



Wir denken Chemie neu

BASF-Bericht 2023

 **BASF**

We create chemistry

BASF-Gruppe

2023 – Auf einen Blick

In unserem integrierten Unternehmensbericht verbinden wir Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung. Wir informieren Sie, wie wir uns als Unternehmen weiterentwickeln und wie wir Wert für unsere Stakeholder schaffen.

Umsatz

68,9 Mrd. €

(2022: 87,3 Mrd. €)

EBIT vor Sondereinflüssen

3,8 Mrd. €

(2022: 6,9 Mrd. €)

EBITDA vor Sondereinflüssen

7,7 Mrd. €

(2022: 10,8 Mrd. €)

ROCE

4,5 %

(2022: 10,0 %)

Free Cashflow

2,7 Mrd. €

(2022: 3,3 Mrd. €)

Umsatz nach Segmenten und Sonstige

Chemicals

10,4 Mrd. €

(2022: 14,9 Mrd. €)

Materials

14,1 Mrd. €

(2022: 18,4 Mrd. €)

Industrial Solutions

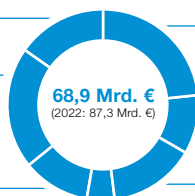
8,0 Mrd. €

(2022: 10,0 Mrd. €)

Sonstige

3,2 Mrd. €

(2022: 4,4 Mrd. €)



Surface Technologies

16,2 Mrd. €

(2022: 21,3 Mrd. €)

Nutrition & Care

6,9 Mrd. €

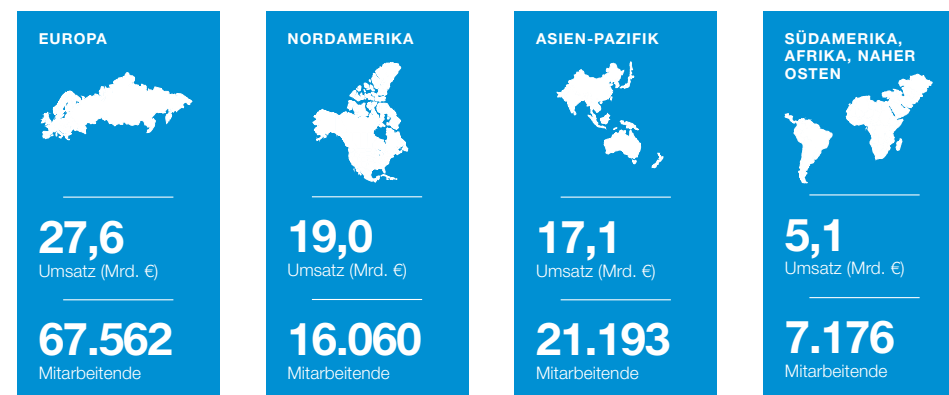
(2022: 8,1 Mrd. €)

Agricultural Solutions

10,1 Mrd. €

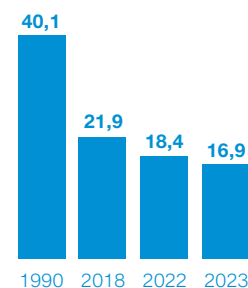
(2022: 10,3 Mrd. €)

Umsatz und Mitarbeitende nach Regionen (nach Sitz der Gesellschaften)



Emissionen von Treibhausgasen ^a

(Mio. Tonnen CO₂-Äquivalente)



^a Scope 1 und Scope 2 (ohne den Verkauf von Energie an Dritte)

Sachinvestitionen

5,2 Mrd. €

(2022: 4,1 Mrd. €)

Forschungs- und Entwicklungskosten

2,1 Mrd. €

(2022: 2,3 Mrd. €)

Mitarbeitende zum Jahresende

111.991

(2022: 111.481)

Personalaufwand

11,0 Mrd. €

(2022: 11,4 Mrd. €)

Wir denken
Chemie neu



Gabriela Uchôna dos Santos

Mitarbeiterin
Technischer Service
Home Care

Gabriela, 28, arbeitet im Technischen Service am Standort São Paulo/Brasilien. Ihr Herz schlägt für unsere Kunden. Mit ihnen zusammen entwickelt sie innovative Lösungen, maßgeschneidert auf deren Bedürfnisse. In einem Projekt für umweltfreundlichere Reinigungsmittel arbeitete sie im Team an einem Konservierungsstoff natürlichen Ursprungs – einem der wenigen Inhaltsstoffe, die bislang vorwiegend synthetisch hergestellt werden. Die Basis: Terpene, gewonnen aus Orangenschalen. Kein Land produziert mehr Orangen als Brasilien. Warum also nicht die Schalen nutzen? Der Konservierungsstoff Lutensit® EcoCitrus kann in einer Vielzahl von Haushaltsreinigern und Waschmitteln eingesetzt werden und dort effektiv und zugleich umweltschonend Bakterien und Pilzen entgegenwirken. Durch den Einsatz recycelter und nachwachsender anstelle fossiler Rohstoffe möchte Gabriela zu einer Zukunft mit nachhaltigeren Lösungen für die Home-Care-Industrie beitragen.

Wir denken
Chemie neu



Rutger Leenknecht

Experte Carbon Management

Rutger, 27, ist Experte für Carbon Management an unserem Verbundstandort Antwerpen/Belgien. Inspiriert durch seinen Großvater, einem Chemieprofessor, entschied sich Rutger dazu, Chemieingenieur zu werden. Chemie steht am Anfang. Sie ist die Industrie der Industrien. Rutger ist davon überzeugt, dass hier, am Beginn der Wertschöpfungskette, ein signifikanter Beitrag für die Gesellschaft und zum Schutz der Umwelt geleistet werden kann. Im Team arbeitet er daran, den Ausstoß von Treibhausgasemissionen wie CO₂ und Stickstoffdioxid in der Produktion zu reduzieren. Dabei ist die Koordination zwischen unterschiedlichen Produktionsanlagen und Versorgungseinheiten ausschlaggebend – die Energie, die eine Anlage abgibt, möchte Rutger an anderer Stelle wiederverwenden. Diese Optimierungsmaßnahmen unterstützen BASF darin, den CO₂-Fußabdruck stetig zu reduzieren und Ressourcen effizient zu nutzen.

Wir denken
Chemie neu



Zi Ming Yang

Forschungsassistentin
Verfahrenstechnik

Zi Ming, 30 Jahre alt, arbeitet als Forscherin am BASF Innovation Campus Schanghai. Sie stammt aus der chinesischen Provinz Shanxi, einer Gegend, die vor allem vom Kohleabbau geprägt ist. Schon früh war ihr klar, dass sie an nachhaltigen Technologien forschen möchte. Ihre Leidenschaft für Innovationen in der Chemie führte sie von ihrer Heimatstadt an die Universität Oxford und zurück nach Schanghai. Heute arbeitet sie mit einem Team an zukunftsweisenden Technologien zu fortschrittlichen Beheizungskonzepten, Wasserstoffrückgewinnung und CO₂-Nutzung. Zi Ming konzentriert sich insbesondere auf das Scouting von Technologien, Benchmarking und Prozessmodellierung, um so den Übergang von Spitzentechnologien vom Labor in die Produktionslinien zu beschleunigen.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

An unsere Aktionäre

Zusammengefasster Lagebericht

Corporate Governance

Konzernabschluss

Übersichten

Über diesen Bericht 7

1 | An unsere Aktionäre 9

Brief des Vorstandsvorsitzenden	10
Der Vorstand der BASF SE	13
BASF am Kapitalmarkt	14

2 | Zusammengefasster Lagebericht 18

Übersicht zum zusammengefassten Lagebericht	19
Die BASF-Gruppe	23
Unsere Strategie	27
Das Geschäftsjahr der BASF-Gruppe	56
Umwelt, Soziales, Unternehmensführung	100
Prognosebericht	167
Angaben zur BASF SE nach HGB	184

3 | Corporate Governance 191

Corporate-Governance-Bericht	192
Compliance	202
Organe der Gesellschaft	205
Bericht des Aufsichtsrats	209
Entsprechenserklärung nach § 161 AktG	217
Erklärung zur Unternehmensführung	218

4 | Konzernabschluss und Anhang 219

Erklärung des Vorstands	220
Bestätigungsvermerk	221
Gewinn- und Verlustrechnung	227
Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	228
Bilanz	229
Kapitalflussrechnung	231
Entwicklung des Eigenkapitals	232
Anhang	234

5 | Übersichten 316

Zehnjahresübersicht	317
Ausgewählte Kennzahlen ohne Edelmetalle	319
Glossar, Markenverzeichnis und Bildquellen	320

Über diesen Bericht

GRI 2, 305

Auf einen Blick

- BASF-Bericht als integrierter Bericht und Fortschrittsbericht gemäß UN Global Compact
- Finanzberichterstattung nach IFRS, HGB und DRS
- Nichtfinanzielle Berichterstattung nach HGB und zusätzliche Nachhaltigkeitsberichterstattung nach GRI
- Externe Prüfung durch KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- Redaktionsschluss: 19. Februar 2024

Integrierter Unternehmensbericht

Dieser integrierte Bericht dokumentiert die ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Leistung von BASF im Jahr 2023. Wir verdeutlichen, wie wir als Unternehmen Wert für unsere Stakeholder schaffen und wie Nachhaltigkeit als integraler Bestandteil unseres Unternehmenszwecks und unserer Strategie zum langfristigen Erfolg von BASF beiträgt.

Inklusive Sprache

Entsprechend unserem Verständnis von Vielfalt und Inklusion verwenden wir in diesem Bericht weitgehend eine geschlechterneutrale Sprache. An einigen Stellen haben wir uns dazu entschlossen, aus Gründen der Lesbarkeit und Verständlichkeit das generische Maskulinum zu nutzen. Die gewählten Formulierungen gelten in diesen Fällen uneingeschränkt für alle Geschlechter.

Inhalt und Struktur

Der jährlich auf Deutsch und Englisch erscheinende BASF-Bericht vereint die wesentlichen finanziellen und nachhaltigkeitsbezogenen Informationen zur umfassenden Bewertung unserer Unternehmensleistung. Bei der Auswahl der Berichtsthemen orientieren wir uns an folgenden Prinzipien: Wesentlichkeit, Vollständigkeit, Nachhaltigkeitskontext, Ausgewogenheit sowie Einbeziehung unserer Stakeholder. Ergänzend zu diesem Bericht veröffentlichen wir weitere Informationen im Internet. Entsprechende Verweise finden sich jeweils am Ende der Kapitel.

Die Lageberichte für die BASF-Gruppe und für die BASF SE sind im vorliegenden Geschäftsbericht erstmalig zusammengefasst. Die Berichtsperiode umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis einschließlich 31. Dezember 2023. Die Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sowie der voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken betrifft, soweit nicht anders vermerkt, die BASF-Gruppe. Informationen, die ausschließlich die BASF SE betreffen, sind als solche gekennzeichnet und werden in einem eigenen Kapitel („Angaben zur BASF SE nach HGB“) dargestellt. Die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung (NFE) ist in den zusammengefassten Lagebericht integriert und umfasst, soweit möglich, die Angaben für die BASF-Gruppe und die BASF SE als Mutterunternehmen. Wesentliche Themen der BASF SE sind weitgehend deckungsgleich mit den für die BASF-Gruppe identifizierten Themen. Abweichungen werden im separaten nichtfinanziellen Abschnitt zur BASF SE auf Seite 189 dargestellt. Die Inhalte der NFE befinden sich in den relevanten Kapiteln des zusammengefassten Lageberichts und wurden in Einklang mit den Standards der Global Reporting Initiative (GRI) sowie unter Berücksichtigung der Berichtsanforderungen des UN Global Compact als entsprechende Rahmenwerke erstellt.

Die Informationen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der BASF-Gruppe entsprechen den Anforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) und, soweit anwendbar, des deutschen Handelsrechts (HGB), der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) sowie der Leitlinien zu alternativen Leistungskennzahlen der Europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA). Interne Kontrollmechanismen sichern die Verlässlichkeit der in diesem Bericht vorgelegten Informationen.

Die Informationen in diesem Bericht dienen zugleich als Fortschrittsbericht über die Umsetzung der zehn Prinzipien des UN Global Compact. Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat die Angaben im Online-GRI-Index einer unabhängigen betriebswirtschaftlichen Prüfung mit begrenzter Sicherheit unterzogen. Das Ergebnis dieser Prüfung ist in Form eines entsprechenden Vermerks ebenfalls im Onlinebericht abrufbar. Zudem veröffentlichen wir im Internet weiterführende Informationen zur Nachhaltigkeit gemäß den sektorspezifischen Anforderungen des Sustainability Accounting Standards Board (SASB). Der BASF-Bericht greift Elemente des Integrated Reporting-Rahmenwerks des ehemaligen International Integrated Reporting Council (IIRC) auf, das mittlerweile in die Arbeiten des International Sustainability Standards Board (ISSB) zur Entwicklung international anerkannter Standards in der Nachhaltigkeitsberichterstattung einfließt. Mit unserem Engagement in Netzwerken und bei nationalen sowie internationalen Standardsetzern wollen wir unsere Erfahrungen zur integrierten Berichterstattung mit Stakeholdern teilen und zugleich Impulse für die Weiterentwicklung der Berichterstattung erhalten und geben.

Wesentliche Themen entlang der Wertschöpfungskette bilden die Berichtsschwerpunkte und definieren die Berichtsgrenzen. Bei der Identifizierung, Priorisierung und Validierung wesentlicher nachhaltigkeitsbezogener Themen folgen wir dem Prinzip der doppelten Wesentlichkeit unter Berücksichtigung von finanzieller Relevanz („Financial Materiality“) und Nachhaltigkeitsrelevanz („Impact Materiality“). Allgemeine Informationen zur Wesentlichkeitsanalyse

finden sich unter „Unser Nachhaltigkeitskonzept“ ab Seite 48. Wesentliche Themen werden schwerpunktmäßig in Kapiteln mit dem Zusatz „Wesentliche Themen im Fokus“ erläutert.

 Mehr zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage ab Seite 61

Mehr zu unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung ab Seite 48 und 100

 Der BASF-Onlinebericht 2023 ist abrufbar unter basf.com/bericht

Der GRI- und Global-Compact-Index ist abrufbar unter basf.com/de/gri-gc

Der SASB-Index ist abrufbar unter basf.com/sasb

Daten

Alle Daten und Berechnungsgrundlagen dieses Berichts sind an nationalen und internationalen Standards der Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgerichtet. Sämtliche Daten und Informationen wurden von den fachlich zuständigen Einheiten mit repräsentativen Methoden für den Berichtszeitraum erhoben. Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Werte nicht exakt zu dargestellten Summen addieren lassen und dass sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben. Der Berichtszeitraum umfasst das Geschäftsjahr 2023. Wir berücksichtigen relevante Daten, die bis zur Aufstellung dieses Berichts durch den Vorstand in der Bilanzsitzung am 19. Februar 2024 vorlagen (Redaktionsschluss).

Der Konsolidierungskreis der BASF-Gruppe für die Finanzberichterstattung umfasst neben der BASF SE mit Sitz in Ludwigshafen alle voll konsolidierten Tochterunternehmen und anteilmäßig konsolidierten gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations). Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) sowie an assoziierten Unternehmen werden, sofern wesentlich, nach der Equity-Methode im Abschluss der BASF-Gruppe bilanziert und sind damit nicht Bestandteil des Konsolidierungskreises.

Das Kapitel Mitarbeitende bezieht sich auf die Beschäftigten, die in einer Gesellschaft im Konsolidierungskreis der BASF-Gruppe zum 31. Dezember 2023 tätig waren. Unsere Datenerhebung zu Umweltschutz und Sicherheit richtet sich nach den Empfehlungen des Weltchemieverbands ICCA (International Council of Chemical Associations) sowie des Europäischen Verbands der chemischen

Industrie (CEFIC). In den Kapiteln unter „Umwelt“ und „Soziales“ berichten wir alle Daten der weltweiten Produktionsstandorte der BASF SE, ihrer voll konsolidierten Tochterunternehmen und anteilmäßig konsolidierten gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations). Im Gruppenabschluss werden voll konsolidierte Tochterunternehmen der BASF SE mit einem BASF-Anteil von unter 100 % in der Umweltberichterstattung mit 100 % berücksichtigt. Bei anteilmäßig konsolidierten Joint Operations werden die Umweltdaten gemäß dem jeweiligen Anteil berichtet. Arbeitsunfälle werden an allen Standorten der BASF SE, ihrer Tochterunternehmen sowie der gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures), in denen wir Weisungsbefugnis im Bereich des Sicherheitsmanagements haben, weltweit unabhängig vom Beteiligungsanteil insgesamt erfasst und berichtet. Daten zur gesellschaftlichen Verantwortung und zu Transportsicherheit beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf den Konsolidierungskreis der BASF-Gruppe.

Externe Prüfung

Unsere Berichterstattung wird von Dritten unabhängig auditiert. Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung der in den Lagebericht integrierten Nachhaltigkeitsinformationen erfolgte mit begrenzter Sicherheit unter Anwendung der für die Nachhaltigkeitsberichterstattung einschlägigen Prüfungsstandards „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information (ISAE 3000)“ und „Assurance Engagements on Greenhouse Gas Statements (ISAE 3410)“. Alle Angaben zum bedeutendsten nichtfinanziellen Leistungsindikator absolute CO₂-Emissionen (Scope 1 und 2) wurden durch KPMG mit hinreichender Sicherheit geprüft. Zusätzlich hat KPMG die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung (NFE) inhaltlich mit begrenzter Sicherheit geprüft.

 Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ab Seite 221

 Vermerk über Nachhaltigkeitsinformationen im BASF-Bericht 2023 unter basf.com/nachhaltigkeitsinformationen


Vermerk über die inhaltliche Prüfung der NFE unter basf.com/nfe-pruefung-2023


Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Einschätzungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit vorliegenden Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Diese sind vielmehr von einer Vielzahl von Faktoren abhängig; sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Zu diesen Risikofaktoren gehören insbesondere die im Kapitel Chancen und Risiken auf den Seiten 173 bis 183 genannten Faktoren. Wir übernehmen keine über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Verpflichtung, die in diesem Bericht getroffenen zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Verwendete Symbole und Bildunterschriften

 Sie finden weiterführende Informationen im Bericht.

 Sie finden weiterführende Informationen im Internet. Diese sind freiwillig und nicht durch den Abschlussprüfer geprüft.

 Die Inhalte dieses Abschnitts sind nicht Bestandteil der gesetzlichen Abschlussprüfung, sondern wurden einer gesonderten betriebswirtschaftlichen Prüfung mit begrenzter Sicherheit durch unseren Abschlussprüfer unterzogen.

 Die Inhalte dieses Abschnitts sind ungeprüfte freiwillige Inhalte, die vom Abschlussprüfer kritisch gelesen wurden.

Bildunterschriften sind nicht Bestandteil der Prüfung. Die Seitenverweise beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf Seiten im zusammengefassten Lagebericht oder dem Konzernanhang.



BASF-Bericht 2023

An unsere Aktionäre



9

Inhaltsverzeichnis

An unsere Aktionäre

Zusammengefasster Lagebericht

Corporate Governance

Konzernabschluss

Übersichten

Brief des Vorstandsvorsitzenden _____ 10

Der Vorstand der BASF SE _____ 13

BASF am Kapitalmarkt _____ 14



Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär,

bei BASF sind wir es gewohnt, mit Druck umzugehen. Und das nicht nur in unseren Anlagen. Das Jahr 2023 forderte wieder einmal unsere ganze Kraft, denn die gesamte Chemiebranche ist im Umbruch. Unsere Märkte, unsere Wettbewerber und die Bedürfnisse unserer Kunden wandeln sich rasant. Geopolitische Konflikte, eine schwache Konjunktur und hohe Zinsen durch eine anhaltende Inflation prägen weiterhin das weltweite Geschehen. Ein strukturell höheres Energiepreisniveau, eine ausgeprägte Wachstumsschwäche und Überregulierung in Europa fordern besonders die Wettbewerbsfähigkeit lokaler europäischer Produzenten heraus. Dieses herausfordernde Umfeld verlangt uns alles ab und spiegelt sich in unseren Zahlen wider.

Aber wir nehmen diese Herausforderungen an. Wir ergreifen Maßnahmen zur Erhaltung unserer Wettbewerbsfähigkeit, vor allem in Deutschland. Wir wollen

weltweit profitabel wachsen und klimaneutral werden. Dafür haben wir im Jahr 2023 hart gearbeitet. Ich bin überzeugt: All das wird uns gelingen, denn wir sind ein starkes Unternehmen. Wir haben den Willen zur Veränderung, einen konkreten Plan und setzen diesen konsequent um. Auch aus diesen schwierigen Zeiten werden wir gestärkt hervorgehen, so wie wir es schon mehrfach in unserer 158-jährigen Geschichte gezeigt haben.

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität fest im Blick

BASF liefert Produkte und Dienstleistungen an rund 78.000 Kunden aus den verschiedensten Branchen in nahezu alle Länder der Welt. Wir wollen diese Beziehungen weiter stärken und neue Kunden dazugewinnen. Für unsere Geschäftsbereiche Battery Materials, Coatings und Agricultural Solutions hat sich das Umfeld in den vergangenen Jahren stark verändert. Unsere Wettbewerber in diesen Geschäften drängen fokussierter in den Markt und fordern uns damit immer stärker heraus. Gleichzeitig sind diese Geschäftsbereiche nicht so tief in den BASF-Verbund integriert. Deshalb geben wir ihnen künftig mehr Freiräume. Sie können ihre Geschäftsmodelle und Prozesse dadurch noch stärker auf die Bedürfnisse ihrer Kunden anpassen und noch erfolgreicher am Markt agieren. Trotz dieser Veränderungen bleibt BASF ein integriertes Unternehmen mit einem breiten Portfolio. Gerade in einem Jahr wie 2023 hat sich diese Aufstellung erneut bewährt. So haben die Unternehmensbereiche Coatings und Agricultural Solutions Rekordergebnisse eingefahren – und schwache Ergebnisse in anderen Segmenten teilweise ausgeglichen.

Insbesondere in Deutschland arbeiten wir konsequent an unserer Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität. Wir senken unsere Kosten, unter anderem durch die Anpassung unserer Produktionsstrukturen. Wir haben früh gehandelt, dürfen hier aber keinesfalls nachlassen. Speziell unseren Standort in Ludwigshafen müssen wir angesichts des extrem schwierigen Marktumfelds und der strukturellen Herausforderungen durch gezielte Maßnahmen in die Zukunft bringen. Eine schwache Nachfrage im Vergleich zu anderen Regionen, hohe Energiepreise und

”

Wir haben den Willen zur Veränderung und einen konkreten Plan.

immer umfassendere regulatorische Anforderungen werden uns auch in Zukunft hier alles abverlangen. Deshalb verändern wir uns, wo es sein muss. Wir bauen um, wo es uns besser macht. Wir investieren aber auch, wo wir Chancen sehen.

Ausrichtung auf Zukunftsbranchen und Wachstumsmärkte

Unsere Strategie ist es, vor Ort für lokale Märkte zu produzieren. Wir wollen nah an unseren Kunden sein und legen unseren Fokus auf innovationsgetriebene Wachstumsfelder. In Schwarzheide haben wir im Jahr 2023 Europas erstes gemeinsames Zentrum für Batteriematerialproduktion und Batterierecycling eröffnet. Wir sind der erste globale Hersteller für Batteriematerialien mit Produktion in allen drei Kernmärkten: in Europa, in den USA und in Asien. In Geismar/Louisiana ist die Erweiterung unserer MDI-Anlage weit fortgeschritten. Damit bedienen wir die wachsende Nachfrage nordamerikanischer Kunden unter anderem aus der

Bau-, Automobil- und Möbelindustrie. Und unser neuer Verbundstandort im chinesischen Zhanjiang entsteht in beeindruckendem Tempo auf einer Fläche von 550 Fußballfeldern. Wir liegen hier voll im Zeitplan und Budget.

Wie bereits 2018 beschlossen, werden wir uns vom Öl-und-Gas-Geschäft trennen. Ende 2023 haben BASF, LetterOne und Harbour Energy eine Vereinbarung für einen vorteilhaften Zusammenschluss der

Geschäfte von Wintershall Dea und Harbour Energy unterzeichnet. Das Explorations- und Produktionsgeschäft – ausgenommen die Aktivitäten mit Russland-Bezug – soll im vierten Quartal 2024 an die börsennotierte Harbour Energy übertragen werden.

Vorreiter auf dem Weg zur Klimaneutralität

Bis 2050 streben wir Netto-Null-CO₂-Emissionen für unsere Produktion (Scope 1) und unseren Energieeinkauf (Scope 2) an. Wir stehen trotz wirtschaftlich schwieriger Zeiten fest zu diesem großen Ziel. Es begeistert mich und ich bin stolz darauf, wie das gesamte BASF-Team dafür an einem Strang zieht. Wir verändern, wie wir

produzieren. Mit neuen strombasierten Technologien wie etwa dem weltweit ersten elektrisch beheizten Steamcracker-Ofen testen wir, was möglich ist. Wir stellen unsere Energieversorgung von grau auf grün um. Ob durch Windpark-Beteiligungen, Solarparks oder Grünstrom-Verträge – bereits heute decken wir unseren Strombedarf zu 20 % aus erneuerbaren Quellen. Bis 2030 soll der Anteil weltweit auf mindestens 60 % erhöht werden, und das bei steigendem Strombedarf. Und auch diesem Ziel kommen wir immer näher. Den Offshore-Windpark Hollandse Kust Zuid in der niederländischen Nordsee haben wir 2023 offiziell eingeweiht. Das ist ein riesiger Erfolg! Und wir haben bereits die Weichen für zwei weitere große Windparks gestellt: in der deutschen Nordsee und in China vor der Küste von Zhanjiang.

Wir haben uns auch zur Senkung der Treibhausgasemissionen durch zugekaufte Rohstoffe von unseren Lieferanten verpflichtet. Bis 2030 sollen unsere spezifischen Scope-3.1-Emissionen um 15 % im Vergleich zum Jahr 2022 sinken. Künftig wollen wir von unseren Zulieferern Rohstoffe beziehen, die einen geringeren CO₂-Fußabdruck haben als heute.

Und wir bauen unser Portfolio an sogenannten Low-Carbon-Produkten stetig aus. Hierzu gehört auch, dass wir die Kreislaufwirtschaft weiter vorantreiben. Mit loopamid® hat BASF Anfang 2024 eine Lösung für mehr Zirkularität in der Textilindustrie auf den Markt gebracht. Textiler Abfall wird als wertvoller Rohstoff für die Produktion von Polyamid 6 weiter genutzt. Mit dieser Idee treffen wir den Nerv unserer Kunden: Der Modehersteller Zara hat kürzlich eine Jacke vorgestellt, die vollständig aus recyceltem Polyamid besteht, vom Stoff über das Futter bis hin zu Klett- und Reißverschluss. Dank loopamid® ist das Kleidungsstück auch zu 100 % recycelbar. Das ist eine großartige Leistung!

Rahmenbedingungen bleiben schwierig

All diese Erfolge dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass 2023 wirtschaftlich ein hartes Jahr für BASF war. Bei Umsatz und Ergebnis der Betriebstätigkeit

„
Wir bauen um, wo
es uns besser macht,
und investieren, wo
wir Chancen sehen.

„
Es begeistert mich, wie
das gesamte BASF-Team
an einem Strang zieht.

(EBIT) vor Sondereinflüssen haben wir unsere Ziele und die Erwartungen der Analysten nicht erreicht. Unser Umsatz lag im Jahr 2023 bei 68,9 Milliarden € (2022: 87,3 Milliarden €), ein Minus von rund 21 % gegenüber dem Vorjahr. Ausschlaggebend für die rückläufige Umsatzentwicklung waren deutlich niedrigere Preise und Mengen, Währungseinflüsse wirkten ebenfalls umsatzmindernd. Das EBIT vor Sondereinflüssen sank auf 3,8 Milliarden € (2022: 6,9 Milliarden €). Der Rückgang um fast 45 % gegenüber dem Vorjahr resultierte aus umsatzbedingt niedrigeren Margen. Diese konnten durch den erarbeiteten Fixkostenabbau nicht kompensiert werden.

Der Blick auf unsere Zahlen zeigt aber auch: Wir arbeiten wirkungsvoll an unserer Kostenbasis. Wir haben unsere Lagerbestände deutlich reduziert und einen starken Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit erzielt. BASF verfügt damit weiterhin über eine hohe Eigenkapitalquote und eine starke Bilanz. All das sind gute Nachrichten für Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre. Es ist unser Ziel, die

Dividende pro Aktie jährlich zu erhöhen oder zumindest auf dem Niveau des Vorjahres zu halten. Der Hauptversammlung soll daher im April 2024 eine Dividende in Höhe von 3,40 € je Aktie und somit auf Vorjahresniveau vorgeschlagen werden. Auf Basis des Jahresschlusskurses 2023 von 48,78 € bietet die BASF-Aktie eine hohe Dividendenrendite von 7,0 %.

Im Jahr 2024 werden die Rahmenbedingungen schwierig bleiben. Wir erwarten, dass sich die Schwäche der weltwirtschaftlichen Dynamik aus dem Jahr 2023 im ersten Halbjahr 2024 noch fortsetzen wird. Das weltwirtschaftliche Wachstum wird sich voraussichtlich erst im Laufe des Jahres etwas beschleunigen.

Veränderung zum Positiven – das geht nur gemeinsam

Für die Chemieindustrie bleibt Europa auch künftig der herausforderndste Markt – geprägt durch ein geringes Wachstum und strukturell höhere Energiepreise verglichen mit anderen Regionen. Hinzu kommen immer umfassendere regulatorische Anforderungen, die uns und großen Teilen unserer Kundenindustrien die Luft zum Atmen nehmen. Trotzdem bleibe ich Optimist! Die Erhaltung und Stärkung unserer industriellen Basis in Europa wird mit einer breiten Verände-

rungsbereitschaft von Gesellschaft, Wirtschaft und Politik gelingen. Wir brauchen dafür aber einen neuen regulatorischen Rahmen, der Innovationen für den Klimaschutz fördert, die internationale Wettbewerbsfähigkeit neuer Verfahren ermöglicht und den Ausbau erneuerbarer Energien zu wettbewerbsfähigen Preisen beschleunigt. Wir brauchen einen Industrial Deal, der wieder mehr Unternehmertum, Kreativität und profitables Wachstum für die Chemieindustrie und unsere Kundenindustrien in Europa ermöglicht.

Chemie ist unsere Leidenschaft bei BASF. An jedem Standort auf der Welt sind unsere Kolleginnen und Kollegen engagiert und kreativ bei der Sache. Sie denken Chemie neu, jeden Tag. Wie die drei jungen Mitarbeitenden auf dem Titelbild dieses Berichts.

Auch ich bin 1988 als junger Mensch in die BASF eingetreten und habe unser Unternehmen in verschiedenen Funktionen mitgestalten dürfen – in den vergangenen sechs Jahren als Vorstandsvorsitzender. Nach 36 Jahren BASF übergebe ich den Vorstandsvorsitz nach der Hauptversammlung am 25. April 2024 an Markus Kamieth. Ich bin mir sicher: Das Unternehmen ist bei ihm und dem neuen Vorstandsteam in besten Händen. Es war mir eine Ehre, mich über meine gesamte berufliche Laufbahn hinweg mit aller Kraft und Leidenschaft für das Wohl und die Zukunft unserer BASF einzusetzen. Ich bin stolz auf das, was wir in dieser nicht immer einfachen Zeit gemeinsam verändert und erreicht haben. Ich danke dem gesamten BASF-Team von Herzen für seine Tatkraft, Ausdauer und Motivation. Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, danke ich für Ihr Vertrauen.

Ihr

Martin Brudermüller

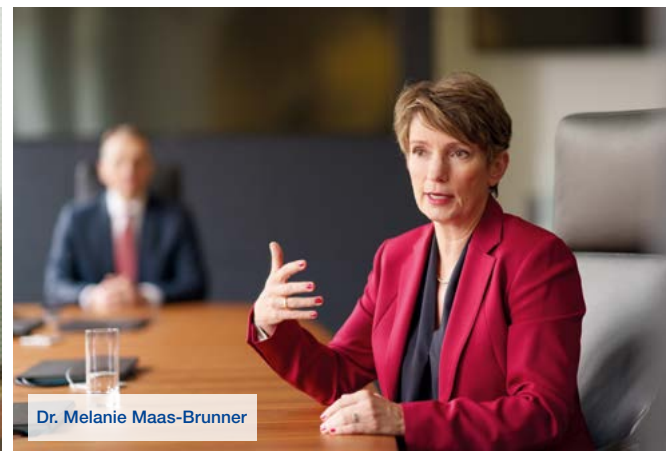
”

Unsere Kolleginnen und Kollegen denken Chemie neu, jeden Tag.

”

BASF verfügt weiterhin über eine hohe Eigenkapitalquote und eine starke Bilanz.

Der Vorstand der BASF SE ¹



¹ Der Aufsichtsrat der BASF SE hat am 20. Dezember 2023 folgende personelle Veränderungen im Vorstand der BASF SE beschlossen: Dr. Markus Kamieth folgt mit Ablauf der Hauptversammlung am 25. April 2024 auf Dr. Martin Brudermüller als Vorstandsvorsitzender. Dr. Katja Scharpwinkel folgt mit Wirkung zum 1. Februar 2024 auf Dr. Melanie Maas-Brunner als Mitglied des Vorstands. Anup Kothari wird mit Wirkung zum 1. März 2024 als weiteres Mitglied des Vorstands bestellt.

BASF am Kapitalmarkt

GRI 2

Im Jahr 2023 waren die Aktienmärkte durch eine Abschwächung der Weltwirtschaft geprägt. Die weiterhin hohe Inflation, gestiegene Zinsen sowie die zunehmenden geopolitischen Spannungen führten zu wirtschaftlicher Unsicherheit und dämpften die Nachfrage in vielen Branchen. Der Hauptversammlung soll eine Dividende auf Vorjahresniveau von 3,40 € je Aktie vorgeschlagen werden. Auf Basis des Jahresschlusskurses 2023 bietet die BASF-Aktie eine hohe Dividendenrendite von 7,0 %.

Auf einen Blick

- Kurs der BASF-Aktie im Jahr 2023 um 5,2 % gestiegen
- Dividendenvorschlag von 3,40 € je Aktie – auf Vorjahresniveau
- Dividendenrendite von 7,0 % auf Basis des Schlusskurses 2023

Kursentwicklung der BASF-Aktie

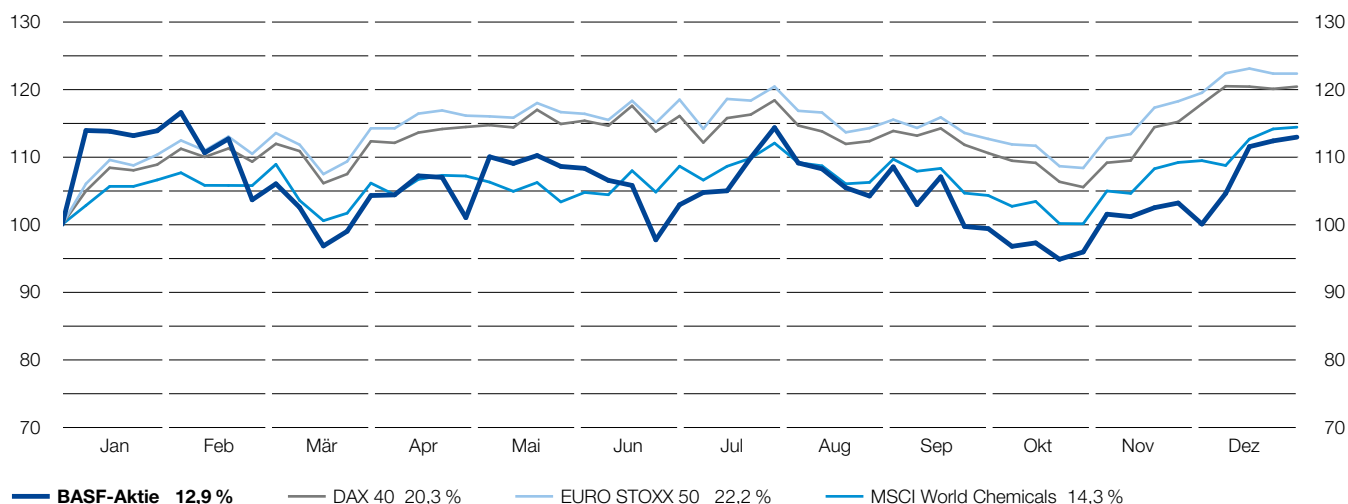
Nachdem die BASF-Aktie am 3. Februar 2023 mit 54,04 € ihr Jahreshoch erreichte, fiel ihr Wert im weiteren Verlauf des Jahres zunächst. Während der letzten beiden Monate des Jahres 2023 wurde der Aktienmarkt durch Erwartungen künftiger Zinssenkungen gestützt. Mit dem Gesamtmarkt erholte sich auch die BASF-Aktie und schloss das Jahr mit einem Kurs von 48,78 € ab. Die unter-

jährige Entwicklung der Aktie war vor allem auf die Abschwächung der Konjunktur, die weiterhin hohe Inflation, gestiegene Zinsen sowie die zunehmenden geopolitischen Spannungen zurückzuführen. Diese resultierten in erheblichen Unsicherheiten auf den Weltmärkten und dämpften die Nachfrage in vielen Branchen.

Bei Wiederanlage der Dividende betrug die Wertentwicklung der BASF-Aktie im Jahr 2023 12,9 %. Die Leitindizes der deutschen

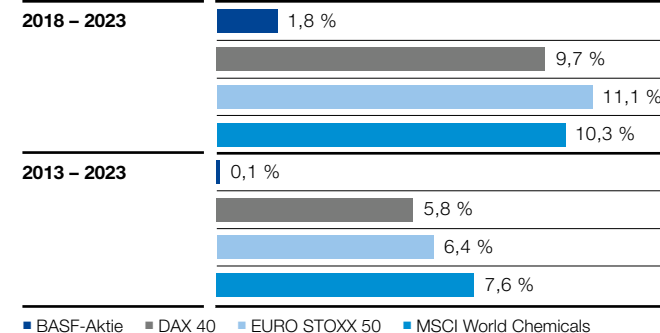
Wertentwicklung BASF-Aktiendepot 2023

bei Wiederanlage der Dividende; indiziert



Langfristige Wertentwicklung der BASF-Aktie im Marktvergleich

durchschnittliche jährliche Steigerung bei Wiederanlage der Dividende

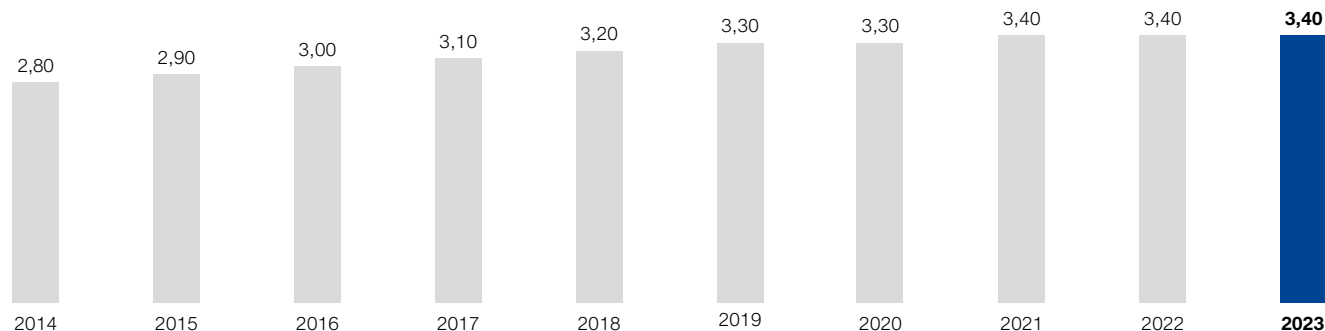


Gewichtung der BASF-Aktie in wichtigen Indizes am 31.12.2023

DAX 40	3,6 %
EURO STOXX 50	1,4 %
MSCI World Chemicals	3,9 %

Dividendenentwicklung

€ je Aktie



und europäischen Aktienmärkte DAX 40 und EURO STOXX 50 legten im gleichen Zeitraum um 20,3 % beziehungsweise um 22,2 % zu. Der weltweite Branchenindex MSCI World Chemicals stieg um 14,3 %.

Dividendenvorschlag

Der Hauptversammlung soll vorgeschlagen werden, eine Dividende auf dem Niveau des Vorjahres von 3,40 € je Aktie zu beschließen und somit 3,0 Milliarden €¹ an die Aktionäre der BASF SE auszuzahlen.

Auf Basis des Jahresschlusskurses 2023 bietet die BASF-Aktie mit diesem Dividendenvorschlag eine hohe Dividendenrendite von 7,0 %. BASF gehört dem Aktienindex DivDAX an, der die 15 Unternehmen mit den höchsten Dividendenrenditen im DAX 40 enthält.

Aktienrückkaufprogramm

BASF beendete ihr Aktienrückkaufprogramm am 24. Februar 2023 und damit früher als geplant. Dies erfolgte im Einklang mit den Unternehmensprioritäten für die Mittelverwendung und angesichts der gravierenden weltwirtschaftlichen Veränderungen im Laufe des

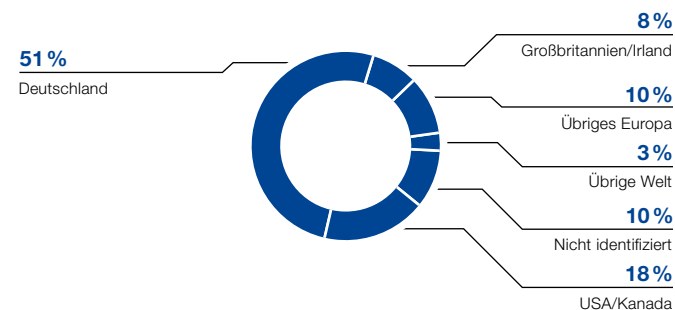
Jahres 2022. Zwischen dem 11. Januar 2022 und dem 23. Februar 2023 wurden 25.956.530 eigene Aktien zurückgekauft; dies entspricht 2,8 % des Grundkapitals bei Ankündigung des Programms. Der Kaufpreis für die eigenen Aktien lag bei knapp 1,4 Milliarden €. Ursprünglich sollte das Aktienrückkaufprogramm ein Volumen von bis zu 3 Milliarden € erreichen und bis spätestens Ende Dezember 2023 abgeschlossen werden.

Breite internationale Aktionärsstruktur

Mit über 900.000 Aktionärinnen und Aktionären gehört BASF zu den großen Publikumsgesellschaften mit breit gestreutem Aktienbesitz. Eine zum Jahresende 2023 durchgeführte Analyse der Aktionärsstruktur hat gezeigt, dass die USA und Kanada mit rund 18 % des Grundkapitals die größte regionale Gruppe institutioneller Anleger stellen. Der Anteil institutioneller Investoren aus Deutschland beträgt rund 4 %. Institutionelle Investoren aus Großbritannien und Irland halten 8 % der BASF-Aktien, weitere 10 % des Kapitals befinden sich im Besitz von Investoren aus dem übrigen Europa. Rund 47 % des Grundkapitals werden von Privatanlegern gehalten, die nahezu alle ihren Wohnsitz in Deutschland haben. BASF gehört damit zu den DAX-Unternehmen mit dem größten Privatanlegeranteil.

Aktionärsstruktur

regionale Verteilung, gerundet

**Mitarbeitende werden Aktionäre**

Wir bieten in zahlreichen Ländern Beteiligungsprogramme an, durch die unsere Mitarbeitenden zu Aktionären von BASF werden. So haben 2023 weltweit rund 26.700 Mitarbeitende (2022: rund 27.100) BASF-Aktien im Wert von 68,1 Millionen € (2022: 92,8 Millionen €) erworben.

[Mehr zu Beteiligungsprogrammen für Mitarbeitende ab Seite 132](#)

¹ Auf Basis der zum 31. Dezember 2023 ausstehenden 892.522.164 Aktien

BASF als nachhaltiges Investment

Auf einen Blick

- CDP vergibt erneut Leadership-Status an BASF
- Im ISS ESG Rating erreichte BASF erneut den Prime Status

BASF nimmt seit 2004 am Programm zur Berichterstattung klimaschutzrelevanter Daten der internationalen Organisation CDP teil. CDP vertritt mehr als 740 Investoren mit einem verwalteten Vermögen von über 136 Billionen US\$ und mehr als 330 große Organisationen mit einem Einkaufsvolumen von 6,4 Billionen US\$.

Im Februar 2024 vergab CDP erneut den Leadership-Status an BASF für das Geschäftsjahr 2023 in den Kategorien Klimaschutz, Wassermanagement und Waldschutz. BASF erzielte jeweils die Bewertung A-. In der Kategorie Klimaschutz werden von CDP unter anderem die Transparenz der Emissionsberichterstattung, der Umgang mit Chancen und Risiken, die sich aus dem Klimawandel ergeben, die Klimaschutzstrategie und Maßnahmen zur CO₂-Reduktion bewertet.

Stammdaten der BASF-Aktie

Wertpapier-Kennnummern

Deutschland	BASF11
USA (CUSIP-Nummer)	055262505
ISIN International Securities Identification Number	DE000BASF111

Internationale Kürzel

Deutsche Börse	BAS
Pink Sheets / OTCQX	BASFY (ADR)
Bloomberg (Xetra-Handel)	BAS GY
Reuters (Xetra-Handel)	BASFn.DE

In die CDP-Bewertung für nachhaltiges Wassermanagement fließt ein, wie transparent Unternehmen über ihre Aktivitäten im Wassermanagement berichten und wie sie Risiken, zum Beispiel Wasserknappheit, reduzieren. An allen relevanten Produktionsstandorten setzt BASF ihr Ziel zum nachhaltigen Wassermanagement weiter um. Zudem bewertet CDP, inwieweit Produktentwicklungen bei Kunden zu einem nachhaltigen Wassermanagement beitragen können. Außerdem beteiligte sich BASF im Jahr 2023 zum vierten Mal an der CDP-Bewertung „Wälder“. Die Bewertung basiert auf detaillierten Einblicken in die Palmwertschöpfungskette sowie auf Aktivitäten mit Auswirkungen auf Ökosysteme und Lebensräume.

MSCI ESG Research bewertete BASF im Jahr 2023 mit A. Die Analysten hoben hervor, dass BASF auf den Märkten für saubere Technologien präsent ist und eine klare Strategie zur Verringerung von Kohlenstoffemissionen und Wasserverbrauch verfolgt.

In dem von Institutional Shareholder Services erstellten ISS ESG Rating erreichte BASF erneut den Prime Status (B-) und gehört damit zu den Top 10 % der bewerteten Unternehmen.

Kenndaten der BASF-Aktie

		2019	2020	2021	2022	2023
Schlusskurs	€	67,35	64,72	61,78	46,39	48,78
Höchstkurs	€	74,49	68,29	72,61	68,69	54,04
Tiefstkurs	€	56,20	39,04	57,88	38,85	40,59
Durchschnittskurs	€	64,77	53,31	66,20	49,90	46,71
Börsentäglicher Umsatz ^a						
	Millionen €	187,6	219,2	170,8	183,0	117,3
	Millionen Stück	2,9	4,1	2,6	3,7	2,5
Anzahl der Aktien am 31.12.	Millionen Stück	918,5	918,5	918,5	893,9	892,5
Marktkapitalisierung am 31.12.	Milliarden €	61,9	59,4	56,7	41,5	43,5
Ergebnis je Aktie	€	9,17	-1,15	6,01	-0,70	0,25
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	€	4,00	3,21	6,76	6,96	2,78
Dividende je Aktie	€	3,30	3,30	3,40	3,40	3,40
Dividendenrendite ^b	%	4,90	5,10	5,50	7,33	6,97
Ausschüttungsquote	%	36	.	57	.	.
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) ^b		7,3	.	10,3	.	195,1

^a Durchschnitt, Xetra-Handel
^b Bezugsgröße ist der Jahresschlusskurs

Im ESG Risk Rating von Morningstar Sustainalytics¹ gehört BASF mit einem mittleren ESG-Risiko zu der besten Kategorie bei „diversified chemicals“. Positiv hervorgehoben wurde das Risikomanagement, unter anderem in den Bereichen CO₂-Emissionen, Abwasser und Abfälle sowie Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.

BASF ist Gründungsmitglied des UN Global Compact. Wir setzen uns daher kontinuierlich für den UN Global Compact und seine zehn Prinzipien für verantwortungsvolles Wirtschaften und die Ziele für nachhaltige Entwicklung ein.

 Mehr zu den wichtigsten Nachhaltigkeitsindizes unter basf.com/nachhaltigkeitsindizes

 Mehr zu Energie und Klimaschutz ab Seite **102**

Mehr zu Luftemissionen, Abfall und Altlasten ab Seite **110**

Mehr zu Wasser ab Seite **112**

Mehr zu Biodiversität ab Seite **116**

Empfehlungen von Finanzanalysten

Rund 25 Finanzanalysten veröffentlichen regelmäßig Studien über BASF. Die aktuellen Analystenempfehlungen zu unserer Aktie sowie der durchschnittliche Zielkurs, den Analysten der BASF-Aktie beimessen, sind online unter basf.com/analystenschaetzungen abrufbar.

Intensiver Dialog mit dem Kapitalmarkt

Auf einen Blick

- **Verstärkt physische Investorenveranstaltungen, ergänzt um virtuelle Formate**
- **Investor Update im Februar 2023 und im Dezember 2023**

Für die langfristige Wertsteigerung ist eine kontinuierliche und offene Kapitalmarktkommunikation wichtig. Institutionelle Anleger und Ratingagenturen informieren wir in zahlreichen Einzelgesprächen sowie auf Roadshows und Konferenzen weltweit; Privatanlegern geben wir bei Informationsveranstaltungen Einblick in BASF. Im Jahr 2023 haben wir neben virtuellen Formaten, wie Video- oder Telefonkonferenzen, wieder verstärkt physische Formate angeboten.

Im Februar 2023 stellten Dr. Martin Brudermüller und Dr. Hans-Ulrich Engel im Rahmen eines virtuellen Investor Updates konkrete Maßnahmen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von BASF in Europa vor. Hierbei wurden detaillierte Informationen zu einem Kosteneinsparprogramm in nicht-produktionsbezogenen Einheiten mit Fokus auf Europa und zu Anpassungen der Produktionsstrukturen am Verbundstandort in Ludwigshafen gegeben.

Im Dezember 2023 kündigten Dr. Martin Brudermüller und Dr. Dirk Elvermann im Rahmen eines Investor Updates in Präsenz von Analysten und Investoren in Ludwigshafen eine stärkere Differenzierung bei der Steuerung von BASF-Geschäften sowie neue Finanzkennzahlen im Reporting und der Steuerung für die BASF-Gruppe an, die ab 2024 verwendet werden. Zudem wurde der Fortschritt bei der Erreichung der Unternehmensziele für Scope-1- und Scope-2-Emissionen präsentiert, und es wurden erstmals Ziele für Scope-3.1-Emissionen bekannt gegeben.²

 Mehr zu unseren Klimaschutzzielen auf Seite **29**

Mehr zum differenzierten Steuerungskonzept ab Seite **37**

Analysten und Investoren bestätigten erneut die Qualität unserer Finanzmarktkommunikation. Das Manager Magazin zeichnete BASF bei der Preisverleihung zum „Investors' Darling“ mit den Sonderpreisen für die Nachhaltigkeitskommunikation sowie die digitale Kommunikation aus. Zudem würdigte die auf digitale Kommunikation spezialisierte Unternehmensberatung NetFed die Investor-Relations-Website von BASF mit dem zweiten Platz im IR-Benchmark 2023.

 Mehr zur BASF-Aktie unter basf.com/aktie

Mehr zum Aktienrückkauf 2022 – 2023 unter basf.com/aktienrueckkauf

Mehr zum Investor Update im Februar 2023 unter basf.com/aktie/FY2022

Mehr zum Investor Update im Dezember 2023 unter basf.com/investor-update

Registrierung für den Newsletter mit aktuellen Themen und Terminen unter basf.com/aktie/newsletter

Kontakt zum Investor-Relations-Team unter Telefon: +49 621 60-48230, E-Mail: ir@basf.com

¹ Morningstar Sustainalytics ist ein Unternehmen, das analytische Umwelt-, Sozial- und Governance-Recherchen sowie Ratings und Daten für institutionelle Anleger und Unternehmen anbietet.

² Andere Treibhausgase werden gemäß Greenhouse Gas Protocol in CO₂-Äquivalente umgerechnet.

2

BASF-Bericht 2023

Zusammen- gefasster Lagebericht



18

Inhaltsverzeichnis

An unsere Aktionäre

Zusammengefasster Lagebericht

Corporate Governance

Konzernabschluss

Übersichten

Übersicht zum zusammengefassten Lagebericht _____	19	Das Geschäftsjahr der BASF-Gruppe _____	56	Umwelt, Soziales, Unternehmensführung _____	100
Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung _____	20	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen _____	56	Umwelt _____	101
Indextabelle zu TCFD-Empfehlungen _____	21	Ertragslage _____	61	Soziales _____	131
Wesentliche Themen im Fokus _____	22	Vermögenslage _____	66	Unternehmensführung _____	153
		Finanzlage _____	68	EU-Taxonomie _____	161
Die BASF-Gruppe _____	23	Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zum Ausblick 2023 _____	72	Prognosebericht _____	167
Standorte und Verbund _____	23	Geschäftsentwicklung in den Segmenten _____	74	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2024 _____	167
		Chemicals _____	77	Ausblick 2024 _____	170
Unsere Strategie _____	27	Materials _____	81	Chancen und Risiken _____	173
Unsere strategischen Schwerpunkte _____	30	Industrial Solutions _____	84		
Geschäftsmodelle der Segmente _____	34	Surface Technologies _____	87	Angaben zur BASF SE nach HGB _____	184
Unser Steuerungskonzept _____	37	Nutrition & Care _____	90	Grundlagen _____	184
Ziele und Zielerreichung 2023 _____	40	Agricultural Solutions _____	93	Ertragslage der BASF SE _____	185
Wesentliche Investitionen und Portfoliomaßnahmen _____	42	Sonstige _____	96	Vermögens- und Finanzlage der BASF SE _____	186
Unser Nachhaltigkeitskonzept _____	48	Nicht-integrales Öl-und-Gas-Geschäft _____	97	Prognose, Chancen und Risiken der BASF SE _____	188
Wie wir Wert schaffen _____	52	Regionenbericht _____	99	Nichtfinanzielle und sonstige Angaben der BASF SE _____	189
Innovationen _____	54				

Übersicht

zum zusammengefassten Lagebericht

GRI 2

Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts sind neben den Inhalten der Seiten 18 bis 190 auch die übernahmerechtlichen Angaben sowie die Erklärung zur Unternehmensführung. Die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung (NFE) ist ebenfalls in den zusammengefassten Lagebericht integriert.

NFE gemäß §§ 289b und 289c sowie 315b und 315c Handelsgesetzbuch (HGB)

Die Inhalte der NFE befinden sich in den relevanten Kapiteln des zusammengefassten Lageberichts und wurden in Einklang mit den Standards der Global Reporting Initiative sowie unter Berücksichtigung der Berichtsanforderungen des UN Global Compact als entsprechende Rahmenwerke erstellt. Die NFE umfasst neben einer Beschreibung des Geschäftsmodells Angaben zu Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelangen, zur Achtung von Menschenrechten sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung, soweit diese für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses, der Lage des Konzerns sowie der Auswirkungen des Geschäftsverlaufs auf diese Aspekte erforderlich sind.

Gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung sowie den ergänzenden delegierten Rechtsakten weisen wir in der NFE für die zwei Klimaziele den Anteil unserer taxonomiefähigen sowie unserer taxonomiekonformen gruppenweiten Umsätze, Investitionen (inklusive Akquisitionen, ohne Goodwill gemäß EU-Taxonomie) und Betriebsausgaben für das Geschäftsjahr 2023 aus. Für die vier neuen Umweltziele weisen wir erstmalig für das Jahr 2023 die taxonomiefähigen Anteile aus.

Im Rahmen der Abschlussprüfung wurde von KPMG gemäß § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB geprüft, dass die NFE entsprechend den gesetzlichen Vorschriften vorgelegt wurde. Zusätzlich prüfte KPMG die

NFE inhaltlich mit begrenzter Sicherheit. Ein Vermerk dieser Prüfung findet sich online unter basf.com/nfe-pruefung-2023. Die Prüfung erfolgte unter Anwendung der für die Nachhaltigkeitsberichterstattung einschlägigen Prüfungsstandards „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“ (ISAE 3000) und „Assurance Engagements on Greenhouse Gas Statements“ (ISAE 3410).

Übernahmerechtliche Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB

Die übernahmerechtlichen Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB sind im Abschnitt Corporate Governance ab Seite 191 zu finden. Sie sind Bestandteil des im Rahmen der Abschlussprüfung geprüften zusammengefassten Lageberichts.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht nach § 162 Aktiengesetz (AktG) ist zusammen mit dem Vermerk über die inhaltliche sowie formelle Prüfung durch den Abschlussprüfer auf der BASF-Webseite öffentlich zugänglich.

 Der Vergütungsbericht ist online abrufbar unter basf.com/verguetungsbericht

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f und 315d HGB

Die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung der BASF SE und der BASF-Gruppe gemäß §§ 289f und 315d HGB befindet sich im Abschnitt Corporate Governance auf Seite 218 und ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Sie besteht aus dem Corporate-Governance-Bericht einschließlich der Beschreibung des Diversitätskonzepts für die Besetzung des Vorstands und Aufsichtsrats (mit Ausnahme der übernahmerechtlichen Angaben), der Berichterstattung zu Compliance sowie der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG. Gemäß § 317 Abs. 2 Satz 6 HGB hat der Abschlussprüfer geprüft, dass die Angaben nach § 315d HGB in Verbindung mit § 289f Abs. 2 HGB gemacht wurden.

Zusammengefasster Lagebericht gemäß DRS 20.22


Im BASF-Bericht 2023 stellen wir die Lageberichte für die BASF-Gruppe und die BASF SE erstmalig, soweit möglich und nicht anders angegeben, gemäß DRS 20.22 zusammengefasst dar. Informationen, die sich ausschließlich auf die BASF SE beziehen, sind in dem Kapitel „Angaben zur BASF SE nach HGB“ enthalten.


Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

BASF unterstützt die Empfehlungen der TCFD zur Berichterstattung klimabezogener Informationen. In diesem Bericht veröffentlichen wir an verschiedenen Stellen von der TCFD empfohlene Inhalte. Die Indextabelle auf Seite 21 zeigt, in welchen Kapiteln und Unterkapiteln relevante Themen platziert sind.

Verwendete Symbole und Bildunterschriften

 Sie finden weiterführende Informationen im Bericht.

 Sie finden weiterführende Informationen im Internet. Diese sind freiwillig und nicht durch den Abschlussprüfer geprüft.

 Die Inhalte dieses Abschnitts sind nicht Bestandteil der gesetzlichen Abschlussprüfung, sondern wurden einer gesonderten betriebswirtschaftlichen Prüfung mit begrenzter Sicherheit durch unseren Abschlussprüfer unterzogen.

 Die Inhalte dieses Abschnitts sind ungeprüfte freiwillige Inhalte, die vom Abschlussprüfer kritisch gelesen wurden.

Bildunterschriften und Zitate sind nicht Bestandteil der Prüfung. Die Seitenverweise beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf Seiten im zusammengefassten Lagebericht oder dem Konzernanhang.

Inhalte der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung (NFE) in den relevanten Kapiteln des integrierten Berichts

NFE-Bestandteile	Themen	Konzepte und Ergebnisse
Geschäftsmodell	Die BASF-Gruppe	Seite 23–26
EU-Taxonomie	EU-Taxonomie	Seite 161–166
Umweltbelange	Anlagensicherheit	Seite 41 (Ziele) / Seite 101 und 127–128 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Biodiversität und Ökosysteme	Seite 116–120 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Energie und Klimaschutz	Seite 41 (Ziele) / Seite 101 und 102–109 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Gefahrenabwehr, Unternehmenssicherheit	Seite 129 und 152 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferantenmanagement	Seite 41 (Ziele) / Seite 158–160 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Luftemissionen	Seite 101 und 110–111 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Produktverantwortung	Seite 131 und 149–151 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Ressourceneffizienz	Seite 46–47 und 110–111 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Steuerung des Produktportfolios	Seite 48–49 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Transport und Lagerung	Seite 101 und 130 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Umgang mit Abfall und Altlasten	Seite 101 und 110–111 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Wasser	Seite 41 (Ziele) / Seite 101 und 112–115 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Arbeitnehmerbelange	Arbeitssicherheit	Seite 41 (Ziele) / Seite 131 und 143–144 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Dialog mit Arbeitnehmervertretungen	Seite 137 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Einbeziehung von Vielfalt	Seite 41 (Ziele) / Seite 138–139 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Erwartungen an unsere Führungskräfte	Seite 133 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Gesundheitsschutz	Seite 131 und 143–145 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Globale Arbeits- und Sozialstandards	Seite 155–156 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lernen und Entwickeln	Seite 134–135 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferantenmanagement	Seite 41 (Ziele) / Seite 158–160 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Mitarbeiter-Engagement	Seite 41 (Ziele) / Seite 133 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Wettbewerb um Talente	Seite 133–134 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Sozialbelange	Vergütung und Zusatzleistungen	Seite 135–136 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Gesellschaftliches Engagement	Seite 51 und 141–142 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Achtung von Menschenrechten	Globale Arbeits- und Sozialstandards	Seite 155–156 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferantenmanagement	Seite 41 (Ziele) / Seite 158–160 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Verantwortung für Menschenrechte	Seite 154–157 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Compliance	Seite 202–204 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferantenmanagement	Seite 41 (Ziele) / Seite 158–160 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
NFE der BASF SE	Mitarbeitende, Innovation, Einkauf, Gesundheit, Sicherheit, Umwelt	Seite 189–190 (Ergebnisse)

Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) in den relevanten Kapiteln des integrierten Berichts

Thema	Empfehlung zur Offenlegung	Kapitel / Erläuterung	Seite
Governance	Aufsichtsführung des Aufsichtsrats bei klimabezogenen Risiken und Chancen	Corporate-Governance-Bericht – Leitung und Geschäftsführung durch den Vorstand Bericht des Aufsichtsrats Unser Nachhaltigkeitskonzept – Unsere Organisations- und Managementstrukturen	Seite 192–201 Seite 209–216 Seite 50–51
Offenlegung der Unternehmensführung zu klimabezogenen Risiken und Chancen	Rolle des Vorstands und der Senior Executives bei der Bewertung und Handhabung klimabezogener Risiken und Chancen	Unser Nachhaltigkeitskonzept – Unsere Organisations- und Managementstrukturen	Seite 50–51
Strategie	Kurz-, mittel- und langfristige klimabezogene Risiken und Chancen für die Organisation	Chancen und Risiken – Operativ wirksame Chancen und Risiken Chancen und Risiken – Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken Chancen und Risiken – Strategisch wirksame Chancen und Risiken	Seite 177–179 Seite 179–180 Seite 180–183
Offenlegung der tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen klimabezogener Risiken und Chancen auf Strategie, Geschäftstätigkeit und Finanzplanung	Auswirkungen der klimabezogenen Risiken und Chancen auf die Strategie, Geschäftstätigkeit und Finanzplanung	Energie und Klimaschutz – Strategie und Governance Wesentliche Themen im Fokus: Klimawandel Unser Nachhaltigkeitskonzept – Unsere Organisations- und Managementstrukturen Unsere strategischen Schwerpunkte – Nachhaltigkeit Chancen und Risiken – Operativ wirksame Chancen und Risiken Chancen und Risiken – Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken Chancen und Risiken – Strategisch wirksame Chancen und Risiken	Seite 102–103 Seite 29 Seite 50–51 Seite 30–31 Seite 177–179 Seite 179–180 Seite 180–183
	Belastbarkeit der Strategie der Organisation unter Berücksichtigung unterschiedlicher Klimaszenarien (einschließlich eines 2°C- oder ambitionierteren Szenarios)	Chancen und Risiken – Instrumente Chancen und Risiken – Strategisch wirksame Chancen und Risiken	Seite 175–176 Seite 180–183
Risikomanagement	Prozesse zur Ermittlung und Bewertung klimabezogener Risiken	Chancen und Risiken – Risikomanagementprozess Chancen und Risiken – Instrumente	Seite 174–175 Seite 175–176
Offenlegung von Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung und Steuerung von klimabezogenen Chancen und Risiken	Prozesse zur Handhabung klimabezogener Risiken	Chancen und Risiken – Risikomanagementprozess Chancen und Risiken – Strategisch wirksame Chancen und Risiken	Seite 174–175 Seite 180–183
	Integration der Prozesse zur Ermittlung, Bewertung und Handhabung klimabezogener Risiken in das allgemeine Risikomanagement	Chancen und Risiken – Instrumente	Seite 175–176
Kennzahlen und Ziele	Kennzahlen zur Bewertung klimabezogener Risiken und Chancen entsprechend der Strategie und der Prozesse zum Risikomanagement	Energie und Klimaschutz – Globale Ziele Energie und Klimaschutz – Energieversorgung	Seite 103–104 Seite 104–106
Offenlegung von Kennzahlen und Zielen zur Bewertung von klimabezogenen Risiken und Chancen	Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Treibhausgasemissionen und diesbezügliche Risiken	Energie und Klimaschutz – CO ₂ -Bilanz Energie und Klimaschutz – Globale Ziele	Seite 108 Seite 103–104
	Ziele zum Management von klimabezogenen Risiken und Chancen sowie Grad der Zielerreichung	Energie und Klimaschutz – Strategie und Governance Energie und Klimaschutz – Energieversorgung	Seite 102–103 Seite 104–106

Wesentliche Themen im Fokus

Wesentliche Themen aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG) entlang unserer Wertschöpfungskette bilden die Berichtsschwerpunkte und definieren die Berichtsgrenzen. Bei der Identifizierung, Priorisierung und Validierung der Themen folgen wir dem Prinzip der doppelten Wesentlichkeit unter Berücksichtigung von finanzieller Relevanz und Nachhaltigkeitsrelevanz. Die identifizierten Themen werden in diesem Bericht schwerpunktmäßig in Kapiteln mit dem Zusatz „Wesentliche Themen im Fokus“ erläutert.

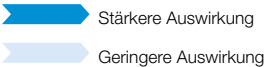
Im Jahr 2023 haben wir unsere Wesentlichkeitsanalyse aktualisiert, welche bereits die ab dem Jahr 2024 regulatorisch geforderte doppelte Wesentlichkeit aufgreift. Auf diese Weise haben wir Nachhaltigkeitsthemen identifiziert, auf die wir durch unsere Geschäftstätigkeiten entlang der Wertschöpfungskette potenziell positive oder negative Auswirkungen haben und die sich positiv oder negativ auf unseren Unternehmenserfolg auswirken beziehungsweise auswirken können.

Im Zuge der Aktualisierung haben sich gegenüber der Analyse aus 2022 folgende Anpassungen ergeben: „Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz“ wurde um das Thema „Anlagensicherheit“ erweitert, wohingegen das Thema „Kunststoffabfall“ in das übergeordnete Thema „Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz“ integriert wurde. Auf Basis dieser Aktualisierung wurden insgesamt elf Themen als wesentlich identifiziert. Daraus abgeleitet greifen wir in diesem Bericht wesentliche Themen schwerpunktmäßig in Fokuskapiteln auf. Die nebenstehende Grafik zeigt, wie sich diese Themen entlang der Stufen der Wertschöpfungskette auswirken.

[Mehr zur Wesentlichkeitsanalyse ab Seite 49](#)

Wesentliche Themen entlang der Wertschöpfungskette

Fokusthema	LIEFERANTEN	BASF	KUNDEN	Verweis
Umwelt				
Klimawandel				Seite 29
Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz				Seite 46
Luftemissionen, Abfall und Altlasten				Seite 110
Wasser				Seite 112
Biodiversität und Ökosysteme				Seite 116
Anlagensicherheit				Seite 127
Soziales				
Einbeziehung von Vielfalt				Seite 138
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz				Seite 143
Produktverantwortung für Pflanzenschutz und Saatgut				Seite 149
Unternehmensführung				
Unsere Werte und weltweiten Standards				Seite 33
Verantwortung für Menschenrechte, Arbeits- und Sozialstandards				Seite 154



Die BASF-Gruppe

GRI 2

BASF steht für Chemie für eine nachhaltige Zukunft. Wir verbinden wirtschaftlichen Erfolg mit dem Schutz der Umwelt und gesellschaftlicher Verantwortung. Rund 112.000 Mitarbeitende tragen weltweit zum Erfolg der BASF-Gruppe bei. Unsere Geschäfte haben wir in den Segmenten Chemicals, Materials, Industrial Solutions, Surface Technologies, Nutrition & Care sowie Agricultural Solutions zusammengefasst.

Standorte und Verbund

Als eines der weltweit größten Chemieunternehmen ist BASF in 93 Ländern vertreten. Wir betreiben 234 Produktionsstandorte weltweit. Den Grundstein für das Verbundkonzept, das bis heute eine unserer wesentlichen Stärken ist, legten wir 1865 in Ludwigshafen. Die intelligente Verknüpfung und Steuerung unserer Anlagen im Verbund schafft effiziente Wertschöpfungsketten – von Basischemikalien bis zu hochveredelten Produkten. Im Verbund können wir unsere Produktion ressourceneffizient, CO₂-optimiert und zuverlässig steuern. Nebenprodukte aus einer Anlage werden beispielsweise als Rohstoff in anderen Betrieben genutzt. So sparen wir Rohstoffe und Energie, vermeiden Emissionen, senken Logistikkosten und nutzen Synergien.

Neben Ludwigshafen betreibt BASF fünf weitere Verbundstandorte in Antwerpen/Belgien, Freeport/Texas, Geismar/Louisiana, Kuantan/Malaysia und Nanjing/China. Ein weiterer Verbundstandort wird derzeit in Zhanjiang in der südchinesischen Provinz Guangdong gebaut. Nach einer Anlage für technische Kunststoffe im Jahr 2022 haben wir dort im Jahr 2023 eine Anlage zur Herstellung von thermoplastischen Polyurethanen in Betrieb genommen.

Das Verbundprinzip nutzen wir über die Produktion hinaus auch im Umgang mit Technologien, im Markt und in der Digitalisierung. Unser Expertenwissen im Bereich der Forschung ist global gebündelt, wobei der Wissens- und Forschungsverbund in Ludwigshafen die Drehscheibe unseres globalen Know-hows ist.

[Mehr zum Verbundprinzip unter **basf.com/de/verbund**](https://www.basf.com/de/verbund)

[Mehr zu den Investitionen der Segmente ab Seite 42](#)

Die Segmente der BASF-Gruppe im Jahr 2023



Chemicals

Das Segment Chemicals versorgt die anderen BASF-Segmente sowie Kunden mit Basischemikalien und Zwischenprodukten.

- Umsatzanteil: 15,0 %
- Aufwendungen für F&E: 83 Mio. €
- Investitionen inkl. Akquisitionen¹: 2.706 Mio. €



Materials

Im Segment Materials produzieren wir moderne Werkstoffe und Vorprodukte für Kunststoff- und kunststoffverarbeitende Industrien.

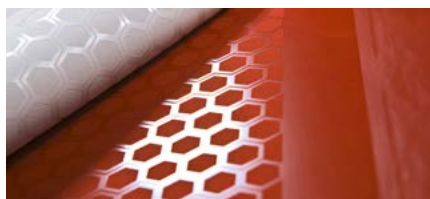
- Umsatzanteil: 20,5 %
- Aufwendungen für F&E: 185 Mio. €
- Investitionen inkl. Akquisitionen¹: 1.083 Mio. €



Industrial Solutions

Das Segment Industrial Solutions entwickelt und vermarktet Inhalts- und Zusatzstoffe für industrielle Anwendungen.

- Umsatzanteil: 11,6 %
- Aufwendungen für F&E: 150 Mio. €
- Investitionen inkl. Akquisitionen¹: 285 Mio. €



Surface Technologies

Im Segment Surface Technologies stellen wir chemische Lösungen für Oberflächen und Fahrzeugserienlacke sowie Batteriematerialien und Katalysatoren bereit.

- Umsatzanteil: 23,5 %
- Aufwendungen für F&E: 304 Mio. €
- Investitionen inkl. Akquisitionen¹: 621 Mio. €



Nutrition & Care

Das Segment Nutrition & Care produziert Inhaltsstoffe für Konsumgüter, etwa in den Bereichen Human- und Tierernährung sowie Reinigungsmittel und Körperpflege.

- Umsatzanteil: 10,0 %
- Aufwendungen für F&E: 150 Mio. €
- Investitionen inkl. Akquisitionen¹: 765 Mio. €

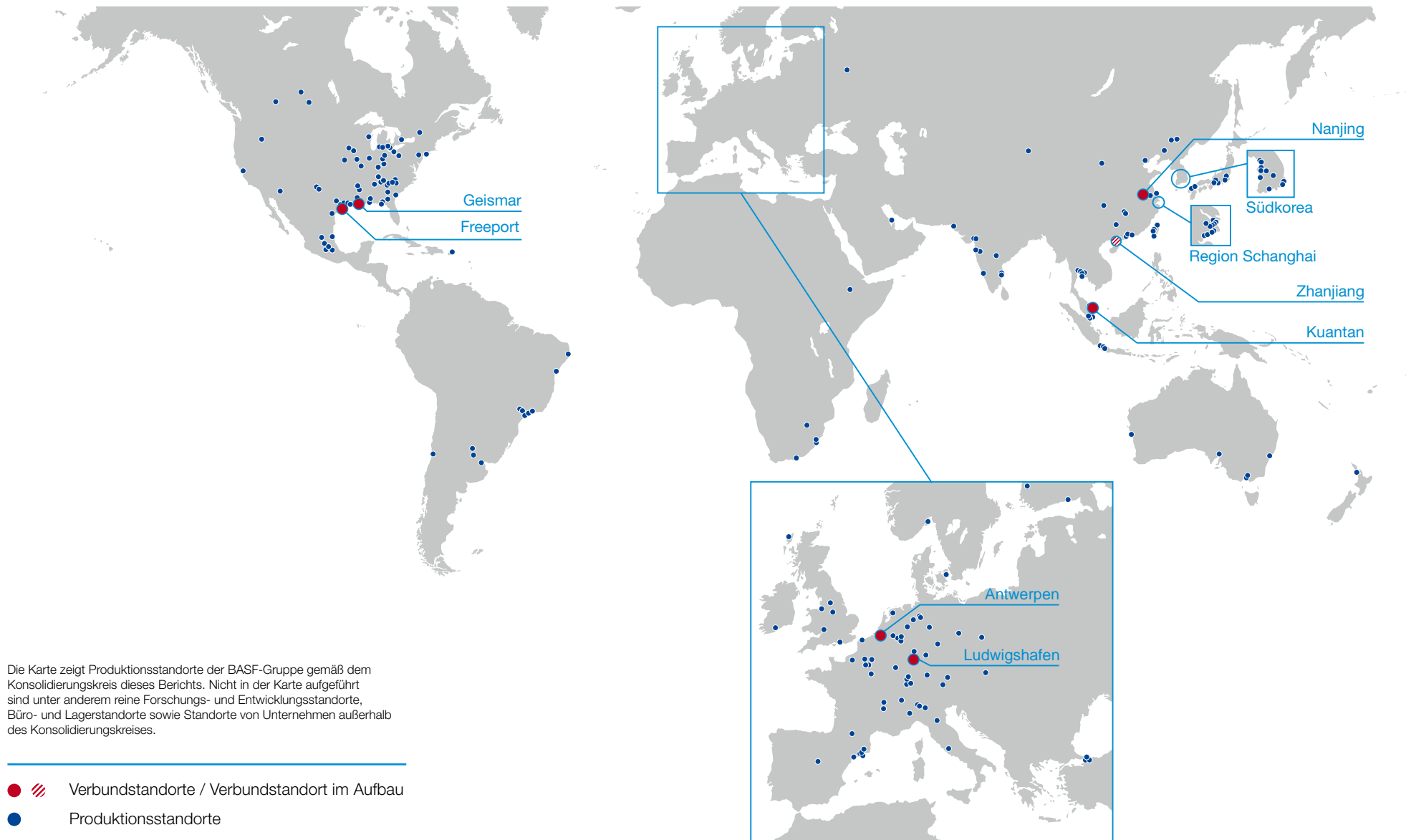


Agricultural Solutions

Das Segment Agricultural Solutions ist integrierter Lösungsanbieter von Saatgut, Pflanzenschutzmitteln sowie digitalen Lösungen für die Landwirtschaft.

- Umsatzanteil: 14,6 %
- Aufwendungen für F&E: 900 Mio. €
- Investitionen inkl. Akquisitionen¹: 353 Mio. €

¹ Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Produktionsstandorte von BASF

Organisation der BASF-Gruppe

Die BASF-Gruppe besteht aus elf Unternehmensbereichen, die in den folgenden sechs Segmenten zusammengefasst sind:

- **Chemicals:** Petrochemicals, Intermediates
- **Materials:** Performance Materials, Monomers
- **Industrial Solutions:** Dispersions & Resins, Performance Chemicals
- **Surface Technologies:** Catalysts, Coatings
- **Nutrition & Care:** Care Chemicals, Nutrition & Health
- **Agricultural Solutions:** Agricultural Solutions

In dieser Segmentstruktur steuern wir unsere Geschäftsaktivitäten unter Berücksichtigung der marktspezifischen Anforderungen und der Wettbewerbssituation. Wir schaffen eine hohe Transparenz im Hinblick auf die Ergebnisse unserer Segmente und zeigen die Bedeutung des Verbunds und von Wertschöpfungsketten für unseren Geschäftserfolg auf. Die Unternehmensbereiche, Serviceeinheiten, Regionen, Forschung und Entwicklung sowie das Corporate Center sind die Eckpfeiler der BASF-Organisation. Mit dieser organisatorischen Aufstellung schaffen wir die Voraussetzungen für Kundennähe, Wettbewerbsfähigkeit und profitables Wachstum. Ziel ist es, die BASF-Geschäfte von ihren Wettbewerbern zu differenzieren und eine noch leistungsstärkere BASF zu schaffen, die sich in einem immer wettbewerbsintensiveren Markt durchsetzt.

[Mehr zur Steuerung der BASF-Gruppe auf den Seiten 28 und 37](#)

[Mehr zu Produkten und Dienstleistungen der Segmente ab den Seiten 77, 81, 84, 87, 90 und 93](#)

[Mehr zur Segmentstruktur im Anhang zum Konzernabschluss in Anmerkung 5 ab Seite 242](#)

Die strategische und operative Verantwortung wird von den Unternehmensbereichen getragen, die branchen- oder produktorientiert ausgerichtet sind. Sie steuern die 49 globalen und regionalen Geschäftseinheiten und entwickeln Strategien für 70 Produktbereiche.

Fünf Serviceeinheiten erbringen für die BASF-Gruppe wettbewerbsfähige Dienstleistungen:

- Global Engineering Services
- Global Digital Services
- Global Procurement
- European Site & Verbund Management
- Global Business Services (Serviceleistungen aus den Gebieten Finanzen und Controlling; Personal; Sicherheit; Intellectual Property; Kommunikation; Einkauf; Supply Chain sowie Inhouse Consulting)

Gesellschaften in den Regionen und Ländern repräsentieren BASF vor Ort und unterstützen mit lokaler Nähe zum Kunden das Wachstum der Unternehmensbereiche. In unserer Finanzberichterstattung fassen wir diese regionalen Bereiche zu vier Regionen zusammen: Europa; Nordamerika; Asien-Pazifik sowie Südamerika, Afrika und Naher Osten.

Unsere spezifischen Forschungs- und Entwicklungseinheiten sind in die Unternehmensbereiche integriert. Aktivitäten mit breiter Relevanz für unsere Geschäfte sind in einem Forschungsbereich gebündelt. Dieser Bereich ist global aufgestellt mit Forschungszentren in Europa, Nordamerika und Asien-Pazifik. Mit dieser Aufstellung fokussieren wir unsere Forschungsaktivitäten noch stärker auf unsere Kunden und deren Bedürfnisse.

[Mehr zu unseren Forschungsaktivitäten ab Seite 54](#)

Das Corporate Center unterstützt den Vorstand dabei, das Unternehmen ganzheitlich zu steuern. Die Steuerung umfasst zentrale Aufgaben aus den folgenden Gebieten: Strategie; Finanzen und Controlling; Recht, Compliance und Versicherung; Steuern; Umweltschutz, Gesundheit, Sicherheit und Qualität; Personal; Kommunikation; Investor Relations; Interne Revision sowie die Einheit „Net Zero Accelerator“.

Beschaffungs- und Absatzmärkte

BASF liefert Produkte und Dienstleistungen an über 78.000 Kunden¹ aus den verschiedensten Branchen in nahezu alle Länder der Welt. Unser Kundenportfolio reicht von globalen Großkunden über mittelständische Unternehmen bis hin zu Endverbrauchern.

Wir arbeiten weltweit mit über 70.000 Tier-1-Lieferanten² zusammen. Sie beliefern uns mit wichtigen Rohstoffen, Chemikalien, Investitionsgütern sowie Verbrauchsmaterialien und erbringen eine Vielzahl von Dienstleistungen.

[Mehr zu Lieferanten ab Seite 158; mehr zu Rohstoffen ab Seite 121](#)

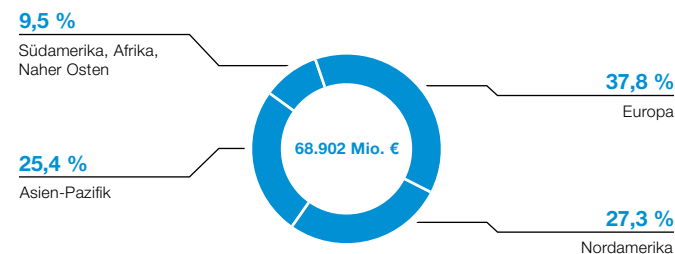
BASF-Umsatz nach Branchen 2023

direkte Kunden

>20 %	Chemie und Kunststoffe Transport (jeweils)
10-20 %	Landwirtschaft Konsumgüter (jeweils)
< 10 %	Bauindustrie Elektronik Energie und Rohstoffe Gesundheit und Ernährung (jeweils)

BASF-Umsatz nach Regionen 2023

nach Sitz der Kunden



¹ Die Zahl der Kunden bezieht sich auf alle externen Gesellschaften (sold-to-parties), die im jeweiligen Geschäftsjahr Verträge mit der BASF-Gruppe hatten, aus denen Umsätze generiert wurden.

² BASF betrachtet alle direkten Zulieferer, die im jeweiligen Geschäftsjahr Leistungen für die BASF-Gruppe erbringen, als ihre Tier-1-Lieferanten. Das sind Lieferanten, die uns mit Rohstoffen, Investitionsgütern, Verbrauchsmaterialien sowie Dienstleistungen beliefern. Als Lieferanten kommen natürliche Personen, Unternehmen oder juristische Personen des öffentlichen Rechts in Frage.

Geschäfts- und Wettbewerbsumfeld

Durch ihre weltweite Aufstellung wirtschaftet BASF im Kontext verschiedener lokaler, regionaler und globaler Entwicklungen. Dazu gehören unter anderem

- weltwirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen,
- rechtliche und politische Regelwerke,
- internationale Handelsabkommen,
- Industriestandards,
- ökologische Vereinbarungen (beispielsweise das EU-Emissions-handelssystem) und
- soziale Aspekte (zum Beispiel die UN-Menschenrechtscharta).

! BASF nimmt in rund 80 % der Geschäftsfelder, in denen sie aktiv ist, eine der ersten drei Marktpositionen ein. ! Zu unseren wichtigsten globalen Wettbewerbern zählen Arkema, Bayer, Celanese, Clariant, Corteva, Covestro, Dow, DSM-Firmenich, Evonik, Huntsman, SABIC, Sinopec, Solvay, Syngenta und Wanhua – neben vielen hundert lokalen und regionalen Wettbewerbern. Wir erwarten, dass Wettbewerber vor allem aus Asien und dem Nahen Osten in den kommenden Jahren noch weiter an Bedeutung gewinnen werden.

Unsere Maßnahmen in Europa

Die Rahmenbedingungen in Europa bleiben herausfordernd. Ein geringes Marktwachstum und strukturell höhere Gaspreise verglichen mit anderen Regionen schwächen die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Chemieindustrie. Die umfassenden Anforderungen, die sich aus dem „European Green Deal“ ergeben, belasten die Branche zusätzlich.

 Mehr zur Gaspreisentwicklung im Jahr 2023 auf Seite 60

Als Reaktion darauf hat BASF im Februar 2023 konkrete Maßnahmen für ein Kosteneinsparprogramm in nicht-produktionsbezogenen Einheiten mit Fokus auf Europa bekannt gegeben. Zu diesen Maßnahmen gehören die konsequente Bündelung von Dienst-

leistungen in Hubs, die Vereinfachung von Strukturen in der Leitung von Unternehmensbereichen, der bedarfsgerechte Zuschnitt von Serviceeinheiten sowie die Effizienzsteigerung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Unter Berücksichtigung neu zu schaffender Stellen wird dies voraussichtlich zu einer Reduzierung von insgesamt 2.600 Stellen weltweit führen. Das Kosteneinsparprogramm wurde im Jahr 2023 gestartet. Wir gehen davon aus, dass die jährlichen Kosteneinsparungen in den Bereichen außerhalb der Produktion bis Ende 2024 mehr als 600 Millionen € und bis Ende 2026 mehr als 700 Millionen € betragen werden. In diesen Zahlen sind auf Europa bezogene Maßnahmen in den Serviceeinheiten „Global Business Services“ und „Global Digital Services“ enthalten. Zusätzliche Maßnahmen in diesen beiden Bereichen in anderen Regionen werden voraussichtlich weitere 200 Millionen € beitragen.

Zusätzlich hat BASF im Jahr 2023 Maßnahmen zur Anpassung der Produktionsstrukturen am Verbundstandort Ludwigshafen ergriffen. Diese Anpassungen umfassen die Abstellung der Caprolactam-Anlage, der Anlagen für Cyclohexanol, Cyclohexanon und Schwesoda, einer der beiden Ammoniak-Anlagen sowie die Düngemittelanlage. Darüber hinaus wurde die Abstellung der TDI-Anlage und der Anlagen für die Vorprodukte Dinitrotoluol und Toluyldiamin angekündigt. Außerdem wird die Produktionskapazität für Adipinsäure in Ludwigshafen reduziert. Folgende Anlagenabstellungen wurden 2023 bereits vollzogen: TDI-Anlage, Anlage für TDI-Vorprodukte, die Ammoniakanlage sowie die Düngemittelanlage. Die weiteren Abstellungen sollen schrittweise bis Ende 2026 folgen. Diese Maßnahmen im Bereich der Produktion werden sich voraussichtlich auf rund 700 Stellen auswirken. BASF erwartet, die Fixkosten so um mehr als 200 Millionen € pro Jahr zu senken.

Zusammen mit den Einsparungen aus dem zuvor beschriebenen Kosteneinsparprogramm mit Fokus auf Europa rechnen wir ab Ende 2026 mit Gesamteinsparungen von jährlich rund 1,1 Milliarden €.

Rechtliche Unternehmensstruktur

Die BASF SE nimmt als börsennotierte Muttergesellschaft der BASF-Gruppe eine zentrale Stellung ein: Sie hält direkt oder indirekt die Anteile an den zur BASF-Gruppe gehörenden Gesellschaften und ist zugleich eine der größten operativen Gesellschaften. Im Abschluss der BASF-Gruppe werden einschließlich der BASF SE 260 Gesellschaften voll konsolidiert. Wir berücksichtigen neun gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations) anteilig und bilanzieren 21 Gesellschaften nach der Equity-Methode.

 Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss in Anmerkung 2 ab Seite 238

Unsere Strategie

GRI 203

Chemie ist unsere Leidenschaft. Diese Passion setzen wir für unsere Kunden ein: Wir wollen ihnen bestmögliche Lösungen bieten und ihnen dabei helfen, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Mit unseren Produkten und Technologien, unserem Innovations- und Unternehmertegeist sowie der Stärke unseres Verbunds wollen wir profitabel wachsen und gleichzeitig Wert für die Gesellschaft und Umwelt schaffen. Das ist unser Ziel, verankert in unserem Unternehmenszweck: We create chemistry for a sustainable future.

Themen in diesem Kapitel:
 Strategische Schwerpunkte
 Werte und weltweite Standards
 Geschäftsmodelle der Segmente
 Steuerungskonzept
 Ziele und Zielerreichung 2023
 Investitionen und Portfoliomaßnahmen
 Nachhaltigkeitskonzept
 Wie wir Wert schaffen
 Innovation

Die Menschheit steht vor enormen Herausforderungen, um für nachfolgende Generationen eine lebenswerte Welt zu erhalten. Der Klimawandel schreitet voran, natürliche Ressourcen werden knapper, der Druck auf die Ökosysteme steigt und die wachsende Weltbevölkerung muss ernährt werden. Mehr und dringender denn je braucht es daher Lösungen für eine nachhaltige Zukunft. Chemie ist hierbei von zentraler Bedeutung. In fast allen Lebensbereichen kann sie den Weg zu mehr Nachhaltigkeit ebnen und den dafür notwendigen Wandel beschleunigen. Unsere innovativen Produkte, Lösungen und Technologien helfen dabei, die Lebensqualität zu verbessern sowie die Umwelt und das Klima zu schützen. Das tun wir, indem wir etwa Rohstoffe effizienter nutzen, Abfälle reduzieren und gesunde und bezahlbare Lebensmittel sowie eine klimafreundliche Mobilität ermöglichen.

Gleichzeitig durchlaufen auch wir als BASF einen **tiefgreifenden Veränderungsprozess**. Wir transformieren unser Unternehmen und gehen neue Wege, um unsere Profitabilität zu steigern und Klimaneutralität zu erreichen. Wir stellen uns der Herausforderung, diesen Wandel sozial gerecht zu gestalten. Dabei gilt es unter anderem, mit langfristigen politischen Weichenstellungen etwa im Rahmen des „European Green Deal“ umzugehen, die Folgen aktueller geopolitischer Konflikte zu bewältigen und die Digitalisierung voranzutreiben.

Unsere Transformation entlang der Wertschöpfungskette

Lieferkette	Produktion		Produkte
Energie Erneuerbare Energien ¹ , CO ₂ -armer Wasserstoff, Kraft-Wärme-Kopplung	Kundennahe Produktion Minimierte Transportwege	CO₂-freie Dampferzeugung Elektrifizierung von Prozessen, Energierückgewinnung	Lösungen für eine nachhaltige Zukunft CO ₂ -reduzierte, innovative Produkte (Pioneers, Contributors) ⁵ Klimafreundliche Mobilität; gesunde, bezahlbare Lebensmittel; effizientes Bauen
Rohstoffe Nachwachsende und recycelte Rohstoffe, Rohstoffe aus der Nutzung von CO ₂	Optimierte Verbundstrukturen Effiziente Wertschöpfungsketten	Zukunftsweisende Technologien CO ₂ -freie und CO ₂ -arme Verfahren ³ Schlüsseltechnologien: Batterien ⁴ , Polymere, Biotechnologie	Geschäftsmodelle Digitalisierte und kreislauffähige Ansätze
Infrastruktur Netzausbau und Infrastruktur zum Transport von Wasserstoff und CO ₂	Digitalisierung & Automatisierung Effiziente Prozesse ²	Kreislauffähige Modelle Neue Materialkreisläufe und Recyclingtechnologien	Services Transparenz (Product Carbon Footprint, CO ₂ -Bilanz), Rücknahmesysteme
Lieferanten Nachhaltigkeitsbewertungen, Supplier-CO ₂ -Management-Programm	Operational Excellence Energie- und ressourcen-effiziente Prozesse		

Ausgewählte Projekte im Berichtsjahr 2023

1 Einweihung Offshore-Windpark Hollandse Kust Zuid
Mehr auf Seite 105

2 Neuer Supercomputer Curiosity mit erhöhter Rechenleistung
Mehr auf Seite 30

3 Elektrifizierte Steamcracker-Öfen: Demonstrationsanlage auf der Zielgeraden
Mehr auf Seite 107

4 Batteriematerialien und -recycling: Unsere Investition in Schwarzheide/Deutschland
Mehr auf Seite 32

5 Innovationstreiber: Neue Sustainable-Solution-Steering-Methode
Mehr auf Seite 48

Dadurch eröffnen sich für uns zugleich zahlreiche Chancen für neue Geschäftsfelder und innovative Produkte. Das alles verlangt eine klare Vision, verantwortungsvolles Handeln sowie ein hohes Maß an Kreativität und Flexibilität.

Wir wollen profitabel sowie nachhaltig wachsen. Dafür haben wir uns ehrgeizige Ziele gesetzt und konkrete Maßnahmen definiert, wie wir diese erreichen wollen: Um unsere Profitabilität zu steigern, stärken wir unsere **Wettbewerbsfähigkeit** durch ein Kosteneinsparprogramm mit Fokus auf Europa und passen unsere Verbundstrukturen in Ludwigshafen an, um den Standort zukunftsfähig zu halten (siehe Seite 26). Wir investieren in **Wachstumsmärkte**, insbesondere in Asien, mit China als größtem und wichtigstem Wachstumsmotor der weltweiten Chemieproduktion. Darüber hinaus vollziehen wir einen grundlegenden Wandel in der Art und Weise, wie wir unser Unternehmen leiten. Im Zuge einer **differenzierten Steuerung** führen wir neue finanzielle Steuerungskennzahlen ein, die auf die jeweiligen Geschäfte zugeschnitten sind. Unsere Unternehmensbereiche passen zudem ihre spezifischen Geschäftsmodelle und -abläufe weiter an – unterstützt durch adaptierte Prozessstrukturen, IT-Systeme und Governance-Rahmen (mehr ab Seite 37).

Um Nachhaltigkeit weiter in unseren Geschäftstätigkeiten zu verankern, treiben wir **Innovationen für eine nachhaltige Zukunft** voran, richten unser Portfolio gezielt auf Wachstumsfelder aus und entwickeln Produkte mit einem niedrigeren CO₂-Fußabdruck. Wir sind **Vorreiter einer klimaneutralen Produktion**. Dabei stellen wir unsere Energieversorgung schrittweise von fossilen auf erneuerbare Quellen um, entwickeln neue, wegweisende Verfahren zur CO₂-freien und CO₂-armen Herstellung unserer Produkte und stärken die Kreislaufwirtschaft durch die Nutzung alternativer Rohstoffe und mit neuen Recyclingtechnologien.

Maßgeblich für den Erfolg dieser Maßnahmen sind die Ideen und das Engagement unserer Mitarbeitenden, für die wir ein Umfeld schaffen wollen, in dem sie sich bestmöglich entfalten und zum langfristigen Erfolg von BASF beitragen können. Zudem tragen die vielfältigen Potenziale der Digitalisierung zur erfolgreichen Umsetzung bei. Diese nutzen wir in unseren Prozessen und Geschäftsmodellen.]

 Mehr zu unseren strategischen Schwerpunkten ab Seite 30

Mehr zu unserem Steuerungskonzept ab Seite 37

Mehr zu unseren Zielen ab Seite 40

 Mehr zu unserer Strategie unter basf.com/strategie

Wesentliche Themen im Fokus:

Klimawandel GRI 3, 302

Der Klimawandel ist die größte Herausforderung des 21. Jahrhunderts. Schnelles und entschlossenes Handeln ist notwendig, um die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens zu erreichen. Wir stehen zu dieser Verantwortung. Zudem sind Produkte und Innovationen aus der Chemie an vielen Stellen der Schlüssel für eine klimaneutrale Zukunft – von Dämmstoffen für energieeffiziente Gebäude über Batteriematerialien für die E-Mobilität bis zur nachhaltigeren Landwirtschaft.

Unsere Ziele zum Klimaschutz haben wir erweitert: Bis 2050 wollen wir **Netto-Null-Treibhausgasemissionen** für unsere Produktion (Scope 1), unseren Energieeinkauf (Scope 2)¹ sowie unseren Rohstoffeinkauf (Scope 3.1) erreichen. Auf diesem Weg haben wir uns ambitionierte Etappenziele gesetzt: Bis 2030 wollen wir die Scope-1- und Scope-2-Emissionen um 25 % im Vergleich zu 2018 senken – bei gleichzeitig wachsender Produktion. Gegenüber 1990 ist dies ein Rückgang um rund 60 %. Da wir zunehmend Transparenz zu unseren vorgelagerten Emissionen erlangen und unseren Kunden vermehrt Produkte mit einem niedrigen CO₂-Fußabdruck anbieten möchten, haben wir uns ein weiteres Zwischenziel gesetzt: Wir streben an, unsere rohstoffbezogenen Emissionen bis 2030 spezifisch um 15 % zu senken, ausgehend vom Basisjahr 2022².

Um unsere Klimaschutzziele zu erreichen, konzentrieren wir uns auf folgende Maßnahmen: Unseren Strombedarf decken wir zunehmend aus **erneuerbaren Energien**. Wir entwickeln CO₂-freie und CO₂-arme Produktionsverfahren, bauen auf eine emissionsärmere Dampferzeugung und erhöhen die Energie- und Prozesseffizienz unserer Anlagen (**CO₂-Vermeidung**). Zudem setzen wir vermehrt nachwachsende, recycelte und CO₂-basierte Rohstoffe ein, um Stoffkreisläufe zu schließen (**Zirkularität**). Für die Reduzierung unserer rohstoffbezogenen Emissionen arbeiten wir mit unseren Lieferanten zusammen.

Wir wollen die Transformation in Richtung Klimaneutralität sozial gerecht mitgestalten („Just Transition“). Dafür brauchen wir ein politisches und regulatorisches Umfeld, das Innovationen für den

Ziele 2030

-25 %

Reduktion unserer absoluten Scope-1- und -2-Treibhausgasemissionen¹ gegenüber 2018

-15 %

Reduktion unserer spezifischen Scope-3.1-Treibhausgasemissionen² gegenüber 2022

Ziel 2050

Netto-Null

Treibhausgasemissionen bis 2050 (Scope 1, 2¹ und 3.1)

Klimaschutz fördert, die internationale Wettbewerbsfähigkeit neuer Verfahren ermöglicht und den Ausbau erneuerbarer Energien entschlossen vorantreibt. Denn unser Strombedarf aus erneuerbaren Quellen wird durch neue, CO₂-ärmere Produktionsverfahren signifikant steigen. Um diesen Bedarf zu decken, investieren wir in eigene Erzeugungsanlagen (Windkraft und Solar) und kaufen verstärkt Grünstrom am Markt zu („Make & Buy“-Ansatz). Im Kontext des Klimawandels befassen wir uns auch mit der Frage, wie sich dieser auf unsere Standorte auswirkt, und implementieren Klimaresilienzmaßnahmen (mehr auf Seite 113).]

[Mehr zum Thema Energie und Klimaschutz ab Seite 102](#)



Unsere Prioritäten sind klar: profitabel wachsen und BASF klimaneutral machen.

Dr. Martin Brudermüller
Vorstandsvorsitzender

¹ Scope 1 und Scope 2 (ohne den Verkauf von Energie an Dritte), Treibhausgase gemäß Greenhouse Gas Protocol, in CO₂-Äquivalente (CO₂e) umgerechnet

² Scope 3.1, Rohstoffe ohne Batteriematerialien, ausgenommen Services und technische Güter, ausgenommen Treibhausgasemissionen aus BASF-Trading-Aktivitäten. Zukünftige Anpassung der Basislinie analog TFS-Guideline unter anderem nach Verfügbarkeit weiterer Primärdaten möglich.

Unsere strategischen Schwerpunkte

GRI 203

Die strategische Ausrichtung von BASF fußt auf einer umfassenden Analyse unserer Märkte, Wettbewerber und der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Globale Trends und kurzfristige Entwicklungen beobachten wir fortlaufend und antizipieren die damit einhergehenden Chancen und Risiken. Dabei haben wir die Bedarfe unserer Kunden und die Transformation unseres Unternehmens fest im Blick. Mit den folgenden sechs strategischen Schwerpunkten stärken wir unsere führende Position in einem wettbewerbsintensiven Umfeld.

Innovationen

Innovationen sind Grundlage und Treiber unseres Erfolgs. Mit rund 10.000 Mitarbeitenden in Forschung und Entwicklung sowie Aufwendungen in diesem Bereich von rund 2,1 Milliarden € im Jahr 2023 ist BASF führend in der chemischen Industrie. Diese Position wollen wir weiter stärken, indem wir unsere Forschungsaktivitäten insbesondere im Bereich landwirtschaftlicher Lösungen, Batteriematerialien, Polymertechnologien sowie katalytischer und biotechnologischer Verfahren weiter vorantreiben. Unsere Forschungseinheiten haben wir organisatorisch auf die Bedürfnisse unserer Kunden ausgerichtet. Kundennahe Aktivitäten sind direkt in die Unternehmensbereiche integriert. Forschungsinhalte mit Relevanz für mehrere Unternehmensbereiche und gruppenweit relevante Themen bearbeitet die globale Einheit „Group Research“. Zudem setzen wir auf Kooperationen mit Kunden, Hochschulen sowie Forschungseinrichtungen und bauen diese aus.

Unsere **Innovationspipeline** wollen wir auf Nachhaltigkeit und dabei insbesondere auf Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft und nachhaltigere Produkte für unsere Kunden ausrichten. Damit schaffen wir die Basis für zukünftiges Wachstum. Wir arbeiten intensiv an grundlegenden Innovationen für Prozesse, Produkte und Geschäftsmodelle, etwa für eine CO₂-arme Produktion von Basischemikalien, neue Batteriematerialien- und Katalysatortechnologien, chemisches

Recycling von Kunststoffen und Textilien oder digitale und umweltverträglichere Modelle für die Landwirtschaft. Gleichzeitig entwickeln wir in allen Geschäftseinheiten neue Produkte und Produktverbesserungen, die unseren Kunden Nachhaltigkeits- und Wettbewerbsvorteile bieten können. Dazu zählen Oberflächenlösungen für die Luftfahrt- und Windkraftindustrie, biobasierte und biologisch abbaubare Wirkstoffe für die Kosmetik-, Wasch- und Reinigungsmittelindustrie oder technische Kunststoffe auf Basis von nachwachsenden oder recycelten Rohstoffen.

[Mehr zu Innovationen ab Seite 54](#)

Nachhaltigkeit

Ökonomie, Ökologie und Soziales sind für uns untrennbar miteinander verbunden und bedingen sich gegenseitig. Mit unseren Produkten, Lösungen und Technologien wollen wir in allen drei Bereichen Wert schaffen. Wir haben uns bereits 1994 zum Leitbild der Nachhaltigkeit bekannt und unsere Aktivitäten seither konsequent danach ausgerichtet. Unsere Position als Vorreiter für nachhaltige Lösungen wollen wir weiter festigen. Dabei verstehen wir Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil unserer Strategie sowie unserer Ziele, Steuerungsprozesse und Geschäftsmodelle. Hierdurch wollen wir ein verantwortungsvoller und attraktiver Partner für unsere Kunden sein, neue Wachstumsfelder erschließen und die Basis für den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens legen. Unser Ansatz umfasst die gesamte Wertschöpfungskette – von der verantwortungsvollen Beschaffung unserer Rohstoffe über die sichere und ressourcenschonende Produktion bis hin zu nachhaltigen Lösungen für unsere Kunden.

Klimaschutz ist für uns dabei von zentraler Bedeutung. Unsere CO₂-Emissionen haben wir seit 1990 um rund 60 % reduziert – gleichzeitig sind die Verkaufsproduktmengen signifikant gestiegen. Bis 2030 wollen wir unsere absoluten CO₂-Emissionen bezogen auf unsere Produktion (Scope 1) und unseren Energieeinkauf (Scope 2) um 25 % im Vergleich zu 2018 senken. Im Jahr 2023 haben wir uns

Gut zu wissen



Supercomputer ermöglicht neue Forschungsansätze

Im Jahr 2023 hat BASF in Ludwigshafen einen neuen Supercomputer in Betrieb genommen. Curiosity ist der weltweit größte Supercomputer, der in der industriellen chemischen Forschung eingesetzt wird. Er löst den seit 2017 in Betrieb befindlichen Supercomputer ab und ist mit einer Rechenleistung von 3 Petaflops deutlich leistungsfähiger als sein Vorgänger (1,75 Petaflops). Da die Komplexität der Forschungsprojekte zunimmt, haben wir die Rechenkapazitäten entsprechend erweitert.

Der Supercomputer unterstützt beispielsweise unsere Mitarbeitenden im Bereich Personal Care durch komplexe Simulationen dabei, exakter vorherzusagen, welche unterschiedlichen kosmetischen Inhaltsstoffe optimal miteinander harmonieren und die gewünschte Wirkung zeigen. Bei der Entwicklung von Pflanzenschutzmitteln identifiziert der Supercomputer durch molekulare Modellierung schon in einer frühen Entwicklungsphase geeignete Verbindungen, die wirksam sind und gleichzeitig über eine gute Umweltverträglichkeit verfügen. Er kommt aber auch bei Projekten außerhalb der Forschung und Entwicklung zum Einsatz, etwa um Anlagenteile in Produktionsbetrieben zu optimieren.

zudem ein Ziel für unsere rohstoffbezogenen Emissionen (Scope 3.1) gesetzt, um unseren Kunden ein noch breiteres Angebot an Produkten mit niedrigem CO₂-Fußabdruck anbieten zu können. Bis 2030 wollen wir diese Emissionen spezifisch um 15 % senken, ausgehend vom Basisjahr 2022. Bis 2050 streben wir zudem Netto-Null-Treibhausgasemissionen für unsere Produktion sowie unseren Energie- und Rohstoffeinkauf an. Um unsere **Klimaschutzziele** zu erreichen, setzen wir auf den Einsatz erneuerbarer Energien, ergreifen gezielte Maßnahmen zur Vermeidung von CO₂-Emissionen, wirken darauf hin, Stoffkreisläufe zu schließen, und arbeiten mit unseren Lieferanten daran, die Emissionen in der Lieferkette zu senken (siehe Seite 29).

Unser Produktportfolio richten wir noch stärker auf Ressourceneffizienz, Klimawandel und Energie sowie Kreislaufwirtschaft aus, um den steigenden Nachhaltigkeitsanforderungen unserer Kunden mit innovativen Lösungen zu begegnen und regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden. Hierzu haben wir unsere Methode zur nachhaltigen **Steuerung des Produktportfolios** (TripleS) weiterentwickelt (siehe Seite 48). Im Geschäftsjahr 2023 haben wir damit begonnen, die neue Methodik anzuwenden, und mit dem Umsatz der „Sustainable-Future Solutions“ eine neue Kennzahl entwickelt, die den Anteil unserer Produkte mit besonderem Nachhaltigkeitsbeitrag am relevanten Umsatz ausweist. Mit einer digitalen Lösung können wir zudem den CO₂-Fußabdruck unserer rund 45.000 Verkaufsprodukte berechnen – von der Rohstofferschließung bis zum Werkstor („cradle-to-gate“). Damit schaffen wir Transparenz über die CO₂-Intensität unserer Produkte und optimieren auf dieser Basis unsere Abläufe: Wir setzen verstärkt CO₂-reduzierte und erneuerbare Rohstoffe ein und bauen unser Produktportfolio mit einem niedrigeren CO₂-Fußabdruck kontinuierlich aus.

 Mehr zu Energie und Klimaschutz und zum CO₂-Fußabdruck ab Seite 102

Mehr zu Kreislaufwirtschaft ab Seite 46

Produktion

Die Produktion und Veredelung von Chemikalien sind Kern unseres Geschäfts. Unser umfangreiches Produktportfolio reicht von Basischemikalien bis hin zu maßgeschneiderten Systemlösungen. Unsere Stärke ist dabei der **Verbund** mit seinen integrierten Wertschöpfungsketten. Dieser ermöglicht uns eine verlässliche, effiziente und CO₂-optimierte Produktion und eröffnet Synergien bei der Entwicklung und Anwendung neuer Technologien oder dem Einsatz digitaler Lösungen. Zugleich bildet der Verbund die Basis, um den immer vielfältigeren Anforderungen unserer Kunden und Märkte mit einem differenzierten Angebot gerecht werden zu können.

Unsere Strategie ist es, vor Ort für lokale Märkte und damit nah an unseren Kunden zu produzieren. Zwischen 2024 und 2027 planen wir weltweite Investitionen in Höhe von 19,5 Milliarden €, um unsere Kapazitäten marktbezogen auszuweiten und die Verfügbarkeit, Effizienz und Flexibilität unserer Anlagen weiter zu erhöhen. Dabei wollen wir insbesondere vom starken Wachstum des Chemiemarktes in Asien profitieren (siehe Abschnitt „Portfolio“). Die globale Aufstellung unserer Produktion trägt zur regionalen Diversifizierung unserer Umsatz- und Ergebnisverteilung bei und ist damit Teil unseres Risikomanagements. Sie hilft uns, konjunkturelle Schwächen und fehlende Wachstumsperspektiven in einzelnen Märkten in der BASF-Gruppe auszugleichen. Derzeit gilt dies für Europa und insbesondere Deutschland, wo sich im Vergleich zu anderen Regionen höhere Energiepreise und ein herausforderndes regulatorisches Umfeld negativ auf unsere Wettbewerbsfähigkeit und unser Wachstum auswirken.

 Mehr zu unseren Produktionsstandorten und zur Verbundstruktur ab Seite 23

Digitalisierung

Wir wollen die vielfältigen Wachstumspotenziale der Digitalisierung erschließen, die damit verbundenen Chancen im Sinne unserer Kunden ergreifen und unsere Wettbewerbsfähigkeit stärken. Hierzu fördern wir die digitalen Kompetenzen unserer Mitarbeitenden,

kooperieren mit Partnern und verankern digitale Technologien und Arbeitsweisen fest in unserem Geschäft.

Durch die Digitalisierung unserer Anlagen und die systematische Auswertung von Daten können wir unsere Prozesse weiter automatisieren. Wir steuern damit die Kapazität, Verfügbarkeit und Effizienz unserer Anlagen den Marktgegebenheiten entsprechend aus, etwa durch Simulation von Wertschöpfungsströmen innerhalb unserer Verbundstruktur oder durch vorausschauende Instandhaltung (Predictive Maintenance). Die Verknüpfung von Daten aus unterschiedlichen Quellen und der Einsatz künstlicher Intelligenz (KI) eröffnen uns zahlreiche Möglichkeiten, unsere Geschäfte effizienter zu steuern und unsere Abläufe zu verbessern, beispielsweise in der Logistik. Die Nutzung von KI unterstützt zudem unsere Transformation hin zu Klimaneutralität und Kreislaufwirtschaft, etwa durch die automatisierte Berechnung produktspezifischer CO₂-Fußabdrücke oder die verbesserte Steuerung von Wertschöpfungsketten.

Die Kombination von Produkten, Services und digitalen Angeboten eröffnet zudem **neue Geschäftsmodelle** und Vorteile für unsere Kunden, etwa in der Automobil- und Körperpflegeindustrie oder der Landwirtschaft. Darüber hinaus können wir mithilfe der Digitalisierung unsere Innovationskraft weiter stärken. Im Jahr 2023 haben wir mit Quiriosity einen neuen Supercomputer in Betrieb genommen, der deutlich leistungsfähiger als das gleichnamige Vorgängermodell ist (siehe Seite 30). Gleichzeitig arbeiten wir an neuen Technologien wie dem Quantencomputing, etwa als Gründungsmitglied des „Quantum Technology and Application Consortium“ (QUTAC). Darüber hinaus bringen wir uns in weitere Digitalisierungsinitiativen wie etwa das Catena-X-Netzwerk ein. In diesem Umfeld entwickeln wir mit Partnern ein System zum standardisierten Datenaustausch in der automobilen Wertschöpfungskette. Durch eine einheitliche Berechnungslogik für den Product Carbon Footprint (PCF) helfen wir Lösungen zu entwickeln, die die CO₂-Emissionen verringern können.

Portfolio

Wir richten unser Portfolio auf **innovationsgetriebene Wachstumsfelder** aus. Nach größeren Akquisitionen in den vergangenen Jahren (Batteriematerialien, technische Kunststoffe, Lösungen für die Landwirtschaft) planen wir unser Portfolio künftig durch kleinere, ergänzende Akquisitionen weiterzuentwickeln. Auf größere Devestitionen (Pigmente, Bauchemie, Papier- und Wasserchemikalien, Kaolinminerale) in den Vorjahren folgte im Jahr 2023 die Ausgliederung des Geschäfts mit Abgaskatalysatoren und Edelmetall-Services in die eigenständige Einheit „BASF Environmental Catalyst and Metal Solutions“ (ECMS) sowie die Veräußerung des Produktionsstandorts für nickelbasierte Katalysatoren in De Meern/Niederlande an IQatalyst B.V. Darüber hinaus haben wir Ende 2023 gemeinsam mit LetterOne und Harbour Energy plc (Harbour) eine Vereinbarung zum Zusammenschluss der Geschäfte von Wintershall Dea und Harbour unterzeichnet. Danach sollen weite Teile des Explorations- und Produktionsgeschäfts von Wintershall Dea an Harbour übertragen werden – ein wichtiger Schritt, um unser angekündigtes strategisches Ziel einer Trennung vom Öl-und-Gas-Geschäft zu erreichen.

Gleichzeitig stärken wir mit Investitionen die Basis für unser organisches Wachstum. So haben wir 2023 in Nordamerika mit dem Bau der dritten Erweiterungsphase der Produktionsanlagen für MDI am Verbundstandort Geismar/Louisiana begonnen. Darüber hinaus evaluieren wir zusammen mit Yara die Entwicklung und den Bau einer Produktionsanlage für blaues Ammoniak¹ mittels Abscheidung und Speicherung von Kohlendioxid (CCS) an der US-Golfküste. In Europa stärken wir am Standort Ludwigshafen mit zusätzlichen Anlagen für Menthol und Linalool, die im Jahr 2026 in Betrieb gehen sollen, unser Angebot an Riech- und Geschmacksstoffen. In Chalampé/Frankreich bauen wir eine neue Anlage für Hexamethyldiamin (HMD) und erweitern in Freiburg unsere Polyamid-6.6-Produktion. Am Verbundstandort Antwerpen/Belgien haben wir 2023 einen erweiterten Komplex für Ethylenoxid und Ethylenoxid-Derivate in Betrieb genommen. Zudem entsteht dort bis 2024 eine neue World-Scale-Produktionsanlage für Alkylethanolamine. Eine zentrale Rolle

für unser zukünftiges Wachstum spielt der asiatische Markt. **China** ist mit einem Anteil von rund 50 % schon heute der weitaus größte Chemiemarkt weltweit und bestimmt maßgeblich die Entwicklung der globalen Chemieproduktion. Wir verfügen in Asien und insbesondere in China über eine starke Produktions-, Vertriebs- und Innovationsbasis, die wir weiter ausbauen. Größtes Projekt ist der neue Verbundstandort Zhanjiang in der südchinesischen Provinz Guangdong, den wir von Beginn an als Vorreiter für Nachhaltigkeit planen. Bei Fertigstellung wird er der drittgrößte Verbundstandort von BASF nach Ludwigshafen und Antwerpen sein. Die Umsetzung des Projekts läuft nach Plan. Nach einer Anlage für technische Kunststoffe im Jahr 2022 haben wir im Jahr 2023 eine Anlage zur Herstellung von thermoplastischen Polyurethanen in Betrieb genommen. Der Fokus in Zhanjiang liegt nun auf dem schrittweisen Aufbau der Verbundstruktur, beginnend mit der Errichtung eines Steamcrackers samt nachgelagerter Anlagen zur Herstellung von Petrochemikalien und Zwischenprodukten sowie Anlagen für Tenside und Citral. Zudem haben wir seit 2022 unseren gemeinsam mit Sinopec betriebenen Verbundstandort in Nanjing/China erweitert. Dort ist bis Ende 2023 eine neue tertiär-Butylacrylat-Anlage entstanden und wir haben die Produktionskapazitäten für mehrere Produkte der Unternehmensbereiche Petrochemicals und Intermediates erweitert.

Wichtige Meilensteine haben wir im Jahr 2023 zudem in unserem globalen **Geschäft mit Batteriematerialien und Batterierecycling** erreicht. Diese umfassen Investitionen zur Erhöhung unserer Produktionskapazitäten sowie zum Aufbau innovativer Recyclingkonzepte in den drei Schlüsselregionen Asien, Nordamerika und Europa: Im Juni 2023 haben wir am Standort Schwarzeide/Deutschland Europas erstes gemeinsames Zentrum für Batteriematerialproduktion und Batterierecycling² eröffnet. An unserem US-amerikanischen Standort Battle Creek/Michigan bieten wir ab 2024 Kathodenmaterialien aus recycelten Metallen in kommerziellem Maßstab an. Darüber hinaus erweitern wir derzeit die Kapazität für Kathodenmaterialien von BASF Shanshan Battery Materials Co., Ltd. in China und nehmen die neuen Produktionslinien an den Standorten Changsha und Shizuishan schrittweise in Betrieb. In Onoda/Japan laufen seit

Ende 2022 Arbeiten zur Erweiterung der Produktionskapazitäten für Kathodenmaterialien der BASF TODA Battery Materials LLC. Die Inbetriebnahme ist für die zweite Jahreshälfte 2024 vorgesehen.

[Mehr zu den wesentlichen Investitionen und Portfoliomaßnahmen ab Seite 42](#)

Mitarbeitende

Unsere Mitarbeitenden sind entscheidend für den Erfolg von BASF. Deshalb legen wir Wert auf ein attraktives Gesamtangebot und ein inspirierendes Arbeitsumfeld, in dem sie ihre individuellen Talente entfalten, sich weiterentwickeln und im Team ihre bestmöglichen Leistungen erbringen können. Für eine noch leistungsstärkere Organisation verfolgen wir drei Schwerpunkte: Empowerment (Befähigung), Differenzierung sowie Vereinfachung von Strukturen und Prozessen. Zugleich fördern und fordern wir eine Führungskultur, die unsere Mitarbeitenden in die Lage versetzt, schnell, effizient und lösungsorientiert auf die Bedürfnisse unserer Kunden einzugehen. Wir schätzen die Vielfalt von Menschen, Meinungen und Erfahrungen als wichtige Voraussetzung für Kreativität und Innovation. Wir fördern außergewöhnliche Ideen, unterstützen unsere Mitarbeitenden bei deren Umsetzung und lernen aus Fehlern. Basis dafür ist eine offene Feedback- und Führungskultur, die auf gegenseitigem Vertrauen, Respekt und Leistungsbereitschaft beruht.

[Mehr zu Mitarbeitenden ab Seite 132](#)

¹ Blaues Ammoniak wird mithilfe der Technologie der Kohlenstoffabscheidung und -speicherung (CCS) hergestellt, um CO₂-Emissionen aus dem Produktionsprozess zu reduzieren. Es ist identisch zu konventionell hergestelltem Ammoniak.

² Unsere Investitions- und Forschungsaktivitäten in Schwarzeide und Ludwigshafen werden durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz und das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg im Rahmen des IPCEI „Batteriezellfertigung“ gefördert (Förderkennzeichen 16BZF101A/B).

Wesentliche Themen im Fokus:

Unsere Werte und weltweiten Standards GRI 2

Als internationales Chemieunternehmen sind wir in Märkten und Ländern mit unterschiedlichen Anforderungen und Gegebenheiten tätig. Um verantwortungsvoll zu handeln und unsere License-to-operate zu sichern, folgen wir stets unseren Unternehmenswerten und Standards. Indem wir diese Werte jeden Tag leben, sorgen wir auch für einen wertschätzenden Umgang mit unseren Kunden, Partnern sowie Mitarbeitenden untereinander.

„Mit unserem Verhaltenskodex und unseren globalen Standards bilden unsere CORE-Werte den Kern für ein verantwortungsvolles Handeln und vertrauensvolle Beziehungen zu unseren Stakeholdern. Sie legen fest, wie wir zusammenarbeiten möchten:

- **C – creative / kreativ:** Wir entwickeln hervorragende Produkte und Lösungen für unsere Kunden. Dazu fördern wir außergewöhnliche Ideen und geben ihnen Raum zu wachsen. Wir sind optimistisch und inspirieren einander.
- **O – open / offen:** Wir schätzen Vielfalt von Menschen, Meinungen und Erfahrungen. Daher fördern wir Feedback, das auf Ehrlichkeit, Respekt und gegenseitigem Vertrauen basiert. Wir lernen aus Fehlern.
- **R – responsible / verantwortungsvoll:** Wir achten Gesundheit und Sicherheit als höchste Güter. Nachhaltigkeit beziehen wir in jede Entscheidung ein. Wir sind strengen Maßstäben für Unternehmensführung und Umweltschutz verpflichtet.
- **E – entrepreneurial / unternehmerisch:** Wir stellen unsere Kunden in den Mittelpunkt, persönlich und als Unternehmen. Dabei ergreifen wir Chancen und denken voraus. Wir übernehmen Verantwortung und stehen für die Ergebnisse ein.

Unsere Standards basieren auf geltenden Gesetzen und Vorschriften, gehen stellenweise über diese hinaus und berücksichtigen international anerkannte Grundsätze. Wir respektieren und fördern:

- die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die beiden UN-Menschenrechtspakte,
- die zehn Prinzipien des UN Global Compact,

- die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und die dreigliedrige Grundsatzerklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik,
- die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen,
- die Responsible Care® Global Charter und
- den Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die wesentlichen Leitlinien sind primär in unseren Konzernregelungen zu Compliance, Menschenrechten, Arbeits- und Sozialstandards und im Verhaltenskodex für Lieferanten zusammengefasst. Mit umfangreichen Management- und Monitoringsystemen wollen wir sicherstellen, dass wir im Einklang mit geltendem Recht agieren und unsere Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft wahrnehmen.

Die Einheit „Corporate Audit“ überprüft fortlaufend, ob die Vorgaben eingehalten werden. Der Leiter unserer Rechts- und Compliance-Organisation fungiert auch als Chief Human Rights Officer und überwacht das übergeordnete Risikomanagementsystem.]

[Mehr zu Menschen- und Arbeitnehmerrechten ab Seite 154](#)

[Mehr zu Compliance ab Seite 202](#)

[Mehr zum verantwortungsvollen Einkauf und zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz ab Seite 158](#)

[Mehr zum Responsible-Care-Management-System auf den Seiten 101 und 131](#)

[Mehr zu unserem Verhaltenskodex unter \[basf.com/verhaltenskodex\]\(https://www.basf.com/verhaltenskodex\)](#)

”

In einer Zeit geopolitischer Umbrüche werden unsere verbindlichen Werte und Standards noch wichtiger. Sie geben uns Orientierung und sind die Basis für Respekt und Vertrauen.

Matthew Lepore
Chief Compliance Officer



Geschäftsmodelle der Segmente

Die Geschäftsmodelle unserer Segmente sind jeweils an den für sie spezifischen strategischen Schwerpunkten ausgerichtet. Themenfelder wie Kundenorientierung, Innovationen und Nachhaltigkeit sind dabei elementar für den künftigen Geschäftserfolg. Aufgrund unserer umfassenden Branchenkenntnisse wissen wir um die besonderen Herausforderungen, vor denen unsere Kunden stehen, und können spezifische Lösungen anbieten.

Chemicals

Das Segment Chemicals besteht aus den Unternehmensbereichen Petrochemicals und Intermediates und bildet mit seinen Produktionsanlagen das **Herzstück der Verbundstruktur**. Es liefert zuverlässig Chemikalien zur Herstellung höherveredelter Produkte an die anderen Segmente und sichert damit die Wettbewerbsfähigkeit der BASF-Gruppe. Darüber hinaus vermarktet es Basischemikalien und Zwischenprodukte in hoher Qualität an Kunden aus weiterverarbeitenden Industrien.

Das Segment schafft Wert durch Prozess- und Produktinnovationen und investiert in Forschung und Entwicklung, um neue, nachhaltige Technologien zu implementieren und bereits bestehende Technologien noch effizienter zu machen. Dank unserer integrierten Herstellungsprozesse liegt der CO₂-Fußabdruck mehrerer unserer Erzeugnisse deutlich unter dem unserer Wettbewerber. Technologieführerschaft, Operational Excellence und eine klare Ausrichtung entlang einzelner Wertschöpfungsketten zählen zu unseren wichtigsten Wettbewerbsvorteilen. Wir konzentrieren uns auf die wesentlichen Erfolgsfaktoren des klassischen Chemiegeschäfts: das Nutzen von Größen- und Verbundvorteilen, eine hohe Anlagenverfügbarkeit, eine kontinuierliche Optimierung des Zugangs zu Rohstoffen, schlanke und energieeffiziente Prozesse sowie eine verlässliche und kostengünstige Logistik. Durch Investitionen und Kooperationen in Wachstumsmärkten entwickeln wir unsere Wertschöpfungsketten kontinuierlich weiter und bauen unsere Marktposition vor allem in Asien aus.

Darüber hinaus verbessern wir ständig unsere **globalen Produktionsstrukturen** und richten diese an regionalen Marktanforderungen aus. Im Jahr 2023 haben wir beispielsweise die Kapazitäten für Ethylenoxid und Ethylenoxid-Derivate am Verbundstandort in Antwerpen/Belgien erweitert, um das kontinuierliche Wachstum unserer Kunden zu unterstützen und unsere Marktposition in Europa zu stärken. Außerdem haben wir dort unser hochmodernes Kompetenzzentrum für Superabsorber in Betrieb genommen. Mit dieser Investition wollen wir die Innovationsfähigkeit für unser Geschäft mit Superabsorbent erhöhen.

Des Weiteren modernisieren wir unsere Anlage für Chlorformiate und Säurechloride in Ludwigshafen, um das Wachstum unserer Kunden weiterhin zuverlässig mit diesen Produkten begleiten zu können.

Materials

Im Segment Materials stellen die Unternehmensbereiche Monomers und Performance Materials mit einem branchenweit einzigartigen Produktportfolio entlang ihrer Isocyanat- und Polyamid-Wertschöpfungsketten hochwertige Kunststoffvorprodukte bereit und entwickeln neue Kunststoffanwendungen, Hochleistungsmaterialien und -systeme sowie digitale Lösungen. So treiben wir die nachhaltige Transformation von BASF und unseren vielfältigen Kundenindustrien maßgeblich voran. Dabei sind wir entlang der Wertschöpfungsketten wichtiger langlebiger Kunststoffprodukte präsent, von Monomeren über Polymere bis hin zu den daraus formulierten Spezialitäten.

Kombiniert mit unserem spezifischen Technologiewissen arbeiten wir daran, **Kreisläufe zu formen und zu schließen** und Kunststoffe wieder in Grundstoffe der chemischen Industrie umzuwandeln. Dadurch helfen wir Kunststoffabfälle zu verringern, fossile Ressourcen einzusparen und CO₂-Emissionen bei der Kunststoffproduktion zu reduzieren. Beispiele dafür sind biomassenbilanzierte Produkte, wie unser Ultramid® Cycled® auf Altreifenbasis, Produkte mit signifikant reduziertem CO₂-Fußabdruck und zertifiziert kompostierbare Biokunststoffe. So werden wir den wachsenden Bedürfnissen in unseren Schlüsselmärkten gerecht und helfen unseren Kunden beim Erreichen ihrer Nachhaltigkeitsziele.

Wir wollen vorwiegend organisch wachsen, indem wir uns durch unser Anwendungswissen sowie Industriekenntnisse differenzieren und dabei größtmöglichen Wert in unseren Isocyanat- und Polyamid-Wertschöpfungsketten schaffen. Umfassende Kenntnisse im Bereich Materialsimulation sind unser Alleinstellungsmerkmal in der Branche und ermöglichen es uns, Kundenanforderungen individuell zu bedienen.

Mit maßgeschneiderten Dienstleistungs- und Produktangeboten bauen wir das Anwendungsspektrum unseres Portfolios kontinuierlich aus. Durch unser globales Produktionsnetzwerk können wir unsere Lösungen dort bereitstellen, wo unsere Kunden sind. Gleichzeitig überprüfen wir unser Produktionsnetzwerk immer wieder auf seine Effizienz und straffen es wo nötig, wie beispielsweise im Rahmen unserer Anpassungen der Verbundstruktur in Ludwigshafen.

Industrial Solutions

Das Segment Industrial Solutions und dessen Unternehmensbereiche Dispersions & Resins und Performance Chemicals vermarkten und entwickeln **Inhalts- und Zusatzstoffe für industrielle Anwendungen**. Zu diesen zählen unter anderem Kraft- und Schmierstofflösungen, Dispersionen, Harze und Additive, Elektronikmaterialien sowie Kunststoffadditive. Der Fokus liegt auf Forschung und Entwicklung mit dem Ziel, einen effizienteren Ressourceneinsatz zu ermöglichen und leistungsstarke sowie nachhaltigere Produkte und Produktionsverfahren zu entwickeln, beispielsweise in den Bereichen Polymerdispersionen, Harze sowie Kunststoffadditive. Gleichzeitig bieten wir unseren Kunden dadurch die Möglichkeit, mit ihren Anwendungen und Prozessen einen Beitrag zur Nachhaltigkeit zu leisten. Zudem konzentrieren wir uns auf effiziente Produktionsstrukturen, eine Rückwärtsintegration in die Wertschöpfungsketten unseres Produktionsverbunds, Kapazitätsmanagement sowie Technologie- und Kostenführerschaft.

Durch unsere globale Präsenz agieren wir nah am Kunden und unseren Abnehmerbranchen. Als zuverlässiger Partner liefern wir Produkte in hoher Qualität und schaffen damit einen Mehrwert für unsere Kunden. Gemeinsam mit ihnen arbeiten wir an neuen Lösungen und streben langfristige Partnerschaften an, die für beide Seiten profitable Wachstumschancen eröffnen. Hierfür nutzen wir unsere Innovationskraft sowie die langjährige und tiefe Industrieexpertise. Durch fundiertes Wissen im Anwendungsbereich und Technologieinnovationen stärken wir unsere Kundenbeziehungen in Schlüsselindustrien wie Automobil, Elektronik, Kunststoff sowie Farben und Lacke.

Surface Technologies

Im Segment Surface Technologies mit den Unternehmensbereichen Catalysts und Coatings liegt der Fokus auf dem **Schutz, der Modifizierung und der Entwicklung von Oberflächen**. Gemeinsam mit unseren Kunden schaffen wir neuartige Produkte und Technologien in den Geschäftsfeldern Katalysatoren, Beschichtungen sowie Batteriematerialien. Zudem bieten wir Dienstleistungen auf dem Gebiet der Edel- und Nichtedelmetalle und Oberflächenbehandlung an. Wir wollen unser Wachstum durch die Nutzung unseres Technologieportfolios vorantreiben und für unsere Kunden die beste Lösung im Hinblick auf Funktionalität und Kosten finden. Damit helfen wir wiederum unseren Kunden, Innovationen in ihren Industrien voranzubringen und zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

Wichtige Wachstumstreiber sind für uns die positive mittelfristige Entwicklung des Automobilmarktes, insbesondere in Asien, der Trend zu einer **nachhaltigen Mobilität mit geringen Emissionen** sowie die damit verbundene steigende Nachfrage nach Batteriematerialien für die Elektromobilität. Für diese Wachstumsfelder entwickeln wir in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden maßgeschneiderte nachhaltigere Lösungen in den Bereichen Batteriematerialien, Abgasreinigung, Recycling sowie innovative Oberflächenlösungen. Unsere Spezialitäten und Systemlösungen in diesen Bereichen ermöglichen unseren Kunden eine Differenzierung gegenüber ihren Wettbewerbern.

Die Automobilindustrie befindet sich in einem grundlegenden Wandel. Als einer der größten Chemielieferanten für diese Branche werden wir unseren Fokus auf Batteriematerialien und Batterierecycling weiter stärken sowie unseren ambitionierten Wachstumsplan verfolgen. Außerdem haben wir innerhalb des Unternehmensbereichs Catalysts die neue Einheit „BASF Environmental Catalyst and Metal Solutions“ für Abgaskatalysatoren, deren Recycling sowie für die zugehörigen Edelmetall-Dienstleistungen geschaffen. Der Ausgliederungsprozess wurde im Juli 2023 planmäßig abgeschlossen. Mit der neuen Organisationsstruktur bereiten wir das Geschäft

auf die anstehenden Veränderungen am Markt für Verbrennungsmotoren vor und schaffen strategische Optionen.

Nutrition & Care

Das Segment Nutrition & Care, welches sich aus den Unternehmensbereichen Care Chemicals und Nutrition & Health zusammensetzt, verfolgt das Ziel, unsere führende Position als **Hersteller von Nahrungs- und Pflegeinhaltsstoffen für Konsumgüter** auszubauen. Das künftige Wachstum in unseren Märkten wird durch Trends wie das wachsende Bewusstsein der Verbraucher und die daraus resultierende Nachfrage nach nachhaltigen Produktlösungen, natürlichen und biologischen Inhaltsstoffen und deren Rückverfolgbarkeit getrieben. Darüber hinaus sind die Digitalisierung, ein fokussiertes Technologie- und Produktportfolio und eine enge Zusammenarbeit mit unseren Kunden entscheidend, um diese dynamischen Marktanforderungen jetzt und in Zukunft zu erfüllen.

Daher entwickeln wir unser Portfolio beispielsweise im Bereich der Biotechnologie kontinuierlich weiter und erweitern es um biobasierte und biologisch abbaubare Produkte. Wir unterstützen unsere Kunden auf der ganzen Welt mit innovativen und nachhaltigen Produkten, Lösungen und Konzepten, vor allem für die Kosmetikindustrie sowie für die Wasch- und Reinigungsmittelindustrie. Im Unternehmensbereich Nutrition & Health haben wir unseren Fokus als Lieferant von Inhaltsstoffen für Ernährung und Aromainhaltsstoffe geschärft, um unsere Kunden mit zuverlässigen und qualitativ hochwertigen Produkten bestmöglich bedienen zu können.

Darüber hinaus setzen wir auf eine fokussierte und schnellere Marktbearbeitung sowie eine Erweiterung unseres Portfolios für natürliche und biotechnologische Produkte.

Im Bereich der pharmazeutischen Inhaltsstoffe liefert BASF Hilfsstoffe für die Formulierung von Humanarzneimitteln. Unsere biopharmazeutischen Inhaltsstoffe bedienen eine Vielzahl von Bereichen, von der Bioprozessierung und Formulierung von Proteinen bis zu Impfstoffen und Antikörpern.

Agricultural Solutions

Im Segment Agricultural Solutions arbeiten wir an der Balance zwischen ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Wertschaffung für eine **zukunfts- und leistungsfähige Landwirtschaft**. Angesichts einer stetig wachsenden Weltbevölkerung¹ steigt der Bedarf an Nahrungs- und Futtermitteln, Fasern und Energie weiter an – während natürliche Ressourcen begrenzt sind. Das macht eine noch leistungsfähigere Landwirtschaft unerlässlich. Sie muss ausgewogen sein und zugleich sicherstellen, ausreichend gesunde und bezahlbare Lebensmittel zu produzieren, auf das sich verändernde Konsumverhalten reagieren zu können und die Auswirkungen auf die Umwelt zu reduzieren.

Als eines der weltweit führenden Unternehmen für die Landwirtschaft leisten wir einen positiven Beitrag zu einer nachhaltigen Transformation des Landwirtschafts- und Ernährungssystems. Unsere innovationsgetriebene Strategie für die Landwirtschaft konzentriert sich auf ausgewählte Kulturpflanzen mit ihren jeweils passenden Anbausystemen: Soja, Mais und Baumwolle in Nord- und Südamerika; Weizen, Raps und Sonnenblumen in Nordamerika und Europa; Reis in Asien; Obst und Gemüse weltweit. Wir beziehen Nachhaltigkeitskriterien in alle unsere Geschäfts- und Portfolioentscheidungen ein. Auf diese Weise unterstützen wir Landwirte dabei, einen besseren Ernteertrag zu erzielen, schonen die Umwelt und ermöglichen eine wirtschaftliche Führung der Betriebe.

Wir nutzen unser Fachwissen in Forschung und Entwicklung und unser tiefes Verständnis darüber, wie Landwirte ihre Betriebe führen, um speziell auf Kulturpflanzen zugeschnittene, technologieübergreifende Angebote zu machen. Dazu zählen neuartige Lösungen für Saatgut, Traits, Fungizide, Herbizide, Insektizide, biologischen Pflanzenschutz und digitale Produkte, die auf die landwirtschaftlichen Bedürfnisse ihrer Region und Anbausysteme zugeschnitten sind.

Gut zu wissen

Wir setzen uns für eine nachhaltige Landwirtschaft ein, um Landwirte zu unterstützen, nicht nur mehr, sondern auch besser zu produzieren. Dabei fokussieren wir uns insbesondere auf vier Bereiche:

Klimafreundlichere Landwirtschaft: Wir gehen gemeinsam die Herausforderungen des Klimawandels an. Dafür stellen wir innovative Technologien bereit, die den Ernteertrag steigern, das Führen landwirtschaftlicher Betriebe optimieren und Umwelteinflüsse verringern. Unsere Technologien umfassen Produkte und Lösungen für das Stickstoff-Management, Herbizide, die eine konservierende Bodenbearbeitung erleichtern, sowie Saatgut und Traits für widerstandsfähigere Kulturpflanzen. Unser globales „Carbon-Farming-Programm“ steht exemplarisch dafür, wie wir zu einem kohlenstoffeffizienteren und gegenüber Wetterbedingungen widerstandsfähigeren Anbau beitragen.

 Mehr zum „Carbon-Farming-Programm“ und klimafreundlicher Landwirtschaft unter agriculture.basf.com

Nachhaltigere Lösungen: Wir richten unsere Innovationspipeline von Beginn an systematisch an Nachhaltigkeitskriterien aus und bewerten im Rahmen unseres Sustainable Solution Steerings jedes Produkt in unserem Portfolio hinsichtlich seines Beitrags zur Nachhaltigkeit. So entwickeln wir kontinuierlich Innovationen und gestalten ein Portfolio, das einen Mehrwert für Landwirte, Umwelt und Gesellschaft bietet.

 Mehr zur Methode TripleS (Sustainable Solution Steering) unter basf.com/de/sustainable-solution-steering

Digitalisierte Landwirtschaft: Die Digitalisierung verändert die Landwirtschaft und gestaltet sie ressourceneffizienter und nachhaltiger. Unsere digitalen Lösungen sollen helfen, mit weniger mehr zu produzieren, profitabel zu wachsen und gleichzeitig den ökologischen Fußabdruck der Landwirtschaft zu verbessern.

 Ein Beispiel für digitale Landwirtschaft entdecken unter onesmartspray.com

Smart Stewardship: Unsere Maßnahmen und Services sind auf die tägliche Arbeit der Landwirte zugeschnitten. Um unsere Produkte sicher anzuwenden, bieten wir Unterstützung in den folgenden Bereichen: Zugang zu Produkten und Services, Schutzausrüstung, personalisiertes Training, digitale Lösungen sowie neue und zukunftsorientierte Anwendungstechnologien wie Drohnen für die Ausbringung unserer Produkte. ;

 Mehr zu Smart Stewardship ab Seite 149

¹ Im Vergleich zu 2022 wird die Weltbevölkerung bis 2050 voraussichtlich um etwa zwei Milliarden Menschen anwachsen; Quelle: U.N. World Population Prospects 2022

Unser Steuerungskonzept

Unser Ziel, profitabel zu wachsen und dabei Wert für die Gesellschaft zu schaffen, haben wir in unserer Strategie fest verankert. Daher sind sowohl finanzielle als auch nichtfinanzielle Kennzahlen integraler Bestandteil unseres Steuerungssystems. Bis einschließlich 2023 waren Return on Capital Employed (ROCE) und CO₂-Emissionen unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren. Ab 2024 werden wir einen differenzierten Steuerungsansatz verfolgen. Industriespezifische Steuerungskennzahlen, die auf das jeweilige Geschäft zugeschnitten sind, werden dazu beitragen, dass wir die Wettbewerbsfähigkeit unserer Geschäftseinheiten erhöhen und damit die Profitabilität der BASF-Gruppe verbessern. Das EBITDA vor Sondereinflüssen und den Free Cashflow nutzen wir als neue bedeutsamste Leistungsindikatoren für die kurz- und mittelfristige Steuerung. ROCE wird weiterhin als mittelfristige strategische Steuerungsgröße eine zentrale Rolle spielen.

Steuerungskonzept der BASF-Gruppe im Jahr 2023

Bislang stellte ROCE die zentrale Ziel- und Steuerungsgröße für die BASF-Gruppe dar. Im Rahmen unserer strategischen Zielsetzung strebten wir an, jährlich eine Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital zu erzielen, die deutlich über dem Kapitalkostensatz liegt. Mit ROCE wurde die gleiche Datengrundlage für unser Wertmanagement, die externe Kommunikation an die Kapitalmärkte sowie für die variable Vergütung genutzt.

Zudem verfolgen wir das Ziel, unsere Treibhausgasemissionen zu senken. Deshalb definieren wir die CO₂-Emissionen (Scope 1 und 2)¹ als steuerungsrelevante Kennzahl und berichten diese als bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikator. Unsere absoluten Treibhausgasemissionen wollen wir bis 2030 um 25 % im Vergleich zu 2018 senken.

Weiterentwicklung des Steuerungskonzepts ab 2024

Um die Wertschaffung der einzelnen Unternehmensbereiche zu erhöhen, führen wir ein **differenziertes Steuerungskonzept** ein, das wir auf Segmentebene berichten werden. Wesentlich für die Auswahl der spezifischen Steuerungskennzahlen sind die jeweilige strategische Ausrichtung des Geschäfts, die Rolle des Geschäfts im BASF-Portfolio sowie der Beitrag des Geschäfts zur Erreichung der Unternehmensziele. Wir fokussieren uns auf die industriespezifischen Werttreiber und können dadurch noch besser Marktgegebenheiten in die Steuerung integrieren und damit unser Geschäft operativ stärken. Darüber hinaus werden wir unsere Leistung noch stärker an der unserer Wettbewerber messen.

Daher haben wir für die Geschäftsjahre ab 2024 unser finanzielles Steuerungskonzept weiterentwickelt. Hierin unterscheiden wir deutlicher als bisher zwischen kurzfristiger und mittelfristiger Steuerung. Für die Steuerung der BASF-Gruppe haben wir zwei neue bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren etabliert:

- Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen (EBITDA vor Sondereinflüssen) und
- Free Cashflow.

ROCE, unser bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator bis einschließlich 2023, wird maßgeblich von strategischen Entscheidungen wie Akquisitionen und Devestitionen sowie Investitionen beeinflusst. Kurzfristig wirksame Einflussfaktoren, wie die Entwicklung des Ergebnisses oder der kurzfristigen operativen Vermögenswerte, können hingegen besser unmittelbar über Ergebnisbeziehungsweise Cashflow-Kennzahlen gesteuert werden.

Die Rendite auf das eingesetzte Kapital bleibt eine wichtige mittelfristige Zielgröße für die BASF-Gruppe. Mit ROCE unterstreichen wir die Wichtigkeit der Steuerung unserer Kapitalrentabilität im Laufe der Zeit.

Die Scope-1- und Scope-2-CO₂-Emissionen stellen unverändert den bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikator auf Gruppenebene dar. Nachhaltigkeit verstehen wir als entscheidenden Faktor für unseren zukünftigen Geschäftserfolg.

Der differenzierte Ansatz zur Steuerung der operativen Geschäftseinheiten trägt den unterschiedlichen Geschäftsmodellen der Segmente Rechnung. Kapitalintensive Segmente (Chemicals, Materials, Surface Technologies und Agricultural Solutions) werden zukünftig an deren absolutem Beitrag zum EBITDA vor Sondereinflüssen gemessen, eine Ergebniskennzahl, welche die operative Leistung unabhängig von den durch die Altersstruktur des Anlagenbestands beeinflussten planmäßigen Abschreibungen sowie außerplan-

¹ Scope 1 und Scope 2 (ohne den Verkauf von Energie an Dritte), Treibhausgase gemäß Greenhouse Gas Protocol, in CO₂-Äquivalente (CO₂e) umgerechnet

mäßigen Wertberichtigungen beschreibt. Dadurch eignet sich die Kennzahl besonders, um die Profitabilität eines Geschäfts darzustellen und Vergleiche mit branchenähnlichen Unternehmen zu ziehen.

Der Erfolg der Segmente Industrial Solutions und Nutrition & Care hängt vor allem von der Generierung von neuem und profitabilem Geschäft ab. Daher misst eine Kombination aus Umsatzwachstum und Marge ihre Leistung am effektivsten. Die EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen ist hierbei das Bindeglied zur Kennzahl der BASF-Gruppe.

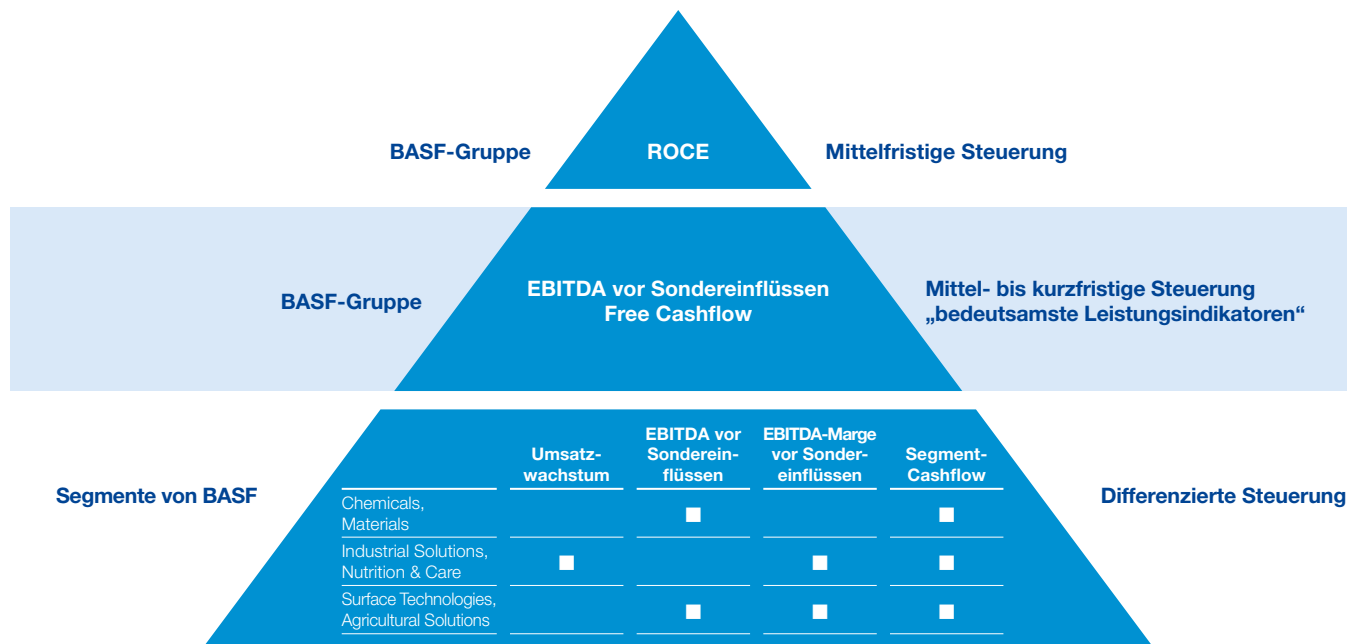
Für die Steuerung des Cashflows auf Segmentebene verwenden wir eine spezifische Kennzahl, den Segment-Cashflow, der die Elemente des Free Cashflows beinhaltet, die von den operativen Bereichen gesteuert werden können. Dieser Leistungsindikator ist in allen Segmenten relevant.

Wertmanagement im gesamten Unternehmen

Der Zielvereinbarungsprozess ist ein wichtiger Bestandteil unseres Wertmanagements. Er verknüpft die Ziele von BASF mit den individuellen Zielen der Mitarbeitenden. Oberstes finanzielles Ziel in den operativen Einheiten ist bisher ROCE. In den anderen Einheiten wird der Wertbeitrag auch an Effektivität und Effizienz unter Verwendung von Qualitäts- und Kostenzielen gemessen. Hierzu nutzen wir unter anderem einen BASF-internen Service Score in den Serviceeinheiten.

Der Zielvereinbarungsprozess wird schrittweise an das differenzierte Steuerungskonzept angepasst. Ab 2024 wird die variable Vergütung der Senior Executives aller Geschäftseinheiten sowie der Service-, Forschungs- und Corporate-Center-Einheiten auf Zielen basieren, die sich aus den neuen Kennzahlen zur Steuerung der jeweiligen Geschäftseinheit beziehungsweise der BASF-Gruppe ableiten.

Differenzierter finanzieller Steuerungsansatz der BASF-Gruppe ab 2024



Kennzahlen in der Berichterstattung

Bisher verwenden wir als weitere Leistungsindikatoren für die BASF-Gruppe das EBIT vor Sondereinflüssen sowie die Sachinvestitionen, die unmittelbar auf ROCE wirken. Das EBIT vor Sondereinflüssen dient der Steuerung der Profitabilität auf Gruppen- und Segmentebene. Die Steuerung des Kapitaleinsatzes in der BASF-Gruppe erfolgt anhand der Sachinvestitionen. Diese umfassen Zugänge zu Sachanlagen ohne Zugänge aus Akquisitionen, aus IT-Investitionen, aus Rückbauverpflichtungen und aus Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen. Zusätzlich kommentieren wir in der Finanzberichterstattung auf Gruppen- und Segmentebene bisher den Umsatz als wesentlichen Treiber für

das EBIT vor Sondereinflüssen und unseren bedeutsamsten Leistungsindikator ROCE.

Dem neuen Steuerungskonzept folgend werden wir in der Finanzberichterstattung zukünftig die bedeutsamsten Leistungsindikatoren EBITDA vor Sondereinflüssen und Free Cashflow für die BASF-Gruppe beziehungsweise EBITDA vor Sondereinflüssen und Segment-Cashflow für die Segmente kommentieren und prognostizieren. Die Prognose der Sachinvestitionen¹ als wesentlichen Faktor für den Free Cashflow führen wir fort.

¹ Zugänge zu Sachanlagen ohne Akquisitionen, Rückbauverpflichtungen, IT-Investitionen und Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen

Darüber hinaus werden wir weiterhin den Umsatz auf Gruppen- und Segmentebene analysieren und kommentieren, aber nicht prognostizieren.

Ermittlung von ROCE und Kapitalkostensatz

Zur Berechnung von ROCE wird das EBIT der Segmente auf die durchschnittliche Kapitalkostenbasis bezogen.

Das EBIT der Segmente errechnen wir, indem wir das EBIT der BASF-Gruppe um das EBIT der unter Sonstige erfassten, den Segmenten nicht zuordenbaren Aktivitäten bereinigen.

Die Kapitalkostenbasis wird anhand der jeweiligen Monatsendwerte errechnet und ergibt sich aus dem operativen Vermögen der Segmente. Dieses umfasst die kurz- und langfristigen Vermögenspositionen der Segmente. Dazu zählen Sachanlagevermögen, immaterielles Vermögen, integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, durch das Kerngeschäft entstehende Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen sowie gegebenenfalls das Vermögen von Veräußerungsgruppen. In der Kapitalkostenbasis sind außerdem Kunden- und Lieferantenfinanzierungen enthalten.

Den Kapitalkostensatz haben wir als Vergleichsgröße in unsere ROCE-Zielsetzung integriert. Er leitet sich aus den gewichteten Kapitalkosten von Eigen- und Fremdkapital ab (Weighted Average Cost of Capital). Um analog zum EBIT zu einer Vorsteuergröße zu gelangen, wird der Kapitalkostensatz um den für das Geschäftsjahr für die BASF-Gruppe erwarteten Steuersatz angepasst. Zudem wird der geplante Nettoaufwand von Sonstige durch einen Zuschlag auf den Kapitalkostensatz abgedeckt. Die Eigenkapitalkosten werden mithilfe des Capital Asset Pricing Model berechnet. Die Fremdkapitalkosten orientieren sich an den Finanzierungskosten der BASF-Gruppe. Für das Jahr 2024 verwenden wir einen Kapitalkostensatz von 10 % (2023: 9 %).

Ermittlung von CO₂-Emissionen

Die absoluten CO₂-Emissionen der BASF-Gruppe errechnen wir auf Basis der Treibhausgasemissionen, die sich aus direkten Emissionen aus Produktionsprozessen und der Erzeugung von Strom und Dampf (Scope 1) sowie den indirekten Emissionen aus dem Zukauf von Energie (Scope 2) zusammensetzen. Hierbei bleiben direkte Emissionen für die Erzeugung von Energie für Dritte unberücksichtigt. Die relevanten Emissionen umfassen weitere Treibhausgase gemäß Greenhouse Gas Protocol, die in CO₂-Äquivalente umgerechnet werden.

Mehr zu unseren CO₂-Emissionen und Klimaschutzzielen ab Seite 102

Ermittlung von EBITDA vor Sondereinflüssen

Das EBITDA ergibt sich aus dem im Konzernabschluss berichteten Ergebnis der Betriebstätigkeit zuzüglich Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Dieses wird bereinigt um Sondereinflüsse, welche aus der Integration akquirierter Geschäfte, aus Restrukturierungen, dem Veräußerungsergebnis bei Devestitionen und Beteiligungsverkäufen sowie sonstigen Aufwendungen und Erträgen außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit resultieren können. Zur Ermittlung der EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen wird das EBITDA vor Sondereinflüssen ins Verhältnis zu den Umsatzerlösen gesetzt. Diese relative Kennzahl erlaubt den Vergleich der operativen Leistungsfähigkeit unabhängig von der Größe des zugrunde liegenden Geschäfts.

Ermittlung von Free Cashflow und Segment-Cashflow

Der Segment-Cashflow beschreibt den Mittelzufluss und -abfluss eines Segments und misst damit den Beitrag zum Free Cashflow der BASF-Gruppe. Er enthält ausschließlich durch das Segment steuerbare Größen und errechnet sich aus dem EBITDA, Veränderungen der Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstiger außerordentlicher Anpassungen, etwa im Zusammenhang mit Akquisitionen und Devestitionen, abzüglich der

Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Der Free Cashflow der BASF-Gruppe enthält darüber hinaus Sachverhalte, die nicht operativ zugeordnet werden, sowie Anpassungen sonstiger nicht zahlungswirksamer Effekte. Der Free Cashflow ergibt sich aus dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit abzüglich der Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Überleitung des Segment-Cashflows auf den Free Cashflow

EBITDA
+ Veränderungen der Vorräte
+ Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
+ Sonstige Anpassungen
– Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
= Segment-Cashflow
+ Beteiligungsergebnis
+ Finanzergebnis
+ Steuern vom Einkommen und Ertrag
+ Veränderungen übriger Bilanzpositionen und Anpassung sonstiger nicht zahlungswirksamer Effekte
= Free Cashflow

Ziele und Zielerreichung 2023

Langfristiger Geschäftserfolg bedeutet für uns, ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich Wert zu schaffen. Deshalb verfolgen wir ambitionierte Ziele entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Über die Zielerreichung berichten wir transparent, damit unsere Stakeholder unsere Fortschritte nachvollziehen können.

Wir streben ein profitables Wachstum an und haben uns bis einschließlich 2023 die folgenden Ziele gesetzt: Wir wollen unseren Absatz stärker steigern als die globale Chemieproduktion, unsere Profitabilität weiter erhöhen, eine Kapitalrendite deutlich über dem Kapitalkostensatz erzielen und die Dividende pro Aktie basierend auf einem starken Free Cashflow jährlich erhöhen oder mindestens auf Vorjahresniveau halten.

Neben diesen finanziellen Zielen haben wir uns umfassende Nachhaltigkeitsziele gesetzt. Unsere CO₂-Emissionen wollen wir in den kommenden Jahren deutlich reduzieren. Neben den Zielen zur Reduzierung unserer Emissionen aus Produktion (Scope 1) und Energieeinkauf (Scope 2)¹ haben wir uns im Jahr 2023 ein neues Ziel für den Rohstoffbezug (Scope 3.1)² gesetzt. Darüber hinaus haben wir unser Netto-Null-Ziel für Treibhausgasemissionen bis 2050 um die Scope-3.1-Emissionen ergänzt (siehe Seite 29). In diesem Zuge arbeiten wir daran, die Nachhaltigkeit in unseren Lieferketten zu stärken und sorgsamer mit Ressourcen umzugehen.

Unser Portfolio wollen wir noch stärker auf Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft ausrichten. Hierzu haben wir die Methodik zur Bewertung unseres Produktportfolios anhand definierter Nachhaltigkeitskriterien weiterentwickelt und eine neue Zielgröße für Produkte mit einem besonderen Nachhaltigkeitsbeitrag definiert (siehe Seite 48).

In der Produktion wollen wir die Sicherheit weiter erhöhen und berichten seit dem Jahr 2023 nach einer neuen Systematik, die den Fokus auf arbeitsbezogene Unfälle und Ereignisse mit hohem Schweregrad legt.

Weiterhin haben wir uns zum Ziel gesetzt, den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen und ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem unsere Mitarbeitenden ihre bestmöglichen Leistungen erbringen können.

Mit diesen Zielen wollen wir profitabel wachsen und zugleich zu den Zielen für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen, den UN Sustainable Development Goals (SDGs), beitragen. Wir konzentrieren uns dabei auf Themen, die wir als Unternehmen beeinflussen können – insbesondere die Ziele „Kein Hunger“ (SDG 2), „Geschlechtergerechtigkeit“ (SDG 5), „Sauberes Wasser und Sanitärseinrichtungen“ (SDG 6), „Bezahlbare und saubere Energie“ (SDG 7), „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ (SDG 8), „Nachhaltiger Konsum und Produktion“ (SDG 12) sowie „Klimaschutz“ (SDG 13).]

 Mehr zu den finanziellen Kennzahlen ab Seite 56

 Mehr zu Umwelt, Soziales und Unternehmensführung ab Seite 100

Gut zu wissen

Bedeutsamste Leistungsindikatoren

BASF setzt sich ambitionierte Ziele entlang der Wertschöpfungskette. Für das Jahr 2023 waren dabei zwei Kennzahlen von besonderer Bedeutung:

- die Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed/ROCE)
- die absoluten CO₂-Emissionen (Scope 1 und 2)

Diese bedeutsamsten Leistungsindikatoren waren bis einschließlich 2023 die zentralen Steuerungsgrößen für die BASF-Gruppe. ROCE verwenden wir darüber hinaus für die Incentivierung aller Mitarbeitenden, während die Zielerreichung bei der CO₂-Emissionsreduktion (Scope 1 und 2) in die Vergütung von Vorstandsmitgliedern und Senior Executives der BASF-Gruppe einfließt.

Auf finanzieller Ebene etablieren wir ab dem Geschäftsjahr 2024 zwei neue bedeutsamste Leistungsindikatoren, um die kurzfristige Wertschaffung der BASF-Gruppe stärker in den Fokus zu rücken. Damit sind für 2024 die folgenden Finanzkennzahlen relevant:

- das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen (EBITDA vor Sondereinflüssen)
- der Free Cashflow

ROCE bleibt eine für die mittelfristige Wertsteigerung und Incentivierung relevante Steuerungsgröße.

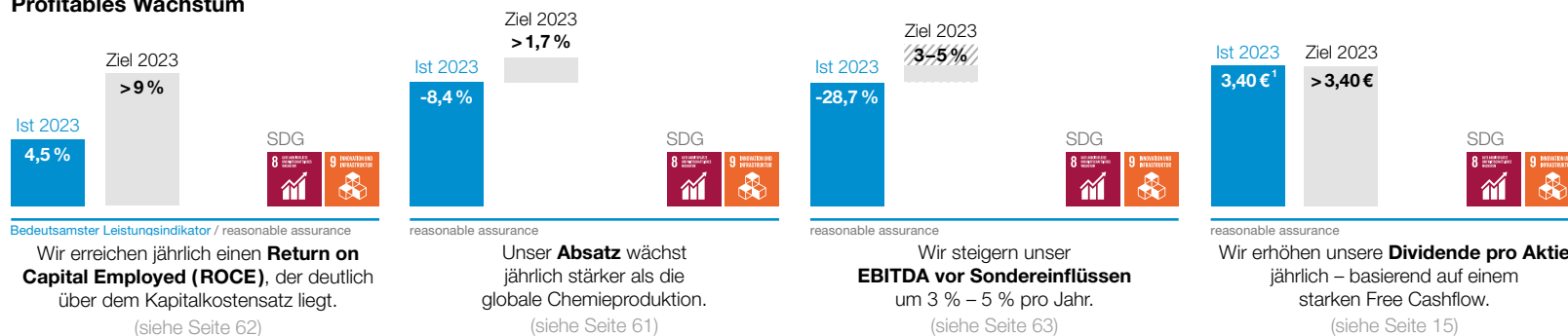
 Mehr zum Steuerungskonzept ab Seite 37

 Mehr zur Vergütung des Vorstands unter [basf.com/verguetungsbericht](https://www.basf.com/verguetungsbericht)

¹ Scope 1 und Scope 2 (ohne den Verkauf von Energie an Dritte). Das Ziel umfasst Treibhausgase gemäß Greenhouse Gas Protocol, die in CO₂-Äquivalente (CO₂e) umgerechnet werden. Basisjahr ist 2018.

² Scope 3.1, Rohstoffe ohne Batteriematerialien, ausgenommen Services und technische Güter, ausgenommen Treibhausgasemissionen aus BASF-Trading-Aktivitäten. Zukünftige Anpassung der Basislinie analog TIS-Guideline unter anderem nach Verfügbarkeit weiterer Primärdaten möglich. Basisjahr ist 2022.

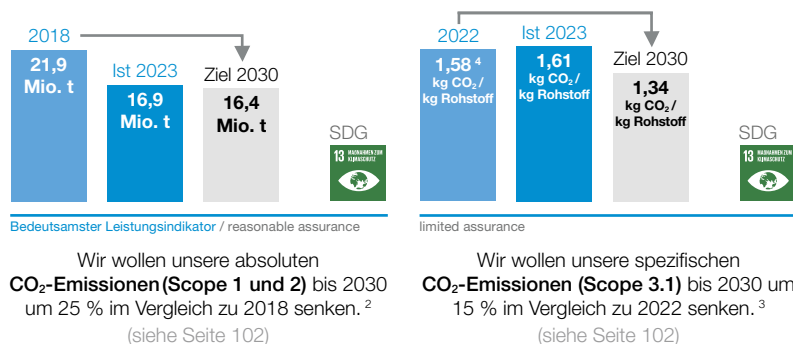
Profitables Wachstum



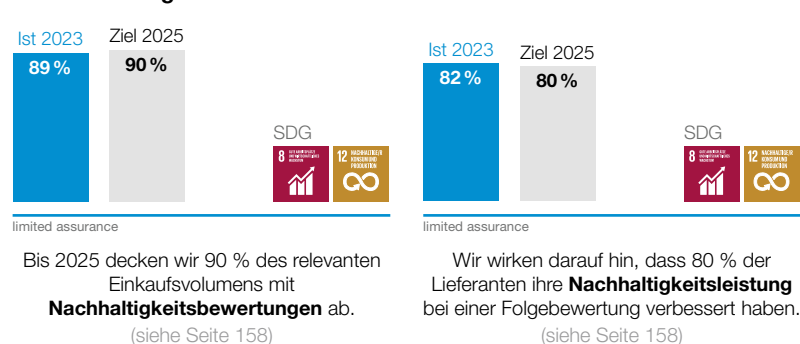
↓ Reduktionsziel

- 1 Dividendenvorschlag des Vorstands
- 2 Scope 1 und Scope 2 (ohne den Verkauf von Energie an Dritte). Das Ziel umfasst Treibhausgase gemäß Greenhouse Gas Protocol, die in CO₂-Äquivalente (CO₂e) umgerechnet werden. Basisjahr ist 2018.
- 3 Scope 3.1, Rohstoffe ohne Batteriematerialien, ausgenommen Services und technische Güter, ausgenommen Treibhausgasemissionen aus BASF-Trading-Aktivitäten. Zukünftige Anpassung der Basislinie analog TFS-Guideline unter anderem nach Verfügbarkeit weiterer Primärdaten möglich. Basisjahr ist 2022.
- 4 Der Wert für das Jahr 2022 wurde aufgrund erhöhter Datenverfügbarkeit angepasst.
- 5 Im Jahr 2023 haben wir die Zielgrößen im Bereich Sicherheit angepasst.
- 6 Den Stand des Mitarbeiter-Engagements ermitteln wir regelmäßig. Die letzte Befragung fand im Jahr 2023 statt.

Effektiver Klimaschutz



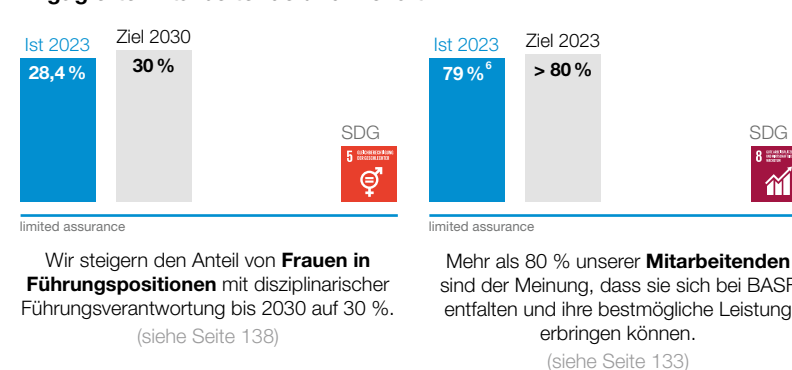
Verantwortungsvoller Einkauf



Ressourceneffiziente und sichere Produktion



Engagierte Mitarbeitende und Vielfalt



Wesentliche Investitionen und Portfoliomaßnahmen

Investitionen sind ein wesentlicher Treiber für Profitabilität und für unser angestrebtes Wachstum. Um unsere Klimaziele zu erreichen, investieren wir außerdem gezielt in moderne und nachhaltigere Technologien und Prozesse. Eine zentrale Rolle spielen dabei unsere Wachstumsprojekte, insbesondere der neue Verbundstandort in Zhanjiang/China, den wir von Beginn an als Vorreiter für Nachhaltigkeit planen. Mit gezielten Akquisitionen und Devestitionen optimieren wir kontinuierlich unser Portfolio.

Auf einen Blick

5,2 Mrd. €

Sachinvestitionen¹ im Jahr 2023

19,5 Mrd. €

geplante Sachinvestitionen im Zeitraum 2024 bis 2027

Mit Investitionen in unsere Anlagen schaffen wir die Voraussetzungen für unser angestrebtes profitables Wachstum und verbessern kontinuierlich die Effizienz bestehender Produktionsprozesse. Investitionen in neue Technologien sowie in die Transformation unserer Energieversorgung tragen zur Erreichung unserer Wachstumsziele sowie unserer ambitionierten Klimaziele bei. Für den Zeitraum von 2024 bis 2027 planen wir Sachinvestitionen¹ in Höhe von insgesamt 19,5 Milliarden €, davon 6,8 Milliarden € für unsere Wachstumsprojekte².

[Mehr zu den Investitionen ab dem Jahr 2024 auf Seite 172](#)

Investitionen und Akquisitionen 2023

Millionen €	Investitionen	Akquisitionen	Gesamt
Immaterielle Vermögenswerte	142	–	142
davon Goodwill	–	–	–
Sachanlagen ^a	5.864	–	5.864
Summe	6.006	–	6.006

a Einschließlich Rückbauverpflichtungen, IT-Investitionen und Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen

Wir haben auch im Jahr 2023 unsere Wachstumsprojekte vorangetrieben und werden unsere Position in den drei für uns wichtigen Regionen Asien-Pazifik, Nordamerika und Europa weiter ausbauen. Eine zentrale Rolle spielt dabei weiterhin die Region Asien-Pazifik und insbesondere China, das mit einem Anteil am Chemieweltmarkt von rund 50 % schon heute maßgeblich zum Wachstum dieses Marktes beiträgt. Um den steigenden Bedarf verschiedener Wachstumsindustrien in dieser Region zu bedienen, bauen wir unsere Marktposition in China kontinuierlich aus. Ein Beispiel hierfür ist die Errichtung unseres neuen integrierten Verbundstandorts in Zhanjiang (siehe Seiten 43 und 44). In Nordamerika haben wir im Jahr 2023 unter anderem den Ausbau unserer Produktionskapazitäten in der Isocyanat-Wertschöpfungskette fortgeführt (siehe Seite 44). In Europa war die Eröffnung des ersten gemeinsamen Zentrums für Batteriematerialproduktion und Batterierecycling in Schwarzheide ein Meilenstein auf unserem Weg, unsere Position in diesem Bereich weiter auszubauen (siehe Seite 44).

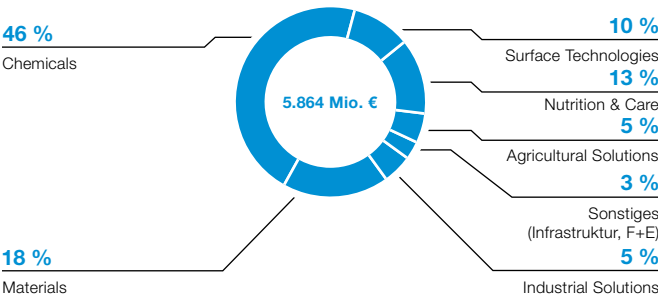
Darüber hinaus möchten wir unser Portfolio durch kleinere, ergänzende Akquisitionen weiterentwickeln, die ein überdurchschnittlich profitables Wachstum versprechen und helfen, Marktpositionen gezielt auszubauen. Dabei wird besonders berücksichtigt, dass diese Akquisitionen innovativ sind, eine technologische Differenzierung bieten oder neue, nachhaltige Geschäftsmodelle ermöglichen.

Investitionen in den Segmenten und Regionen

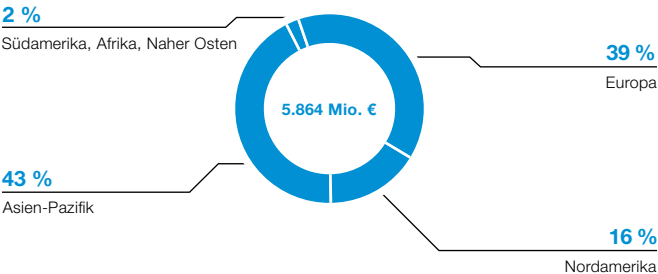
Im Jahr 2023 beliefen sich die Investitionen in Sachanlagen auf 5.864 Millionen € (2022: 4.842 Millionen €). Davon entfielen auf

Sachinvestitionen 5.198 Millionen € (2022: 4.148 Millionen €). Der Schwerpunkt unserer Investitionen lag im Jahr 2023 in den Segmenten Chemicals, Materials, Surface Technologies und Nutrition & Care.

Investitionen in Sachanlagen^a nach Segmenten 2023



Investitionen in Sachanlagen^a nach Regionen 2023



a Einschließlich Rückbauverpflichtungen, IT-Investitionen und Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen

1 Zugänge zu Sachanlagen ohne Akquisitionen, Rückbauverpflichtungen, IT-Investitionen und Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen

2 Wesentliche Wachstumsprojekte sind die Errichtung unseres künftigen Verbundstandorts in Zhanjiang/China sowie unsere Aktivitäten im Bereich der Batteriematerialien.

Chemicals

Im Rahmen unserer Strategie investieren wir insbesondere in Wachstumsmärkte wie China, um unsere Kunden vor Ort in ihrem Wachstum zu unterstützen. Zusammen mit unserem Partner Sinopec haben wir 2023 das Erweiterungsprojekt des Verbundstandorts in Nanjing/China abgeschlossen und so die gemeinsame Herstellung chemischer Produkte in China weiter gestärkt. Damit haben wir die Kapazität unserer Anlagen für Propionaldehyd, Propionsäure sowie hochreines Ethylenoxid erhöht. Zudem haben wir eine neue tertiär-Butylacrylat-Anlage gebaut. Diese neue und die erweiterten Anlagen wurden 2023 in Betrieb genommen.

In Zhanjiang in der südchinesischen Provinz Guangdong haben wir den Bau des neuen Verbundstandorts fortgesetzt. Der Standort wird in mehreren Phasen errichtet. Derzeit wird das Herzstück des Verbunds gebaut; dies umfasst einen Steamcracker und mehrere nachgelagerte Anlagen unter anderem zur Herstellung von Petrochemikalien und Zwischenprodukten. Diese Anlagen als Teil des Verbunds sollen ab Ende 2025 betriebsfähig sein.

In Kuantan/Malaysia erweitern wir mit unserem Partner PETRONAS Chemicals Group Berhad die 2-Ethylhexansäure-Anlage mit geplanter Inbetriebnahme im Jahr 2024.

Die Erweiterung unseres Produktionskomplexes für Ethylenoxid und Derivate, beispielsweise für die Herstellung von Alkoxylaten, haben wir an unserem Verbundstandort in Antwerpen/Belgien 2023 erfolgreich abgeschlossen. Im Jahr 2024 soll dort eine World-Scale-Alkylethanolamine-Anlage in Betrieb gehen.

Wesentliche Investitionen in Sachanlagen im Überblick

Segment	Standort	Projekt	Inbetriebnahme
Chemicals	Antwerpen/Belgien	Kapazitätserweiterung Ethylenoxid-Anlage	2023
		Neubau World-Scale-Alkylethanolamine-Anlage	2024
	Kuantan/Malaysia	Kapazitätserweiterung 2-Ethylhexansäure-Anlage ^a	2024
	Ludwigshafen	Modernisierung der Anlage für Chlorformiate und Säurechloride	2025
	Nanjing/China	Kapazitätserweiterung der Anlagen für Propionaldehyd, Propionsäure, hochreines Ethylenoxid, Ethanolamine sowie Ethylenamine und Neubau tertiär-Butylacrylat-Anlage ^b	2023
		Neubau Steamcracker und Anlagen für Ethylenoxid, Synthesegas, Monoethylenglykol, Polyethylen, Oxo-C4-Alkohole, Acrylmonomere und Neopentylglykol	2025
Materials	Chalampé/Frankreich	Neubau World-Scale-Produktionsanlage für Hexamethyldiamin (HMD)	2024
	Geismar/Louisiana	Kapazitätserweiterung MDI-Anlagen	2025
	Zhanjiang/China ^c	Neubau Anlage für thermoplastische Polyurethane	2023
Industrial Solutions	Huizhou/China	Kapazitätserweiterung Produktionsanlage für Acrylatdispersionen	2024
	Huizhou und Zhenjiang/China	Umbau von zwei Dispersionsanlagen für die Produktion von Anodenbindern	2023
		Kapazitätserweiterung Schwefelsäure-Anlage	2023
	Jiaxing/China	Kapazitätserweiterung für sterisch gehinderte Amine Lichtschutzmittel (HALS)	2024
	Lampertheim/Deutschland und Pontecchio Marconi/Italien	Kapazitätserweiterung Produktionsanlagen für Acrylate und Styrol-Butadien-Dispersionen	2023
	Merak/Indonesien	Neubau Anlage für Vorprodukte für Kathodenmaterialien	– ^d
Surface Technologies	Harjavalta/Finnland	Neubau einer Produktionsanlage für nachhaltigere Automobilacke	2025
	Münster/Deutschland	Neubau Anlage für Kathodenmaterialien	2023
	Schwarzheide/Deutschland	Neubau Prototypanlage für Batterierecycling	2024
		Neubau Batterierecyclinganlage zur Herstellung von Schwarzer Masse	2024
		Kapazitätserweiterung für Automobilacke	2025
	Würzburg/Deutschland	Kapazitätserweiterung Alkoxylate	2023
Nutrition & Care	Antwerpen/Belgien	Schrittweiser Ausbau Produktionsanlagen gemäß dem Good-Manufacturing-Practice-Standard der European Federation for Cosmetic Ingredients (EFfCI)	2023
	Düsseldorf/Deutschland	Neue Produktionslinie für UV-Filter	2023
	Jinshan/China	Kapazitätserweiterung Produktionsanlage für Vitamin A	2023
	Ludwigshafen	Neubau Produktionsanlagen für Menthol und Linalool	2026
	Zhanjiang/China	Neubau Produktionsanlage für Citral	2026
		Modernisierung der Standortinfrastruktur	2027
Agricultural Solutions	Beaumont/Texas und Hannibal/Missouri	Nachverfolgbarkeit von Pflanzenschutzmitteln durch digitale Identifikation	2024
	Europa ^e	Neubau Fermentationsanlage für nachhaltige Pflanzenschutzmittel	2025
	Ludwigshafen	Reduktion organischer Abfallströme	2024
	Schwarzheide/Deutschland		

^a Betrieben durch ein voll konsolidiertes Joint Venture mit PETRONAS Chemicals Group Berhad

^b Betrieben durch ein Joint Venture mit Sinopec; die Inbetriebnahme der Anlagenerweiterungen für Ethanolamine und Ethylenamine hat Anfang 2024 stattgefunden

^c Der Verbundstandort wird in mehreren Phasen gebaut und in Betrieb genommen.

^d Die notwendige Genehmigung durch die zuständigen Behörden ist erfolgt. Die Inbetriebnahme der Anlage ist nach rechtskräftigem Abschluss des Einspruchsverfahrens geplant.

^e Dieses Projekt wird in Genay und Graveline/Frankreich, Ludwigshafen und Tarragona/Spanien realisiert.

Materials

Im Segment Materials setzen wir die Erweiterung der Produktionsanlagen für Methylen-diphenylisocyanat (MDI) in Geismar/Louisiana mit der dritten und abschließenden Erweiterungsphase planmäßig fort. Damit wollen wir die Produktionskapazität auf rund 600.000 Tonnen pro Jahr erhöhen, um das Wachstum der MDI-Kunden in Nordamerika zu unterstützen. Zusammen mit der ersten und zweiten Expansionsphase beträgt die Gesamtinvestition rund 1 Milliarde US\$.

In Zhanjiang/China haben wir im August 2022 die Anlage für technische Kunststoffe an unserem Verbundstandort in Betrieb genommen. Darauf aufbauend ging im September 2023 die Anlage für thermoplastisches Polyurethan (TPU) in Betrieb. Diese Anlage ist die weltweit größte TPU-Produktionslinie von BASF. Damit können wir die wachsende Marktnachfrage in der Region Asien-Pazifik – insbesondere in den Bereichen Elektromobilität und neue Energien – besser bedienen.

In Europa investiert BASF in eine neue World-Scale-Produktionsanlage für Hexamethylen-diamin (HMD) am Standort Chalampé/Frankreich. Mit der neuen Anlage, die 2024 in Betrieb gehen soll, wird die jährliche HMD-Produktionskapazität von BASF auf 260.000 Tonnen erhöht.

Industrial Solutions

An den Standorten Lampertheim/Deutschland und Pontecchio Marconi/Italien investieren wir in die Produktionskapazität für sterisch gehinderte Amine Lichtschutzmittel (HALS). Im Rahmen eines mehrstufigen Investitionsplans will BASF die wachsende Nachfrage nach Lichtschutzmitteln für langlebige Kunststoffanwendungen bedienen und die Versorgungssicherheit für Kunden weltweit erhöhen.

Darüber hinaus haben wir Investitionen in die Produktion wasserbasierter Anodenbinder in zwei bestehenden Dispersionsanlagen in Huizhou und Zhenjiang/China getätigt. Die stabile Versorgung mit Licity® und Basonal® Power, zwei neuen innovativen Bindemitteln, lief Mitte 2023 an. Die Investition erfolgte aufgrund der steigenden Nachfrage nach Lithium-Ionen-Batterien.

Um die Versorgung des südasiatischen Marktes mit hochwertigen Dispersionslösungen gewährleisten zu können, erweitern wir in Huizhou/China unsere Kapazitäten für Dispersionen um eine zusätzliche Produktionslinie. Diese wird 2024 in Betrieb genommen.

Surface Technologies

Wir wollen unsere Position als ein führender und innovativer Anbieter von Batteriematerialien und Recyclinglösungen ausbauen und von dem starken Wachstum in diesem Marktsegment profitieren. Eine wichtige Voraussetzung hierfür ist ein global aufgestelltes, kundennahes Produktionsnetzwerk für Batteriematerialien. Am Standort Schwarzeiche haben wir im Juni 2023 Europas erstes gemeinsames Zentrum für Batteriematerialproduktion und Batterierecycling eröffnet. Die Einweihung der modernen Produktionsanlage für hochleistungsfähige Kathodenmaterialien¹, die Prototypanlage für das Batterierecycling¹ (Inbetriebnahme Anfang 2024) und die im Bau befindliche Batterierecycling-Anlage zur Herstellung von Schwarzer Masse aus Lithium-Ionen-Batterien (geplante Inbetriebnahme 2024) sind wichtige Schritte zur Schließung des Kreislaufs in der europäischen Batteriewertschöpfungskette. Ausgediente Batterien und Abfälle aus der Batterieproduktion werden in der neuen Anlage mechanisch zu Schwarzer Masse verarbeitet. Die Prototypanlage ermöglicht die Entwicklung von Betriebsverfahren und die Technologieoptimierung, um eine höhere Rückgewinnung von Lithium, Nickel, Kobalt und Mangan aus ausgedienten Lithium-Ionen-Batterien und ungenutzten Prozessmaterialien zu erreichen. Der

Bau unserer Produktionsstätte in Harjavalta/Finnland wurde 2023 fertiggestellt und soll der Versorgung mit Vorprodukten von Kathodenmaterialien dienen.² Mit diesen Investitionen ist BASF der erste Lieferant von Kathodenmaterialien mit lokalen Produktionskapazitäten in allen derzeitigen Hauptmärkten: China, Japan, Nordamerika und Europa.

Nutrition & Care

BASF hat die neue World-Scale-Anlage zur Formulierung von Vitamin A in Ludwigshafen im Jahr 2023 in Betrieb genommen. Die Inbetriebnahme erfolgte im Anschluss an die im Jahr 2021 erweiterte Vitamin-A-Acetat-Anlage, um die erwartete Marktnachfrage nach qualitativ hochwertigem Vitamin A zu bedienen.

In Antwerpen/Belgien hat BASF die Produktionskapazitäten für nichtionische Tenside für die Haushaltungspflege sowie für industrielle und institutionelle Reinigungsanwendungen erweitert, indem sie ihr branchenführendes Portfolio an Alkoxylaten am Verbundstandort deutlich ausbaute. Mit dieser Investition wurde die vorgelagerte Produktionskapazität für Ethylenoxid und Ethylenoxidderivate ausgebaut.

Des Weiteren investierte BASF in den Bau einer Citral-Anlage an ihrem Verbundstandort in Zhanjiang/China sowie in Anlagen zur Weiterverarbeitung von Menthol und Linalool an ihrem Verbundstandort in Ludwigshafen. Diese Anlagen sollen ab 2026 in Betrieb gehen. Gründe für die Investition sind die wachsende Nachfrage auf dem globalen Markt für Aromen und Duftstoffe.

¹ Unsere Investitions- und Forschungsaktivitäten in Schwarzeiche und Ludwigshafen werden durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz und das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg im Rahmen des IPCEI „Batteriezellfertigung“ gefördert (Förderkennzeichen 16BZF101A/B).

² Die Investition in Finnland wird mitfinanziert durch die staatliche Innovations- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft Business Finland. Die notwendige Genehmigung durch die zuständigen Behörden ist erfolgt. Die Inbetriebnahme der Anlage ist nach rechtskräftigem Abschluss des Einspruchsverfahrens geplant.

Agricultural Solutions

Im Segment Agricultural Solutions investieren wir in Europa weiter in die Nachverfolgbarkeit von Pflanzenschutzmitteln durch eine digitale Identifikation sowie in die Reduktion von CO₂-Emissionen und organischen Abfallströmen in unseren Produktionsanlagen. Darüber hinaus haben wir im Jahr 2023 in Ludwigshafen den Bau einer Fermentationsanlage für biologische und Biotechnologie-basierte Pflanzenschutzmittel begonnen. Die Inbetriebnahme ist für die zweite Jahreshälfte 2025 geplant. In Beaumont/Texas und Hannibal/Missouri setzen wir die Modernisierung der Standortinfrastruktur fort.

 Mehr zu unseren Segmenten ab Seite 77

Akquisitionen

Im Geschäftsjahr 2023 haben wir keine wesentlichen Akquisitionen getätigt.

Devestitionen

Die im Juli 2022 angekündigte Veräußerung des BASF-Produktionsstandorts für nickelbasierte Katalysatoren in De Meern/Niederlande an IQatlyst B.V., ein Tochterunternehmen der ASC Investment Sarl, Luxemburg, wurde am 31. August 2023 abgeschlossen. BASF hatte beschlossen, den Standort und das damit verbundene Fischer-Tropsch- und FOCAT¹-Portfolio zu veräußern, um die Effizienz ihres globalen Produktionsnetzwerks für Chemiekatalysatoren zu erhöhen. Der Standort war bis zum Abschluss des Veräußerungsprozesses Teil des BASF-Unternehmensbereichs Catalysts. Die Transaktion umfasste im Wesentlichen Produktionsanlagen einschließlich der dazugehörigen Infrastruktur und Vorräte sowie den Transfer der dort beschäftigten Mitarbeitenden.

 Mehr zu dieser Devestition im Anhang zum Konzernabschluss in Anmerkung 3 ab Seite 240

Vereinbarte Transaktionen

Am 21. Dezember 2023 haben BASF, LetterOne und Harbour Energy plc (Harbour) eine Vereinbarung zum Zusammenschluss der Geschäfte von Wintershall Dea und Harbour unterzeichnet. Danach soll das E&P-Geschäft von Wintershall Dea an Harbour übertragen werden; es umfasst Produktions- und Entwicklungs-Assets sowie Explorationsrechte in Norwegen, Argentinien, Deutschland, Mexiko, Algerien, Libyen (ohne Wintershall AG), Ägypten und Dänemark (ohne Ravn) sowie Lizenzen von Wintershall Dea zur Speicherung von Kohlendioxid (CCS). Im Gegenzug werden die Anteilseigner von Wintershall Dea beim Abschluss der Transaktion eine Barzahlung von insgesamt 2,15 Milliarden US\$ (BASF-Anteil: 1,56 Milliarden US\$) erhalten sowie neue, von Harbour auszugebende Aktien, die einer Beteiligung von insgesamt 54,5 % an der erweiterten Harbour entsprechen (BASF-Anteil: 39,6 %).

Bis zum Abschluss der Transaktion, die unter anderem unter dem Vorbehalt kartellrechtlicher Genehmigungen und weiterer behördlicher Genehmigungen für Auslandsinvestitionen in verschiedenen Ländern steht, werden Wintershall Dea und Harbour weiterhin als voneinander unabhängige Unternehmen geführt. Vorbehaltlich dieser behördlichen Genehmigungen wird ein Abschluss der Transaktion im vierten Quartal 2024 angestrebt.

Wintershall Dea wird als nicht-integrale Beteiligung nach der Equity-Methode bilanziert. Nach Abschluss der Transaktion werden sowohl die Beteiligung an Wintershall Dea, die dann nur noch die nicht an Harbour übertragenen Geschäfte und die Hauptverwaltung enthält, als auch die Beteiligung an Harbour nach der Equity-Methode im Konzernabschluss der BASF-Gruppe bilanziert werden.

 Mehr zu dieser Devestition im Kapitel „Nicht-integrales Öl-und-Gas-Geschäft“ ab Seite 97

Wesentliche Themen im Fokus:

Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz GRI 3, 301, 304, 306

Die Weltbevölkerung wächst, ebenso die Nachfrage nach begrenzt verfügbaren Rohstoffen. Gleichzeitig landen viele Wertstoffe auf Deponien oder in der Müllverbrennung. Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen und das Schließen von Kreisläufen sind wesentlich für unsere Geschäftstätigkeit und für das Erreichen unserer Klimaziele.

Bei BASF denken wir Zirkularität in zwei Dimensionen: Um unsere Klimaziele zu erreichen, müssen wir unseren eigenen CO₂-Fußabdruck sowie den unserer Produkte weiter verringern. Dabei setzen wir auf nachwachsende Rohstoffe und recycelte Rohstoffquellen. Gleichzeitig entwickeln wir Produkte und Technologien, um unseren Kunden zu helfen, Kreisläufe zu schließen, Wert für die Gesellschaft zu schaffen und die Umwelt zu schonen.

Die BASF-Verbundstruktur bietet bereits zahlreiche Möglichkeiten im Sinne der Kreislaufwirtschaft: Durch die intelligente Vernetzung unserer Anlagen können wir Nebenprodukte einer Anlage an anderer Stelle als Rohstoff oder Energie verwenden und so Ressourcen effizient nutzen (siehe Seite 102 und 110). Zusätzlich richten wir unsere Rohstoffbasis noch stärker auf nicht-fossile zirkuläre Alternativen aus. Wir beschaffen diese Rohstoffe auf verantwortungsvolle Weise, um negative Umweltauswirkungen (zum Beispiel Biodiversitätsverlust) zu verringern (ab Seite 121).

Derzeit werden weniger als 10 % der weltweit jährlich rund 350 Millionen Tonnen¹ Kunststoffabfälle wiederverwertet, doch der

globale Bedarf an zirkulären Rohstoffen steigt. Die Kunststoffe in unserem Produktportfolio kommen größtenteils in langlebigen und anspruchsvollen Anwendungen, etwa im Fahrzeugbau oder Dämmstoffen, zum Einsatz. Als verantwortungsvoller Akteur in der Wertschöpfungskette arbeiten wir daran, den nachhaltigen Umgang mit Kunststoffen über den gesamten Lebenszyklus hinweg weiter zu verbessern. Daher entwickeln und vermarkten wir Lösungen für ein verbessertes mechanisches Recycling. Wo dies nicht möglich ist, treiben wir als komplementäre Technologie das chemische Recycling von Kunststoffen voran und erweitern damit unsere Versorgungsbasis: Die Kunststoffe werden in ihre Grundbausteine zerlegt, die wir wiederum als recycelte Rohstoffe in der Produktion nutzen können. Wir entwickeln hierfür, häufig mit Partnern, geeignete Recyclingverfahren (siehe Seite 124). In einem herausfordernden Umfeld mit begrenzter Verfügbarkeit alternativer Rohstoffe verfolgen wir noch das Ziel, ab 2025 jährlich 250.000 Tonnen recycelte und abfallbasierte Rohstoffe in unserer Produktion zu verarbeiten, zum Beispiel Pyrolyseöl aus gemischten Kunststoffabfällen oder Altreifen.

Zahlreiche Produkte und Technologien von BASF helfen bereits heute an vielen Stellen entlang der Wertschöpfungskette, Kreisläufe zu schließen. Gemeinsam mit unseren Kunden und weiteren Stakeholdern wollen wir die Transformation von linearen hin zu zirkulären Geschäftsmodellen weiter beschleunigen. Unser Ziel: Bis 2030 wollen wir unseren Umsatz mit Lösungen für die Kreislaufwirtschaft auf 17 Milliarden € verdoppeln (Basisjahr: 2020). Da seit 2023 die nachhaltigen Eigenschaften unserer Produkte mithilfe der



Kreislaufwirtschaft bedeutet für BASF, nicht nur Materialien und Produktionsprozesse neu zu denken, sondern auch die eigene Rolle in der Wertschöpfungskette.

Talke Schaffranek
Circular Economy

Bild links:
Anfang 2024 hat Zara eine Jacke auf dem Markt gebracht, die vollständig aus recyceltem Polyamid besteht, vom Stoff über das Futter bis hin zu Klett- und Reißverschluss. Dank der BASF-Lösung loopamid® besteht das Kleidungsstück nicht nur zu 100 % aus recycelten Textilabfällen, es ist auch zu 100 % recycelbar.

¹ Bruna Alves, Statista (2023). Lifecycle of plastic waste worldwide in 2019 (Infografik). Verfügbar unter: <https://www.statista.com/statistics/1357641/plastic-waste-lifecycle-worldwide/>

Wesentliche Themen im Fokus: Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz

aktualisierten Methode TripleS neu bewertet werden (siehe Seite 48), wird dieses Ziel im Laufe des Jahres 2024 angepasst.

Unter BASF-Lösungen für die Kreislaufwirtschaft verstehen wir:

- **Produkte, die auf erneuerbaren oder recycelten Rohstoffen basieren:** Hierzu zählen Produkte, bei deren Herstellung wir fossile Rohstoffe anteilig oder vollständig durch nachwachsende oder recycelte Rohstoffe ersetzen. Die Zuordnung der alternativen Rohstoffe zum Endprodukt erfolgt teilweise über das sogenannte Massenbilanz-Prinzip und wird von unabhängigen Dritten überprüft und zertifiziert (siehe Box Seite 124). Wir nutzen diese Vorgehensweise etwa bei ausgewählten Inhaltsstoffen für die Automobil-, Kosmetik-, Wasch-, Reinigungs- und Nahrungsmittelindustrie (siehe Seite 122). Weitere Beispiele sind Produkte, denen Pyrolyseöl aus dem chemischen Recycling von Kunststoffabfällen über den Massenbilanz-Ansatz zugeordnet wird („Cycled®-Produkte“, siehe Seite 125), oder Produkte, die mechanisch recycelte Rohstoffe enthalten („Mycled®“).
- **Produkte, die Materialkreisläufe schließen („close the loop“):** Hierzu zählen Produkte, die das Recycling von Wertstoffen ermöglichen und verbessern. Zum einen konzentrieren wir uns hierbei auf die Wertschöpfungskette für Kunststoffe. Zum Beispiel können Mehrschichtverpackungen, die mit unseren wasserbasierten Eptal®-Klebstoffen hergestellt wurden, beim Recycling wieder einfach in ihre einzelnen Wertstoffe getrennt und diese weiterverwertet werden. Unser ecovio®-Kunststoff-Portfolio haben wir erweitert und bieten nun auch für den Heimgebrauch kompostierbare Lebensmittelverpackungen an. Zweiter Schwerpunkt ist das Recycling mineralischer Rohstoffe. So treiben wir beispielsweise innovative Technologien und Lösungen zur Rückgewinnung von Metallen wie Lithium, Nickel, Kobalt und Mangan aus ausgedienten Lithium-Ionen-Batterien voran (siehe Seite 125).

- **Produkte, die Ressourceneffizienz beziehungsweise Langlebigkeit von Materialien erhöhen („extend the loop“):** Hierzu zählen zum einen Produkte, die den Ressourcenbedarf und die Umweltauswirkungen entlang der Wertschöpfungskette verringern. Ein Beispiel ist die innovative Dünnschicht-Technologie Oxilan® zur Korrosionsschutzbehandlung von Metallen, etwa vor einer Lackierung. Das Verfahren ermöglicht bei niedrigerem Materialeinsatz nicht nur eine höhere Produktivität, sondern verfügt im Vergleich zu herkömmlichen Phosphatierv Verfahren auch über ein vorteilhaftes Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltprofil. Zum anderen fallen in diese Kategorie Produkte, die die Nutzungsphase verlängern und/oder Wartungsintervalle verringern. Ein Beispiel hierfür sind Tinuvin®-Lichtstabilisatoren. Sie erhöhen die Lebensdauer unter anderem von Agrarfolien, indem sie zuverlässig vor UV-Strahlung, Hitze und Agrochemikalien schützen.

Um unsere Ziele zu erreichen und die Transformation zu beschleunigen, haben wir unter anderem ein unternehmensweites Programm zur Kreislaufwirtschaft etabliert. Im Rahmen dieses Programms entwickeln BASF-Teams derzeit in über 50 Initiativen neue Ansätze zu den drei zentralen Handlungsfeldern: alternative Rohstoffpfade, innovative Materialzyklen und neue Geschäftsmodelle für die Kreislaufwirtschaft – zu denen auch digitale und servicebasierte Konzepte zählen. Darüber hinaus kooperieren wir mit Partnern entlang der Wertschöpfungskette und engagieren uns in zahlreichen Netzwerken, etwa der Ellen MacArthur Foundation, des World Business Council for Sustainable Development, der Global Battery Alliance oder der Alliance to End Plastic Waste. Hierdurch wollen wir unter anderem Anforderungen, Trends und Wachstumschancen besser verstehen und Standards mitgestalten.]

 Mehr zu Kreislaufwirtschaft unter basf.com/kreislaufwirtschaft

Mehr zum Thema Kunststoffe unter plasticsjourney.basf.com

Fallbeispiel



Von der Altkleidersammlung auf den Laufsteg.:

Jedes Jahr fallen weltweit fast 100 Millionen Tonnen textiler Abfall an, davon werden 87 % verbrannt oder in Deponien entsorgt. Mit loopamid® hat BASF Anfang 2024 eine innovative und nachhaltige Lösung auf den Markt gebracht, um Zirkularität in der Textilindustrie zu fördern. Mit einem neuen chemischen Recyclingverfahren werden Textilabfälle aus Polyamid-6 (Nylon 6) in ihre chemischen Ausgangsstoffe umgewandelt (Depolymerisation) und diese anschließend aufgereinigt. Die dadurch entstandenen Monomere werden im Anschluss durch Polymerisation wieder in reines Polyamid 6 (PA6) umgewandelt. Dieses recycelte PA6, loopamid®, dient als Ausgangsmaterial für komplett neuwertige und damit zirkulär produzierte Kleidung.

BASF bietet damit eine Lösung an, um den Kreislauf für Polyamid 6 in Kleidung ausschließlich mit Textilabfällen zu schließen. Textiler Abfall kann als wertvoller Rohstoff weiter genutzt werden, was unter anderem den Verbrauch fossiler Rohstoffe senkt. loopamid® sorgt dafür, dass Textilien in ihrem eigenen Kreislauf bleiben und PA6-haltige Kleidungsstücke ohne Einschränkungen recycelt werden können. Wir möchten die Branche dazu inspirieren, auf eine nachhaltige textile Produktion zu setzen und neue Geschäftsmodelle einzuführen, durch die Kreisläufe in der Textilproduktion geschlossen werden. Zu diesem Zweck arbeiten wir eng mit unseren Partnern entlang der Wertschöpfungskette zusammen.

Unser Nachhaltigkeitskonzept

GRI 2, 3, 203, 304, 413, 415, 416

Wir setzen unseren Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ um, indem wir Nachhaltigkeitsaspekte konsequent in unsere Strategie, in unser Geschäft und in Bewertungs-, Steuerungs- und Vergütungssysteme integrieren. Mit Produkten, Lösungen und Technologien, die einen Mehrwert für die Kunden, die Umwelt und die Gesellschaft leisten, wollen wir so unseren langfristigen Erfolg sichern.

Auf einen Blick

- Nachhaltigkeitsaspekte in Unternehmenssteuerung integriert
- Neue Ziele für Klimaschutz (Scope 3.1) und Portfoliosteuerung
- Menschenrechtsbelange in Entscheidungsprozessen verankert

Unser strategischer Ansatz

Nachhaltigkeit ist in unseren Entscheidungsprozessen integriert. Unser Chancen- und Risikomanagement erfasst systematisch Auswirkungen, Chancen und Risiken, die sich aus unseren Geschäftsaktivitäten für Nachhaltigkeitsthemen ergeben, und erfasst ebenso, wie sich Nachhaltigkeitsthemen auf unsere Geschäfte auswirken. Entscheidungen zu Investitionen, Akquisitionen und Devestitionen berücksichtigen umfassende Bewertungen von Nachhaltigkeitsauswirkungen. Nachhaltigkeitsthemen liegen in der Verantwortung des Gesamtvorstands und sollen von allen Mitarbeitenden vorangetrieben werden. So basiert die langfristige variable Vergütung der Senior Executives der BASF-Gruppe auch auf der Erreichung unserer Ziele zur Reduktion von CO₂-Emissionen.

Wir verfolgen einen ganzheitlichen Nachhaltigkeitsansatz, der die gesamte Wertschöpfungskette umfasst – angefangen bei unseren Lieferanten über unsere eigenen Aktivitäten bis hin zu unseren Kunden – und auf die Felder Umwelt, Soziales und Unternehmens-

führung einzahlt (siehe ab Seite 100). Unsere Ansprüche an unser Handeln haben wir durch entsprechende Ziele und Maßnahmen unterlegt (siehe Seite 41). Basierend auf unserer Unternehmensstrategie steuern wir das globale Nachhaltigkeitsziel zum Klimaschutz für 2030 über den bedeutsamsten Leistungsindikator „absolute CO₂-Emissionen¹“ (siehe Seite 40). Dafür haben wir auf Konzernebene erforderliche Steuerungsmechanismen und Kontrollsysteme gestärkt, beispielsweise mithilfe interner Überprüfungen. Unser Transitionsplan zur Senkung der Treibhausgasemissionen umfasst den Einsatz erneuerbarer Energien, Maßnahmen zur Vermeidung von CO₂-Emissionen und Lösungen der Kreislaufwirtschaft (siehe Seite 102). Neben unserem Ziel, unsere CO₂-Emissionen bis 2050 auf netto-null zu senken², verfolgen wir weitere Ziele zur nachhaltigeren Portfolioausrichtung und zu den Themen verantwortungsvoller Einkauf, ressourceneffiziente und sichere Produktion sowie engagierte Mitarbeitende und Vielfalt.

Wertbeiträge zur Nachhaltigkeit messen

Uns ist bewusst, dass unsere Geschäftsaktivitäten sowohl positive als auch negative Einflüsse auf Umwelt und Gesellschaft haben können. Wir streben an, unsere positiven Beiträge zu erhöhen und die negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeiten zu minimieren. Um dies zu erreichen, müssen wir die Effekte unseres Handelns und unserer Produkte auf Umwelt und Gesellschaft messen.

Wir haben langjährige Erfahrungen in der Bewertung unserer Produkte und Prozesse gesammelt, etwa durch die Sozio-Ökoeffizienz-Analyse SEEbalance®, Ökoeffizienz-Analysen, unsere Portfoliobewertungsmethodik TripleS (Sustainable Solution Steering), die BASF-CO₂-Bilanz und durch die Berechnung von Product Carbon Footprints (PCF).

Wir möchten unseren Kunden innovative Produkte und Lösungen anbieten, die deren Nachhaltigkeitsziele unterstützen. Daher stehen unsere Geschäftseinheiten im engen Austausch mit unseren Kunden, um deren Nachhaltigkeitsbedürfnisse besser zu verstehen und passgenaue BASF-Lösungen anzubieten. Die Erkenntnisse aus diesem Dialog finden Berücksichtigung in der Umsetzung von Forschungsprojekten sowie in Innovationsprozessen.

Ein wesentliches Instrument zur Steuerung des Produktportfolios basierend auf der Nachhaltigkeitsleistung unserer Produkte ist TripleS. Im Jahr 2022 haben wir diese Methode aktualisiert, um unser Produktportfolio noch stärker in Richtung von Transformations-themen wie Klimawandel und Energie, Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft weiterzuentwickeln. Mit dem Update haben wir die Systematik noch tiefer in die Bewertung unserer Forschungs- und Entwicklungsprozesse eingebettet und berücksichtigen Anforderungen der EU-Kommission zu „Safe and Sustainable by Design“. Im Rahmen der Weiterentwicklung unserer Methode haben wir 2023 begonnen, die Produkte unseres relevanten Portfolios³ hinsichtlich ihrer Anwendungen sowie regionaler Aspekte erneut zu bewerten. Wir kategorisieren infolgedessen unser Produktportfolio

¹ Das Ziel umfasst Scope-1- und Scope-2-Emissionen (ohne den Verkauf von Energie an Dritte). Treibhausgase gemäß Greenhouse Gas Protocol, in CO₂-Äquivalente (CO₂e) umgerechnet

² Das Ziel umfasst Scope-1- und Scope-2-Emissionen (ohne den Verkauf von Energie an Dritte) sowie Scope-3.1-Emissionen, ausgenommen Treibhausgasemissionen aus BASF-Trading-Aktivitäten. Treibhausgase gemäß Greenhouse Gas Protocol, in CO₂-Äquivalente (CO₂e) umgerechnet

³ Die Definition des relevanten Portfolios und weiterführende Informationen finden Sie im TripleS-Handbuch unter basf.com/de/sustainable-solution-steering

unter Berücksichtigung nachhaltigkeitsbezogener Aspekte in fünf Segmente: **Pioneer**, **Contributor**, **Standard**, **Monitored** und **Challenged** (siehe Grafik). Die Neubewertung wird 2024 abgeschlossen. Dabei werden wir regulatorische Veränderungen berücksichtigen, sofern sich diese wesentlich auf unser Portfolio und damit auf unsere Segmentierung auswirken. Die dargestellten Verteilungen pro Segment und Umsatz sind daher vorläufig.

Wir fassen die Summe der Pioneer- und Contributor-Produkte in unserer neuen Kennzahl, dem Umsatz mit **Sustainable-Future Solutions**, zusammen. Produkte aus diesen Kategorien leisten einen positiven Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette. Hierzu gehören etwa Polyurethan-Katalysatoren, die Energieverbrauch und Materialeinsatz reduzieren, und Hochleistungsdämmstoffe, die in der Endanwendung Energie einsparen. Unserer Unternehmensstrategie folgend, haben wir uns das Ziel gesetzt, unsere Innovationskraft noch stärker auf Nachhaltigkeit auszurichten. Mehr als 50 % des BASF-Umsatzes, der für TripleS relevant¹ ist, sollen bis 2030 auf Sustainable-Future Solutions entfallen (2023: 41,4 %). Mit TripleS steuern wir unser Produktportfolio sowie die Arbeit unserer Forschungs- und Entwicklungseinheiten in Richtung nachhaltiger Lösungen. Entsprechend unserer aktualisierten Methodik trug 2023 rund 1 Milliarde € unserer jährlichen Ausgaben für Forschung und Entwicklung zu potenziellen Sustainable-Future Solutions bei.

Wenn wir bei Neubewertungen unseres Portfolios Produkte mit Nachhaltigkeitsherausforderungen identifizieren, klassifizieren wir diese entweder als Monitored oder, im Fall erheblicher Herausforderungen, wie bisher als Challenged. Für beide Kategorien ist eine Beschreibung möglicher Maßnahmen verpflichtend. Im Fall von Challenged-Produkten entwickeln wir eigene Aktionspläne. Diese umfassen etwa Forschungsprojekte und Reformulierungen zur Produktoptimierung oder zu alternativen Produkten. Um unser Portfolio konsequent nachhaltiger auszurichten, wird die Vermarktung aller Challenged-Produkte grundsätzlich innerhalb von fünf Jahren nach deren Erstbewertung eingestellt.

TripleS (Sustainable Solution Steering)^a

TripleS-Segmente	Produktperformance	Umsatz (Milliarden €)		
Pioneer	Mit adäquater Profitabilität und über dem Marktstandard liegendem positivem Beitrag zur Nachhaltigkeit	9,77	3,58	13,35 (24,1 %)
Contributor	Mit adäquater Profitabilität und dem Marktstandard entsprechendem positivem Beitrag zur Nachhaltigkeit bezüglich Klimawandel & Energie, Ressourceneffizienz oder Kreislaufwirtschaft	8,76	0,83	9,59 (17,3 %)
Standard	Dem Marktstandard entsprechend ohne dedizierten Beitrag zu den Themen Klimawandel & Energie, Ressourceneffizienz oder Kreislaufwirtschaft	18,08	6,14	24,23 (43,6 %)
Monitored	Mit spezifischen regulatorischen oder kundenspezifischen Herausforderungen, die mittelfristig (2–5 Jahre) auftreten oder ein regionales Reputationsrisiko darstellen	3,55	0,87	4,42 (8,0 %)
Challenged	Mit erheblichen regulatorischen oder kundenspezifischen Herausforderungen, die kurzfristig (≤ 2 Jahre) auftreten, besorgniserregende Stoffe enthalten bei Anwendung im Endverbrauchermarkt, Verstöße gegen BASF-Verhaltenskodex oder globales Reputationsrisiko darstellen	0,42	0,81	1,23 (2,2 %)

■ Umsatzanteil validierte Segmentierung ■ Umsatzanteil vorläufige Segmentierung

^a Umsatzanteile basierend auf der bis Ende 2023 durchgeführten Analyse des relevanten Portfolios¹. Die vorläufige Segmentierung wurde von KPMG nicht geprüft. Die Verteilung auf die Segmente ist vorläufig, da die Neubewertung unserer Portfolios noch nicht abgeschlossen ist.

Von den 68,9 Milliarden € Umsatz von BASF im Jahr 2023 sind 55,5 Milliarden € relevant für die TripleS-Bewertung. Hiervon haben wir bis Ende 2023 52,8 Milliarden € analysiert.² Das relevante Portfolio umfasst Umsätze der BASF-Gruppe, die mit Verkaufsprodukten an Dritte im jeweiligen Geschäftsjahr erwirtschaftet wurden. Ausgenommen davon ist nicht-produktbezogenes Geschäft, wie zum Beispiel mit Lizenzen oder Dienstleistungen.

Unsere wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen

Als Mitbegründer des UN Global Compact tragen wir zur Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen (UN) bei. Unsere Produkte, Lösungen und Technologien unterstützen das Erreichen der Ziele zur nachhaltigen Entwicklung der UN, die Sustainable Development Goals – insbesondere die Ziele „Kein Hunger“ (SDG 2), „Geschlechtergerechtigkeit“ (SDG 5), „Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“ (SDG 6), „Bezahlbare und saubere Energie“

(SDG 7), „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ (SDG 8), „Nachhaltiger Konsum und Produktion“ (SDG 12) sowie „Klimaschutz“ (SDG 13). Zur Priorisierung der für BASF relevanten SDGs haben interne Fachleute auch im Jahr 2023 Auswirkungen und Lösungsbeiträge unserer Produkte, unsere Unternehmensziele sowie strategischen Schwerpunkte bewertet.

Im Jahr 2023 haben wir eine Aktualisierung unserer **Wesentlichkeitsanalyse** von 2022 vorgenommen. Die Ergebnisse setzen nicht nur den Rahmen für die Berichterstattung, sondern helfen uns, die komplexen und teilweise divergierenden Anforderungen und Erwartungen unserer Stakeholder besser zu verstehen und strategisch relevante Themen für unseren langfristigen Geschäftserfolg abzuleiten. Im Rahmen der Aktualisierung im Jahr 2023 haben wir überprüft, ob sich neue Themen ergeben haben oder ob sich die Bedeutung der Themen aus dem Vorjahr deutlich verändert hat. Dazu haben wir ein Big-Data-Analyse-Tool verwendet, das die Relevanz von Nachhaltigkeitsthemen für verschiedene Stakeholder-

¹ Die Definition des relevanten Portfolios und weiterführende Informationen finden Sie im TripleS-Handbuch unter basf.com/de/sustainable-solution-steering
² Summe der validierten und vorläufigen Segmentierung

gruppen bewertet. Zusätzlich haben wir die Expertise externer Stakeholder, mit denen wir kontinuierlich im Austausch stehen, sowie von Mitarbeitenden in die Bewertung einbezogen.

Identifizierte wesentliche Nachhaltigkeitsthemen

Umwelt

- Abfall
- Anlagensicherheit¹
- Anpassung an den Klimawandel
- Biodiversität
- Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz
- Maßnahmen zum Klimaschutz
- Wasser und Abwasser

Soziales

- Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz
- Menschen- und Arbeitnehmerrechte
- Produktverantwortung
- Vielfalt, Einbeziehung und Gleichberechtigung am Arbeitsplatz

Unternehmensführung

- Geschäftsethik

Ein Nachhaltigkeitsaspekt wird als wesentlich im Sinne der doppelten Wesentlichkeit erachtet, wenn er sowohl eine Wesentlichkeit der Auswirkungen als auch eine finanzielle Wesentlichkeit aufweist. Die Wesentlichkeit von Auswirkungen („Impact Materiality“) wurde sowohl hinsichtlich tatsächlicher als auch möglicher positiver und negativer Auswirkungen unserer Unternehmensaktivitäten entlang der Wertschöpfungskette betrachtet. Hierbei wurden Größenordnung, Tragweite sowie Eintrittswahrscheinlichkeit der Auswirkungen beurteilt. Für die Analyse der finanziellen Wesentlichkeit („Financial Materiality“) wurden die Themen bezüglich möglicher finanzieller Auswirkungen auf BASF eingeordnet. Konkret wurde betrachtet, wie sich der jeweilige Nachhaltigkeitsaspekt räumlich auswirkt (zum Beispiel Betroffenheit einer lokalen Geschäftseinheit oder einer

ganzen Region), ob er Auswirkungen auf unsere Produktion, unsere Mitarbeitenden, auf die Erreichung der von uns als BASF-Gruppe gesetzten Ziele oder unsere Reputation hat.

Die Themen von 2022 wurden bestätigt, mit zwei Anpassungen: „Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz“ wurde um das Thema „Anlagensicherheit“ erweitert. Das Thema „Kunststoffabfall“ wurde in das übergeordnete Thema „Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz“ integriert. Auf Basis dieser Aktualisierung wurden elf Themen als wesentlich identifiziert (siehe Aufzählung) und vom BASF Sustainability Reporting and Controlling Committee bestätigt. Anfang 2024 werden wir die Methodik unserer Wesentlichkeitsanalyse erneut überprüfen, um sicherzustellen, dass sie den Anforderungen der European Sustainability Reporting Standards, beispielsweise hinsichtlich der doppelten Wesentlichkeit, entspricht.

 Mehr zu unserer Wesentlichkeitsanalyse unter basf.com/materialitaet

Unsere Organisations- und Managementstrukturen

Die Einheiten „Corporate Strategy & Sustainability“ und „Corporate Finance“ sind gemeinsam mit dezentral organisierten Fachverantwortlichen für die Integration von Nachhaltigkeit in Entscheidungsprozesse sowie für die Steuerung und Berichterstattungsprozesse zu Nachhaltigkeitsthemen zuständig. In der Einheit „Corporate Strategy & Sustainability“ liegt zudem die globale Steuerung klimabezogener Fragestellungen. Die Einheit „Net Zero Accelerator“ treibt maßgeblich die Erreichung unserer Klimaschutzziele voran, indem sie Projekte zu CO₂-armen Produktionstechnologien, Kreislaufwirtschaft und erneuerbaren Energien beschleunigt und umsetzt. „Corporate Finance“ berichtet an den Finanzvorstand, die anderen beiden Einheiten an den Vorstandsvorsitzenden.

Nachhaltigkeitsthemen werden im Vorstand besprochen und verantwortet. Er bezieht Ergebnisse und Empfehlungen aus Nachhaltigkeitsbewertungen von Geschäftsprozessen in seine

Entscheidungen ein, fasst Beschlüsse mit unternehmensweiter strategischer Relevanz und überwacht die Umsetzung strategischer Vorhaben sowie die Zielerreichung. Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand regelmäßig über die Entwicklung einzelner Nachhaltigkeitsthemen informiert.

Für die weitere Verankerung von Menschenrechtsbelangen in Entscheidungsprozessen ist der Chief Human Rights Officer verantwortlich. Dieser berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden (siehe Seite 154).

Die systematische Bewertung von Nachhaltigkeitskriterien, unter anderem auch der Auswirkungen des Klimawandels, ist fester Bestandteil bei Investitions-, Akquisitions- und Deinvestitionsentscheidungen zu Sach- und Kapitalanlagen. So beurteilen wir nicht nur ökonomische Dimensionen, sondern auch potenzielle Auswirkungen auf Bereiche wie Umwelt, Menschenrechte oder das lokale Umfeld. Wir bewerten hierbei sowohl, welche potenziellen Auswirkungen unsere Tätigkeiten haben, als auch, welchen Einflüssen wir ausgesetzt sind.

Sollten wir potenzielle negative Auswirkungen etwa bei geplanten Investitionen identifizieren, werden diese im internen Entscheidungsprozess transparent dargestellt sowie mögliche Mitigationsmaßnahmen vorgeschlagen.

In unserem Sustainable Finance Roundtable tauschen sich Fachleute unter anderem aus den Bereichen Finanzen, Unternehmensstrategie, Investor Relations und Kommunikation zu neuen gesetzlichen oder kapitalmarktgetriebenen Anforderungen aus. Das interdisziplinäre Gremium analysiert die stetig steigenden Anforderungen, bewertet die Auswirkungen auf BASF und treibt notwendige Veränderungsprozesse sowie die konkrete Umsetzung von Maßnahmen voran.

Das Sustainability Reporting & Controlling Committee ist das zentrale Entscheidungsgremium für Fragen zur internen und

¹ Das Thema wird aufgrund der inhaltlichen Zuordnung zum Feld „Umwelt“ hier separat dargestellt, wurde aber in der Wesentlichkeitsanalyse als Themenkomplex „Anlagensicherheit, Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz“ betrachtet.

externen Berichterstattung sowie zum Controlling von Nachhaltigkeitsthemen. Dieses Gremium aus Führungskräften relevanter Corporate-Center- und operativer Einheiten ermöglicht schnelle Entscheidungen, um externen und internen Anforderungen zu nachhaltigkeitsbezogenen Informationen und Daten unverzüglich und bestmöglich nachzukommen.

 Mehr zu unseren Finanz- und Nachhaltigkeitszielen auf Seite 40 und 41

Mehr zu unserem Risikomanagement auf den Seiten 173 bis 183

 Mehr zu den Vergütungsstrukturen im Vergütungsbericht unter basf.com/verguetungsbericht

Unser Stakeholder-Management

Der BASF-Geschäftserfolg hängt von der gesellschaftlichen Akzeptanz unseres unternehmerischen Handelns ab (License-to-operate). Teile unserer Geschäftsaktivitäten, wie die Anwendung bestimmter neuer Technologien oder unsere Umweltauswirkungen, werden immer wieder kritisch von Stakeholdern hinterfragt. Wir nehmen die Fragen unserer Stakeholder ernst, stoßen Dialoge an und bringen uns in Diskussionen ein (siehe Seite 140). Zu unseren Stakeholdern zählen Kunden, Mitarbeitende, Investoren, Lieferanten, die Nachbarschaft an unseren Standorten sowie Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. In unterschiedlichen Formaten unseres strategischen Stakeholder-Engagements sind wir im kontinuierlichen Austausch.

Wir bringen uns in Netzwerke, Interessenvertretungen und Verbände ein, um gemeinsam Nachhaltigkeitsthemen voranzutreiben. In eigenen unabhängigen Austauschformaten diskutieren wir gemeinsam mit Repräsentanten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft unseren Beitrag zu einer sozial gerechten Klimatransformation („Just Transition“). Beispielsweise haben wir im BASF Sustainability Lab 2023 Lösungsansätze und Herausforderungen auf dem Weg zur Klimaneutralität mit unseren Stakeholdern diskutiert. Kontextbezogene Vertiefungen finden in den themenspezifischen Gremien wie dem Human Rights Advisory Council und dem Nature Advisory Council statt.

Mit Nachbarschaftsforen fördern wir den kontinuierlichen Dialog zwischen den Anwohnern und dem Management unserer bestehenden Standorte. Auch bei Entscheidungen über künftige Investitionen binden wir frühzeitig wesentliche Stakeholder ein, um gemeinsam an tragfähigen Lösungen zu arbeiten.

Unsere politische Interessenvertretung unterliegt transparenten Regeln und erfolgt im Einklang mit den von uns öffentlich vertretenen Positionen.

 Mehr zum Dialog mit Stakeholder-Gruppen auf Seite 140

 Mehr zu unseren Regeln für politische Interessenvertretungen unter basf.com/interessenvertretung

Mehr zum Industry Associations Review unter basf.com/corporategovernance

Mehr zum BASF Sustainability Lab unter basf.com/de/sustainability-lab

Mehr zu unserem Stakeholder-Engagement unter basf.com/de/stakeholder-engagement

Unser Ansatz für gesellschaftliches Engagement

Unser gesellschaftliches Engagement ist ein wichtiges Element unseres Nachhaltigkeitsmanagements und unserer Unternehmensverantwortung. Die Gemeinden an unseren Standorten sowie benachteiligte Bevölkerungsgruppen weltweit sind uns dabei besonders wichtig. Unsere Aktivitäten sind global auf allen Ebenen der BASF-Gruppe in drei Schwerpunktthemen gebündelt: Wir wollen die Lebensqualität von Menschen durch Prävention und Bekämpfung von Krankheiten verbessern (Gesundheit), Bildungsgerechtigkeit, Beschäftigungsfähigkeit und wirtschaftliche Teilhabe fördern (Fähigkeiten) sowie natürliche Ressourcen schützen (Ressourcen). Indem wir unsere Kompetenzen und Ressourcen einbringen, wollen wir einen positiven Beitrag zur Gesellschaft leisten. Unser Handeln steht gemäß unserer Richtlinie zum gesellschaftlichen Engagement im Einklang mit unseren Compliance-Richtlinien, der strategischen Ausrichtung von BASF sowie mit unserem Bekenntnis zu nachhaltigem Wirtschaften.

 Mehr zum gesellschaftlichen Engagement auf Seite 141

Wie wir Wert schaffen

GRI 413

Die nachfolgende Übersicht¹ zeigt, wie wir Wert für unsere Stakeholder schaffen. Sie orientiert sich am Rahmenwerk des früheren International Integrated Reporting Council (IIRC).

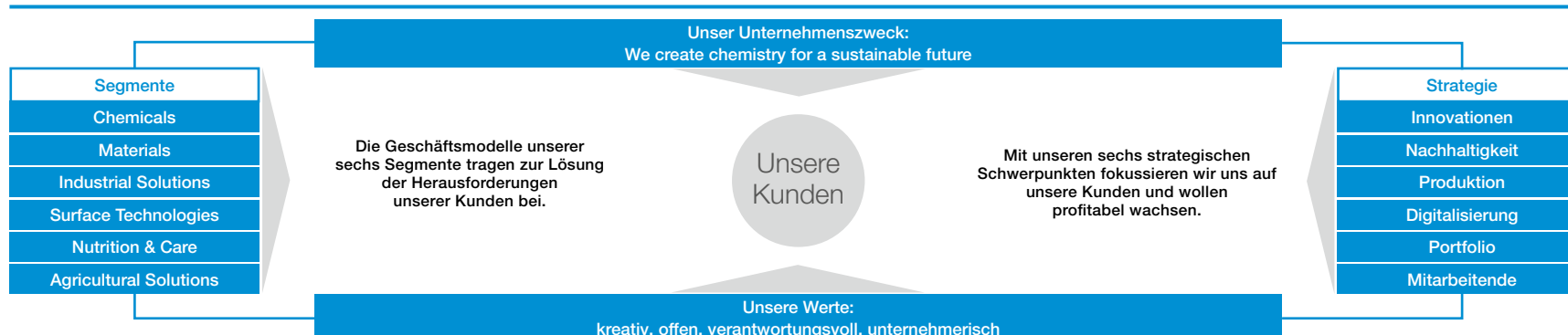


Entdecken Sie die interaktive Wertschöpfungsgrafik im BASF-Onlinebericht unter basf.com/wie-wir-wert-schaffen

Input

Finanzen	Innovationen	Produktion	Umwelt	Mitarbeitende	Partnerschaften	Input
Unser Ziel ist es, die Zahlungsfähigkeit jederzeit zu sichern, finanzwirtschaftliche Risiken zu begrenzen und Kapitalkosten zu optimieren.	Wir entwickeln innovative Lösungen für und mit unseren Kunden. So wollen wir unsere führende Position ausbauen.	Sicherheit, Qualität und Zuverlässigkeit sind entscheidend für unsere Exzellenz in Produktion und Anlagenbetrieb.	Wir nutzen natürliche Ressourcen, um daraus Produkte und Lösungen mit hohem Mehrwert für unsere Kunden herzustellen.	Alles, was wir tun, basiert auf den Fähigkeiten, dem Wissen, der Motivation und dem Einsatz unserer Mitarbeitenden.	Vertrauensvolle Beziehungen sind für die License-to-operate und unsere Reputation von entscheidender Bedeutung.	Geschäftsmodell
47,3 % Eigenkapitalquote	~ 10.000 Mitarbeitende in F&E	5,2 Mrd. € Sachinvestitionen	~1 Mio. Tonnen nachwachsende Rohstoffe	111.991 Mitarbeitende weltweit	> 70.000 Lieferanten	Output
> 900.000 Aktionäre	2,1 Mrd. € Aufwendungen für F&E	20 % Strom aus erneuerbaren Quellen	1.518 Mio. m ³ Gesamtwasserbezug	11,0 Mrd. € Personalaufwand	~ 78.000 Kunden	Outcome / Wirkung ²
						Impact

Geschäftsmodell



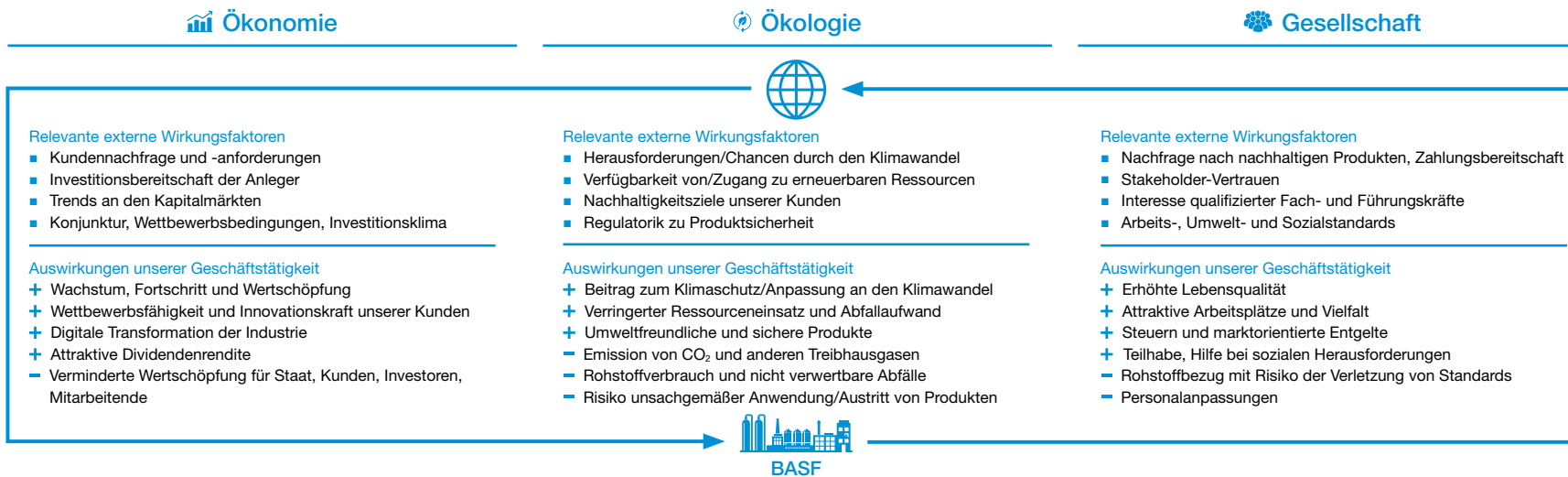
¹ Die Inhalte der Grafik sind im Umfang des jeweiligen Kapitels des zusammengefassten Lageberichts geprüft.

Output

Finanzen	Innovationen	Produktion	Umwelt	Mitarbeitende	Partnerschaften
3,8 Mrd. € EBIT vor Sondereinflüssen	~ 1.000 neue Patente weltweit	~ 45.000 Verkaufsprodukte	> 1.400 massenbilanzierte Produkte auf Basis alternativer Rohstoffe	79 % Engagement Index aus Mitarbeiterbefragung 2023	668 Lieferanten von BASF im Rahmen von „Together for Sustainability“ bewertet
3,0 Mrd. € beabsichtigte Dividendenausschüttung an Aktionäre ¹	> 10 Mrd. € Umsatz mit Produkten, die bis zu fünf Jahre auf dem Markt sind	5,7 Mio. Tonnen Durch Verbund und Kraft-Wärme-Kopplung vermiedene CO ₂ -Emissionen	79 % des benötigten Wassers in Kreisläufen geführt	28,4 % Frauen in Führungspositionen	~ 50 strategische Kundennetzwerke

Outcome / Wirkung²

Relevante externe Wirkungsfaktoren für unseren Unternehmenserfolg sowie positive und negative Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit:



Positive Auswirkungen maximieren wir / negative Auswirkungen minimieren wir durch:

<ul style="list-style-type: none"> ■ Unternehmensstrategie ■ Portfoliomanagement ■ Kostenmanagement und Kapitalkostenoptimierung ■ Differenzierte Steuerung (ab 2024) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Programme zu Carbon Management und Kreislaufwirtschaft ■ Wasser- und Energiemanagement ■ Maßnahmen zum Schutz von Biodiversität ■ Responsible-Care-Management 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Lieferantenmanagement ■ Nachhaltigkeitsprojekte in den Lieferketten ■ Compliance-Programm und Verhaltenskodex ■ Qualifizierungsprogramme für Mitarbeitende
---	--	---

Impact

Wir erzielen langfristigen Geschäftserfolg, indem wir Wert für unsere Kunden, Aktionäre, unser Unternehmen, Umwelt und Gesellschaft schaffen (siehe basf.com/de/value-to-society).

¹ Auf Basis des Dividendenvorschlags des Vorstands und der zum 31. Dezember 2023 ausstehenden 892.522.164 Aktien

² Die Kategorie „Outcome“ zeigt exemplarisch Auswirkungen auf unser Geschäft und Auswirkungen, die unsere Tätigkeiten haben können, sowie unsere damit verbundenen Maßnahmen.

Innovationen

Um die größten Herausforderungen unserer Zeit zu bewältigen, spielen Innovationen aus der Chemie eine entscheidende Rolle. Unsere Aktivitäten zielen darauf ab, neue Produkte zu entwickeln, den CO₂-Fußabdruck unserer Produkte zu senken, neue Märkte zu erschließen und unsere Produktivität weiter zu steigern. Mit unseren Kunden arbeiten wir intensiv an innovativen Produkten und Prozessen für eine nachhaltige Zukunft.

Auf einen Blick

2,1 Mrd. €

Aufwendungen für
Forschung und Entwicklung

~ 1.000

Patente neu angemeldet

- Innovationsfokus auf Entwicklung nachhaltiger Produkte und Prozesse für unsere Kunden
- Intensiver Austausch mit Universitäten, Forschungsinstituten und Unternehmen
- Enge Zusammenarbeit der Forschungs- und Geschäftseinheiten

Innovationen waren und sind für BASF der Schlüssel zum Erfolg. Das Know-how und die Fähigkeiten unserer hochqualifizierten Mitarbeitenden sind hierbei unsere wertvollste Ressource und die Basis unserer Innovationskraft. Im Jahr 2023 waren weltweit rund 10.000 Mitarbeitende in Forschung und Entwicklung beschäftigt.

Im Jahr 2023 lagen unsere **Aufwendungen für Forschung und Entwicklung** bei 2.130 Millionen € (2022: 2.298). Auf die überwiegend anwendungs- und kundenbezogenen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in unseren Unternehmensbereichen entfielen davon 83 %. Bereichsübergreifende und langfristige Themen waren für 17 % der Ausgaben verantwortlich.

Unser **Innovationsfokus** liegt auf der Entwicklung neuer Produkte, Lösungen und Produktverbesserungen, die unseren Kunden Wettbewerbs- und Nachhaltigkeitsvorteile bieten. Indem wir sie unterstützen, ihren CO₂-Fußabdruck zu verringern, Ressourcen effizienter zu nutzen oder Produkte umweltverträglicher herzustellen und im

Kreislauf zu führen, sichern wir auch unsere langfristige Wettbewerbsfähigkeit und tragen gleichzeitig dazu bei, Wachstum vom Verbrauch begrenzter Rohstoffe zu entkoppeln.

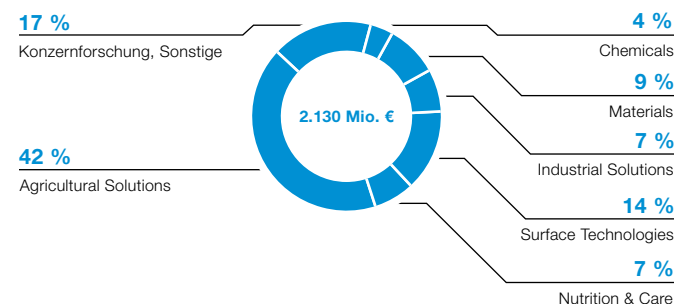
Im Jahr 2023 haben wir einen Umsatz von mehr als 10 Milliarden € mit Produkten aus Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten erzielt, die in den vergangenen fünf Jahren am Markt eingeführt wurden. Langfristig wollen wir Umsatz und Ergebnis mit neuen und verbesserten Produkten weiter steigern – vor allem mit Produkten, die einen positiven Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette leisten (siehe Seite 48).

Unsere Forschungs- und Entwicklungseinheiten haben wir gezielt auf die branchenspezifischen Anforderungen unserer Kunden ausgerichtet. Kundennahe Aktivitäten sind direkt in die Unternehmensbereiche integriert. Forschungsaktivitäten mit Relevanz für mehrere Unternehmensbereiche sind gebündelt in der globalen Einheit „Group Research“, die funktions- und regionenübergreifend agiert. Sie unterstützt die F&E-Aktivitäten unserer Unternehmensbereiche und treibt bereichsübergreifende Projekte zu gruppenweit relevanten Themen voran, etwa zur Vermeidung von CO₂-Emissionen bei chemischen Prozessen und Produkten, zur Energieeffizienz oder zu Recyclingtechnologien. Mit Forschungszentren in Europa, Nordamerika und Asien-Pazifik ist der Bereich global aufgestellt. Zusammen mit den Forschungs- und Entwicklungseinheiten unserer Unternehmensbereiche bildet Group Research den Kern unseres weltweiten Kompetenz- und Wissensverbunds.

Aus Konzernmitteln finanzieren wir weiterhin Forschungsaktivitäten, die für die BASF-Gruppe von breiter Relevanz sind und die über den

branchenspezifischen Fokus der einzelnen Unternehmensbereiche hinausgehen. Dazu zählen etwa digitale Werkzeuge, Polymertechnologien, Katalyse- oder biotechnologische Verfahren.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen nach Segmenten 2023



Zudem fördern wir kreative Forschungsansätze und treiben den Aufbau neuer Geschäftsfelder voran. Beispielsweise entwickeln wir innovative Beschichtungstechnologien und Materialien, mit denen neuartige Oberflächen und Funktionen möglich werden. Mit funktionalen Filmen lassen sich etwa Reibungswiderstände von Oberflächen verringern oder der UV-Schutz und die Wetterbeständigkeit verbessern.

Im Rahmen unseres Carbon Management F&E-Programms konzentrieren wir uns vor allem auf Projekte am energieintensiven Anfang der Wertschöpfungsketten. Hierdurch werden wir unseren Kunden in Zukunft noch mehr Produkte mit einem niedrigeren CO₂-Fußabdruck anbieten können.

Mitarbeitende in Forschung und Entwicklung

~ 10.000

Maßgeblich für unseren langfristigen Erfolg ist neben der Effektivität die **globale Präsenz** unserer Forschung und Entwicklung. Hierdurch können wir differenziert auf die Bedürfnisse und Anforderungen der regionalen Märkte eingehen, neue Kundenbeziehungen aufbauen und Wachstumspotenziale heben. Über wissenschaftliche Kooperationen erhalten wir Zugang zu Talenten, stärken unseren Forschungs- und Entwicklungsverbund und erhöhen die Attraktivität von BASF als Partner und Arbeitgeber.

Der größte und wichtigste Standort unseres Forschungsverbunds ist Ludwigshafen. Dort errichten wir derzeit ein neues Katalysator- und Feststofftechnikum, um Prozessinnovationen und neue Chemiekatalysatoren schneller zur Marktreife zu bringen. Es soll 2024 in Betrieb genommen werden.

Auch in Asien treiben wir den Ausbau unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weiter voran. So haben wir Mitte 2023 die Erweiterung des im Jahr 2012 eröffneten BASF Innovation Campus Shanghai abgeschlossen, in dem Labore für neue Materialien und Systeme sowie für chemische Verfahrenstechnik aufgebaut wurden.

Unsere Innovationskraft und langfristige Wettbewerbsfähigkeit zeigen sich nicht zuletzt in der Anzahl und Qualität unserer **Patente**. Weltweit haben wir 2023 1.046 Patente neu angemeldet, davon 42,2 % auf Innovationen mit einem besonderen Nachhaltigkeitsfokus. Beim Patent Asset Index, einer Methodik, die Patentportfolios miteinander vergleicht, gehörten wir 2023 erneut zu den führenden Unternehmen in der chemischen Industrie.

 Mehr zu Innovation unter basf.com/innovationen

Globales Netzwerk

Ein entscheidender Baustein unseres Wissensverbunds ist unser globales Netzwerk mit Spitzenuniversitäten, Forschungsinstituten und Unternehmen. Es bietet uns einen direkten Zugang zu externer wissenschaftlicher Expertise und Talenten verschiedener Fachrichtungen sowie zu neuen Technologien. Mit unseren akademischen Forschungsallianzen bündeln wir Kooperationen mit mehreren Forschungsgruppen in einer Region oder zu einem bestimmten Forschungsschwerpunkt.

In den **USA** haben wir im Jahr 2023 das zehnjährige Bestehen unserer Northeast Research Alliance (NORA) gefeiert. Zukünftig wollen wir unter dem neuen Namen North America Open Research Alliance zusätzliche Partner in ganz Nordamerika einbeziehen. NORA deckt schwerpunktmäßig die Bereiche Material- und Biowissenschaften, Katalysatorforschung, Digitalisierung sowie die Zusammenarbeit mit Start-ups ab. Darüber hinaus sind wir Mitglied der interdisziplinären Forschungsallianz California Research Alliance (CARA). Dort arbeiten die Teams an neuen funktionalen Materialien, Formulierungen, digitalen Methoden, Katalyse, chemischer Synthese sowie auf dem Gebiet der Ingenieur- und Biowissenschaften.

In **Europa** ist das Joint Research Network on Advanced Materials and Systems (JONAS) aktiv, das sich auf supramolekulare Chemie, Polymerchemie sowie nachhaltige Technologien konzentriert. Im Battery and Electrochemistry Laboratory (BELLA) arbeiten wir mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) an innovativen Komponenten und Materialien für elektrochemische Energiespeicher. Im Gemeinschaftslabor Catalysis Research Laboratory (CaRLa) forscht BASF mit der Universität Heidelberg auf dem Gebiet der homogenen Katalyse. BasCat ist ein Gemeinschaftslabor des Exzellenzclusters UniCat mit BASF an der Technischen Universität Berlin. Dort werden zusammen mit dem ebenfalls in Berlin ansässigen Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft neue Konzepte in der heterogenen Katalyse erforscht. In der British Alliance for Research & Innovation (BARI) forscht BASF mit dem Imperial College London an Themenclustern in Chemieingenieur-

wesen (Flow Chemistry) und Digitalisierung (Kristallisation, Korrosion).

In der Region **Asien-Pazifik** im Network for Asian Open Research (NAO) liegt der Forschungsfokus auf Polymer- und Kolloidchemie, Katalyse, maschinellem Lernen und Smart Manufacturing.

Ergänzt werden die akademischen Forschungsallianzen durch Kooperationen mit rund 280 Universitäten und Forschungseinrichtungen sowie die Zusammenarbeit mit zahlreichen Unternehmen.

 Mehr zu unseren Kollaborationsinitiativen unter basf.com/innovate-with-us

Das Geschäftsjahr der BASF-Gruppe

GRI 201

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen¹

Das Wachstum der Weltwirtschaft wurde im Jahr 2023 in vielen Ländern durch hohe Inflationsraten und steigende Zinsen belastet. Aufgrund von Vorzieh- beziehungsweise Nachholeffekten aus der Corona-Pandemie nahm die Güternachfrage erheblich langsamer zu als die Nachfrage nach Dienstleistungen. Die Industrieproduktion und die Chemienachfrage entwickelten sich daher außerordentlich schwach.

 Prognose der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2024 ab Seite 167

Themen in diesem Kapitel:

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Ertragslage

Vermögenslage

Finanzlage

Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zum Ausblick 2023

Geschäftsentwicklung in den Segmenten

Sonstige

Nicht-integrales Öl-und-Gas-Geschäft

Regionenbericht

Auf einen Blick

+2,6 %

Wachstum des globalen BIP

+1,7 %

Steigerung der globalen
Chemieproduktion

- Schwaches Wachstum der Güternachfrage
- Steigende Zinsen und hohe Inflation
- Wachstum der Chemieproduktion in China; Rückgang im Rest der Welt

Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg um 2,6 % gegenüber dem Vorjahr (2022: +3,1 %). Die globale Industrieproduktion nahm um 1,4 % zu (2022: +2,9 %). Die globale Chemieproduktion stieg um 1,7 % (2022: +2,1 %), allerdings mit starken regionalen Unterschieden. Während die Chemieproduktion in China um 7,5 % zunahm, sank sie im Rest der Welt insgesamt um 3,9 %.

Der durchschnittliche Preis der Referenzrohölsorte Brent blieb mit 82 US\$/Barrel deutlich unter dem Vorjahresniveau (2022: 101 US\$/Barrel). Der Gaspreis in Nordwesteuropa betrug im Jahresdurchschnitt 40,52 €/MWh (12,83 US\$/mmBtu). Er lag damit um rund zwei Drittel unter dem Niveau des Vorjahres, aber immer noch mehr als doppelt so hoch wie der Durchschnittspreis der Jahre 2015 bis 2020 und mehr als fünfmal so hoch wie in den USA.

Weltwirtschaftliche Entwicklung 2023

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung verlief im Jahr 2023 insgesamt gedämpft, aber mit erheblichen regionalen Unterschieden. Während sich das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in den USA nach einem moderaten ersten Halbjahr im dritten Quartal deutlich beschleunigte, stagnierte das Bruttoinlandsprodukt in der Europäischen Union (EU) weitgehend. In den USA wurde die private Nachfrage durch den Abbau von Ersparnissen, die steigende Beschäftigung und wachsende Löhne gestützt. In der EU hielten sich die Verbraucher trotz der soliden Arbeitsmärkte angesichts der gestiegenen Strom- und Gaspreise und der Unsicherheit im Zuge

des Kriegs in der Ukraine mit Ausgaben zurück. In Asien verlief die Konjunkturentwicklung uneinheitlich: In China folgte auf einen dynamischen Jahresauftakt im ersten Quartal ein schwaches Wachstum im Rest des Jahres. Die chinesische Inlandsnachfrage blieb aufgrund der wirtschaftlichen Unsicherheit im Umfeld der Immobilienkrise verhalten und das Exportgeschäft litt unter der Schwäche der Weltkonjunktur. In Japan zog die Konjunktur wegen des schwächeren Wechselkurses, eines wachsenden privaten Verbrauchs und der hohen Automobilnachfrage aus dem In- und Ausland vorübergehend an.

In unseren Kundenindustrien konnten vorhandene Auftragsbestände weiter abgearbeitet werden, nachdem sich die Störungen in den Lieferketten weitgehend zurückgebildet hatten. Dieser Nachholeffekt führte insbesondere in der Automobilindustrie, die zuvor von erheblichen Lieferproblemen betroffen war, zu hohen Wachstumsraten. Dagegen wurden dauerhafte Konsumgüter wie zum Beispiel Möbel oder Unterhaltungselektronik nach dem Nachfrageboom während der Corona-Lockdowns deutlich weniger nachgefragt. In der Bauindustrie machte sich das in vielen Ländern stark gestiegene Zinsniveau zunehmend mit einer sinkenden Nachfrage bemerkbar.

¹ Sämtliche Angaben in diesem Kapitel, die sich auf zurückliegende Jahre beziehen, können aufgrund von statistischen Revisionen vom Vorjahresbericht abweichen. Soweit verfügbar, werden gesamtwirtschaftliche Wachstumsraten kalenderbereinigt angegeben. Für das Jahr 2023 noch nicht vollständig vorliegende Werte wurden geschätzt.

Die nach wie vor hohen Energiepreise spiegelten die globale Konjunkturschwäche nicht in vollem Umfang wider. Insbesondere wurde der Ölpreis angebotsseitig durch mehrere Förderkürzungen seitens der OPEC+-Länder gestützt.

Bruttoinlandsprodukt

reale Veränderung gegenüber Vorjahr

	2023	2022
Welt	2,6 %	3,1 %
EU	0,5 %	3,6 %
USA	2,5 %	1,9 %
Schwellenländer Asiens ohne China ¹	4,7 %	5,7 %
China	5,2 %	3,0 %
Japan	1,8 %	0,9 %
Südamerika	1,4 %	3,7 %

Entwicklung der Wirtschaft nach Regionen

In der **EU** nahm das BIP 2023 nur um 0,5 % zu (2022: +3,6 %). Wie bereits im Vorjahr waren deutliche Unterschiede zwischen den typischen touristisch geprägten Ländern und den stärker industrie- und güterexportorientierten Volkswirtschaften zu verzeichnen. Während das BIP in Spanien um mehr als 2 % zulegen konnte, verzeichneten Frankreich und Italien nur ein Wachstum des BIP von unter 1 %.

In **Deutschland** sank das Bruttoinlandsprodukt in kalenderbereinigter Betrachtung dagegen leicht um 0,1 %. Der private Verbrauch ging aufgrund der hohen Inflationsrate und der damit sinkenden Kaufkraft der privaten Haushalte zurück. Abweichend von den anderen großen EU-Ländern sanken auch die staatlichen Konsumausgaben deutlich, weil pandemiebedingte Sonderausgaben wegfielen. Die schwache Weltkonjunktur spiegelte sich schließlich in einem Rückgang der Exporte wider, dem allerdings auch ein stärkerer Rückgang der Importe gegenüberstand. Insgesamt hat der Außenhandel daher einen positiven Wachstumsbeitrag für die

deutsche Wirtschaft geliefert. Aufgrund des Rückgangs der Produktion in den energieintensiven Industrien und in der Bauindustrie ging die deutsche Industrieproduktion insgesamt um rund 1 % zurück.

Auch in den **osteuropäischen EU-Ländern** hat sich das Wachstum stark verlangsamt (2023: +0,5 %, 2022: +4,2 %). Die Verbraucherpreis-inflation ging zwar gegenüber dem Vorjahr etwas zurück, lag mit rund 11 % aber deutlich höher als in den westeuropäischen EU-Ländern (rund 6 %). Neben dem Kaufkraftverlust waren diese Länder wegen ihres überdurchschnittlich hohen Industrieanteils besonders von der Schwäche des verarbeitenden Gewerbes betroffen.

Im **Vereinigten Königreich** wuchs das BIP nur schwach um 0,5 % (2022: +4,3 %), weil der private Verbrauch vor dem Hintergrund hoher Inflationsraten nur geringfügig zunahm und die steigenden Zinsen den Ausgabenspielraum der privaten Haushalte zunehmend einschränkten.

In den **USA** entwickelte sich die Konjunktur deutlich besser als zu Jahresbeginn von uns erwartet. Das BIP ist im Jahr 2023 mit 2,5 % stärker gewachsen als im Vorjahr (+1,9 %). Das Wachstum wurde im Wesentlichen vom privaten Dienstleistungskonsum und der Nachfrage nach Kraftfahrzeugen und Freizeitgütern getrieben. Die privaten Haushalte bauten weiterhin Ersparnisse ab, die sie während der Corona-Pandemie angesammelt hatten. Auch der Industriebau, der von staatlichen Fördermaßnahmen für die Halbleiterindustrie profitierte, trug zum Wachstum bei. Die Produktion im verarbeitenden Gewerbe ging dagegen leicht um 0,5 % zurück.

Die Wirtschaft in **China** erholte sich im Jahr 2023 nur zögerlich von den coronabedingten Einschränkungen des Jahres 2022. Nach einem geringen Wachstum im Jahr 2022 (+3,0 %) konnte das Wachstumsziel von 5 % zwar erreicht werden, die inländische Güternachfrage wuchs aber nur verhalten und die Warenexporte waren aufgrund der kraftlosen Weltkonjunktur schwach. Die Krise

im Wohnungsbausektor dauerte trotz staatlicher Stützungsmaßnahmen an und die Jugendarbeitslosigkeit blieb hoch. Vor diesem Hintergrund hielten sich die chinesischen Verbraucher insbesondere mit Ausgaben für langlebige Konsumgüter zurück.

In den meisten anderen asiatischen Schwellenländern, insbesondere in **Indien** (2023: +6,5 %, 2022: +7,3 %) und **Indonesien** (2023: +5,1 %, 2022: +5,3 %), blieb das Wachstum vor dem Hintergrund einer soliden Binnennachfrage auf hohem Niveau. Die gesamte Ländergruppe wuchs mit 4,7 % langsamer als im Vorjahr (+5,7 %). In **Japan** wuchs das Bruttoinlandsprodukt überdurchschnittlich um 1,8 % (2022: +0,9 %) aufgrund eines schwachen Yen, rückläufiger Importe und steigender Automobilexporte sowie zunehmender Investitionen und eines moderat steigenden privaten Verbrauchs. In **Südkorea** war das Wachstum vor dem Hintergrund der schwachen Exportnachfrage aus China und der geringen Nachfrage nach Gütern der Informationstechnologie dagegen schwächer als im Vorjahr (2023: +1,4 %, 2022: +2,6 %).

In **Südamerika** wurde das Wachstum in **Brasilien** (2023: +3,0 %, 2022: +3,0 %) durch hohe Produktionszuwächse in der Landwirtschaft gestützt. In Argentinien war die wirtschaftliche Entwicklung in einem Umfeld sehr hoher Inflationsraten und einer rapide fallenden Währung rückläufig (2023: -1,7 %, 2022: +5,0 %). Insgesamt wuchsen die Länder der Region 2023 um 1,4 % und damit deutlich schwächer als im Vorjahr (2022: +3,7 %).

Entwicklung wichtiger Abnehmerbranchen

Im Jahr 2023 wuchs die globale Güternachfrage nur schwach. Die hohen Inflationsraten in vielen Ländern verringerten die private Kaufkraft und dämpften das Konsumwachstum insgesamt. Die Nachfrage nach dauerhaften Konsumgütern ging weiter zurück, da die Verbraucher während der Corona-Lockdowns Käufe vorgezogen hatten. Die steigenden Zinsen und die hohe wirtschaftliche Unsicherheit verringerten auch die Investitionsneigung der Unter-

¹ Zu den Schwellenländern Asiens zählen wir die ASEAN-Staaten (Brunei, Indonesien, Malaysia, Myanmar, Kambodscha, Laos, die Philippinen, Singapur, Thailand, Vietnam), Indien, Pakistan und Bangladesch.

nehmen. Aufholeffekte führten allerdings in der Automobilindustrie zu hohen Wachstumsraten.

Die **globale Industrieproduktion** nahm 2023 insgesamt um 1,4 % zu (2022: +2,9 %). In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften ging die Industrieproduktion um 0,4 % zurück (2022: +1,6 %), in den Schwellenländern konnte die Industrieproduktion dagegen um 2,8 % zulegen (2022: +3,9 %). In der EU nahm die Industrieproduktion um 1,7 % ab, in Nordamerika stieg sie um lediglich 0,9 % und in Asien wuchs sie um insgesamt 2,9 %. Trotz der schwachen Konjunktur in China kam der Zuwachs in der globalen Industriewertschöpfung nahezu ausschließlich von dort (globaler Wachstumsbeitrag Asien insgesamt +1,4 Prozentpunkte, 1,3 Prozentpunkte davon aus China). Der globale Beitrag der EU war mit rund -0,2 Prozentpunkten negativ. Alle anderen Regionen steuerten insgesamt nur wenig zum globalen Industriewachstum bei.

Die **weltweite Automobilproduktion** wuchs 2023 dynamisch um 9,4 % beziehungsweise 7,7 Millionen Einheiten auf eine Gesamtproduktion von 90,1 Millionen Personenwagen und leichte Nutzfahrzeuge (2022: +6,7 %, 82,3 Millionen Einheiten). Damit wurde das vor der Corona-Pandemie bestehende Niveau wieder erreicht. In allen Regionen wurden hohe Zuwächse erzielt. Mit 12,5 % war das Wachstum in der EU am höchsten, in Nordamerika (+9,5 %) und Asien (+9,0 %) lagen die Wachstumsraten etwas niedriger. In Stückzahlen gerechnet war der Zuwachs in Asien, dem mit 51 Millionen Einheiten weltweit größten Fahrzeugmarkt, am höchsten: Insgesamt wurden dort 4,3 Millionen Fahrzeuge mehr produziert, davon knapp 2,5 Millionen in China und 1,1 Millionen in Japan. Aber auch in der EU und in Nordamerika war das absolute Wachstum mit rund 1,6 Millionen beziehungsweise 1,4 Millionen Fahrzeugen sehr hoch.

Das Wachstum der Produktion batterieelektrischer Fahrzeuge (BEV) war erheblich höher als das des Gesamtmarktes: Insgesamt wurden 2,3 Millionen BEV mehr produziert; dies entspricht einem Wachstum dieses Segments von rund 28 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Anteil dieser Fahrzeuge an allen produzierten Fahrzeugen stieg damit von rund 10 % im Jahr 2022 auf rund 12 % im Jahr 2023.

Wachstum wichtiger Abnehmerbranchen

reale Veränderung gegenüber Vorjahr

	2023	2022
Industrie gesamt	1,4 %	2,9 %
Transport	9,5 %	7,7 %
darunter: Automobilindustrie	9,4 %	6,7 %
Energie und Rohstoffe	0,9 %	3,6 %
Bauindustrie	1,8 %	2,6 %
Konsumgüter	-0,1 %	2,9 %
Elektronik	0,8 %	4,9 %
Gesundheit und Ernährung	0,7 %	2,7 %
Landwirtschaft	3,1 %	1,9 %

Die Produktion in der **Bauindustrie** wurde durch die in vielen Ländern weiter steigenden Zinsen und die nach wie vor hohen Baukosten belastet. Einen starken Einfluss auf das globale Wachstum des Wohnungsbaus hatte die Immobilienkrise in China, da der chinesische Wohnungsbau rund ein Viertel des globalen Wohnungsbau marktes umfasst. Während der Wohnungsbau in allen großen Wirtschaftsräumen auf der Basis teilweise geschätzter Zahlen um insgesamt rund 3,5 % schrumpfte, war im Bau von anderen Gebäuden weiterhin ein moderates Wachstum zu verzeichnen (+2,9 %). Besonders hoch war das Wachstum im Industriebau in den USA, das von Förderprogrammen für die Halbleiterindustrie profitierte. Der Infrastrukturbau expandierte weltweit weiterhin dynamisch (+6,8 %). Insgesamt konnte die globale Bauindustrie 2023 allerdings nur um 1,8 % wachsen (2022: +2,6 %).

In der **Konsumgüterindustrie** stagnierte die Produktion im Jahr 2023 (-0,1 %), nachdem sie im Vorjahr noch mit 2,9 % gewachsen war. In der Möbelindustrie ging sie um mehr als 6 % und in der Textilindustrie um knapp 3 % zurück. Die Produktion von Chemikalien zur Herstellung von Pflegeprodukten wuchs dagegen moderat um rund 2 %.

Die **Elektronikindustrie** wuchs nur leicht (2023: +0,8 %, 2022: +4,9 %). Die Produktion sank in der Kommunikationselektronik, während sie bei elektronischen Komponenten, Computern und Peripheriegeräten insgesamt stagnierte und bei klassischer Unterhaltungs- und anderer Konsumelektronik moderat zunahm.

Der Sektor **Energie und Rohstoffe** wuchs 2023 um 0,9 % (2022: +3,6 %). Die Öl- und Gasförderung stagnierte insgesamt. Förderkürzungen in der Ölproduktion seitens der OPEC+-Länder wurden durch eine stärkere Produktion in Nordamerika überkompensiert, so dass das Ölangebot insgesamt leicht zunahm. Die Produktion von Flüssiggas nahm weltweit ebenfalls leicht zu, während die russischen Gasexporte via Pipeline erheblich sanken. Das geringe Produktionswachstum in der Industrie und die warme Witterung verringerten die Gasnachfrage. Die weltweit schwache Industriekonjunktur machte sich darüber hinaus in einem nur geringen Produktionszuwachs anderer industrieller nicht-energetischer Rohstoffe bemerkbar.

Im Bereich **Gesundheit und Ernährung** stagnierte die Produktion nahezu (2023: +0,7 %, 2022: +2,7 %). In der Pharmaindustrie stagnierte die Produktion ebenfalls: Hier standen Zuwächse in der EU und Nordamerika einem Rückgang in Asien gegenüber. Die Produktion in der Nahrungsmittelindustrie ging in der EU und in Nordamerika vor dem Hintergrund der hohen Inflationsraten bei Nahrungsmitteln zurück. In Asien stieg die Produktion dagegen moderat.

In der **Landwirtschaft** war das Wachstum mit 3,1 % etwas stärker als im Vorjahr (+1,9 %). Während die Produktion in Asien um 3,5 % zunahm, beschleunigte sich das Wachstum nach den langen Dürrephasen des Jahres 2022 in Nord- und Südamerika von -1,6 % im Jahr 2022 auf 2,8 % im Jahr 2023. Auch in Osteuropa konnte die Agrarproduktion nach dem kriegsbedingten Rückgang um 1,2 % im Vorjahr nun wieder um knapp 4 % wachsen.

Entwicklung der chemischen Industrie

Das globale Wachstum in der Chemieindustrie war im Jahr 2023 insgesamt sehr schwach (2023: +1,7 %, 2022: +2,1 %), aber regional stark unterschiedlich. Während die Chemieindustrie in China auf der Basis amtlicher Zahlen dynamisch um rund 7,5 %¹ zunahm, ging sie im Rest der Welt insgesamt um 3,9 % zurück.

Besonders stark waren die Produktionseinbußen in der **EU**. Hier war nach einem Rückgang um 5,2 % im Jahr 2022 ein weiteres Sinken der Produktion um 7,6 % im Jahr 2023 zu verzeichnen. In **Deutschland** fiel die Produktion noch stärker um 9,7 % (nach -12,1 % im Jahr 2022). Diese starken Rückgänge spiegeln vor allem Basiseffekte aus dem Vorjahr wider: Angesichts der insgesamt schwachen Nachfrage nach Industriegütern, der entsprechend geringen Nachfrage nach Vorleistungen aus der Chemieindustrie und eines anhaltenden Importdrucks aus China blieb die Produktion in der EU und in Deutschland weitgehend auf dem niedrigen Niveau, das bereits im vierten Quartal 2022 erreicht wurde. Der energiekostenbedingte Produktionsrückgang in der zweiten Hälfte des Jahres 2022 konnte in diesem schwachen Umfeld nicht wieder aufgeholt werden. Zudem blieben die nordwesteuropäischen Gaspreise im internationalen Vergleich hoch, obwohl sie im Jahr 2023 wieder unter das Niveau vor Beginn des Kriegs in der Ukraine gesunken waren.

Im **Vereinigten Königreich** ging die Chemieproduktion um 8,4 % zurück (2022: -4,5 %).

Trotz im internationalen Vergleich niedriger Energiepreise bewegte sich die Chemieproduktion auch in den **USA** im Jahresverlauf im Wesentlichen seitwärts und schloss das Jahr mit einem Produktionsminus von 1,0 % ab (2022: +2,2 %). Ein wichtiger Grund für die schwache Entwicklung war die geringe Inlandsnachfrage nach Gütern zur Ausstattung der privaten Haushalte und aus der Bauindustrie.

In **Asien** nahm die Chemieproduktion dagegen um 4,6 % zu. Die Unterschiede in der Region waren groß. In **China**, dem weltgrößten Chemiemarkt, wuchs die Produktion insgesamt um 7,5 % (2022: +6,6 %).¹ In Indien stagnierte die Produktion weitgehend. In Japan (-6,6 %), Südkorea (-10,0 %) und Taiwan (-10,5 %) waren dagegen starke Produktionsrückgänge zu verzeichnen.

Auch im **Nahen Osten** ging die Chemieproduktion um 1,5 % zurück. Nahezu alle Länder der Region verzeichneten negative Wachstumsraten. In der Türkei war der Rückgang mit 7,7 % am stärksten.

Chemieproduktion (ohne Pharma)

reale Veränderung gegenüber Vorjahr

	2023	2022
Welt	1,7 %	2,1 %
EU	-7,6 %	-5,2 %
USA	-1,0 %	2,2 %
Schwellenländer Asiens ohne China	-2,4 %	-1,7 %
China ¹	7,5 %	6,6 %
Japan	-6,6 %	-3,7 %
Südamerika	-4,7 %	2,5 %

¹ Eigene Schätzung der Wachstumsrate, basierend auf amtlichen Statistiken aus China für Gesamtmarkt und Einzelprodukte

Preisentwicklung wichtiger Rohstoffe

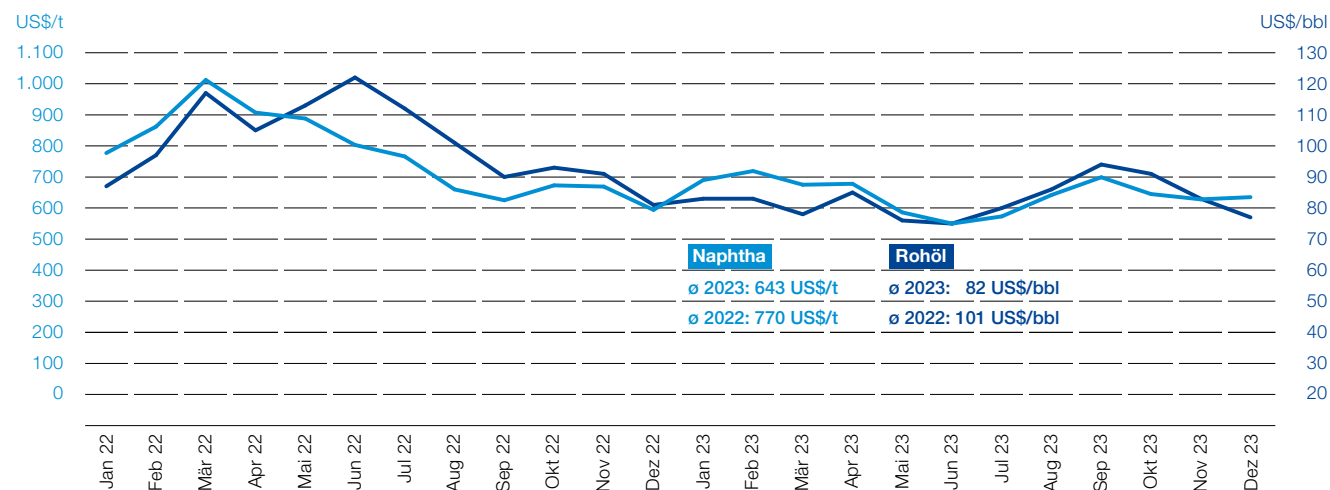
Die Ölnachfrage nahm 2023 um 2 % zu und blieb damit etwas unterhalb der Wachstumsrate des globalen BIP. Wesentlicher Treiber der zusätzlichen Nachfrage war China, auf das knapp die Hälfte des Nachfragezuwachses entfiel. Die Nachfrage aus dem Transportsektor nahm nach dem Ende der Null-Covid-Politik sprunghaft zu. Darüber hinaus stiegen die chinesischen Ölreserven im Vergleich zum Vorjahr deutlich an.

Auf der Angebotsseite des Ölmarktes kam es zu gegensätzlichen Entwicklungen: Während die OPEC-Länder, darunter insbesondere Saudi-Arabien, ihre Förderung einschränkten, um den Ölpreis im schwachen konjunkturellen Umfeld zu stabilisieren, nahm die Förderung in den USA deutlich zu. Trotz der Sanktionen gegen Russland blieb das russische Ölangebot weitgehend unverändert. Im Ergebnis fiel der Ölpreis von 101 US\$/Barrel im Jahr 2022 auf 82 US\$/Barrel Brent im Jahr 2023. Der Ölpreis schwankte im Jahresverlauf zwischen 75 US\$/Barrel im Juni und 94 US\$/Barrel im September. Der monatliche Durchschnittspreis für den Chemierohstoff Naphtha bewegte sich im Verlauf des Jahres zwischen 550 US\$/Tonne im Juni und 719 US\$/Tonne im Februar. Im Jahresdurchschnitt 2023 war der Preis für Naphtha mit 643 US\$/Tonne rund 16 % niedriger als im Jahr 2022 (770 US\$/Tonne).

Der nordwesteuropäische Gaspreis sank im Jahr 2023 deutlich auf rund ein Drittel des Vorjahres, da der Gasverbrauch aufgrund von Einsparungen in privaten Haushalten, Industrie und Gewerbe sowie wegen geringerer Nachfrage in der Industrie und außergewöhnlich hoher Durchschnittstemperaturen deutlich gesunken war. Zugleich wurde die Infrastruktur für die Versorgung mit Flüssiggas in Nordwesteuropa ausgebaut. Die Gasspeicherstände lagen damit ganzjährig über ihren jeweiligen saisonalen langfristigen Mittelwerten. Im Durchschnitt des Jahres 2023 lag der Gaspreis in Nordwesteuropa bei 40,52 €/MWh (12,83 US\$/mmBtu). Im Vorjahr hatte er aufgrund der abrupten Unterbrechung der Pipelinelieferungen aus Russland im Jahresdurchschnitt noch bei 124,16 €/MWh (38,01 US\$/mmBtu) gelegen. Auch die Schwankungen des Gaspreises waren deutlich geringer als im Vorjahr. Der höchste Monatsdurchschnittswert

Preisentwicklung für Rohöl (Brent) und Naphtha

US\$/Barrel, US\$/Tonne



wurde im Januar mit 62,82 €/MWh (19,83 US\$/mmBtu) erreicht, der tiefste Stand wurde im Juli mit 29,37 €/MWh (9,52 US\$/mmBtu) notiert.

Der US-amerikanische Gaspreis lag mit durchschnittlich 2,54 US\$/mmBtu ebenfalls deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (6,36 US\$/mmBtu). In China betrugen die Gaspreise im Landesdurchschnitt rund 12,77 US\$/mmBtu (2022: 12,21 US\$/mmBtu).

Ertragslage

Die hohe Inflation und gestiegene Zinsen sowie zunehmende geopolitische Spannungen führten zu wirtschaftlicher Unsicherheit und dämpften die Nachfrage in vielen Branchen. Daher wuchsen die Weltwirtschaft, die globale Industrie und die Chemieproduktion zum Teil deutlich moderater als im Vorjahr. In diesem Marktumfeld blieb auch das BASF-Geschäft größtenteils hinter den Erwartungen zurück: Umsatz, EBIT vor Sondereinflüssen sowie ROCE sanken insgesamt deutlich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2022. Die Segmente Agricultural Solutions und Surface Technologies steigerten das EBIT vor Sondereinflüssen in diesem herausfordernden Marktumfeld hingegen deutlich beziehungsweise leicht.

 Mehr zur Geschäftsentwicklung in den Segmenten ab Seite 74

Mehr zur Entwicklung der CO₂-Emissionen ab Seite 102

Auf einen Blick

- Umsatz, EBIT vor Sondereinflüssen und ROCE stark gesunken
- Ergebnis je Aktie 0,25 €; bereinigtes Ergebnis je Aktie 2,78 €

Im Geschäftsjahr 2023 lag der **Umsatz** bei 68.902 Millionen €; ein Rückgang um 18.424 Millionen € im Vergleich zum Vorjahr. Ausschlaggebend für die Umsatzentwicklung waren deutlich niedrigere Preise und Mengen. Insbesondere gesunkene Rohstoffpreise führten zu geringeren Preisen in nahezu allen Segmenten. Deutliche Preissteigerungen von Agricultural Solutions konnten dies nicht kompensieren. Der Absatz sank in allen Segmenten erheblich infolge einer schwachen Nachfrage aus vielen unserer Abnehmerbranchen. Währungseinflüsse, im Wesentlichen aus dem chinesischen Renminbi, belasteten die Umsatzentwicklung zusätzlich. Portfolioeffekte, hauptsächlich im Segment Industrial Solutions und hier vor allem aufgrund der Veräußerung des Kaolinmineralien-

geschäfts zum 30. September 2022, wirkten ebenfalls umsatzmindernd.

Umsatz

Millionen €

2023	68.902
2022	87.327
2021	78.598
2020	59.149
2019	59.316

Umsatzeinflüsse BASF-Gruppe

	Veränderung in Millionen €	Veränderung in %
Mengen	-7.368	-8,4 %
Preise	-8.703	-10,0 %
Währungen	-2.141	-2,5 %
Akquisitionen	–	–
Devestitionen	-212	-0,2 %
Umsatzveränderung gesamt	-18.424	-21,1 %

Verglichen mit dem Vorjahreswert ging das **Ergebnis der Betriebs-tätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen** um 3.072 Millionen € auf 3.806 Millionen € zurück, vor allem aufgrund eines deutlich geringeren Ergebnisbeitrags von Chemicals und Materials. Bei Chemicals sank das EBIT vor Sondereinflüssen im Wesentlichen aufgrund geringerer Margen und Mengen sowie niedrigerer Beiträge der at Equity bilanzierten Beteiligungen. Im Segment Materials nahm das Ergebnis vor allem infolge geringerer Polyamid- und Ammoniak-Margen ab. Das EBIT vor Sondereinflüssen der Segmente Nutrition & Care und Industrial Solutions lag insbesondere infolge niedrigerer Mengen und Margen deutlich unter dem Vorjahreswert.

Agricultural Solutions steigerte das EBIT vor Sondereinflüssen hingegen stark, vorwiegend aufgrund von Preiserhöhungen sowie einer erhaltenen Einmalzahlung. Das leichte Ergebniswachstum von Surface Technologies war auf das preis- und mengenbedingt deutlich höhere EBIT vor Sondereinflüssen von Coatings zurückzuführen, welches den erheblichen Ergebnisrückgang von Catalysts überkompensierte. Sonstige verbesserte das EBIT vor Sondereinflüssen deutlich, hauptsächlich infolge von höheren Erträgen aus den sonstigen Geschäften sowie geringeren Kosten für die Konzernforschung.

EBIT vor Sondereinflüssen

Millionen €

2023	3.806
2022	6.878
2021	7.768
2020	3.560
2019 ^a	4.643

^a Aufgrund der Umgliederung der Ergebnisse der nicht-integralen Equity-Gesellschaften in das Beteiligungsergebnis wurde das EBIT vor Sondereinflüssen für 2019 angepasst.

Im Jahr 2023 fielen im EBIT **Sondereinflüsse**¹ in Höhe von -1.566 Millionen € an, nach -330 Millionen € im Vorjahr. Sonderaufwendungen ergaben sich insbesondere aus Sonstigen Belastungen durch außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von insgesamt rund 1,1 Milliarden €. Diese umfassten Wertberichtigungen auf Sachanlagen im Segment Surface Technologies, insbesondere im Batteriematerialiengeschäft, auf Anlagen im Segment Agricultural Solutions sowie auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen im Segment Materials. Weiterhin ergaben sich Sonderaufwendungen in Höhe von 396 Millionen € (Vorjahr: 249 Millionen €) aus Strukturmaßnahmen, vor allem im Rahmen des Kosteneinsparprogramms mit Fokus auf Europa, für Anpassungen der Produktionsstruktur am Verbundstandort Ludwigshafen sowie für die Ausgliederung der Einheit „BASF Environmental Catalyst and Metal Solutions“ innerhalb des Unternehmensbereichs Catalysts.

¹ Sondereinflüsse können aus der Integration akquirierter Geschäfte, aus Restrukturierungen, dem Veräußerungsergebnis bei Divestitionen und Beteiligungsverkäufen, außerplanmäßigen Abschreibungen sowie sonstigen Aufwendungen und Erträgen außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit resultieren.

Sonderaufwendungen aus Divestitionen beliefen sich auf 59 Millionen €, nach einem Sonderertrag von 174 Millionen € im Jahr 2022. Integrationskosten in Höhe von 17 Millionen € resultierten im Wesentlichen aus der Integration der 2021 akquirierten BASF-Shanshan-Gesellschaften.

Sondereinflüsse

Millionen €

	2023	2022
Strukturmaßnahmen	-396	-249
Integrationskosten	-17	-32
Divestitionen	-59	174
Sonstige Belastungen und Erträge	-1.093	-222
Summe der Sondereinflüsse im EBIT	-1.566	-330
davon Wertberichtigungen	-1.076	-316
Summe der Sondereinflüsse im EBITDA	-490	-15

Das **EBIT** der BASF-Gruppe lag 2023 mit 2.240 Millionen € deutlich unter dem Vorjahreswert. Das darin enthaltene Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, sank um 194 Millionen € auf 192 Millionen €. Der Rückgang resultierte insbesondere aus dem um 175 Millionen € geringeren Ergebnisbeitrag der BASF-YPC Company Ltd., Nanjing/China.

EBIT

Millionen €

2023	2.240
2022	6.548
2021	7.677
2020	-191
2019 ^a	4.201

^a Aufgrund der Umgliederung der Ergebnisse der nicht-integralen Equity-Gesellschaften in das Beteiligungsergebnis wurde das EBIT für 2019 angepasst.

Zur Messung unserer Kapitalverzinsung verwenden wir die Kennzahl **Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed; ROCE)**. Der ROCE sank aufgrund des starken Ergebnisrückgangs auf 4,5 % (2022: 10,0 %). ¹

 Mehr zur Berechnung des ROCE auf Seite 39

Die Berechnung des EBIT als Bestandteil unserer Gewinn- und Verlustrechnung ist im Konzernabschluss auf Seite 227 dargestellt.

ROCE

Millionen €

	2023	2022
EBIT BASF-Gruppe	2.240	6.548
– EBIT Sonstige	-778	-523
EBIT der Segmente	3.018	7.070
Kapitalkostenbasis der Segmente als Durchschnitt der Monatsendwerte	66.687	70.982
ROCE	4,5	10,0

Betriebsnotwendiges Kapital (Capital Employed)

Millionen €

	2023	2022
Immaterielle Vermögenswerte	12.733	13.576
+ Sachanlagen	22.425	21.374
+ Integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	1.753	2.052
+ Vorräte	14.961	15.608
+ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.989	13.919
+ Kurz- und langfristige übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ^a	2.827	4.309
+ Vermögen von Veräußerungsgruppen	–	144
Kapitalkostenbasis der Segmente als Durchschnitt der Monatsendwerte	66.687	70.982
+ Abweichung zur mit Stichtagskursen zum 31. Dezember bewerteten Kapitalkostenbasis	-3.959	-3.300
+ Nicht in die Kapitalkostenbasis einbezogene Vermögenswerte	14.667	16.791
Vermögen der BASF-Gruppe zum 31. Dezember	77.395	84.472

^a Einschließlich Kunden-/Lieferantenfinanzierungen und sonstiger Anpassungen

Beteiligungsergebnis, Finanzergebnis und Ergebnis nach Steuern

Das **Beteiligungsergebnis** belief sich im Jahr 2023 auf -200 Millionen €, nach -4.939 Millionen € im Jahr 2022. Im Vorjahr wurde das Beteiligungsergebnis durch Sonderaufwendungen in Höhe von 6,3 Milliarden €, insbesondere aus nicht zahlungswirksamen Wertberichtigungen auf die nicht-integrale Equity-Beteiligung an Wintershall Dea, vor allem im Zusammenhang mit der Beendigung der Geschäftsaktivitäten in Russland, belastet. Der Ergebnisbeitrag von Wintershall Dea im Jahr 2023 lag bei -130 Millionen € und enthielt Sondereinflüsse in Höhe von -164 Millionen € für Wertminderungen und -zuschreibungen sowie für Rückstellungen im Rahmen der geplanten Anpassung der Unternehmensstruktur.

Das im Vergleich zum Vorjahr um 202 Millionen € geringere **Finanzergebnis** resultierte unter anderem aus dem um 105 Millionen € niedrigeren Zinsergebnis. Höhere Zinsaufwendungen für Finanzschulden, vor allem infolge gestiegener Zinssätze, wurden durch höhere Zinserträge nur teilweise ausgeglichen. Außerdem verringerte sich das Übrige Finanzergebnis um 97 Millionen €, vor allem aufgrund höherer Nettoaufwendungen im Zusammenhang mit Fremdwährungsanleihen und dazugehörigen Sicherungsinstrumenten.

Insgesamt lag das **Ergebnis vor Ertragsteuern** des Jahres 2023 bei 1.420 Millionen €, nach 1.190 Millionen € im Vorjahr. Aufwendungen für Ertragsteuern beliefen sich auf 1.041 Millionen € (2022: 1.581 Millionen €). Die Steuerquote von 73,3 % ergab sich vor allem aufgrund von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern auf Verlustvorträge sowie deren Nichterfassung, insbesondere in Deutschland.

Der Rückgang der **nicht beherrschenden Anteile** um 82 Millionen € auf 154 Millionen € resultierte insbesondere aus geringeren Ergebnisbeiträgen der BASF-Shanshan-Gesellschaften in China.

Das **Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen** belief sich auf 225 Millionen € nach -627 Millionen € im Jahr 2022.

Das **Ergebnis je Aktie** betrug 0,25 € (2022: -0,70 €).

 Mehr zu den Gewinn- und Verlustrechnungspositionen im Anhang zum Konzernabschluss auf Seite 227

Mehr zur Steuerquote im Anhang zum Konzernabschluss in Anmerkung 12 ab Seite 260

Weitere Kennzahlen zur Ertragslage

Zur Steuerung der BASF-Gruppe und Beurteilung ihrer Leistung durch Investoren, Analysten und Ratingagenturen verwenden wir auch alternative Leistungskennzahlen (Alternative Performance Measures, APMs). Diese sind nicht durch die IFRS definiert. Ihre Berechnungsmethode kann daher von denen anderer Unternehmen abweichen. Neben EBIT vor Sondereinflüssen, EBITDA vor Sondereinflüssen, EBITDA, EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen sowie bereinigtem Ergebnis je Aktie als alternativen Leistungskennzahlen zur Ertragslage zählen hierzu auch die Kennzahlen Nettoverschuldung¹, Free Cashflow¹ sowie Sachinvestitionen².

Ab dem Berichtsjahr 2024 haben wir das **EBITDA vor Sondereinflüssen** und den **Free Cashflow** als neue bedeutsamste Leistungsindikatoren zur kurz- und mittelfristigen Steuerung der BASF-Gruppe eingeführt. Eine ausführliche Erläuterung der Ermittlung dieser Kennzahlen ist im Kapitel „Unser Steuerungskonzept“ ab Seite 37 dieses Berichts dargestellt.

Das **EBITDA vor Sondereinflüssen** lag im Jahr 2023 mit 7.671 Millionen € um 3.092 Millionen € unter dem Wert des Jahres 2022; das **EBITDA** verringerte sich um 3.568 Millionen € auf 7.180 Millionen €. Die **EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen** betrug 11,1 % im Jahr 2023, nach 12,3 % im Vorjahr.

EBITDA vor Sondereinflüssen

Millionen €	2023	2022
EBIT	2.240	6.548
– Sondereinflüsse	-1.566	-330
EBIT vor Sondereinflüssen	3.806	6.878
+ Planmäßige Abschreibungen	3.798	3.827
+ Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen vor Sondereinflüssen	67	57
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen vor Sondereinflüssen	3.865	3.885
EBITDA vor Sondereinflüssen	7.671	10.762
Umsatzerlöse	68.902	87.327
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen %	11,1	12,3

EBITDA

Millionen €	2023	2022
EBIT	2.240	6.548
+ Planmäßige Abschreibungen	3.798	3.827
+ Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.143	373
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	4.941	4.200
EBITDA	7.180	10.748

¹ Mehr zu diesen Kennzahlen unter Finanzlage ab Seite 68

² Mehr zu den Sachinvestitionen unter Wesentliche Investitionen und Portfoliomaßnahmen auf Seite 42 und Unser Steuerungskonzept auf Seite 38

Bereinigtes Ergebnis je Aktie

Millionen €

	2023	2022
Ergebnis nach Steuern	379	-391
– Sondereinflüsse ^a	-1.811	-6.637
+ Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte	879	652
– In den Sondereinflüssen enthaltene Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte	257	0
– Bereinigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag	171	372
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern	2.640	6.526
– Bereinigte nicht beherrschende Anteile	156	248
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	2.484	6.278
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (1.000 Stück) ^b	892.641	901.754
Bereinigtes Ergebnis je Aktie €	2,78	6,96

^a Hierin enthalten sind Sondereinflüsse in Höhe von -245 Millionen € im Beteiligungs- beziehungsweise Finanzergebnis für das Jahr 2023 und -6.307 Millionen € im Beteiligungsergebnis für das Jahr 2022.

^b Aufgrund des im Februar 2023 beendeten Aktienrückkaufprogramms belief sich die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien im Geschäftsjahr 2023 auf 892.640.562 Stück und im Geschäftsjahr 2022 auf 901.754.219 Stück.

Im Vergleich zum Ergebnis je Aktie wird das **bereinigte Ergebnis je Aktie** zum einen um Sondereinflüsse bereinigt, zum anderen werden planmäßige Abschreibungen und Wertberichtigungen (Wertminderungen und Wertaufholungen) auf immaterielle Vermögenswerte eliminiert. Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte resultieren überwiegend aus der Kaufpreisallokation nach Akquisitionen und sind daher vorübergehender Natur. Effekte dieser Anpassungen auf Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie auf nicht beherrschende Anteile werden ebenfalls berücksichtigt. Das bereinigte Ergebnis je Aktie eignet sich damit für Zeitvergleiche und Prognosen der künftigen Ertragskraft.

Im Jahr 2023 betrug das bereinigte Ergebnis je Aktie 2,78 €, nach 6,96 € im Vorjahr.

 Mehr zum Ergebnis je Aktie gemäß IFRS im Anhang zum Konzernabschluss in Anmerkung 6 auf Seite 248

Umsatz und Ergebnis

Millionen €

	2023	2022	+/-
Umsatz	68.902	87.327	-21,1 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	7.671	10.762	-28,7 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	7.180	10.748	-33,2 %
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen %	11,1	12,3	–
Abschreibungen ^a	4.941	4.200	17,6 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	2.240	6.548	-65,8 %
Sondereinflüsse	-1.566	-330	-374,2 %
EBIT vor Sondereinflüssen	3.806	6.878	-44,7 %
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.420	1.190	19,3 %
Ergebnis nach Steuern	379	-391	.
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	225	-627	.
Ergebnis je Aktie	€ 0,25	-0,70	.
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	€ 2,78	6,96	-60,1 %

^a Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)

Umsatz und Ergebnis in den Quartalen 2023 ^a

Millionen €

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamtjahr
Umsatz	19.991	17.305	15.735	15.871	68.902
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	2.864	1.944	1.545	1.317	7.671
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	2.811	1.908	1.363	1.099	7.180
Abschreibungen ^b	944	934	969	2.094	4.941
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.867	974	394	-995	2.240
Sondereinflüsse	-65	-33	-181	-1.287	-1.566
EBIT vor Sondereinflüssen	1.931	1.007	575	292	3.806
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.930	851	-38	-1.323	1.420
Ergebnis nach Steuern	1.604	555	-209	-1.571	379
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	1.562	499	-249	-1.587	225
Ergebnis je Aktie	€ 1,75	0,56	-0,28	-1,78	0,25
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	€ 1,93	0,72	0,32	-0,18	2,78

Umsatz und Ergebnis in den Quartalen 2022 ^a

Millionen €

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamtjahr
Umsatz	23.083	22.974	21.946	19.323	87.327
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	3.743	3.293	2.325	1.401	10.762
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	3.709	3.396	2.255	1.389	10.748
Abschreibungen ^b	924	1.046	960	1.270	4.200
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	2.785	2.350	1.294	119	6.548
Sondereinflüsse	-34	11	-53	-254	-330
EBIT vor Sondereinflüssen	2.818	2.339	1.348	373	6.878
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.878	2.658	1.239	-4.585	1.190
Ergebnis nach Steuern	1.321	2.179	952	-4.843	-391
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	1.221	2.090	909	-4.847	-627
Ergebnis je Aktie	€ 1,34	2,31	1,01	-5,42	-0,70
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	€ 2,70	2,37	1,77	0,09	6,96

^a Quartalswerte stellen ungeprüfte Informationen dar.

^b Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)

Vermögenslage

Aktiva

	31.12.2023		31.12.2022	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Immaterielle Vermögenswerte	12.216	15,8	13.273	15,8
Sachanlagen	24.080	31,1	22.967	27,3
Integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	2.054	2,7	2.356	2,8
Nicht-integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	4.518	5,8	4.645	5,5
Sonstige Finanzanlagen	1.099	1,4	1.120	1,3
Latente Steueransprüche	617	0,8	880	1,0
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	1.339	1,7	1.810	2,2
Langfristige Vermögenswerte	45.923	59,3	47.050	55,7
Vorräte	13.876	17,9	16.028	19,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.414	13,5	12.055	14,3
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	4.504	5,8	6.591	7,8
Kurzfristige Wertpapiere	53	.	232	0,3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.624	3,4	2.516	3,0
Kurzfristige Vermögenswerte	31.472	40,7	37.422	44,4
Gesamtvermögen	77.395	100,0	84.472	100,0

Aktiva

Auf einen Blick

- Rückgang der Bilanzsumme um 7,1 Milliarden €, vor allem aufgrund eines geringeren Umlaufvermögens
- Langfristige Vermögenswerte mit 45,9 Milliarden € leicht unter Vorjahreswert

Zum 31. Dezember 2023 betrug die Bilanzsumme 77.395 Millionen € und lag damit um 7.077 Millionen € unter dem Wert zum Vorjahresende. Wesentlich für den Rückgang waren niedrigere kurzfristige Vermögenswerte.

Das **langfristige Vermögen** verringerte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2022 um 1.127 Millionen € auf 45.923 Millionen €. Der Rückgang des immateriellen Vermögens um 1.056 Millionen € resultierte vor allem aus planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 612 Millionen € sowie Wertminderungen von 267 Millionen €. Währungseffekte in Höhe von 291 Millionen € trugen ebenso zum Rückgang bei. Gegenläufig wirkten Zugänge in Höhe von 142 Millionen €.

Das Sachanlagevermögen stieg um 1.113 Millionen €, vor allem aufgrund von Zugängen in Höhe von 5.864 Millionen €, insbesondere im Zusammenhang mit dem Bau unseres Verbundstandorts in Zhanjiang/China. Die Abschreibungen lagen bei 4.062 Millionen € und umfassten Wertminderungen in Höhe von 883 Millionen €. Ein Währungseffekt in Höhe von 555 Millionen € wirkte dem Anstieg des Sachanlagevermögens entgegen.

Im Vergleich zum Vorjahresende gingen die Buchwerte der integralen at Equity bilanzierten Beteiligungen um 302 Millionen € auf 2.054 Millionen € zurück. Dies war vor allem bedingt durch den

geringeren Buchwert der BASF-YPC Company Ltd., Nanjing/China, aufgrund von Dividendenzahlungen und Währungseffekten.

Die Buchwerte der nicht-integralen at Equity bilanzierten Beteiligungen lagen zum 31. Dezember 2023 um 127 Millionen € unter dem Wert zum Vorjahresende, insbesondere wegen des Rückgangs des Buchwerts von Wintershall Dea auf 4.251 Millionen € (Vorjahr: 4.364 Millionen €).

Der Rückgang der latenten Steueransprüche um 263 Millionen € resultierte vor allem aus Wertberichtigungen auf latente Steuern in Deutschland.


Übrige langfristige Forderungen und sonstiges Vermögen beliefen sich auf 1.339 Millionen €, 471 Millionen € unter dem Wert zum 31. Dezember 2022, im Wesentlichen aufgrund von geringeren Vermögenswerten aus überdeckten Pensionsplänen.

Aufgrund unseres aktiven Working-Capital-Managements sank das **kurzfristige Vermögen** im Vergleich zum 31. Dezember 2022 um 5.950 Millionen €, insbesondere infolge des Abbaus der Vorräte um 2.152 Millionen €. Hierzu trugen alle Segmente bei, insbesondere Materials, Nutrition & Care und Chemicals.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierten wir um 1.641 Millionen € gegenüber dem Vorjahr, vor allem in den Segmenten Surface Technologies, Materials und Nutrition & Care.

Übrige kurzfristige Forderungen und sonstiges Vermögen lagen um 2.087 Millionen € unter Vorjahreswert, im Wesentlichen aufgrund von verringerten Edelmetallhandelspositionen sowie niedrigeren Steuererstattungsansprüchen.

Der Wert der kurzfristigen Wertpapiere verringerte sich um 179 Millionen € im Vergleich zum 31. Dezember 2022, während Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit 2.624 Millionen € um 109 Millionen € anstiegen.

 Mehr zur Zusammensetzung und Entwicklung einzelner Bilanzpositionen im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite [234](#)

Finanzlage

Passiva

	31.12.2023		31.12.2022	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Gezeichnetes Kapital	1.142	1,5	1.144	1,4
Kapitalrücklage	3.139	4,1	3.147	3,7
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	32.517	42,0	35.453	42,1
Sonstige Eigenkapitalposten	-1.521	-2,0	-171	-0,2
Nicht beherrschende Anteile	1.368	1,8	1.350	1,6
Eigenkapital	36.646	47,3	40.923	48,4
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.896	3,7	2.810	3,3
Latente Steuerschulden	1.140	1,5	1.543	1,8
Steuerrückstellungen	335	0,4	330	0,4
Sonstige Rückstellungen	1.684	2,2	1.650	2,0
Finanzschulden	17.085	22,1	15.171	18,0
Übrige Verbindlichkeiten	1.739	2,3	1.606	1,9
Langfristiges Fremdkapital	24.879	32,2	23.110	27,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.741	8,7	8.434	10,0
Rückstellungen	3.214	4,2	3.799	4,5
Steuerschulden	801	1,0	995	1,2
Finanzschulden	2.182	2,8	3.844	4,6
Übrige Verbindlichkeiten	2.931	3,8	3.368	4,0
Kurzfristiges Fremdkapital	15.871	20,5	20.440	24,3
Gesamtkapital	77.395	100,0	84.472	100,0

Passiva

Auf einen Blick

- Eigenkapitalquote mit 47,3 % leicht unter Vorjahresniveau
- Nettoverschuldung mit 16.590 Millionen € nahezu unverändert
- Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit über Vorjahr

Das Eigenkapital ging im Vergleich zum Vorjahr um 4.277 Millionen € auf 36.646 Millionen € zurück. Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn lagen um 2.937 Millionen € unter dem Wert zum 31. Dezember 2022. Gründe hierfür waren Dividendenzahlungen an die Aktionäre der BASF SE für das Jahr 2022 von 3.035 Millionen €. Dem gegenüber stand ein Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen von 225 Millionen €. Die Sonstigen Eigenkapitalposten sanken um 1.349 Millionen €, insbesondere infolge von Währungseffekten und versicherungsmathematischen Verlusten.

Die Eigenkapitalquote lag mit 47,3 % leicht unter Vorjahresniveau (48,4 %).

Das **langfristige Fremdkapital** stieg gegenüber dem Jahresende 2022 um 1.769 Millionen €. Wesentlich hierfür waren um 1.914 Millionen € höhere langfristige Finanzschulden. Der Anstieg resultierte vor allem aus der Begebung von drei Euro-Anleihen mit einem Nominalwert von insgesamt 1,5 Milliarden € sowie der Aufnahme von Darlehen in Höhe von rund 1,8 Milliarden €. Gegenläufig wirkten die Umgliederung einer 500-Millionen-Euro-Anleihe und von zwei Darlehen in Höhe von insgesamt 760 Millionen € von lang- in kurzfristige Finanzschulden sowie Währungs- und Zinseffekte.

Der Anstieg der Übrigen langfristigen Verbindlichkeiten um 133 Millionen € gegenüber dem Vorjahreswert ergab sich vor allem aus höheren Leasingverbindlichkeiten.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen lagen mit 2.896 Millionen € leicht über dem Wert zum Vorjahresende. Der Anstieg der Verpflichtungen aufgrund niedrigerer Diskontierungssätze in allen relevanten Währungsräumen wurde durch die Erträge des Pensionsvermögens sowie geringere Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen weitgehend kompensiert.

Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen lagen nahezu auf Vorjahresniveau.


Das **kurzfristige Fremdkapital** sank im Vergleich zum 31. Dezember 2022 um 4.569 Millionen € auf 15.871 Millionen €, vor allem infolge des deutlichen Rückgangs der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 1.693 Millionen € sowie der um 1.662 Millionen € geringeren kurzfristigen Finanzschulden. Der Rückgang der Finanzschulden resultierte im Wesentlichen aus der planmäßigen Rückzahlung einer US-Dollar-Anleihe, einer Euro-Anleihe sowie einer GBP-Anleihe mit einem Buchwert von insgesamt rund 2,1 Milliarden €. Weiterhin wurde der Bestand der Commercial Papers bei der BASF SE um rund 650 Millionen € reduziert. Gegenläufig wirkten die zuvor genannten Umgliederungen einer Anleihe sowie von zwei Darlehen.

Kurzfristige Rückstellungen lagen um 584 Millionen € unter dem Vorjahreswert, insbesondere aufgrund geringerer Rückstellungen für Bonuszahlungen. Gegenläufig wirkten leicht höhere Rückstellungen für Rabatte.

Im Vergleich zum Vorjahr sanken die Übrigen Verbindlichkeiten um 437 Millionen €, insbesondere aufgrund eines Rückgangs von erhaltenen Anzahlungen sowie geringerer negativer Marktwerte von Derivaten.

Die Steuerschulden verringerten sich um 194 Millionen €.

Am 31. Dezember 2023 betrug die Nettoverschuldung 16.590 Millionen € und lag damit nahezu auf dem Wert zum Vorjahresende.

 Mehr zur Zusammensetzung und Entwicklung einzelner Bilanzpositionen im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 234

Mehr zur Entwicklung der Bilanz in der Zehnjahresübersicht auf Seite 317

Nettoverschuldung

Millionen €

	31.12.2023	31.12.2022
Langfristige Finanzschulden	17.085	15.171
+ Kurzfristige Finanzschulden	2.182	3.844
Finanzschulden	19.268	19.016
– Kurzfristige Wertpapiere	53	232
– Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.624	2.516
Nettoverschuldung	16.590	16.268

Außerbilanzielle Verpflichtungen

Außerbilanzielle Verpflichtungen bestehen insbesondere durch langfristige Abnahmeverpflichtungen für Rohstoffe sowie durch langfristige Lieferverträge für Strom aus erneuerbaren Quellen. Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus begonnenen oder geplanten Investitionsvorhaben (2023: 11.064 Millionen €), vor allem im Zusammenhang mit dem Bau des neuen BASF-Verbundstandorts in Zhanjiang/China.

 Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss in Anmerkung 24 auf Seite 290 und im Prognosebericht ab Seite 170

Finanzierungspolitik und Kreditratings

Ziel unserer Finanzierungspolitik ist es, unsere Zahlungsfähigkeit zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen, mit Finanzierungen verbundene Risiken zu begrenzen und unsere Kapitalkosten zu optimieren. Unseren Fremdfinanzierungsbedarf decken wir bevorzugt an den internationalen Kapitalmärkten.

BASF strebt weiterhin ein solides A-Rating an, das uns einen uneingeschränkten Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten gewährleistet. Die Finanzierungsmaßnahmen orientieren sich an den Planungen für das operative Geschäft sowie der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und sollen darüber hinaus die finanzielle Flexibilität zur Nutzung strategischer Optionen gewährleisten.

Fälligkeiten von Finanzverbindlichkeiten

Millionen €

2024	2.182
2025	1.904
2026	2.681
2027	2.383
2028	1.818
2029 und später	8.300

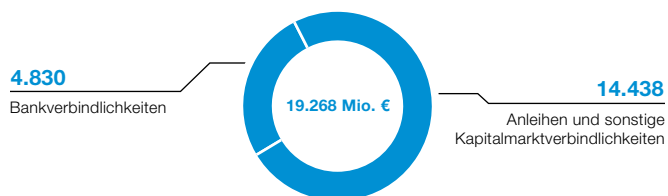
BASF verfügt über gute Ratings, insbesondere im Vergleich zu Wettbewerbern in der chemischen Industrie. Fitch bestätigte am 8. November 2023 das Rating „A/F1/Ausblick stabil“. Das Rating „A3/P-2/Ausblick stabil“ von Moody's wurde am 4. September 2023 beibehalten. Standard & Poor's passte am 2. August 2023 das Rating „A/A-1/Ausblick negativ“ auf „A-/A-2/Ausblick stabil“ an.

Wir verfügen über eine solide Finanzierung sowohl für das laufende Geschäft als auch für begonnene oder geplante Investitionsvorhaben. Unsere mittel- und langfristige Fremdkapitalfinanzierung beruht in erster Linie auf Unternehmensanleihen, die wir unter unserem 20-Milliarden-€-Emissionsprogramm für Schuldverschreibungen (Debt Issuance Program) in Euro und anderen Währungen mit unterschiedlichen Laufzeiten begeben. Ziel ist, das Fälligkeitsprofil ausgewogen zu gestalten, eine Diversifikation der Finanzierung zu erzielen und unsere Fremdfinanzierungskonditionen zu optimieren.

Zur kurzfristigen Finanzierung nutzen wir das globale Commercial Paper-Programm der BASF SE mit einem Emissionsvolumen von bis zu 12,5 Milliarden US\$. Unter diesem Programm standen zum 31. Dezember 2023 keine Commercial Papers aus. Als Absicherung für die Rückzahlung ausstehender Commercial Papers dient eine bis 2026 laufende fest zugesagte syndizierte Kreditlinie über 6 Milliarden €, die auch zur Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke verwendet werden kann. Diese Kreditlinie wurde im Jahr 2023 zu keinem Zeitpunkt in Anspruch genommen. Im Jahr 2023 hat BASF Integrated Site (Guangdong) Co. Ltd., China, einen Konsortialkredit in Höhe von 40 Milliarden chinesische Renminbi mit einer Laufzeit von 15 Jahren für den Aufbau des Verbundstandorts in Zhanjiang abgeschlossen. Davon wurden zum 31. Dezember 2023 1 Milliarde chinesische Renminbi (127 Millionen €) in Anspruch genommen. Unsere Fremdfinanzierung ist weitgehend unabhängig von kurzfristigen Schwankungen an den Kreditmärkten.

Finanzierungsinstrumente

Millionen €



Die wesentlichen Finanzierungsverträge der BASF-Gruppe enthalten keine Nebenabreden im Hinblick auf bestimmte Finanzkennzahlen (Financial Covenants) oder die Einhaltung eines bestimmten Ratings (Rating Trigger). Zur Minimierung von Risiken und zur Nutzung gruppeninterner Optimierungspotenziale bündeln wir Finanzierungen, Geldanlagen sowie Wechselkurssicherungen von Tochtergesellschaften der BASF SE, wenn möglich, innerhalb der BASF-Gruppe. Wechselkursrisiken werden im Wesentlichen zentral mittels derivativer Finanzinstrumente im Markt gesichert.

Unser Zinsrisikomanagement verfolgt grundsätzlich das Ziel, den Zinsaufwand der BASF-Gruppe zu reduzieren und Zinsrisiken zu begrenzen. Dafür werden Zinssicherungsgeschäfte mit Banken abgeschlossen, um die Verzinsung ausgewählter Kapitalmarktverbindlichkeiten von fix in variabel oder umgekehrt zu wandeln.

 Mehr zu eingesetzten Finanzierungs- und Sicherungsinstrumenten im Anhang zum Konzernabschluss in Anmerkung 20 ab Seite 280 und in Anmerkung 25 ab Seite 291

Kapitalflussrechnung

Der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** betrug 8.111 Millionen € nach 7.709 Millionen € im Vorjahr. Die Verbesserung resultierte insbesondere aus dem Mittelzufluss aus dem Nettoumlaufvermögen. Das Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen in Höhe von 225 Millionen € verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 852 Millionen €. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen lagen, insbesondere aufgrund von Wertminderungen, um 740 Millionen € über dem Vorjahreswert. Die nicht zahlungswirksamen Equity-Ergebnisse verbesserten sich um 4.577 Millionen €. Im Vorjahr enthielten diese den negativen Ergebnisbeitrag von -4.853 Millionen € der Wintershall Dea AG, Kassel/Hamburg. Damit verringerte sich das um die genannten zahlungsunwirksamen Posten bereinigte Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr um 2.985 Millionen €.

Im Jahr 2023 betrugen die erhaltenen Dividenden von at Equity bilanzierten Beteiligungen 622 Millionen € nach 1.629 Millionen € im Vorjahr. Grund für den Rückgang waren vor allem die um 716 Millionen € geringeren Dividendenzahlungen der Wintershall Dea AG.

Aus dem Abbau der Vorräte wurden im Jahr 2023 Mittel in Höhe von 1.896 Millionen € freigesetzt. Im Vorjahr wurden dagegen 1.991 Millionen € durch Vorratsaufbau gebunden. Die Veränderung der Forderungen aus Lieferungen aus Leistungen führte zu einem Mittelzufluss von 1.443 Millionen € und stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 1.223 Millionen €. Der Mittelabfluss aus der Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betrug 1.544 Millionen €, nachdem im Vorjahr noch 451 Millionen € zugeflos-

sen waren. In den sonstigen operativen Vermögenswerten wurden Mittel in Höhe von 1.918 Millionen € freigesetzt, ein Anstieg von 1.621 Millionen € gegenüber dem Jahr 2022. Die höhere Mittelfreisetzung resultierte im Wesentlichen aus einem stärkeren Abbau der Edel- und Industriemetallhandelsposition sowie aus Steuerforderungen. Die Veränderung der sonstigen operativen Verbindlichkeiten und Pensionsrückstellungen führte zu einem Mittelabfluss von 730 Millionen €, ein Anstieg von 246 Millionen € im Vergleich zum Vorjahr.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** lag im Jahr 2023 bei -4.991 Millionen € nach -3.778 Millionen € im Vorjahr. Die Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen stiegen vor allem aufgrund der Investitionen in den neuen Verbundstandort in Zhanjiang/China um 1.020 Millionen € auf 5.395 Millionen €. Im Jahr 2023 beinhaltete der Cashflow aus Investitionstätigkeit Auszahlungen für Akquisitionen in Höhe von 5 Millionen €. Wie im Vorjahr handelte es sich dabei um eine nachträgliche Kaufpreiszahlung für das Polyamidgeschäft von Solvay. Die Einzahlungen aus Devestitionen in Höhe von 32 Millionen € resultierten aus kleineren Transaktionen. Im Vorjahr beliefen sich die Einzahlungen auf 691 Millionen €, im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Veräußerung von Anteilen am Windpark Hollandse Kust Zuid sowie der Veräußerung des Kaolinmineraliengeschäfts.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** betrug -2.905 Millionen €. Neben der Auszahlung von Dividenden in Höhe von 3.094 Millionen € (2022: 3.248 Millionen €) wurden eigene Aktien mit einem Wert von 70 Millionen € erworben (2022: 1.331 Millionen €). Dem gegenüber stand ein Nettozugang von Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten in Höhe von 259 Millionen € (2022: 565 Millionen €).

Der **Free Cashflow**, der sich nach Abzug der Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen vom Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ergibt, stellt den verbleibenden Finanzierungsspielraum nach Investitionen dar. Er belief sich im Jahr 2023 auf 2.715 Millionen € nach 3.333 Millionen € im Vorjahr.

 Mehr zur Kapitalflussrechnung im Anhang zum Konzernabschluss in Anmerkung 26 ab Seite 306

Kapitalflussrechnung

Millionen €

	2023	2022
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	225	-627
Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen	4.941	4.200
Veränderung Nettoumlaufvermögen ^a	1.795	-1.321
Übrige Posten ^a	1.150	5.456
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	8.111	7.709
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-5.395	-4.375
Akquisitionen/Devestitionen	27	678
Veränderung Finanzanlagen und übrige Posten	377	-81
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-4.991	-3.778
Kapitalerhöhungen/-rückzahlungen und sonstige Eigenkapitaltransaktionen	-70	-1.331
Veränderung Finanz- und ähnliche Verbindlichkeiten	259	565
Dividenden	-3.094	-3.248
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-2.905	-4.013
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	215	-83
Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente durch Umrechnungseinflüsse sowie Änderungen des Konsolidierungskreises	-106	-25
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresanfang	2.516	2.624
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresende	2.624	2.516

^a Die Darstellung der Kapitalflussrechnung wurde angepasst. Dabei wurden das Nettoumlaufvermögen und die Position Übrige Posten neu definiert. Das Nettoumlaufvermögen setzt sich nun zusammen aus den Vorräten sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

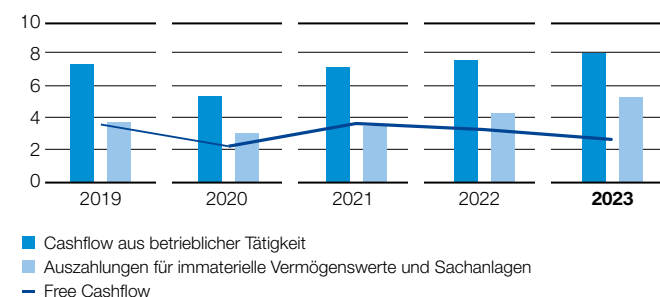
Free Cashflow

Millionen €

	2023	2022
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	8.111	7.709
– Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	5.395	4.375
Free Cashflow	2.715	3.333

Cashflow

Milliarden €



Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zum Ausblick 2023

Umsatz-, Ergebnis- und ROCE-Prognose für die BASF-Gruppe

Der **Umsatz** der BASF-Gruppe sank im Jahr 2023 auf 68,9 Milliarden € und lag damit deutlich unter der zu Jahresbeginn prognostizierten Spanne von 84 Milliarden € bis 87 Milliarden € sowie unter dem im Juli 2023 angepassten Prognoseintervall von 73 Milliarden € bis 76 Milliarden €. Dies resultierte aus dem niedrigeren Umsatz aller Segmente. Vor allem in den Segmenten Chemicals, Materials, Nutrition & Care und Agricultural Solutions entwickelte sich der Umsatz dabei schlechter als zunächst angenommen. Auch bei Sonstige sank der Umsatz deutlich, nachdem wir im Februar 2023 noch ein leichtes Umsatzwachstum erwartet hatten. Die Umsatzentwicklung resultierte im Wesentlichen aus erheblich niedrigeren Preisen als erwartet, vor allem infolge gesunkener Rohstoffpreise. Das Preisniveau sank in allen Segmenten außer Agricultural Solutions. Der Absatz nahm entgegen unseren Erwartungen in allen Segmenten stark ab, insbesondere infolge einer schwachen Nachfrage. Portfolioeffekte wirkten erwartungsgemäß leicht negativ.

Das **EBIT vor Sondereinflüssen** lag mit 3,8 Milliarden € sowohl außerhalb des Prognoseintervalls von 4,8 Milliarden € bis 5,4 Milliarden € aus dem Februar 2023 als auch unter dem im Juli 2023 angepassten Korridor von 4,0 Milliarden € bis 4,4 Milliarden €. Die Entwicklungen in den Segmenten waren dabei unterschiedlich: In den Segmenten Chemicals und Materials sank das EBIT vor Sondereinflüssen wie prognostiziert deutlich. Die Segmente Industrial Solutions und Nutrition & Care verzeichneten einen deutlich stärkeren Ergebnismrückgang als zunächst erwartet. Demgegenüber entwickelten sich Agricultural Solutions, Surface Technologies und Sonstige besser als von uns angenommen. Agricultural Solutions übertraf unsere Erwartungen und steigerte das Ergebnis deutlich. Auch Sonstige verzeichnete einen deutlichen Ergebnisanstieg entgegen unserer Erwartung eines deutlichen Rückgangs. Surface Technologies erhöhte das EBIT vor Sondereinflüssen leicht und übertraf damit unsere Prognose eines leichten Ergebnismrückgangs.

Prognose-Ist-Vergleich

	Umsatz		EBIT vor Sondereinflüssen		ROCE	
	Prognose 2023	Ist 2023	Prognose 2023	Ist 2023	Prognose 2023	Ist 2023
Chemicals	↘	↓	↓	↓	↓	↓
Materials	↘	↓	↓	↓	↓	↓
Industrial Solutions	↘	↓	↘	↓	↘	↓
Surface Technologies	↘	↓	↘	↗	↘	↓
Nutrition & Care	↗	↓	↘	↓	↓	↓
Agricultural Solutions	↗	↘	↗	↑	↗	↘
Sonstige	↗	↓	↓	↑	–	–
BASF-Gruppe	84 Mrd. € – 87 Mrd. €^a	68,9 Mrd. €	4,8 Mrd. € – 5,4 Mrd. €^a	3,8 Mrd. €	7,2 % – 8,0 %^a	4,5 %

→ „auf Vorjahresniveau“: keine Veränderung (+/–0,0%)

↗↘ „leichte Veränderung“: Beim Umsatz entspricht „leicht“ einer Veränderung von 0,1–5,0 %; bei Ergebnisgrößen von 0,1–10,0 %; bei ROCE von 0,1 bis 1,0 Prozentpunkten.

↗↘ „deutliche Veränderung“: Beim Umsatz entspricht „deutlich“ einer Veränderung ab 5,1 %; bei Ergebnisgrößen ab 10,1 %; bei ROCE von mehr als 1,0 Prozentpunkten.

^a Unsere Prognose hatten wir im Juli 2023 wie folgt aktualisiert: Für den Umsatz erwarteten wir einen Wert zwischen 73 Milliarden € und 76 Milliarden €, für das EBIT vor Sondereinflüssen prognostizierten wir einen Wert zwischen 4,0 Milliarden € und 4,4 Milliarden € sowie für den ROCE einen Wert zwischen 6,5 % und 7,1 %.

Unsere Annahmen bezüglich des **ROCE** waren in den Segmenten Chemicals, Materials und Nutrition & Care zutreffend. In den übrigen Segmenten entwickelte sich der ROCE unter unseren Erwartungen. Insgesamt lag der ROCE für die BASF-Gruppe mit 4,5 % unter dem für 2023 verwendeten Kapitalkostensatz von 9 % sowie unter der im Februar 2023 prognostizierten Spanne von 7,2 % bis 8,0 %. Auch der im Juli 2023 angepasste Korridor von 6,5 % bis 7,1 % wurde unterschritten. Die ROCE-Entwicklung war auf die Ergebnismrückgänge der Segmente zurückzuführen, welche teilweise durch nicht erwartete Wertminderungen im vierten Quartal 2023 bedingt waren. Eine deutlich reduzierte Kapitalkostenbasis konnte dies nicht kompensieren.

Prognose der CO₂-Emissionen für die BASF-Gruppe

Die **CO₂-Emissionen** erreichten einen Wert von 16,9 Millionen Tonnen und lagen damit deutlich unter dem im Februar 2023 prognostizierten Intervall von 18,1 Millionen Tonnen bis 19,1 Millionen Tonnen und auch leicht unter dem im Juli 2023 angepassten Korridor von 17,0 Millionen Tonnen bis 17,6 Millionen Tonnen. Wesentlicher Treiber hierfür waren die reduzierten Produktionsvolumen aufgrund der anhaltend schwachen Nachfrage. Am Einsatz von Strom aus erneuerbaren Energien und dem Kauf von Grünstromzertifikaten haben wir festgehalten.

Prognose für die Sachinvestitionen der BASF-Gruppe

Im Jahr 2023 haben wir insgesamt 5,2 Milliarden € in Sachanlagen ohne Zugänge aus Akquisitionen, IT-Investitionen, Rückbauverpflichtungen und Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen investiert. Der im Februar 2023 prognostizierte Wert betrug rund 6,3 Milliarden €. Deutlich weniger ausgegeben als ursprünglich geplant haben im Jahr 2023 die Segmente Chemicals und Surface Technologies sowie Sonstige.

Umsatz-, Ergebnis- und ROCE-Prognose für die Segmente

Im Segment **Chemicals** nahm der Umsatz im Jahr 2023 deutlich ab, nachdem wir zu Jahresbeginn von einem leichten Umsatzrückgang ausgegangen waren. Die Preise sanken in beiden Unternehmensbereichen wie erwartet, wenn auch deutlicher als angenommen. Zudem gingen die Mengen infolge einer gesunkenen Nachfrage deutlich zurück. Wir waren zunächst von einem Absatzwachstum des Segments ausgegangen. Das EBIT vor Sondereinflüssen und der ROCE des Segments nahmen wie prognostiziert deutlich ab.

Entgegen unserer Annahme eines leichten Umsatzwachstums lag der Umsatz des Segments **Materials** deutlich unter Vorjahresniveau. Auch hier war dies im Wesentlichen auf nachfrage- und rohstoffpreisbedingte Preis- und Mengenrückgänge zurückzuführen, nachdem wir am Jahresanfang 2023 von einer Preissteigerung und einem leichten Mengenwachstum ausgegangen waren. Das EBIT vor Sondereinflüssen und der ROCE waren wie erwartet deutlich rückläufig.

Verglichen mit dem Vorjahr sank der Umsatz im Segment **Industrial Solutions** deutlich, entgegen unserer Erwartung eines leichten Rückgangs. Maßgeblich hierfür war der starke Absatzrückgang von Performance Chemicals infolge einer schwachen Nachfrage. Im Februar prognostizierten wir ein Mengenwachstum für den Bereich. Außerdem wirkten geringere Mengen bei Dispersions & Resins, niedrigere Preise in beiden Bereichen sowie der negative Portfolio-

effekt aus der Veräußerung des Kaolinmineraliengeschäfts wie erwartet umsatzmindernd. Das EBIT vor Sondereinflüssen des Segments nahm erheblich ab, anstatt leicht wie von uns prognostiziert. Beide Bereiche trugen mit deutlich niedrigeren Ergebnissen hierzu bei; wir hatten in unserer Prognose ein deutlich gesteigertes EBIT vor Sondereinflüssen für Performance Chemicals angenommen. Entgegen unserer Erwartung eines leichten Rückgangs lag auch der ROCE infolge der Ergebnisentwicklung deutlich unter Vorjahr.


Im Segment **Surface Technologies** lag der Umsatz deutlich unter dem Vorjahreswert. Wir waren ursprünglich von einem leichten Umsatzrückgang ausgegangen. Während die Preisentwicklungen in beiden Bereichen wie prognostiziert eintraten, konnte Catalysts die Mengen anders als erwartet nicht steigern. Das EBIT vor Sondereinflüssen wurde hingegen leicht gesteigert; wir rechneten zunächst mit einem leichten Rückgang. Grund hierfür war, dass das erwartete deutliche Ergebniswachstum von Coatings den wie prognostiziert eingetretenen Ergebnismrückgang von Catalysts sogar überkompensieren konnte. Der ROCE sank deutlich aufgrund von Wertberichtigungen auf Sachanlagen, insbesondere im Batteriematerialiengeschäft. Wir waren im Februar von einem leicht niedrigeren ROCE ausgegangen.

Entgegen unserer Einschätzung eines Umsatzes auf Vorjahresniveau nahm der Umsatz im Segment **Nutrition & Care** deutlich ab. Die Bereiche verzeichneten anders als erwartet Mengenrückgänge. Die Preise sanken wie angenommen. Der Umsatzentwicklung folgend sank das EBIT vor Sondereinflüssen mengen- und margengebunden erheblich, nachdem wir nur einen leichten Rückgang angenommen hatten. Der ROCE lag wie prognostiziert deutlich unter Vorjahr.

Der Umsatz nahm im Segment **Agricultural Solutions** leicht ab und nicht, wie ursprünglich prognostiziert, leicht zu. Hierbei konnten die erwarteten Preissteigerungen den unvorhergesehenen und durch eine veränderte Marktdynamik bedingten Absatzrückgang nicht vollständig kompensieren. Das EBIT vor Sondereinflüssen wuchs vor allem infolge der Preiserhöhungen und einer erhaltenen Einmal-

zahlung deutlich; wir waren zu Jahresbeginn nur von einer leichten Verbesserung ausgegangen. Der ROCE ging leicht zurück, entgegen unserer Annahme einer leichten Steigerung. Ausschlaggebend waren Wertberichtigungen auf Produktionsanlagen in Europa sowie Aufwendungen für Maßnahmen im Rahmen des Kosteneinsparprogramms mit Fokus auf Europa.

Der Umsatz von **Sonstige** lag infolge eines Rückgangs im Rohstoff- und Energiehandel deutlich unter dem Vorjahreswert. Wir waren im Februar 2023 von einer leichten Steigerung ausgegangen. Das EBIT vor Sondereinflüssen wurde anders als erwartet deutlich gesteigert. Maßgeblich hierfür waren vor allem ein höherer Beitrag aus den sonstigen Geschäften im Vergleich zum Vorjahr sowie geringere Aufwendungen im Rahmen der Konzernforschung.

 Mehr zur Prognose für das Jahr 2024 ab Seite 170
Mehr zu Investitionen ab Seite 42

Geschäftsentwicklung in den Segmenten

GRI 304

Segmente:

Chemicals

Materials

Industrial Solutions

Surface Technologies

Nutrition & Care

Agricultural Solutions

Segmente im Überblick

Millionen €

	Umsatz		Ergebnis der Betriebs- tätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen (EBITDA vor Sondereinflüssen)		Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Chemicals	10.369	14.895	1.167	2.774	361	1.956
Materials	14.149	18.443	1.650	2.686	826	1.840
Industrial Solutions	8.010	9.992	965	1.437	625	1.091
Surface Technologies	16.204	21.283	1.520	1.464	938	902
Nutrition & Care	6.858	8.066	565	1.067	107	618
Agricultural Solutions	10.092	10.280	2.270	1.928	1.563	1.220
Sonstige	3.220	4.368	-466	-594	-614	-749
BASF-Gruppe	68.902	87.327	7.671	10.762	3.806	6.878

Anteil der Segmente und Sonstige am EBITDA vor Sondereinflüssen 2023

Chemicals	15,2%
Materials	21,5%
Industrial Solutions	12,6%
Surface Technologies	19,8%
Nutrition & Care	7,4%
Agricultural Solutions	29,6%
Sonstige	-6,1%

	Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		Vermögen		Investitionen inklusive Akquisitionen ^a	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Chemicals	364	1.758	11.468	10.481	2.706	1.701
Materials	378	1.776	9.716	10.864	1.083	880
Industrial Solutions	660	1.097	5.576	6.318	285	322
Surface Technologies	366	612	12.657	14.899	621	740
Nutrition & Care	119	605	7.496	8.038	765	642
Agricultural Solutions	1.131	1.221	16.089	17.071	353	414
Sonstige	-778	-523	14.393 ^b	16.803 ^b	195	268
BASF-Gruppe	2.240	6.548	77.395	84.472	6.006	4.967

Anteil der Segmente und Sonstige am Vermögen 2023

Chemicals	14,8 %
Materials	12,6 %
Industrial Solutions	7,2 %
Surface Technologies	16,4 %
Nutrition & Care	9,7 %
Agricultural Solutions	20,8 %
Sonstige	18,6 %








^a Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen^b Beinhaltet das Vermögen der in Sonstige erfassten Geschäfte sowie die Überleitung auf das Vermögen der BASF-Gruppe

Umsatz ^a

Millionen €

	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Chemicals	2.833	4.004	2.679	4.349	2.430	3.793	2.427	2.749
Materials	3.844	4.821	3.609	4.862	3.349	4.715	3.348	4.045
Industrial Solutions	2.143	2.493	2.050	2.643	1.948	2.687	1.869	2.169
Surface Technologies	4.578	5.457	4.226	5.446	3.887	5.333	3.514	5.047
Nutrition & Care	1.826	1.971	1.712	2.074	1.688	2.123	1.631	1.898
Agricultural Solutions	3.891	3.397	2.231	2.459	1.744	2.142	2.227	2.282
Sonstige	877	940	799	1.142	689	1.153	855	1.133
BASF-Gruppe	19.991	23.083	17.305	22.974	15.735	21.946	15.871	19.323

Anteil der Segmente und Sonstige am Umsatz 2023








Chemicals	 15,0 %
Materials	 20,5 %
Industrial Solutions	 11,6 %
Surface Technologies	 23,5 %
Nutrition & Care	 10,0 %
Agricultural Solutions	 14,6 %
Sonstige	 4,7 %

Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen ^a

Millionen €

	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Chemicals	241	858	202	853	47	323	-129	-79
Materials	243	751	265	668	158	277	161	144
Industrial Solutions	216	348	124	323	122	299	162	120
Surface Technologies	263	267	230	227	257	239	188	170
Nutrition & Care	82	244	33	213	-15	180	7	-19
Agricultural Solutions	1.260	868	213	223	53	7	37	122
Sonstige	-373	-518	-60	-168	-46	22	-135	-85
BASF-Gruppe	1.931	2.818	1.007	2.339	575	1.348	292	373

Anteil der Segmente und Sonstige am EBIT vor Sondereinflüssen 2023

Chemicals	 9,5 %
Materials	 21,7 %
Industrial Solutions	 16,4 %
Surface Technologies	 24,6 %
Nutrition & Care	 2,8 %
Agricultural Solutions	 41,1 %
Sonstige	 -16,1 %








^a Quartalswerte stellen ungeprüfte Informationen dar.

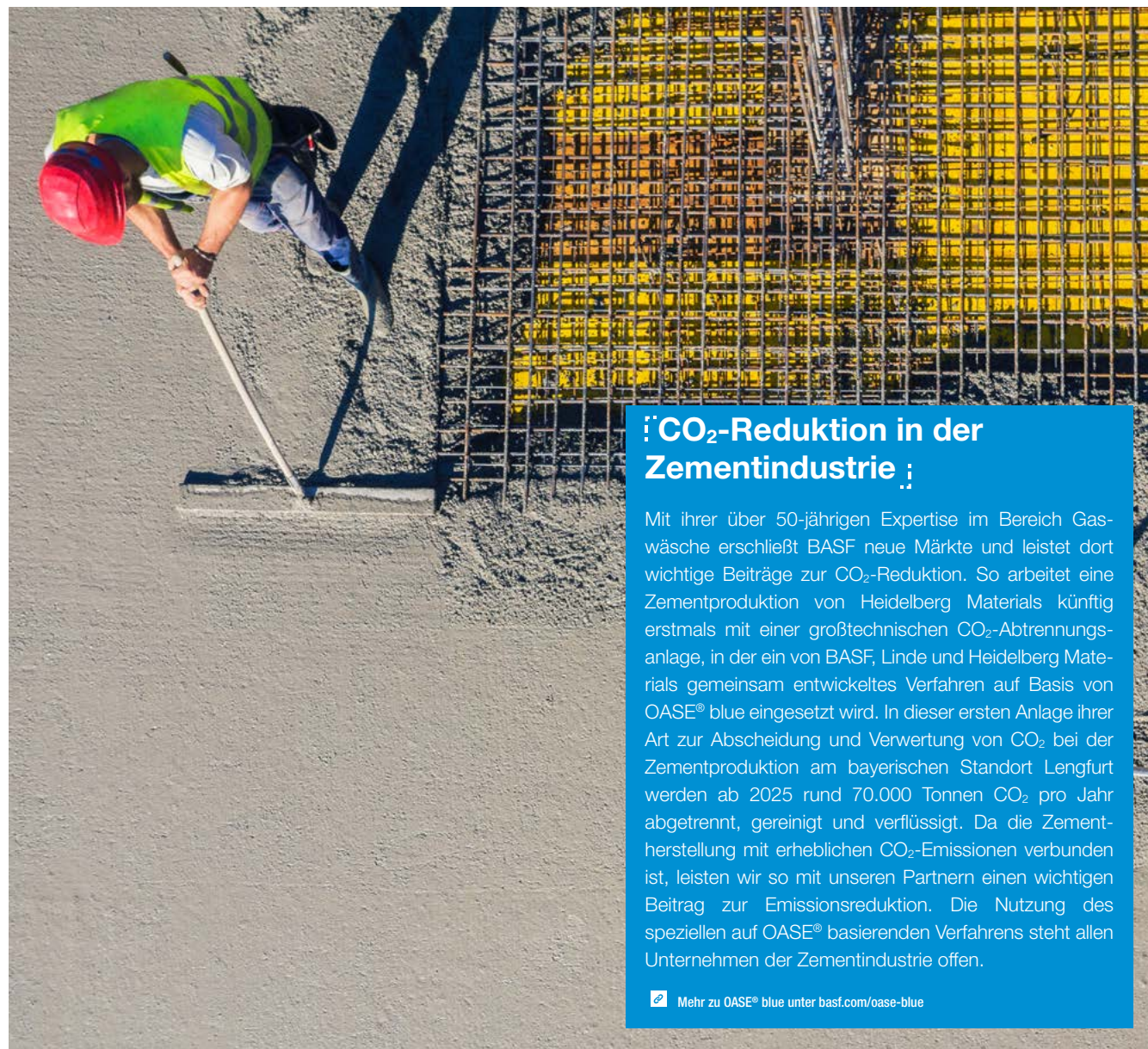
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) ^a

Millionen €

	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Chemicals	240	857	213	851	46	322	-134	-272
Materials	246	749	228	650	108	272	-205	105
Industrial Solutions	197	343	195	310	113	309	156	135
Surface Technologies	230	260	190	81	194	197	-248	75
Nutrition & Care	80	246	61	209	-24	178	2	-28
Agricultural Solutions	1.261	863	208	210	41	-1	-380	149
Sonstige	-388	-534	-121	40	-83	17	-186	-46
BASF-Gruppe	1.867	2.785	974	2.350	394	1.294	-995	119

^a Quartalswerte stellen ungeprüfte Informationen dar.**Anteil der Segmente und Sonstige am EBIT 2023**

Chemicals	 16,3 %
Materials	 16,9 %
Industrial Solutions	 29,5 %
Surface Technologies	 16,3 %
Nutrition & Care	 5,3 %
Agricultural Solutions	 50,5 %
Sonstige	-34,7 % 



CO₂-Reduktion in der Zementindustrie

Mit ihrer über 50-jährigen Expertise im Bereich Gaswäsche erschließt BASF neue Märkte und leistet dort wichtige Beiträge zur CO₂-Reduktion. So arbeitet eine Zementproduktion von Heidelberg Materials künftig erstmals mit einer großtechnischen CO₂-Abtrennungsanlage, in der ein von BASF, Linde und Heidelberg Materials gemeinsam entwickeltes Verfahren auf Basis von OASE® blue eingesetzt wird. In dieser ersten Anlage ihrer Art zur Abscheidung und Verwertung von CO₂ bei der Zementproduktion am bayerischen Standort Lengfurt werden ab 2025 rund 70.000 Tonnen CO₂ pro Jahr abgetrennt, gereinigt und verflüssigt. Da die Zementherstellung mit erheblichen CO₂-Emissionen verbunden ist, leisten wir so mit unseren Partnern einen wichtigen Beitrag zur Emissionsreduktion. Die Nutzung des speziellen auf OASE® basierenden Verfahrens steht allen Unternehmen der Zementindustrie offen.

[Mehr zu OASE® blue unter basf.com/oase-blue](https://www.basf.com/oase-blue)

Chemicals

Das Segment Chemicals, bestehend aus den Unternehmensbereichen Petrochemicals und Intermediates, versorgt die übrigen Segmente mit Basischemikalien sowie Zwischenprodukten und trägt vorgelagert zu einem organischen Wachstum unserer wesentlichen Wertschöpfungsketten, aber auch zum direkten Kundengeschäft bei. Neben internen Abnehmern kommen unsere Kunden vor allem aus der Chemie- und Kunststoffindustrie. Unsere Wettbewerbsfähigkeit wollen wir durch Technologieführerschaft und Operational Excellence weiter ausbauen.

[Mehr zum Geschäftsmodell von Chemicals ab Seite 34](#)

Umsatz

10.369 Mio. €

2022: 14.895 Mio. €

Segment-Cashflow

-936 Mio. €

2022: 1.878 Mio. €

EBIT vor
Sondereinflüssen

361 Mio. €

2022: 1.956 Mio. €

EBITDA vor
Sondereinflüssen

1.167 Mio. €

2022: 2.774 Mio. €

Geschäftsverlauf

Auf einen Blick

- Umsatzrückgang insbesondere infolge niedrigerer Preise und Mengen
- Signifikant geringeres EBIT vor Sondereinflüssen in beiden Unternehmensbereichen

Im Segment Chemicals lag der **Umsatz mit Dritten** im Geschäftsjahr 2023 bei 10.369 Millionen €; dies entspricht einem Rückgang um 4.526 Millionen € im Vergleich zum Vorjahreswert. Bei Petrochemicals sank er um 3.127 Millionen € auf 7.418 Millionen €, während der Umsatz im Unternehmensbereich Intermediates um 1.398 Millionen € auf 2.951 Millionen € abnahm.

Umsatzeinflüsse Chemicals

	Chemicals	Petrochemicals	Intermediates
Mengen	-11,9 %	-11,7 %	-12,4 %
Preise	-17,1 %	-16,9 %	-17,6 %
Währungen	-1,4 %	-1,1 %	-2,1 %
Portfoliemaßnahmen	–	–	–
Umsatz	-30,4 %	-29,7 %	-32,2 %

Ausschlaggebend für die Umsatzentwicklung waren deutlich geringere Preise und Mengen in beiden Unternehmensbereichen infolge einer schwachen Nachfrage bei gleichzeitig hoher Produktverfügbarkeit und gesunkenen Rohstoffpreisen. Folglich gingen die Preise von Petrochemicals in allen Arbeitsgebieten erheblich zurück. Bei Intermediates führten erweiterte Kapazitäten chinesischer Wettbewerber zusätzlich zu Preisdruck, weshalb das Preisniveau vor allem im Arbeitsgebiet Butandiol & Folgeprodukte sank.

Segmentdaten Chemicals

Millionen €

	2023	2022	+/-
Umsatz mit Dritten	10.369	14.895	-30,4 %
davon Petrochemicals	7.418	10.546	-29,7 %
Intermediates	2.951	4.349	-32,2 %
Transfers zwischen den Segmenten	3.606	4.860	-25,8 %
Umsatz inklusive Transfers	13.975	19.754	-29,3 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	1.167	2.774	-57,9 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	1.167	2.771	-57,9 %
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen	% 11,3	18,6	–
Abschreibungen ^a	803	1.013	-20,8 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	364	1.758	-79,3 %
Sondereinflüsse	4	-198	.
EBIT vor Sondereinflüssen	361	1.956	-81,6 %
Investitionen inklusive Akquisitionen ^b	2.706	1.701	59,1 %
Segment-Cashflow	-936	1.878	.
Vermögen	11.468	10.481	9,4 %
Return on Capital Employed (ROCE)	% 3,3	15,6	–
Forschungs- und Entwicklungskosten	83	93	-10,4 %

^a Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)
^b Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Die schwache Nachfrage belastete die Absatzentwicklung des Segments erheblich. Verglichen mit dem Vorjahr sanken die Mengen von Petrochemicals insbesondere für Crackerprodukte, Styrolmonomere und in der Propylen-Wertschöpfungskette. Bei Intermediates nahmen die Mengen in allen Arbeitsgebieten deutlich ab.

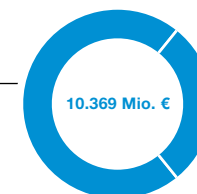
Währungseffekte, hauptsächlich aus dem chinesischen Renminbi und dem US-Dollar, wirkten ebenfalls umsatzmindernd.

Chemicals – Umsatz

nach Unternehmensbereichen

7.418 Mio. €

Petrochemicals
Umsatzanteil: 71,5 %



2.951 Mio. €

Intermediates
Umsatzanteil: 28,5 %

Mit 361 Millionen € lag das **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen** des Segments um 1.596 Millionen € unter dem Wert des sehr starken Vorjahres. In beiden Unternehmensbereichen war der Rückgang des EBIT vor Sondereinflüssen im Wesentlichen auf niedrigere Margen und Mengen sowie geringere Beiträge der at Equity bilanzierten Beteiligungen zurückzuführen. Reduzierte Fixkosten sowie niedrigere Rohstoff- und Energiepreise wirkten in beiden Bereichen gegenläufig.

Mit 364 Millionen € nahm das **EBIT** gegenüber 2022 um 1.394 Millionen € ab.

 Zum Ausblick für 2024 siehe ab Seite 170

Umsatz der Unternehmensbereiche nach Regionen

(Sitz der Kunden)

Unternehmensbereiche	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	Gesamt (Millionen €)
Petrochemicals	54,6 %	30,0 %	10,5 %	5,0 %	7.418
Intermediates	41,2 %	18,4 %	36,6 %	3,7 %	2.951

Unternehmensbereiche, Produkte, Anwendungen

	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Petrochemicals	Ethylen, Propylen, Butadien, Benzol, Alkohole, Lösemittel, Weichmacher, Alkylenoxide, Glykole, Acrylmonomere, Styrol und Polystyrol, Styrolschaumstoffe, Superabsorber	Chemie-, Kunststoff-, Bau-, Waschmittel-, Hygiene-, Automobil-, Verpackungs- und Textilindustrie; Herstellung von Farben, Lacken, Kosmetik und Ölfeld- sowie Papierchemikalien Einsatz im BASF-Verbund
Intermediates	Grundprodukte: Butandiol und Derivate, Alkyl- und Alkanolamine, Neopentylglykol, Ameisen- und Propionsäure Spezialitäten: Spezialamine wie tertiär-Butylamin und Polyetheramine, Chemikalien zur Gaswäsche, Vinylmonomere, Säurechloride, Chlorformiate, chirale Zwischenprodukte	Chemie-, Kunststoff-, Lack-, Bau-, Automobil-, Windenergie-, Pharma- und Agrarindustrie; Herstellung von Wasch- und Reinigungsmitteln, Textilfasern, Kosmetik, Ölfeld- und Papierchemikalien Einsatz im BASF-Verbund

Produktionskapazitäten ausgewählter Produkte in den Regionen ^a

Produkt	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Nahe Osten	Jahreskapazität (Tonnen)
Acrylsäure	■	■	■	■	1.510.000
Alkylamine	■	■	■		250.000
Ameisensäure	■	■	■		305.000
Benzol	■	■	■		910.000
Butadien	■	■	■		680.000
Butandiol-Äquivalente	■	■	■		550.000
Ethanolamine und Derivate	■		■		440.000
Ethylen	■	■	■		3.480.000
Ethylenoxid	■	■	■		1.655.000
Neopentylglykol	■	■	■		255.000
Oxo-C4-Alkohole (gemessen als Butyraldehyd)	■	■	■		1.625.000
PolyTHF®	■	■	■		350.000
Propionsäure	■		■		220.000
Propylen	■	■	■		2.680.000
Styropor®/Neopor®	■		■		545.000
Superabsorber	■	■	■	■	585.000
Weichmacher	■	■			595.000

^a Alle Kapazitäten sind hier zu 100 % berücksichtigt, auch Anlagen in Joint Operations und Joint Ventures.



Crash-Absorber aus alternativen Rohstoffen:

Gemeinsam mit Mercedes-Benz AG haben wir den sicherheitsrelevanten Crash-Absorber für die Mercedes-Benz S-Klasse auf Basis alternativer Rohstoffe und unter Anwendung des Massenbilanz-Ansatzes entwickelt: Pyrolyseöl aus Altreifen und Biomethan aus landwirtschaftlichen Abfällen ersetzen hierbei fossile Rohstoffe – ohne dass ein Qualitätsverlust für unseren Kunden entsteht. Auch weiterhin wollen wir Kreislaufösungen in der Automobilindustrie vorantreiben und unsere Kunden bei der Erreichung ihrer Nachhaltigkeitsziele unterstützen. Der Bereich Performance Materials strebt eine Steigerung des Anteils von Kunststoffen auf Basis alternativer Rohstoffe an seinem weltweiten Umsatz auf 20 % bis 2030 an.

Ultramid® B3WG6 BC64 wird für den Crash-Absorber der Mercedes-Benz S-Klasse verwendet.
Foto: © BASF

 Mehr zu nachhaltigen Kunststofflösungen von BASF für die Automobilindustrie unter [basf.com/de/plastics](https://www.basf.com/de/plastics)

Materials

Das Segment Materials setzt sich aus den Unternehmensbereichen Performance Materials und Monomers zusammen. Das Portfolio des Segments umfasst moderne Werkstoffe und deren Vorprodukte für neue Anwendungen und Systeme, zum Beispiel Isocyanate, Polyamide sowie anorganische Grundprodukte und Spezialitäten für Kunststoff- und kunststoffverarbeitende Industrien. Wir differenzieren uns durch spezifisches Technologiewissen, Industriekenntnisse sowie Kundennähe und wollen dabei größtmöglichen Wert in den Isocyanat- und Polyamid-Wertschöpfungsketten schaffen.

 Mehr zum Geschäftsmodell von Materials ab Seite 34

Umsatz

14.149 Mio. €

2022: 18.443 Mio. €

Segment-Cashflow

1.369 Mio. €

2022: 2.363 Mio. €

EBIT vor
Sondereinflüssen

826 Mio. €

2022: 1.840 Mio. €

EBITDA vor
Sondereinflüssen

1.650 Mio. €

2022: 2.686 Mio. €

Geschäftsverlauf

Auf einen Blick

- Deutlich gesunkene Preise und Mengen waren maßgeblich für den Umsatzrückgang des Segments
- EBIT vor Sondereinflüssen erheblich gesunken

Verglichen mit dem Vorjahr ging der **Umsatz mit Dritten** im Segment Materials um 4.294 Millionen € auf 14.149 Millionen € zurück. Bei Monomers sank der Umsatz um 2.971 Millionen € auf 6.905 Millionen €. Der Umsatz von Performance Materials nahm um 1.323 Millionen € auf 7.244 Millionen € ab.

Umsatzeinflüsse Materials

	Materials	Performance Materials	Monomers
Mengen	-6,6 %	-6,2 %	-7,0 %
Preise	-14,3 %	-6,5 %	-21,0 %
Währungen	-2,4 %	-2,8 %	-2,1 %
Portfoliemaßnahmen	–	–	–
Umsatz	-23,3 %	-15,4 %	-30,1 %

Signifikant niedrigere Preise infolge einer sehr schwachen Nachfrage und niedrigerer Rohstoffpreise waren in beiden Bereichen maßgeblich für den Umsatzrückgang. Bei Monomers fielen die Preise in allen Arbeitsgebieten, vor allem in den Ammoniak- und Polyamid-Wertschöpfungsketten. Im Unternehmensbereich Performance Materials nahmen die Preise in allen Arbeitsgebieten ab.

Segmentdaten Materials

Millionen €

	2023	2022	+/-
Umsatz mit Dritten	14.149	18.443	-23,3 %
davon Performance Materials	7.244	8.567	-15,4 %
Monomers	6.905	9.877	-30,1 %
Transfers zwischen den Segmenten	864	1.742	-50,4 %
Umsatz inklusive Transfers	15.013	20.186	-25,6 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	1.650	2.686	-38,6 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	1.523	2.660	-42,7 %
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen	11,7 %	14,6 %	–
Abschreibungen ^a	1.146	884	29,6 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	378	1.776	-78,7 %
Sondereinflüsse	-449	-63	-608,6 %
EBIT vor Sondereinflüssen	826	1.840	-55,1 %
Investitionen inklusive Akquisitionen ^b	1.083	880	23,1 %
Segment-Cashflow	1.369	2.363	-42,1 %
Vermögen	9.716	10.864	-10,6 %
Return on Capital Employed (ROCE)	3,6 %	14,9 %	–
Forschungs- und Entwicklungskosten	185	201	-7,7 %

^a Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)
^b Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Die im Jahresverlauf sinkende Nachfrage führte zu erheblich niedrigeren Mengen, vor allem in Europa. Gegenläufig wirkte das Mengenwachstum von Monomers in Asien-Pazifik, vor allem durch den deutlich höheren Absatz von Isocyanaten.

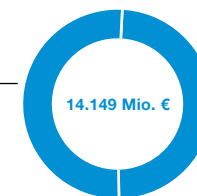
Negative Währungseffekte, vor allem aus dem chinesischen Renminbi, belasteten die Umsatzentwicklung des Segments zusätzlich.

Materials – Umsatz

nach Unternehmensbereichen

7.244 Mio. €

Performance Materials
Umsatzanteil: 51,2 %



6.905 Mio. €

Monomers
Umsatzanteil: 48,8 %

Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen** des Segments lag mit 826 Millionen € um 1.013 Millionen € unter dem Wert von 2022. Bei Monomers ging das EBIT vor Sondereinflüssen wegen niedrigerer Polyamid- und Ammoniak-Margen deutlich zurück. Wesentlich für den leichten Ergebnisrückgang im Unternehmensbereich Performance Materials waren geringere Margen und Mengen. Deutlich reduzierte Fixkosten in beiden Bereichen, vor allem infolge niedrigerer Fertigungskosten, konnten dies nicht kompensieren.

Das **EBIT** nahm um 1.399 Millionen € auf 378 Millionen € ab. Hierin enthalten waren Sonderaufwendungen in Höhe von 464 Millionen €, insbesondere für Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Produktionsanlagen in Europa, für Kosten im Zusammenhang mit den Anpassungen der Produktionsstruktur am Verbundstandort Ludwigshafen sowie für Maßnahmen im Rahmen des Kosteneinsparprogramms mit Fokus auf Europa.

 Zum Ausblick für 2024 siehe ab Seite 170

Umsatz der Unternehmensbereiche nach Regionen

(Sitz der Kunden)

Unternehmensbereiche	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	Gesamt (Millionen €)
Performance Materials	35,7 %	25,1 %	34,2 %	5,0 %	7.244
Monomers	42,8 %	21,3 %	31,1 %	4,8 %	6.905

Unternehmensbereiche, Produkte, Anwendungen

	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Performance Materials	Technische Kunststoffe, Polyurethan-Systeme, thermoplastisches Polyurethan, Schaumstoffspezialitäten, biologisch abbaubare Kunststoffe	Transport (inklusive Automobil, E-Mobilität), Industrie (inklusive Elektrik und Elektronik), Konsumgüter (inklusive Schuhe, Sport und Freizeit, Haushaltsgeräte und Möbel, Medizinprodukte), Bauwesen (inklusive Wärmedämmung)
Monomers	Isocyanate (MDI, TDI), Ammoniak, Caprolactam, Adipinsäure, Chlor, Harnstoff, Leime und Tränkhharze, Natronlauge, Polyamid 6 und 6.6, Standard-Alkoholate sowie Schwefel- und Salpetersäure	Kunststoff-, Holzwerkstoff-, Möbel-, Verpackungs-, Textil-, Bau- und Automobilindustrie sowie weitere Industrien
		Einsatz im BASF-Verbund

Produktionskapazitäten ausgewählter Produkte in den Regionen ^a

Produkt	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	Jahreskapazität (Tonnen)
Ammoniak	■	■			1.370.000
Chlor	■				595.000
Harnstoff	■				545.000
Isocyanate	■	■	■		2.400.000
Polyamid 6 und 6.6	■	■	■		885.000
Polyamidvorprodukte	■	■	■		1.220.000
Propylenoxid	■				675.000
Schwefelsäure	■				920.000

^a Alle Kapazitäten sind hier zu 100 % berücksichtigt, auch Anlagen in Joint Operations und Joint Ventures.

Ein neues Material für die Elektromobilität

BASF bietet mit dem Licity®-Produktsortiment neuartige Anodenbinder für die Herstellung von Lithium-Ionen-Batterien an, um den Weg für die Elektromobilität zu ebnen. Licity®-Anodenbinder sind Materialien, die die Batterieleistung verbessern: Sie ermöglichen eine höhere Batteriekapazität, eine höhere Anzahl von Lade- und Entladezyklen und kürzere Ladezeiten. Mit dieser neuen Bindertechnologie wird die Leistungsfähigkeit von Lithium-Ionen-Batterien erhöht und so die Verbreitung von Elektrofahrzeugen unterstützt. BASF strebt mit diesem Produkt einen Nettoumsatz von mehr als 30 Millionen € im Jahr 2027 an.

[Mehr zu Licity® unter basf.com/licity](https://www.basf.com/licity)

Industrial Solutions

Im Segment Industrial Solutions, bestehend aus den Unternehmensbereichen Dispersions & Resins und Performance Chemicals, entwickeln und vermarkten wir Inhalts- und Zusatzstoffe für industrielle Anwendungen. Diese umfassen zum Beispiel Polymerdispersionen, Harze, Additive, Elektronikmaterialien und Antioxidantien. Wir wollen in Schlüsselindustrien, wie Automobil, Kunststoff, Farben und Lack, Elektronik sowie Energie und Ressourcen, organisch wachsen. Unsere Position wollen wir durch umfassendes Industrie- sowie Anwendungswissen weiter ausbauen.

[Mehr zum Geschäftsmodell von Industrial Solutions ab Seite 34](#)

Umsatz

8.010 Mio. €

2022: 9.992 Mio. €

Segment-Cashflow

1.292 Mio. €

2022: 852 Mio. €

EBIT vor
Sondereinflüssen

625 Mio. €

2022: 1.091 Mio. €

EBITDA vor
Sondereinflüssen

965 Mio. €

2022: 1.437 Mio. €

Geschäftsverlauf

Auf einen Blick

- Deutlich niedrigerer Umsatz hauptsächlich aufgrund von Absatz- und Preisrückgängen
- EBIT vor Sondereinflüssen vor allem infolge von geringeren Mengen und Margen erheblich gesunken

Der **Umsatz mit Dritten** im Segment Industrial Solutions nahm im Jahr 2023 um 1.983 Millionen € gegenüber 2022 auf 8.010 Millionen € ab. Bei Dispersions & Resins sank der Umsatz um 1.098 Millionen € auf 4.921 Millionen €, während er bei Performance Chemicals um 885 Millionen € auf 3.088 Millionen € zurückging.

Umsatzeinflüsse Industrial Solutions

	Industrial Solutions	Dispersions & Resins	Performance Chemicals
Mengen	-10,4 %	-9,3 %	-12,0 %
Preise	-5,3 %	-6,2 %	-4,0 %
Währungen	-2,3 %	-2,5 %	-2,0 %
Portfoliemaßnahmen	-1,8 %	-0,3 %	-4,2 %
Umsatz	-19,8 %	-18,2 %	-22,3 %

Wesentlich hierfür war ein deutlich niedrigerer Absatz in nahezu allen Arbeitsgebieten und allen Regionen aufgrund geringerer Nachfrage.

Insbesondere gesunkene Rohstoffpreise führten zu insgesamt deutlich niedrigeren Preisen. Im Unternehmensbereich Dispersions & Resins sank das Preisniveau in nahezu allen Arbeitsgebieten. Bei Performance Chemicals nahmen die Preise hauptsächlich für Kunststoffadditive ab.

Segmentdaten Industrial Solutions

Millionen €

	2023	2022	+/-
Umsatz mit Dritten	8.010	9.992	-19,8 %
davon Dispersions & Resins	4.921	6.019	-18,2 %
Performance Chemicals	3.088	3.973	-22,3 %
Transfers zwischen den Segmenten	436	507	-14,0 %
Umsatz inklusive Transfers	8.445	10.499	-19,6 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	965	1.437	-32,8 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	1.010	1.443	-30,0 %
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen	% 12,0	14,4	–
Abschreibungen ^a	349	346	0,9 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	660	1.097	-39,8 %
Sondereinflüsse	35	6	480,4 %
EBIT vor Sondereinflüssen	625	1.091	-42,7 %
Investitionen inklusive Akquisitionen ^b	285	322	-11,5 %
Segment-Cashflow	1.292	852	51,6 %
Vermögen	5.576	6.318	-11,7 %
Return on Capital Employed (ROCE)	% 11,0	16,0	–
Forschungs- und Entwicklungskosten	150	172	-13,0 %

^a Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)

^b Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Zudem belasteten leicht negative Währungseinflüsse, hauptsächlich aus dem chinesischen Renminbi und dem US-Dollar, die Umsatzentwicklung.

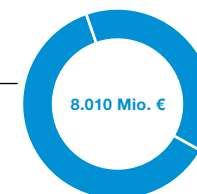
Portfolioeffekte verringerten den Umsatz ebenfalls leicht, im Wesentlichen infolge der Veräußerung des Kaolinmineralien-geschäfts zum 30. September 2022 im Unternehmensbereich Performance Chemicals.

Industrial Solutions – Umsatz

nach Unternehmensbereichen

4.921 Mio. €

Dispersions & Resins
Umsatzanteil: 61,4 %



3.088 Mio. €

Performance Chemicals
Umsatzanteil: 38,6 %

Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen** des Segments lag mit 625 Millionen € um 466 Millionen € unter dem Vorjahreswert. Das Ergebnis von Performance Chemicals sank insbesondere aufgrund geringerer Mengen und Margen, negativer Währungseinflüsse sowie der entfallenen Ergebnisbeiträge des veräußerten Kaolinmineraliengeschäfts. Bei Dispersions & Resins resultierte der Ergebnisrückgang hauptsächlich aus mengenbedingt gesunkenen Margen.

Reduzierte Fixkosten, vor allem infolge geringerer Personalkosten, wirkten in beiden Unternehmensbereichen positiv.

Verglichen mit 2022 sank das **EBIT** um 436 Millionen € auf 660 Millionen €. Hierin enthalten waren im Jahr 2023 sowohl Sondererträge, vor allem aufgrund einer Zahlung im Zusammenhang mit einer Anlagenschließung in China im Jahr 2019, als auch Sonderaufwendungen, im Wesentlichen für Maßnahmen im Rahmen des Kosteneinsparprogramms mit Fokus auf Europa.

 Zum Ausblick für 2024 siehe ab Seite 170

Umsatz der Unternehmensbereiche nach Regionen










(Sitz der Kunden)

Unternehmensbereiche	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Nahe Osten	Gesamt (Millionen €)
Dispersions & Resins	37,5 %	25,4 %	29,9 %	7,2 %	4.921
Performance Chemicals	35,3 %	26,5 %	26,0 %	12,3 %	3.088

Unternehmensbereiche, Produkte, Anwendungen

	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Dispersions & Resins	Polymerdispersionen, Harze, Additive, Elektronikmaterialien	Farben- und Lack-, Bau-, Papier-, Druck- und Verpackungs-, Klebstoff- sowie Elektronikindustrie
Performance Chemicals	Antioxidantien, Licht- und Flammenschutzmittel für Kunststoffanwendungen Kraftstoffadditive, Polyisobuten, Bremsflüssigkeiten und Kühlerschutzmittel, Schmierstoffadditive und -grundöle, Komponenten für Metallbearbeitungsflüssigkeiten und Schmierstoffformulierungen Prozesschemikalien für die Extraktion von Öl, Gas, Metallen und Mineralien; Chemikalien für die tertiäre Ölförderung	Chemie-, Kunststoff-, Konsumgüter-, Automobil- und Transportmittelindustrie sowie Energie und Ressourcen

Produktionskapazitäten ausgewählter Produkte in den Regionen ^a

Produkt	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Nahe Osten	Jahreskapazität (Tonnen)
Acrylatdispersionen					1.820.000
Formulierungsadditive					72.000
Polyisobuten					265.000

^a Alle Kapazitäten sind hier zu 100 % berücksichtigt, auch Anlagen in Joint Operations und Joint Ventures.



Ein innovativer Oberflächenfilm für die Luftfahrt

BASF hat mit NovaFlex SharkSkin einen innovativen Oberflächenfilm entwickelt, der die feine Struktur der Haifischhaut nachahmt. Dieser Film optimiert die Aerodynamik strömungsrelevanter Teile des Flugzeugs, wodurch dieses weniger Treibstoff verbraucht und weniger CO₂ ausstößt. Bei der Verwendung von NovaFlex SharkSkin an einer Boeing 777-300 führt der funktionale Film zu einer Verringerung des Luftwiderstands um mehr als 1 % und zu CO₂-Einsparungen von 1.250 Tonnen pro Flugzeug und Jahr. In der höchsten Ausbaustufe könnten die CO₂-Emissionen sogar um bis zu 3 % reduziert werden.

[Mehr zu NovaFlex SharkSkin unter \[basf.com/de/sharkskin\]\(https://www.basf.com/de/sharkskin\)](https://www.basf.com/de/sharkskin)

Surface Technologies

Zum Segment Surface Technologies gehören die Unternehmensbereiche Catalysts und Coatings, die chemische Lösungen für Oberflächen anbieten. Das Portfolio bedient unter anderem die Automobil- und Chemieindustrie und umfasst zum Beispiel Fahrzeugserien- und Autoreparaturlacke, Oberflächenbehandlungen, Katalysatoren, Batteriematerialien und Dienstleistungen auf dem Gebiet der Edelmetalle. Wir verbessern die Anwendungen und Prozesse unserer Kunden mit maßgeschneiderten Produkten, Technologien und Lösungen und unterstützen sie durch geografische Nähe in allen Regionen. Ziel ist, das Wachstum von BASF durch die Nutzung unseres Technologieportfolios voranzutreiben und unsere Position als ein führender und innovativer Anbieter von Batteriematerialien und Lösungen für Oberflächenbeschichtungen auszubauen.

[Mehr zum Geschäftsmodell von Surface Technologies ab Seite 34](#)

Umsatz

16.204 Mio. €

2022: 21.283 Mio. €

Segment-Cashflow

1.488 Mio. €

2022: 61 Mio. €

EBIT vor
Sondereinflüssen

938 Mio. €

2022: 902 Mio. €

EBITDA vor
Sondereinflüssen

1.520 Mio. €

2022: 1.464 Mio. €

Geschäftsverlauf

Auf einen Blick

- Umsatz vor allem aufgrund niedrigerer Edelmetallpreise und -mengen deutlich gesunken
- Steigerung des EBIT vor Sondereinflüssen infolge des deutlichen Ergebniswachstums von Coatings

Im Segment Surface Technologies sank der **Umsatz mit Dritten** gegenüber dem Vorjahr um 5.079 Millionen € auf 16.204 Millionen €. Im Unternehmensbereich Catalysts ging der Umsatz um 5.245 Millionen € auf 11.818 Millionen € zurück. Der Umsatzanstieg von Coatings um 166 Millionen € auf 4.387 Millionen € konnte dies nicht kompensieren.

Umsatzeinflüsse Surface Technologies

	Surface Technologies	Catalysts	Coatings
Mengen	-9,6 %	-13,0 %	4,3 %
Preise	-11,1 %	-15,2 %	5,5 %
Währungen	-3,1 %	-2,4 %	-5,7 %
Portfoliomaßnahmen	-0,1 %	-0,1 %	-0,2 %
Umsatz	-23,9 %	-30,7 %	3,9 %

Ausschlaggebend für den niedrigeren Umsatz waren geringere Preise und Mengen im Edelmetallhandel, für Fahrzeugkatalysatoren und für Batteriematerialien im Unternehmensbereich Catalysts. Der Umsatz im Edelmetallhandel sowie mit Edelmetallen im Fahrzeugkatalysatorengeschäft¹ sank auf 7.578 Millionen € (Vorjahr: 12.336 Millionen €). Deutliche Preissteigerungen und ein leichtes Mengenwachstum von Coatings konnten dies nur teilweise kompensieren. Der Unternehmensbereich Coatings erhöhte die Preise in allen Arbeitsgebieten, während der Absatz insbesondere in den

Segmentdaten Surface Technologies

Millionen €

	2023	2022	+/-
Umsatz mit Dritten	16.204	21.283	-23,9 %
davon Catalysts	11.818	17.062	-30,7 %
Coatings	4.387	4.220	3,9 %
Transfers zwischen den Segmenten	176	198	-10,9 %
Umsatz inklusive Transfers	16.381	21.481	-23,7 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	1.520	1.464	3,8 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	1.351	1.264	6,9 %
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen	%	9,4	6,9
Abschreibungen ^a	986	651	51,3 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	366	612	-40,3 %
Sondereinflüsse	-572	-290	-97,6 %
EBIT vor Sondereinflüssen	938	902	4,0 %
Investitionen inklusive Akquisitionen ^b	621	740	-16,2 %
Segment-Cashflow	1.488	61	.
Vermögen	12.657	14.899	-15,0 %
Return on Capital Employed (ROCE)	%	2,7	3,9
Forschungs- und Entwicklungskosten	304	335	-9,1 %

^a Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)
^b Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

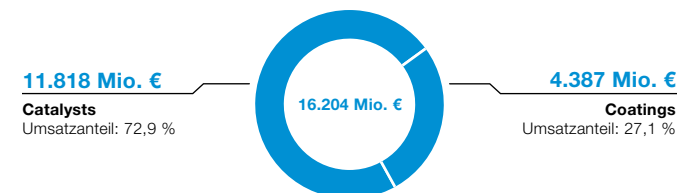
Arbeitsgebieten Fahrzeugserienlacke und Oberflächentechnik gesteigert wurde. Ausschlaggebend hierfür war die höhere Automobilproduktion infolge der Lösung von Lieferkettenproblemen und ein Lageraufbau bei den Automobilherstellern.

Negative Währungseffekte, hauptsächlich aus dem chinesischen Renminbi, dämpften die Umsatzentwicklung des Segments.

Portfolioeffekte, vor allem im Unternehmensbereich Catalysts infolge der Veräußerung des Produktionsstandorts in De Meern/Niederlande zum 31. August 2023, wirkten leicht umsatzmindernd.

Surface Technologies – Umsatz

nach Unternehmensbereichen



¹ Für eine Darstellung der Kennzahlen Umsatz, Mengenentwicklung, EBITDA vor Sondereinflüssen und EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen ohne Edelmetalle für die BASF-Gruppe sowie für das Segment Surface Technologies siehe Ausgewählte Kennzahlen ohne Edelmetalle auf Seite 319

Das Segment steigerte das **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen** um 36 Millionen € auf 938 Millionen €. Das deutliche Ergebniswachstum von Coatings, das vor allem aus preis- und mengenbedingten Margensteigerungen resultierte, konnte den deutlichen Rückgang des EBIT vor Sondereinflüssen von Catalysts überkompensieren. Dieser ergab sich insbesondere aus stark gesunkenen Lithium-Preisen. Zudem minderten niedrigere Beiträge aus dem Edelmetallhandel das Ergebnis des Bereichs. Höhere Margen aus den Geschäften mit Fahrzeug- und Raffineriekatalysatoren konnten dies nur teilweise ausgleichen.

Im Vergleich zum Vorjahr nahm das **EBIT** um 247 Millionen € auf 366 Millionen € ab. Hierin enthalten waren Sonderaufwendungen in Höhe von 576 Millionen €. Diese umfassten im Bereich Catalysts Wertberichtigungen auf Sachanlagen, insbesondere im Batteriematerialiengeschäft, sowie Aufwendungen für die Ausgliederung der Einheit „BASF Environmental Catalyst and Metal Solutions“. Im Unternehmensbereich Coatings entstanden Sonderaufwendungen insbesondere aus Maßnahmen zur Effizienzsteigerung.

 Zum Ausblick für 2024 siehe ab Seite 170

Umsatz der Unternehmensbereiche nach Regionen

(Sitz der Kunden)

Unternehmensbereiche	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	Gesamt (Millionen €)
Catalysts	28,5 %	30,9 %	35,0 %	5,5 %	11.818
Coatings	30,9 %	25,4 %	26,0 %	17,7 %	4.387

Unternehmensbereiche, Produkte, Anwendungen

	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Catalysts	Fahrzeugkatalysatoren, Katalysatoren für die Raumluftqualität, Prozesskatalysatoren und -technologien, Batteriematerialien, Dienstleistungen auf dem Gebiet der Edel- und Nichtelegmetalle sowie Recycling	Automobil-, Chemie- und Pharmaindustrie, Raffinerien, Batteriehersteller Lösungen zum Schutz der Luft sowie zur Produktion von Kraftstoffen, Chemikalien und Kunststoffen sowie Batteriematerialien und deren Recycling
Coatings	Lackierlösungen für automobiler Anwendungen, Technologie- und Systemlösungen für die Behandlung von Oberflächen, Bauteil-anstrichmittel	Automobilindustrie, Autowerkstätten, Stahlindustrie, Luftfahrt, Aluminium-Anwendungen in der Architektur und Bauindustrie, Haushaltsgeräte, Malerbetriebe und Privatkonsumenten



„Zwei neue Wirkstoffe aus einem Prozess“

Probiolift™ und Postbiolift™ sind zwei neue biotische Wirkstoffe des Bereichs Personal Care von BASF, die eine gesunde Hautalterung unterstützen. Verglichen mit anderen Biotika auf dem Kosmetikmarkt sind die neu entwickelten Inhaltsstoffe die ersten, die ein Bakterium verwenden, das natürlich auf der Haut vorkommt: *Lactobacillus crispatus*. 1 Gramm Probiolift™ enthält dabei über 1 Million nützliche Bakterien. Heraus kommt ein Produkt, das die Hautelastizität verbessert und das Erscheinungsbild von Falten um die Augen reduziert. BASF nutzt einen energieeffizienten und nachhaltigeren Fermentationsprozess und stellt in einem innovativen Prozess beide Wirkstoffe ohne Abfall her.

[Mehr zu Probiolift™ und Postbiolift™ unter basf.com/probiolift](https://www.basf.com/probiolift)

Nutrition & Care

Mit dem Segment Nutrition & Care, bestehend aus den Unternehmensbereichen Care Chemicals sowie Nutrition & Health, bedienen wir die wachsenden Bedürfnisse der Nahrungs- und Futtermittelhersteller sowie der Pharma-, Kosmetik-, Wasch- und Reinigungsmittelindustrie und die allgemein höheren Ansprüche an schnelllebige Konsumgüter. Darüber hinaus bieten wir Lösungen beispielsweise im Bereich technischer Anwendungen. Wir streben an, unsere Position als ein führender Anbieter von Inhaltsstoffen für Konsumgüter im Bereich Ernährung, Reinigungsmittel und Körperpflege durch organisches Wachstum auszubauen. Wir richten unser Augenmerk auf Wachstumsmärkte und fokussieren uns auf nachhaltigere Produkte sowie digitalisierte Geschäftsmodelle in den Konsumgütermärkten.

[Mehr zum Geschäftsmodell von Nutrition & Care ab Seite 34](#)

Umsatz

6.858 Mio. €

2022: 8.066 Mio. €

Segment-Cashflow

503 Mio. €

2022: -99 Mio. €

EBIT vor
Sondereinflüssen

107 Mio. €

2022: 618 Mio. €

EBITDA vor
Sondereinflüssen

565 Mio. €

2022: 1.067 Mio. €

Geschäftsverlauf

Auf einen Blick

- Insbesondere mengen- und preisbedingter Umsatzrückgang
- Geringere Mengen und Margen führten zu einem deutlich niedrigeren EBIT vor Sondereinflüssen

Verglichen mit dem Vorjahreswert war der **Umsatz mit Dritten** im Segment Nutrition & Care mit 6.858 Millionen € um 1.208 Millionen € rückläufig. Care Chemicals verzeichnete einen Umsatzrückgang um 898 Millionen € auf 4.721 Millionen €. Im Unternehmensbereich Nutrition & Health sank er um 310 Millionen € auf 2.137 Millionen €.

Umsatzeinflüsse Nutrition & Care

	Nutrition & Care	Care Chemicals	Nutrition & Health
Mengen	-7,1 %	-8,3 %	-4,3 %
Preise	-5,8 %	-5,9 %	-5,7 %
Währungen	-2,1 %	-1,8 %	-2,6 %
Portfoliomaßnahmen	–	–	–
Umsatz	-15,0 %	-16,0 %	-12,7 %

Wesentlich für die Umsatzentwicklung war eine geringere Nachfrage. Sie führte zu einem niedrigeren Absatz in allen Arbeitsgebieten von Care Chemicals. Im Unternehmensbereich Nutrition & Health konnte ein deutlich gesteigerter Absatz im Arbeitsgebiet Aroma den Volumenrückgang in den anderen Arbeitsgebieten nicht ausgleichen.

Segmentdaten Nutrition & Care

Millionen €

	2023	2022	+/-
Umsatz mit Dritten	6.858	8.066	-15,0 %
davon Care Chemicals	4.721	5.619	-16,0 %
Nutrition & Health	2.137	2.447	-12,7 %
Transfers zwischen den Segmenten	429	588	-27,1 %
Umsatz inklusive Transfers	7.286	8.654	-15,8 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	565	1.067	-47,0 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	578	1.055	-45,2 %
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen %	8,2	13,2	–
Abschreibungen ^a	459	450	2,0 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	119	605	-80,3 %
Sondereinflüsse	12	-13	.
EBIT vor Sondereinflüssen	107	618	-82,7 %
Investitionen inklusive Akquisitionen ^b	765	642	19,0 %
Segment-Cashflow	503	-99	.
Vermögen	7.496	8.038	-6,7 %
Return on Capital Employed (ROCE) %	1,5	7,5	–
Forschungs- und Entwicklungskosten	150	172	-12,9 %

^a Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)^b Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

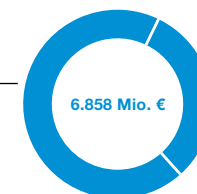
Gesunkene Preise aufgrund niedrigerer Rohstoffpreise und einer hohen Produktverfügbarkeit im Markt belasteten die Umsatzentwicklung des Segments zusätzlich. Die Preise von Care Chemicals waren in den Arbeitsgebieten Oleochemische Tenside & Alkohole sowie Home Care, Industrial & Institutional Cleaning and Industrial Formulators geringer. Im Unternehmensbereich Nutrition & Health nahmen hauptsächlich die Preise für Vitamine ab.

Außerdem beeinflussten Währungseffekte, hauptsächlich aus dem chinesischen Renminbi, die Umsatzentwicklung leicht negativ.

Nutrition & Care – Umsatz

nach Unternehmensbereichen

4.721 Mio. €

Care Chemicals
Umsatzanteil: 68,8 %

2.137 Mio. €

Nutrition & Health
Umsatzanteil: 31,2 %

Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen** ging um 511 Millionen € auf 107 Millionen € zurück. Der Unternehmensbereich Nutrition & Health erzielte vor allem infolge niedrigerer Margen von Vitaminen ein insgesamt negatives EBIT vor Sondereinflüssen. Durch Effizienzmaßnahmen reduzierte Fixkosten hatten einen gegenläufigen Effekt. Care Chemicals leistete einen signifikanten Ergebnisbeitrag, der aufgrund von mengenbedingt geringeren Margen in allen Arbeitsgebieten jedoch deutlich unter dem Wert des Vorjahres lag.

Das **EBIT** sank im Vergleich zu 2022 um 486 Millionen € auf 119 Millionen €. Hierin enthalten war ein Sonderertrag aus dem Verkauf eines Bürogebäudes in Europa im zweiten Quartal 2023.

 Zum Ausblick für 2024 siehe ab Seite 170

Umsatz der Unternehmensbereiche nach Regionen














(Sitz der Kunden)

Unternehmensbereiche	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	Gesamt (Millionen €)
Care Chemicals	53,1 %	18,6 %	18,8 %	9,4 %	4.721
Nutrition & Health	36,9 %	17,8 %	33,6 %	11,7 %	2.137

Unternehmensbereiche, Produkte, Anwendungen

	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Care Chemicals	<p>Inhaltsstoffe für Produkte zur Reinigung und Pflege von Haut und Haaren, zum Beispiel pflegende Ölkomponenten, kosmetische Wirkstoffe, Polymere und UV-Filter</p> <p>Lösungen und Inhaltsstoffe für Wasch- und Reinigungsmittel zur Anwendung im Haushalt sowie im institutionellen und industriellen Bereich, zum Beispiel Tenside, Enzyme, Komplexbildner, wasserlösliche Polymere, Biozide und Produkte für optische Effekte</p> <p>Chemische Inhaltsstoffe und Verarbeitungshilfsmittel, zum Beispiel für den Pflanzenschutz, chemische Prozesshilfsmittel, beispielsweise für die Emulsionspolymerisation, Metalloberflächenbehandlung oder Textilverarbeitung sowie Produkte für Betonzusatzmittel, Biokraftstoffe und weitere industrielle Anwendungen</p>	Kosmetik-, Wasch- und Reinigungsmittelindustrie, agrochemische Industrie, technische Anwendungen für verschiedene Industrien
Nutrition & Health	<p>Zusatzstoffe für die Lebens- und Futtermittelindustrie, zum Beispiel Vitamine, Carotinoide, Sterole, Enzyme, Emulgatoren, Omega-3-Fettsäuren</p> <p>Industrielle Enzyme für die Bioethanol- und die Lebensmittelproduktion, natürliche und synthetische Riech- und Geschmacksstoffe, zum Beispiel Citral, Geraniol, Citronellol, L-Menthol und Linalool, Isobionics® Santalol, Valencen und Nootkaton</p> <p>Pharmahilfsstoffe sowie ausgewählte großvolumige pharmazeutische Wirkstoffe wie Ibuprofen und Omega-3-Fettsäuren</p>	Lebens- und Futtermittelindustrie, Riech- und Geschmacksstoffindustrie, Pharmaindustrie sowie Bioethanolindustrie

Produktionskapazitäten ausgewählter Produkte in den Regionen ^a

Produkt	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	Jahreskapazität (Tonnen)
Anionische Tenside					550.000
Citral					78.000
Komplexbildner					170.000
Methansulfonsäure					50.000
Nichtionische Tenside					650.000

^a Alle Kapazitäten sind hier zu 100% berücksichtigt, auch Anlagen in Joint Operations und Joint Ventures.



! Virusresistente Tomatensaatgutsorten für weniger Lebensmittelverluste !

Das Tomato Brown Rugose Fruit Virus (ToBRFV) ist ein aggressives und hartnäckiges Pflanzenvirus, das weltweit schwere Ernteverluste bei Tomaten verursacht. Nach Entdeckung des Virus hat BASF schnell genetische Resistenzquellen identifiziert und modernste Züchtungsmethoden angewandt, um resistente und wettbewerbsfähige Sorten anbieten zu können. 2020 sind die ersten resistenten Tomatensorten unter der Marke Nunhems® auf den Markt gekommen. Seitdem hat BASF das Angebot auf mehr als 20 Sorten für unterschiedliche Märkte und Verbraucherpräferenzen erweitert. Die Verwendung dieser resistenten Sorten in Kombination mit geeigneten Hygieneprotokollen ist eine Lösung, von der sowohl die Erzeuger als auch die Lebensmittellieferkette profitieren.

 Mehr zu ToBRFV-resistenten Saatgutsorten unter basf.com/de/rugose-virus

Agricultural Solutions

Im Segment Agricultural Solutions wollen wir unsere Marktposition als integrierter Lösungsanbieter weiter stärken. Unser Angebot umfasst Saatgut, Traits und Produkte zur Behandlung von Saatgut sowie biologischen und chemischen Pflanzenschutz. Dies wird ergänzt durch digitale Produkte, die Landwirte dabei unterstützen, einen besseren Ertrag zu erzielen. Unsere Strategie basiert auf innovationsgetriebenem organischem Wachstum und der gezielten Ergänzung unseres Portfolios durch Akquisitionen und Kooperationen. Für uns sind Kundenbedürfnisse, gesellschaftliche Erwartungen und die Verringerung von Umweltauswirkungen der Ansporn für Innovationen.

 Mehr zum Geschäftsmodell von Agricultural Solutions ab Seite 34

Umsatz

10.092 Mio. €

2022: 10.280 Mio. €

Segment-Cashflow

1.746 Mio. €

2022: 179 Mio. €

EBIT vor
Sondereinflüssen

1.563 Mio. €

2022: 1.220 Mio. €

EBITDA vor
Sondereinflüssen

2.270 Mio. €

2022: 1.928 Mio. €

Geschäftsverlauf

Auf einen Blick

- Umsatz infolge von Mengen- und Währungseinflüssen leicht unter Vorjahr
- EBIT vor Sondereinflüssen unter anderem aufgrund von Preissteigerungen deutlich erhöht

Im Segment Agricultural Solutions lag der **Umsatz mit Dritten** im Jahr 2023 mit 10.092 Millionen € leicht unter dem Wert des Vorjahres. Deutlich höhere Preise in nahezu allen Regionen und Indikationen konnten niedrigere Mengen sowie negative Wechselkurseffekte nicht vollständig kompensieren. Ausschlaggebend für den Volumenrückgang war eine sich im Jahresverlauf verändernde Marktdynamik, vor allem durch den erheblichen Abbau von Lagerbeständen im Handel.

Umsatzeinflüsse Agricultural Solutions

Mengen	-6,5 %
Preise	8,2 %
Währungen	-3,5 %
Portfoliomaßnahmen	–
Umsatz	-1,8 %

In **Europa** stieg der Umsatz aufgrund deutlich gesteigerter Preise auf 2.600 Millionen € und lag somit um 170 Millionen € über dem Vorjahreswert. Deutlich niedrigere Absatzmengen bei Pflanzenschutzprodukten und negative Wechselkurseffekte, im Wesentlichen aus der türkischen Lira, wirkten umsatzmindernd.

Der Umsatz in **Nordamerika** lag mit 4.002 Millionen € nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Ausschlaggebend hierfür waren sowohl niedrigere Mengen, insbesondere von Herbiziden, als auch negative Währungseffekte aus dem kanadischen Dollar und dem US-Dollar. Ein deutlich höheres Preisniveau wirkte gegenläufig.

Segmentdaten Agricultural Solutions

Millionen €

	2023	2022	+/-
Umsatz mit Dritten	10.092	10.280	-1,8 %
Transfers zwischen den Segmenten	36	40	-11,0 %
Umsatz inklusive Transfers	10.128	10.320	-1,9 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	2.270	1.928	17,7 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	2.177	1.922	13,2 %
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen %	22,5	18,8	–
Abschreibungen ^a	1.046	701	49,2 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.131	1.221	-7,4 %
Sondereinflüsse	-433	1	.
EBIT vor Sondereinflüssen	1.563	1.220	28,1 %
Investitionen inklusive Akquisitionen ^b	353	414	-14,7 %
Segment-Cashflow	1.746	179	875,6 %
Vermögen	16.089	17.071	-5,7 %
Return on Capital Employed (ROCE) %	6,4	7,1	–
Forschungs- und Entwicklungskosten	900	944	-4,6 %

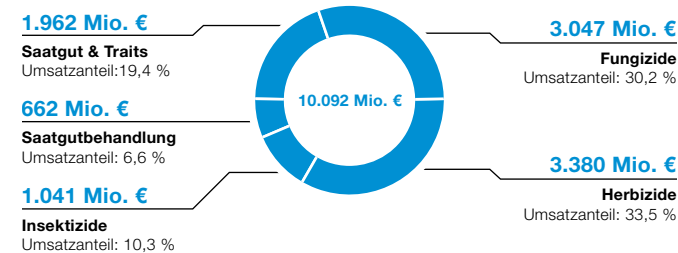
^a Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)
^b Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

In **Asien** lag der Umsatz mit 1.072 Millionen € um 58 Millionen € unter dem Wert des Vorjahres. Signifikant höhere Preise konnten deutlich negative Währungseinflüsse, im Wesentlichen aus der indischen Rupie und dem chinesischen Renminbi, sowie erheblich niedrigere Mengen, insbesondere von Herbiziden, nicht ausgleichen.

In der **Region Südamerika, Afrika, Naher Osten** nahm der Umsatz mit 2.418 Millionen € um 294 Millionen € gegenüber dem Vorjahr ab. Dies war auf niedrigere Mengen in allen Indikationen und negative Währungseinflüsse, hauptsächlich durch den argentinischen Peso, zurückzuführen. Höhere Preise konnten dies nicht kompensieren.

Agricultural Solutions – Umsatz

nach Indikationen und Arbeitsgebieten



Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen** stieg, unter anderem aufgrund von Preiserhöhungen, im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 343 Millionen € auf 1.563 Millionen €. Auch eine erhaltene Einmalzahlung wirkte sich positiv auf das Ergebnis aus.

Verglichen mit 2022 sank das **EBIT** um 91 Millionen € auf 1.131 Millionen €. Dieses enthielt Sondereinflüsse in Höhe von 433 Millionen €. Sonderaufwendungen ergaben sich vor allem für Wertberichtigungen auf Produktionsanlagen in Europa sowie für Maßnahmen im Rahmen des Kosteneinsparprogramms mit Fokus auf Europa.

 Zum Ausblick für 2024 siehe ab Seite 170

Umsatz Agricultural Solutions nach Regionen

(Sitz der Kunden)

Unternehmensbereich	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Nahe Osten	Gesamt (Millionen €)
Agricultural Solutions	25,8 %	39,7 %	10,6 %	24,0 %	10.092

Produkte und Anwendungen

Indikationen und Arbeitsgebiete	Anwendung	Produktbeispiele
Fungizide	Schutz der Nutzpflanzen vor schädlichem Pilzbefall; Verbesserung der Pflanzengesundheit, Schutz des Ertrags und der Qualität der Ernte mit chemischen und biologischen Lösungen	Boscalid, Dimethomorph, F 500®, Initium®, Metiram, Metrafenone, Revysol®, Serifel®, Xemium®
Herbizide	Verringerung von Nährstoff-, Wasser- und Lichtkonkurrenz durch Unkräuter zum Schutz des Ertrags und der Qualität der Ernte	Dicamba, Dimethenamid-P, Glufosinat, Imazamox, Kixor®, Luximo®, Pendimethalin, Tirexor®, Topramezone
Insektizide	Einsatz gegen Schadinsekten mit chemischen und biologischen Lösungen in und außerhalb der Landwirtschaft, etwa in den Bereichen öffentliche Gesundheit, professionelle Schädlingsbekämpfung und Landschaftspflege	Alpha-Cypermethrin, Axalion®, Broflanilid, Chlorfenapyr, Fipronil, Inscalis®, Interceptor®, Nealta®, Teflubenzuron, Termidor®
Saatgutbehandlung	Verbesserung des Potenzials von Saatgut durch Beizmittel auf chemischer und biologischer Basis sowie Saatgutbeizen zur Verbesserung der Stickstofffixierung	ILEVO®, Integral® Pro, Poncho Votivo®, Relenya®, Sepiret®, Systiva®, Teraxxa™, Vault® HP
Saatgut & Traits	Saatgut und Traits für wichtige Feldkulturen wie Raps, Baumwolle, Soja und Weizen sowie Saatgut für Gemüse	Credenz®, FiberMax®, InVigor®, LibertyLink®, Nunhems®, Stoneville®

Sonstige

Der **Umsatz** von Sonstige lag mit 3.220 Millionen € um 1.148 Millionen € unter dem Vorjahreswert. Dies war vor allem auf einen Umsatzrückgang im Rohstoff- und Energiehandel zurückzuführen.

Sonstige verbesserte das **EBIT vor Sondereinflüssen** um 135 Millionen € auf -614 Millionen €. Ausschlaggebend hierfür waren vor allem ein höherer Beitrag aus den sonstigen Geschäften im Vergleich zum Vorjahr sowie geringere Aufwendungen im Rahmen der Konzernforschung und der Konzernzentrale.

Das **EBIT** sank um 256 Millionen € auf -778 Millionen €. Dies war im Wesentlichen auf den im Vergleich zu 2022 entfallenen Sonderertrag aus der teilweisen Devestition der Beteiligung am Windpark Hollandse Kust Zuid zurückzuführen.

Angaben zu Sonstige ^a

Millionen €

	2023	2022	+/-
Umsatz	3.220	4.368	-26,3 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	-466	-594	21,5 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	-626	-368	-70,1 %
Abschreibungen ^b	153	155	-1,4 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	-778	-523	-48,9 %
Sondereinflüsse	-164	226	.
EBIT vor Sondereinflüssen	-614	-749	18,0 %
davon Kosten der bereichsübergreifenden Konzernforschung	-242	-325	25,5 %
Kosten der Konzernzentrale	-222	-258	14,0 %
Sonstige Geschäfte	83	-43	.
Währungsergebnisse, Sicherungsgeschäfte und sonstige Bewertungseffekte	-29	33	.
Übrige Aufwendungen und Erträge	-204	-156	-30,8 %
Investitionen inklusive Akquisitionen ^c	195	268	-27,1 %
Vermögen ^d	14.393	16.803	-14,3 %
Forschungs- und Entwicklungskosten	356	381	-6,4 %

^a Angaben zur Zusammensetzung von Sonstige sind im Anhang zum Konzernabschluss in Anmerkung 5 ab Seite 242 enthalten.

^b Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)

^c Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

^d Beinhaltet das Vermögen der in Sonstige erfassten Geschäfte sowie die Überleitung auf das Vermögen der BASF-Gruppe

Nicht-integrales Öl-und-Gas-Geschäft

BASF hält 72,7 % der Stammaktien an Wintershall Dea AG, während 27,3 % im Besitz von LetterOne sind.

Makroökonomisches Umfeld

Der Preis für ein Barrel der Referenzrohölsorte Brent betrug im Jahr 2023 durchschnittlich 82 US\$ (2022: 101 US\$/Barrel). Die Gaspreise an den europäischen Spotmärkten betrugen im Jahresdurchschnitt 40,52 €/MWh (12,83 US\$/mmBtu) und lagen damit deutlich unter den hohen Gaspreisen im Vorjahr (124,16 €/MWh beziehungsweise 38,01 US\$/mmBtu), die durch die sehr angespannte Lage am europäischen Gasmarkt aufgrund der signifikant reduzierten Gaslieferungen von Russland an die EU geprägt waren.

At-Equity-Ergebnis des Öl-und-Gas-Geschäfts

Der Beitrag der Wintershall Dea AG zum Beteiligungsergebnis im Jahr 2023 betrug -130 Millionen € (2022: -4.853 Millionen €).¹ Darin enthalten waren Sondereinflüsse in Höhe von -164 Millionen €, die insbesondere mit der geplanten Anpassung der Unternehmensstruktur im Zusammenhang stehen. Wertminderungen und -aufholungen seitens Wintershall Dea glichen sich im Jahr 2023 nahezu aus.²

Im Jahr 2022 enthielt das Beteiligungsergebnis Sondereinflüsse in Höhe von insgesamt rund -6,3 Milliarden €. Diese resultierten im Wesentlichen aus Wertberichtigungen auf die Vermögenswerte von Wintershall Dea in Russland sowie im Gastransportgeschäft.

Im Jahr 2023 hat BASF Dividendenzahlungen in Höhe von 291 Millionen € von Wintershall Dea erhalten. Im Vorjahr betrugen die Dividendenzahlungen von Wintershall Dea an BASF rund 1 Milliarde €.

Wintershall Dea hat Produktions-, Entwicklungs¹- und Explorationsaktivitäten in den folgenden Ländern:

- Ägypten (Produktion, Entwicklung, Exploration)
- Algerien (Produktion)
- Argentinien (Produktion, Entwicklung)
- Dänemark (Produktion, Exploration)
- Deutschland (Produktion, Entwicklung, Exploration)
- Libyen (Produktion)
- Mexiko (Produktion, Entwicklung, Exploration)
- Niederlande (Produktion, Entwicklung, Exploration)
- Norwegen (Produktion, Entwicklung, Exploration)
- Vereinigte Arabische Emirate (Entwicklung)
- Vereinigtes Königreich (Produktion, Entwicklung, Exploration)

Darüber hinaus ist Wintershall Dea im Gastransport aktiv. Dies schließt die über die WIGA Transport Beteiligungs-GmbH & Co. KG gehaltenen Anteile an der GASCADE Gastransport GmbH, der OPAL Gastransport GmbH & Co. KG sowie den direkt von Wintershall Dea AG gehaltenen Anteil an der Nord Stream AG ein.

Rückzug aus Russland

Am 17. Januar 2023 hat Wintershall Dea ihren vollständigen Rückzug aus Russland unter Beachtung aller gesetzlichen Regulierungen angekündigt. In diesem Zusammenhang setzt Wintershall Dea eine rechtliche Trennung des Geschäfts mit Russland-Bezug um. Dieses umfasst Anteile an den Gemeinschaftsunternehmen in Russland, die Beteiligungen an der Wintershall AG (51 %-Anteil) in Libyen und der Wintershall Noordzee BV (50 %-Anteil) in den Niederlanden sowie die Anteile an der Nord Stream AG (15,5 %-Anteil).

Vereinbarung mit Harbour Energy zum Zusammenschluss von Geschäften

Am 21. Dezember 2023 haben BASF, LetterOne und Harbour Energy plc (Harbour) eine Vereinbarung zum Zusammenschluss der Geschäfte von Wintershall Dea und Harbour unterzeichnet. Danach soll das E&P-Geschäft von Wintershall Dea an Harbour übertragen werden; es umfasst Produktions- und Entwicklungs-Assets sowie Explorationsrechte in Norwegen, Argentinien, Deutschland, Mexiko, Algerien, Libyen (ohne Wintershall AG), Ägypten und Dänemark (ohne Ravn) sowie Lizenzen von Wintershall Dea zur Speicherung von Kohlendioxid (CCS). Im Gegenzug werden die Anteilseigner von Wintershall Dea beim Abschluss der Transaktion eine Barzahlung von insgesamt 2,15 Milliarden US\$ (BASF-Anteil: 1,56 Milliarden US\$) erhalten sowie neue, von Harbour auszugebende Aktien, die einer Beteiligung von insgesamt 54,5 % an der erweiterten Harbour entsprechen (BASF-Anteil: 39,6 %).¹ Der vereinbarte Unternehmenswert für die Vermögenswerte von Wintershall Dea beträgt 11,2 Milliarden US\$.² Bei Abschluss der Transaktion werden die ausstehenden Anleihen von Wintershall Dea mit einem Nominalwert von rund 4,9 Milliarden US\$ an Harbour übertragen.

¹ Im Jahr 2022 hatte das kombinierte Geschäft einen Pro-forma-Umsatz in Höhe von 13,5 Milliarden US\$ und ein EBITDAX² von 10,3 Milliarden US\$. Insgesamt beliefen sich die Produktionsmengen von Harbour und Wintershall Dea im Jahr 2022 auf 526 Tausend boe (barrel of oil equivalent) pro Tag. Zum Jahresende 2022 betrugen die kombinierten 2P Reserven 1,5 Milliarden boe.²

Bis zum Abschluss der Transaktion werden Wintershall Dea und Harbour weiterhin als voneinander unabhängige Unternehmen geführt. Die Transaktion steht unter anderem unter dem Vorbehalt kartellrechtlicher Genehmigungen und behördlicher Genehmigungen für Auslandsinvestitionen in verschiedenen Ländern.

¹ Entwicklungsaktivitäten beinhalten Projekte vor und nach Final Investment Decision.

² EBITDAX definiert sich aus Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen abzüglich Produktions- und operativer Aufwendungen, abzüglich produktionsbezogener Steuern und abzüglich allgemeiner Verwaltungskosten, bereinigt um Sondereffekte.

Vorbehaltlich dieser behördlichen Genehmigungen wird ein Abschluss der Transaktion im vierten Quartal 2024 angestrebt.

Mit dieser Vereinbarung macht BASF einen wichtigen Schritt, um ihr angekündigtes strategisches Ziel einer Trennung vom Öl-und-Gas-Geschäft zu erreichen. Mit Abschluss der Transaktion ergeben sich Möglichkeiten für BASF, ihren Anteil an dem kombinierten Unternehmen ohne Weiteres zu monetarisieren, da Harbour an der London Stock Exchange gelistet ist.

Darüber hinaus arbeitet Wintershall Dea an der separaten Veräußerung ihres Anteils an WIGA Transport Beteiligungs-GmbH & Co KG (WIGA), die nicht Teil der Transaktion ist.

Restrukturierung

Die Hauptverwaltungssitze von Wintershall Dea und deren Mitarbeitende sind nicht Teil der Transaktion mit Harbour. Somit werden über die im September 2023 initiierten Restrukturierungsmaßnahmen hinaus weitere Umstrukturierungen und letztlich die Schließung der Headquarter-Einheiten in Kassel und Hamburg erforderlich sein, die derzeit rund 850 Mitarbeitende beschäftigen. Harbour beabsichtigt, Mitarbeitende dieser Einheiten in das kombinierte Unternehmen zu übernehmen. Weitere Einzelheiten zur Übernahme der Mitarbeitenden erarbeiten die Parteien mit Wintershall Dea seit Unterzeichnung der Transaktion in einem gemeinsamen Integrationskomitee. Im Jahr 2023 hat Wintershall Dea ihren Vorstand bereits von fünf auf drei Mitglieder reduziert. Für die Umsetzung der anstehenden Restrukturierungen hat Wintershall Dea im Jahr 2023 die erforderlichen Rückstellungen gebildet.

Aktivitäten der Wintershall Dea im Jahr 2023

Die Produktion von Wintershall Dea betrug im Jahr 2023 118 (2022: 117 exklusive Russland) Millionen boe (barrel of oil equivalent),

davon rund 77 (2022: 77 exklusive Russland) Millionen boe Gas. Das entsprach einer täglichen Produktion von 323 (2022: 321 exklusive Russland) Tausend boe.

Im Jahr 2023 wurden mehrere norwegische Entwicklungsprojekte erfolgreich in Betrieb genommen. Hyme und Bauge haben im April 2023 die Produktion aufgenommen; Dvalin hat im Juli 2023 begonnen zu produzieren.

In Argentinien schreitet die Entwicklung des Fénix-Projekts nach Plan voran, die Unterwasserpipeline ist verlegt und der Bau der Förderplattform abgeschlossen. Die Aufnahme der ersten Gasproduktion wird für das Jahr 2025 erwartet.

Im Jahr 2023 hat Wintershall Dea neun Explorationsbohrungen abgeschlossen, von denen fünf fruchtig waren. Das Ergebnis einer Bohrung steht noch aus.

Im Februar 2023 hat Wintershall Dea zusammen mit INEOS und dem staatlichen Unternehmen Nordsøfonden die CO₂-Speicherlizenz C2023/01 (IRIS) in der dänischen Nordsee erhalten. Bis 2026 sollen in der Lizenz bis zu 1,5 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr unterirdisch gespeichert werden.

Im März 2023 hat Wintershall Dea die zweite eigenoperierte CO₂-Speicherlizenz in der norwegischen Nordsee („Havstjerne“) erhalten. Der Speicher soll von Wintershall Dea betrieben werden, die 60 % der Anteile hält. Die restlichen Anteile von 40 % werden von Stella Maris AS gehalten. Das jährliche Speicherpotenzial wird auf bis zu 7 Millionen Tonnen CO₂ geschätzt.

Im März 2023 hat Wintershall Dea zusammen mit ihren Partnern den Entwicklungsplan für das Zama-Feld im Golf von Mexiko eingereicht, und das Projekt wurde im Juni von den Behörden genehmigt. Das Feld soll in der Spitze bis zu 180.000 Barrel Öl pro Tag produzieren, was ungefähr 10 % der aktuellen gesamten Ölproduktion Mexikos entspricht.

Ende März 2023 hat Wintershall Dea die Übernahme des Anteils von 37 % an dem Hokchi-Produktionsblock vor der Küste Mexikos abgeschlossen. Die Produktion im Hokchi-Block, der von Hokchi Energy, einer Tochtergesellschaft von Pan American Energy, operiert wird, beträgt derzeit etwa 24.000 boe pro Tag.

Im April 2023 sind Betriebsführer Wintershall Dea und ihre Partner Harbour Energy und Sapura OMV im Kan-Prospekt im Block 30 vor der Küste Mexikos auf ein bedeutendes Ölvorkommen gestoßen. Ersten Schätzungen zufolge handelt es sich um eine Lagerstätte in einer Größenordnung von 200 bis 300 Millionen boe.

Im August 2023 hat Wintershall Dea die erste CCS-Lizenz im Vereinigten Königreich erhalten. Das erwartete jährliche Speicherpotenzial in der Camelot-Lizenz liegt bei bis zu 6 Millionen Tonnen CO₂. Des Weiteren hat Wintershall Dea im November 2023 eine 10 %-Beteiligung an der Poseidon-Lizenz, ebenfalls im Vereinigten Königreich, akquiriert.

Im Oktober 2023 hat Wintershall Dea den Erwerb von Anteilen am algerischen Gasprojekt Reggane Nord vom bisherigen Projektpartner Edison abgeschlossen. Damit erhöht Wintershall Dea ihre Beteiligung auf 24 %.

Wintershall Dea hat zusammen mit ihren Partnern, ebenfalls im Oktober 2023, nach einem Explorationserfolg im Vorjahr mit der Gasförderung im ägyptischen Onshore-Block East Damanhur begonnen. Die Gasproduktion liegt bei rund 35 MMscf/d.

Wintershall Dea wurde im ESG-Risiko-Rating von Morningstar Sustainalytics erneut als eines der besten Unternehmen der Branche bestätigt (ESG-Risiko-Rating 2023: 25,6 – mittleres Risiko). Dabei wird das ESG-Risikomanagement von Wintershall Dea als stark eingestuft.

Regionenbericht

Regionen

Millionen €

	Umsatz Sitz der Gesellschaften			Umsatz Sitz der Kunden		
	2023	2022	+/-	2023	2022	+/-
Europa	27.631	35.821	-22,9 %	26.022	33.922	-23,3 %
davon Deutschland	11.449	15.170	-24,5 %	6.833	8.977	-23,9 %
Nordamerika	19.003	24.343	-21,9 %	18.833	23.869	-21,1 %
Asien-Pazifik	17.142	21.309	-19,6 %	17.520	21.823	-19,7 %
davon Greater China	9.427	11.850	-20,4 %	9.366	11.624	-19,4 %
Südamerika, Afrika, Nahe Osten	5.126	5.854	-12,4 %	6.527	7.713	-15,4 %
BASF-Gruppe	68.902	87.327	-21,1 %	68.902	87.327	-21,1 %

Europa

Der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in Europa ging im Vergleich zum Vorjahr um 22,9 % auf 27.631 Millionen € zurück. Dies resultierte vor allem aus dem starken Umsatzrückgang der Segmente Chemicals und Materials. Auch bei Surface Technologies, Industrial Solutions, Nutrition & Care und Sonstige nahm der Umsatz erheblich ab. Agricultural Solutions verzeichnete hingegen eine deutliche Umsatzsteigerung.

Die rückläufige Umsatzentwicklung in Europa war insbesondere auf nachfragebedingt niedrigere Mengen in allen Segmenten zurückzuführen. Deutlich geringere Preise, hauptsächlich in den Segmenten Materials, Chemicals und Surface Technologies, trugen zum Umsatzrückgang bei. Höhere Preise von Agricultural Solutions und Coatings wirkten gegenläufig. Negative Währungseinflüsse in allen Segmenten sowie Portfolioeffekte, insbesondere im Segment Industrial Solutions, belasteten den Umsatz geringfügig.

Nordamerika

Verglichen mit 2022 sank der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in Nordamerika um 21,9 % auf 19.003 Millionen €. In lokaler Währung lag er um 20,2 % unter dem Wert des Vorjahres. Maßgeblich hierfür war der signifikant niedrigere Umsatz von Surface Technologies. Auch Chemicals, Materials, Sonstige, Industrial Solutions und Nutrition & Care verzeichneten deutliche Umsatzrückgänge. Im Segment Agricultural Solutions ging der Umsatz leicht zurück.

Insbesondere rohstoffbedingt geringere Preise von Chemicals sowie niedrigere Edelmetallpreise von Surface Technologies waren ausschlaggebend für die Umsatzentwicklung in Nordamerika. Darüber hinaus minderte ein geringerer Absatz in allen Segmenten infolge einer schwachen Nachfrage den Umsatz. Wechselkurseffekte wirkten leicht umsatzmindernd. Hinzu kamen leicht negative Portfolioeffekte, vor allem im Segment Industrial Solutions, infolge der Veräußerung des Kaolinmineraliengeschäfts zum 30. September 2022.

Asien-Pazifik

Die Gesellschaften mit Sitz in Asien-Pazifik verzeichneten mit 17.142 Millionen € einen um 19,6 % geringeren Umsatz im Vergleich zum Vorjahr. In lokaler Währung nahm der Umsatz um 14,0 % ab. Wesentlich hierfür war der starke Umsatzrückgang des Segments Surface Technologies. Auch in den Segmenten Materials, Chemicals, Industrial Solutions und Nutrition & Care lag der Umsatz erheblich unter dem Vorjahreswert. Im Segment Agricultural Solutions sank er leicht.

Wesentlich für die Umsatzentwicklung in der Region war ein niedrigeres Preisniveau, hauptsächlich in den Segmenten Surface Technologies, Chemicals und Materials. Außerdem belasteten Währungseffekte den Umsatz. Der rückläufige Absatz war vor allem durch Catalysts im Segment Surface Technologies getrieben.

Chemicals und Materials steigerten die Mengen leicht; ebenso die Bereiche Coatings und Nutrition & Health. Portfolioeffekte, insbesondere im Segment Industrial Solutions, minderten den Umsatz leicht.

Südamerika, Afrika, Nahe Osten

Der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in Südamerika, Afrika, Nahe Osten nahm in lokaler Währung um 7,6 % und in Euro um 12,4 % auf 5.126 Millionen € ab. Nahezu alle Segmente verzeichneten einen deutlich geringeren Umsatz. Surface Technologies verbesserte den Umsatz leicht.

Ein insgesamt niedrigerer Absatz und negative Währungseffekte waren maßgeblich für den Umsatzrückgang in der Region. Die deutliche Absatzsteigerung von Surface Technologies konnte die negative Mengenentwicklung in den anderen Segmenten nicht kompensieren. Insgesamt leicht niedrigere Preise belasteten die Umsatzentwicklung zusätzlich, trotz der Preissteigerungen von Agricultural Solutions und Surface Technologies.

Umwelt, Soziales, Unternehmensführung

Wir wollen zu einer Welt mit mehr Lebensqualität für alle beitragen. Nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln ist dabei fest in unserem Unternehmenszweck, unserer Strategie, unseren Zielen und unserem operativen Geschäft verankert.

Die **Auswirkungen unserer Geschäftsaktivitäten** auf die Bereiche Umwelt, Soziales und Unternehmensführung sind wichtige Aspekte unseres allgemeinen Chancen- und Risikomanagements (ab Seite 173). Wir tragen in vielfältiger Weise zu Nachhaltigkeit und den **Zielen für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen** (Sustainable Development Goals, SDGs) bei (siehe Seite 49). Unsere Innovationen, Produkte und Technologien helfen etwa dabei, natürliche Ressourcen effizienter zu nutzen, den Bedarf an Nahrungsmitteln zu decken, klimafreundliche Mobilität zu ermöglichen, Emissionen und Abfälle zu verringern oder die Leistungsfähigkeit erneuerbarer Energien zu erhöhen. Gleichzeitig verursachen wir CO₂-Emissionen, verbrauchen Wasser oder beziehen Rohstoffe, bei deren Gewinnung durch unsere Lieferanten ein potenzielles Risiko für die Verletzung von Umwelt-, Arbeits- und Sozialstandards besteht. Daher arbeiten wir kontinuierlich daran, unseren positiven Einfluss auf die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen (siehe Seite 49) entlang unserer Wertschöpfungskette auszuweiten und die negativen Auswirkungen zu reduzieren.

Unser Anspruch ist es, unser Geschäft **verantwortungsvoll, sicher, und ressourceneffizient** zu betreiben. Unsere Unternehmenswerte und unser globaler Verhaltenskodex dienen hierbei als Richtschnur. Mit umfangreichen Management- und Monitoringsystemen wollen wir sicherstellen, dass wir im Einklang mit geltendem Recht agieren und unsere Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft wahrnehmen. Von unseren Geschäftspartnern fordern wir, dass sie sich ebenfalls an geltende Gesetze, Vorschriften und international

anerkannte Grundsätze halten. Um kritische Fragen zu erörtern und bei Bedarf gemeinsame Lösungswege zu entwickeln, suchen wir den Dialog mit unseren Stakeholdern. Wir engagieren uns zudem in zahlreichen Nachhaltigkeitsinitiativen, um Themen sowohl allgemein als auch spezifisch mit Bezug auf unsere Wertschöpfungskette voranzubringen.]

Überblick zu den Kapiteln entlang der Themen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung



- Im Fokus: **Klimawandel** Seite 29
- **Energie und Klimaschutz** Seite 102
- Im Fokus: **Luftemissionen, Abfall, Altlasten** Seite 110
- Im Fokus: **Wasser** Seite 112
- Im Fokus: **Biodiversität und Ökosysteme** Seite 116
- **Rohstoffe** Seite 121
- Im Fokus: **Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz** Seite 46
- Im Fokus: **Anlagensicherheit** Seite 127
- **Gefahrenabwehr** Seite 129
- **Transportsicherheit** Seite 130



- **Mitarbeitende** Seite 132
- Im Fokus: **Einbeziehung von Vielfalt** Seite 138
- **Stakeholder- und gesellschaftliches Engagement** Seite 140
- Im Fokus: **Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz** Seite 143
- **Produktsicherheit** Seite 146
- **Qualitätsmanagement** Seite 148
- Im Fokus: **Produktverantwortung für Pflanzenschutz und Saatgut** Seite 149
- **Unternehmens-, Informations- und Cybersicherheit** Seite 152



- Im Fokus: **Unsere Werte und weltweiten Standards** Seite 33
- Im Fokus: **Verantwortung für Menschenrechte, Arbeits- und Sozialstandards** Seite 154
- **Lieferantenmanagement** Seite 158
- **Corporate Governance** Seite 192
- **Compliance** Seite 202

Umwelt

Der Schutz der Umwelt gehört zu den wichtigsten globalen Herausforderungen unserer Zeit. Wir sehen es als Teil unserer unternehmerischen Verpflichtung, die natürlichen Lebensgrundlagen für künftige Generationen zu erhalten. Unser Kerngeschäft – die Produktion, die Verarbeitung und der Transport von Chemikalien – erfordert daher ein verantwortungsvolles Handeln. Wir verfolgen das Ziel, unsere Auswirkungen auf die Umwelt entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu minimieren. Dazu gehört auch, das Klima zu schützen und immer knapper werdende Ressourcen möglichst effizient zu nutzen.

Themen in diesem Kapitel:
Energie und Klimaschutz
Luftemissionen, Abfall und Altlasten
Wasser
Biodiversität und Ökosysteme
Rohstoffe
Anlagensicherheit
Gefahrenabwehr
Transportsicherheit

Unsere Management- und Kontrollsysteme

GRI 2, 3, 303, 403

Um negative Umweltauswirkungen zu minimieren und die Umwelt zu schützen, sind ein ganzheitlicher Ansatz und kontinuierliche Kontrollen nötig. Deshalb haben wir umfangreiche Management- und Kontrollsysteme etabliert. Unser Responsible-Care-Management-System umfasst neben globalen Richtlinien und Standards zu Sicherheit und Gesundheit auch den Umweltschutz.

Responsible-Care-Management-System

BASF bringt sich aktiv in die weltweite Responsible Care®-Initiative des International Council of Chemical Associations ein. Unser Responsible-Care-Management-System umfasst die von uns identifizierten wesentlichen Aspekte im Bereich Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz (mehr zu Sicherheit und Gesundheit ab Seite 143). Umweltschutz ist insbesondere relevant für den Einkauf und den Transport unserer Rohstoffe, die Produktion in unseren Anlagen, die Aktivitäten an unseren Standorten und Lagern sowie die Verteilung unserer Produkte. Während die Corporate-Center-Einheit „Environmental Protection, Health, Safety and Quality“ (EHSQ) die gruppenweit gültigen Management- und Kontrollsysteme definiert sowie die Einhaltung der internen Richtlinien und gesetzlichen Vorschriften überprüft, setzen die Standorte und Gruppengesell-

schaften die Vorgaben vor Ort um. Über ein globales Netzwerk ermöglichen wir den regelmäßigen Informations- und Erfahrungsaustausch innerhalb der BASF-Gruppe.

Unsere Richtlinien und Anforderungen aktualisieren wir fortlaufend. Dafür tauschen wir uns auch mit Behörden, Verbänden und internationalen Organisationen aus. Wir setzen uns anspruchsvolle Ziele für den Umweltschutz (siehe Seite 41). Unsere Leistungen und Fortschritte überprüfen wir regelmäßig mit Audits. Bei den 120 im Jahr 2023 durchgeführten Audits haben wir einen risikobasierten Ansatz verfolgt. Mögliche Risiken und Schwachstellen sowie deren potenzielle Auswirkungen auf die Umwelt analysieren wir für alle wesentlichen Aktivitäten – von der Forschung und Entwicklung über die Produktion bis hin zur Logistik. Weltweit sind 132 BASF-Produktionsstandorte nach der internationalen Umweltmanagementnorm ISO 14001 zertifiziert (2022: 132).

Mehr zu Responsible Care® unter basf.com/de/responsible-care
Mehr zu unseren Responsible-Care-Audits auf den Seite 101 und 131
Mehr zum Lieferantenmanagement auf Seite 158

Kosten und Rückstellungen

Wir investieren kontinuierlich, um die Auswirkungen unseres Handelns auf die Umwelt zu verringern. Zudem bilden wir angemessene Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen und zur Beseitigung von Altlasten an unseren aktiven und ehemaligen Standorten.

Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss in den Anmerkungen 9 und 22 auf den Seiten 251 und 288

Kosten und Rückstellungen der BASF-Gruppe für Umweltschutz

Millionen €	2023	2022
Betriebskosten für Umweltschutz ^a	1.162	1.305
Investitionen in neue und verbesserte Umweltschutzanlagen und -einrichtungen ^b	321	270
Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten ^c	948	946

^a Betriebskosten umfassen Kosten, die ausschließlich dem Umweltschutz dienen, sowie anteilige Kosten für den Umweltschutz in Produktionsbetrieben, Energieerzeugungsanlagen, Laboren.
^b Investitionen umfassen nachsorgende und produktionsintegrierte Umweltschutzmaßnahmen.
^c Die Werte beziehen sich jeweils auf den 31. Dezember des entsprechenden Jahres.

Energie und Klimaschutz

GRI 2, 3, 201, 302, 304, 305

Als energieintensives Unternehmen übernehmen wir Verantwortung für den effizienten Umgang mit Energie, für den globalen Klimaschutz und bekennen uns zum Pariser Klimaabkommen. Die Transformation von BASF in Richtung Klimaneutralität ist herausfordernd. Wir sind entschlossen, diesen Weg als Vorreiter emissionsarmer Chemie zu gehen.

Auf einen Blick

16,9 Mio. Tonnen

Scope-1- und Scope-2-
Treibhausgasemissionen¹

2,6 TWh

Strom aus
erneuerbaren Energien

- Ambitionierte Ziele zur Emissionsreduktion – Einheit „Net Zero Accelerator“ forciert Maßnahmen
- Neues Scope-3.1-Ziel³ zur Emissionsreduktion aus Rohstoffbezug – „Supplier-CO₂-Management-Programm“ für Lieferanten
- Transparenz durch CO₂-Bilanz und Product Carbon Footprint

Strategie und Governance

Unsere Produkte und Lösungen tragen in vielen Bereichen dazu bei, Treibhausgasemissionen zu verringern. Gleichzeitig arbeiten wir daran, unsere CO₂-Emissionen² entlang der Wertschöpfungskette deutlich zu reduzieren. Daraus ergeben sich Chancen für unsere Geschäftstätigkeit: Durch unsere Transformation in Richtung Klimaneutralität können wir unseren Kunden vermehrt Produkte mit reduziertem Product Carbon Footprint (PCF) anbieten. Emissionen aus unserer Produktion, unserem Energiebezug und unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette wirken sich dagegen negativ auf das Klima aus. Klimaschutz ist uns daher ein zentrales Anliegen und wichtiger Bestandteil unserer Unternehmensstrategie.

Klimaszenarien fließen in die Strategien unserer Geschäftseinheiten ein. Mögliche kurz- und langfristige Chancen und Risiken, die sich aus den Themen Energie und Klimaschutz für unsere Geschäftstätigkeit ergeben, analysieren wir kontinuierlich in unserem Chancen- und Risikomanagement (mehr ab Seite 182).

Wir verfolgen **ambitionierte Ziele zum Klimaschutz**. Neben den Zielen zur Reduzierung unserer Emissionen aus Produktion (Scope 1)¹ und Energieeinkauf (Scope 2)¹ haben wir uns im Berichtsjahr ein Reduktionsziel für unsere spezifischen rohstoffbezogenen Emissionen (Scope 3.1)³ gesetzt (siehe Abschnitt „Globale Ziele“). Auf Basis einer erhöhten Transparenz und Datenverfügbarkeit können wir unsere vorgelagerten Emissionen, die den Großteil unserer Gesamtemissionen entlang der Wertschöpfungskette ausmachen, zukünftig gezielter steuern. Unser langfristiges Ziel, bis 2050 Netto-Null-Treibhausgasemissionen zu erreichen, haben wir ausgeweitet und streben dieses Ziel neben Scope 1 und 2 auch für Scope 3.1 an (siehe Seite 104).

Zur Verringerung unserer Treibhausgasemissionen und unseres Bedarfs an fossilen Rohstoffen setzen wir schwerpunktmäßig auf folgende Maßnahmen:

- **Erneuerbare Energien:** Wir decken unseren Strombedarf zunehmend aus erneuerbaren Quellen (siehe Abschnitt „Energieversorgung“).
- **CO₂-Vermeidung:** Wir ergreifen gezielt Maßnahmen zur Vermeidung von CO₂-Emissionen. Diese beinhalten eine emissionsärmere Dampferzeugung (siehe Abschnitt „Energieversorgung“), die Entwicklung neuer Technologien (siehe Abschnitt „Klimafreundliche Technologien“) und kontinuierliche Maßnahmen im Bereich Operational Excellence (siehe Abschnitt „Energieeffizienz“).

Zirkularität: Wir setzen vermehrt nachwachsende und recycelte Rohstoffe sowie Rohstoffe auf Basis der Nutzung von CO₂ ein, um

Ziele 2030

-25 %

Reduktion unserer absoluten
Scope-1- und -2-Treibhausgas-
emissionen¹ gegenüber 2018

-15 %

Reduktion unserer spezifischen
Scope-3.1-Treibhausgas-
emissionen³ gegenüber 2022

Ziel 2050

Netto-Null

Treibhausgasemissionen bis 2050 (Scope 1, 2¹ und 3.1)

von einer linearen Wertschöpfung hin zu geschlossenen Stoffkreisläufen zu gelangen (siehe Kapitel Rohstoffe ab Seite 121).

Externe Kompensationsmaßnahmen für unsere Scope-1- und Scope-2-Emissionen¹ ziehen wir mittelfristig nur zur Überbrückung in Betracht, falls unsere Aktivitäten nicht den gewünschten Beitrag zur Emissionsreduktion leisten. Maßnahmen zur Erreichung unseres Scope-3.1-Ziels³ bündeln wir primär in einkaufsspezifischen Maßnahmen (siehe Box „Steuerung unserer Emissionen in der Wertschöpfungskette“, Seite 106).

Durch Anpassungen unserer **organisatorischen Strukturen** haben wir die Voraussetzungen geschaffen, um unsere Klimaschutzziele und die darauf einzuhaltenden Maßnahmen fokussiert und zügig umzusetzen: Die Corporate-Center-Einheit „Environmental Protection, Health, Safety and Quality“ (EHSQ), die an den Vorstand berichtet, entwickelt gruppenweit gültige Richtlinien und Vorgaben zur Erfassung von Emissions- und Energiedaten sowie zum Energiemanagement. Im Rahmen regelmäßiger Audits überprüft sie die Umsetzung und Einhaltung der internen Richtlinien sowie gesetzlicher Vorgaben

¹ Ohne den Verkauf von Energie an Dritte, Treibhausgase gemäß Greenhouse Gas Protocol, in CO₂-Äquivalente (CO₂e) umgerechnet

² Der Begriff „CO₂-Emissionen“ umfasst alle Treibhausgase gemäß Greenhouse Gas Protocol und wird synonym zu „Treibhausgasemissionen“ verwendet.

³ Scope 3.1, Rohstoffe ohne Batteriematerialien, ausgenommen Services und technische Güter. Ausgenommen Treibhausgasemissionen aus BASF-Trading-Aktivitäten. Zukünftige Anpassung der Basislinie analog TFS-Guideline unter anderem nach Verfügbarkeit weiterer Primärdaten möglich

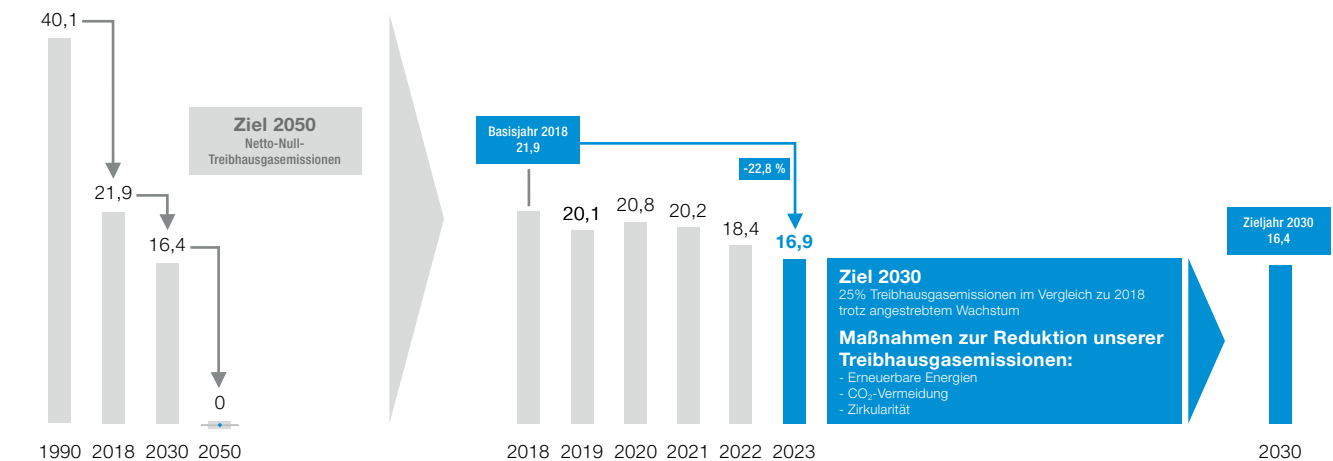
durch unsere Standorte und Gruppengesellschaften. Die Einheit „Corporate Strategy & Sustainability“ entwickelt die Klimaziele der BASF-Gruppe sowie strategische Hebel zur Zielerreichung. Treibende Kraft in der Umsetzung ist die Einheit „Net Zero Accelerator“, die sich auf bereits laufende und neue bereichsübergreifende Projekte zur Emissionsreduktion fokussiert. Die Einheit „Global Procurement“ verantwortet im Zusammenspiel mit „Corporate Development“ die Einkaufsprozesse und Beschaffungsrichtlinien im Hinblick auf unsere rohstoffbezogenen Ziele. „Global Procurement“ berichtet an den Finanzvorstand, die Einheiten „Corporate Sustainability“ und „Net Zero Accelerator“ an den Vorstandsvorsitzenden. Hierdurch schaffen wir die Grundlagen, um klimaschutzrelevante Aspekte in strategische Entscheidungsprozesse wie Investitionen und Akquisitionen sowie in die Kerngeschäftstätigkeiten zu integrieren (siehe Seite 50). Die gruppenweiten Scope-1- und Scope-2-Emissionen haben wir zudem bereits seit 2020 als bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikator in den Steuerungs- und Vergütungssystemen der BASF-Gruppe verankert und ihnen damit noch mehr Gewicht gegeben (siehe Seite 40).

Durch die Reduktion unserer eigenen und in der Wertschöpfungskette vorgelagerten CO₂-Emissionen tragen wir zur Erreichung der Klimaschutzziele unserer Kunden bei. Um die Transparenz zu erhöhen und CO₂-Minderungsmaßnahmen gezielt dort umzusetzen, wo sie den höchsten Mehrwert bringen, ermitteln wir fortlaufend den CO₂-Fußabdruck für rund 45.000 Verkaufsprodukte (siehe Abschnitt „CO₂-Fußabdruck unserer Produkte“). Darüber hinaus bieten wir unseren Kunden Lösungen an, die zur Vermeidung von Treibhausgasemissionen sowie zur Steigerung von Energie- und Ressourceneffizienz beitragen.

Wir verpflichten uns dazu, transparent über unsere Klimaschutzziele und Fortschritte sowie über die Auswirkungen des Klimawandels auf BASF zu berichten. In diesem Zuge unterstützen wir die Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD). In einer Indextabelle stellen wir seit 2019 in unserem Unternehmensbericht dar, welche Kapitel und Unterkapitel TCFD-relevante Themen

Entwicklung der Treibhausgasemissionen der BASF-Gruppe (Scope 1 und 2)¹

Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente



enthalten (siehe Seite 21). Bereits seit 2004 nehmen wir darüber hinaus am Programm zur Berichterstattung klimaschutzrelevanter Daten der internationalen Non-Profit-Organisation CDP teil. In der CDP-Bewertung zum Klimaschutz erreichte BASF im Jahr 2023 die Note A- und somit erneut Leadership-Status. Unternehmen auf Leadership-Niveau zeichnen sich unter anderem durch Vollständigkeit und Transparenz in der Berichterstattung aus.

Für einen effektiven Klimaschutz braucht es das Zusammenspiel aller gesellschaftlichen Akteure. Daher unterstützen wir auf nationaler und internationaler Ebene zahlreiche Initiativen und bringen uns in Partnerschaften ein. So waren wir in intensivem Dialog mit der „Science-based targets“-Initiative (SBTi), die wissenschaftsbasierte Klimaziele für den Chemiesektor ausarbeitet.

[Mehr zum Klimaschutz unter basf.com/klimaschutz](https://www.basf.com/klimaschutz)

[Mehr zum CDP-Fragebogen „Klimawandel“ unter basf.com/de/cdp](https://www.basf.com/de/cdp)

Globale Ziele

Ausgehend vom Basisjahr 2018 wollen wir die Treibhausgasemissionen unserer Produktion (Scope 1) und unseres Energieeinkaufs (Scope 2) bis 2030 um 25 % senken.¹ Trotz unserer Wachstumspläne und der Errichtung eines neuen Verbundstandorts in Südchina streben wir damit eine Verringerung der Treibhausgasemissionen von 21,9 Millionen Tonnen auf 16,4 Millionen Tonnen an. Verglichen mit dem Jahr 1990 entspricht dies einem Rückgang um rund 60 %. Unser langfristiges Ziel sind Netto-Null-Treibhausgasemissionen bis 2050.¹

Im Jahr 2023 betrugen die Emissionen aus Produktion und Energieeinkauf¹ der BASF-Gruppe 16,9 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente (2022: 18,4). Der über das Jahr anhaltende Nachfragerückgang im Vergleich zum Vorjahr infolge einer schwachen Konjunktur hat im Jahr 2023 zu anhaltend niedrigen Produktionsmengen und damit

¹ Scope 1 und Scope 2 (ohne den Verkauf von Energie an Dritte). Das Ziel umfasst Treibhausgase gemäß Greenhouse Gas Protocol, die in CO₂-Äquivalente (CO₂e) umgerechnet werden.

geringeren Emissionen geführt. Der Anteil von Strom aus erneuerbaren Quellen konnte im Vergleich zum Vorjahr auf 20 % erhöht werden und zusammen mit Maßnahmen zur Erhöhung der Energie- und Prozesseffizienz einen relevanten emissionsmindernden Beitrag leisten.

Im Berichtsjahr haben wir uns zudem ein ambitioniertes Scope-3.1-Ziel¹ für unsere spezifischen rohstoffbezogenen Emissionen gesetzt. Bis 2030 wollen wir diese bezogen auf das Einkaufsvolumen ausgehend vom Basisjahr 2022 spezifisch um 15 % senken. Davon ausgenommen sind zunächst rohstoffbezogene Emissionen von Batteriematerialien, deren Geschäft wir in den nächsten Jahren weiter ausbauen wollen. Batteriematerialien leisten einen signifikanten Beitrag zur Verminderung von CO₂-Emissionen und ermöglichen dadurch die Transformation des Verkehrssektors. Benötigte mineralische Rohstoffe wie Lithium, Nickel und Kobalt können in absehbarer Zeit nicht

durch nachhaltigere Alternativen ersetzt werden. Dementsprechend sind damit verbundene Emissionen kurzfristig für uns nicht signifikant reduzierbar. Sobald kreislauffähige Lösungen mit dem Anstieg an verfügbaren Altbatterien zum Tragen kommen, werden wir diese Rohstoffe in unsere Zieldefinition einbeziehen (mehr zu unseren Aktivitäten im Bereich Batterierecycling auf Seite 125).

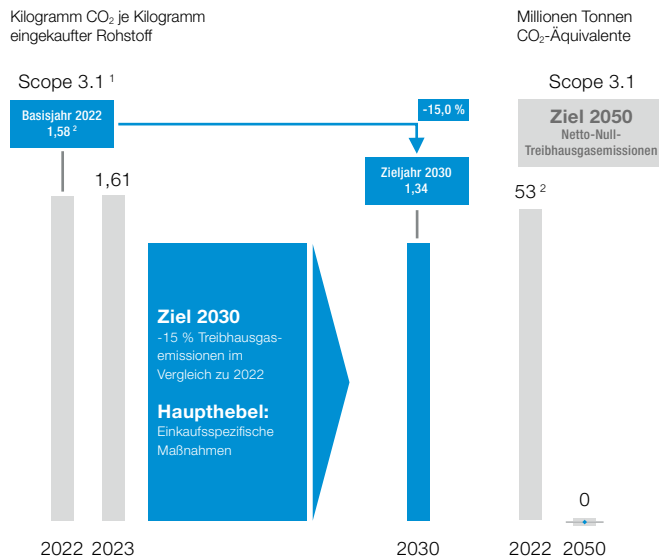
Im Jahr 2023 betrugen die spezifischen Scope-3.1-Emissionen¹ 1,61 Kilogramm CO₂ je Kilogramm eingekauften Rohstoff (2022: 1,58²). Die Zunahme ist auf den Produktionsrückgang und den damit verbundenen reduzierten Rohstoffeinsatz in Europa zurückzuführen.

Langfristig streben wir an, die Scope-3.1-Emissionen bis 2050 auf ein unvermeidbares Minimum zu reduzieren, und weiten somit unser langfristiges Netto-Null-Ziel auf diese Treibhausgasemissionen aus. Trotz all unserer Anstrengungen wird es 2050 einen Restanteil an Emissionen geben, der sich nicht mit technischen und wirtschaftlichen Ansätzen vermeiden lässt. Diese Emissionen müssen mit Maßnahmen außerhalb unserer Wertschöpfungsketten ausgeglichen werden. Eine Option ist die Bindung von CO₂ in landwirtschaftlichen Böden (Carbon Farming, siehe Seite 36).

[Mehr zum Thema Klimaschutz auf Seite 29](#)

Unsere Prognose zu Treibhausgasemissionen für 2024 findet sich im Prognosebericht ab Seite 170

Entwicklung der Treibhausgasemissionen der BASF-Gruppe (Scope 3.1)



Energieversorgung

Unser Gesamtenergieverbrauch betrug im Jahr 2023 50,1 Millionen MWh (2022: 52,9) und lag, bedingt durch das geringere Produktionsniveau, leicht unterhalb des Niveaus des Vorjahreswertes. Im Gesamtenergieverbrauch enthalten sind der Brennstoffbedarf für eigene zentrale Strom- und Dampferzeugungsanlagen, der Primärenergiebedarf in unseren Prozessanlagen sowie der Netto-Strom- und Dampfimport.

Zur **Eigenerzeugung von Strom und Dampf** nutzen wir überwiegend Erdgas (78,8 %) und Ersatzbrennstoffe (17,8 %). Bei Letzteren handelt es sich um Rückstände aus chemischen Produktionsanlagen, die nicht stofflich im BASF-Verbund genutzt werden können. Mit Gas- und Dampfturbinen in eigenen hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen haben wir im Jahr 2023 51 % unseres Strombedarfs gedeckt. Die kombinierte Strom- und Dampferzeugung verringert den CO₂-Fußabdruck unserer Energieerzeugung und sorgt für eine möglichst effiziente Nutzung der eingesetzten Brennstoffe: So haben wir im Jahr 2023 gegenüber der separaten Strom- und Dampferzeugung 10,8 Millionen MWh an fossilen Brennstoffen eingespart und 2,2 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen vermieden.³ Für eine möglichst hohe Energieausbeute bei möglichst geringen Treibhausgasemissionen optimieren wir unsere Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen kontinuierlich. Der eigenerzeugte Strom in der BASF-Gruppe wies 2023 einen CO₂-Fußabdruck von rund 0,26 Tonnen CO₂/MWh Strom auf und lag an den meisten BASF-Standorten unterhalb des jeweiligen nationalen Netzfaktors.

Von großer Bedeutung für die CO₂-optimierte Energieversorgung unserer Standorte ist zudem das **Verbundsystem**. Es hilft uns, Synergien zu realisieren und Wertschöpfungsketten ressourceneffizient zu steuern. So dient etwa die bei der Produktion entstehende Wärme eines Betriebs anderen Betrieben als Energie. 2023 haben wir durch den Verbund rund 17,3 Millionen MWh eingespart. Dies entspricht einer Umweltentlastung von 3,5 Millionen Tonnen CO₂.³ Durch die kombinierte Strom- und Dampferzeugung sowie den kontinuierlich optimierten Energieverbund konnten wir 2023 somit in Summe 5,7 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen vermeiden. Wir werden weiterhin in den Aufbau und die Weiterentwicklung von Verbundstrukturen investieren und die Konsolidierung der Produktion an hocheffizienten Standorten vorantreiben.

Ein zentraler Baustein zur Reduktion unserer Treibhausgasemissionen ist die schrittweise Umstellung der Energieversorgung von

¹ Scope 3.1, Rohstoffe ohne Batteriematerialien, ausgenommen Services und technische Güter, ausgenommen Treibhausgasemissionen aus BASF-Trading-Aktivitäten. Zukünftige Anpassung der Basislinie analog TIS-Guideline unter anderem nach Verfügbarkeit weiterer Primärdaten möglich.

² Der Wert für das Jahr 2022 wurde aufgrund erhöhter Datenverfügbarkeit angepasst.

³ Rechenbasis: Stromumwandlungswirkungsgrade konventioneller Kraftwerke 45 %, Dampferzeugungswirkungsgrad 90 %

fossilen Quellen auf **erneuerbare Energien**. Dies betrifft insbesondere unsere Versorgung mit Strom. Im Jahr 2023 ist der Anteil von Strom aus erneuerbaren Quellen am Gesamtstromverbrauch mit 20 % im Vergleich zum Vorjahr angestiegen (2022: 17 % ¹). Durch die geplante schrittweise Elektrifizierung unserer Dampferzeugung und den Umstieg von gasbasierten auf strombasierte, CO₂-arme Produktionsverfahren, beispielsweise in unseren Steamcrackern (siehe Seite 107), wird unser Strombedarf in den kommenden Jahren signifikant steigen. Wir streben dennoch an, bis 2030 mehr als 60 % unseres Strombedarfs aus erneuerbaren Quellen zu beziehen.

Bei der Transformation unserer Stromversorgung verfolgen wir einen „Make & Buy“-Ansatz. Zum einen investiert BASF in eigene Erzeugungsanlagen für Grünstrom, zum anderen setzen wir auf den Zukauf von Grünstrom am Markt. Je nach Region und Marktregulierung werden hierfür langfristige Lieferverträge mit Anlagenbetreibern, Grünstromverträge oder Grünstromzertifikate genutzt. Zentrales Einkaufskriterium sind die Wirtschaftlichkeit und Zusätzlichkeit: Der Strombezug erfolgt primär aus neuen Erzeugungsanlagen für erneuerbare Energien.

Im Jahr 2023 haben wir die Versorgung mit Strom aus erneuerbaren Energien erfolgreich vorangetrieben. Der Offshore-Windpark Hollandse Kust Zuid, ein Gemeinschaftsprojekt mit Vattenfall und Allianz, wurde im Herbst 2023 offiziell eingeweiht und soll 2024 voll betriebsbereit sein. Mit 139 Turbinen und einer Leistung von 1,5 Gigawatt ist er einer der größten Offshore-Windparks der Welt. In einem weiteren Projekt haben wir mit Vattenfall eine Absichtserklärung für eine Beteiligung an den Offshore-Windparks Nordlicht 1 und 2 unterzeichnet. Angedacht ist ein Verkauf von 49 % der Anteile an BASF. Geplanter Baubeginn ist 2026, vorbehaltlich der im Jahr 2025 erwarteten finalen Investitionsentscheidung. Der Windpark mit einer Gesamtkapazität von 1,6 Gigawatt soll 2028 vollständig betriebsfähig sein. Wir planen, knapp die Hälfte des Stroms für die Versorgung unserer Produktionsstandorte in Europa, insbesondere in Ludwigshafen, einzusetzen. Um unseren im Bau befindlichen Verbundstandort Zhanjiang in Südchina zukünftig vollständig mit

Energieversorgung der BASF-Gruppe 2023

Stromversorgung ^a

20 %

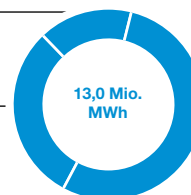
Erneuerbar (Eigenerzeugung + Zukauf)

28 %

Nichtererneuerbar (Zukauf)

52 %

Nichtererneuerbar (Eigenerzeugung)



Dampfversorgung

43 %

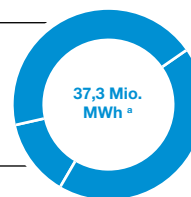
Prozesswärme

13 %

Zukauf (nichtererneuerbar)

44 %

Eigene Erzeugung



^a Umrechnungsfaktor: 0,75 MWh/t Dampf

Strom aus erneuerbaren Quellen versorgen zu können, haben wir gemeinsam mit Mingyang ein Joint Venture für einen Offshore-Windpark in Südchina gegründet, das Entwicklung, Bau und Betrieb umfasst. Der geplante Windpark in Zhanjiang in der Provinz Guangdong soll über eine Kapazität von 500 Megawatt verfügen und vorbehaltlich Genehmigung im Jahr 2025 in Betrieb gehen. Zudem haben wir unseren langfristigen Liefervertrag mit der State Power Investment Corporation (SPIC) erweitert und eine Versorgung mit jährlich 1.000 Gigawattstunden Grünstrom ab 2025 gesichert. Auch an weiteren asiatischen Standorten konnten wir im Jahr 2023 langfristige Energielieferverträge für Strom aus erneuerbaren Quellen abschließen, etwa am Verbundstandort Nanjing/China und für unsere Standorte in Korea. In Nordamerika konnten wir uns im Jahr 2022 über virtuelle Stromabnahmeverträge Erzeugungskapazitäten von rund 250 Megawatt aus Solarenergie sichern. Weitere lang-

In den zentralen Strom- und Dampferzeugungsanlagen der BASF-Gruppe eingesetzte fossile Brennstoffe und Restbrennstoffe

78,8 % Erdgas
25,3 Mio. MWh

0,9 % Heizöl
0,3 Mio. MWh

2,5 % Kohle
0,8 Mio. MWh

17,8 % Ersatzbrennstoffe
5,7 Mio. MWh

Insgesamt: 32,1 Mio. MWh

fristige Lieferverträge bestehen mit X-ELIO über eine Kapazität von 48 Megawatt Solarstrom zur Versorgung des Standorts Freeport/Texas sowie mit EDF Energy Services über 35 Megawatt Windenergie für die Standorte Freeport und Pasadena/Texas. In einigen Regionen haben wir zudem Grünstromzertifikate erworben. Diese temporären Maßnahmen sollen schrittweise durch eigene Erzeugungsanlagen beziehungsweise langfristige Lieferverträge abgelöst werden.

Der CO₂-Fußabdruck für zugekauften Strom lag 2023 bei rund 0,22 Tonnen CO₂/MWh (marktbasierter Ansatz) und damit leicht unter Vorjahresniveau (2022: 0,23 ¹).

¹ Der Vergleichswert für das Jahr 2022 wurde aufgrund von Datenaktualisierungen angepasst.

Gut zu wissen**Steuerung unserer Emissionen in der Wertschöpfungskette**

Die Senkung der Scope-3-Emissionen stellt uns vor besondere Herausforderungen, da diese nur in Teilen in unserer eigenen unmittelbaren Einflussosphäre liegen und durch eine Vielzahl externer Faktoren beeinflusst werden. In den vergangenen Jahren konnten wir die Datenverfügbarkeit und damit die Transparenz über unsere Scope-3.1-Emissionen deutlich erhöhen. Durch unser neues Ziel und dezidierte Maßnahmen wollen wir die vorgelagerten Emissionen zukünftig gezielter steuern.

Um Transparenz bezüglich dieser Emissionen zu erlangen, haben wir im Jahr 2021 das „**Supplier-CO₂-Management-Programm**“ gestartet. Ziel ist es, eine genauere Datengrundlage zu erhalten und Emissionen in der Lieferkette besser steuern und verringern zu können. Im ersten Schritt erfragen wir seither die Product Carbon Footprints (PCFs) unserer Rohstoffe und unterstützen unsere Lieferanten bei der Ermittlung, indem wir beispielsweise unser Wissen über Bewertungs- und Berechnungsmethoden mit ihnen teilen. Seit Start des Programms haben wir mehr als 1.600 Lieferanten angefragt, die rund 70 % unserer rohstoffbezogenen Treibhausgasemissionen abdecken. Nach rund zwei Jahren liegen uns mehr als 800 validierte Product Carbon Footprints unserer Rohstoffe vor. Im zweiten Schritt werden wir nun zusammen mit unseren Lieferanten an Lösungen arbeiten, um produktbezogene Emissionen zu senken.

Dafür bauen wir in unserer Einkaufsorganisation ein Expertenteam auf, das von fachübergreifenden Experten aus den Unternehmensbereichen und der Einheit „Net Zero Accelerator“ unterstützt wird.

Darüber hinaus entwickeln wir unsere **Einkaufsprozesse** weiter und verankern den Product Carbon Footprint als relevantes Kriterium für unsere Rohstoffe in den Beschaffungsrichtlinien.

Neben der Reduktion unserer rohstoffbezogenen Emissionen (Scope 3.1) ergreifen wir gezielt Maßnahmen, um die Scope-3-Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu reduzieren. Um etwa die Emissionen aus der Nutzung verkaufter Produkte (Scope 3.11) zu verringern, setzen wir auf Produktanpassungen: So kann mittlerweile in der nachgelagerten Wertschöpfungskette auf klimaschädliche Treibmittel zum Aufschäumen von Polyurethanschäumen weitestgehend verzichtet werden. Emissionen, die im Rahmen der Entsorgung unserer Produkte (Scope 3.12) anfallen, wollen wir ebenfalls reduzieren. Dies ist zum Beispiel möglich durch den verstärkten Einsatz nachwachsender Rohstoffe (siehe Seite 122) oder zirkulärer Lösungen (siehe Seite 46). Beides sorgt dafür, dass immer weniger CO₂ entlang des Lebenszyklus unserer Produkte das Klima belastet.

Im Jahr 2023 haben wir an unserem Standort Schwarzeiche einen stationären Langzeitspeicher auf Natrium-Schwefel-Basis (NAS®) errichtet, der die Stromversorgung einzelner Anlagen über den werkeigenen Solarpark unterstützt. Zusammen mit NGK Insulators Ltd. vermarktet die BASF Stationary Energy Storage GmbH NAS-Batterien und entwickelt diese weiter.

Neben Strom ist die Produktion von Dampf ein wichtiger Baustein unserer Energieversorgung. Hier sollen neue Technologien künftig einen signifikanten Beitrag zur CO₂-Minderung leisten, etwa durch Energierückgewinnung aus der Abwärme unserer Produktions- und Infrastrukturanlagen. In diesem Zusammenhang prüfen wir verschiedene Konzepte wie den Einsatz elektrischer Wärmepumpen und E-Heizkessel sowie die Elektrifizierung von Dampfmaschinen.

Klimafreundliche Technologien

Zur weiteren **CO₂-Vermeidung** entwickeln wir zudem grundlegend neue Technologien für eine CO₂-freie und CO₂-arme Produktion. Sie werden große Mengen an Strom aus erneuerbaren Quellen benötigen, um ihr Potenzial voll nutzen zu können. Im Fokus stehen dabei vor allem Basischemikalien, deren Herstellung häufig noch emissionsintensiv ist. Dies gilt etwa für Steamcracker, die unter hohem Energieaufwand Rohbenzin in Olefine und Aromaten aufspalten. Hier haben wir im Jahr 2023 mit dem Bau einer Demonstrationsanlage für elektrisch beheizte Steamcrackeröfen entscheidende Fortschritte erzielt (siehe Box Seite 107). Ein weiterer wichtiger Grundstoff der chemischen Industrie ist Wasserstoff, den wir bislang hauptsächlich als Rohstoff nutzen. Ein gängiges, aber emissionsintensives Verfahren zur Gewinnung von Wasserstoff ist die Dampfreformation. Mit der Methanpyrolyse erproben wir in Ludwigshafen bereits ein Alternativverfahren, das beim Einsatz erneuerbarer Energien nahezu CO₂-frei ist und im Vergleich zu anderen Verfahren, wie etwa der Wasserelektrolyse, einen deutlich niedrigeren Strombedarf aufweist. In der im Jahr 2021 in Betrieb genommenen Pilotanlage haben wir ein neues Reaktorkonzept erfolgreich getestet und damit eine erste wichtige technische Hürde für die weitere Skalierung genommen. Zudem haben wir mit

Fallbeispiel



Elektrifizierung unserer Steamcracker

Viele Alltagsprodukte würde es ohne Steamcracker nicht geben. In diesen wird Rohbenzin in Olefine und Aromaten aufgespalten – beides wichtige Stoffgruppen für zahlreiche chemische Wertschöpfungsketten. Für die Spaltreaktion braucht es hohe Temperaturen von rund 850 Grad Celsius, die bislang durch die Verbrennung von Erdgas erreicht werden.

Mit einem Beheizungskonzept, das Strom aus erneuerbaren Quellen nutzt, könnten künftig mindestens 90 % der prozessbezogenen Emissionen vermieden werden. Die Machbarkeit dieses neuen Verfahrens sowie direkte und indirekte Heizkonzepte wollen wir in einer Demonstrationsanlage gemeinsam mit unseren Partnern SABIC und Linde testen¹. Die Anlage wurde Anfang 2024 in Ludwigshafen fertiggestellt und wird seitdem schrittweise in Betrieb genommen. Der Prototyp ist vollständig in einen der beiden bestehenden Steamcracker am Standort integriert.

Siemens Energy 2023 in Ludwigshafen den Bau eines PEM-Wasserelektrolyseurs² (Proton Exchange Membrane) mit einer Leistung von 54 Megawatt begonnen. Betrieben mit Strom aus erneuerbaren Energien, soll die 2025 in Betrieb gehende Anlage bis zu 8.000 Tonnen CO₂-freien Wasserstoff erzeugen und damit die Treibhausgasemissionen am Standort um jährlich bis zu 72.000 Tonnen senken. Den produzierten Wasserstoff wird BASF überwiegend als Rohstoff zur Herstellung von Produkten mit reduziertem CO₂-

Fußabdruck einsetzen. Darüber hinaus erwarten wir für die Zukunft neue Wasserstoffanwendungen, wie etwa die energetische Nutzung, und damit einen tendenziell steigenden Wasserstoffbedarf. Der Zugang zu großen Mengen an emissionsarmem oder -freiem Wasserstoff zu wettbewerbsfähigen Preisen gewinnt daher zunehmend an Bedeutung für BASF.

Ein weiteres Augenmerk unserer Technologieentwicklung gilt der Speicherung von CO₂ (Carbon Capture and Storage, CCS). So beteiligen wir uns an einem industriellen CCS-Projekt am Standort Antwerpen („Kairos@C“) als erste Phase des „Antwerp@C“-Vorhabens, mit dem BASF produktionsbedingte Emissionen von bis zu 1 Million Tonnen CO₂ pro Jahr in die Atmosphäre vermeiden könnte. In den USA evaluieren wir gemeinsam mit Yara die Entwicklung und den Bau einer World-Scale-Produktionsanlage für CO₂-reduziertes blaues Ammoniak mittels Abscheidung und Speicherung von Kohlendioxid. Rund 95 % des während des Produktionsprozesses anfallenden CO₂ sollen abgeschieden und dauerhaft im Boden gespeichert werden.

Energieeffizienz und spezifische Treibhausgasemissionen

Der Energieeinsatz und die Höhe der Treibhausgasemissionen sind eng verknüpft mit der Auslastung unserer Anlagen sowie dem Produktionsportfolio. Im Jahr 2023 betrugen die spezifischen Treibhausgasemissionen 0,584 Tonnen CO₂-Äquivalente je Tonne Verkaufsprodukt³ und sind im Vorjahresvergleich um 1,2 % gestiegen (2022: 0,577). Dies ist im Wesentlichen auf eine anhaltend niedrigere und ungleichmäßigere Auslastung unserer Anlagen zurückzuführen, die eine Verschlechterung der Anlageneffizienz zur Folge hatte. Im Gegenzug wirkte sich der Einsatz von Strom aus erneuerbaren Quellen positiv auf die spezifischen Treibhausgasemissionen aus.

Insgesamt konnten wir unsere Treibhausgasemissionen im BASF-Geschäft seit 1990 um 57,8 % und spezifisch, das heißt bezogen auf die Tonne Verkaufsprodukt, sogar um 74,5 % reduzieren.

Durch Projekte im Bereich **Operational Excellence** wollen wir unsere Anlagen noch effizienter betreiben, unsere Prozesse noch ressourcenschonender gestalten und dadurch CO₂-Emissionen vermeiden. Von besonderer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang zertifizierte Energiemanagementsysteme nach DIN EN ISO 50001 an allen relevanten Produktionsstandorten⁴. Sie helfen uns, weitere Verbesserungsmöglichkeiten bei der Energieeffizienz zu identifizieren und umzusetzen. Dies reduziert nicht nur Treibhausgasemissionen und spart wertvolle Energieressourcen ein, sondern erhöht zugleich unsere Wettbewerbsfähigkeit. Im Jahr 2023 verfügten weltweit 78 Produktionsstandorte über zertifizierte Energiemanagementsysteme. Damit decken wir rund 89 % unseres Primärenergiebedarfs ab.

Eine globale Arbeitsgruppe unterstützt die Standorte und Gruppengesellschaften bei der dauerhaften Umsetzung der zertifizierten Energiemanagementsysteme. Alle Energieeffizienzmaßnahmen werden in einer globalen Datenbank erfasst, analysiert und den BASF-Standorten als Erfolgsbeispiele zugänglich gemacht.

Im Jahr 2023 haben wir mehr als 500 Maßnahmen zur Reduzierung des Energie- und Rohstoffverbrauchs sowie zur Erhöhung unserer Wettbewerbsfähigkeit umgesetzt. In unserem Steamcracker in Ludwigshafen konnten wir etwa durch Einführung eines digitalen Tools zur Energieoptimierung die Energieverbräuche gezielter überwachen und analysieren und dadurch den Betrieb der Rohgasverdichtung und der Spaltöfen weiter energetisch optimieren. Hiermit können wir mehr als 15.000 Tonnen CO₂ pro Jahr vermeiden. In einer Anlage in Freeport/Texas steigerte eine optimierte Steuerung die Prozesseffizienz bei gleichzeitig reduziertem Strombedarf der Kompressoren. Dies führte zu einer Reduzierung von jährlich mehr als 6.000 Tonnen CO₂. In Caojing/China können wir jährlich mehr als

¹ Das Projekt wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) im Rahmen des Programms „Dekarbonisierung in der Industrie“ mit 14,8 Millionen € gefördert. Zudem wird das Vorhaben durch die Europäische Union über den Fonds „NextGenerationEU“ finanziert.

² Das Projekt wird durch das BMWK und das Land Rheinland-Pfalz finanziell gefördert.

³ Die Verkaufsproduktmenge beinhaltet Verkäufe zwischen BASF-Gruppengesellschaften. Handelsprodukte werden nicht berücksichtigt.

⁴ Die Auswahl der relevanten Standorte ist bestimmt durch die Höhe des Primärenergiebedarfs und der lokalen Energiepreise.

25.000 Tonnen CO₂ vermeiden, indem wir Reaktionswärme durch Prozessanpassungen und die Integration einer Absorptionswärmepumpe für die Dampferzeugung nutzbar machen.

CO₂-Bilanz

BASF veröffentlicht bereits seit 2008 jährlich eine umfassende CO₂-Bilanz. Darin berichten wir alle Emissionen entlang der Wertschöpfungskette – von der Rohstoffgewinnung über die Produktion bis hin zur Entsorgung. Wir arbeiten sowohl in unserer eigenen Produktion als auch entlang der Wertschöpfungskette gemeinsam mit unseren Partnern kontinuierlich daran, die Treibhausgasemissionen zu reduzieren (siehe Abschnitt „Strategie und Governance“).

Im Jahr 2023 betrugen unsere Treibhausgasemissionen nach Greenhouse Gas Protocol unter Berücksichtigung von **Scope 1 und Scope 2**¹ 17,851 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente (2022: 19,149²). Davon entfielen 87 % auf Scope 1 (2022: 87 %²) und 13 % auf Scope 2 (2022: 13 %²). Kohlendioxid machte mit einem Anteil von 98 % (2022: 98 %) den Großteil der Emissionen aus.

Die Berechnung der **Scope-3-Emissionen**, die vor und nach unserer Geschäftstätigkeit in der Wertschöpfungskette entstehen, folgt dem Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting and Reporting Standard gemäß Greenhouse Gas Protocol und der WBCSD Guidance for Accounting and Reporting Corporate GHG Emissions in the Chemical Sector Value Chain (WBCSD Chemicals). Für das Jahr 2023 haben wir Scope-3-Emissionen von rund 85 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenten ermittelt (2022: 94²).³ Bedingt durch das geringere Produktionsvolumen kam es 2023 zu einer weiteren Reduktion der Gesamtemissionen entlang der BASF-Wertschöpfungskette.

Der größte Emissionsbeitrag entlang der Wertschöpfungskette im Jahr 2023 lag in der Kategorie 3.1 (bezogene Rohstoffe und

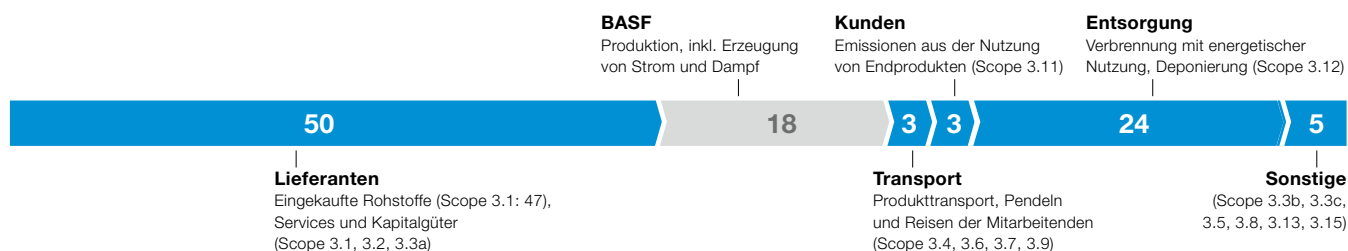
Weitere Kennzahlen zu Energie und Klimaschutz im BASF-Geschäft

	2023	2022	2018 (Basisjahr)
Spezifische Treibhausgasemissionen ^a (Tonnen CO ₂ -Äquivalente / Tonne Verkaufsprodukt ^b)	0,584	0,577	0,577
Primärenergiebedarf ^c (Millionen MWh)	49,917	54,206	60,586
Energieeffizienz (Kilogramm Verkaufsprodukt ^b / MWh)	580	589	626

- ^a Scope 1 und Scope 2 (marktbasiert) nach Greenhouse-Gas-Protocol-Standard ohne Berücksichtigung von Emissionen aus der Erzeugung von Strom und Dampf für den Verkauf an Dritte
^b Die Verkaufsproduktmenge beinhaltet Verkäufe zwischen BASF-Gruppengesellschaften, Handelsprodukte werden nicht berücksichtigt.
^c Eingesetzte Primärenergie in Anlagen von BASF sowie in Anlagen unserer Energieversorger zur Deckung des Energiebedarfs der Produktionsprozesse. Der Bezug von erneuerbarem Strom wird dabei mit 100 % Primärenergieumwandlungswirkungsgrad berücksichtigt.

Scope-3-Emissionen entlang der BASF-Wertschöpfungskette im Jahr 2023 ^a

Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente



- ^a Nach Greenhouse-Gas-Protocol-Standard; Scope 1, 2 und 3; Angaben in Klammern zeigen berichtete Kategorien innerhalb Scope 3 auf. Scope-3-Emissionen der Kategorie 10 („Processing of sold products“) werden nach Chemiesektorstandard nicht berichtet. In der Kategorie Kunden (Scope 3.11) werden nur die „direct use phase emissions“ berichtet. Ausgenommen Treibhausgasemissionen aus BASF-Trading-Aktivitäten.

technische Güter sowie Services) mit 47 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenten (2022: 53²). Für die Berechnung dieser vorgelagerten Treibhausgasemissionen verwenden wir sowohl Primärdaten unserer Lieferanten aus dem „Supplier-CO₂-Management-Programm“ (siehe Box „Steuerung unserer Emissionen in der Wertschöpfungskette“) als auch industrielle Durchschnittswerte und Werte aus externen Datenbanken⁴. Unsere Emissionen aus der Nutzung verkaufter Produkte (Scope 3.11) konnten wir seit 2018⁵ um rund 75 % reduzieren. Neben den rohstoffbedingten Emissionen macht die Entsorgung unserer Produkte (Scope 3.12) mit rund

24 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenten (2022: 26) den zweitgrößten Anteil unserer Scope-3-Emissionen aus.

[Mehr zur Emissionsberichterstattung unter **basf.com/CO2-bilanz**](#)

[Mehr zum Supplier-CO₂-Management-Programm unter **basf.com/lieferanten**](#)

¹ Marktbasierter Ansatz, inklusive Verkauf von Energie an Dritte

² Der Vergleichswert für das Jahr 2022 wurde aufgrund von Datenaktualisierungen angepasst.

³ Im Jahr 2023 haben wir die Berechnung der Scope-3-Emissionen in den Kategorien 3.1 und 3.12 aufgrund einer erhöhten Verfügbarkeit von Primär- und Sekundärdaten geändert. Dies führte zu keinen wesentlichen Änderungen in den Ergebnissen. Mehr zur Berechnungsmethodik unter [basf.com/CO2-bilanz](#).

⁴ Die Datenbankwerte unterliegen einem jährlichen Update. Signifikante Änderungen dieser Werte spiegeln sich entsprechend in unseren Berechnungen wider.

⁵ BASF-Geschäft ohne Öl- und Gas-Geschäfte

CO₂-Fußabdruck unserer Produkte

Um die Transparenz über unsere produktspezifischen Treibhausgasemissionen zu erhöhen, haben wir 2020 eine digitale Lösung entwickelt und damit die CO₂-Fußabdrücke von rund 45.000 Verkaufsprodukten ermittelt. Diese Product Carbon Footprints (PCFs) umfassen alle Treibhausgasemissionen von der Rohstofferschließung bis zum fertigen Produkt, das die Werkstore verlässt („cradle-to-gate“). Die PCFs liefern uns wichtige Informationen zur Bewertung der Klimaauswirkungen unserer Produkte und Hinweise für die Umsetzung von Minderungsmaßnahmen. So können unsere Kunden von einem verringerten CO₂-Ausstoß in der Wertschöpfungskette profitieren.

Im Jahr 2023 konnten wir unser Produktportfolio mit einem zertifiziert reduzierten CO₂-Fußabdruck weiter ausbauen, etwa bei technischen Kunststoffen. Einige unserer Produkte, darunter die Zwischenprodukte Neopentylglykol und Propionsäure, die Isocyanate MDI und Lupranat® sowie das Aminoharz Kaurit® und der Klebrohstoff acResin®, bieten wir bereits mit einem CO₂-Fußabdruck von netto-null an. Möglich werden die verringerten PCFs primär durch die Substitution von fossilen Rohstoffen. So verwenden wir für die Herstellung der **LowPCF- und ZeroPCF-Produkte** zum einen Strom aus erneuerbaren Quellen, zum anderen setzen wir anteilig oder vollständig nachwachsende, abfallbasierte oder recycelte Rohstoffe ein. Hierzu zählen etwa Rizinusöl, Biomethan oder Pyrolyseöl aus Kunststoffabfällen. Diese alternativen Rohstoffe verfügen oftmals im Vergleich zu fossilen Rohstoffen über eine bessere CO₂-Bilanz. Die Zuordnung der alternativen Rohstoffe zum Endprodukt erfolgt über das Massenbilanz-Prinzip (siehe Box Seite 124).

Die von uns entwickelte digitale Methode zur PCF-Berechnung entspricht den allgemeinen Standards für Lebenszyklus-Analysen wie ISO 14040, ISO 14044 und ISO 14067 sowie dem Greenhouse-Gas-Protocol-Product-Standard. Im Jahr 2023 haben wir die Zertifizierung des TÜV Rheinland erhalten, die bestätigt, dass unsere Berechnungsmethode und Berichterstattung vollständig den Anforderungen von Together for Sustainability (TfS) entsprechen. Unseren automatisierten Ansatz des PCF-Berechnungssystems

Treibhausgasemissionen der BASF-Gruppe nach Greenhouse Gas Protocol ^a

Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente

BASF-Geschäft	2023	2022	2018 (Basisjahr)
Scope 1 ^b			
CO ₂ (Kohlendioxid)	14,345	15,434	17,025
N ₂ O (Lachgas)	0,239	0,348 ^c	0,677
CH ₄ (Methan)	0,025	0,025	0,027
HFC (Fluorkohlenwasserstoffe)	0,026	0,035 ^c	0,091
SF ₆ (Schwefelhexafluorid)	0	0,001	0
Scope 2 ^d			
CO ₂	2,289	2,547 ^c	4,067
Summe	16,924	18,390 ^c	21,887
Kompensation	0	0	0
Summe nach Kompensation	16,924	18,390 ^c	21,887
Verkauf von Energie an Dritte (Scope 1) ^e			
CO ₂	0,927	0,759	0,773
Summe	17,851	19,149 ^c	22,660
Einsatz von Biomasse ^f			
CO ₂	0,112	0,084	n.a.

^a BASF berichtet direkte und indirekte Emissionen aus dem Zukauf von Energie getrennt. Scope-1-Emissionen erfassen sowohl direkte Emissionen aus der Produktion und aus der Erzeugung von Strom und Dampf als auch direkte Emissionen aus der Erzeugung von Strom und Dampf für den Verkauf. Unter Scope-2-Emissionen fallen indirekte Emissionen aus dem Zukauf von Energie für den Eigenbedarf.

^b Die Emissionen von N₂O, CH₄ und HFC wurden mithilfe des globalen Erwärmungspotenzials (Global Warming Potential, GWP-Faktor) auf CO₂-Emissionen umgerechnet. GWP-Faktoren basieren auf dem Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) 2007, Errata-Tabelle 2012 für das Berichtsjahr 2018, sowie IPCC 2014 für das Berichtsjahr 2022. HFC (Fluorkohlenwasserstoffe) werden berechnet mit GWP-Faktoren ihrer individuellen Komponenten.

^c Der Vergleichswert für das Jahr 2022 wurde aufgrund von Datenaktualisierungen angepasst.

^d Marktbasierter Ansatz. Gemäß standortbasierter Ansatz lagen die Scope-2-Emissionen 2022 bei 3,588 Millionen Tonnen CO₂ und 2023 bei 3,317 Millionen Tonnen CO₂.

^e Beinhaltet auch Verkauf an BASF-Gruppengesellschaften. Dadurch werden unter Scope 2 berichtete Emissionen teilweise noch einmal berücksichtigt.

^f Die Emissionen werden gemäß Greenhouse-Gas-Protocol-Standard außerhalb von Scope 1 und Scope 2 ausgewiesen.

stellen wir interessierten Industrieakteuren über Partnerschaften zur Verfügung. Gleichzeitig bringen wir uns in verschiedene Initiativen ein, um die Transparenz, Harmonisierung und Standardisierung branchenweit voranzutreiben. Dies erfolgt ebenfalls im Rahmen von TfS, wo wir uns an der Erstellung eines Leitfadens zur einheitlichen Berechnung des CO₂-Fußabdrucks von Produkten in der chemischen Industrie beteiligen. Hierdurch können die Klimaauswirkungen von Produkten auf Basis einer standardisierten Vorgehensweise direkt verglichen und bewertet werden. Eine digitale Lösung zum Austausch von PCF-Daten zwischen Unternehmen befindet sich in der Pilotierung und soll 2024 implementiert werden.

Die Harmonisierung der Ansätze zur PCF-Berechnung ermöglicht uns eine verbesserte Steuerung der Treibhausgasemissionen, die bei der Gewinnung von Rohstoffen oder der Herstellung von Vorprodukten entstehen.

[🔗 Mehr zum Product Carbon Footprint unter basf.com/de/pcf](https://basf.com/de/pcf)

Wesentliche Themen im Fokus:

Luftemissionen, Abfall und Altlasten GRI 2, 3, 305, 306

Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Umweltbelastungen durch unsere Geschäftstätigkeit zu verringern: Das beinhaltet, Emissionen in die Luft zu senken, Abfälle zu vermeiden und den Boden zu schützen – durch sicheres und effizientes Betreiben unserer Anlagen und eine verantwortungsvolle Nutzung von Ressourcen. Darüber hinaus entwickeln wir Produktlösungen für unsere Kunden, durch die Emissionen und Abfälle reduziert werden können.

Strategie und Governance

Unsere Produktlösungen wie etwa Katalysatoren und Additive tragen dazu bei, Schadstoffe in der Luft und Abfälle zu reduzieren. Zudem bieten sich uns Geschäftschancen durch die Implementierung kreislauffähiger Modelle. Dagegen können sich Emissionen in die Luft und Abfälle aus unserer Produktion sowie vorhandene Altlasten negativ auf die Umwelt auswirken. Durch Luftemissionen, Abfälle und Altlasten bedingte Chancen und Risiken erfassen wir systematisch im Rahmen unseres allgemeinen Chancen- und Risikomanagements (ab Seite 182).

Der sichere und effiziente Betrieb unserer Anlagen sowie der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen und Abfällen sind wesentliche Elemente unseres Responsible-Care-Management-Systems. Unsere globalen Standards zu Luftemissionen, Abfällen und Altlasten haben wir in gruppenweit gültigen Richtlinien definiert, für deren Umsetzung die Standorte und Gruppengesellschaften verantwortlich sind. Die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und internen Richtlinien überprüft die Corporate-

Center-Einheit „Environmental Protection, Health, Safety and Quality“ (EHSQ) regelmäßig im Rahmen von Audits. Informationen, Erfahrungen und Praxisbeispiele tauschen wir kontinuierlich im globalen BASF-Experten Netzwerk aus. Die fortlaufende Überwachung, Dokumentation und Kontrolle von Luftemissionen, Abfallströmen und Altlasten sowie die Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen sind fester Bestandteil unseres Umweltmanagements. Zusätzlich zu Treibhausgasen (siehe ab Seite 102) fallen bei der Energieerzeugung und in der Produktion weitere luftfremde Stoffe wie etwa Stickoxide und Ammoniak an, die wir erfassen, analysieren und deren Emissionen wir mittels Technologien zur Abgasreinigung vermindern.

Durch ein **zielgerichtetes Abfallmanagement** wollen wir Materialverbräuche und Entsorgungsmengen auf einem möglichst geringen Niveau halten. Dabei erfassen wir systematisch unsere Stoffströme und folgen einer klaren Hierarchie: Wir wollen Abfälle weitestgehend vermeiden, etwa indem wir unsere Prozesse immer weiter optimieren oder neue Produktionsverfahren entwickeln. Hier greift unsere Verbundstruktur mit ihren vernetzten Anlagen und Wertschöpfungsketten: Nebenprodukte einer Anlage dienen an anderen Stellen im BASF-Verbund als Rohstoffe, wodurch wir Abfälle vermeiden und die eingesetzten Ausgangsmaterialien möglichst effizient nutzen. Kommt eine Nutzung innerhalb der Verbundstrukturen nicht in Frage, prüfen wir Möglichkeiten für eine stoffliche oder thermische Verwertung. Für Materialien, die wir nicht verwerten können oder aufgrund gesetzlicher Vorgaben nicht verwerten dürfen, haben wir Prozesse zur sicheren, sach- und umweltgerechten Entsorgung etabliert. Greifen wir hierfür auf externe Entsorgungsbetriebe zurück, führen wir regelmäßig Audits durch und überprüfen so die



Fast die Hälfte unserer Abfälle können wir stofflich oder thermisch verwerten.

Dr. Claudia Kappler
Corporate Environmental Protection,
Energy and Remediation

Bild links:

An unserem brasilianischen Standort Guaratinguetá haben wir mit MAWERYC (Management of Waste and Recovery Cycle) im Jahr 2020 ein Programm zur Entsorgung von Feststoffabfällen initiiert. Es zielt darauf, die Umweltbelastung zu verringern, indem wir Abfälle vermeiden und Lösungen mit nachhaltigeren Technologien implementieren. Dadurch können wir aktuell jährlich rund 1.000 Tonnen CO₂-Äquivalente vermeiden.

Wesentliche Themen im Fokus: Luftemissionen, Abfall und Altlasten

fachgerechte Entsorgung. Damit leisten wir auch einen Beitrag zum vorsorgenden Bodenschutz und verhindern, dass Abfälle von heute zu Altlasten von morgen werden. Sind an aktiven, übernommenen und ehemaligen Standorten Schäden in Boden und Grundwasser entstanden, prüfen wir geeignete Sanierungsmaßnahmen und setzen diese um.

Wir engagieren uns entlang unserer Wertschöpfungsketten, um die Auswirkungen auf Luft und Boden zu reduzieren und die Entsorgungsmengen sowie Materialverbräuche möglichst gering zu halten. Von Lieferanten fordern wir, dass sie international anerkannte Umweltstandards einhalten. Dies überprüfen wir im Zuge unseres Lieferantenmanagements und unterstützen unsere Lieferanten dabei, Verbesserungsmaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen, etwa beim Umgang mit Abfällen (siehe Seite 160).

Unseren Kunden bieten wir zahlreiche Produkte, mit denen sich Luftschadstoffe beseitigen oder Abfälle reduzieren lassen – angefangen bei Prozesskatalysatoren für die Industrie über Kraftstoffadditive und Abgaskatalysatoren für diverse Industrien bis zu Additiven und Track-and-Trace-Technologien für eine längere Lebensdauer von Kunststoffen oder ein verbessertes mechanisches Recycling von Kunststoffabfällen.

Wir richten unser Handeln immer stärker am Prinzip der Kreislaufwirtschaft aus. Dies umfasst zum Beispiel den verstärkten Einsatz von recycelten und abfallbasierten Rohstoffen in unserer Produktion, die Wiederaufbereitung von Betriebsstoffen oder den Ausbau unserer Kapazitäten zur Rückgewinnung von Edelmetallen aus ausgedienten Automobil- und Industriekatalysatoren. Zudem entwickeln wir produktspezifische Recyclingtechnologien und engagieren uns in branchenübergreifenden Netzwerken und Initiativen zur Vermeidung von Kunststoffabfällen und zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft.

[Mehr zum Thema Kreislaufwirtschaft auf Seite 46](#)

Luftemissionen

Die absoluten Emissionen luftfremder Stoffe aus unseren Anlagen betrugen 2023 21.605 Tonnen (2022: 23.354¹). Die Emissionen ozonabbauender Substanzen nach dem Montreal-Abkommen lagen 2023 bei 12 Tonnen (2022: 14). Die Emissionen von Schwermetallen² stiegen im Jahr 2023 bedingt durch Änderungen im Produktportfolio auf 5 Tonnen an (2022: 4).

Emissionen in die Luft

Tonnen	2023	2022
Luftfremde Stoffe aus dem BASF-Geschäft		
CO (Kohlenmonoxid)	3.450	3.739 ^a
NO _x (Summe Stickoxide)	8.433	9.326
NM VOC (Flüchtige organische Kohlenstoffverbindungen ohne Methan)	4.433	4.621
SO _x (Summe Schwefeloxide)	1.350	1.553
Stäube	1.763	2.060
NH ₃ (Ammoniak) und sonstige anorganische Stoffe	2.175	2.054 ^a
Summe	21.605	23.354^a

^a Der Vergleichswert für das Jahr 2022 wurde aufgrund von Datenaktualisierungen angepasst.

Mit verschiedenen Maßnahmen wollen wir die Emissionen weiter senken. So mindern wir etwa Stickoxide mittels Katalysatoren oder führen Abgase in den Produktionsprozess zurück.

Abfälle

Im Jahr 2023 fielen bei BASF 2,13 Millionen Tonnen Abfall an (2022: 2,21). Davon wurden 53,7 % beseitigt (2022: 52,6 %). Der Anteil gefährlicher Abfälle an der Gesamtmenge der beseitigten Abfälle lag bei 74,4 % (2022: 75,2 %). Dem Konzept der Kreislaufwirtschaft folgend, prüfen wir bei allen Abfällen fortlaufend Möglichkeiten der stofflichen oder thermischen Verwertung. 2023 konnten wir somit 46,3 % unserer Abfälle einer neuen Nutzung zuführen (2022: 47,4 %). Für nicht verwertbare Abfälle ermitteln und evalu-

ieren wir kontinuierlich die sichersten und umweltverträglichsten Entsorgungswege. Der Großteil unserer gefährlichen Abfälle wurde im Jahr 2023 verbrannt (72,3 %), wenn möglich mit Energierückgewinnung. 9,9 % der gefährlichen Abfälle wurden auf Deponien entsorgt. Hierbei handelte es sich primär um belasteten Bauschutt, der aufgrund rechtlicher Vorgaben nicht recycelt werden darf.

Abfallaufkommen der BASF-Gruppe

Millionen Tonnen	Gefährlicher Abfall ^a		Nicht gefährlicher Abfall ^a	
	2023	2022	2023	2022
Stofflich verwertet	0,15	0,14	0,32	0,31
Thermisch verwertet	0,42	0,49	0,09	0,11
Verwerteter Abfall	0,57	0,63	0,42	0,42
Durch Verbrennen (ohne Energiegewinnung)	0,61	0,64	0,06	0,05
Auf Übertagedeponie	0,14	0,12	0,21	0,22
Andere ^b	0,10	0,12	0,03	0,02
Beseitigter Abfall	0,85	0,87	0,29	0,29
Gesamtes Abfallaufkommen	1,42	1,50	0,71	0,71

^a Die Klassifizierung der Abfälle in gefährliche und nicht gefährliche Abfälle erfolgt nach lokalen Vorschriften.

^b Physisch-chemische und biologische Behandlung, untertägige Entsorgung

Altlasten

Für unser Altlastenmanagement haben wir weltweit verbindliche Standards, die von einem globalen Netzwerk an Fachleuten umgesetzt werden. Zur Sanierung von Altlasten erarbeiten wir Lösungen, die Natur- und Klimaschutzaspekte, Kosten und gesellschaftliche Verantwortung in Einklang bringen sollen. Hierbei handelt es sich um standort- und einzelfallspezifische Maßnahmen, die rechtliche Rahmenbedingungen und den Stand der Technik berücksichtigen. Die Kontaminationsrisiken und den Status von Boden und Grundwasser erfassen wir für unsere Standorte weltweit in einer Datenbank. Laufende Sanierungsarbeiten wurden im Berichtsjahr planmäßig vorangetrieben und die Planungen weiterer Maßnahmen abgeschlossen.]

[Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss in den Anmerkungen 9 und 22 auf den Seiten 251 und 288](#)

¹ Der Vergleichswert für das Jahr 2022 wurde aufgrund von Datenaktualisierungen angepasst.

² Schwermetalle sind in der Zahl für Stäube enthalten (siehe Tabelle „Emissionen in die Luft“).

Wesentliche Themen im Fokus:

Wasser GRI 3, 303, 304

Wasser ist von elementarer Bedeutung für die chemische Produktion. Wir verwenden es als Kühl-, Löse- und Reinigungsmittel, zur Herstellung von Produkten und nutzen Wasserwege zum Transport von Waren. Gleichzeitig ist Wasser in immer mehr Regionen ein knappes Gut. Deshalb tragen wir mit einem nachhaltigen Wassermanagement zum verantwortungsvollen Umgang mit dieser Ressource bei.

Strategie und Governance

Als produzierendes Unternehmen benötigen wir Wasser in unserer Produktion. Um die Ressource Wasser möglichst effizient zu nutzen, bauen wir auf intelligente Kühlwassersysteme, eine verstärkte Wiederverwertung von Wasser und multimodale Transportkonzepte mit kombinierten Transportarten. Ein Mangel an Wasser stellt ein Risiko für uns dar. Unser Wasserbedarf, generierte Abwassermengen und damit einhergehende Emissionen in das Wasser können sich auf die Umwelt auswirken. Durch Wasser bedingte kurz- und langfristige Chancen und Risiken erfassen wir systematisch im Rahmen unseres allgemeinen Chancen- und Risikomanagements (ab Seite 178).

Der verantwortungsvolle Umgang mit der Ressource Wasser ist ein wesentliches Element unseres Responsible-Care-Management-Systems sowie wichtiger Bestandteil unseres Bekenntnisses zu den Zielen für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs). Dies kommt auch in unserem Positionspapier zum Schutz von Wasser zum Ausdruck, das wir im Jahr 2021 veröffentlicht haben.

Bild links:

An unserem Verbundstandort in Kuantan/Malaysia streben wir eine Reduzierung unseres Wasserbezugs um 50 % bis 2030 gegenüber 2022 an. In der standortspezifischen Initiative zu Wassereinsparung und -recycling setzen wir darauf, Abwasser, Kondensat und gesammeltes Regenwasser verstärkt wiederzuverwenden.

Unser Ziel 2030

Einführung eines nachhaltigen Wassermanagements an unseren Produktionsstandorten in Wasserstressgebieten und an unseren Verbundstandorten

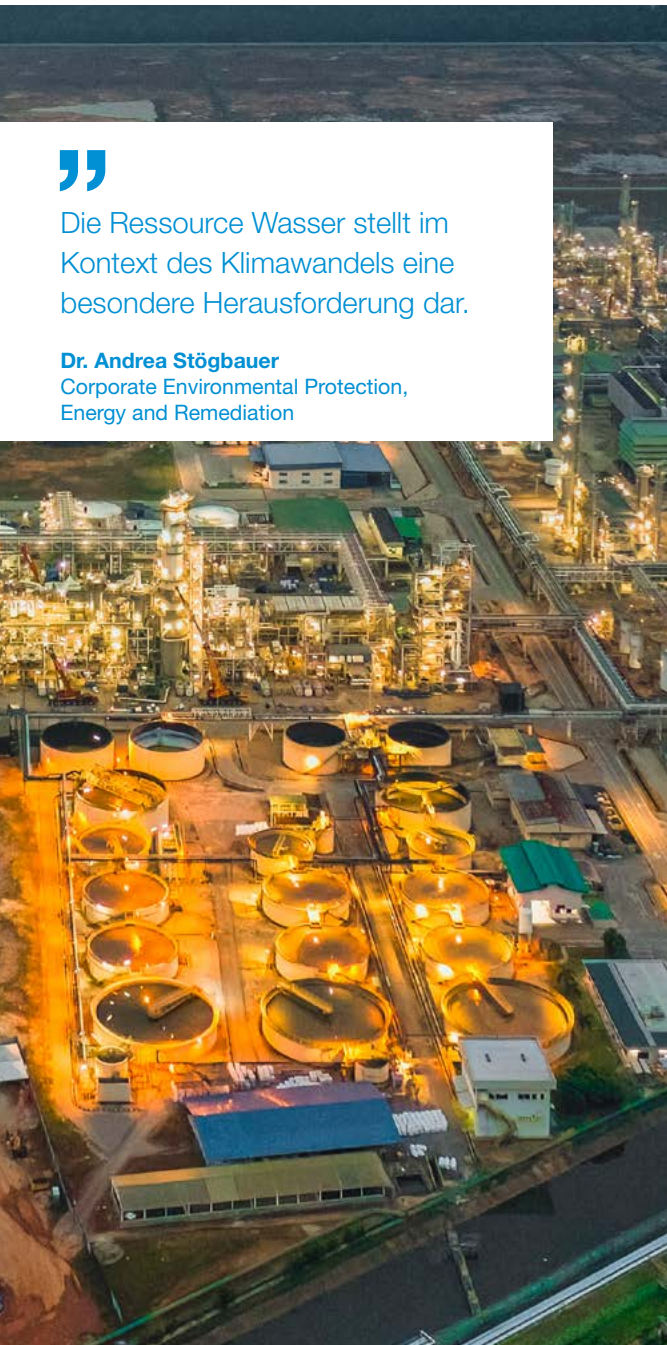
Unsere globalen Standards und Vorgaben rund um das Thema Wasser sind in gruppenweit gültigen Richtlinien definiert. Diese schreiben unter anderem vor, dass an allen Produktionsstandorten Wasserschutzkonzepte umgesetzt werden müssen. Darüber hinaus umfassen die Richtlinien beispielsweise auch die Aspekte Anlagen- und Transportsicherheit (siehe Seite 127 und 130), um produktions- und transportbezogene Produktaustritte in Gewässer bestmöglich zu vermeiden. Umsetzung und Einhaltung der internen Richtlinien und gesetzlichen Vorgaben liegen in der Verantwortung unserer Standorte und Gruppengesellschaften. Die Corporate-Center-Einheit „Environmental Protection, Health, Safety and Quality“ (EHSQ) überprüft dies regelmäßig im Rahmen von Audits. Informationen, Erfahrungen und Praxisbeispiele zum verantwortungsvollen Umgang mit Wasser tauschen wir kontinuierlich im globalen BASF-Expertennetzwerk aus.

Zentraler Baustein unserer Strategie ist seit vielen Jahren die Einführung und Umsetzung eines nachhaltigen Wassermanagements. Dabei konzentrieren wir uns auf unsere Verbundstandorte sowie auf

”

Die Ressource Wasser stellt im Kontext des Klimawandels eine besondere Herausforderung dar.

Dr. Andrea Stögbauer
Corporate Environmental Protection,
Energy and Remediation



Wesentliche Themen im Fokus: Wasser

Produktionsstandorte in Wasserstressgebieten¹. Wir betrachten hierbei die Wasserverfügbarkeit, die Wasserqualität sowie die Auswirkungen unserer Wassernutzung auf die Umwelt und andere Nutzer. Als Orientierung dient uns der Standard der Alliance for Water Stewardship (AWS), einer globalen Multi-Stakeholder-Organisation zur Förderung des verantwortungsvollen Umgangs mit Wasser, in der wir Mitglied sind.

Im Zuge des voranschreitenden Klimawandels, daraus resultierender Wasserknappheit und extremer Wetterereignisse gewinnen **Klimaresilienzmaßnahmen** vermehrt an Bedeutung. Um unsere Rohstoffversorgung und Transporte über Wasser sicherzustellen, haben wir für den Standort Ludwigshafen Frühwarnsysteme etabliert und setzen einen speziellen Schiffstyp für äußerst niedrige Pegelstände ein. Im Jahr 2023 konnten wir ein Tankschiff und ein Schiff für den Transport von Spezialchemikalien einweihen, die für Niedrigwasser optimiert und ausschließlich für BASF im Einsatz sind. Weitere Maßnahmen an unseren Standorten zielen auf Reduzierungen unseres Wasserbedarfs, zum Beispiel durch Recycling und intelligente Kühlwassersysteme.

 Mehr zu unserem Risikomanagement ab Seite 178

Engagement in der Wertschöpfungskette

Wir setzen uns entlang der gesamten Wertschöpfungskette für den verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Wasser ein. Die Einhaltung von Umweltstandards bei Lieferanten überprüfen wir im Zuge unserer regelmäßigen Lieferantenbewertung (siehe Seite 159). Bei Verbesserungsbedarf unterstützen wir Lieferanten, entsprechende Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen, etwa zum korrekten Umgang mit Abwässern. Zudem engagieren wir uns in zahlreichen Initiativen für mehr Nachhaltigkeit in der Lieferkette, etwa im Projekt „Pragati“ zu einem effizienten Wassereinsatz beim nachhaltigeren Anbau von Rizinusbohnen (siehe Seite 123).

Wir arbeiten mit zahlreichen Partnern entlang der Wertschöpfungskette und aus der Zivilgesellschaft zusammen, um die Ressource Wasser zu schützen. Neben der Alliance for Water Stewardship engagieren wir uns in Netzwerken wie der Alliance to End Plastic Waste (AEPW) und der Operation Clean Sweep®, damit Abfälle aus der Kunststoffproduktion nicht in Gewässer gelangen.

Unseren Kunden bieten wir Lösungen, die helfen, Wasser zu reinigen, es effizienter einzusetzen und Verschmutzungen zu verringern. Hierzu zählen zum Beispiel Hochleistungskunststoffe zur Herstellung von Membranen für die Ultrafiltration, Vorprodukte zur Herstellung von Flockungsmitteln für die Wasseraufbereitung oder Saatgut mit einer erhöhten Toleranz gegenüber Trockenheit und Hitze.



Mit unserem nachhaltigen Wassermanagement erfassen wir circa 90 % des Wasserbezugs von BASF.

Dr. Andrea Stögbauer

Wir berichten transparent und umfassend zu unserem Umgang mit Wasser. So haben wir auch im Jahr 2023 am Programm zur Berichterstattung klimaschutzrelevanter Daten der Non-Profit-Organisation CDP zum Thema Wasser teilgenommen. In der abschließenden Bewertung erreichte BASF die Note A– und somit erneut Leadership-Status. CDP beurteilt, wie transparent Unternehmen über ihre Aktivitäten im Wassermanagement berichten und wie sie Risiken, zum Beispiel Wasserknappheit, reduzieren. Zudem fließt in die Bewertung ein, inwieweit Produktentwicklungen auch bei Kunden

der bewerteten Unternehmen zu einem nachhaltigen Wassermanagement beitragen können.

 Mehr zu unserem Positionspapier zum Schutz von Wasser unter basf.com/wasser

Mehr zum CDP-Fragebogen „Wasser“ unter basf.com/de/cdp

Globales Ziel und Maßnahmen

Bis 2030 wollen wir ein nachhaltiges Wassermanagement an unseren Verbundstandorten sowie an allen Produktionsstandorten in Wasserstressgebieten einführen. Damit erfassen wir circa 90 % des Gesamtwasserbezugs von BASF. Unser Ziel haben wir im Jahr 2023 zu 70 % erreicht (2022: 62 %)². Im Jahr 2023 wurde an 7 weiteren Standorten ein nachhaltiges Wassermanagement eingeführt (2022: 7).

Im Zuge des nachhaltigen Wassermanagements bewerten unsere Standorte regelmäßig die Wassersituation im Einzugsgebiet. Dies schärft das Bewusstsein für mögliche Risiken und potenzielle Auswirkungen wie Wasserknappheit für die Bevölkerung. Auf Basis der bis Ende 2023 durchgeführten Bewertungen konnten wir an keinem Standort wesentliche Auswirkungen unserer Aktivitäten auf die Wasserverfügbarkeit und -qualität feststellen.

Wichtiger Bestandteil unseres nachhaltigen Wassermanagements sind zudem die kontinuierliche Analyse und Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen. Zum Beispiel führen Prozessoptimierungen wie der Einsatz veränderter Ventile oder das Recycling von niedrig temperiertem Kühlwasser am Standort General Lagos/Argentinien zu einer Wassereinsparung von 15 %. An unserem Verbundstandort Freeport/Texas haben wir 2023 einen Membran-Bioreaktor zur Behandlung von Abwasser in Betrieb genommen, wodurch die Kapazität und die Reinigungsleistung der Kläranlage verbessert werden konnten. Künftig soll das behandelte Abwasser wiederverwertet und damit der Frischwasserbedarf gesenkt werden. Abhängig von der Situation vor Ort setzen wir Maß-

¹ Als Wasserstressgebiete definieren wir Gebiete, in denen mehr als 40 % des verfügbaren Wassers von Industrie, Haushalten und Landwirtschaft genutzt werden. Unsere Abgrenzung basiert auf dem vom World Resources Institute veröffentlichten Wasserrisiko-Atlas (Aquaduct 3.0). Mehr unter www.wri.org/aqueduct

² Für unser Wasserziel berücksichtigen wir zusätzlich weiterhin diejenigen Standorte, die wir vor 2019 als Wasserstressstandorte gemäß Pfister et al. (2009) identifiziert hatten.

Wesentliche Themen im Fokus: Wasser

nahmen auch gemeinsam mit weiteren Interessengruppen um. Ein Beispiel ist das „Lake Winnipeg Basin Project“ in der kanadischen Provinz Manitoba, in dem wir gemeinsam mit Projektpartnern die Vorteile analysieren, die ein Wassermanagement für die Umwelt, die Landwirte und andere Stakeholder bringt.

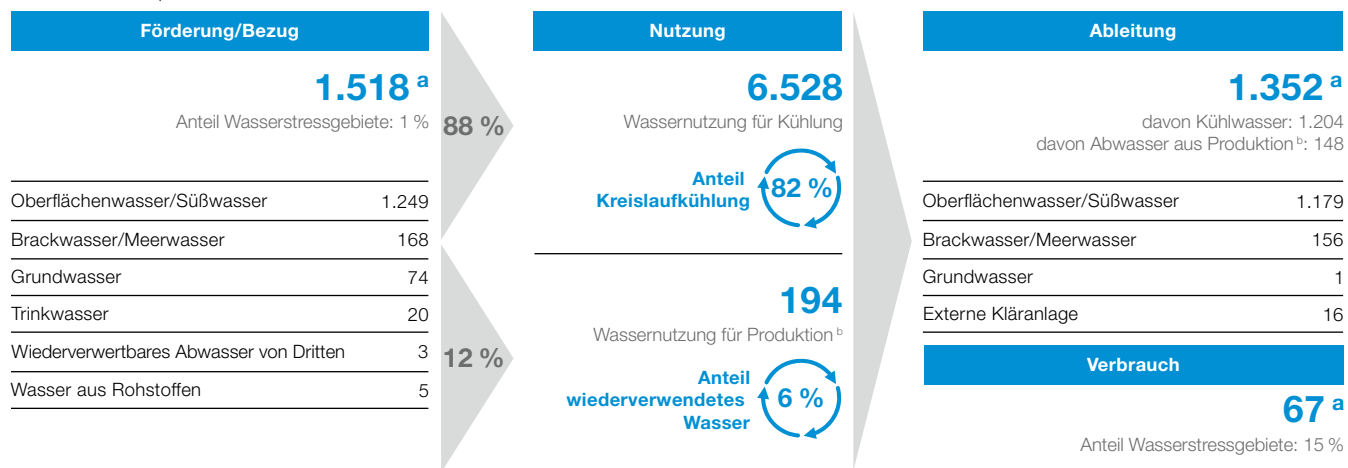
Wasserbilanz

Unser **Wasserbezug** lag im Jahr 2023 bei 1.518 Millionen Kubikmetern (2022: 1.590). Zum größten Teil wurde dieser Bedarf aus Süßwasser, etwa aus Flüssen oder Seen, gedeckt (88 % des Gesamtwasserbezugs). An einzelnen Standorten verwenden wir alternative Quellen, wie aufbereitetes städtisches Abwasser, Brackwasser oder Meerwasser. Ein kleiner Teil des benötigten Wassers gelangt auch als Bestandteil von Rohstoffen und als Dampf an unsere Standorte oder wird in unseren Produktionsprozessen freigesetzt. Wir entnehmen das für Kühl- und Produktionszwecke benötigte Wasser größtenteils selbst. Im Jahr 2023 wurden 5 % unseres Gesamtwasserbezugs durch Dritte gedeckt (2022: 5 %).

Die **Wassernutzung** summierte sich im Jahr 2023 auf 6.722 Millionen Kubikmeter (2022: 6.917). Setzt man den Gesamtwasserbezug in Relation, bedeutet dies, dass wir jeden entnommenen Liter rund vier Mal verwenden beziehungsweise 79 % unseres Wasserbedarfs durch Mehrfachnutzung decken. Wir verwenden Wasser überwiegend zur Kühlung (88 % des Gesamtwasserbezugs) und geben es anschließend ohne Produktkontakt in die Gewässer zurück. Unseren Wasserbezug für Kühlzwecke reduzieren wir hauptsächlich durch den Einsatz von Rückkühlwerken. Rund 12 % des gesamten Wasserbezugs werden in unseren Produktionsanlagen genutzt, zum Beispiel für Extraktions- und Lösungsprozesse oder zur Reinigung. Auch hier reduzieren wir unseren Wasserbedarf, indem wir Abwässer wiederverwerten. Der größte Teil des für Produktionszwecke genutzten Wassers wird nach Aufbereitung in unseren eigenen Kläranlagen oder Kläranlagen Dritter wieder in die Gewässer zurückgeleitet.

Wasserbilanz BASF-Gruppe 2023

Millionen Kubikmeter pro Jahr



^a Die Differenz zwischen bezogener und abgeleiteter Wassermenge beruht auf dem Wasserverbrauch und auf einer begrenzten Messgenauigkeit bei der Wasserabfuhr.
^b Summe aus Produktionsprozessen, Sanitärbereich, Spülungen und Reinigungen in der Produktion

Der **Wasserverbrauch** der BASF-Gruppe beschreibt die Menge an Wasser, die nicht mehr in ein Gewässer zurückgeleitet wird und somit anderen Nutzern nicht mehr zur Verfügung steht. Im Wesentlichen beruht der Verbrauch auf der Verdunstung von Wasser bei der Kreislaufführung von Kühlwasser. Zum kleineren Teil geht er auf Wasser zurück, das in unseren Produkten enthalten ist. Der Wasserverbrauch lag im Jahr 2023 bei rund 67 Millionen Kubikmetern (2022: 69).

Im Jahr 2023 lagen rund 25 % unserer Produktionsstandorte in Wasserstressgebieten (2022: 25 %). Auf diese Standorte entfiel 1 % des gesamten Wasserbezugs von BASF (2022: 1 %) ¹. Wir beziehen das Wasser in Wasserstressgebieten größtenteils von Dritten (79 %) und decken unseren Bedarf dabei hauptsächlich aus Süßwasser. Der Anteil des Wasserverbrauchs in Wasserstressgebieten am BASF-Gesamtwasserverbrauch lag im Jahr 2023 bei 15 % (2022: 17 %) und resultierte maßgeblich aus der Verdunstung in

Kühlprozessen. Der Anteil des Abwassers in Wasserstressgebieten an der BASF-Gesamtabwassermenge lag bei weniger als 1 %. Hier ist der Anteil des Abwassers aus Kühlprozessen geringer als in der gesamten BASF-Gruppe. Kühlwasser wird dort kaum als Durchlaufkühlung, sondern überwiegend in Kreisläufen genutzt, um den Wasserbedarf zu senken. Produktionsabwässer in Wasserstressgebieten werden vorwiegend in Anlagen Dritter aufbereitet.

Das Gewinnen, Aufbereiten, Transportieren und Rückkühlen von Wasser ist oftmals mit einem hohen Energiebedarf verbunden. Wir arbeiten kontinuierlich daran, den Energieverbrauch und die Menge des genutzten Wassers zu optimieren und an Betriebs- und Umweltanforderungen anzupassen.

¹ Für die Bestimmung des anteiligen Wasserbezugs, beziehungsweise Wasserverbrauchs, wurden die Standorte in Wasserstressgebieten mit Aqeduct 3.0 ermittelt.

Wesentliche Themen im Fokus: Wasser

Emissionen in das Wasser

Unsere Abwässer unterliegen strengen Kontrollen und wir bewerten die Auswirkung der Abwasserableitung sorgfältig unter Einhaltung geltender Gesetze und Vorschriften. Sowohl durch interne Audits als auch durch lokal zuständige Behörden wird regelmäßig überprüft, ob die Analysen und Sicherheitsvorkehrungen an unseren Standorten den internen Richtlinien und rechtlichen Vorgaben entsprechen. An BASF-Produktionsstandorten leiteten wir im Jahr 2023 insgesamt 1.352 Millionen Kubikmeter Wasser ab (2022: 1.400). Davon kamen 148 Millionen Kubikmeter Abwasser aus der Produktion. Im Jahr 2023 betrugen die Stickstoffemissionen in das Wasser 2.100 Tonnen (2022: 2.400¹). Über Abwässer wurden rund 8.800 Tonnen organische Stoffe emittiert (2022: 10.600). Unsere Abwässer enthielten 13 Tonnen Schwermetalle (2022: 15¹). Die Phosphoremissionen betrugen 220 Tonnen (2022: 230¹).

Bereits im Produktionsprozess folgen wir dem Grundsatz, das Abwasservolumen und die Schadstofffracht zu verringern, sowie Abwasser und Stoffströme intern möglichst wiederzuverwenden. Bei der Behandlung unserer Abwässer setzen wir sowohl auf zentrale Maßnahmen in Kläranlagen wie auch auf die selektive Vorbehandlung einzelner Abwasserteilströme bereits vor der Kläranlage. Je nach Art und Grad der Verschmutzung nutzen wir dabei verschiedene Methoden, wie biologische Verfahren, chemische Oxidation, Membrantechnologien, Fällung oder Adsorption. Um unvorhergesehene Emissionen sowie die Verschmutzung von Oberflächenwasser oder Grundwasser zu vermeiden, erstellen wir für unsere Produktionsstandorte Wasserschutzkonzepte. Dies ist im Rahmen unseres Responsible-Care-Management-Systems (siehe Seite 101) für alle Produktionsstandorte verpflichtend. In den Abwasserschutzkonzepten werden Abwässer hinsichtlich ihrer Risiken bewertet und geeignete Überwachungsmaßnahmen abgeleitet. Die Einhaltung und Umsetzung überprüfen wir im Rahmen von Audits.]

 Mehr dazu unter [basf.com/wasser](https://www.basf.com/wasser)

¹ Der Vergleichswert für das Jahr 2022 wurde aufgrund von Datenaktualisierungen angepasst.

Wesentliche Themen im Fokus:

Biodiversität und Ökosysteme GRI 3,304

Biodiversität, die Vielfalt von Lebensformen auf der Erde, ist bedroht. Als Chemieunternehmen nutzen wir viele wertvolle Ressourcen der Natur wie Wasser, Luft und Boden. Gleichzeitig nehmen wir durch unsere Geschäftstätigkeit Einfluss auf die Natur, etwa durch Emissionen in die Umwelt oder den Einkauf nachwachsender Rohstoffe. Der Schutz von Biodiversität ist daher ein wichtiger Teil unseres Engagements für Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Wir wollen dazu beitragen, das weltweite Ziel zu erreichen, den Verlust der biologischen Vielfalt bis 2030 zu stoppen und umzukehren.

”

Auf Basis der Gespräche in unserem Nature Advisory Council wollen wir unsere Aktivitäten zum Schutz von Biodiversität weiter verbessern.

Dr. Christoph Jäkel
Corporate Sustainability

Strategie und Governance

Um den Einfluss von BASF auf die Natur besser zu verstehen, orientieren wir uns an den fünf Treibern des Biodiversitätsverlusts, wie sie vom Weltbiodiversitätsrat (Intergovernmental Science Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services, IPBES) definiert wurden: **Landnutzungswandel, Umweltverschmutzung, Klimawandel, Übernutzung** sowie **invasive Arten**. Letzteren sehen wir als nicht wesentlich für BASF an.

Positive Auswirkungen auf Biodiversität erzielen wir vor allem durch den sorgsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen und anhand unserer Lösungen und Technologien wie bioabbaubare Kunststoffe und chemisches Recycling, die beispielsweise Abfall reduzieren. Negative Auswirkungen können sich ergeben in unserer Lieferkette, durch unsere Produktionstätigkeit und durch die Anwendung unserer Produkte. Durch den Verlust an Biodiversität bedingte Chancen und Risiken erfassen wir im Rahmen unseres allgemeinen Chancen- und Risikomanagements.

Mit konkreten Maßnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette minimieren wir den Verlust und stärken den Erhalt der Biodiversität. Unsere nachhaltigkeitsbezogenen Unternehmensziele zu Klimaschutz (siehe Seite 102), Kreislaufwirtschaft (siehe Seite 46), Wassermanagement (siehe Seite 112), dem verantwortungsvollen Umgang mit Emissionen, Abfall und Altlasten (siehe Seite 110) sowie dem Einkauf nachwachsender Rohstoffe (siehe Seite 122) tragen zum Schutz der Biodiversität bei.

Als wichtiger Orientierungs- und Bezugsrahmen dient BASF das Übereinkommen über die biologische Vielfalt der Vereinten Nationen (UN Convention on Biological Diversity) mit dem neuen globalen Biodiversitätsrahmenwerk, dem Kunming Montreal Global Biodiversity Framework (GBF). Dieses hat das Ziel, bis 2030 den Verlust der biologischen Vielfalt zu stoppen und umzukehren. Daneben richten wir uns an den Zielen der UN für nachhaltige Entwicklung (SDGs), darunter die Ziele „Leben unter Wasser“ (SDG 14) und „Leben an Land“ (SDG 15), aus.

Biodiversität ist ein wichtiger Aspekt für viele unserer Stakeholder, wie Investoren, Kunden, Gesetzgeber, Lieferanten, Versicherer und Nichtregierungsorganisationen. Wir suchen aktiv die Zusammenarbeit mit relevanten Interessengruppen und Organisationen weltweit, zum Beispiel in der Taskforce on Nature-Related Financial Disclosures (TNFD), um unsere Kenntnisse zu erweitern, das Bewusstsein für Biodiversität zu stärken und notwendige Maßnahmen voranzutreiben (siehe Seite 140).

Bild links:

BASF arbeitet mit Landwirtschaftsbetrieben in Großbritannien zusammen, um zu zeigen, wie landwirtschaftliche Nutzung und der Schutz von Biodiversität in Einklang gebracht werden können. Die Anlage von Blühstreifen und Schaffung von Lebensräumen für Vögel und Insekten haben zu einer langfristigen Verbesserung der biologischen Vielfalt und Gesundheit der Böden geführt.

Wesentliche Themen im Fokus: Biodiversität und Ökosysteme

Unsere Maßnahmen im Bereich Biodiversität richten wir entsprechend den Auswirkungen unserer unternehmerischen Aktivitäten entlang der Wertschöpfungskette aus. Unser Augenmerk liegt dabei auf den drei Bereichen „Lieferketten“, „Standorte und Produktion“ sowie „Produktauswirkungen“. Dazu orientieren wir uns an der Hierarchie zur Risikominderung: Wir versuchen eine Auswirkung auf die Natur zu vermeiden. Wenn dies nicht möglich ist, wollen wir diese Auswirkungen reduzieren, die Wiederherstellung von Natur unterstützen oder zur Transformation von Wertschöpfungsketten hin zu einer besseren Umweltverträglichkeit beitragen.

Bislang gibt es keinen einheitlichen, global akzeptierten Indikator für den Verlust von Biodiversität (im Gegensatz zu Treibhausgasemissionen als zentraler Kennzahl für den Klimawandel). Zudem sind Auswirkungen vor allem im lokalen Kontext zu betrachten. Wir nutzen deshalb Indikatoren wie beispielsweise Stickstoffemissionen im Wasser, um Treiber für Biodiversitätsverluste zu messen, und Artenvorkommen, um den Status von Ökosystemen zu bewerten. So untersuchen wir unter anderem regelmäßig den Fischbestand im Rhein rund um den Standort Ludwigshafen mittels Elektrofischens. Bei dieser Methode werden die Tiere für die Dokumentation vorübergehend mit einem schwachen elektrischen Feld betäubt und mit einem Kescher entnommen, um anschließend zurück ins Wasser gesetzt zu werden. 2023 wurde eine gleichbleibende Artenvielfalt im Vergleich zur Messung von 2021 festgestellt.

Wir verwenden verschiedene Methoden zur Messung unserer Nachhaltigkeitsleistung, die relevante Chancen und Risiken für Biodiversität implizit und explizit berücksichtigen. Beispiele hierfür sind die BASF-Ökoeffizienz-Analyse sowie AgBalance® im Bereich landwirtschaftlicher Produkte und der dazugehörige Biodiversitätsrechner.

Neu entwickelte Bewertungsmethoden helfen uns, Einflüsse auf Biodiversität besser zu verstehen. Wir testen regelmäßig verschiedene Analysetools, die auf dem Markt verfügbar sind. Unter Berücksichtigung der von TNFD entwickelten Methodik LEAP (Locate, Evaluate, Assess, Prepare) systematisieren wir unseren

bisherigen strategischen Ansatz. Auf Basis dieses Verständnisses treten wir mit Partnern in den Austausch und gehen strategische Kooperationen ein, mit denen wir Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität vorantreiben (zum Beispiel Wildlife Habitat Council).

Eine interne Arbeitsgruppe befasst sich mit strategischen Aspekten und der Identifikation von Auswirkungen, Abhängigkeiten, Risiken und Chancen im Bereich Biodiversität. Dazu wurde 2023 unter anderem eine Befragung der BASF-Unternehmensbereiche zum Stellenwert von Biodiversitätsaspekten und deren wahrgenommener wirtschaftlicher Relevanz durchgeführt. Dabei wurden Unterschiede deutlich: Ein hoher Stellenwert und wirtschaftliche Relevanz finden sich vor allem in Einheiten, die Lösungen für die Landwirtschaft bereitstellen oder erneuerbare Rohstoffe beziehen. Ein weiteres Ergebnis dieser Arbeitsgruppe war die Gründung des neuen Nature Advisory Council (siehe Box).

Verantwortung für unsere Standorte und Produktion

Mit unserem Risikomanagement prüfen wir regelmäßig Risiken durch den Verlust von Biodiversität für unsere Geschäftstätigkeit. Auch bei Investitionsentscheidungen zum Bau neuer Standorte oder zur Erweiterung bestehender Standorte führen wir systematisch Bewertungen von Nachhaltigkeitsaspekten, wie potenzielle Auswirkungen auf Wälder und Biodiversität, durch.

Mit dem WWF Biodiversity Risk Filter, einem vom World Wide Fund for Nature (WWF) und Partnern erstellten Tool mit globaler Abdeckung von Standorten und Wertschöpfungsketten, identifizieren wir Abhängigkeiten von Ökosystemleistungen (zum Beispiel Risiko von Wasserverfügbarkeit) und bewerten neben den Auswirkungen von Biodiversitätsverlust auf unser Geschäft zusätzlich die Auswirkungen durch unsere Aktivitäten auf Ökosysteme (zum Beispiel Risiko für Umweltverschmutzung).

Beim Management unserer Standorte und Anlagen ist es unser Anspruch, auf den Erhalt der Biodiversität zu achten, indem wir

Gut zu wissen

Neuer Beirat zum Thema Natur

2023 hat BASF einen neuen Beirat für Themen rund um den Schutz von Biodiversität und Ökosystemen, das Nature Advisory Council (NAC) gegründet, um eine unabhängige gesellschaftliche Perspektive auf unsere Aktivitäten in Bezug auf Natur- und Biodiversitätsthemen zu erhalten.

Ziel ist es, konstruktives Feedback und konkrete Ratschläge zu naturbezogenen Themen und unserem strategischen Ansatz sowie unseren Beiträgen zu einer nachhaltigen Zukunft einzuholen.

Das Nature Advisory Council besteht zurzeit aus vier Mitgliedern, die aus den Bereichen der Wissenschaft, relevanter Wertschöpfungsketten und multilateraler Organisationen kommen. Das NAC tagte erstmals im November 2023 und diskutierte den Nachhaltigkeitsansatz von BASF und die notwendigen Anpassungen rund um planetare Grenzen und die Biodiversitätskrise anhand von konkreten Beispielen aus der Unternehmenspraxis, wie der Gewinnung wichtiger Rohstoffe und der Aktivitäten von BASF im Bereich Landwirtschaft. In zukünftigen Treffen werden weitere wichtige Treiber des Biodiversitätsverlusts und ihr Bezug zur Strategie von BASF thematisiert werden.

 Mehr zu unserem Nature Advisory Council unter [basf.com/de/nature-advisory-council](https://www.basf.com/de/nature-advisory-council)

negative Auswirkungen auf die Umwelt (Biodiversitätsverlust-Treiber „Umweltverschmutzung“, „Übernutzung“) minimieren. So halten wir die Emissionen durch unsere Produktion in Luft, Wasser und Boden möglichst gering, vermeiden und verringern Abfälle und gehen sorgfältig mit Altlasten um (siehe ab Seite 110). Wir haben uns zur Umsetzung der Ziele von Operation Clean Sweep® verpflichtet und arbeiten kontinuierlich an der Umsetzung von Maßnahmen, damit Abfälle aus der Kunststoffproduktion nicht in die Umwelt gelangen. Die Nähe unserer Produktionsstandorte zu international anerkannten **Schutzgebieten** untersuchen wir mithilfe von Datenbanken wie dem Integrated Biodiversity Assessment Tool (IBAT). Die Ergebnisse dokumentieren wir seit 2021 in unserer Umweltdatenbank. Auf dieser Grundlage können wir auf lokaler Ebene für Biodiversität sensibilisieren, mögliche Auswirkungen auf diese Gebiete durch unsere Standorte prüfen und, falls notwendig, reduzieren. Im Jahr 2023

Wesentliche Themen im Fokus: Biodiversität und Ökosysteme

grenzten 5 % unserer Produktionsstätten an ein Ramsar-Gebiet¹ und 1 % an ein Schutzgebiet der Kategorie I, II oder III der Welt-naturschutzunion (International Union for Conservation of Nature).² Keine unserer Produktionsstätten grenzte an ein UNESCO-Schutz-gebiet. Darüber hinaus haben wir mithilfe des STAR-Tools (Species, Threat, Abatement and Restoration), basierend auf der IUCN Roten Liste bedrohter Arten, analysiert, wie viele unserer Produktions-standorte sich in der Nähe zu bedrohten Arten (Amphibien, Vögel, Säugetiere) befinden. Die Ergebnisse zeigen, dass einige unserer Produktionsstandorte in Gebieten mit hohen oder sehr hohen STAR-Werten liegen. Wir haben an diesen Standorten die Treiber näher betrachtet (zum Beispiel Tourismus, Fischerei, invasive Arten oder Auftreten von Krankheiten). In der Regel hatten diese keinen Bezug zur chemischen Produktion.

An einigen Standorten implementieren wir lokale Maßnahmen zum Schutz von Biodiversität. So arbeitet beispielsweise in Breuil-le Sec/ Frankreich seit 2014 ein Team daran, die Biodiversität des Standorts zu erhöhen. Es wurden Brachflächen und ein Obstgarten angelegt, Nistkästen für Schwalben gebaut und Tier- und Pflanzenarten regel-mäßig gezählt und überwacht. Der Standort wurde von der lokalen Nichtregierungsorganisation CPIE (Centre Permanent d'Initiative pour l'Environnement) für seine Maßnahmen zum Schutz von Bio-diversität zertifiziert und dient für BASF in Frankreich als Referenz-standort. Darüber hinaus setzen wir an unseren Standorten Rückkühlwerke ein. Dadurch können wir entnommenes Wasser mehrfach als Kühlwasser nutzen und unseren Wasserverbrauch mindern. Die Rückkühlung reduziert außerdem die thermischen Emissionen, wenn wir das Kühlwasser zurück in die Gewässer geben. Damit sorgen wir dafür, dass die darin vorhandenen Pflanzen und Tiere in ihrem Lebensraum von unseren Aktivitäten möglichst wenig eingeschränkt werden. Wir arbeiten kontinuierlich daran, den Energieverbrauch und die Menge des genutzten Wassers zu opti-mieren und an Betriebs- und Umwelтанforderungen anzupassen (siehe Seite 112).

Wir setzen uns bei der Nutzung biologischer Ressourcen dafür ein, die Bestimmungen des internationalen Nagoya-Protokolls einzuhalten. Dieses Zusatzabkommen der UN zum Übereinkommen über die biologische Vielfalt regelt den Zugang zu genetischen Ressourcen und den gerechten Vorteilsausgleich (Access and Benefit Sharing). Es schreibt den Nutzern genetischer Ressourcen, etwa in Form von pflanzlichen Rohstoffen, Verpflichtungen wie Ausgleichszahlungen vor. Mit internen Kontrollmechanismen überprüfen wir die Einhaltung der Vorgaben.

Umgang mit den Auswirkungen unserer Produkte

BASF bietet Produkte und Lösungen für eine Vielzahl von Branchen an. Wir wollen sicherstellen, dass unsere Produkte den Qualitäts-anforderungen unserer Kunden gerecht werden und bei sachgerechter Anwendung keine Gefahr für Mensch, Tier und Umwelt darstellen (siehe Seite 146). Mit unserem Bekenntnis zu den Zielen der Responsible Care®-Initiative des International Council of Chemical Associations verpflichten wir uns, negative Auswirkungen unserer Produkte auf Sicherheit, Gesundheit und Umwelt kontinuierlich zu verringern und unsere Produkte stetig weiter-zuentwickeln. Dabei ist es wichtig, die möglichen Auswirkungen des Produkteinsatzes auf Biodiversität zu berücksichtigen, etwa hinsichtlich des Treibers „Umweltverschmutzung“.

So prüfen wir zum Beispiel unsere Produkte und Lösungen in den Bereichen Pflanzenschutz und Saatgut im gesamten Forschungs-, Entwicklungs- und Registrierungsprozess wie auch fortlaufend nach erfolgter Marktzulassung hinsichtlich möglicher Risiken und Auswir-kungen auf Ökosysteme, in denen sie angewendet werden. Um einer unsachgemäßen Anwendung vorzubeugen, haben wir unter anderem verschiedene Projekte ins Leben gerufen und bieten Weiterbildungen an (siehe Seite 149).

Jede Art von ländlicher Bewirtschaftung, zum Beispiel Land- und Forstwirtschaft, trägt zu Veränderungen in der biologischen Vielfalt bei (Treiber „Landnutzungswandel“). Tätigkeiten wie die Boden-bearbeitung, Entwässerung, Düngung und der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln können Auswirkungen auf Flora und Fauna haben, indem sie etwa Nahrungsquellen beeinflussen. Diese Auswirkungen zu minimieren und dabei die notwendige Produktivität zu gewährleisten, ist eine der größten Herausforderungen für Landwirte.

Unser Unternehmensbereich Agricultural Solutions konzentriert sich auf vier Bereiche, um landwirtschaftliche Betriebe dabei zu unter-stützen, die richtige Balance zwischen Produktivität und Nachhaltig-keit zu finden. Schwerpunkte sind die Themen klimafreundlichere Landwirtschaft, nachhaltigere Lösungen, digitale Landwirtschaft und Smart Stewardship (siehe Box Seite 36). In diesem Zusammen-hang arbeiten wir mit Landwirten daran, ausgewogene Agrarsyste-me zu schaffen, die einen produktiven und effizienten Anbau hoch-wertiger Lebensmittel ermöglichen und gleichzeitig die Biodiversität in der Agrarlandschaft fördern. Hierzu beraten wir etwa bei der Bodenbearbeitung oder ermitteln geeignete Maßnahmen zur Ver-besserung der biologischen Vielfalt in Agrarlandschaften. Dabei kommt unsere langjährige Erfahrung bei der Messung und Bewer-tung von Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft zum Tragen. Unsere modernen Saatgutlösungen und Pflanzenschutzmittel ermöglichen zudem bessere Erträge auf bestehendem Ackerland und leisten somit einen Beitrag, natürlichen Lebensraum zu erhalten.

Mit unserer **AgBalance®-Methode** können wir Auswirkungen der unterschiedlichen landwirtschaftlichen Praktiken auf die Umwelt nach dem Prinzip der Lebenszyklusanalyse (LCA) messen und vergleichen. Mit dem dazugehörigen Biodiversitätsrechner können wir die Auswirkungen auf die biologische Vielfalt bewerten. Entsprechend diesen Ergebnissen empfehlen wir Maßnahmen mit wissenschaftlich geprüfter Wirksamkeit (entsprechend den Analysen von Conservation Evidence, einem Projektteam der Universität

¹ „Feuchtgebiet internationaler Bedeutung“ gemäß des Übereinkommens über den Schutz von Feuchtgebieten, insbesondere als Lebensraum für Wasser- und Wattvögel, von internationaler Bedeutung (Ramsar-Konvention)

² Als „angrenzend“ haben wir den Bereich im Umkreis von 3 km definiert.

Wesentliche Themen im Fokus: Biodiversität und Ökosysteme

Cambridge/England) wie etwa das Anlegen von Hecken, Blühstreifen oder Nistmöglichkeiten, die Bestäubern wie Wildbienen oder Ackerlandvögeln zugutekommen.

Ein Beispiel für umweltschonendere Pflanzenschutzmittel von BASF stellt Axalion® dar. Die erste Zulassung erhielt der Insektizid-Wirkstoff Ende 2022 in Australien und wird dort seit April 2023 unter dem Namen Efficon® verkauft. Auch in Südkorea wurde 2023 eine Zulassung erteilt. Axalion® ermöglicht die Kontrolle eines breiten Spektrums stechender und saugender Schädlinge, die Kulturpflanzen angreifen, ist gleichzeitig aber besonders verträglich für nützliche Insekten wie Bestäuber. Auf diese Weise unterstützt der Wirkstoff landwirtschaftliche Betriebe bei der Bewältigung der Herausforderungen in Bezug auf Produktivität und Umweltschutz.

Verantwortung für unsere Lieferketten

Die Geschäftstätigkeiten unserer Rohstofflieferanten sind teilweise mit Landnutzungen verbunden, welche die Biodiversität beeinflussen können (Treiber „Landnutzungswandel“). In unserem Verhaltenskodex für Lieferanten haben wir deshalb unsere Erwartungen hinsichtlich Umwelt-, Arbeits- und Sozialstandards in der Lieferkette (siehe Seite 159) und unseren Anspruch bezüglich des Schutzes der Biodiversität festgeschrieben.

BASF bezieht verschiedene nachwachsende Rohstoffe. Wie beim Einsatz fossiler Rohstoffe betrachten wir bei nachwachsenden Rohstoffen deren Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsaspekte in der Wertschöpfungskette. Neben positiven Effekten wie der Vermeidung von Treibhausgasemissionen (Treiber „Klimawandel“) können sich – je nach Rohstoff – negative Effekte ergeben, zum Beispiel durch die Biodiversitätsverlust-Treiber „Übernutzung“ und „Landnutzungswandel“. Durch unsere Beschaffungspraktiken wollen wir Ökosysteme bewahren und den Menschen, deren Lebensgrundlage sie bilden, eine nachhaltige Bewirtschaftung ermöglichen (siehe Seite 122).

Besonders bei Palm- und Palmkernöl besteht ein hohes Risiko, dass Waldgebiete gerodet werden, um Anbauflächen zu schaffen. Um Nachhaltigkeitsthemen bei der Beschaffung stärker zu verankern, haben wir im Jahr 2011 unsere Palm-Selbstverpflichtung (BASF Palm Commitment) etabliert, die 2015 erneuert wurde und durch unsere **Palm Sourcing Policy** umgesetzt wird. Die Zertifizierung durch Dritte mit Standards wie dem des Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO) ermöglicht es uns, Biodiversitätskriterien beim Einkauf von Rohstoffen zu berücksichtigen (siehe Seite 122).

Mit eigenen Initiativen setzen wir uns gezielt für die Umweltverträglichkeit weiterer Lieferketten ein. Ein Beispiel ist unser **Rambutan-Programm**. Es wurde 2014 gestartet, um in enger Zusammenarbeit mit Partnern in Vietnam pflanzliche Inhaltsstoffe für Kosmetikprodukte aus biologisch zertifizierten Rambutan-Gärten zu beziehen. In Kooperation mit lokalen Landwirten und NGOs fördert BASF mit dem Programm neben dem Erhalt von Lebensräumen mit biologischer Vielfalt auch gute landwirtschaftliche Praktiken, Geschlechtergerechtigkeit und gerechte Arbeitsbedingungen.

In unserer Position zum **Schutz der Wälder** bekennen wir uns beim Einkauf nachwachsender Rohstoffe dazu, Gebiete mit hoher Bedeutung für die Biodiversität zu erhalten, etwa Waldgebiete mit kohlenstoffreichem Bestand und Torfgebiete. Auch 2023 hat sich BASF an der Bewertung „Wälder“ durch die internationale Organisation CDP beteiligt und erreichte die Note A- und damit erneut Leadership-Status. Die Bewertung findet anhand detaillierter Einblicke in die Palmwertschöpfungskette sowie in Aktivitäten mit Auswirkungen auf Ökosysteme und Lebensräume statt.

 Mehr zum CDP-Fragebogen „Wälder“ unter basf.com/de/cdp

Partnerschaften für Biodiversität

Der stetige Dialog mit verschiedenen Interessengruppen ist BASF wichtig. Wir wollen einerseits unser Wissen teilen und andererseits von anderen lernen, um unsere eigenen Praktiken zu verbessern. Zu diesem Zweck haben wir 2023 einen **Naturbeirat** (Nature Advisory Council, kurz NAC) gegründet (siehe Seite 117).

Wir kooperieren mit einer Vielzahl von Organisationen, unter anderem mit dem Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO), dem Forum Nachhaltiges Palmöl, der Brazilian Coalition on Climate, Forests and Agriculture und der High Carbon Stock Approach Steering Group. BASF ist Mitglied im Forum der Initiative Taskforce on Nature-Related Financial Disclosures (TNFD), die Empfehlungen für die Berichterstattung über naturbezogene Risiken und diesbezügliche Aktivitäten bereitstellt. Wir sind aktives beratendes Mitglied der Arbeitsgruppe für Chemie-Sektor-Leitlinien, die TNFD zu Beginn des Jahres 2023 etabliert hat. Mit unserem Engagement in Organisationen wie der Alliance to End Plastic Waste und der Alliance for Water Stewardship (siehe Seite 113) tragen wir zum Erhalt der Biodiversität in Gewässern bei.

Gemeinsam mit internationalen Partnern und auf Grundlage des Dialogs mit Akteuren der Lebensmittelwertschöpfungskette treiben wir die Weiterentwicklung von Maßnahmen für eine nachhaltige Landwirtschaft voran. In den USA ist BASF etwa Mitglied der Honey Bee Health Coalition, die sich zum Ziel gesetzt hat, eine gesunde Honigbienenpopulation zu erhalten und gesunde Populationen einheimischer und bewirtschafteter Bestäuber im Rahmen produktiver landwirtschaftlicher Systeme und funktionierender Ökosysteme zu unterstützen. BASF France SAS ist Teil des Netzwerks Entreprises pour l'Environnement, das die Kampagne „Act4nature“ mit dem Hauptziel des Schutzes und der Verbesserung von Biodiversität ins Leben gerufen hat.

Wir arbeiten seit 2002 in Pilotprojekten mit landwirtschaftlichen Betrieben in Großbritannien zusammen, um zu veranschaulichen, wie man den Schutz der Biodiversität mit den komplexen Herausforderungen, denen Landwirte gegenüberstehen, in Einklang bringen kann. Die Landwirte vor Ort bauen eine Vielzahl einjähriger Kulturen an, um Demonstrationsflächen einzurichten. Sowohl Praktiken innerhalb des Felds, wie Mischungen von Deckfrüchten, als auch Maßnahmen am Rand und außerhalb des Felds, wie die Anlage von Blühstreifen oder die Schaffung von Lebensräumen für Vögel und Insekten, haben nachweislich zu einer langfristigen Verbesserung der biologischen Vielfalt und der Gesundheit der Böden geführt.

Wesentliche Themen im Fokus: Biodiversität und Ökosysteme

Daten, die zwischen 2009 und 2019 auf einem der landwirtschaftlichen Betriebe durch ein Team lokaler Agronomen und Ornithologen im Auftrag von BASF erfasst und ausgewertet wurden, zeigen, dass Feldvogelarten, die von britischen Fachleuten als bedroht angesehen werden (26 der „roten Liste“ sowie 19 der „gelben Liste“), von einer nachhaltigen Landwirtschaft in Verbindung mit hochwertigen ökologischen Lebensräumen stark profitieren.

Bereits seit mehr als zehn Jahren arbeiten wir mit verschiedenen Landwirten und Fachleuten des BASF FarmNetzwerks Nachhaltigkeit, einem Zusammenschluss aus Landwirtschaftsbetrieben in Europa, daran, mehr vernetzte Biodiversitätsflächen in die landwirtschaftliche Produktion zu integrieren. Durch die Schaffung und Erhaltung neuer Lebensräume sowie die Vernetzung von Lebens-, Brut- und Nahrungshabitaten kann die Artenvielfalt in einer modernen konventionellen Landwirtschaft nachhaltig gefördert werden. Externe Wissenschaftler begleiten das Projekt und untersuchen die Wirksamkeit der Biodiversitätsmaßnahmen. Die Ergebnisse werden jährlich in einem Bericht veröffentlicht. Aus den in der Zusammenarbeit gewonnenen Erkenntnissen hat ein Beirat aus Fachleuten aus Landwirtschaft, Natur- und Umweltschutz eine „Checkliste Biodiversität“ erarbeitet und 2021 veröffentlicht. Sie fasst zehn ökologisch wirksame Maßnahmen zur Biodiversitätsförderung zusammen. Im **„#wirzahlenBiodiversität“-Programm** fördert BASF seit 2021 die teilnehmenden Landwirte neben der fachlichen Beratung auch finanziell.

Um landwirtschaftliche Betriebe bei der Umsetzung der notwendigen und zielführenden Maßnahmen in der Praxis zu unterstützen, bietet BASF zudem verschiedene E-Learning-Module zum Thema Biodiversität und Landwirtschaft an. Die interaktive Weiterbildung können alle interessierten Landwirte kostenlos nutzen.]

 Mehr zu unserem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen auf Seite 46

Mehr zu Produktverantwortung auf Seite 146 und 149

 Mehr zu unserem Einsatz für Biodiversität unter basf.com/biodiversitaet

Mehr zu unserer Position zum Schutz der Wälder unter basf.com/waldschutz

Rohstoffe

GRI 3, 203, 204, 301, 304, 308, 413, 414

Rohstoffe bilden den Ausgangspunkt unserer Wertschöpfung. Wir wollen diese effizient und verantwortungsvoll einsetzen. Im Zuge unserer Aktivitäten für mehr Nachhaltigkeit setzen wir auf recycelte und nachwachsende Rohstoffe, um fossile Rohstoffe zu ersetzen und die Emissionen entlang der Wertschöpfungskette zu verringern. Unser Fokus liegt auf einer sicheren Versorgung und stabilen Lieferketten, in denen unsere Lieferanten bei der Gewinnung und Produktion von Rohstoffen ökologischen und sozialen Anforderungen gerecht werden. Gleichzeitig sind unsere chemischen Produkte Rohstoffe für unsere Kunden, die wir ihnen vermehrt mit reduziertem CO₂-Fußabdruck anbieten wollen.

Auf einen Blick

~ 30.000verschiedene Rohstoffe
bezogen**~1 Mio. Tonnen**nachwachsende Rohstoffe
beschafft

- BASF-Verbundkonzept ermöglicht effizienten Ressourceneinsatz
- Recycelte und nachwachsende Rohstoffe gewinnen an Bedeutung
- Rohstoffe von über 6.000 Lieferanten bezogen
- Zahlreiche Projekte für mehr Nachhaltigkeit in der Lieferkette

Strategie und Governance

Unsere Strategie deckt die gesamte Wertschöpfungskette ab – von der verantwortungsvollen Beschaffung über die effiziente Nutzung von Rohstoffen in unseren eigenen Prozessen und die Wiederverwertung von Nebenprodukten bis hin zur Entwicklung von ressourcenschonenden Lösungen für unsere Kunden.

Fossile Rohstoffe gehören nach wie vor zu unseren wesentlichen Ausgangsstoffen und verursachen in ihrer Gewinnung und Verarbeitung Treibhausgasemissionen, die zum Klimawandel beitragen. Diese Emissionen versuchen wir zu verringern, indem wir recycelte und nachwachsende Rohstoffe nutzen. Aber auch diese Alternativen können Nachhaltigkeits Herausforderungen mit sich bringen, wie etwa Risiken in der Lieferkette. Eine Lösung sehen wir in einem Wandel hin zu einer **Kreislaufwirtschaft**, bei der wir mit Prozess- und Produktinnovationen Wachstum und Ressourcenverbrauch voneinander entkoppeln wollen.

Für den möglichst effizienten Einsatz von Rohstoffen in unseren eigenen Prozessen ist das **BASF-Verbundkonzept** von zentraler Bedeutung: Durch die intelligente Verknüpfung und Steuerung unserer Anlagen und Prozesse entstehen effiziente Wertschöpfungsketten. Nebenprodukte einer Anlage werden an anderen Stellen als Einsatzstoffe genutzt. Dadurch sparen wir Rohstoffe und Energie. Zugleich eröffnet der Verbund zahlreiche Möglichkeiten für den Einsatz nachwachsender und recycelter Rohstoffe. Dieses Potenzial wollen wir künftig stärker nutzen.

Die für die Rohstoffbeschaffung gruppenweit verbindlichen Einkaufsrichtlinien werden von der Corporate-Center-Einheit „Corporate Development“ festgelegt. Sie werden ergänzt durch spezifische interne Vorgaben, etwa zur Beschaffung von palm-basierten oder bestimmten mineralischen Rohstoffen. Die Einhaltung der Vorgaben stellen wir durch einen mehrstufigen Kontrollprozess sicher. Durch unseren Rohstoffbezug bedingte kurz- und langfristige Chancen und Risiken erfassen wir systematisch im Rahmen unseres allgemeinen Chancen- und Risikomanagements (siehe Seite 182).

Bei der Auswahl von Lieferanten und Rohstoffen berücksichtigen wir neben ökonomischen, ökologischen und sozialen Kriterien auch Aspekte wie Produkt- und Versorgungssicherheit. Die Erwartungen an unsere Lieferanten haben wir in unserem Verhaltenskodex für Lieferanten festgeschrieben (siehe Seite 159). Lieferanten in kritischen Lieferketten unterziehen wir einer tieferen Betrachtung, zum Beispiel bei mineralischen und nachwachsenden Rohstoffen sowie bei einigen Pigmenten. Dabei werden vorgelagerte Wert-

schöpfungsstufen auf schwerwiegende Nachhaltigkeitsrisiken untersucht und, wenn notwendig, geeignete Abhilfemaßnahmen eingeleitet. In gemeinsamen Initiativen mit Lieferanten und weiteren Partnern entwickeln und erproben wir zudem Ansätze für eine nachhaltigere Rohstoffversorgung. Beispiele sind unsere Kooperationen und Investitionen hinsichtlich des Recyclings von Lithium-Ionen-Batterien für Elektrofahrzeuge (siehe Seite 125) oder unsere gemeinsamen Aktivitäten für zertifiziert nachhaltige Lieferketten bei nachwachsenden Rohstoffen wie Palm-, Palmkern- und Rizinusöl.

Ressourceneffizienz und der verantwortungsvolle Umgang mit Rohstoffen gewinnen auch bei unseren Kunden an Bedeutung. Wir arbeiten daher kontinuierlich daran, auf nachhaltigere Rohstoffalternativen umzustellen und den Rohstoffverbrauch bei der Herstellung unserer Produkte zu verringern, zum Beispiel durch effizientere Verfahren und innovative Technologien. Hierdurch können wir unseren Kunden nachhaltigere Lösungen anbieten, etwa mit einem geringeren CO₂-Fußabdruck oder einer besseren biologischen Abbaubarkeit. Zudem verbessern unsere Produkte an vielen Stellen die Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit entlang der Wertschöpfungskette. So erhöhen BASF-Additive die Lebensdauer und mechanische Recyclingfähigkeit von Kunststoffen, was fossile Ressourcen spart, CO₂-Emissionen verringert und eine Kreislaufwirtschaft ermöglicht.

 [Mehr zu unserem Lieferantenmanagement ab Seite 158](#)[Mehr zu Kreislaufwirtschaft auf Seite 46](#)

Fossile und petrochemische Rohstoffe

Gas und erdölbasierte petrochemische Grundstoffe wie Naphtha und Benzol zählen, bezogen auf das Volumen, zu den wesentlichen Ausgangsstoffen für BASF. Flüssiggas und Erdgas nutzen wir als Brennstoff zur Erzeugung von Energie und Dampf sowie als Rohstoff zur Herstellung wichtiger Basischemikalien wie Ammoniak oder Acetylen. Naphtha speisen wir vor allem in unsere Steamcracker ein. Dort wird es unter anderem in Olefine und Aromaten aufgespalten. Die Olefine Ethylen und Propylen sind wichtige Ausgangsstoffe für zahlreiche BASF-Wertschöpfungsketten. Aromaten wie

Benzol oder Toluol setzen wir unter anderem zur Herstellung von technischen Kunststoffen ein. Durch einen hohen Grad an Vorwärts- und Rückwärtsintegration können wir Ausgangsstoffe für unsere Wertschöpfungsketten effizient und ressourcenschonend innerhalb des BASF-Verbunds herstellen. Dadurch erhöhen wir die Versorgungssicherheit und stärken unsere Resilienz gegenüber Schwankungen in der Lieferkette. Schlüsselrohstoffe beziehen wir von unterschiedlichen Lieferanten, um Versorgungsrisiken zu minimieren. Das gilt auch für Erdgas, für das wir aufgrund der veränderten Angebotssituation in Europa unsere Lieferantenstruktur weiter diversifizieren. So haben wir beispielsweise einen langfristigen Vertrag zur Lieferung von Liquefied Natural Gas (LNG) aus den USA mit Beginn 2026 abgeschlossen. Die vereinbarte Liefermenge kann in den darauffolgenden Jahren etwa ein Drittel des erwarteten Erdgasbedarfs von BASF in Europa decken. Darüber hinaus haben wir unseren Bedarf durch technische Optimierungen im BASF-Produktionsverbund gesenkt und weitere Kraftwerke auf bivalenten Betrieb umgestellt – sie können dadurch mit Erdgas oder mit Heizöl betrieben werden. Zudem prüfen wir fortlaufend, ob wir fossile oder petrochemische Rohstoffe durch nicht-fossile oder Rezyklat-basierte Alternativen ersetzen können.

Nachwachsende Rohstoffe

Neben fossilen Rohstoffen setzen wir nachwachsende Rohstoffe ein, hauptsächlich basierend auf pflanzlichen Ölen, Fetten, Getreide, Zucker und Holz. Im Jahr 2023 haben wir rund 1 Million Tonnen nachwachsende Rohstoffe beschafft. Wir nutzen diese etwa zur Herstellung von Inhaltsstoffen für die Wasch- und Reinigungsmittelindustrie oder zur Gewinnung natürlicher Wirkstoffe für die Kosmetikindustrie. Darüber hinaus speisen wir nachwachsende Rohstoffe wie Biomethan oder Bionaphtha als Ersatz für fossile Rohstoffe in unseren Verbund ein. Über den Massenbilanz-Ansatz lässt sich die eingesetzte Menge nachwachsender Rohstoffe rechnerisch einer Vielzahl von Endprodukten zuordnen (siehe Box auf Seite 124). Beispiele sind biomassenbilanzierte Leime und

Tränklarze für die Holzwerkstoffindustrie wie Kaurit® Zero und Kauramin® Balance, verschiedene biomassenbilanzierte Varianten in den Produktreihen Trilon® und Sokalan® für die Wasch- und Reinigungsmittelindustrie, biomassenbilanziertes Tetrahydrofuran (THF) zur Herstellung elastischer Fasern für die Textilindustrie, eine Produktreihe von biomassenbilanzierten Kühlerschutzmitteln der Marke Glystantin® oder biomassenbilanziertes Styrol als Ausgangsstoff für zahlreiche Styrolkunststoffe.

Wir wollen den Anteil nachwachsender Rohstoffe in unseren Wertschöpfungsketten kontinuierlich erhöhen. Wie beim Einsatz fossiler Rohstoffe betrachten wir auch hier ökonomische Kriterien, Aspekte der Versorgungs-, Prozess- und Produktsicherheit, die Verfügbarkeit verschiedener Rohstoffe sowie mögliche **Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit** in der Wertschöpfungskette. Neben positiven Effekten, wie der Verringerung von Treibhausgasemissionen, können sich – je nach Rohstoff – auch negative Effekte ergeben. Daher nehmen wir beim Bezug nachwachsender Rohstoffe Rücksicht auf den Schutz von Biodiversität und Ökosystemen und inkludieren auch soziale Faktoren wie Arbeitsbedingungen und Ernährungssicherheit in unseren Risikoanalysen. Vor- und Nachteile wägen wir sorgfältig ab, zum Beispiel mithilfe von Lebenszyklusanalysen. Zugleich suchen wir den Dialog mit unseren Stakeholdern, um Zielkonflikte zu identifizieren. Darüber hinaus beziehen wir bei unseren Entscheidungen anerkannte Zertifizierungsstandards, etwa die des Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO), ein. Für unser Biomassenbilanz-Portfolio beziehen wir nachwachsende Rohstoffe, die nach anerkannten Standards wie der International Sustainability and Carbon Certification (ISCC) oder der Gesellschaft für nachhaltig erzeugte Biomasse REDcert zertifiziert sind.

Im Rahmen unseres Engagements für mehr Nachhaltigkeit konzentrieren wir uns auf Lieferketten, die mengenmäßig relevant sind, und engagieren uns dort, wo derzeit noch Zertifizierungsstandards fehlen. Zudem arbeiten wir an Produktinnovationen sowie an der Weiterentwicklung unserer Herstellungsprozesse, um die Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit nachwachsender Rohstoffe

zu verbessern. So entwickeln wir etwa innovative Verfahren wie Biokatalyse und Fermentation zur Herstellung von Vitaminen und Enzymen oder treiben die Weiße Biotechnologie zur Herstellung chemischer Bausteine aus nachwachsenden Rohstoffen voran.

Zu unseren wichtigsten nachwachsenden Rohstoffen zählen **Palmöl und Palmkernöl** sowie deren Derivate. Wir nutzen diese hauptsächlich zur Herstellung von Inhaltsstoffen für die Kosmetik-, Wasch-, Reinigungs- und Nahrungsmittelindustrie. Wir wollen sicherstellen, dass palmbasierte Rohstoffe aus zertifiziert nachhaltigen Quellen stammen. Bereits seit 2004 sind wir Mitglied des RSPO und bringen uns in weitere nationale und internationale Initiativen ein, zum Beispiel in das deutsche Forum Nachhaltiges Palmöl oder die Organisation High Carbon Stock Approach. Basierend auf unserem gruppenweit gültigen Verhaltenskodex für Lieferanten (siehe Seite 159) haben wir unsere Erwartungen an Lieferanten in der palmbasierten Wertschöpfungskette in einer ergänzenden Beschaffungsrichtlinie festgeschrieben (BASF Palm Sourcing Policy). Darin werden Aspekte wie der Schutz von Wäldern und Torfland, die Wahrung von Menschen- und Arbeitnehmerrechten, die Einbeziehung von kleinbäuerlichen Strukturen oder Standards bei Zertifizierung und Rückverfolgbarkeit adressiert. Als Teil unseres Lieferanten- und Risikomanagements nutzen wir die Internetplattform „palmoil.io“ für ein Monitoring von Abholzungsaktivitäten und weiteren möglichen Regelverstößen an den Standorten unserer Lieferanten. Unser Unternehmensbereich Care Chemicals hat im Jahr 2023 erstmals einen umfassenden **„Responsible Sourcing Report“** veröffentlicht, der den bislang publizierten „Palm Progress Report“ ablöst. In diesem berichten wir zukünftig jährlich über unsere Maßnahmen und Fortschritte für mehr Nachhaltigkeit und Transparenz in der Palm-Wertschöpfungskette sowie der Wertschöpfungsketten weiterer erneuerbarer Rohstoffe.

Im Jahr 2023 haben wir 159.798 Tonnen Palmöl und Palmkernöl eingekauft (2022: 191.714). Unsere freiwillige Selbstverpflichtung, ausschließlich RSPO-zertifiziertes Palmöl und Palmkernöl zu beziehen, haben wir erneut erfüllt. Im Vergleich zur Beschaffung von

konventionellem Palmöl und Palmkernöl konnten dadurch über 225.000 Tonnen CO₂-Emissionen vermieden werden. Im Rahmen unserer freiwilligen Selbstverpflichtung wollen wir bis 2025 auch die wesentlichen Zwischenprodukte¹ auf Basis von Palmöl und Palmkernöl vollständig aus zertifiziert nachhaltigen Quellen beschaffen. Darüber hinaus haben wir die RSPO-Lieferkettenzertifizierung unserer Standorte für kosmetische Inhaltsstoffe aufrechterhalten. Ende 2023 waren weltweit 25 Produktionsstandorte RSPO-zertifiziert (2022: 25).

Wir beziehen unsere palmbasierten Rohstoffe größtenteils aus Malaysia und Indonesien. Ende 2023 konnten wir rund 96 % unserer Gesamtmenge an palmbasierten Rohstoffen² bis zur Ölmühle zurückverfolgen (2022: 97 %). Rund ein Drittel der dort produzierten Gesamtmenge stammt aus kleinbäuerlichen Strukturen. Um unsere Zulieferbasis für RSPO-zertifizierte Palmprodukte auszuweiten und gleichzeitig kleinbäuerliche Strukturen sowie nachhaltige Produktionsweisen vor Ort zu stärken, engagieren wir uns in lokalen Initiativen. In Indonesien haben wir seit 2018 mit The Estée Lauder Companies, dem RSPO sowie der Nichtregierungsorganisation Solidaridad zusammengearbeitet. Bei dem Projekt in der Provinz Lampung wurden über 1.000 unabhängige Kleinbauern bei der Verbesserung ihrer Existenzgrundlage und einer nachhaltigen Produktion von Palmöl und Palmkernöl unterstützt. Mit Abschluss des Projekts wurde das erklärte Ziel, ein Drittel der am Programm Teilnehmenden gemäß dem Smallholder Standard von RSPO zu zertifizieren, fast erreicht (313 Zertifizierungen). Im Jahr 2023 haben wir uns zudem in einer Partnerschaft mit einem führenden Naturkosmetikerhersteller und der indonesischen Non-Profit-Organisation Kaleka zusammengeschlossen, um Kleinbauern in Zentralkalimantan zu unterstützen. Ziel ist es, regenerative Landwirtschaftsmethoden zu fördern und dabei zu helfen, politische Rahmenbedingungen und Regulierungen zu etablieren. Darüber hinaus engagieren wir uns über den Verband Forum Nachhaltiges Palmöl (FONAP) in einem lokalen Projekt in Sumatra.

Ebenfalls für BASF von Bedeutung, wenngleich in deutlich geringerem Umfang, ist **Rizinusöl** (Castor Oil). Wir verwenden es unter anderem zur Herstellung von Kunststoffen, von Inhaltsstoffen für Farben und Lacke sowie von Produkten für die Kosmetik- und Pharmaindustrie. Mit dem Ziel, eine zertifiziert nachhaltige Lieferkette für Rizinusöl zu etablieren, haben wir im Jahr 2016 gemeinsam mit den Unternehmen Arkema und Jayant Agro sowie Solidaridad die „Sustainable Castor Initiative – Pragati“ ins Leben gerufen. Sie soll die wirtschaftliche Situation von Rizinusbauern in Indien verbessern und gleichzeitig das Bewusstsein für nachhaltige Anbaumethoden stärken. Indien steht für über 80 % der weltweit angebauten Rizinusbohnen, größtenteils in kleinbäuerlichen Strukturen. Im Rahmen von Pragati erhalten kleinbäuerliche Betriebe auf Basis des eigens entwickelten Nachhaltigkeitskodex „SuCCESS“ Schulungen, unter anderem zu Anbaumethoden, effizientem Wassereinsatz, Gesundheit oder dem sicheren Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Seit Beginn des Projekts wurden mehr als 7.000 Kleinbauern und über 27.000 Hektar Land für den nachhaltigen Rizinusanbau zertifiziert. Die Erträge auf diesen Flächen liegen um 36 % höher als die für den Erntezyklus 2022/2023 von der lokalen Regierung für die Region veröffentlichten Durchschnittswerte. Die 2019 von den Gründern der Pragati-Initiative ins Leben gerufene Sustainable Castor Association (SCA) hat inzwischen – zusätzlich zu „SuCCESS“ – einen Nachhaltigkeitskodex für die weitere Lieferkette erarbeitet. Hierdurch wird es möglich, die aus dem Programm gewonnenen Rizinusbohnen zu zertifiziertem Rizinusöl und Derivaten weiterzuverarbeiten und in die nachgelagerte Lieferkette zu bringen. Im Jahr 2023 haben wir erneut zertifiziert nachhaltiges Rizinusöl aus dem Programm bezogen und sind seit 2021 mit unserem Standort Düsseldorf-Holthausen als weltweit erstes Chemieunternehmen selbst zertifiziert. Von dort aus beliefern wir Kunden mit ersten zertifizierten Produkten auf Basis von zertifiziert nachhaltigem Rizinusöl.

Ein weiterer nachwachsender Rohstoff, bei dem wir die Markttransformation hin zu zertifizierten, nachhaltig gewonnenen Oleochemikalien vorantreiben, ist **Kokosnussöl**. Wir verwenden es unter anderem zur Herstellung von Inhaltsstoffen für Wasch- und

Fallbeispiel



Verantwortung bei pflanzenbasierten Wirkstoffen

In dem **Programm „Responsibly Active“** bündeln wir unsere Aktivitäten im Bereich der pflanzenbasierten Wirkstoffe mit dem Ziel, natürliche Ressourcen zu schützen, die Arbeitsbedingungen der Menschen in der Lieferkette zu verbessern und die Auswirkungen auf das Klima und den ökologischen Fußabdruck in der Produktion zu verringern. Dabei können wir konkrete Fortschritte verzeichnen.

So haben wir etwa mit dem Ziel einer vollständigen Rückverfolgbarkeit in der pflanzlichen Lieferkette ein digitales Tool entwickelt, mit dem jeder Schritt der Arganölproduktion nachvollzogen werden kann. Durch Entwicklungen wie diese ist unser Unternehmensbereich Care Chemicals in der Lage, 98 % seiner pflanzlichen Lieferketten bis zum Ursprungsland und 42 % bis zur Quelle zurückzuverfolgen.

In einem weiteren Projekt haben wir zusammen mit Lieferanten und Nichtregierungsorganisationen gezielt daran gearbeitet, Frauen und Kleinbetriebe in der Moringa³-Lieferkette durch Schulungen zu unterstützen.

¹ Fraktionen und primäre oleochemische Derivate sowie pflanzliche Esteröle

² Der globale Palm-Fußabdruck umfasst unsere Beschaffung von zertifiziertem Palm- und Palmkernöl sowie von zertifizierten und nicht zertifizierten palmbasierten Primärderivaten.

³ Moringa oleifera Lam (Moringaceae), in Indien beheimateter Baum, der in den Tropen und Subtropen angebaut wird. BASF forscht zu Wirkstoffen und vermarktet diese für kosmetische Anwendungen.

Reinigungsmittel oder für Kosmetikprodukte. BASF ist das weltweit erste Chemieunternehmen, das zertifiziert nachhaltige Inhaltsstoffe für Körperpflegemittel auf Basis von Kokosnussöl anbietet. Nach unserem Produktionsstandort in Cassina Rizzardi/Italien haben wir im Jahr 2023 mit Zona Franca/Spanien einen weiteren Standort erfolgreich nach dem „Mass Balance Coconut“-System der Rainforest Alliance zertifiziert.

Pflanzen bilden auch die Basis vieler weiterer Produkte in unserem Portfolio für Kosmetik. Dies gilt beispielsweise für unsere Biopolymere, die wir unter dem einheitlichen Markennamen Verdessence™ anbieten, oder für unsere pflanzenbasierten Wirkstoffe. Durch nachhaltige Beschaffungspraktiken wollen wir Ökosysteme bewahren und den Menschen, deren Lebensgrundlage sie bilden, eine nachhaltige Bewirtschaftung ermöglichen. Ökonomische, ökologische und soziale Aspekte vereinen wir beispielsweise bereits seit mehreren Jahren in unseren ganzheitlichen Beschaffungsinitiativen für Argan (Marokko), Rambutan und Galgant (beide Vietnam). Mit dem **Programm „Responsibly Active“** bündeln wir unsere bisherigen Aktivitäten (siehe Box Seite 123).

 Mehr zu Biodiversität ab Seite **116**

 Mehr zur Palm-Selbstverpflichtung und zum Responsible Sourcing Report unter basf.com/de/palm-dialog

Mehr zum Programm „Responsibly Active“ unter personal-care.basf.com/responsibly-active

Recycelte Rohstoffe

Die Wiederverwertung von Materialien spielt aufgrund begrenzter Ressourcen, steigender Nachhaltigkeitsanforderungen in den Märkten und regulatorischer Entwicklungen eine immer größere Rolle. In einem herausfordernden Umfeld mit begrenzter Verfügbarkeit alternativer Rohstoffe verfolgen wir noch das Ziel, ab 2025 jährlich 250.000 Tonnen recycelte und abfallbasierte Rohstoffe anstelle von fossilen Rohstoffen zu verarbeiten.

Einen Schwerpunkt unserer Aktivitäten bildet das **chemische Recycling** von Kunststoffen. Als Komplementärtechnologie zum mechanischen Recycling kann es dazu beitragen, dass weniger

Gut zu wissen



Das Massenbilanz-Prinzip

Viele BASF-Wertschöpfungsketten nehmen ihren Anfang in Synthesegas-Anlagen und Steamcrackern. Dort werden fossile Rohstoffe, größtenteils Erdgas und Naphtha, zu Wasserstoff und Kohlenmonoxid umgesetzt oder in wichtige Grundprodukte wie Ethylen und Propylen aufgespalten. Hieraus entstehen im BASF-Verbund viele tausend Produkte.

Zusätzlich zu fossilen Rohstoffen speisen wir alternative Rohstoffe in den Verbund ein, die aus biobasierten und chemisch recycelten Quellen stammen, wie Bionaphtha, Biomethan und Pyrolyseöl. Für unsere Produkte nach dem Massenbilanz-Verfahren werden die benötigten fossilen Rohstoffe durch alternative Rohstoffe ersetzt. Aufgrund der gleichzeitigen Verarbeitung von fossilen, biobasierten und recycelten Rohstoffen können die Ausgangsmaterialien nicht unmittelbar physisch den daraus hergestellten Folgeprodukten zugeordnet werden. Mithilfe der Überwachung durch unabhängige Dritte wie TÜV Nord auf Basis anerkannter Zertifizierungssysteme wie REDcert² oder ISCC PLUS kann jedoch nachverfolgt werden, dass für die Menge an massenbilanzierter Verkaufsprodukt eine adäquate Menge alternativer Rohstoffe eingesetzt wurde. Somit ist

gewährleistet, dass für diese zertifizierten Produkte mit jedem Verkauf fossile Rohstoffe eingespart werden.

Die massenbilanzierten Produkte unterscheiden sich qualitativ nicht von konventionell hergestellten Produkten, leisten aber aufgrund der eingesetzten alternativen Rohstoffe einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit, etwa über geringere CO₂-Emissionen und einen geringeren fossilen Rohstoffbedarf. Das Verfahren wird bereits bei mehr als 1.400 BASF-Produkten angewendet – etwa bei technischen Kunststoffen wie Polyamid, Superabsorbent, Dispersionen oder Zwischenprodukten.

Um verschiedene Zuordnungsmethoden und Zertifizierungsverfahren für massenbilanzierte Produkte zu harmonisieren und zu standardisieren, bringen wir unsere Expertise in zahlreiche Stakeholder-Plattformen ein. Dazu gehören das World Business Council for Sustainable Development (WBCSD), Together for Sustainability (TfS) und die Renewable Carbon Initiative des Nova-Instituts.

 Mehr zum Massenbilanz-Prinzip unter basf.com/massenbilanz

Kunststoffabfälle deponiert oder thermisch verwertet werden. Beim chemischen Recycling werden Kunststoffe in ihre Grundbausteine zerlegt oder in Basischemikalien umgewandelt. Hierfür kommen verschiedene Verfahren zum Einsatz.

Im Rahmen unseres ChemCycling®-Projekts nutzen unsere Technologiepartner das Verfahren der Pyrolyse, um aus bislang nicht mechanisch recycelten gemischten Kunststoffabfällen oder Altreifen Pyrolyseöl zu gewinnen. Das Pyrolyseöl speisen wir als Ersatz für fossile Rohstoffe in den BASF-Verbund ein und stellen unter Anwendung des Massenbilanz-Prinzips (siehe Seite 124) neue Produkte daraus her. Unsere Kunden können diese massenbilanzierten Produkte analog zu konventionellen Produkten verarbeiten. Unser Portfolio an sogenannten „Cycled“-Produkten umfasst inzwischen rund 240 Produkte, die bei unseren Kunden in verschiedensten Anwendungen zum Einsatz kommen: etwa in Lebensmittelverpackungen, Transportboxen für temperatursensitive Medikamente, Hochleistungskunststoffen für die Automobilindustrie und Funktionstextilien. Um unser Kundenportfolio mit massenbilanzierten „Cycled“-Produkten zu erweitern, haben wir mit unserem Partner Pyrum 2023 eine neue Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Diese sieht ein an Bedingungen geknüpft Darlehen von zunächst 25 Millionen € vor. Es soll als Anschubfinanzierung für die Planung, Projektierung und den Bau von mindestens drei neuen Pyrum-Werken mit einer Jahreskapazität von jeweils 20.000 Tonnen Altreifen dienen. BASF beabsichtigt, das Pyrolyseöl aus den neuen Anlagen als recycelten Rohstoff in der Produktion einzusetzen.

Darüber hinaus treibt BASF die Wiederverwertung des Schaumstoffs aus gebrauchten Matratzen weiter voran. Mittels eines von BASF entwickelten Verfahrens können die Rohstoffe aus dem flexiblen Polyurethanschaum zurückgewonnen und zur Produktion neuer Matratzen eingesetzt werden. Im Jahr 2023 konnte unser Kooperationspartner NEVEON aus dem durch das BASF-Verfahren erstmals im Tonnenmaßstab wiedergewonnenen Polyol neuen Polyurethanschaum herstellen. Die damit produzierten Matratzen enthalten einen Recyclinganteil von 80 % in der Polyolkomponente. Rund 100 Matratzen, die mittels dieses Verfahrens produziert

wurden, kommen exklusiv im unternehmenseigenen Business-Hotel René Bohn in Ludwigshafen zum Einsatz.

Über langjährige Erfahrung und einen hohen Spezialisierungsgrad verfügen wir beim **Recycling von Edelmetallen** wie Platin, Palladium oder Rhodium. Diese kommen etwa in Fahrzeugkatalysatoren sowie in Prozess- und Chemiekatalysatoren zum Einsatz. Wir nutzen die von uns zurückgewonnenen Edelmetalle größtenteils als Rohstoff bei der Herstellung neuer Produkte für die Automobil-, Chemie-, Elektronik- und grüne Wasserstoffindustrie. Im Vergleich zu Primärmetallen aus einer Mine verfügen recycelte Edelmetalle über einen um bis zu 90 % geringeren CO₂-Fußabdruck.

Mit dem schnell wachsenden Markt für Elektrofahrzeuge steigt zudem der Bedarf für das **Recycling von Lithium-Ionen-Batterien**. Als ein führender Hersteller von Batteriematerialien mit lokalen Produktionskapazitäten in den drei Hauptmärkten Asien, Europa und Nordamerika verfügt BASF über umfassendes Know-how in der Batteriechemie und Verfahrenstechnik. Diese Kompetenzen nutzen wir, um gemeinsam mit Partnern entlang der Wertschöpfungskette auch das Batterierecycling als zusätzliches Wachstumsfeld zu erschließen (siehe Seite 32). Hierdurch wollen wir sicherstellen, dass wertvolle Metalle möglichst lange im Produktionskreislauf verbleiben. Dies schont Ressourcen und ermöglicht zugleich Kathodenmaterialien mit einem deutlich niedrigeren CO₂-Fußabdruck im Vergleich zum Industriestandard. Am Standort Schwarzeiche entsteht im Laufe des Jahres 2024 eine neue Anlage zur Gewinnung von Schwarzer Masse aus ausgedienten Lithium-Ionen-Batterien und Produktionsabfällen aus der Batterieproduktion sowie eine Prototypanlage für eine Metalleraffinerie, die Anfang 2024 fertiggestellt werden soll. Dort werden neue Betriebsverfahren entwickelt und bestehende Technologien optimiert, um aus der Schwarzen Masse eine höhere Rückgewinnung von Metallen wie Lithium, Nickel, Kobalt und Mangan zu erreichen. Zudem werden wir ab 2024 am US-amerikanischen Standort Battle Creek/Michigan Kathodenmaterialien aus recycelten Metallen in kommerziellem Maßstab anbieten, wodurch die CO₂-Bilanz der Kathodenmaterialien im Vergleich zur Verwendung von Primärmetallen um etwa 25 % reduziert werden kann. Diese kommen in Lithium-Ionen-Batterie-

zellen unseres Partners Nanotech Energy zum Einsatz. In Zusammenarbeit mit Nanotech Energy, der American Battery Technology Company und der TODA Advanced Materials Inc. streben wir den Aufbau einer lokalen Batteriewertschöpfungskette in einem geschlossenen Kreislauf an.

[Mehr zu Kreislaufwirtschaft auf Seite 46](#)

Mineralische Rohstoffe

Wir beziehen eine Vielzahl mineralischer Rohstoffe, die wir zum Beispiel für die Herstellung von Fahrzeug- und Prozesskatalysatoren oder zur Produktion von Batteriematerialien für Elektromobilität nutzen. Wir entwickeln unsere Produkte und Prozesse stetig weiter, um den Verbrauch mineralischer Primärrohstoffe so gering wie möglich zu halten.

Eine verantwortungsvolle Beschaffung mineralischer Rohstoffe ist für BASF wichtig, da wir uns der Herausforderungen in der Lieferkette und unserer Sorgfaltspflicht bewusst sind. Die EU-Verordnung zu Konfliktmineralien haben wir umgesetzt. Sie regelt bei Importen in die EU die Sorgfaltspflichten in der Lieferkette von Zinn, Tantal, Wolfram und deren Erzen sowie Gold (3TG) aus Konfliktregionen und Hochrisikogebieten (CAHRAs).

Darüber hinaus engagiert sich BASF bei weiteren mineralischen Rohstoffen für verantwortungsvolle und nachhaltige globale Lieferketten. Hierzu zählt **Kobalt**, eine Schlüsselkomponente bei der Herstellung von Batteriematerialien. Unsere Kobalt-Lieferkette organisieren wir nach etablierten Nachhaltigkeitsrichtlinien wie der OECD Due Diligence Guidance for Responsible Supply Chains of Minerals. Dabei ist es unser Ziel, kein Kobalt aus Kleinstminen zu beziehen, solange keine verantwortungsvollen Arbeits-, Sozial- und Umweltstandards nachgewiesen werden können.

Gemeinsam mit BMW Group, Samsung SDI Co. Ltd., Samsung Electronics Co. Ltd., Volkswagen AG, Stihl AG & Co. KG und der GlZ beteiligen wir uns seit 2018 an der branchenübergreifenden

Initiative „Cobalt for Development“. Sie soll helfen, die Arbeits- und Lebensbedingungen im Kleinstbergbau in der Demokratischen Republik Kongo zu verbessern. Hierzu setzt die Initiative unter anderem auf Weiterbildungen, die wichtige Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte für verantwortungsvolle Bergbaupraktiken vermitteln. Im Jahr 2023 wurden weiterhin Minenkooperativen zu Themen wie Arbeitssicherheit und Umweltmanagement geschult. Außerdem unterstützt die GIZ mithilfe der Nichtregierungsorganisation Bon Pasteur/Good Shepherd International Foundation lokale Gemeinden dabei, stabile Einkommensquellen als Alternative zum Bergbau zu erschließen. Bewohner werden beispielsweise darin geschult, landwirtschaftlichen Anbau während der Trockenzeit zu betreiben, ein Handwerk zu erlernen, ein Unternehmen zu gründen und finanzielle Ressourcen effektiv zu nutzen. So haben Haushalte ihre Einkommen um 36 % gesteigert und können Krisen oder Engpässe besser bewältigen. Bereits heute profitieren davon circa 3.000 Personen. Außerdem hat das Pilotprojekt den Bau und die Ausstattung einer Schule finanziert, Lehrkräfte pädagogisch geschult und Lehrmaterialien erarbeitet. In einem neuen Schulgebäude findet heute Unterricht für 600 Kinder statt.

BASF prüft derzeit eine Investition für die Entwicklung eines Nickel-Kobalt-Raffineriekomplexes in Indonesien zusammen mit Eramet, einem globalen Bergbau- und Metallurgieunternehmen, um den wachsenden Markt für Elektrofahrzeuge mit Kathodenmaterialien zu versorgen. BASF hat noch nicht entschieden, ob dieses Projekt umgesetzt wird. Teil des Evaluierungsprozesses ist eine intensive Prüfung und Bewertung von Umwelt-, Sozial- und Governance-Risiken (ESG).

Um Nachhaltigkeit und Innovationen in der Wertschöpfungskette für Batterien zu stärken, bringen wir uns darüber hinaus in verschiedene nationale und internationale Initiativen ein. So sind wir beispielsweise Partner eines vom Bundeswirtschaftsministerium mit 8,2 Millionen € geförderten und von der System-Change-Beratung Systemiq koordinierten Konsortiums zur Entwicklung eines digitalen Produktpasses für Batterien. Dieser soll die Anforderungen der EU-Batterie-

Verordnung adressieren und sowohl Daten erfassen, die Informationen über die Herkunft der Rohstoffe abbilden, als auch die Grundlage für eine effiziente Kreislaufwirtschaft schaffen. Durch eine enge Zusammenarbeit mit der Global Battery Alliance (GBA) soll außerdem die globale Kompatibilität des digitalen Batteriepasses sichergestellt werden. Die im Jahr 2017 von BASF mitgegründete GBA fördert mit ihren mehr als 150 Mitgliedern den Dialog zwischen Unternehmen, Regierungen und Zivilgesellschaft. Gleichzeitig entwickelt sie Instrumente zur Steuerung einer nachhaltigen und verantwortungsvollen Kreislaufwirtschaft für Batterien mit dem Ziel, diese bis 2030 zu etablieren. Nach der Veröffentlichung des „Greenhouse Gas Rulebook“ im Jahr 2022 hat die GBA 2023 als Ergebnis einer öffentlichen Konsultation eine überarbeitete Version vorgestellt. Als erstes Rahmenwerk seiner Art enthält es rund 80 Vorgaben und Regeln für eine global einheitliche – und damit auch vergleichbare – Erhebung der Treibhausgasemissionen entlang der Batterie-Wertschöpfungskette. Die GBA strebt als überparteiliche Plattform einen Konsens zwischen den relevanten Akteuren an. Ziel ist es, mit diesem und weiteren Regelwerken Transparenz für eine umfassende und einheitliche Berichterstattung von ESG-Belangen auf Basis breiter Akzeptanz zu schaffen.

Gemeinsam mit BMW Group, Mercedes-Benz AG, Fairphone B.V., Daimler Truck AG und Volkswagen Group engagieren wir uns zu **Lithium** seit 2021 zudem in der Responsible Lithium Partnership. Sie setzt sich für einen verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen im chilenischen Salar de Atacama ein. Dort befinden sich die weltweit größten Lithiumsole-Reserven und ein wesentlicher Teil der globalen Produktion. Hierzu wurde die GIZ beauftragt, eine lokale Multi-Stakeholder-Plattform zu den wasserbezogenen Chancen und Risiken des Lithium- und Kupferabbaus und anderer wirtschaftlicher Aktivitäten zu organisieren und Aktionspläne voranzutreiben. BASF hat sich an einer Studie beteiligt, die BMW zusammen mit Experten der Universität Alaska und der Universität Massachusetts organisiert hat, um die hydrologischen Bedingungen im Salar de Atacama zu untersuchen. Die Ergebnisse dieser Studie

fließen als wichtiger Bestandteil in die Arbeit der Responsible Lithium Partnership ein.

Ein weiterer mineralischer Rohstoff, der bei BASF verarbeitet wird, ist **Mica**¹. Als Basis für Effektpigmente findet dieser hauptsächlich in der Herstellung von Lacken und Saatgutbeize Verwendung. Wir sind uns der sozialen Verantwortung bei der Beschaffung von Mica bewusst und setzen uns hohe Standards, die unter anderem Kinderarbeit ausschließen sollen. Unsere Lieferanten fordern wir dazu auf, Mica in Übereinstimmung mit unserem Verhaltenskodex für Lieferanten zu beschaffen. Als aktives Mitglied der „Responsible Mica Initiative“ (RMI) setzen wir uns dafür ein, Kinderarbeit und inakzeptable Arbeitsbedingungen speziell in der indischen Mica-Lieferkette zu beseitigen. Im Fokus der Initiative stehen Arbeitsstandards, die Stärkung lokaler Gemeinschaften sowie rechtliche Rahmenbedingungen. Wie der aktuellste Fortschrittsbericht der RMI zeigt, haben die Aktivitäten in den entsprechenden Gebieten Indiens bereits zu besseren Einkommens- und Lebensverhältnissen geführt. Hierzu zählen etwa der verbesserte Zugang zu sauberem Trinkwasser durch die Installation von Pumpen und Filteranlagen oder ein verbesserter Zugang zur Gesundheitsversorgung durch Arztbesuche in Dörfern und die Aufnahme in öffentliche Krankenversicherungen.

 Mehr zu Menschenrechten, Arbeits- und Sozialstandards auf Seite 154

 Mehr zu „Cobalt for Development“ unter basf.com/kobalt-initiative

Mehr zur Global Battery Alliance unter globalbattery.org

Mehr zur „Responsible Mica Initiative“ unter responsible-mica-initiative.com

¹ Mica-Mineralien, wie etwa Muscovit, Phlogopit, Biotit, Damourit, Alurgit, Annit, Glibertit, Mariposit und Fuchsit, zählen zu den Schichtsilikaten. Umgangssprachlich wird Mica auch als „Glimmer“ bezeichnet.

Wesentliche Themen im Fokus:

Anlagensicherheit GRI 2

Anlagensicherheit ist Kernelement einer sicheren, zuverlässigen und somit zukunftsfähigen Produktion. Mit unseren umfassenden Sicherheitskonzepten wollen wir Mitarbeitende, Kontraktoren und die Menschen in der Nachbarschaft unserer Standorte bestmöglich schützen sowie Sach- und Umweltschäden vermeiden.

Strategie und Governance

Im Bereich der Anlagensicherheit setzen wir auf umfassende Präventivmaßnahmen und verbessern kontinuierlich unsere Produktionsprozesse. Chancen ergeben sich insbesondere im Bereich der Automatisierung und Digitalisierung von Prozessen. In unseren komplexen Produktionsanlagen kann es nichtsdestotrotz zu Ereignissen kommen, die potenzielle Auswirkungen auf Mensch und Umwelt haben. Chancen und Risiken aus dem Bereich der Anlagensicherheit erfassen wir systematisch im Rahmen unseres allgemeinen Chancen- und Risikomanagements (auf Seite 178).

Unsere Produktionsanlagen sind der Kern unseres Geschäfts. Um eine zuverlässige und sichere Produktion zu gewährleisten und Ereignissen in unseren Anlagen entgegenzuwirken, geben wir weltweit verbindliche Standards zur Anlagensicherheit vor. Umsetzung und Einhaltung der gruppenweiten Richtlinien und lokalen Vorgaben liegen in der Verantwortung unserer Standorte und Gruppengesell-

Ziel 2030¹

Reduzierung der weltweiten
Anlagenereignisse mit hohem
Schweregrad je 200.000
geleistete Arbeitsstunden^a

≤ 0,10

a Dies umfasst die Arbeitsstunden von BASF-Mitarbeitenden, Leasingkräften und Kontraktoren.

schaften. Die Corporate-Center-Einheit „Environmental Protection, Health, Safety and Quality“ (EHSQ) überprüft im Zuge von Audits regelmäßig, ob die Vorgaben eingehalten werden.

Wir verfolgen anspruchsvolle Ziele zur Anlagensicherheit. Unsere Fortschritte in der Zielerreichung überprüfen wir regelmäßig als Teil des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses. Unsere Ziele und Leistungsindikatoren für die Arbeits- und Anlagensicherheit haben wir im Jahr 2022 einer kritischen Prüfung unterzogen. Seit 2023 fokussieren wir uns auf Ereignisse mit hohem Schweregrad. Basis der Berichterstattung bilden weiterhin die etablierten Industriestandards, wobei wir den Menschen stärker in den Mittelpunkt rücken.

Bild links:

Im Rahmen der zweimal jährlich in Ludwigshafen stattfindenden Großschadensalarmübung trainierten im September 2023 rund 100 Einsatzkräfte der Gefahrenabwehr für den Ernstfall. Das Szenario: Aufgrund einer defekten Dichtung kommt es an einer Anlage zum Austritt einer lösemittelhaltigen Flüssigkeit mit nachfolgender Entzündung und Verpuffung. Übungen dieser Art sind fester Bestandteil des präventiven Sicherheitskonzepts unserer Standorte.



Gefahrenabwehr bedeutet für uns, zu jeder Zeit und an jedem Ort auf ein mögliches Ereignis vorbereitet zu sein.

Gert Van Bortel
Emergency Response

¹ Im Jahr 2023 haben wir die Zielgrößen im Bereich Sicherheit angepasst.

Wesentliche Themen im Fokus: Anlagensicherheit

Globale Ziele und Maßnahmen

Bei Planung, Bau und Betrieb unserer Anlagen legen wir weltweit anspruchsvolle Sicherheitsmaßstäbe an. Diese erfüllen die lokalen gesetzlichen Anforderungen und gehen zum Teil darüber hinaus. Unsere weltweit gültigen Richtlinien geben den Rahmen für den sicheren Bau und Betrieb unserer Anlagen sowie den Schutz von Mensch und Umwelt vor. Unsere Fachleute entwickeln für jede Anlage ein Schutzkonzept, das von der Anlagenkonzeption bis zum Ende der Produktion die wesentlichsten Aspekte von Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz berücksichtigt und entsprechende Schutzmaßnahmen festlegt.

Um weltweit das hohe Sicherheitsniveau unserer Anlagen über den gesamten Lebenszyklus zu erhalten, überprüfen wir im Rahmen von „Implementation Checks“ in regelmäßigen Abständen und abhängig vom Risikopotenzial in allen Betrieben die Implementierung unserer Schutzkonzepte. Dies gilt auch für die termingerechte Umsetzung der vorgeschriebenen Sicherheitsbetrachtungen und der daraus resultierenden sicherheitstechnischen Maßnahmen. Die Sicherheits- und Schutzkonzepte unserer Anlagen aktualisieren wir regelmäßig. Hierbei berücksichtigen wir insbesondere neue Erkenntnisse, technologische Möglichkeiten und regulatorische Entwicklungen.

Als Berichtsgröße nutzen wir die Anzahl der Anlagenereignisse mit hohem Schweregrad (High Severity Process Safety Incidents, hsPSI) je 200.000 geleistete Arbeitsstunden. Wir haben uns das Ziel gesetzt, bis 2030 eine Rate von höchstens 0,10 Anlagenereignissen mit hohem Schweregrad je 200.000 geleistete Arbeitsstunden zu erreichen.¹ Im Jahr 2023 verzeichneten wir weltweit eine Rate von 0,05 hsPSI je 200.000 geleistete Arbeitsstunden. Die Rate der gesamten Anlagenereignisse in der BASF-Gruppe lag bei 0,3 im Jahr 2023 (2022: 0,3). Wir untersuchen jedes Ereignis detailliert, analysieren Ursachen und nutzen die Ergebnisse, um geeignete Maßnahmen abzuleiten. Die Erkenntnisse teilen wir in unserem globalen Netzwerk, um uns stetig zu verbessern.

Zur Verringerung von Anlagenereignissen setzen wir insbesondere auf technische Maßnahmen, digitale Lösungen sowie auf eine Führungskultur, die Anlagensicherheit und den offenen Umgang mit Fehlern noch stärker in den Fokus rückt. Zur Stärkung des Risikobewusstseins und der Sicherheitskultur entwickeln wir unsere Schulungsmethoden und -angebote kontinuierlich weiter. So wurde beispielsweise 2023 an unserem chinesischen Standort Pudong in einem Programm zur Reduzierung von Anlagenereignissen das Thema Dichtigkeit und die Vermeidung von Leckagen in den Vordergrund gestellt und in Schulungen behandelt.



Wir fokussieren uns bei unseren Zielen auf Ereignisse mit hohem Schweregrad, um den Menschen stärker in den Mittelpunkt zu rücken.

Gert Van Bortel

In internen und externen Netzwerken, über unser Engagement in Verbänden wie dem International Council of Chemical Associations (ICCA), dem European Process Safety Centre (EPSC) oder dem Center for Chemical Process Safety (CCPS) sowie durch den Austausch mit Behörden bringen wir uns weltweit aktiv in die Weiterentwicklung der Anlagensicherheit ein.]

Mehr zu Anlagensicherheit unter basf.com/anlagensicherheit

Mehr zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ab Seite 143

Fallbeispiel



Lernen durch Simulation:]

Mit einem Operator Training Simulator (OTS), einem Simulator zur Schulung von Anlagenfahrern, lässt sich realitätsnah üben, was in der Praxis anzuwenden ist. Ähnlich einem Flugsimulator können anhand von OTS-Systemen Prozesse komplexer chemischer Anlagen simuliert werden.

Neue Mitarbeitende können sich auf diese Weise praxisnah in ihr Arbeitsfeld einarbeiten. Sie trainieren, wie sich die Anlage steuern lässt, welche Ventile unter welchen Bedingungen geöffnet oder geschlossen werden müssen und welche Trendkurven im Prozessleitsystem besonders im Blick zu behalten sind. Darüber hinaus können mit einem OTS Bedingungen simuliert werden, die im Arbeitsalltag eher selten vorkommen – etwa spezifische Störungen. Deswegen eignet sich der Simulator auch für Schulungen von erfahrenen Mitarbeitenden.

Durch den Einsatz von OTS wollen wir die Betriebssicherheit unserer Anlagen weiter erhöhen sowie Störungen schneller und besser beheben. Gleich mehrere unserer Unternehmensbereiche nutzen Simulatoren. So entwickelt der Bereich Petrochemicals derzeit in enger Zusammenarbeit mit der Einheit „Global Engineering Services“ OTS für alle seine Anlagencluster an dem im Bau befindlichen Verbundstandort in Zhanjiang/China. Der Vorteil, wenn bei Neuprojekten OTS zeitgleich zur Planung mitgedacht werden: Schwachstellen können bereits vor dem Bau identifiziert und behoben werden.

In Nanjing/China, Port Arthur/Texas, Ludwigshafen und Antwerpen/Belgien sind die Simulatoren schon seit einigen Jahren bei ausgewählten Anlagen erfolgreich im Einsatz.

¹ Dies umfasst die Arbeitsstunden von BASF-Mitarbeitenden, Leasingkräften und Kontraktoren.

Gefahrenabwehr

GRI 2, 410, 413

Mit umfassenden Präventivmaßnahmen und klar geregelten Verantwortlichkeiten wollen wir sicherheitsrelevante Ereignisse bestmöglich vermeiden. Sollte es dennoch zu einer Krisensituation kommen, haben wir Strukturen und Prozesse etabliert, die eine effektive Bewältigung ermöglichen.

Strategie und Governance

Durch umfangreiche Regelungen und Maßnahmen zur Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr möchten wir auf globaler, regionaler und lokaler Ebene bestmöglich auf Krisensituationen vorbereitet sein – bei Anlagenereignissen, Produktaustritten oder Notfällen. Im Fokus unseres **Notfall- und Krisenmanagements** stehen dabei der Schutz unserer Mitarbeitenden, Kontraktoren und Nachbarn, die Sicherheit unserer Anlagen sowie der Schutz der Umwelt. Für eine schnelle und wirkungsvolle Krisenbewältigung haben wir entsprechende Strukturen und Prozesse definiert und in gruppenweit verbindlichen Richtlinien festgeschrieben. Umsetzung und Einhaltung dieser internen Richtlinien sowie der gesetzlichen Vorgaben liegen in der Verantwortung unserer Standorte und Gruppengesellschaften. Die Corporate-Center-Einheit „Environmental Protection, Health, Safety and Quality“ (EHSQ) überprüft dies regelmäßig im Zuge von Audits.

Außergewöhnliche Ereignisse werden nach einem konzernweit geltenden Standardverfahren (e-Rapid Incident Report) erfasst und zentral gemeldet. Hierdurch möchten wir Risiken frühzeitig erkennen und bei Bedarf entsprechende Abhilfe- und Kommunikationsmaßnahmen einleiten. Sämtliche Ereignisse werden nachgearbeitet, um Verbesserungspotenziale zu ermitteln und bei Bedarf in bestehende Konzepte zu integrieren.

Organisation und Maßnahmen

Die Bearbeitung von Ereignissen fällt zunächst in die Zuständigkeit der lokalen Krisenorganisation beziehungsweise der lokalen Gefahrenabwehr. An sämtlichen Standorten haben wir für diesen Zweck organisatorische Vorkehrungen mit klar festgelegten Verantwortlichkeiten und Vorgehensweisen implementiert. Die verantwortlichen Mitarbeitenden werden regelmäßig geschult. Dies umfasst Sicherheits- und Krisenübungen, deren Umfang ebenso wie die Anzahl der eingebundenen Personen variiert. Abhängig von der Situation binden wir sowohl bei Übungen als auch im Krisenfall Geschäftspartner und unser Standortumfeld ein, etwa Städte oder benachbarte Unternehmen. Je nach Entwicklung des Schadensausmaßes können im Krisenfall weitere Teams hinzugezogen werden.

Das Global Crisis Management Support Team (GCMS) unter Leitung eines Vorstandsmitglieds wird im Falle einer Krisensituation aktiviert. Es gibt die strategische Zielrichtung der Krisenbewältigung vor und wird durch themen- und fachspezifische Arbeitskreise unterstützt.

Wir engagieren uns in externen Netzwerken, die im Notfall schnell Informationen liefern und Hilfe leisten. Dazu zählen die International Chemical-and-Environmental-Initiative (ICE) und das deutsche Transport-Unfall-Informations- und Hilfeleistungssystem (TUIS), in dem BASF koordinierend tätig ist. Im Jahr 2023 haben wir Einheiten der öffentlichen Gefahrenabwehr sowie anderen Unternehmen in 116 Fällen Hilfe geleistet (2022: 131). Hierzu zählen zum Beispiel die Informationsweitergabe zu Chemikalien und deren sachgerechter Entsorgung, die operative Unterstützung vor Ort bei Unfällen mit Gefahrguttransporten oder Auskünfte zum Human-Biomonitoring¹. Die im Rahmen dieses Engagements gesammelten Erfahrungen nutzen wir zur Verbesserung unserer eigenen Abläufe und für den Aufbau ähnlicher Systeme in anderen Ländern.

 Mehr zu Gefahrenabwehr unter basf.com/gefahrenabwehr

¹ Human-Biomonitoring ist ein Werkzeug der gesundheitsbezogenen Umweltbeobachtung, mit dem Bevölkerungsgruppen auf ihre Belastung mit Schadstoffen aus der Umwelt untersucht werden.

Transportsicherheit

GRI 2, 306

Unsere Regelungen und Maßnahmen zur Transportsicherheit sind Teil unseres Responsible-Care-Management-Systems. Sie umfassen die Lieferung von Rohstoffen, den Umschlag und die Verteilung von chemischen Produkten zwischen BASF-Standorten, Lagern und Kunden sowie den Transport von Abfällen.

Auf einen Blick

Null

Transportereignisse mit erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt

- Risikominimierung entlang der gesamten Transportkette
- Risikobewertung auf Basis nationaler und internationaler Gefahrgutvorschriften
- Regelmäßige Überprüfung von Logistikdienstleistern

Strategie und Governance

Als Chemieunternehmen transportieren wir in Teilen Gefahrgut, von dem bei unsachgemäßer Handhabung oder durch Unfälle mit Fremdeinfluss potenziell negative Auswirkungen auf Mensch und Umwelt ausgehen können. Wir wollen sicherstellen, dass unsere Produkte den jeweiligen Vorschriften und ihrem Gefährdungspotenzial entsprechend verladen, transportiert und umgeschlagen werden – sei es auf der Straße, auf der Schiene, per Schiff oder Flugzeug. Daher setzen wir auf weltweite Standards, eine leistungsfähige Organisation, Schulungen und verlässliche Logistikpartner. Unser Ziel ist die **Risikominimierung** entlang der gesamten Transportkette.

Alle für den Transport vorgesehenen BASF-Produkte müssen eindeutig identifizierbar sein sowie klassifiziert, sicher verpackt und gekennzeichnet werden. Für den Transport gefährlicher Güter gelten verpflichtend die nationalen und internationalen Gefahrgutvorschriften sowie unsere globalen Richtlinien. Die Umsetzung der Vorschriften und Richtlinien zur Transportsicherheit liegt in der Verantwortung unserer Standorte und Gruppengesellschaften. Die Einhaltung überprüft die Corporate-Center-Einheit „Environmental Protection, Health, Safety and Quality“ (EHSQ) regelmäßig mit weltweit standardisierten Transportsicherheitsreviews. Externe Logistikpartner werden risikobasiert entweder durch Assessments oder Vor-Ort-Audits überprüft.

Unser globales BASF-Expertennetzwerk schult verantwortliche Führungskräfte und deren Mitarbeitende zum Transport gefährlicher Güter. Über dieses Netzwerk stellen wir auch den regelmäßigen Informations- und Erfahrungsaustausch sicher und teilen Praxisbeispiele.

Präventive Sicherheitsmaßnahmen

Nationale und internationale Gefahrgutvorschriften basieren auf einer Bewertung von Transportrisiken und definieren Regeln und Maßnahmen für einen sicheren Transport gefährlicher Güter. Zur Minimierung von Transportrisiken nutzen wir verschiedene Instrumente. So prüfen wir beispielsweise bei jedem Gefahrgutartikel, der transportiert werden soll, ob die Verpackung für das Produkt zugelassen und die jeweilige Transportart geeignet ist. Bevor Transportaufträge aktiviert werden, nutzen wir digitale Gefahrgutprüfungen. Vor der Beladung werden die Transportmittel zudem einer eingehenden Gefahrgutkontrolle unterzogen und bei Beanstandungen abgelehnt.

Unter Anwendung unserer globalen Richtlinien bewerten wir darüber hinaus gezielt die Sicherheits- und Umweltrisiken für den Transport sowie für den Umschlag von Rohstoffen und Verkaufs-

produkten mit hohem Gefährdungspotenzial. Basis dafür ist die Leitlinie „Safety Risk Assessment for Chemical Transport Operations“ des europäischen Chemieverbands CEFIC.

Unseren Logistikdienstleistern geben wir weltweit Anforderungen vor und überprüfen sie hinsichtlich Sicherheit und Qualität. Unsere Fachleute nutzen zur Bewertung und Überprüfung sowohl eigene Instrumente als auch international anerkannte Systeme. Hierzu zählen zum Beispiel im Bereich der Schiffssicherheitsüberprüfung die Vorlagen des Chemical Distribution Institute (CDI) und des Oil Companies International Marine Forum (OCIMF).

Transportereignisse

Zur Bewertung der Transportsicherheit erfassen wir Transportereignisse systematisch nach definierten Kriterien. Als Berichtsgröße verwenden wir die Anzahl der Transportereignisse¹. Im Jahr 2023 verzeichneten wir weltweit 16 Transportereignisse (2022: 25).

Ein besonderes Augenmerk legen wir auf Ereignisse mit Produktaustritten, die zu erheblichen Umweltauswirkungen führen können. Darunter fallen Gefahrgutleckagen von mehr als 200 Kilogramm auf öffentlichen Verkehrswegen, sofern BASF den Transport organisiert hat. Im Jahr 2023 verzeichneten wir keine Ereignisse mit Produktaustritt von mehr als 200 Kilogramm Gefahrgut² (2022: 1). Somit gab es keine Ereignisse, die zu erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt führten (2022: 0).

[Mehr zu Transportsicherheit unter basf.com/transportsicherheit](https://basf.com/transportsicherheit)

¹ Die Datenerhebung erfolgt nach der „Guidance for Reporting Performance“ des International Council of Chemical Associations (ICCA) und umfasst Transportereignisse auf Straße, Schiene und in der Seecontainerschifffahrt.

² Die Klassifizierung der Gefahrgüter erfolgt entsprechend den nationalen und internationalen Gefahrgutvorschriften.

Soziales

Als globales Unternehmen tragen wir Verantwortung für unser Handeln entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Ein auf Vertrauen zielendes Verhältnis gegenüber unseren Stakeholdern und ein sorgfältiges Management unserer Lieferketten sind maßgeblich für unseren Geschäftserfolg. Wir legen Wert auf ein inspirierendes und sicheres Arbeitsumfeld für unsere Mitarbeitenden, sind in engem Austausch mit unserem lokalen Umfeld und gehen auf die Bedürfnisse unserer Kunden und Sorgen der Gesellschaft ein.

Themen in diesem Kapitel:

Mitarbeitende

Einbeziehung von Vielfalt

Stakeholder & gesellschaftliches Engagement

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Produktsicherheit

Qualitätsmanagement

Produktverantwortung für Pflanzenschutz und Saatgut

Unternehmens-, Informations- und Cybersicherheit

Unsere Management- und Kontrollsysteme

GRI 2, 3, 303, 403

Die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeitenden und Kontraktoren hat für uns oberste Priorität, wie auch die Qualität und Sicherheit unserer Produkte. Dafür haben wir umfangreiche Management- und Kontrollsysteme etabliert. Unser Responsible-Care-Management-System umfasst dabei die globalen Richtlinien und Standards zu Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz.

Responsible-Care-Management-System

BASF bringt sich aktiv in die weltweite Responsible Care®-Initiative des International Council of Chemical Associations ein. Unser Responsible-Care-Management-System umfasst die von uns identifizierten wesentlichen Aspekte im Bereich Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz. Bei Sicherheit und Gesundheitsschutz ist dies insbesondere relevant für die Produktion in unseren Anlagen, die Aktivitäten an unseren Standorten sowie die Verteilung unserer Produkte bis hin zur Verwendung unserer Produkte beim Kunden. Während die Corporate-Center-Einheit „Environmental Protection, Health, Safety and Quality“ (EHSQ) die gruppenweit gültigen Management- und Kontrollsysteme definiert sowie die Einhaltung der internen Richtlinien und gesetzlichen Vorschriften durch Audits überprüft, setzen die Standorte und Gruppengesellschaften die

Vorgaben vor Ort um. Über ein globales Netzwerk ermöglichen wir den regelmäßigen Informations- und Erfahrungsaustausch innerhalb der BASF-Gruppe.

Unsere Richtlinien und Anforderungen aktualisieren wir fortlaufend. Dafür tauschen wir uns auch mit Behörden, Verbänden und internationalen Organisationen aus. Wir setzen uns anspruchsvolle Ziele für Sicherheit und Gesundheitsschutz (siehe Seite 41). Mögliche Risiken und Schwachstellen sowie deren potenzielle Auswirkungen auf die Sicherheit, die Umwelt oder unser Umfeld analysieren wir für alle wesentlichen Aktivitäten – von der Forschung und Entwicklung über die Produktion bis hin zur Logistik. In Datenbanken erfassen wir Unfälle, Beinaheunfälle und sicherheitsrelevante Ereignisse an den Standorten sowie auf Transportwegen. Diese Dokumentation hilft uns bei der kontinuierlichen Verbesserung. Auf Basis spezifischer Ursachenanalysen leiten wir entsprechende Maßnahmen ab.

 Mehr zu Responsible Care® unter basf.com/de/responsible-care

Responsible-Care-Audits

Regelmäßige Audits tragen dazu bei, die Einhaltung unserer Standards für Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz zu gewährleisten. Wir führen Audits an allen BASF-Standorten und bei Unternehmen mit BASF-Mehrheitsbeteiligung turnusmäßig alle drei bis sechs Jahre durch. Dabei verfolgen wir einen **risikobasierten Ansatz**. Mithilfe einer Audit-Datenbank stellen wir sicher, dass alle Standorte

und Betriebe weltweit regelmäßig auditiert werden. Unsere Regelungen zu Responsible-Care-Audits haben wir in einer global gültigen Richtlinie definiert. Der Vorstand wird regelmäßig über die Ergebnisse der Auditierungen informiert. Im Zuge von Akquisitionen neu hinzugekommene Standorte und Gesellschaften werden nach Beendigung der jeweiligen Integrationsphase, abhängig von Komplexität und Anzahl der Standorte, in der Regel innerhalb von ein bis zwei Jahren erstmals auditiert. Bei unseren Audits erstellen wir ein Sicherheits- und Umweltprofil, das zeigt, ob wir dem Gefahrenpotenzial angemessen begegnen. Trifft dies nicht zu, vereinbaren wir Korrekturmaßnahmen, die abhängig vom identifizierten Gefährdungspotenzial innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens umzusetzen sind. Dies kontrollieren wir unter anderem in Folgeaudits.

Im Jahr 2023 gab es in der BASF-Gruppe 120 Audits zu Umwelt und Sicherheit an 72 Standorten (2022: 115 Audits an 73 Standorten). Die Auditierung der Standorte erfolgte auf Basis des jeweiligen Risikoprofils. Die Auditierung der 2020 von Solvay erworbenen Standorte wurde aufgrund lokaler Corona-Beschränkungen im Jahr 2022 im Berichtsjahr fortgeführt und abgeschlossen. Zudem wurden 8 Standorte zu den Themen Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz auditiert (2022: 16).

 Mehr zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ab Seite 143

Mitarbeitende

GRI 2, 3, 201, 401, 402, 404, 405

Unsere Mitarbeitenden tragen maßgeblich zum Erfolg von BASF bei. Wir wollen Talente für unser Unternehmen gewinnen, sie halten und dabei unterstützen, sich weiterzuentwickeln. Dazu streben wir an, eine Arbeitsumgebung zu schaffen, die inspiriert und verbindet. Basis dafür ist eine offene Führungskultur, die auf gegenseitigem Vertrauen, Respekt und Leistungsbereitschaft beruht.

Auf einen Blick

111.991

Mitarbeitende weltweit

- Globale Ziele zu Mitarbeiter-Engagement und Förderung von Frauen in Führungspositionen
- Fokusthemen 2023: Förderung von Vielfalt und Unterstützung der Resilienz von Teams, Führungskräften und der Organisation

Strategie

Unsere Mitarbeitenden sind der Schlüssel zur erfolgreichen Umsetzung der BASF-Strategie. Wir setzen daher auf unsere Mitarbeitenden und Führungskräfte. Wir helfen ihnen dabei, die nötigen Kompetenzen zu entwickeln, um unsere Kunden bestmöglich zu unterstützen, und stellen ihnen die dafür notwendigen Hilfsmittel zur Verfügung. Wir fördern eine Arbeitsatmosphäre des gegenseitigen Vertrauens bei attraktiven Arbeitsbedingungen, in der die Mitarbeitenden ihre individuellen Fähigkeiten und ihr Potenzial entfalten können. Durch die Einbeziehung von Vielfalt wollen wir unser Mitarbeiter-Engagement und unsere Innovationskraft weiter stärken. Damit stellen wir uns auch auf die sich immer schneller verändernden Rahmenbedingungen ein.

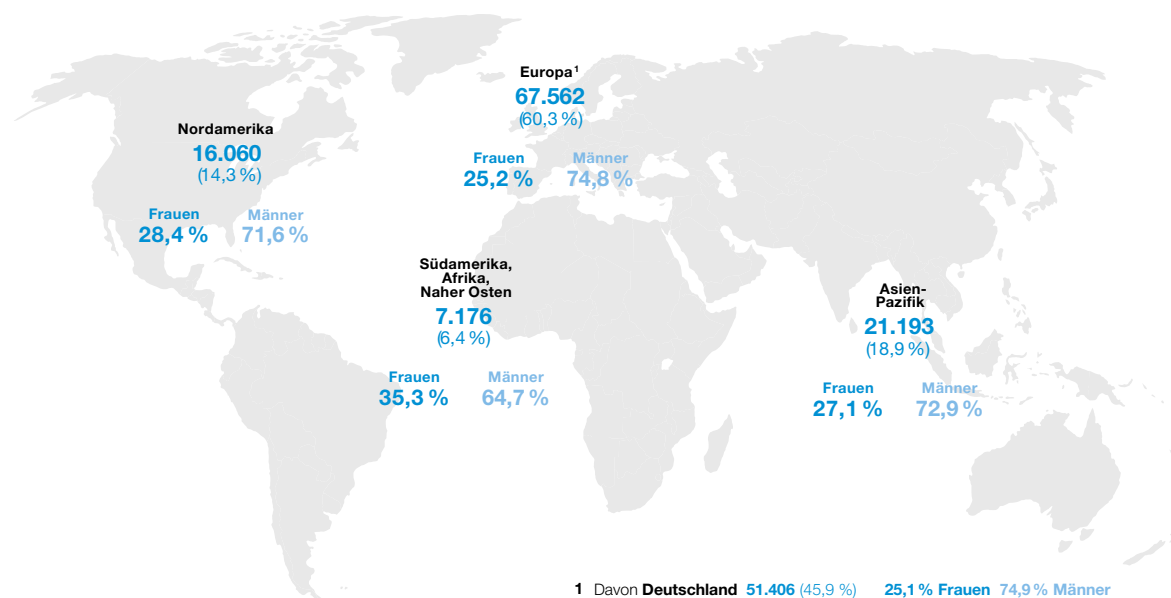
Gleichwohl stellt uns die Gewinnung und Bindung von Fachkräften in zunehmenden Maß vor Herausforderungen und Risiken. Mit unseren vielfältigen Angeboten an unsere Mitarbeitenden, bestehend etwa aus Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten, Vergütung und Zusatzleistungen sowie unserem Anspruch, die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben zu unterstützen, wollen wir unsere Attraktivität als Arbeitgeber sichern. Um auch zukünftig Talente für unser Unternehmen zu gewinnen und zu halten, arbeiten wir fortlaufend an der Attraktivität von BASF als Arbeitgeber. Kurz- und langfristige Chancen und Risiken erfassen wir systematisch im Rahmen unseres allgemeinen Chancen- und Risikomanagements (ab Seite 182). [J](#)

Zahl der Mitarbeitenden

Zum 31. Dezember 2023 stieg die Anzahl der Mitarbeitenden auf 111.991 nach 111.481 Mitarbeitenden zum 31. Dezember 2022. Maßgeblich für die Zunahme war der Personalaufbau in der Region Asien-Pazifik, vor allem für den neuen Verbundstandort Zhanjiang/China. Gegenläufig wirkten die Pensionierungen und Abgänge in ruhende Beschäftigungsverhältnisse sowie die Maßnahmen in Zusammenhang mit dem Kosteneinsparprogramm mit Fokus auf Europa. Wir beschäftigten 3.045 Auszubildende (2022: 3.049), davon 21,3 % Frauen. 2.305 Mitarbeitende waren befristet beschäftigt (davon 43,4 % Frauen).

Mitarbeitende BASF-Gruppe nach Regionen

(Gesamt: 111.991, davon 26,7 % Frauen, Stichtag 31. Dezember 2023)



Mitarbeiter-Engagement

BASF kann auf engagierte Mitarbeitende bauen. Um Mitarbeitende bei der Gestaltung ihres Arbeitsumfelds aktiv einzubeziehen, werden Mitarbeiterbefragungen und Pulse Checks als **Feedback-Instrumente** eingesetzt. Die Ergebnisse werden unter anderem an Mitarbeitende, Vorstand und Aufsichtsrat kommuniziert.

Seit 2008 führen wir regelmäßig globale Mitarbeiterbefragungen durch, in denen seit 2019 auch das Mitarbeiter-Engagement als Indexwert über fünf zentrale Fragen erfasst wird. Insgesamt nahmen an der Befragung im Jahr 2023 weltweit mehr als 84.400 Mitarbeitende teil (Teilnahmequote: 74 %¹). Dabei ergab die Befragung global einen Engagement-Index von 79 %, was eine Abnahme von 2 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr (2022: 81 %) darstellt. Wir streben an, diesen Wert wieder auf den in der BASF-Strategie definierten Zielwert von über 80 % zu steigern. Unsere Führungskräfte unterstützen wir, gemeinsam mit ihren Teams dezentral an den Themen zu arbeiten, die zu einer Stärkung des Mitarbeiter-Engagements beitragen. Zusätzlich haben wir 2023 zur Unterstützung die zentral koordinierte Initiative „Von den Besten lernen“ gestartet. Dabei werden BASF-Einheiten aus allen Regionen porträtiert, die außergewöhnlich hohes Mitarbeiter-Engagement erreichten. Diese Beispiele sollen nicht nur zur gegenseitigen Inspiration dienen, sondern auch den einheitsübergreifenden Austausch anregen.]

Erwartungen an unsere Führungskräfte

Unsere Führungskräfte sollen mit ihren Teams zum Erfolg von BASF beitragen. Deshalb fördern wir eine hohe Führungsqualität und messen deren Wirksamkeit. Unter Führungswirksamkeit verstehen wir, dass unsere Führungskräfte ihrer Vorbildrolle gerecht werden, indem sie – von den Unternehmenswerten geleitet – positiven Einfluss auf das Engagement und die Entwicklung ihrer Mitarbeitenden nehmen sowie Geschäftsstrategien entwickeln und

gemeinsam mit ihren Teams umsetzen. Diese Aspekte finden Eingang in global einheitliche Nominierungskriterien für Führungspositionen.

Unsere Führungskultur basiert auf den Unternehmenswerten von BASF (siehe Seite 33), aus denen wir konkrete Erwartungen an das Verhalten unserer Führungskräfte ableiten: Die **CORE Leadership Values** dienen als Leitlinie für alle Führungskräfte und beschreiben die Erwartungen an deren Führungsverhalten. Sie stehen im Einklang mit den strategischen Zielen von BASF und spiegeln die Führungsvision unseres Unternehmens wider.

Durch vielfältige und gezielte Trainings- und Entwicklungsangebote für Führungskräfte aller Ebenen helfen wir, die Zukunftsfähigkeit von BASF langfristig sicherzustellen. Diese Angebote bieten wir Führungskräften in jeder Phase ihrer Laufbahn an und ermöglichen durch verschiedene Formate das Lernen voneinander und von externen Fachleuten. Wir wollen Führungskräfte entwickeln, die ihr Team mit fachlicher Kompetenz, Optimismus, Empathie und Vertrauen führen und dadurch einen Wettbewerbsvorteil für BASF schaffen.

Um die CORE Leadership Values weiter im Arbeitsalltag zu verankern, wurde für das Jahr 2023 das Schwerpunktthema „**Care and Coach for Performance**“ für unsere Führungskrafttrainings definiert. Darin gaben wir Führungskräften Impulse, am Thema Resilienz zu arbeiten sowie ihre Rolle als Coach weiter zu stärken (siehe Seite 135). Diese virtuellen Trainings und Impulsveranstaltungen gaben insbesondere den Senior Executives Gelegenheit zur Selbstreflexion, zum globalen Austausch sowie zum Üben oder Vertiefen von Kompetenzen und Fähigkeiten.

Um die besten Talente frühzeitig zu identifizieren und zu entwickeln, setzen wir zudem auf Potenzial-Assessments. Dabei erfassen wir unter anderem Indikatoren für zukünftigen Führungserfolg und gleichen die bereits entwickelten Kompetenzen der Talente mit den Anforderungen an Führungsaufgaben mit größerer Verantwortung

ab. So können wir noch gezieltere Entwicklungsangebote unterbreiten und dazu beitragen, die Qualität und Zahl unserer potenziellen Führungskräfte weiter zu erhöhen.

Regelmäßiges Feedback spielt in der Entwicklung von Führungskräften eine wichtige Rolle. Im Jahr 2023 haben wir unser globales Feedback-Instrument FEEDback&forward nicht verpflichtend eingesetzt. Dennoch haben 800 Führungskräfte das Instrument freiwillig genutzt und darüber wertvolle Rückmeldungen ihrer Teams eingeholt. Dies entspricht circa 10 % unserer Führungskräfte. 2024 werden wir das Führungskräftefeedback wieder verpflichtend durchführen.]

Wettbewerb um Talente

Die besten Mitarbeitenden zu gewinnen und zu halten, ist entscheidend für unseren Erfolg. Angesichts des starken globalen Wettbewerbs um die besten Fach- und Führungskräfte wird ein attraktives und überzeugendes Gesamtangebot für die Mitarbeitenden immer wichtiger. Wir arbeiten daher kontinuierlich an Maßnahmen, um Talente weltweit besser anzusprechen, und nutzen verstärkt digitale Plattformen wie unsere länderspezifischen Karrierewebsites sowie globale und regionale soziale Netzwerke.

Bei unseren **Aktivitäten zur Talentsuche** setzten wir im Jahr 2023 auf eine Mischung aus Präsenzveranstaltungen sowie digitalen Angeboten. So sind wir zum Beispiel auf digitalen Messen und Konferenzen vertreten. Der virtuelle Kontakt ermöglicht eine bedarfsorientierte, flexible und ortsungebundene Ansprache. Hierdurch konnten wir weiterhin Talente gewinnen und einstellen.

2023 haben wir ein neues digitales Rekrutierungstool in Europa, Nordamerika und Südamerika eingeführt. Auf dieser Basis haben wir einen globalen Rekrutierungsprozess etabliert. Das neue System verbessert die Benutzerfreundlichkeit und soll den Einstellungsprozess beschleunigen. Elemente der künstlichen Intelligenz (KI)

¹ Der Kreis der befragten Mitarbeitenden geht über den Konsolidierungskreis hinaus. Jedoch bestehen Ausnahmen bei Gesellschaften, die Joint Ventures und Joint Operations darstellen, sowie bei Gesellschaften, die veräußert werden.

ermöglichen es Personen, die sich bei BASF bewerben, ihren Lebenslauf mit allen Stellenangeboten abzugleichen. Die Einführung der Lösung in Asien-Pazifik ist für 2024 geplant.

Die Verfügbarkeit von Fachkräften und die Sicherung des vorhandenen Wissens wollen wir heute und in den kommenden Jahren gewährleisten. In der BASF SE in Ludwigshafen verschaffen wir mit Demografie-Analysen den verantwortlichen Führungskräften Transparenz hinsichtlich der demografischen Situation für die verschiedenen betrieblichen Stellenprofile. Auf dieser Grundlage bieten wir spezifische Maßnahmen zur Nachfolgeplanung, zum Wissenstransfer oder zur moderierten Wissensweitergabe an. Um dem Fachkräftemangel in Produktion und Technik in Ludwigshafen entgegenzuwirken, nutzten wir im Jahr 2023 verstärkt unsere Social-Media-Kanäle, um ausgebildete Fachkräfte gezielt auf berufliche Perspektiven bei BASF aufmerksam zu machen. Darüber hinaus kooperierten wir etwa mit der Agentur für Arbeit, um Fachkräfte bei Informationsveranstaltungen gezielt anzusprechen sowie geeignete Personen, die aktuell oder in naher Zukunft dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen, für BASF zu gewinnen.

Auch 2023 konnten wir wieder zahlreiche gute Platzierungen in Arbeitgeber Rankings erreichen. So wurde BASF beispielsweise von Young Professionals der Naturwissenschaften bei der Universum-Studie auf Platz 6 der attraktivsten Arbeitgeber in Deutschland gewählt (2022: Platz 7). In Nordamerika wurde BASF zum elften Mal in Folge in die Fair360-Liste (ehemals: DiversityInc) der Top 50 Unternehmen für Vielfalt aufgenommen. In Asien wurde BASF China von Top Employer zum 13. Mal in Folge als einer der besten Arbeitgeber ausgezeichnet.

Neueinstellungen BASF-Gruppe 2023

	2023	davon Frauen (%)
Europa	3.868	29,9
Nordamerika	2.324	31,8
Asien-Pazifik	2.164	32,2
Südamerika, Afrika, Naher Osten	812	45,9
Summe	9.168	32,3

2023 haben wir 9.168 Mitarbeitende neu in die BASF-Gruppe eingestellt. Der Anteil von Mitarbeitenden, die in den ersten drei Jahren nach ihrer Einstellung das Unternehmen auf eigenen Wunsch wieder verließen – die sogenannte Frühfluktuationsrate – lag 2023 weltweit bei durchschnittlich 1,4 %. In Europa betrug diese Fluktuationsrate 0,8 %, in Nordamerika 3,0 %, in Asien-Pazifik 1,9 % und in Südamerika, Afrika, Naher Osten 2,3 %.

Die freiwillige Fluktuationsrate, also der Anteil von Mitarbeitenden, die insgesamt das Unternehmen auf eigenen Wunsch verließen, betrug global 3,5 %. In Europa lag sie bei 2,2 %, in Nordamerika bei 7,1 %, in Asien-Pazifik bei 4,7 % und in Südamerika, Afrika, Naher Osten bei 5,2 %.

In der BASF-Gruppe waren zum 31. Dezember 2023 3.045 Menschen in unterschiedlichen Berufen in Ausbildung. 2023 haben wir insgesamt rund 130 Millionen € für die Ausbildung aufgewendet.]

 Mehr zur Karriere bei BASF unter basf.com/karriere

Mehr zur Ausbildung unter basf.com/ausbildung

Lernen und Entwickeln

Lernen und Entwickeln sind wesentliche Erfolgsfaktoren für eine starke und zukunftsorientierte Unternehmenskultur. Für profitables Wachstum und dauerhaften Erfolg sind die **Fähigkeiten und Kompetenzen** unserer Mitarbeitenden von entscheidender Bedeutung. Aus diesem Grund wollen wir unsere Lernkultur weiter modernisieren und kontinuierliches, selbstgesteuertes Lernen sowie das Lernen von anderen noch stärker fördern. Mitarbeiterentwicklung

bei BASF folgt dabei dem Grundsatz, dass allen Mitarbeitenden Entwicklungsmöglichkeiten und Unterstützung offenstehen.

Unter Entwicklung verstehen wir das kontinuierliche Lernen durch den Ausbau der eigenen Erfahrungen und Fähigkeiten, Weiterbildung oder Stellenwechsel. Ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Mitarbeitenden und Führungskraft sowie regelmäßiges Feedback durch einen kontinuierlichen Dialog sind entscheidend für die Mitarbeiterentwicklung. Diese regelmäßigen Gespräche können sowohl von der Führungskraft als auch von Mitarbeitenden initiiert werden und in verschiedenen Formaten stattfinden. Führungskraft und Mitarbeitende können sich dazu im jährlich stattfindenden Mitarbeitergespräch abstimmen.

Im kontinuierlichen Dialog definieren Mitarbeitende gemeinsam mit ihrer Führungskraft auch ihre individuellen Lernbedürfnisse. Diese sind an die spezifischen Anforderungen der jeweiligen Stelle und zukünftige Bedarfe anzupassen. Lernen kann in verschiedenen Formaten und an verschiedenen Orten stattfinden – bei der Arbeit, als soziales Lernen oder als formales Trainingsangebot – je nach den individuellen und arbeitsplatzbezogenen Bedürfnissen.

Unsere Lernangebote orientieren sich auch an den unterschiedlichen Bedarfen in der Mitarbeiterentwicklung, etwa beim Berufseinstieg, zur Wissensvertiefung, zur persönlichen Weiterentwicklung und in der Führungskräfteausbildung. Im Jahr 2023 legten wir hier in einigen Angeboten den Fokus auf die Stärkung von Resilienz (siehe Seite 135). Weiterhin bieten die zahlreichen Academies in den Unternehmens- und Serviceeinheiten Trainings zu spezifischen fachlichen Inhalten an. Für Neueinsteiger bieten wir seit 2023 in allen Regionen sogenannte Campus-Events an, um sie bei BASF willkommen zu heißen, allgemeine Informationen wie zum Beispiel zu unserer Strategie zu teilen und ihnen die Möglichkeit zur Vernetzung untereinander zu geben.

Um unsere ehrgeizigen Ziele im Bereich Digitalisierung zu erreichen, konzentrieren wir uns auf die digitale Kompetenzentwicklung unserer Führungskräfte sowie unserer Mitarbeitenden und auf die agile Transformation. Ein Beispiel hierzu ist unser Lernangebot zu der

Gut zu wissen



Mit Resilienz durch schwierige Zeiten

Resiliente Teams sowie Unternehmen mit einer resilienten Kultur können Herausforderungen besser bewältigen und sich schneller davon erholen. Resiliente Menschen können leichter mit Schwierigkeiten umgehen, sie als Chance begreifen und an ihnen wachsen. In einem herausfordernden und sich immer schneller wandelnden Umfeld haben wir 2023 aus diesem Grund in den Lernangeboten für Führungskräfte sowie in verschiedenen Angeboten für Mitarbeitende einen Fokus auf die Förderung von Resilienz gelegt. Unter dem Motto „Care and Coach for Performance“ haben wir unseren Senior Executives verschiedene Trainingsmodule und Lernangebote in virtuellen Formaten angeboten. Dazu gehörten auch Trainings, wie Führungskräfte einen coachingorientierten Führungsstil anwenden und ihre emotionale Intelligenz besser einsetzen können. Als Vorbild und Coach können Führungskräfte die Stärken ihrer Teammitglieder besser fördern und sie in ihrer Entwicklung unterstützen.

Darüber hinaus haben wir Führungskräften und Mitarbeitenden vielfältige Ressourcen und Selbstlernangebote zur Verfügung gestellt, um sich zu informieren und eigene Kompetenzen zu

entwickeln und auszubauen. Die Angebote enthielten insbesondere Strategien oder Rituale zur Selbstfürsorge sowie zur Fürsorge gegenüber Mitarbeitenden. Uns ist es wichtig, Teams auch in herausfordernden Situationen zu Bestleistung zu befähigen, ohne ihre eigene Gesundheit zu vernachlässigen. Ergänzt wurde dieses Trainingsportfolio durch gezielte Angebote unseres Gesundheitsmanagements (siehe Seite 145) sowie durch regionale und lokale Angebote. In Nordamerika bieten wir Mitarbeitenden digitale Lösungen, mit denen Betroffene unabhängig von Standort oder der eigenen Arbeitszeit Angebote wahrnehmen können, um ihre mentale Gesundheit zu verbessern. In Großbritannien und Irland hat BASF in den vergangenen fünf Jahren ein Netzwerk aus Mitarbeitenden aufgebaut, die als Ersthelfer bei mentalen Themen agieren (Mental Health First Aiders). Sie ergänzen das betriebliche Gesundheitsmanagement und können Betroffene vertraulich beraten sowie professionelle Unterstützung vermitteln.

aktuellen Entwicklung generativer KI-Anwendungen. Zu diesem Thema bieten wir für verschiedene Zielgruppen Inhalte in Form von selbst organisierten Lernpfaden, Trainings bis hin zu individuellem Coaching oder Coaching in Gruppen. Damit wollen wir es den BASF-Mitarbeitenden ermöglichen, ein Verständnis für Daten, Datenanalyse und KI aufzubauen. Denn um das volle Potenzial von KI-Lösungen auszuschöpfen, ist es essenziell, neue Technologien mit der Erfahrung und der Expertise der Mitarbeitenden zu kombinieren. Praktische Erfahrungen können Mitarbeitende im Umgang mit dem KI-Assistenten „chatBASF“ sammeln.]

Vergütung und Zusatzleistungen

Mit einem Gesamtangebot, das neben dem am Markt orientierten Entgelt auch Zusatzleistungen, individuelle Entwicklungsmöglichkeiten und ein gutes Arbeitsumfeld umfasst, wollen wir engagierte und qualifizierte Mitarbeitende gewinnen, halten und zu besten Leistungen motivieren. Die Entlohnung unserer Mitarbeitenden basiert auf **globalen Vergütungsprinzipien**, die sich an Position, Markt und Leistung orientieren. Unsere Vergütung setzt sich in der Regel aus einem Entgelt mit fixen und variablen Anteilen sowie aus Zusatzleistungen zusammen. Die Zusatzleistungen gehen häufig über gesetzliche Verpflichtungen hinaus und umfassen beispielsweise in vielen Ländern eine betriebliche Altersversorgung, eine zusätzliche Krankenversicherung und Aktienprogramme. Unsere Vergütungssysteme überprüfen wir regelmäßig auf globaler und lokaler Ebene. Wir bekennen uns zu dem Ziel des UN Global Compact, bis 2030 Mitarbeitenden einen Lohn zu zahlen, der ihnen und ihren Familien einen angemessenen Lebensunterhalt ermöglicht („Living Wage“). Wir ermitteln seit 2022 in einer globalen Analyse, ob wir Mitarbeitenden einen solchen Lohn zahlen, und schließen etwaige Lücken.

Wir wollen, dass unsere Mitarbeitenden zum Unternehmenserfolg beitragen. Daher umfasst die Vergütung für die deutliche Mehrzahl unserer Beschäftigten variable Entgeltbestandteile, mit denen wir sie am Gesamterfolg der BASF-Gruppe beteiligen und ihre persönliche Leistung honorieren. Dabei gelten grundsätzlich für alle Mitarbeitenden global die gleichen Prinzipien. Die Höhe des variablen

Anteils wird durch den wirtschaftlichen Erfolg und die individuelle Leistung der Mitarbeitenden bestimmt. Für den Zweck der variablen Vergütung messen wir den wirtschaftlichen Erfolg an der Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) der BASF-Gruppe. Damit ist die **variable Vergütung** an unser finanzielles Renditeziel gekoppelt.¹ Die Bewertung der individuellen Leistung erfolgt im Rahmen eines global einheitlichen Performance-Management-Prozesses. In zahlreichen Gruppen-gesellschaften fördert das Aktienprogramm „Plus“ mit Incentive-Aktien die langfristige Beteiligung der Mitarbeitenden am Unternehmenserfolg. So haben im Jahr 2023 weltweit rund 26.700 Mitarbeitende (2022: rund 27.100) am Aktienprogramm „Plus“ teilgenommen.

Ab 2024 wird die variable Vergütung der Senior Executives der BASF-Gruppe an das differenzierte Steuerungskonzept angepasst und auf Zielen basieren, die sich aus den neuen Kennzahlen zur Steuerung der jeweiligen Geschäftseinheit beziehungsweise der BASF-Gruppe ableiten (siehe Seite 40).

Den Senior Executives bietet BASF die Teilnahme an einem **Long-Term-Incentive-Programm (LTI)**² in Form eines Performance-Share-Plans an. Mit einer vierjährigen Laufzeit berücksichtigt das Programm die Entwicklung des Total Shareholder Return und incentiviert die Erreichung strategischer Ziele zu Wachstum, Profitabilität und Nachhaltigkeit. Voraussetzung für die Teilnahme ist das Halten eines von der Höhe der individuellen Festvergütung abhängigen BASF-Aktienbestands. Im Jahr 2023 haben sich weltweit rund 93 % der Teilnahmeberechtigten am Long-Term-Incentive-Programm beteiligt und zwischen 30 % und 70 % ihrer jährlichen festen Vergütung in BASF-Aktien gehalten.

Das seit 1999 bestehende aktienkursbasierte Vergütungsprogramm (BASF Optionsprogramm, BOP) wurde letztmalig im Jahr 2020 angeboten. Aufgrund der maximalen Programmlaufzeit von acht Jahren

können Ausübungsgewinne aus dem BOP-Programm noch bis 30. Juni 2028 zufließen.]

 Mehr zu aktienkursbasierten Vergütungsprogrammen und BASF-Aktienprogrammen im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 310

 Mehr zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat unter basf.com/verguetungsbericht

Personalaufwand

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter, Sozialabgaben und Unterstützung sowie für Altersversorgung betrugen im Jahr 2023 10.950 Millionen €. Im Vorjahr beliefen sich diese auf 11.400 Millionen €. Maßgeblich für den Rückgang waren die geringere Zuführung von Bonusrückstellungen, Währungseffekte, vor allem aus dem US-Dollar und dem Argentinischen Peso, sowie geringere Aufwendungen für Altersversorgung. Ein höheres Lohn- und Gehaltsniveau sowie ein höherer durchschnittlicher Personalstand wirkten gegenläufig.

Personalaufwand BASF-Gruppe

Millionen €

	2023	2022	+/-
Löhne und Gehälter	8.773	9.102	-3,6 %
Sozialabgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.612	1.598	+0,9 %
Aufwendungen für Altersversorgung	565	701	-19,4 %
Personalaufwand gesamt	10.950	11.400	-3,9 %

Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

[Zu unserem Selbstverständnis als Arbeitgeber gehört, dass wir unsere Mitarbeitenden bei der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben unterstützen. Damit wollen wir die Identifikation mit dem Unternehmen und unsere Position im weltweiten Wettbewerb um Fachkräfte stärken. Dies wollen wir durch **vielfältige Angebote** erreichen, die sich an unsere Beschäftigten in unterschiedlichen Lebensphasen richten. Wir haben globale Leitlinien für mehr Flexibi-

lität formuliert, die regeln, wo, wann und wie die Mitarbeitenden arbeiten können. Diese Möglichkeiten sind – wo es die Tätigkeit erlaubt – fester Bestandteil des Arbeitsalltags unserer Mitarbeitenden geworden. Hierzu gehören unter anderem flexible Arbeitszeiten, Teilzeit, mobiles Arbeiten sowie Freistellungs Optionen. Desk-Sharing-Konzepte unterstützen die neue Form der Zusammenarbeit und schaffen sowohl Rückzugsbereiche als auch Interaktionsflächen, um sich auszutauschen und gemeinsam kreativ zu sein. Auch gibt es externe und interne Co-Working-Angebote, die von Mitarbeitenden genutzt werden können.

Durch weitere Angebote wollen wir Mitarbeitende dabei unterstützen, ihren Beruf mit dem Privatleben besser zu vereinbaren, beispielsweise bei der Kinderbetreuung sowie der Pflege Angehöriger. Wir arbeiten kontinuierlich an der Erweiterung dieser Möglichkeiten.

Kinderbetreuung ist für viele Eltern essenziell und ermöglicht einen schnelleren beruflichen Wiedereinstieg. Die Kindertagesstätte LuKids der BASF SE zählt mit insgesamt 260 Plätzen zu den größten betrieblichen Kinderbetreuungseinrichtungen in Deutschland und bietet eine bedarfsorientierte Ganztagesbetreuung. Ergänzt wird das Angebot durch flexibel buchbare Notfallbetreuungsplätze über weitere Anbieter und durch Kinderferienprogramme. Auch an anderen Standorten in Deutschland und zum Beispiel in Nordamerika bieten wir Mitarbeitenden Unterstützung bei der Kinderbetreuung oder Betreuungslösungen für Notfälle an.

Wir bieten unseren Mitarbeitenden an vielen Standorten weltweit professionelle Unterstützung bei beruflichen und privaten Belastungssituationen. In Deutschland erfolgt dies unter anderem über die Sozial- und Lebensberatung der BASF Stiftung, zunehmend auch an Standorten außerhalb Ludwigshafens.

Im Rahmen unseres globalen Gesundheitsmanagements unterstützen wir Mitarbeitende unter anderem dabei, ihre mentale

¹ Negative und positive Sondereinflüsse aus Akquisitionen und Devestitionen (zum Beispiel Integrationskosten im Zusammenhang mit Akquisitionen sowie Gewinne oder Verluste aus der Veräußerung von Geschäften) werden bei der Berechnung des vergütungsrelevanten ROCE bereinigt, soweit diese einen Korridor von +/- 1 % der durchschnittlichen Kapitalkostenbasis überschreiten. Eine Bereinigung des vergütungsrelevanten ROCE (in den ersten zwölf Monaten nach „Closing“) findet damit nur bei außergewöhnlich hohen Sondereinflüssen aus Akquisitionen und Devestitionen statt.

² Das hier angesprochene LTI-Programm richtet sich an die Führungsebenen 2 bis 4 sowie an Mitarbeitende, die aufgrund besonderer Expertise individuell den Status „Senior Executive“ erhalten haben.

und körperliche Gesundheit zu stärken und ihr Gesundheitsverhalten entsprechend anzupassen (siehe Seite 145).]

 Mehr zur BASF Stiftung unter basf-stiftung.org

Gegenseitiger Respekt und offener Dialog

[Offenheit gehört zu den Unternehmenswerten von BASF. Darum setzen wir im Austausch mit unseren Stakeholdern auf einen Dialog, der auf **Ehrlichkeit, Respekt und gegenseitigem Vertrauen** basiert. Dies gilt auch für den Dialog mit unseren Mitarbeitenden.

Unsere Beschäftigten haben die Möglichkeit, gesetzlich anerkannte Gewerkschaften oder Arbeitnehmervertretungen zu gründen, ihnen beizutreten und sie zu unterstützen. Diese sind berechtigt, Mitarbeitende und deren Interessen in Tarifverhandlungen zu vertreten. BASF wahrt diese Rechte und hat dies in der gruppenweit geltenden Richtlinie zur Achtung internationaler Arbeitsnormen verankert.

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen ist wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Durch einen offenen und kontinuierlichen Austausch schaffen wir die Voraussetzung, die Interessen des Unternehmens und der Beschäftigten auch in herausfordernden Situationen zu einem Ausgleich zu bringen. Im Jahr 2023 erfolgte dies unter anderem bei dem Management der Auswirkungen des Angriffskriegs in der Ukraine und den damit einhergehenden Energiekostensteigerungen sowie den gegenwärtigen Restrukturierungsprogrammen. Bei organisatorischen Veränderungen oder wenn beispielsweise Restrukturierungen zu Stellenabbau führen sowie bei weiteren mitbestimmungsrelevanten Themen binden wir die Arbeitnehmervertretungen bei der Ausarbeitung sozialverträglicher Umsetzungsmaßnahmen frühzeitig ein. Unser Handeln basiert auf den jeweiligen gesetzlichen Regeln, getroffenen Vereinbarungen und betrieblichen Gegebenheiten.

Durch eine lokale und regionale Ausrichtung der Gespräche wollen wir den jeweils unterschiedlichen Herausforderungen sowie rechtlichen Gegebenheiten an unseren Standorten Rechnung tragen. Mit grenzüberschreitenden Angelegenheiten in Europa befasst sich der BASF Europa Betriebsrat. In Südamerika pflegen wir kontinuierlich den Austausch mit den Arbeitnehmervertretungen im sogenannten Diálogo Social.

Wir bekennen uns auch dort zu dem sozialen Dialog mit Arbeitnehmervertretungen, wo die Koalitionsfreiheit nach nationalem Recht nicht in gleichem Maße gewährleistet ist wie in europäischen Rechtsordnungen.]

 Mehr dazu unter basf.com/arbeitnehmervertretung

Wesentliche Themen im Fokus:

Einbeziehung von Vielfalt GRI 3, 404, 405

BASF strebt ein einbeziehendes Arbeitsumfeld an, in dem Raum für Vielfalt ist und sich Menschen mit wechselseitigem Respekt, Vertrauen und Wertschätzung begegnen. Bei uns kommen Menschen mit verschiedenen Hintergründen, Sichtweisen und Perspektiven gleichberechtigt zusammen. Die Förderung von Vielfalt und deren Wertschätzung über alle Hierarchieebenen hinweg sind fester Bestandteil unserer Strategie und finden sich auch in unseren Unternehmenswerten wieder.

In einem einbeziehenden Arbeitsumfeld sollen Mitarbeitende ihre individuellen Perspektiven und Fähigkeiten einbringen können. Als global tätiges Unternehmen bedienen wir viele unterschiedliche Kundenbedürfnisse. Diese Vielfalt wollen wir in unserer Belegschaft widerspiegeln, wertschätzen und fördern, um dadurch die Kreativität, Motivation und das Zugehörigkeitsgefühl unserer Mitarbeitenden zu BASF zu steigern.

Mit der Förderung von Vielfalt ergeben sich positive Auswirkungen für BASF, beispielsweise durch ein einbeziehendes Arbeitsumfeld und eine vielfältigere Belegschaft. Mögliche negative Auswirkungen auf BASF können sich ergeben, wenn das Zugehörigkeitsgefühl unserer Mitarbeitenden sinkt, wir nicht mehr als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werden oder sich nicht alle Kunden von uns angesprochen fühlen. Kurz- und langfristige Chancen und Risiken erfassen wir systematisch im Rahmen unseres allgemeinen Chancen- und Risikomanagements (ab Seite 182).

Wir erwarten von unseren Führungskräften, dass sie ein integratives Arbeitsumfeld schaffen und Vielfalt fördern. Daher legen wir darauf einen Schwerpunkt in der Führungskräfteentwicklung. So beschäftigten sich unsere Führungskräfte etwa im Rahmen von Online-

Unser Ziel 2030

Anteil von Frauen in Führungspositionen mit disziplinarischer Führungsverantwortung

30 %

Trainings zu den CORE Leadership Values mit der Förderung von Offenheit. Diese Lernangebote unterstützen sie bei der Frage, was sie konkret tun können, um das Arbeitsumfeld für alle Mitarbeitenden einbeziehender zu gestalten, und wie sie in dieser Hinsicht ihrer Vorbildfunktion entsprechen und sich weiterentwickeln können.

Darüber hinaus erwarten wir von allen Mitarbeitenden, dass sie ein Umfeld schaffen, in dem verschiedene Aspekte von Vielfalt und individuelle Stärken zur Geltung kommen. Mit dem Format „Diversity Moments“ bieten wir Teams kompakte Informationen, Alltagsbeispiele und Reflexionsübungen zum Thema Vielfalt und Einbeziehung. 2023 haben wir im Rahmen der globalen Mitarbeiterbefragung (siehe Seite 133) erneut den **Inclusion-Index** als relevante Zielgröße für die Einbeziehung unserer Mitarbeitenden erhoben und unseren Führungskräften Anregungen für Follow-up-Maßnahmen an die Hand gegeben.

In einer Initiative in Brasilien arbeitet ein Projektteam daran, **Menschen mit Behinderung** für BASF zu gewinnen, zu halten und einzubeziehen. Dabei liegt der Fokus unter anderem darauf, die Barrierefreiheit unserer brasilianischen Standorte sowie unserer internen und externen Kommunikationskanäle zu verbessern. Mit



Als globales Unternehmen fördern wir Vielfalt und setzen uns für ein respektvolles Miteinander bei BASF ein.

Dr. Martin Brudermüller
Vorstandsvorsitzender

Bild links:

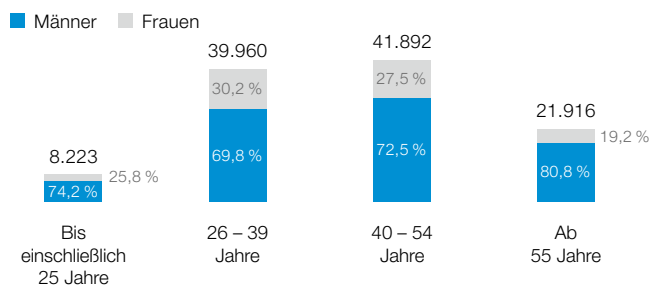
Weltweit zeigen Menschen im Pride-Monat Juni ihre Unterstützung für die **LGBTQI+-Gemeinschaft**. Auch BASF hat 2023 an vielen Standorten, wie hier in Ludwigshafen, die Regenbogenflagge gehisst und Zeichen für Vielfalt und Offenheit gesetzt.

Wesentliche Themen im Fokus: Einbeziehung von Vielfalt

weiteren Maßnahmen im Rahmen der Initiative wollen wir dafür sorgen, dass wir im Einstellungsprozess mehr Personen mit Behinderung berücksichtigen und ihnen konkrete Ausbildungsmöglichkeiten bieten. Das Team arbeitet dazu eng mit den Führungskräften, der Personalabteilung sowie dem lokalen Netzwerk von Mitarbeitenden mit Behinderung zusammen.

Altersstruktur Mitarbeitende BASF-Gruppe

(Gesamt 111.991, davon 26,7 % Frauen, Stichtag 31. Dezember 2023)



Vielfalt bezieht sich auch auf die **demografische Situation** in unserem Unternehmen. Unser gemeinsames Ziel ist das Schaffen eines geeigneten Rahmens, um die Beschäftigungsfähigkeit unserer Mitarbeitenden in allen Lebensphasen zu erhalten und die Verfügbarkeit von Fachkräften langfristig sicherzustellen.

Da wir überzeugt sind, dass wir bessere Entscheidungen treffen, wenn dabei vielfältige Perspektiven berücksichtigt werden, haben wir 2023 ein „Shadow Board“ für die BASF-Standorte in Afrika und dem Nahen Osten aufgesetzt. Dieses Gremium besteht aus jüngeren Mitarbeitenden und berät das Führungsteam bei strategischen und operativen Themen. Mit diesem „**Reverse Mentoring**“ möchten wir die Perspektive des Führungsteams erweitern und bereichern und die Distanz zwischen Hierarchieebenen sowie zwischen Generationen überbrücken.

Auch bei der Auswahl und Entwicklung unserer Führungskräfte fördern wir Vielfalt. So haben wir uns ein **globales Ziel zur Förderung**

weiblicher Führungskräfte gesetzt und wollen den Anteil von Frauen in Führungspositionen bis 2030 auf 30 % erhöhen. Auf dem Weg dahin haben wir wichtige Fortschritte gemacht und überprüfen kontinuierlich unser Zielbild. In der BASF-Gruppe lag der weltweite Anteil von Frauen in Führungspositionen mit disziplinarischer Führungsverantwortung Ende 2023 bei 28,4 % (2022: 27,2 %).

Zur Überwachung der Zielerreichung durch unser Management haben wir ein globales Dashboard entwickelt, anhand dessen der Umsetzungsstand regelmäßig überprüft wird. Die systematische Förderung von Frauen ist integraler Bestandteil unseres Prozesses zur Auswahl von Senior Executives und wird regelmäßig im Rahmen von strategischen Dialogen mit den Bereichen, auf Ressortebene und in der Personalklausur des Vorstands thematisiert. Wir bieten zudem verschiedene Formate an, die weibliche Führungskräfte dabei unterstützen, ihr Netzwerk zu stärken und ihre Sichtbarkeit in der oberen Führungsebene zu erhöhen.

Führungskräfte und Expertinnen und Experten in der BASF-Gruppe

	31. Dezember 2023	davon Frauen(%)
Führungskräfte ^a	9.400	28,4
Expertinnen und Experten ^b	42.101	32,8

^a Mit disziplinarischer Führungsverantwortung

^b Ohne disziplinarische Führungsverantwortung (bisherige Bezeichnung Professionals)

Zudem nehmen wir kontinuierlich an spezifischen Karriereevents teil, um insbesondere auch talentierte weibliche Nachwuchskräfte aus unterschiedlichen Fachrichtungen direkt anzusprechen und für uns zu gewinnen. Mit verschiedenen Initiativen wie Karrieremessen und Netzwerkveranstaltungen, die sich speziell an Frauen richten, oder auf unseren Social-Media-Kanälen rücken wir unsere Mitarbeiterinnen als weibliche Vorbilder in den Fokus.

Als Unterzeichner der Women's Empowerment Principles (WEPs) der Vereinten Nationen verschreiben wir uns der Förderung der Geschlechtergleichstellung. Daneben engagieren wir uns in weiteren externen Initiativen für mehr Einbeziehung von Vielfalt sowie

Chancengleichheit in der Arbeitswelt, beispielsweise in der Initiative Business for Inclusive Growth (B4IG). Darüber hinaus sind wir als Mitglied der Charta der Vielfalt aktiv, um die Förderung von Diversität und Inklusion ganzheitlich zu unterstützen.]

[Mehr zu Vielfalt in Vorstand und Aufsichtsrat ab Seite 192](#)

[Mehr zu Einbeziehung von Vielfalt unter \[basf.com/vielfalt\]\(https://basf.com/vielfalt\)](#)

Stakeholder-Engagement

GRI 2, 3, 413

Die Akzeptanz und Unterstützung unserer Stakeholder ist für unseren Geschäftserfolg von entscheidender Bedeutung. Im kontinuierlichen Dialog nutzen wir die Kompetenz unserer Stakeholder in globalen Netzwerken, weltweiten Initiativen und eigenen Beratungsgremien und bringen uns mit unserer Expertise gleichzeitig aktiv ein.

Auf einen Blick

- Schwerpunkt im neuen Sustainability Lab: Energietransformation
- Neues Nature Advisory Council gegründet

Durch unseren kontinuierlichen und offenen Austausch zu Entwicklungen und gemeinsamen Lösungsansätzen ergeben sich für BASF positive Auswirkungen wie gesellschaftliche Unterstützung für unsere Geschäftstätigkeit. Werden wir von Stakeholdern negativ wahrgenommen, kann dies unsere Glaubwürdigkeit und die Akzeptanz unserer Geschäftsaktivitäten verringern. Kurz- und langfristige Chancen und Risiken erfassen wir systematisch im Rahmen unseres allgemeinen Chancen- und Risikomanagements (siehe Seite 173).

Seit seiner Gründung im Jahr 2000 sind wir Teil des UN Global Compact. BASF setzt sich kontinuierlich für die zehn Prinzipien des **UN Global Compact** für verantwortungsvolles Wirtschaften und die Ziele für nachhaltige Entwicklung ein. Wir sind weltweit in lokalen Global-Compact-Netzwerken teilweise in Führungsfunktionen aktiv. Seit 1999 ist BASF ein aktives Mitglied des **World Business Council for Sustainable Development** (WBCSD). 2017 haben wir die **Global Battery Alliance** (GBA) mitgegründet. Ziel der GBA ist die Entwicklung von Standards und Instrumenten zur Steuerung einer nachhaltigen Wertschöpfungskette für Batterien. 2019 haben wir mit weiteren Unternehmen die **Alliance to End Plastic Waste** gegründet, um Lösungen voranzubringen, die die Entsorgung von Plastikmüll in der Umwelt, insbesondere in die Weltmeere, verringern

Bedürfnisse und Erwartungen der Stakeholder an BASF



Kunden

- Attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis
- Innovative und nachhaltige Lösungen
- Verlässlicher Partner



Gesellschaft: Politik, NGOs, Medien

- Arbeitsplätze und Steuerzahlungen
- Verantwortungsvoller und glaubwürdiger Partner
- Herstellung sicherer Produkte unter Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards



Nachbarschaft

- Sicherer und störungsfreier Betrieb
- Attraktive Arbeitsplätze
- Unterstützung der örtlichen Gemeinden



Investoren

- Attraktive Dividendenrendite
- Langfristig gute Aktienperformance
- Transparenz und Risikominimierung



Lieferanten

- Faire und verlässliche Geschäftsbeziehungen
- Unterstützung bei der Einhaltung unseres Lieferantenkodex (Umwelt- und Sozialanforderungen)



Mitarbeitende und Management

- Attraktiver und fairer Arbeitgeber
- Schutz der Gesundheit
- Entwicklungsmöglichkeiten

und vermeiden sollen. Darüber hinaus haben wir uns gemeinsam mit anderen Unternehmen und dem europäischen Netzwerk CSR Europe zur verantwortungsvollen sozialen Transformation in Richtung Klimaneutralität („Just Transition“) eingebracht. Wir haben sowohl an der Entwicklung eines europäischen Fahrplans als auch einer dazugehörigen Toolbox mitgearbeitet.

Um unsere Stakeholder intensiver einzubeziehen und einzelne Nachhaltigkeitsthemen zu vertiefen, nutzen wir wir eigene unabhängige Beratungsgremien: 2023 haben wir beispielsweise das **Sustainability Lab** als neues Stakeholder-Engagement-Format eingeführt. Dies ist eine Weiterentwicklung des **Stakeholder Advisory Council** (SAC), das im Herbst 2022 zum zehnten Mal Mitglieder des SAC und des BASF-Vorstands in Ludwigshafen zusammenbrachte.

Mit dem Sustainability Lab etabliert BASF ein Format, um gezielt spezifische Fragestellungen der nachhaltigen Entwicklung aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten. Rund 100 externe und interne Expertinnen und Experten erörtern dabei die komplexen

Herausforderungen des Klimawandels. Beim ersten Sustainability Lab im Juli 2023 in Ludwigshafen erarbeiteten die Teilnehmenden unter dem Titel „Going Green – Fast and Fair“, was BASF und gesellschaftliche Interessengruppen tun können, um zu einer erfolgreichen Energietransformation beizutragen. Die Ergebnisse wurden mit relevanten Stakeholdern international gespiegelt und werden bei Aktivitäten hin zu einer Energietransformation von BASF sowie anderen Stakeholdern berücksichtigt. Das Sustainability Lab soll alle zwei Jahre zu einer ausgewählten Fragestellung stattfinden.

Aktuelle und wichtige Fragen zu bestimmten Themen adressieren wir mit sogenannten Councils (Beiräten). Der vertrauensvolle Austausch im **Human Rights Advisory Council** hilft uns, unsere Rolle und Verantwortung vor allem in menschenrechtlich herausfordernden Situationen besser wahrzunehmen (siehe Seite 155).

2023 gründete BASF den neuen Beirat für Themen rund um den Schutz von Biodiversität und Ökosystemen, das **Nature Advisory Council** (NAC), um eine unabhängige gesellschaftliche Perspektive

auf unsere Aktivitäten in Bezug auf Natur- und Biodiversitätsthemen zu erhalten (siehe Seite 117).

Eine besondere Verantwortung tragen wir für die Nachbarn an unseren Standorten. Mit **Nachbarschaftsforen** fördern wir einen kontinuierlichen Dialog zwischen den Anwohnern und dem Management unserer Standorte und stärken das Vertrauen in unsere Aktivitäten. Unsere global gültigen Anforderungen für Nachbarschaftsforen orientieren sich an den Anforderungen der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte zu Beschwerdemechanismen. Die Umsetzung wird über die bestehende globale Datenbank des Responsible-Care-Management-Systems erfasst.

Auch in den Entscheidungsprozess zu künftigen Investitionen binden wir frühzeitig bedeutende Stakeholder ein. So analysieren wir mit Partnern, lokalen Behörden und Nichtregierungsorganisationen, ob und wie wir einen Nickel-Kobalt-Raffineriekomplex in Indonesien auf verantwortungsvolle Art und Weise aufbauen können.

Unsere **politische Interessenvertretung** unterliegt transparenten Regeln und erfolgt im Einklang mit den von uns öffentlich vertretenen Positionen. Dies gilt auch für unsere Aktivitäten in Verbänden. In unserem Industry Associations Review haben wir exemplarisch für die Themen Energie und Klimaschutz einen Abgleich zwischen BASF-Positionen und den Positionen der wichtigsten Verbände, in denen wir Mitglied sind, veröffentlicht und unser Vorgehen erläutert.

BASF unterstützt finanziell keine politischen Parteien, etwa durch Geld- oder Sachspenden. Dies ist in einer globalen Richtlinie festgelegt. In den USA haben Mitarbeitende der BASF Corporation von ihrem Recht Gebrauch gemacht, ein Political Action Committee (PAC) zu gründen. Das BASF Corporation Employee PAC ist eine 1998 gegründete, unabhängige und staatlich registrierte Vereinigung von Mitarbeitenden. Sie sammelt Spenden von Mitarbeitenden für

politische Zwecke und entscheidet eigenständig über deren Verwendung gemäß US-Recht.

 Mehr zu Anlagensicherheit ab Seite 127

Mehr zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ab Seite 143

Mehr zu Menschenrechten, Arbeits- und Sozialstandards ab Seite 154

 Mehr zu unserem Stakeholder-Engagement unter basf.com/de/stakeholder-engagement

Mehr zu unseren Regeln für politische Interessenvertretungen unter basf.com/interessenvertretung

Mehr zum Industry Associations Review unter basf.com/corporategovernance

Mehr zum Human Rights Advisory Council unter basf.com/menschenrechtsbeirat

Gesellschaftliches Engagement

GRI 203, 413

Auf einen Blick

- BASF möchte weltweit ein verantwortungsvoller Nachbar sein
- BASF-Engagement für Gesundheit, Fähigkeiten und Ressourcen

Gesellschaftliches Engagement ist eine wichtige Säule unserer Unternehmensverantwortung und Teil unseres Nachhaltigkeitsmanagements. Mit unseren Aktivitäten wollen wir weltweit die Gemeinden im Umfeld unserer Standorte stärken, zum Erreichen der Sustainable Development Goals (SDGs) beitragen und langfristig positiv auf Umwelt und Gesellschaft wirken. Mit der Einbringung unserer Kompetenzen und Ressourcen verfolgen wir global drei Ziele: Stärken öffentlicher Gesundheit, Fördern von Fähigkeiten (zum Beispiel für wirtschaftliche Teilhabe, Beschäftigungsfähigkeit) und Schützen natürlicher Ressourcen. Damit wollen wir zu verbesserter Lebensqualität der Menschen beitragen und einen positiven Beitrag zur Gesellschaft leisten.

Ein Beispiel unseres **Beitrags zur öffentlichen Gesundheit** ist die Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH) und Promega. Das Swiss TPH erforscht und entwickelt neuartige Insektizide zur Bekämpfung von durch Mücken übertragenen Krankheiten wie Malaria. Die Zusammen-

arbeit begann im September 2022 und soll eine drei- bis fünfjährige Studie umfassen. Der Schwerpunkt liegt auf Proteolyse-Targeting-Chimären (PROTACs), kleinen therapeutischen Molekülen, die bestimmte Proteine in Zellen abbauen. Dieser innovative Ansatz birgt ein großes Potenzial für eine wirksame und kosteneffiziente Bekämpfung von durch Insekten übertragenen Krankheiten. Das Projekt wird durch BASF in der Molekularforschung und durch die Bill & Melinda Gates Foundation finanziell unterstützt. Erste Ergebnisse aus dieser Zusammenarbeit werden voraussichtlich bis 2025 erwartet.

Bildung ist der Schlüssel für persönlichen Erfolg und die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft. Daher engagiert sich BASF an zahlreichen Standorten mit Partnern für mehr **Bildungsgerechtigkeit** insbesondere für benachteiligte Kinder und Jugendliche. Naturwissenschaftliche Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung sind uns dabei besonders wichtig. In den BASF Kids' Labs können Kinder und Jugendliche seit nunmehr 26 Jahren in 45 Ländern experimentieren. Das virtuelle Angebot Virtual Labs wurde dieses Jahr um die App ProtAct17 ergänzt. Die mobile Anwendung soll Kinder ab acht Jahren dazu anleiten, die Umwelt zu schützen (Englisch „protect“) und im Sinne der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen aktiv zu werden (Englisch „act“). ProtAct17 vermittelt Wissen altersgerecht und interaktiv, weckt durch virtuelle und reale Experimente die Neugier und den Forschergeist und thematisiert aktuelle und zukünftige Herausforderungen für Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft. Vor allem aber: Die App zeigt eigene – wenn auch kleine – Handlungsmöglichkeiten für die jungen Forscherinnen und Forscher auf.

Im Projekt **Young Voices for a Sustainable Future**, das BASF 2022 gemeinsam mit der Nichtregierungsorganisation JA Worldwide initiiert hat, konnten dieses Jahr wieder mehr als 1.000 Jugendliche aus acht Ländern die Auswirkungen des Klimawandels in ihren Gemeinden mit ihren Ideen adressieren. Unterstützt von mehr als 100 BASF-Mitarbeitenden beschäftigten sich die Jugendlichen damit, wie sie auf Herausforderungen in ihren Gemeinden Einfluss

nehmen können. So diskutierten sie beispielsweise, wie man das Risiko für Waldbrände in Griechenland senken oder ressourcenschonende Produkte aus alternativen Rohmaterialien in Indonesien herstellen kann.

Wir wollen mit neuen Geschäftsmodellen und sektorübergreifenden Partnerschaften langfristigen Wert für BASF und die Gesellschaft schaffen. Mit unserem Intrapreneurship-Programm **Starting Ventures** helfen wir Menschen aus einkommensschwachen Gegenden, ihre Einkommensmöglichkeiten sowie ihre Lebensqualität zu verbessern. Das Programm eröffnet uns gleichzeitig Zugang zu neuen Märkten und Partnern und trägt zur Erreichung der SDGs bei. Im Dezember 2022 wurden acht neue Starting-Ventures-Projekte für die Umsetzung ausgewählt. Mit unternehmerischen Ideen, technischem Know-how und zeitlichen Ressourcen geht BASF gemeinsam mit lokalen Partnern Herausforderungen vor Ort an und leistet einen Beitrag zu den SDGs.

Aufwendungen der BASF-Gruppe für Aktivitäten des gesellschaftlichen Engagements¹

~37 Mio. €

Für Kleinbauern in afrikanischen Ländern stellen Nach-Ernte-Verluste eine große Herausforderung dar. Im Rahmen des Starting-Ventures-Projekts Highland Food Systems unterstützt der Projektpartner International Fertilizer Development Center (IFDC) Kleinbauern in Kenia dabei, Kartoffelernte und -saatgut sicher zu lagern. Dafür stellt IFDC den Kleinbauern kostengünstige isolierte Container mit 60-Tonnen-Fassungsvermögen zur Verfügung, die mit Hilfe des Elastospray LWP-Systems von BASF hergestellt wurden. Im Rahmen des Projekts sollen außerdem 100 Frauen und Jugendliche befähigt werden, sich eine Beschäftigung oder eigene Unternehmen aufzubauen.

An unserem Hauptsitz Ludwigshafen wollen wir die Zivilgesellschaft stärken mit einer Reihe von Projekten, wie dem Projekt LUnited. Ziel des Projekts ist es herauszufinden, wo es Handlungslücken und -potenzial gibt, um das Engagement in und um die Stadt Ludwigshafen weiter zu fördern.

Als Partner unterstützte BASF 2023 die Bundesgartenschau in Mannheim. Ein eigener Erlebnisraum mit interaktiver Ausstellung veranschaulichte den Beitrag von BASF zu nachhaltigen Lösungen. Rund 130.000 Personen nahmen dieses Angebot wahr. Außerdem führten wir Experimentierangebote für Familien und Schulklassen zu den Themen Nachhaltigkeit, Klima und Energie durch. Älteren Schulklassen ermöglichten die Experimente Einblicke in technische Berufsbilder. Auf einer gemeinsamen Außenfläche mit John Deere führten wir zwölf Aktions- und Dialogtage zum Thema „Landwirtschaft erleben“ durch.

Im Bereich der internationalen Entwicklungszusammenarbeit unterstützen wir die unabhängige und gemeinnützige BASF Stiftung mit Spenden für ihre internationale Projektarbeit in Kooperation mit verschiedenen Organisationen. Im Jahr 2023 kam die Weihnachtsspendenaktion zugunsten der BASF Stiftung dem UN-Kinderhilfswerk UNICEF zugute, damit mehr Kinder in Afghanistan Zugang zu Bildung bekommen können. BASF stockte die Spenden der Mitarbeitenden der teilnehmenden deutschen Gruppengesellschaften auf insgesamt rund 335.000 € auf.

Im Jahr 2023 setzte sich BASF auch für Betroffene von humanitären Katastrophen ein. Nach den Erdbeben in der Türkei und Syrien und der Zahlung von Soforthilfe in Höhe von 500.000 € rief BASF zu einer Mitarbeiterspendenaktion auf, bei der mehr als 844.000 € weltweit gespendet wurden. BASF verdoppelte den Betrag auf mehr als 1,6 Millionen €, die in den betroffenen Regionen für den Wiederaufbau zur Verfügung stehen. Weiterhin gingen 300.000 €

Soforthilfe an das Deutsche Rote Kreuz für die vom Erdbeben betroffenen Menschen in Marokko.

 Mehr zu Starting Ventures unter basf.com/de/starting-ventures

Mehr zu unserem internationalen gesellschaftlichen Engagement unter basf.com/de/engagement

Mehr zum gesellschaftlichen Engagement an unseren Standorten unter ludwigshafen.basf.de

¹ Wir berichten einen Gesamtbetrag für unser gesellschaftliches Engagement. Der Wert beinhaltet alle konsolidierten Gesellschaften mit Personal, inklusive Joint Operations.

Wesentliche Themen im Fokus:

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz GRI 2, 3, 403

Wir achten Gesundheit und Sicherheit als höchste Güter. Um die Rahmenbedingungen für sicheres Arbeiten zu gewährleisten, setzen wir in der Arbeitssicherheit sowie beim Gesundheitsschutz auf umfassende Präventivmaßnahmen. Mit unseren Sicherheitskonzepten wollen wir unsere Mitarbeitenden und Kontraktoren bestmöglich schützen und erwarten dabei ihr Mitwirken.

Strategie und Governance

Der nachhaltige wirtschaftliche Erfolg von BASF ist eng mit dem gesundheitlichen Wohlergehen und der Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeitenden verknüpft. In der Erforschung und Produktion von Chemikalien handhaben unsere Mitarbeitenden in Teilen Gefahrstoffe und betreiben komplexe Anlagen und Maschinen. Dadurch entstehen potenzielle Risiken, die wir durch umfassende Präventivmaßnahmen minimieren wollen. Chancen und Risiken aus Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz erfassen wir systematisch im Rahmen unseres allgemeinen Chancen- und Risikomanagements (ab Seite 178).

Wir geben weltweit verbindliche Standards zur Arbeitssicherheit sowie zum Gesundheitsschutz vor. Unser Sicherheits- und Gesundheitsmanagement umfasst alle Mitarbeitenden weltweit. Umsetzung und Einhaltung der gruppenweiten Richtlinien und lokalen Vorgaben

Bild links:

Abstellungen, bei denen Anlagen turnusmäßig gewartet werden, bergen aufgrund nicht-routinemäßiger Arbeiten und des vermehrten Einsatzes von Kontraktoren Risiken für Arbeitsunfälle. Spezielle Initiativen, wie das verhaltensbasierte Programm „Konsequent sicher!“ bei der Großabstellung der Styrolfabrik in Ludwigshafen, stärken das Sicherheitsmanagement mit ganzheitlichen Ansätzen, um Gefahren richtig einschätzen und eine gemeinsame Sicherheitskultur aufbauen zu können.

Ziel 2030¹

Reduzierung der weltweiten
Arbeitsunfälle mit hohem
Schweregrad je 200.000
geleistete Arbeitsstunden^a

≤ 0,05

a Dies umfasst die Arbeitsstunden von BASF-Mitarbeitenden, Leasingkräften und Kontraktoren.

liegen in der Verantwortung unserer Standorte und Gruppengesellschaften. Dabei werden sie durch globale Netzwerke von Fachleuten unterstützt. Die Corporate-Center-Einheit „Environmental Protection, Health, Safety and Quality“ (EHSQ) überprüft im Zuge von Audits regelmäßig, ob die Vorgaben eingehalten werden.

Wir verfolgen anspruchsvolle Ziele zur Arbeitssicherheit sowie zum Gesundheitsschutz (siehe Seite 41). Im Berichtsjahr haben wir unser arbeitssicherheitsbezogenes Ziel und die damit verbundene Berichterstattung nach einer konzernweiten Definition angepasst und fokussieren uns künftig auf Unfälle mit hohem Schweregrad (siehe Abschnitt „Arbeitssicherheit“).

Unfälle sowie deren Ursachen und Folgen dokumentieren und analysieren wir weltweit ausführlich, um daraus zu lernen. Systematische Gefährdungsbeurteilungen und daraus abgeleitete Maßnahmen zur Risikominimierung verstehen wir als wichtige Instrumente zur Prävention. Mit diesen und einer offenen Fehlerkultur, bereichs-



Die Sicherheit und Gesundheit aller für uns Tätigen ist unser oberstes Gut – das gilt auch für unsere Kontraktoren.

Dr. Johannes Heinemann
Corporate Environmental Protection,
Health, Safety and Quality

¹ Im Jahr 2023 haben wir die Zielgrößen im Bereich Sicherheit angepasst.

Wesentliche Themen im Fokus: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

und standortspezifischen Sicherheitsaktivitäten, kontinuierlichen Qualifizierungsmaßnahmen sowie einem regelmäßigen Austausch im globalen BASF-Netzwerk wollen wir das Risikobewusstsein unserer Mitarbeitenden und Kontraktoren stärken, Praxisbeispiele teilen und so die Sicherheitskultur stetig verbessern.

Arbeitssicherheit

Basierend auf der kritischen Überprüfung unserer Ziele und Leistungsindikatoren für die Arbeitssicherheit im Jahr 2022 haben wir unsere Ziele und die Berichterstattung angepasst. Seit 2023 fokussieren wir uns auf arbeitsbezogene Unfälle mit hohem Schweregrad. Diese orientieren sich weiterhin an etablierten Industriestandards, wobei wir den Menschen stärker in den Mittelpunkt rücken.

Berichtspflichtige Arbeitsunfälle 2023

	Beschäftigte ^a	Nicht-beschäftigte ^b	Kontraktoren
Rate tödlicher Arbeitsunfälle ^c	0,00	0,00	0,01
Anzahl tödlicher Arbeitsunfälle	0	0	2
Rate meldepflichtiger Arbeitsunfälle ^{c,d}	0,81	1,00	1,04
Anzahl meldepflichtiger Arbeitsunfälle ^d	788	109	355
Rate Arbeitsunfälle mit schwerwiegenden Folgen ^c	0,01	0,02	0,02
Anzahl Ausfalltage aufgrund von Arbeitsunfällen	5.262	890	2.413

^a Eigene Belegschaft

^b Leihmitarbeitende

^c Je 200.000 geleistete Arbeitsstunden

^d Meldepflichtig umfasst für BASF alle im System erfassten Arbeitsunfälle

Als Berichtsgröße nutzen wir die Anzahl der High Severity Work Process Related Injuries (HSI) je 200.000 geleistete Arbeitsstunden. Im Jahr 2023 haben wir eine HSI-Rate von 0,03 erreicht. Wir haben

uns das Ziel gesetzt, bis 2030 eine Rate von höchstens 0,05 HSI je 200.000 geleistete Arbeitsstunden zu erreichen.¹ Durch die Fokussierung auf Vorfälle mit hohem Risiko wollen wir das Arbeitsumfeld unserer Mitarbeitenden noch sicherer machen.

Trotz unserer Anstrengungen kam es im Jahr 2023 zu einem tödlichen Arbeitsunfall (2022: 1), bei dem zwei Menschen ums Leben kamen. Auf einer Geschäftsreise in Brasilien erlitten zwei Kontraktoren tödliche Verletzungen bei einem Autounfall. BASF unterstützt die Behörden bei der Ermittlung von Unfallhergang und -ursache.

Um Arbeitsunfällen vorzubeugen, fordern und fördern wir risikobewusstes und sicheres Arbeiten, das Lernen aus Ereignissen sowie den regelmäßigen Erfahrungsaustausch. Unsere weltweit gültigen Richtlinien und Weiterbildungsangebote entwickeln wir daher kontinuierlich weiter.



Wir fordern und fördern
risikobewusstes und
sicheres Arbeiten.

Dr. Johannes Heinemann

Neben den gesetzlich erforderlichen Schulungen schreibt BASF verpflichtende **Sicherheits- und Gesundheitstrainings** für neue Mitarbeitende und Kontraktoren vor. Mitarbeitende unserer Produktionsstandorte erhalten zudem regelmäßige Schulungen zum sicheren Umgang mit Chemikalien und zur korrekten Verwendung der persönlichen Schutzausrüstung.

Wir setzen alles daran, Unfälle zu verhindern, und nutzen unsere Erkenntnisse, um eine Wiederholung mithilfe geeigneter Maßnahmen nach Möglichkeit auszuschließen. Hierzu zählen unter anderem regelmäßige Kampagnen und Informationsveranstaltungen, um das

Bewusstsein der Mitarbeitenden zu stärken. Bei vielen Veranstaltungen und Initiativen im Laufe des Jahres 2023 stand die Weiterentwicklung der Sicherheitskultur im Fokus, wie etwa bei einer Schulung zum sicheren Umgang mit Gabelstaplern im Rahmen der „EHS Culture of Excellence“-Initiative in Nordamerika.

Führungskräfte spielen in der Sicherheitskultur als Vorbilder eine wichtige Rolle. Für neu ernannte Senior Executives findet deshalb ein Dialog zu Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz statt. Senior Executives mit besonderer Verantwortung für diese Themen, etwa in der Produktion, erhalten darüber hinaus spezifische Weiterbildungen, um ihren Aufgaben gerecht werden zu können.

Um unsere Prozesse und Methoden weiter zu verbessern, werten wir beispielsweise Trends in Daten aus, analysieren Unfälle sowie potenzielle Ereignisse und teilen Wissen und Praxisbeispiele innerhalb unseres globalen Expertennetzwerks sowie im Rahmen von Sicherheitsinitiativen. Darüber hinaus suchen wir den Dialog mit staatlichen Institutionen und bringen uns weltweit aktiv in externe Initiativen und Netzwerke zur Arbeitssicherheit ein, etwa im Rahmen des europäischen Chemieverbands CEFIC oder nationaler Verbände wie dem Verband der Chemischen Industrie in Deutschland oder dem American Chemistry Council.

Mehr zu Anlagensicherheit ab Seite 127

Mehr zu Arbeitssicherheit unter basf.com/arbeitssicherheit

¹ Dies umfasst die Arbeitsstunden von BASF-Mitarbeitenden, Leasingkräften und Kontraktoren.

Wesentliche Themen im Fokus: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Gesundheitsschutz

Das globale Gesundheitsmanagement von BASF dient dazu, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeitenden langfristig und ganzheitlich zu fördern. Die BASF-Gesundheits-Checks bilden dabei die Basis unseres globalen Gesundheitsförderungsprogramms und werden Mitarbeitenden in regelmäßigen Abständen angeboten.

Mit zielgruppenspezifischen Angeboten sensibilisieren wir Mitarbeitende zudem systematisch für Gesundheitsthemen. Ein Beispiel hierfür ist die Globale Gesundheitsaktion. Im Jahr 2023 haben wir einen dezentralen Ansatz gewählt, bei dem sich die Regionen und Standorte auf für sie lokal relevante gesundheitliche Aspekte fokussieren konnten. In der Region Nordamerika etwa lag der Fokus auf Achtsamkeit im beruflichen und privaten Umfeld. Die Kampagne „Take A Moment“ thematisierte unter anderem den Umgang mit Schichtarbeit und die psychische Gesundheit. An insgesamt über 459 Standorten wurden im Jahr 2023 spezifische Gesundheitsaktionen angeboten.

Unsere **Leistung im Gesundheitsschutz** messen wir mithilfe des Health Performance Index (HPI). Dieser umfasst fünf Komponenten: anerkannte Berufskrankheiten, medizinische Notfallplanung, Erste Hilfe, arbeitsmedizinische Vorsorge und Gesundheitsförderung. Jede Komponente trägt mit maximal 0,2 zum Gesamtergebnis bei. Damit ist ein maximaler Gesamtwert von 1,0 möglich. Unser Ziel ist es, jährlich einen Wert größer 0,9 zu erreichen. Mit einem HPI von 0,96 haben wir dies im Jahr 2023 erneut erreicht (2022: 0,96).

Im Jahr 2023 wurden bei BASF-Mitarbeitenden weltweit 44 arbeitsbedingte Krankheiten (2022: 38) als anerkannte Berufskrankheiten dokumentiert. Die wichtigsten anerkannten Berufskrankheiten sind berufsbedingtes Asthma, Schwerhörigkeit, Hauterkrankungen, Erkrankungen des Bewegungsapparats und Krebs.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete im Jahr 2023 die Influenza-Prävention. BASF-Mitarbeitende konnten sich weltweit an vielen Standorten gegen die saisonale Grippe impfen lassen. So beteiligten sich beispielsweise am Standort Ludwigshafen rund 3.850 Mitarbeitende an der Influenza-Impfkampagne.]

[Mehr zu Arbeitsmedizin, Gesundheitsaktionen und zum HPI unter \[basf.com/gesundheit\]\(https://basf.com/gesundheit\)](#)

Fallbeispiel



Neues Medical Center für eine umfassende Gesundheitsversorgung.:

Im Jahr 2023 hat BASF in Ludwigshafen ein neues Medical Center eingeweiht. Ziel ist es, mit der langfristig gestärkten medizinischen Versorgung am Standort die Gesundheit unserer Mitarbeitenden zu sichern sowie ihre Beschäftigungsfähigkeit trotz steigenden Durchschnittsalters zu gewährleisten.

Neben Untersuchungs- und Schulungsräumen sowie Büros umfasst das Zentrum moderne Einrichtungen zur medizinischen Diagnostik. Das Medical Center beherbergt zusätzlich zur BASF-Ambulanz acht externe fachärztliche und medizinische Einrichtungen, eine physiotherapeutische Praxis sowie eine Apotheke. Bis auf den für BASF-Mitarbeitende reservierten Teil der Arbeits- und Notfallmedizin stehen alle Einrichtungen auch unseren Nachbarn in den angrenzenden Ludwigshafener Stadtteilen zur Verfügung.

Die Arbeitsmedizin hat bei BASF eine lange Historie: Eine Urkunde aus dem Jahr 1866 belegt, dass bereits ein Jahr nach Unternehmensgründung der erste Fabrikarzt bei BASF eingestellt wurde. Dies ist gleichzeitig auch die Geburtsstunde des ersten werksärztlichen Dienstes der chemischen Industrie in Deutschland, und das lange bevor gesetzliche Verpflichtungen bestanden.

[Mehr zum Medical Center unter \[medicalcenter.basf.com\]\(https://medicalcenter.basf.com\)](#)

Produktsicherheit

GRI 2, 3, 416, 417

Wir verstehen Produktsicherheit als integralen Bestandteil aller Geschäftsprozesse, als wichtiges Element unseres Risikomanagements und als essenzielle Säule unseres Bekenntnisses zu Responsible Care®. Wir arbeiten kontinuierlich daran, dass unsere Produkte bei verantwortungsvoller und sachgerechter Anwendung kein Risiko für Mensch und Umwelt darstellen. Eine gründliche Sicherheits- und Risikobewertung ermöglicht es uns, Märkte mit sicheren und nachhaltigeren Produkten zu bedienen, die den regulatorischen Anforderungen entsprechen und gleichzeitig auf Trends reagieren.

Strategie und Governance

Als Chemiekonzern haben wir Produkte mit physikalisch-chemischen, toxikologischen und ökotoxikologischen Eigenschaften in unserem Portfolio, die bei unsachgemäßer Handhabung zu negativen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt führen können. Mit unserem Bekenntnis zu Produktverantwortung im Rahmen von Responsible Care® und den Initiativen des International Council of Chemical Associations (ICCA) verpflichten wir uns, diese Einflüsse kontinuierlich zu minimieren und die Sicherheit und Nachhaltigkeit unserer Produkte stetig weiterzuentwickeln. Es ist unser Ziel, alle relevanten nationalen und internationalen Vorschriften und Gesetze einzuhalten. Gleichzeitig streben wir an, mit unseren Produkten die Anforderungen unserer Kunden weltweit zu erfüllen, und tragen in vielen Bereichen zur Entwicklung einer nachhaltigen Zukunft bei (siehe nachhaltige Portfoliosteuerung auf Seite 48). Kurz- und langfristige Chancen und Risiken aus dem Bereich der Produktsicherheit erfassen wir systematisch im Rahmen unseres allgemeinen Chancen- und Risikomanagements (ab Seite 177).

In global gültigen Richtlinien definieren wir unter anderem Anforderungen, Prozesse sowie Verantwortlichkeiten und stellen so weltweit einheitlich hohe Standards für die Produktverantwortung sicher.

Die Umsetzung und Einhaltung der internen Richtlinien und gesetzlichen Vorgaben liegen in der Verantwortung unserer Standorte und Gruppengesellschaften. Die Corporate-Center-Einheit „Environmental Protection, Health, Safety and Quality“ (EHSQ) überprüft dies regelmäßig im Rahmen von Audits. Informationen, Erfahrungen und gelungene Praxisbeispiele zum Thema Produktsicherheit tauschen wir kontinuierlich im globalen BASF-Expertenetzwerk aus.

Bevor unsere Produkte auf den Markt kommen, durchlaufen sie – abhängig von gesetzlichen Anforderungen und ihrem Einsatzprofil – verschiedene Prüfungen und Bewertungen. Diese Prüfungen ermöglichen uns eine frühzeitige Erkennung und Bewertung von möglichen Gefährdungsmerkmalen sowie Risiken für die Gesundheit und Umwelt. Auf Basis der Ergebnisse leiten wir Vorsorge- und Schutzmaßnahmen ab und entwickeln Empfehlungen zur sicheren Handhabung – von der Produktion über die Anwendung bis hin zur Entsorgung.

In einer **globalen Datenbank** dokumentieren wir Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltinformationen und deren Bewertungen für alle unsere Stoffe und Produkte. Diese Informationen aktualisieren wir fortlaufend. Die Datenbank bildet die Basis für die Kommunikation dieser Informationen beispielsweise über unsere Sicherheitsdatenblätter, die wir unseren Kunden in rund 40 Sprachen zur Verfügung stellen. Sie enthalten unter anderem Informationen zu physikalisch-chemischen, toxikologischen und ökotoxikologischen Eigenschaften der Produkte, möglichen Gefahren, Erste Hilfe-Maßnahmen, Maßnahmen bei unbeabsichtigter Freisetzung sowie Entsorgung. Über unser weltweites Netzwerk von Notfalltelefonen können wir rund um die Uhr Auskunft geben. Damit sich Personen, die unsere Produkte kaufen, verkaufen, verwenden, transportieren oder entsorgen, schnell über unsere Produkte und die damit verbundenen Gefahren informieren können, setzen wir weltweit und sofern es im jeweiligen Land rechtlich zulässig ist, das „Globally Harmonized System“ (GHS) zur Einstufung und Kennzeichnung unserer Produkte ein. Dabei berücksichtigen wir gegebenenfalls nationale und regionale Anpassungen innerhalb des GHS-Rahmens, wie die EU-Verordnung über die Einstufung, Kennzeichnung

und Verpackung von Stoffen und Gemischen (CLP-Verordnung, Classification, Labelling, Packaging).

Im Bedarfsfall beraten wir unsere Kunden zur Produktsicherheit. Unseren Logistikdienstleistern geben wir weltweit Anforderungen zum sicheren Transport gefährlicher Güter vor (siehe Seite 130). Zudem schulen wir unsere Mitarbeitenden weltweit in der richtigen Handhabung und Nutzung ausgewählter Produkte mit besonderem Gefährdungspotenzial.

BASF unterstützt in Verbänden und in Zusammenarbeit mit anderen Herstellern die Etablierung weltweiter freiwilliger Selbstverpflichtungen zur Verhinderung von Chemikalienmissbrauch. Darüber hinaus bringen wir uns auf nationaler und internationaler Ebene in verschiedene Initiativen zur Weiterentwicklung von Risikobewertungen ein, etwa dem European Centre for Ecotoxicology and Toxicology of Chemicals (ECETOC).

Weltweite Regulierungen von Chemikalien

Ein Großteil der von uns hergestellten Produkte unterliegt chemikalienrechtlichen Regelungen. Ausschlaggebend sind hierbei die jeweils regional oder national geltenden Chemikalienregulierungen, deren Anzahl weltweit weiter steigt. Beispiele sind REACH in der EU, UK REACH in Großbritannien, KKDİK in der Türkei, K-REACH in Korea oder TSCA in den USA. Die Gesellschaften der BASF-Gruppe sorgen in enger Zusammenarbeit mit einem globalen Netzwerk aus Fachleuten dafür, dass BASF den jeweils geltenden Vorschriften gerecht wird.

In Europa hat die Europäische Kommission mit dem „European Green Deal“ und der darin enthaltenen Nachhaltigkeitsstrategie für Chemikalien (Chemicals Strategy for Sustainability, CSS) einen Fahrplan entwickelt, der in den kommenden Jahren weitreichende Änderungen der Regulierung von Chemikalien in Europa mit sich bringen wird. BASF unterstützt die Ziele des Green Deal im Grundsatz, sieht allerdings speziell in Regulierungsfragen die Notwendigkeit für Anpassungen, mehr Klarheit und Vorhersehbarkeit, um die

Balance zwischen dem Anspruch der CSS und der langfristigen Sicherung von Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der europäischen Chemieindustrie zu gewährleisten. Im Rahmen der laufenden Konkretisierung suchen wir daher den Dialog mit allen relevanten Stakeholdern und setzen uns für eine wissenschaftsbasierte und innovationsgetriebene Weiterentwicklung des regulatorischen Rahmens ein.

Tierschutz bei ökologischen und toxikologischen Prüfungen

Bevor unsere Produkte auf den Markt kommen, unterziehen wir sie vielfältigen Prüfungen, unter anderem ökologischen und toxikologischen. Dabei berücksichtigen wir den aktuellen Stand der Wissenschaft und Technik. Wenn bei diesen Prüfungen Tierversuche durchgeführt werden, sind diese in der Regel gesetzlich vorgeschrieben und notwendig, um die Sicherheit und Wirksamkeit unserer Produkte zuverlässig bewerten zu können. Wenn wir Tierversuche einsetzen, halten wir die Vorgaben des deutschen Tierschutzgesetzes sowie die Anforderungen der Association for Assessment and Accreditation of Laboratory Animal Care (AAALAC) – des weltweit höchsten Standards für Labortiere – ein. Wir entwickeln und optimieren kontinuierlich Ersatz- und Ergänzungsmethoden, um die Sicherheit und Verträglichkeit unserer Produkte experimentell auch ohne Tierversuche bewerten zu können. Darüber hinaus engagieren wir uns in Netzwerken wie der European Partnership for Alternative Approaches to Animal Testing (EPAA), um alternative Methoden sektorenübergreifend weiterzuentwickeln.

Unser Ziel ist es, Tierversuche zu vermeiden, zu reduzieren oder so zu verbessern, dass die Tiere möglichst wenig belastet werden. Zur tierversuchsfreien Überprüfung von allergischen Hautreaktionen wenden wir beispielsweise eine gemeinsam mit Givaudan entwickelte, OECD-zertifizierte alternative Teststrategie an. Darüber hinaus nutzen wir weitere Alternativmethoden. Die experimentelle Toxikologie und Ökologie der BASF SE wurde im Jahr 2022 als weltweit erstes Institut nach dem Leitfaden „Gute In-vitro-Methodenpraxis“ (GIVIMP) zertifiziert. GIVIMP ist ein von der OECD veröffentlichter Standard. Er erhöht die Qualität der mit In-vitro-Testmethoden

gewonnenen Daten und das Vertrauen in neu entwickelte Alternativmethoden zu Tierversuchen.

Umgang mit Nano- und Biotechnologie

Nanotechnologie und Biotechnologie bieten Lösungen für zentrale gesellschaftliche Herausforderungen – etwa den Umwelt- und Klimaschutz oder im Bereich Gesundheit und Ernährung. So können zum Beispiel Nanomaterialien die Leistungsfähigkeit von Batterien verbessern oder biokatalytische Verfahren die Ressourceneffizienz von Prozessen erhöhen. Wir möchten das Potenzial beider Technologien nutzen. Der sichere und verantwortungsvolle Umgang steht dabei an oberster Stelle. Für Nanomaterialien ist er beispielsweise in unserem Verhaltenskodex Nanotechnologie festgelegt. Hinsichtlich der Sicherheitsbewertung und regulatorischer Compliance von Nano- und partikulären Materialien hat BASF im Jahr 2023 in den von der Europäischen Union geförderten Projekten „NanoHarmony“, „MACRAME“ und „Nanomet“ mitgewirkt. Die Ergebnisse wurden in Publikationen, an denen BASF beteiligt war, dokumentiert und kommuniziert. Des Weiteren werden die Erkenntnisse im OECD-Testrichtlinien-Programm aufgenommen, um valide und standardisierte Testmethoden für die Sicherheitsbewertung von Nano- und partikulären Materialien zu entwickeln.

 Mehr zum Projekt „NanoHarmony“ unter nanoharmony.eu

Mehr zum Projekt „Nanomet“ unter oecd.org/chemicalsafety/nanomet

Qualitätsmanagement

GRI 2, 418

Über unser Qualitätsmanagement möchten wir eine hohe Qualität unserer Produkte, Prozesse und Services sicherstellen und unsere Mitarbeitenden in die Lage versetzen, die Anforderungen unserer Kunden bestmöglich zu erfüllen.

Strategie und Governance

Unser Ziel ist es, eine hohe Qualität unserer Produkte, Prozesse und Services sicherzustellen, um die Anforderungen unserer Kunden bestmöglich erfüllen zu können und uns gegenüber Wettbewerbern abzuheben. Qualitätsmängel können potenzielle negative Auswirkungen auf Mensch und Umwelt haben. Diesen beugen wir mit unserem Qualitätsmanagement vor. Chancen und Risiken aus dem Bereich Qualität erfassen wir systematisch im Rahmen unseres allgemeinen Chancen- und Risikomanagements (ab Seite 177).

Unser Qualitätsmanagement unterstützt die BASF-Strategie und rückt die Kunden in den Mittelpunkt unseres Handelns, indem wir ihre Bedürfnisse sowie die der Verbraucher und weiterer Stakeholder berücksichtigen. Unser Qualitätsmanagementsystem umfasst zentrale Richtlinien und Prozesse entlang der Wertschöpfungskette, die von der Corporate-Center-Einheit „Environmental Protection, Health, Safety and Quality“ (EHSQ) definiert werden. Deren lokale Umsetzung liegt in der Verantwortung der Geschäftseinheiten und Standorte. Die Überwachung des Qualitätsmanagements erfolgt dezentral über ein flächendeckendes internes Auditwesen nach ISO-Standards.

Qualitätsmanagementsystem

Unser Qualitätsmanagementsystem basiert auf dem „Plan-Do-Check-Act“-Ansatz und fußt auf Planung, Umsetzung, Auswertung und Handeln. Es ist risikobasiert, prozessorientiert und fokussiert auf die Zufriedenheit unserer Kunden und Stakeholder. Die verpflichtenden Elemente sind in global gültigen Richtlinien festgelegt. Hierzu gehören unter anderem Vorgaben zu Kernprozessen wie das Nonconformity-Management, das Vorgehen bei Produktrückrufen und das Change Management.

Unser Qualitätsmanagement umfasst den konsequenten Umgang mit Ereignissen, die sich auf die Produktqualität beziehen. Ein Kernelement ist in diesem Zusammenhang die Erreichbarkeit für und Kommunikation mit betroffenen Kunden und Stakeholdern, um schnellstmöglich reagieren und entsprechende Maßnahmen wie Produktrückrufe einleiten zu können. In weiteren Schritten arbeiten wir die Ereignisse systematisch auf und ermitteln und eliminieren Ursachen. Dies umfasst alle unsere Kunden und Produkte, insbesondere auch Produkte mit inhärentem Gefahrenpotenzial, die spezifische Anforderungen an die Dokumentation mit sich bringen. Dabei ist es unser Anspruch besonders sorgfältig mit den Daten unserer Kunden und Lieferanten umzugehen. Aus dem Berichtsjahr sind uns ausschließlich individuelle Ereignisse bezüglich Produktqualität bekannt, die sich auf einzelne Artikel oder Artikelchargen beziehen. Diese wurden direkt von unseren operativen Geschäftseinheiten adressiert, aufgearbeitet und überwacht.

Ein wesentlicher Fokus bei der Implementierung unseres Qualitätsmanagements liegt auf der Verzahnung unserer Ziele und geschäftsrelevanten Vorgaben mit den ermittelten Chancen und Risiken unserer operativen Einheiten. Durch diesen dezentralen Ansatz können wir unser Qualitätsmanagement an die Anforderungen der vielfältigen BASF-Geschäftsfelder in den einzelnen Unternehmensbereichen anpassen. Dabei nutzen wir in der Umsetzung die in der chemischen Industrie gängigen Qualitätsmanagementmethoden wie Management of Change, Qualitätssicherung und -kontrolle

sowie Entwicklungsprozesse. Unser Ansatz umfasst neben einer angemessenen Dokumentation und dem systematischen Aufbau von Kompetenz mittels Schulungen auch die regelmäßige Durchführung von internen Audits. Die Ergebnisse dieser Audits werden neben anderen Indikatoren bei der kontinuierlichen Überprüfung der Managementsysteme berücksichtigt. Bei Bedarf überarbeiten wir deren strategische und organisatorische Ausrichtung.

Im Rahmen der World Quality Week machen wir unsere Mitarbeitenden auf das Thema Qualität aufmerksam. Im Jahr 2023 wurden unter dem Motto „Qualität: Ihr Wettbewerbspotenzial ausschöpfen“ diverse Aktivitäten zum internen Austausch und Dialog mit Kunden, zum gegenseitigen Lernen und zu Hebeln, die unsere Qualitätsleistung verbessern, angeboten.

Externe Zertifizierung

Bei der externen Zertifizierung verfolgen wir einen dezentralen Ansatz für unsere Geschäftseinheiten und Gruppengesellschaften. Dieser berücksichtigt lokale Bedürfnisse, interne und rechtliche Vorgaben sowie Anforderungen unserer Kunden. Unser Responsible-Care-Auditsystem entspricht der Norm ISO 19011 und ist nach ISO 9001 zertifiziert. Weltweit sind 132 BASF-Produktionsstandorte teilweise oder vollständig nach ISO 14001 zertifiziert (2022: 132). Zudem sind weltweit 59 Standorte teilweise oder vollständig nach ISO 45001 zertifiziert (2022: 59). Einige BASF-Standorte verfügen zudem über eine ISO 17020-akkreditierte Inspektionsstelle für die Anwenderinspektion oder ein ISO 17025-akkreditiertes Analyselabor für umweltemissionsbezogene Analysen. Ausgehend von den Anforderungen unserer Kunden ist das Qualitätsmanagement an unseren Produktionsstandorten meist nach externen internationalen Standards zertifiziert, etwa ISO 9001, GMP, FAMI QS oder IATF 16949.

Wesentliche Themen im Fokus:

Produktverantwortung für Pflanzenschutz und Saatgut GRI 2

Landwirte stehen weltweit vor enormen Herausforderungen: Unter veränderten klimatischen Bedingungen sollen sie eine wachsende Weltbevölkerung ernähren und gleichzeitig ihren ökologischen Fußabdruck verringern. Unsere Produkte und Technologien helfen ihnen, diese komplexe Aufgabe zu meistern. Dabei verpflichten wir uns zu einem verantwortlichen und ethischen Umgang mit unseren Produkten über den gesamten Lebenszyklus hinweg.

■ Mit der weltweit steigenden Nachfrage nach Agrarprodukten und -lösungen wächst auch der Druck auf die Landwirte. Sie sollen mehr gesunde und bezahlbare Lebensmittel produzieren und gleichzeitig CO₂-Emissionen reduzieren, den Landverbrauch verringern und die Biodiversität bewahren. Mit unseren integrierten und lösungsorientierten Angeboten unterstützen wir Landwirte dabei, eine Balance zwischen ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Anforderungen zu finden. Leistungsfähiges Saatgut von BASF trägt dazu bei, Erträge zu steigern und die Qualität der Ernte zu verbessern. Unsere innovativen Pflanzenschutzmittel verringern Ernteverluste durch Schadinsekten, Unkräuter oder Pilzbefall. Durch unsere digitalen Lösungen ermöglichen wir unter anderem ein besseres Bodenmanagement oder einen gezielteren Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln, indem wichtige Parameter wie Pflanzengesundheit, Unkrautdichte oder Wetterdaten unmittelbar bei der Ausbringung berücksichtigt werden.

Im Jahr 2023 haben wir im Segment Agricultural Solutions 900 Millionen € in Forschung und Entwicklung investiert, was rund 9 % des Segmentumsatzes entspricht. ■ Unsere Innovationspipeline hat ein Spitzenumsatzpotenzial von mehr als 7,5 Milliarden € für Produkte, die bis 2033 auf den Markt kommen. ■ Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem Thema Nachhaltigkeit mit vier Schwerpunkten: klimafreundlichere Landwirtschaft, nachhaltigere Lösungen, digitalisierte Landwirtschaft und Smart Stewardship (siehe Box Seite 36).

Strategie

Die unsachgemäße Anwendung unserer Produkte aus Pflanzenschutz und Saatgut kann sich negativ auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt auswirken. Daher setzen wir mit unseren Smart-Stewardship-Aktivitäten gezielt auf Aufklärung und verbessern kontinuierlich unsere Lösungen für Landwirte. Neben Aspekten wie Wirksamkeit und Produktivität umfasst dies auch die sichere Anwendung durch unsere Kunden sowie Auswirkungen auf die Umwelt. Dabei betrachten wir den gesamten Lebenszyklus unserer Produkte – von deren Erforschung und Entwicklung über den sachgemäßen Einsatz bis hin zur Entsorgung.

Die Bereiche Pflanzenschutz und Saatgut sind international und national stark reguliert, was hohe Anforderungen bei der Neu- und Wiederzulassung von Wirkstoffen und Anbausystemen mit sich bringt. Eine behördliche Zulassung wird nur erteilt, wenn der umfang-



Im Rahmen unserer Smart-Stewardship-Aktivitäten setzen wir insbesondere auf digitale und technologische Lösungen.

Dr. Volker Laabs
Global Product Stewardship Crop Protection

Bild links:

Mit Drohnen lässt sich die Sicherheit und Produktivität in der Landwirtschaft erhöhen. Die größten Vorteile im Vergleich zur traditionellen Rückenspritze sind ein optimierter Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, ein verringertes Kontaktisiko während des Sprühens sowie eine hohe Effizienz bei der Anwendung und der Erfassung von Informationen. BASF unterstützt die Schulung von Drohnenpiloten mit verschiedenen Programmen.



Wesentliche Themen im Fokus: Produktverantwortung für Pflanzenschutz und Saatgut

reiche Nachweis erbracht ist, dass unsere Produkte bei sachgerechter Anwendung unbedenklich für Mensch, Tier und Umwelt sind.

Als Mitglied des Branchenverbands „Crop Life International“ haben wir uns dazu verpflichtet, die Standards des International Code of Conduct on Pesticide Management der Welternährungsorganisation (FAO) zu Forschung, Registrierung und Vertrieb von Pflanzenschutzmitteln einzuhalten. Zudem bekennen wir uns zu den Prinzipien des integrierten Pflanzenschutzes (Integrated Pest Management, IPM) – einem wirtschaftlich sinnvollen, umweltverträglichen und sozial akzeptablen Ansatz für den Pflanzenschutz, bei dem chemische Maßnahmen nur dann in Betracht gezogen werden, wenn sie notwendig sind und keine anderen wirksamen Optionen zur Verfügung stehen. Bei der Nutzung biotechnologischer Verfahren richten wir uns nach dem Verhaltenskodex von CropLife International für Biotechnologie und befolgen die für die Produktion und Vermarktung relevanten Standards und gesetzlichen Regelungen.

Mögliche Risiken unserer Produkte untersuchen und minimieren wir sowohl im gesamten Forschungs-, Entwicklungs- und Registrierungsprozess als auch kontinuierlich nach erfolgter Marktzulassung. Wir führen regelmäßig wissenschaftliche Studien und Tests durch, unter anderem zu Wirkungsweisen, (öko-)toxikologischen Eigenschaften und möglichen Rückständen. Hierdurch gewährleisten wir, dass unsere Registrierungs dossiers möglichst alle Fragen zu potenziellen Umwelt- und Gesundheitsauswirkungen adressieren.

Da sich Kundenanforderungen, Kulturpflanzen, Böden, klimatische Voraussetzungen, Pflanzenkrankheiten und Anbaupraktiken weltweit unterscheiden, passen wir unser Portfolio an die spezifischen Anforderungen der regionalen Märkte an. Dies führt dazu, dass sich die Zulassungen für Produkte in verschiedenen Ländern unterscheiden. Voraussetzung für den Vertrieb ist grundsätzlich eine Registrierung und Zulassung unserer Produkte nach den jeweiligen nationalen Vorschriften.

Pflanzenschutz

BASF folgt beim Vertrieb von Pflanzenschutzmitteln dem Internationalen Verhaltenskodex der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der Welternährungsorganisation (FAO). Der Vertrieb erfolgt nur nach vorheriger Genehmigung durch die zuständigen Behörden. Produkte, die zu den WHO-Klassen 1A oder 1B (hohe akute orale und dermale Toxizität) gehören, verkaufen wir auch bei bestehender formaler Zulassung nicht mehr. Unseren Kunden bieten wir – je nach Verfügbarkeit – Alternativen an.



Wir bekennen uns dazu, chemische Maßnahmen zum Pflanzenschutz nur dann in Betracht zu ziehen, wenn sie notwendig sind und keine anderen wirksamen Optionen zur Verfügung stehen.

Dr. Volker Laabs

Alle Pflanzenschutzprodukte von BASF können unter den vor Ort gegebenen landwirtschaftlichen Bedingungen sicher verwendet werden, wenn die Angaben und Nutzungshinweise auf dem Etikett beachtet werden. Bei Rückfragen, Reklamationen oder Vorfällen können unsere Kunden über verschiedene Kanäle Kontakt mit uns aufnehmen. Hierzu zählen beispielsweise Telefon-Hotlines, die auf allen Produktbehältern aufgeführt sind, Kontaktformulare auf unseren Webseiten oder die direkte Ansprache unserer Mitarbeitenden im Vertrieb.

Wir erfassen alle uns bekannten Vorfälle mit Produkten im Bereich Gesundheit oder Umwelt zentral in einer globalen Datenbank. Wenn notwendig, ergreifen wir auf Basis dieser Informationen geeignete Maßnahmen, um vermeidbare Vorfälle zu minimieren. Hierzu zählen unter anderem Anpassungen von Anwendungsvorschriften auf Produktbehältern. Diese Anpassungen und generelle Empfehlungen

zum sicheren Umgang mit unseren Produkten kommunizieren wir unter anderem im Zuge unserer weltweiten Trainings- und Schulungsaktivitäten.

Um unserer **Verpflichtung zur Produktverantwortung** nachzukommen, bieten wir unter anderem eine Vielzahl von Ausbildungen und Schulungen zur sicheren Lagerung, Handhabung, Anwendung und Entsorgung unserer Produkte an. Das Spektrum reicht von Vor-Ort-Trainings über Informationsmaterialien bis hin zu digitalen Angeboten und richtet sich an Landwirte, Händler, Beratende und sonstige Anwendende. In Indien hat BASF zum Beispiel das Programm „Suraksha Hamesha“ ins Leben gerufen. „Suraksha Hamesha“ bedeutet „Sicherheit zu jeder Zeit“. Das Programm schafft eine Plattform, auf der Landwirte und weitere Anwendende von Pflanzenschutzprodukten über die neun Schritte des verantwortungsbewussten Umgangs mit Pflanzenschutzprodukten und den persönlichen Schutz unterrichtet werden. Durch „Suraksha Hamesha“ hat BASF im Jahr 2023 in Indien über 36.000 in der Landwirtschaft Beschäftigte intensiv geschult. Dabei bezieht BASF auch staatliche Stellen und die landwirtschaftlichen Beratungsteams der Zentralverwaltung mit ein, um die Sicherheit landwirtschaftlicher Betriebe zu unterstützen und zu fördern. Mit digitalen Informations- und Schulungsangeboten wurden zudem über 10 Millionen Menschen erreicht und über das Thema „Sicherheit in der Landwirtschaft“ informiert.

Im Rahmen unserer Smart-Stewardship-Aktivitäten nutzen wir insbesondere die Möglichkeiten digitaler und technologischer Lösungen, um unseren Kunden einen verantwortungsvollen Umgang mit unseren Produkten zu ermöglichen. Beispielsweise wurden in Thailand im Rahmen des Programms „We make it fly“ seit 2021 143 Drohnenpiloten ausgebildet. Rund 20.000 Landwirte haben im Jahr 2023 von der Rückenspritze auf die sicherere Drohnenapplikation umgestellt.

Zudem arbeiten wir sehr eng mit Verbänden wie CropLife International und CropLife Europe zusammen, um die sichere und sachgerechte Nutzung von Pflanzenschutzmitteln zu fördern.

Wesentliche Themen im Fokus: Produktverantwortung für Pflanzenschutz und Saatgut

So bringen wir uns zum Beispiel in die Stewardship-Initiativen der beiden Verbände ein oder unterstützen verschiedene Programme zur sachgerechten Entsorgung und zum Recycling von Produktbehältern. Auch technologische Innovationen, die wir gemeinsam mit Industriepartnern entwickeln, tragen dazu bei, den Umgang mit Pflanzenschutzmitteln einfacher und sicherer zu gestalten. Beispiele sind das geschlossene Transfersystem „easyconnect“ in Europa oder das „Wisdom“-System in Südamerika.

Saatgut

Unsere Aktivitäten im Bereich Biotechnologie sowie unsere Möglichkeiten in der Forschung und Entwicklung umfassen fortschrittliche Züchtungsverfahren, Analytik, Technologieplattformen und Trait-Validierung. Um maßgeschneiderte nachhaltigere Lösungen für Pflanzen anbieten zu können, konzentrieren wir uns bei der Identifizierung von Genen auf jene Merkmale und Pflanzeigenschaften, die höheren Ertrag und bessere Qualität, Krankheitsresistenz sowie Toleranz gegen Umwelteinflüsse wie zum Beispiel Trockenheit ermöglichen. Dazu nutzen wir hochmoderne wissenschaftliche Ansätze wie die Gentechnik und Methoden der gezielten Genom-Editierung. Techniken zur Genom-Editierung wie CRISPR/Cas und andere stellen zukunftsweisende Werkzeuge der modernen Biowissenschaften dar und bieten zahlreiche Möglichkeiten für innovative Lösungen, etwa in den Bereichen Gesundheit, Landwirtschaft, aber auch in industriellen Anwendungen.

Mit diesen Werkzeugen und unserer Expertise in der Pflanzenzüchtung lassen sich gezielt und schnell gewünschte Pflanzeigenschaften verändern und neue Sorten einführen. Wir wollen diese Technologie nutzen, um neue Kenntnisse zu gewinnen und damit landwirtschaftliche Anwendungen zu verbessern, und unterstützen daher Transparenz durch Dialog und Informationsaustausch.

BASF engagiert sich im Bereich Saatgut in der globalen Industrieinitiative „Excellence Through Stewardship“ (ETS). Diese Initiative fördert die Einführung von Qualitätsmanagementsystemen für Saatgut sowie von Programmen zur Produktverantwortung entlang des gesamten Lebenszyklus. Darüber hinaus lässt sie die Einhaltung ihrer Leitlinien von unabhängigen Auditoren in einem mehrjährigen Auditzyklus überprüfen. BASF hat vor 2023 alle erforderlichen Audits für den Dreijahreszyklus abgeschlossen. Die nächsten ETS-Audits durch Dritte wird BASF im Jahr 2024 im Rahmen des nächsten Turnus durchlaufen.]

 Mehr zu unserem Segment Agricultural Solutions ab Seite **93**

Mehr zu Biodiversität ab Seite **116**

Mehr zu Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren im Anhang zum Konzernabschluss in Anmerkung 23 auf Seite **290**

Unternehmens-, Informations- und Cybersicherheit

GRI 2, 418

Der Schutz unseres Unternehmens vor kriminellen Angriffen oder unerlaubten Aktivitäten ist für unser Fortbestehen, unsere Geschäftstätigkeit und für unsere Reputation von entscheidender Bedeutung.

Strategie und Governance

Als wissenschaftliches, technologieintensives Unternehmen ist BASF in einem sich rasant verändernden Geschäftsumfeld mit Kriminalität, Terrorismus, Sabotage, Spionage und anderen Sicherheitsrisiken konfrontiert. Unsere Mitarbeitenden, Standorte, Anlagen, Informations- und Kommunikationssysteme sowie unser geistiges Eigentum gegen Eingriffe von Dritten zu schützen, ist von hoher Bedeutung für uns. Physische und transitorische Risiken aus Unternehmens-, Informations- und Cybersicherheit erfassen wir systematisch im Rahmen unseres allgemeinen Chancen- und Risikomanagements (ab Seite 178).

Für unsere **Unternehmenssicherheit** ist ein globales Team zuständig. Für die schnelle und wirkungsvolle Implementierung von Sicherheitsmaßnahmen haben wir entsprechende Strukturen und Prozesse definiert und in gruppenweit verbindlichen Richtlinien festgeschrieben. Die Umsetzung und Einhaltung dieser internen Richtlinien sowie der gesetzlichen Vorgaben liegen in der Verantwortung unserer Standorte und Gruppengesellschaften. Die Corporate-Center-Einheit „Environmental Protection, Health, Safety and Quality“ (EHSQ) überprüft dies regelmäßig im Zuge von Audits.

Die Verantwortung für **Informations- und Cybersicherheit** liegt im Ressort des Finanzvorstands, der gleichzeitig auch Chief Digital Officer ist. Die strategische Ausgestaltung erfolgt durch den Chief Information Security Officer. Ein weltweit tätiges Cyber-Security-Team hat die Aufgabe, die Systeme der IT (Informationstechnologien) und

OT (operative Technologien) von BASF bestmöglich vor Hackerangriffen zu schützen und die Informationssicherheit zu gewährleisten. Um geeignete Sicherheitsmaßnahmen einzuleiten und zu überwachen, ist die Organisation nach einem globalen Best-Practice-Framework (Identifizieren, Schützen, Erkennen, Reagieren und Wiederherstellen) strukturiert. Unser IT-Sicherheitsmanagement ist nach DIN EN ISO/IEC 27001: 2017 zertifiziert und Hauptinstrument zur Steuerung der Informations- und Cybersicherheit in der BASF-Gruppe. Wesentlich ist dabei, die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit unserer Daten und IT-Infrastruktur sicherzustellen und gleichzeitig die Einhaltung geltender Gesetze und Vorschriften nachzuweisen. Mithilfe des Systems wollen wir regulatorische Compliance-Anforderungen an unsere kritische Infrastruktur erfüllen. Die Corporate-Center-Einheit „Environmental Protection, Health, Safety and Quality“ überprüft dies regelmäßig im Zuge von Audits.

Unternehmenssicherheit

Ein zentraler Baustein der Unternehmenssicherheit ist der Standortschutz. Das Aufgabenspektrum unserer Sicherheitsteams reicht von Zutrittskontrollen an unseren Standorten bis hin zur Abwehr von Industriespionage. Für den **Standortschutz** relevante Menschenrechtsaspekte sind Teil der globalen Verhaltens- und Qualifizierungsanforderungen an unser internes und externes Sicherheitspersonal.

Für Investitionsprojekte und im Zuge von strategischen Überlegungen analysieren wir mögliche Sicherheitsrisiken und definieren entsprechende Sicherheitskonzepte. Unser Grundprinzip lautet dabei: Risiken für das Unternehmen frühzeitig erkennen, bewerten und entsprechende Schutzmaßnahmen ableiten.

Geschäftsreisende und Delegierte informieren wir vor und während Reisen in Länder mit erhöhtem Sicherheitsrisiko über geeignete Schutzmaßnahmen. Unsere Reiseempfehlungen passen wir fortlaufend an. Mit einem global vereinheitlichten Reiserecherchesystem haben wir die Möglichkeit, Mitarbeitende nach schweren Ereignissen in den betroffenen Gebieten zu lokalisieren und zu kontaktieren.

Informations- und Cybersicherheit

Informations- und Cybersicherheit gewinnt für unser Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Neben dem Schutz von Daten und IT-Infrastruktur bildet sie die Grundlage für eine erfolgreiche Digitalisierung und für die Implementierung neuer Geschäftsmodelle. BASF folgt dabei dem Prinzip „security by design“, um IT-Anwendungen bereits bei der Konzeption unter dem Aspekt Cybersicherheit kritisch zu betrachten und zu optimieren. Mit verschiedenen Maßnahmen und Weiterbildungsprogrammen entwickeln wir unsere Fähigkeiten zur Prävention, Detektion und Reaktion auf Sicherheitsvorfälle stetig weiter.

Die Sensibilisierung unserer Mitarbeitenden für den Schutz von Informationen und Know-how fördern wir weltweit. Das Risikobewusstsein unserer Mitarbeitenden haben wir auch im Jahr 2023 wieder mit einer für alle verpflichtenden regelmäßigen Online-Schulung sowie durch ergänzende Angebote wie Seminare, Fallbeispiele und interaktive Trainings weiter geschärft. Unser globales Netzwerk der Informationsschutzbeauftragten umfasst rund 600 Mitarbeitende. Sie unterstützen bei der Umsetzung unserer einheitlichen Vorgaben und führen Veranstaltungen und Schulungen zum sicherheitsbewussten Verhalten durch. Im Jahr 2023 wurden rund 70.000 Mitarbeitende in den Grundlagen zu Cybersicherheit und Informationsschutz geschult.

Unternehmensführung

BASF setzt auf eine verantwortungsvolle Unternehmensführung, die Gesetze achtet, Werte sichert und die Reputation stärkt. Dazu trägt auch die verstärkte Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in wichtige Prozesse und auf verschiedenen Ebenen des Konzerns bei – mit Blick auf die gesamte Wertschöpfungskette. Wir sehen menschenrechtliche Sorgfaltspflicht als unternehmensweite Aufgabe und arbeiten hinsichtlich ethischer und umweltbezogener Anforderungen eng mit unseren Lieferanten zusammen.

Themen in diesem Kapitel:
Verantwortung für Menschenrechte,
Arbeits- und Sozialstandards
Lieferantenmanagement

Unser Anspruch ist es, unsere Geschäftstätigkeiten verantwortungsvoll und respektvoll zu gestalten. Als Richtschnur dienen uns hierbei unsere Unternehmenswerte und globalen Standards (siehe Seite 33). Unser Handeln basiert auf geltenden Gesetzen und Vorschriften und geht in freiwilligen Selbstverpflichtungen stellenweise über diese hinaus. Dabei berücksichtigen wir international anerkannte Grundsätze. Wir respektieren und fördern:

- die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die beiden UN-Menschenrechtspakte,
- die zehn Prinzipien des UN Global Compact,
- die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und die dreigliedrige Grundsatzerklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik,
- die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen,
- die Responsible Care® Global Charter und
- den Deutschen Corporate Governance Kodex.

Mit unseren gruppenweit geltenden Standards und Richtlinien geben wir verbindliche Regeln für unsere Mitarbeitenden vor. Durch verpflichtende Schulungen für alle Mitarbeitenden sowie Trainings für Führungskräfte wollen wir Compliance-Verstöße von vornherein vermeiden. Die Einheit „Corporate Audit“ überprüft fortlaufend, ob die Vorgaben eingehalten werden. Der Leiter unserer Rechts- und Compliance-Organisation fungiert zudem als Chief Human Rights Officer und überwacht das übergeordnete Risikomanagementsystem.

Unsere Verantwortung zum Handeln im Einklang mit internationalen Arbeits- und Sozialstandards nehmen wir im Wesentlichen durch drei Elemente wahr: das Compliance-Programm einschließlich unseres Verhaltenskodex sowie der Compliance-Hotlines, den intensiven Dialog mit Stakeholdern sowie den globalen Managementprozess zur Achtung internationaler Arbeitsnormen.

Im Bereich Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz überprüfen wir unsere Leistungen regelmäßig im Rahmen unseres Responsible-Care-Management-Systems.

Wir erwarten von unseren Geschäftspartnern, dass sie sich an geltende Gesetze, Vorschriften und international anerkannte Grundsätze halten. Unsere Erwartungen haben wir verbindlich im Verhaltenskodex für Lieferanten festgehalten. Entsprechende Managementsysteme zur Kontrolle haben wir auch hier etabliert.

 Wir berichten ausführlich über die wesentlichen Elemente unserer Corporate-Governance-Strukturen sowie unsere Konzernregelungen zu Compliance im Kapitel „Corporate Governance“ ab Seite 191
Mehr zu unserem Risikomanagement im Prognosebericht ab Seite 167

Wesentliche Themen im Fokus:

Verantwortung für Menschenrechte, Arbeits- und Sozialstandards

GRI 2, 3, 406, 407, 408, 409, 411, 413

BASF bekennt sich zu der Verantwortung, international geltende Menschenrechte zu achten. Durch unsere Geschäftstätigkeit sind wir mit einer Vielzahl von Menschen weltweit verbunden, die von unseren Aktivitäten direkt oder indirekt beeinflusst werden. Wir stellen uns den daraus resultierenden Verpflichtungen und Chancen entlang der Lieferkette entsprechend unseren Einflussmöglichkeiten. Seit vielen Jahren stehen wir mit anderen Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen, internationalen Organisationen sowie Multi-Stakeholder-Initiativen im konstruktiven Austausch zum Thema Menschenrechte, um unterschiedliche Perspektiven besser zu verstehen und Zielkonflikte zu adressieren.

Strategie und Organisation

Wir verstehen die Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfaltsprozesse als kontinuierliche, umfassende Aufgabe, die wir nur durch die Zusammenarbeit aller im gesamten Unternehmen erfüllen können. Daher haben wir unsere Verantwortung für Menschenrechte im BASF-Verhaltenskodex verankert und in unserer Menschenrechtsposition spezifiziert. Unsere Standards gelten weltweit. Alle Mitarbeitenden und Führungskräfte tragen Verantwortung dafür, dass wir in Übereinstimmung mit unserem Verhaltenskodex und unserer Menschenrechtsposition handeln. Bei allem, was wir tun, haben wir den Anspruch, internationale Arbeits- und Sozialstandards einzuhalten.

Wir messen dem Thema eine hohe Bedeutung bei und haben uns organisatorisch entsprechend aufgestellt. Der Leiter unserer Rechts-

und Compliance-Organisation fungiert gleichzeitig als **Chief Human Rights Officer** (Menschenrechtsbeauftragter), der das übergeordnete Risikomanagementsystem überwacht und dem Vorstand regelmäßig über unsere menschenrechtsbezogenen Tätigkeiten berichtet. Die übergreifende Governance der menschenrechtlichen Sorgfalt bei BASF liegt bei unserer Compliance-Organisation. Darüber hinaus sind mehrere Facheinheiten für die Steuerung spezifischer menschenrechtlicher Themen verantwortlich.

Gleichzeitig setzen wir auf einen systematischen, integrierten, risikobasierten Ansatz und **etablierte Monitoring- und Managementsysteme**. Positive Auswirkungen erzielen wir durch unseren Einsatz für die Einhaltung internationaler Standards in der Zusammenarbeit mit Partnern sowie durch unser gesellschaftliches Engagement vor Ort. Mögliche negative Auswirkungen auf Menschenrechte sowie Arbeits- und Sozialstandards ergeben sich durch unsere globale Geschäftstätigkeit, auch in Ländern mit erhöhtem Risiko, und unsere komplexen Lieferketten. Chancen und Risiken erfassen wir systematisch im Rahmen unseres allgemeinen Chancen- und Risikomanagements. Fachleute in den Bereichen internationale Arbeits- und Sozialstandards, Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit sowie Standortsicherheit arbeiten risikobasiert, um sicherzustellen, dass wir die jeweils relevanten Menschenrechte in unseren eigenen Tätigkeiten achten. Für die

”

Die Würde des Menschen ist für uns nicht verhandelbar.

Matthew Lepore
Chief Compliance Officer und
Chief Human Rights Officer

Bild links:

Im Projekt „Wage Improvements in Seed Hybrids“ befassen sich BASF, Syngenta und Arisa gemeinsam mit der Bekämpfung von Kinderarbeit und dem Zahlen eines angemessenen Lohns in Indiens Gemüseanbaubranche. Ziel des Projektteams ist es, bis 2025 in mehreren Schwerpunktbereichen bedeutsame Veränderungen zu erreichen.

Wesentliche Themen im Fokus: Verantwortung für Menschenrechte, Arbeits- und Sozialstandards

vorgelagerte Lieferkette hat unsere Einkaufsorganisation ein globales risikobasiertes Managementsystem etabliert, um unsere menschenrechtlichen Sorgfaltsprozesse umzusetzen. BASF ist Gründungsmitglied des UN Global Compact und Mitglied der Global Business Initiative on Human Rights (GBI). BASF engagiert sich zudem in Initiativen wie Together for Sustainability (TfS) und Responsible Care®. Zusätzlich haben wir menschenrechtsbezogene Bewertungen in unsere Governance- und Entscheidungsprozesse integriert, beispielsweise für Investitions-, Akquisitions- und Devestitionsprojekte. So haben wir 2023 in Indonesien in einer frühen Phase lange vor einer potenziellen Investitionsentscheidung gemeinsam mit Partnern, lokalen Behörden und Nichtregierungsorganisationen begonnen, detailliert zu analysieren und zu bewerten, ob und wie wir einen Nickel-Kobalt-Raffineriekomplex vor Ort auf verantwortungsvolle Art und Weise aufbauen können, auch unter Berücksichtigung der Rechte indigener Völker (siehe Seite 126).

Im Rahmen unserer **Human Rights Expert Working Group**, die von der Compliance-Abteilung gesteuert wird, arbeiten Fachleute aus verschiedenen Bereichen unseres Unternehmens intensiv zusammen an einer ganzheitlichen Bewertung und Weiterentwicklung unseres Ansatzes zur menschenrechtlichen Sorgfalt. So möchten wir sicherstellen, dass wir unsere Verantwortung für Menschenrechte ganzheitlich angehen und uns stetig verbessern können. Die Expert Working Group umfasst Mitarbeitende aus den Facheinheiten „Corporate Compliance“, „Global Procurement“, „Corporate Legal“, „Corporate Human Resources“, „Corporate Environmental Protection, Health, Safety and Quality“, „Corporate Strategy & Sustainability“, „Site Security“, „Corporate Communications and Governmental Relations“ sowie aus den Unternehmensbereichen. Die Expert Working Group unterstützt unter anderem beratend in herausfordernden und kritischen Situationen, bei der Weiterentwicklung interner Prozesse sowie bei der Erarbeitung von Informations- und Weiterbildungsangeboten. So wurde im Jahr 2023 beispielsweise eine verpflichtende Richtlinie mit ergänzenden Sorgfaltsschritten eingeführt, die die Rechte von Fremdfirmenmitarbeitenden in Ländern mit erhöhtem Risiko noch besser schützen sollen.

Internationale Arbeits- und Sozialstandards

Unseren Anspruch, verantwortungsvoll gegenüber unseren Mitarbeitenden zu handeln, haben wir durch unsere Selbstverpflichtung zur Beachtung internationaler Arbeits- und Sozialstandards in unserem globalen Verhaltenskodex sowie in unserer Menschenrechtsposition verankert. Die Selbstverpflichtung umfasst international anerkannte Arbeitsnormen, wie sie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (UN), den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und der „Dreigliedrigen Grundsatzerklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik“ der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) festgehalten sind. Um der Anforderung, diese Standards weltweit einzuhalten, gerecht zu werden, nehmen wir unsere Verantwortung zum Handeln im Einklang mit internationalen Arbeits- und Sozialstandards im Wesentlichen durch drei Elemente wahr: das Compliance-Programm (einschließlich Compliance-Hotlines), den intensiven Dialog mit unseren Stakeholdern (beispielsweise mit Arbeitnehmervertretungen oder internationalen Organisationen) sowie unsere gruppenweit geltende BASF-Richtlinie zur Achtung internationaler Arbeitsnormen. Diese Richtlinie konkretisiert die im globalen Verhaltenskodex unter „Menschenrechte, Arbeits- und Sozialstandards“ aufgeführten Themen in Bezug auf unsere Mitarbeitenden und Führungskräfte weltweit. Eine zusätzliche Richtlinie konkretisiert, dass diese Themen ebenso im Umgang mit Leiharbeitnehmenden und freien Mitarbeitenden zu beachten und anzuwenden sind. Zu diesen Themen finden regelmäßig Schulungen für die Geschäftsführer und Mitarbeitenden der BASF-Gruppe statt.

Auf dieser Grundlage werden im Rahmen eines globalen risikobasierten Managementprozesses regelmäßig Veränderungen im nationalen Recht aller Länder, in denen BASF tätig ist, beobachtet und die Achtung der internationalen Arbeitsnormen evaluiert. Enthält das nationale Recht keine oder niedrigere Anforderungen, werden Aktionspläne erarbeitet, um diese Lücken zu schließen. Ergeben sich Konflikte mit nationalem Recht oder nationalen Gebräuchen, streben wir an, im Einklang mit unseren Werten und international anerkannten Grundsätzen zu handeln, ohne das Recht des jeweili-

Gut zu wissen

Human Rights Advisory Council

Zur Einbindung externer Expertise haben wir 2020 ein Human Rights Advisory Council eingerichtet. Ihm gehören unabhängige internationale Fachleute für Menschenrechte an. Der vertrauensvolle Austausch zum Thema Menschenrechte hilft uns, unterschiedliche Perspektiven besser zu verstehen und mit kritischen Situationen offener umzugehen.

An den Sitzungen im Jahr 2023 nahmen wieder Vertreter der Einheiten „Corporate Compliance“ und „Corporate Strategy & Sustainability“ sowie weitere Fachleute aus Unternehmensbereichen teil.

Das Council brachte dabei externe Sichtweisen beispielsweise zu unserer internen Richtlinie zum verantwortungsvollen Einkauf von Batteriematerialien, zu Sorgfaltspflichten unter herausfordernden Umständen, zur verantwortungsvollen Einbeziehung der Rechte indigener Völker sowie zu Grenzen der unternehmerischen Sorgfaltspflicht ein.

 Mehr zum Human Rights Advisory Council unter basf.com/menschenrechtsbeirat

gen Landes zu verletzen. Die Ergebnisse des Abgleichs des nationalen Rechts mit der Richtlinie sowie die Maßnahmen zur Umsetzung der Richtlinie werden über den Managementprozess regelmäßig nachverfolgt und dokumentiert. Dies ist Teil unseres zentralen Due-Diligence-Systems.

Unsere Selbstverpflichtung zur Einhaltung internationaler Arbeits- und Sozialstandards überprüfen wir im Rahmen unseres Managementprozesses. Einzelne Bestandteile der Richtlinie werden über interne Kontrollprozesse, wie zum Beispiel Responsible-Care-Audits, in den BASF-Gruppengesellschaften geprüft. Zusätzlich zu diesen Qualitätssicherungsmaßnahmen ist die Einhaltung internationaler Arbeits- und Sozialstandards integraler Bestandteil der Standardabfrage im Rahmen von Compliance-Management-Audits der Einheit „Corporate Audit“.

Zu unseren Arbeits- und Sozialstandards gehört auch ein respektvoller Umgang am Arbeitsplatz. Um das Bewusstsein für ein wertschätzendes Miteinander zu fördern, haben wir im September

Wesentliche Themen im Fokus: Verantwortung für Menschenrechte, Arbeits- und Sozialstandards

2023 eine Initiative gegen sexuelle Belästigung und Diskriminierung zunächst am Standort Ludwigshafen gestartet. Ihr Ziel ist es, Aufmerksamkeit auf das Thema zu lenken, um Vorfällen besser nachgehen zu können, Vorfälle zu vermeiden und für einen respektvollen Umgang aller Mitarbeitenden zu sorgen. BASF stärkt dabei die Zusammenarbeit der Fachstellen untereinander sowie mit den internen Beratungsstellen.

 Mehr zu Corporate Governance und zu Compliance ab Seite 191

 Mehr zu Arbeits- und Sozialstandards unter [basf.com/arbeits_sozialstandards](https://www.basf.com/arbeits_sozialstandards)

Menschenrechtsaspekte von Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz

Unsere Maßnahmen und Kriterien zur Überprüfung und Einhaltung der Menschenrechte sind auch in unsere **globalen Managementsysteme zu Umwelt, Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Produktverantwortung** integriert (siehe Seiten 101 und 131). Für die Einhaltung der spezifischen Umweltabkommen, die vom deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz erfasst sind (Minamata, Stockholm, Basel), haben wir ein spezifisches Risikomanagement aufgesetzt. Relevante Menschenrechtsaspekte sind darüber hinaus Teil der globalen Qualifizierungsanforderungen an Sicherheitspersonal und werden in den Standardverträgen mit Kontraktoren berücksichtigt.

Im Rahmen unseres Responsible-Care-Managements ist es unser Anspruch sicherzustellen, dass wir auch unseren Sorgfaltspflichten gegenüber Anwohnern nachkommen und ihre Menschenrechte achten, wie zum Beispiel das Recht auf Zugang zu sauberem Wasser. Wir treten hierzu über Nachbarschaftsforen in den Dialog mit den Anwohnern an unseren Standorten, um Vertrauen in die Aktivitäten von BASF zu fördern. Die global gültigen Anforderungen für diese Foren orientieren sich an den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte zu Beschwerdemechanismen (siehe Seite 140).

Zusammenarbeit entlang unserer Wertschöpfungsketten

Als international tätiges Unternehmen sind wir Teil der Gesellschaft in den Ländern, in denen wir agieren, und wir unterhalten Geschäftsbeziehungen zu Partnern auf der ganzen Welt. In unseren Lieferketten sehen wir uns mit Risiken in den Bereichen Arbeitsbedingungen, Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit konfrontiert, besonders in Ländern mit einem erhöhten Menschenrechtsrisiko und beim Einkauf von Produktkategorien mit höherem Risiko.

Wir arbeiten vertrauensvoll mit unseren Partnern (Lieferanten, Kontraktoren, Joint-Venture-Partnern und Kunden) zusammen und erwarten von ihnen, dass sie sich an die international anerkannten Menschenrechtsstandards halten und diese Erwartungen auch an ihre Partner entlang der Wertschöpfungskette richten. Wir wirken darauf hin, dass unsere Partner ihrer jeweiligen Verantwortung nachkommen.

Diese Erwartungen haben wir verbindlich im Verhaltenskodex für Lieferanten festgehalten, welcher auch Teil unserer Einkaufsbedingungen ist (siehe Seite 159). Gerade in Bereichen und Regionen mit erhöhtem Risiko stehen wir in engem Austausch mit unseren Geschäftspartnern und verfolgen, ob maßgebliche Standards und erforderliche Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt werden. Zur Überprüfung nutzen wir anerkannte Bewertungsmethoden und Audits. Wenn es dabei, oder durch andere Quellen (zum Beispiel Medienberichte, Compliance-Hotline), zu Auffälligkeiten oder Verstößen kommt, nehmen wir das sehr ernst, reagieren und fordern von unseren Lieferanten, unverzüglich Korrekturmaßnahmen zu implementieren und die Verletzungen zu beenden.

So wurde beispielsweise im März 2023 in unserer Lieferkette durch Behörden in Uruguiana/Brasilien ein Fall unwürdiger Arbeitsbedingungen und Arbeit Minderjähriger verzeichnet. Die betroffenen Arbeitskräfte waren über Subunternehmer von BASF-Vertragspartnern temporär auf Feldern zweier Reisfarmen im Einsatz, die für

BASF Saatgut produzierten. Wir bedauern zutiefst, wie mit den Arbeitskräften der Subunternehmer unserer Vertragspartner umgegangen wurde, und verurteilen alle Praktiken, die Menschenrechte verletzen, aufs Schärfste. Wir sind unmittelbar auf die zuständigen Behörden zugegangen und haben die Vorgänge evaluiert. Die Arbeiten wurden umgehend eingestellt und der Vertrag mit einem der Vertragspartner aufgekündigt, da deutlich wurde, dass eine konstruktive Aufarbeitung der Vorfälle mit diesem nicht möglich war. Zudem hat BASF ergänzende Präventions- und Schulungsmaßnahmen ergriffen, um solchen Vorkommnissen künftig noch besser vorzubeugen (siehe Seite 160).

Anfang 2023 wurde ein internes Audit unserer Joint-Venture-Betriebe in Korla/China durchgeführt, um die Einhaltung des BASF-Verhaltenskodex und der darin verankerten Regeln zur Wahrung der Menschenrechte sowie der wesentlichen Arbeits- und Sozialstandards zu überprüfen. Diese Untersuchung, wie auch vergangene Audits, haben keine Hinweise auf Menschenrechtsverletzungen in den beiden Joint Ventures ergeben. Wir haben uns zudem von wichtigen Zulieferern, einschließlich unserer Joint-Venture-Partner, schriftlich bestätigen lassen, dass sie unseren Verhaltenskodex für Lieferanten akzeptieren. Dennoch enthalten Berichte aus dem Frühjahr 2024 über den Joint-Venture-Partner schwerwiegende Vorwürfe, die auf Aktivitäten hinweisen, die nicht mit den Werten von BASF vereinbar sind. Wir werden daher den Ende 2023 aus strategischen Gründen gestarteten Prozess beschleunigen, unsere Anteile an den beiden Joint Ventures in Korla zu veräußern, vorbehaltlich der Verhandlungen und der erforderlichen Genehmigungen der zuständigen Behörden.

Im Jahr 2023 haben wir zudem unser proaktives Engagement in unseren vorgelagerten Lieferketten – in denen wir zumeist keine direkten Vertragsbeziehungen und weniger Transparenz und Einfluss haben – fortgesetzt. Hier versuchen wir, unseren Einfluss durch die Zusammenarbeit mit Partnern und Stakeholdern zu erhöhen, und legen Wert auf Zertifizierungen, wie zum Beispiel das LBMA-Zertifikat für Gold, das LPPM-Zertifikat für Metalle der Platingruppe

sowie auf den „Responsible Minerals Assurance Process“ der Responsible Minerals Initiative.

Wir arbeiten mit Partnern und der Zivilgesellschaft zusammen und sind in branchenübergreifenden Initiativen aktiv. Hierzu gehören unter anderem die Global Battery Alliance und der Roundtable on Sustainable Palm Oil. Oft setzen Projekte vor Ort an, um dort spezifische Kompetenz für nachhaltige und verantwortungsvolle Lieferketten aufzubauen. Zu den lokalen Initiativen gehören auch die „Sustainable Castor Initiative – Pragati“ in Indien, die „Responsible Lithium Partnership Initiative“ in Chile, die „Responsible Mica Initiative“ in Indien sowie das Pilotminenprojekt „Cobalt for Development“ in der Demokratischen Republik Kongo (siehe Seite 126). 2022 haben sich zudem BASF, Syngenta und Arisa in einer Multi-Stakeholder-Initiative im Gemüsesaatgutgeschäft in Indien zusammengeschlossen. Unter dem Namen WISH (Wage Improvements in Seed Hybrids) werden die Bekämpfung von Kinderarbeit und das Zahlen eines angemessenen Lohns in der Gemüsesaatgutbranche Indiens adressiert. In der ersten Projektphase wurde untersucht, wo man ansetzen muss, um die Bedingungen vor Ort zu verbessern. Im nächsten Schritt werden die Projektpartner verschiedene Instrumente einsetzen, wie zum Beispiel Schulungen und Weiterbildungen, Vernetzung, das Einbinden von Interessengruppen, Advocacy-Arbeit auf lokaler und internationaler Ebene sowie das Verbreiten bewährter Praktiken. Ziel des Projektteams ist es, bis zum Jahr 2025 in mehreren Schwerpunktbereichen bedeutsame Veränderungen zu erreichen.

 Mehr zu Standards in der Lieferkette ab Seite 158


Mehr zu Rohstoffen ab Seite 121

Informations- und Sensibilisierungsmaßnahmen, Beschwerdeverfahren

Die Förderung des Bewusstseins für Menschenrechte war auch im Jahr 2023 ein Fokusthema. Hierzu fanden Informationsprogramme in unseren Unternehmensbereichen statt. Ergänzend wurden die Geschäftsführer der BASF-Gruppengesellschaften und Mitarbeitende in allen Regionen auch zielgruppenspezifisch durch Präsentationen und Diskussionsangebote rund um das Thema Menschenrechte informiert und sensibilisiert. In Brasilien wurde die Compliance-Woche unter dem Thema „Alle für den Schutz von Menschenrechten“ durchgeführt. Zudem wurde das Thema Menschenrechte noch stärker in das bestehende Compliance-Schulungsprogramm integriert.

Unsere **Beschwerdemechanismen**, darunter unser weltweit einheitliches Hotline- und Berichtssystem, wurden auch im Jahr 2023 intensiv genutzt (siehe Seite 203). Alle Beschwerden wurden geprüft und an relevante Stellen zur eingehenden Untersuchung weitergeleitet. In jedem begründeten Fall wurden geeignete Maßnahmen ergriffen. Über unsere Beschwerdemechanismen sind keine Fälle eingegangen, die Menschenrechtsverletzungen im Sinne des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz darstellen. Über unsere globalen Ziele, Monitoringsysteme und Maßnahmen zur Integration von Menschenrechtsthemen in unsere Geschäftstätigkeiten berichten wir unter anderem in diesem Bericht und im Internet. [J](#)

 Mehr zu den Standards in unserer Produktion ab Seite 127 und 143

 Mehr zur Menschenrechtsposition und eine ausführliche Berichterstattung zur Umsetzung der Sorgfaltspflicht nach den Vorgaben des Nationalen Aktionsplans „Wirtschaft und Menschenrechte“ und der „UN-Leitprinzipien Wirtschaft und Menschenrechte“ unter basf.com/menschenrechte

Mehr zum Human Rights Advisory Council unter basf.com/menschenrechtsbeirat

Lieferantenmanagement

GRI 2, 3, 204, 308, 403, 407, 408, 409, 414

Als global tätiges Unternehmen bezieht BASF Rohstoffe, Energie, Vorprodukte, technische Güter und Dienstleistungen aus der ganzen Welt. Die Rohstoffe und Vorprodukte sind die Grundbausteine unserer Wertschöpfung und damit hochwertiger Produkte für unsere Kunden. Unser Anspruch ist es, mit unserer professionellen Einkaufsorganisation Wettbewerbsvorteile zu schaffen, stabile und zuverlässige Lieferketten zu etablieren und gleichzeitig hohen ethischen und umweltbezogenen Anforderungen gerecht zu werden. Gemeinsam mit unseren Lieferanten wollen wir die Nachhaltigkeit in der Lieferkette verbessern und Risiken minimieren.

Auf einen Blick

41 Mrd. €
globales Einkaufsvolumen

89 %
des relevanten Einkaufsvolumens¹
hinsichtlich Nachhaltigkeit bewertet

- Nachhaltigkeitsorientiertes Management der Lieferkette
- Globale Ziele zur Steigerung der Nachhaltigkeit in der Lieferkette
- Verhaltenskodex für Lieferanten schafft Transparenz
- Risikobasierte Bewertung mit klar definierten Folgeprozessen

Strategie und Governance

Unsere Einkaufsorganisation steht für eine zuverlässige Versorgung von BASF mit Rohstoffen, Energie, Vorprodukten, technischen Gütern und Dienstleistungen. Mit einem aktiven Lieferantenmanagement wollen wir einkaufsspezifische Risiken wie Lieferengpässe und Preisschwankungen minimieren, unsere Wettbewerbsfähigkeit

sichern und reibungslose Produktionsabläufe gewährleisten. Neben wirtschaftlichen und qualitativen Kriterien berücksichtigen wir in der Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten² insbesondere auch ökologische, soziale und ethische Aspekte, um Risiken in der Lieferkette zu minimieren und durch die Etablierung von Standards und Initiativen unserer Verantwortung gerecht zu werden. Unser nachhaltigkeitsorientiertes Management der Lieferkette ist fester Bestandteil unseres Chancen- und Risikomanagements (siehe Seite 177).

Richtlinien und Ziele für den Einkauf werden von der Corporate-Center-Einheit „Corporate Development“ zentral festgelegt und sind für alle Mitarbeitenden mit Einkaufsverantwortung weltweit bindend. Die Einhaltung der Vorgaben stellen wir durch einen mehrstufigen Kontrollprozess sicher. Unsere Erwartungen an Lieferanten haben wir im global gültigen Verhaltenskodex für Lieferanten festgeschrieben (siehe Abschnitt „Erwartungen an unsere Lieferanten“).

Unsere Standards haben wir in einer globalen Richtlinie definiert. Diese sowie unsere Strukturen und Prozesse entwickeln wir kontinuierlich weiter, um veränderten Rahmenbedingungen gerecht zu werden – beispielsweise neuen Anforderungen aus dem deutschen **Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz** (LkSG), das große Unternehmen seit 1. Januar 2023 zu Sorgfaltsmaßnahmen in Bezug auf Menschenrechte und bestimmte Umweltstandards in ihren Lieferketten verpflichtet (siehe Seite 156). Dies betrifft grundsätzlich sowohl den eigenen Geschäftsbereich als auch unmittelbare und mittelbare Lieferanten. Im Zuge der neuen gesetzlichen Sorgfaltspflichten haben wir unsere Einkaufsbedingungen aktualisiert, Klauseln für neue Verträge angepasst, bestehende Verträge überarbeitet und unsere Lieferanten proaktiv informiert. Unsere bestehenden Instrumente des Lieferkettenmanagements wie unser Verhaltenskodex für Lieferanten oder die systematische risikoorientierte Bewertung und Auditierung von Lieferanten bleiben wichtige Elemente und wurden entsprechend weiterentwickelt.

Mit einem risikobasierten Ansatz wollen wir Nachhaltigkeitsthemen in unseren Wertschöpfungsketten bestmöglich identifizieren und bewerten. Wir setzen auf verlässliche und langfristige Lieferbeziehungen, um die Nachhaltigkeitsleistung gemeinsam zu verbessern, etwa durch Projekte (siehe Seite 122) oder indem wir dabei helfen, Defizite zu beheben. Fortschritte überprüfen und dokumentieren wir abhängig vom Grad des Risikos in regelmäßigen Abständen. Unsere Mitarbeitenden im Einkauf schulen wir fortlaufend zum nachhaltigkeitsorientierten Lieferantenmanagement und zur verantwortungsvollen Beschaffung. Im Jahr 2023 haben rund 330 Teilnehmende entsprechende Trainings absolviert, die auch die Anforderungen aus dem deutschen LkSG mit abdeckten.

Einen Fokus in unseren Lieferbeziehungen legen wir auf Potenziale zur Reduzierung von vorgelagerten, rohstoffbezogenen CO₂-Emissionen, die auf unser im Jahr 2023 neu gesetztes rohstoffbezogenes Klimaschutzziel einzahlen (siehe Seite 102). Mit unserem 2021 gestarteten „Supplier-CO₂-Management-Programm“ wollen wir die Transparenz erhöhen und den CO₂-Fußabdruck unserer Wertschöpfungskette gemeinsam mit unseren Lieferanten verringern (siehe Seite 108).

Entsprechend unserer Strategie und unseren Werten fördern und schätzen wir Vielfalt, Zugehörigkeit und Inklusion in unserer Wertschöpfungskette. In Nord- und Südamerika engagieren wir uns bereits seit Jahren in Supplier-Diversity-Programmen. Dabei suchen wir über Interessengruppen gezielten Kontakt zu unterrepräsentierten Lieferantengruppen und arbeiten daran, diese in unsere Lieferkette zu integrieren. Zudem fördern wir in Webinaren und Workshops den Austausch zu Nachhaltigkeitsthemen und etablieren Partnerschaften für einen Austausch zwischen Kunden und Lieferanten.

 Mehr zu Lieferanten unter basf.com/lieferanten

¹ Unter relevantem Einkaufsvolumen verstehen wir das Einkaufsvolumen, das wir mit relevanten Lieferanten umsetzen. Als solche definieren wir Tier-1-Lieferanten, bei denen wir mithilfe unserer Risikomatrizen, durch Einschätzungen unserer Einkäufer oder weiterer Informationsquellen ein hohes Nachhaltigkeitsrisiko identifiziert haben.

² BASF betrachtet alle direkten Zulieferer, die im jeweiligen Geschäftsjahr Leistungen für die BASF-Gruppe erbringen, als ihre Tier-1-Lieferanten. Das sind Lieferanten, die uns mit Rohstoffen, Investitionsgütern, Verbrauchsmaterialien sowie Dienstleistungen beliefern.

Als Lieferanten kommen natürliche Personen, Unternehmen oder juristische Personen des öffentlichen Rechts in Frage.

Globale Ziele

Von unseren mehr als 70.000 Lieferanten haben wir im Jahr 2023 Rohstoffe, Güter oder Dienstleistungen für unsere eigene Produktion im Wert von circa 41 Milliarden € bezogen. Davon wurden rund 90 % lokal¹ beschafft.

Mit ambitionierten Zielen treiben wir die Nachhaltigkeit in der Lieferkette voran: Bis 2025 wollen wir 90 % des relevanten Einkaufsvolumens der BASF-Gruppe hinsichtlich Nachhaltigkeit bewertet haben. Zudem streben wir bis 2025 an, dass 80 % der Lieferanten ihre Nachhaltigkeitsleistung bei einer Folgebewertung verbessert haben. 2023 waren 89 % des relevanten Einkaufsvolumens bewertet. Von den im Jahr 2023 wiederbewerteten Lieferanten haben sich 82 % verbessert. Die beiden globalen Ziele sind in den Zielen der für den Einkauf Verantwortlichen verankert.

Ziele 2025

90 %

Anteil des hinsichtlich Nachhaltigkeit bewerteten relevanten Einkaufsvolumens der BASF-Gruppe

80 %

Anteil der Lieferanten, die ihre Nachhaltigkeitsleistung bei einer Folgebewertung verbessert haben

Erwartungen an unsere Lieferanten

Gemeinsam mit unseren Lieferanten möchten wir die Nachhaltigkeit in der Lieferkette verbessern. Daher verlangen wir von unseren Lieferanten, dass sie geltende Gesetze in vollem Umfang einhalten und international anerkannte Standards im Bereich Umwelt, Soziales und Unternehmensführung befolgen. Wir erwarten zudem, dass sie sich bemühen, diese Standards auch bei ihren Zulieferern durchzusetzen. Wir fordern sie dazu auf, unseren Verhaltenskodex für Lieferanten zu unterstützen und zu befolgen – oder ihr Engage-

ment für die im Verhaltenskodex aufgeführten Prinzipien zum Beispiel durch einen eigenen Verhaltenskodex nachzuweisen und sicherzustellen.

Unser global gültiger **Verhaltenskodex für Lieferanten** basiert auf international anerkannten Richtlinien, wie den Prinzipien des UN Global Compact, den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, den Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie den Themenfeldern der Responsible-Care®-Initiative. Der Verhaltenskodex umfasst unter anderem die Einhaltung von Menschenrechten, den Ausschluss von Kinder- und Zwangsarbeit, die Gewährleistung von Arbeits- und Sozialstandards, Antidiskriminierungs- und Antikorruptionsvorgaben sowie den Schutz der Umwelt. Der Kodex ist in den für unsere Lieferanten relevantesten Sprachen verfügbar und konzernweit in elektronischen Bestellsystemen und Einkaufsbedingungen integriert. Unseren Verhaltenskodex für Lieferanten haben wir um die Anforderungen aus dem deutschen LkSG ergänzt und unsere bestehenden Lieferanten 2023 darüber informiert. 2023 haben sich rund 5.000 neue Lieferanten zum Verhaltenskodex bekannt.

BASF führt Audits und Bewertungen durch, um sicherzustellen, dass Lieferanten die geltenden Gesetze, Regeln und Standards einhalten. Wir behalten uns das Recht vor, Geschäftsbeziehungen abubrechen, wenn gegen internationale Prinzipien verstoßen wird. Gleiches gilt, wenn keine Maßnahmen ergriffen werden, um derartige Verstöße zu beheben, oder systematische Verstöße erkennbar sind. In unserem Verhaltenskodex weisen wir aktiv darauf hin, dass mögliche Verstöße gegen Gesetze, Regeln und Standards – auch anonym – bei unseren Compliance-Hotlines gemeldet werden können. Jeder Fall wird erfasst und untersucht, um bei Bedarf geeignete Maßnahmen einzuleiten.

Auswahl und Bewertung unserer Lieferanten

Bei der Auswahl unserer Lieferanten sowie bei der Beurteilung neuer und bestehender Lieferbeziehungen sind für uns neben wirtschaft-

lichen Kriterien insbesondere auch ESG-Standards relevant. Auswahl, Bewertung und Auditierung sind daher wichtige Bestandteile unseres nachhaltigen Lieferketten- und Risikomanagements. Vorgehen und Verantwortlichkeiten sind in einer global gültigen Richtlinie festgelegt. Aufgrund der hohen Lieferantenzahl erfolgt die Bewertung unserer Lieferanten risikobasiert. Dabei berücksichtigen wir sowohl länder- und industriespezifische Risiken als auch unser Einflussvermögen. Als Informationsbasis dienen außerdem Einschätzungen unserer Mitarbeitenden im Einkauf, Bedenken, die über die Compliance-Hotline gemeldet werden, sowie Informationen aus internen und externen Datenbanken, etwa Bewertungen durch „Together for Sustainability“ (TfS, siehe Box Seite 160).

Wir sind uns über Probleme in spezifischen Lieferketten bewusst (siehe auch Seiten 122 und 125). Lieferanten mit hohem potenziellem Nachhaltigkeitsrisiko lassen wir durch Dritte überprüfen. Dies geschieht entweder im Rahmen von Nachhaltigkeitsbewertungen oder durch Vor-Ort-Audits. Die Liste der zu überprüfenden Lieferanten wird jährlich aktualisiert. Die Nachhaltigkeitsbewertungen und Vor-Ort-Audits erfolgen größtenteils im Rahmen von TfS. Im Jahr 2023 wurden in unserem Auftrag insgesamt 89 Standorte von Rohstofflieferanten zu Nachhaltigkeitsstandards auditiert. Für 579 Lieferanten haben wir eine Nachhaltigkeitsbewertung erhalten. Darüber hinaus berücksichtigen wir bei der Bewertung unserer Lieferanten weitere Zertifizierungen und externe Audits, etwa des Roundtable on Sustainable Palm Oil.

Ergebnis der Prüfungen

Die Ergebnisse unserer Prüfungen, die in Auditberichten mit konkreten Plänen zu Korrekturmaßnahmen zusammengefasst werden, analysieren wir sorgfältig und dokumentieren sie in einer zentralen Datenbank. Die Umsetzung der Maßnahmen überprüfen wir regelmäßig und verifizieren sie in einem Folgeaudit. In den vergangenen Jahren haben wir bei unseren Lieferanten Anpassungsbedarf in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung identifiziert.

¹ „Lokal“ bedeutet, dass bei einem Lieferanten beschafft wird, der in der gleichen Region (nach BASF-Definition) sitzt wie die beschaffende Gruppengesellschaft.

Hierzu gehören etwa der Umgang mit Abfällen oder Abweichungen bei Arbeitssicherheitsmaßnahmen und arbeitsrechtlichen Vorgaben. Bei Folgebewertungen im Jahr 2023 konnten wir Verbesserungen in diesen Bereichen feststellen.

Im Berichtsjahr mussten wir einen Fall unwürdiger Arbeitsbedingungen und Arbeit Minderjähriger verzeichnen. In **Uruguiana/Brasilien** haben Vertreter örtlicher Behörden im März 2023 auf zwei Reisfarmen, die für BASF Saatgut produzierten, untragbare Arbeitsbedingungen festgestellt. Die betroffenen Arbeiter waren über Subunternehmer von BASF-Vertragspartnern temporär auf Feldern im Einsatz. Nach Bekanntwerden sind wir unmittelbar und proaktiv auf die zuständigen Behörden zugegangen und haben die Vorgänge vor Ort evaluiert. Die Arbeiten wurden umgehend eingestellt und der Vertrag mit einer der beiden Farmen aufgekündigt, da eine konstruktive Aufarbeitung der Vorfälle nicht möglich war. Darüber hinaus haben wir gezielt unsere Vorschriften geschärft und damit begonnen, ergänzende präventive Maßnahmen einzuführen. Insbesondere haben wir gegenüber unseren Saatgutmultiplikatoren ihre Verpflichtungen gemäß den geltenden Arbeitsgesetzen und die Einhaltung der Menschenrechtsanforderungen, auch mit Blick auf mögliche Subunternehmer, schriftlich bekräftigt. Unsere Schulungen mit Fokus auf die Achtung der Menschenrechte haben wir verstärkt. Darüber hinaus planen wir, vermehrt risikobasierte Kontrollen bei unseren Auftragnehmern und deren Subunternehmern sowie Trainings durchzuführen.

Anfang 2023 wurde ein internes Audit unserer Joint-Venture-Betriebe in **Korla/China** durchgeführt. Diese Untersuchung, wie auch vergangene Audits, haben keine Hinweise auf Menschenrechtsverletzungen in den beiden Joint Ventures ergeben. Wir haben uns von wichtigen Zulieferern, einschließlich unserer Joint-Venture-Partner, schriftlich bestätigen lassen, dass sie unseren Verhaltenskodex für Lieferanten akzeptieren. Dennoch enthalten Berichte aus dem Frühjahr 2024 über den Joint-Venture-Partner schwerwiegende Vorwürfe, die auf Aktivitäten hinweisen, die nicht mit den Werten von BASF vereinbar sind. Wir werden daher den bereits Ende 2023 aus strategischen Gründen gestarteten Prozess

zur Veräußerung unserer Anteile an den beiden Joint Ventures in Korla beschleunigen, vorbehaltlich der Verhandlungen und der erforderlichen Genehmigungen der zuständigen Behörden.

Im Rahmen unserer Due Diligence stehen wir in regelmäßigem Kontakt mit unseren südafrikanischen Platinlieferanten, darunter auch **Sibanye-Stillwater**¹. Darüber hinaus stehen wir in stetigem Dialog mit relevanten Interessengruppen, um ein umfassendes Bild der Situation vor Ort zu erlangen und Themen von Relevanz aufzugreifen. Sibanye-Stillwater wie auch die anderen südafrikanischen Platinlieferanten haben zugesagt, künftige Auditierungen nach dem Minenstandard der Initiative for Responsible Mining Assurance (IRMA) durchzuführen, und sind dabei, ein IRMA Self-Assessment durchzuführen. Stand und Ergebnisse thematisieren wir in unseren regelmäßigen Gesprächen.

Auch mit **Nornickel** halten wir an einem regelmäßigen Austausch zum Monitoring der Lage und der Auditergebnisse sowie einem Dialog mit zivilgesellschaftlichen Gruppen fest. Nornickel arbeitet weiterhin daran, Managementsysteme nach international anerkannten Industriestandards zu implementieren, die eine Überprüfung zu Bergbau und verantwortungsvoller Beschaffung durch Dritte ermöglichen, wie zum Beispiel IRMA. Die aktuellen Bedingungen wirken sich weiterhin auf unsere Geschäftsbeziehung aus, wobei eine Auditierung nach den genannten Standards derzeit nicht möglich ist.

Lieferantenentwicklung

Wenn wir im Zuge der Lieferantenbewertung Abweichungen von Standards identifizieren, fordern wir Lieferanten in einem klar definierten Folgeprozess dazu auf, Verbesserungsmaßnahmen zu entwickeln und innerhalb eines angemessenen Zeitraums umzusetzen. Dabei unterstützen wir sie. Im Jahr 2023 haben wir beispielsweise im Rahmen einer Kooperation mit der East China University of Science and Technology in Shanghai/China 102 Mitarbeitende von 88 chinesischen Lieferanten weitergebildet. Ein wichtiger Baustein der Lieferantenentwicklung waren zudem die von TfS in verschiedenen Sprachen

Gut zu wissen

Together for Sustainability (TfS)

BASF ist Gründungsmitglied von „Together for Sustainability“. Die Initiative wurde 2011 etabliert, um die Nachhaltigkeit in der Lieferkette zu verbessern. Im Fokus stehen die Vereinheitlichung, Vereinfachung und gegenseitige Anerkennung von Lieferantenaudits und -bewertungen. Die Beurteilung erfolgt durch unabhängige Sachverständige im Rahmen von Vor-Ort-Audits oder Online-Assessments. Letztere werden von EcoVadis durchgeführt, einer auf Nachhaltigkeitsanalysen spezialisierten Rating-Agentur. Ende 2023 zählte TfS 50 Mitglieder mit einem kumulierten Einkaufsvolumen von rund 500 Milliarden €. 2023 wurden insgesamt 492 Audits und 11.421 Online-Assessments durchgeführt. BASF stellt sich als TfS-Mitglied selbst der Bewertung und zählte in der Kategorie „Nachhaltiger Einkauf“ zu den Top 1 % der weltweit bewerteten Unternehmen². Wir arbeiten im Rahmen von TfS aktiv an der Standardisierung der Berechnung von Scope-3-Treibhausgasemissionen in der Lieferkette und an einer digitalen Austauschplattform für Daten zum Product Carbon Footprint mit (siehe Seite 109).

durchgeführten Webinare zum Thema Nachhaltigkeit und Implementierung von Korrekturmaßnahmen mit insgesamt mehr als 2.100 Teilnehmenden. Darüber hinaus richtet sich die neue Online-Lernplattform „TfS Academy“ an Einkäufer und Lieferanten. Sie deckt die gesamte Bandbreite der ESG-relevanten Themen ab. Derzeit sind über 390 Kurse in elf verschiedenen Sprachen verfügbar. Fortschritte bei unseren Lieferanten überprüfen wir nach einem definierten Zeitraster, das sich am identifizierten Nachhaltigkeitsrisiko orientiert – spätestens jedoch nach fünf Jahren. Bei schwerwiegenden Verstößen gegen unsere im Verhaltenskodex für Lieferanten definierten Standards oder internationale Prinzipien behalten wir uns vor, kommerzielle Sanktionen zu verhängen. Diese können bis zur Beendigung der Geschäftsbeziehung reichen. Im Jahr 2023 geschah dies in drei Fällen.

¹ Im Jahr 2012 endete ein länger andauernder Streik in einer Platinmine in Marikana/Südafrika in einer gewaltsamen Auseinandersetzung zwischen in der Mine Arbeitenden und der bewaffneten südafrikanischen Polizei. Dabei kamen auch Mitarbeitende des damaligen Minenbetreibers Lonmin zu Tode.

² Im Jahr 2019 ging die Marikana-Mine in den Besitz von Sibanye-Stillwater über. Mehr zur Lieferantenbeziehung mit der Sibanye-Stillwater-Mine unter [basf.com/de/marikana](https://www.basf.com/de/marikana).

² Auf Basis der letzten Bewertung (gültig bis Oktober 2023)

EU-Taxonomie

Gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung sowie den ergänzenden delegierten Rechtsakten weisen wir in der nicht-finanziellen Erklärung den Anteil unserer taxonomiefähigen und -konformen gruppenweiten Umsätze, Investitionen und Betriebsausgaben für das Jahr 2023 für die Umweltziele „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ aus. Darüber hinaus berichten wir entsprechend dem im Berichtsjahr verabschiedeten zweiten Rechtsakt erstmalig die taxonomiefähigen Anteile der Wirtschaftstätigkeiten für die Umweltziele „Nachhaltige Nutzung und Schutz der Wasser- und Meeresressourcen“, „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“, „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ und „Schutz und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme“.

BASF-Aktivitäten, die noch nicht durch die EU-Taxonomie abgedeckt und als solche gemäß Taxonomie nicht relevant sind, werden den delegierten Rechtsakten folgend als nicht taxonomiefähig ausgewiesen. Dies betrifft weite Teile der BASF-Aktivitäten, die gleichwohl im Einklang mit den Umweltzielen der EU stehen können und deutlich zur Vermeidung von CO₂-Emissionen beitragen. Eine systematische Analyse der Nachhaltigkeitsleistung sämtlicher BASF-Produkte nehmen wir mittels unserer TripleS-Methode vor (siehe Seite 48).

Für die Ableitung der finanziellen Kennzahlen haben wir auf Basis der Analyse unseres Produktportfolios die nachfolgenden Wirtschaftstätigkeiten im Sinne der EU-Taxonomie unter dem Umweltziel „Klimaschutz“ als relevant für BASF identifiziert:

- Herstellung von Batterien¹
- Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen¹
- Herstellung von Wasserstoff
- Herstellung von Soda
- Herstellung von Chlor

- Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien
- Herstellung von wasserfreiem Ammoniak
- Herstellung von Salpetersäure
- Herstellung von Kunststoffen in Primärformen

Für die vier weiteren, nicht klimabezogenen Umweltziele wurde im November 2023 die Beschreibung der Wirtschaftstätigkeiten von der EU-Kommission veröffentlicht. Gemäß diesen Vorgaben ist folgende Wirtschaftsaktivität unter dem Umweltziel „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ ab 2023 erstmals im Sinne der EU-Taxonomie-Verordnung für BASF relevant:

- Herstellung von pharmazeutischen Wirkstoffen

Da die relevanten Aktivitäten jeweils nur zu einem Umweltziel beitragen, wurde auf die Darstellung der über Fußnoten ergänzenden Tabellen zu den Meldebögen gemäß Anhang II der Delegierten Verordnung (EU) 2023/2486 verzichtet.

Um Doppelzählungen zu vermeiden, erfolgte die Zuordnung zu einer ermöglichenden Tätigkeit nur, wenn ein taxonomiefähiges Produkt oder Projekt nicht bereits unter einer anderen Aktivität berücksichtigt wurde. BASF-Produkte ermöglichen zudem die Herstellung von Technologien für erneuerbare Energie oder CO₂-arme Mobilität. Da sich die Taxonomie jedoch auf die Herstellung der Technologien fokussiert und somit Vorprodukte ausschließt, haben wir diese Aktivitäten gemäß EU-Taxonomie als nicht taxonomiefähig eingestuft.

Neben unserem Kerngeschäft, der Erzeugung chemischer Produkte, haben wir weitere Aktivitäten identifiziert, die wir auf ihre Wesentlichkeit bezogen auf die Anteile an Umsatz, Investitionen oder Betriebsausgaben untersucht haben. Bei der Ermittlung haben wir uns an dem in der finanziellen Berichterstattung etablierten Wesentlichkeitskonzept orientiert und für das Berichtsjahr 2023 zusätzlich die Wirtschaftsaktivität „Erwerb von und Eigentum an Gebäuden“ unter dem Umweltziel Klimaschutz als relevant bewertet. Die verbleibenden unwesentlichen Aktivitäten überschreiten weder die von uns je Wirtschaftsaktivität gesetzte Wertgrenze, noch

übersteigen die unwesentlichen Aktivitäten in Summe die definierte Wertgrenze je meldepflichtiger Kennzahl (KPI). Unwesentliche Aktivitäten umfassen Aktivitäten der Sektoren Forstwirtschaft, Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen, Verkehr, Information und Kommunikation, Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie Unterkunftstätigkeiten. Zusätzlich haben wir im Energiesektor folgende unwesentliche Tätigkeiten identifiziert: Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie; Erzeugung von Wärme/Kälte aus Bioenergie; Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abwärme; Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen; hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen; Erzeugung von Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen in einem effizienten Fernwärme- und Fernkältesystem. Für Zwecke der Meldebögen gemäß Annex XII der delegierten Verordnung 2021/2178 weisen wir darauf hin, dass wir Aktivitäten im Bereich Stromerzeugung, Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung und Wärme-/Kälteerzeugung aus fossilem Gas durchführen. Wie dargestellt sind diese bezogen auf den Umsatz, die Investitionen und die Betriebsausgaben nicht wesentlich. BASF hat keine Aktivitäten im Bereich Kernenergie.

Zudem weist BASF keine taxonomiefähigen Aktivitäten unter dem Umweltziel „Anpassung an den Klimawandel“ aus. Zum einen nicht, da hierdurch Doppelzählungen mit bereits unter dem Umweltziel „Klimaschutz“ erfassten Wirtschaftsaktivitäten vermieden werden. Zum anderen erfordert die Taxonomiefähigkeit unter dem Anpassungsziel gemäß Bekanntmachung der EU-Kommission die Vorlage eines Investitionsplans für die Implementierung von Anpassungslösungen, welcher seitens BASF nicht im Sinne der Taxonomie-Verordnung vorliegt.

¹ Ermöglichende Tätigkeiten im Sinne der EU-Taxonomie

Taxonomiefähige Umsätze, Investitionen und Betriebsausgaben für alle sechs Umweltziele

Die Prüfung unserer Umsätze auf Taxonomiefähigkeit erfolgte auf Basis der Umsätze, wie wir sie im Konzernabschluss der BASF-Gruppe definieren und ausweisen (siehe Seite 219). Der Anteil der taxonomiefähigen Umsätze am Gesamtumsatz unter Berücksichtigung aller sechs Umweltziele betrug im Jahr 2023 12,2 %. Der größte Beitrag entfiel auf die Herstellung von Kunststoffen in Primärformen sowie die Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien. Beide Aktivitäten sind dem Umweltziel „Klimaschutz“ zuzuordnen. Der Anteil der taxonomiefähigen Investitionen (inklusive Akquisitionen, ohne Goodwill gemäß EU-Taxonomie) an den im Konzernabschluss ausgewiesenen Gesamtinvestitionen betrug 23,1 %. Wesentlich dazu beigetragen haben Investitionen in die Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien sowie in die Herstellung

von Batterien. Diese Aktivitäten zahlen ebenfalls auf das Umweltziel Klimaschutz ein. Für die Betriebsausgaben werden die nicht aktivierten Kosten für Forschung und Entwicklung¹, Ausgaben für Wartung und Reparatur sowie kurzfristige Leasingaufwendungen berücksichtigt. Die Definition der Betriebsausgaben folgt der Taxonomie-Verordnung, und sie werden in dieser Form nicht im Konzernabschluss ausgewiesen. Für eine Produktionsanlage mit einer taxonomiefähigen Aktivität werden ihre gesamten Investitionen und Betriebsausgaben als taxonomiefähig angerechnet. Die taxonomiefähigen Betriebsausgaben lagen bei 12,4 % der gesamten Betriebsausgaben. Der größte Beitrag entfiel unter dem Ziel Klimaschutz auf die Aktivitäten Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien sowie auf die Herstellung von Kunststoffen in Primärformen.

Taxonomiekonforme Umsätze, Investitionen und Betriebsausgaben mit wesentlichem Beitrag zum Klimaschutz

Die von BASF identifizierten taxonomiefähigen Aktivitäten unter dem Ziel „Klimaschutz“ können als taxonomiekonform eingestuft werden, wenn sie einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten, dabei erhebliche Beeinträchtigungen der anderen Umweltziele vermeiden und gleichzeitig ein sozialer Mindestschutz gewährleistet wird. Die Überprüfung des Beitrags zum Klimaschutz sowie der Beeinträchtigung weiterer Umweltziele erfolgte, wie im Vorjahr, in einem dreistufigen Verfahren. Die **erste Stufe** umfasste eine auf BASF-internen Produktdatenbanken aufbauende Analyse mit zwei Bausteinen:

- Die Herstellung von Produkten wurde hinsichtlich der Verwendung kritischer Stoffe gemäß Anlage C² der delegierten Verordnung 2021/2139 der EU-Kommission analysiert, um eine erhebliche Beeinträchtigung der Vermeidung oder Verminderung der Umweltverschmutzung gemäß EU-Taxonomie zu vermeiden. Dies umfasste auch die Nutzung im Produktionsprozess. Ebenfalls berücksichtigt wurde dabei die im November 2023 durch die EU-Kommission publizierte Änderung der delegierten Verordnung (EU) 2023/2485. BASF wendete auf freiwilliger Basis bereits für das Geschäftsjahr 2023 die vollständige Ergänzung inklusive Anlage 1, Punkt 28 an, um eine stetige Konformitätsbewertung hinsichtlich Anlage C für die Jahre nach 2024 sicherzustellen. Experten beurteilten und dokumentierten jeweils fallspezifisch, dass keine anderen geeigneten Alternativstoffe oder -technologien auf dem Markt verfügbar sind.
- Kunststoffe in Primärformen wurden hinsichtlich ihres Anteils an erneuerbaren Rohstoffen im Produkt analysiert. Sie wurden nur weiter betrachtet, wenn dieser Anteil mindestens 5 % betrug und so potenziell ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz durch teilweise oder vollständige Herstellung aus erneuerbaren Rohstoffen geleistet wurde. Durch Massenbilanz-Ansätze allokierte Anteile (siehe Seite 124) wurden dabei nicht in Betracht gezogen, weil ihre Akzeptanz unter der EU-Taxonomie noch nicht abschließend geklärt ist. Aus diesem Grund wurden auch BASF-Produkte auf Basis chemisch recycelter Rohstoffe bei der

Taxonomiefähige Umsätze, Investitionen und Betriebsausgaben 2023

in Millionen €

	Total	Taxonomiefähig	%	Nicht taxonomiefähig	%
Umsatz	68.902	8.421	12,2	60.481	87,8
davon Umweltziel Klimaschutz		8.207	11,9		
davon Umweltziel Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung		215	0,3		
Investitionen (CapEx)	6.006	1.385	23,1	4.621	76,9
davon Umweltziel Klimaschutz		1.366	22,7		
davon Umweltziel Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung		19	0,3		
Betriebsausgaben (OpEx)	4.645	577	12,4	4.068	87,6
davon Umweltziel Klimaschutz		536	11,5		
davon Umweltziel Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung		42	0,9		

¹ Für die Ableitung der taxonomiefähigen Kosten für Forschung und Entwicklung werden die Kriterien der Tätigkeit „Marktnahe Forschung, Entwicklung und Innovation“ (zum Beispiel Technologie-Reifegrad von mindestens 6) herangezogen.

² Auf die Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen ausgerichtete allgemeine Kriterien für die Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung in Bezug auf die Verwendung und das Vorhandensein von Chemikalien

Bewertung nicht weiter betrachtet. Mechanisches Recycling spielte für BASF in diesem Zusammenhang keine Rolle.

In der **zweiten Stufe** der Bewertung erfolgte für die potenziell taxonomiekonformen Produkte die Überprüfung des wesentlichen Beitrags zum Klimaschutz gemäß den aktivitätsspezifischen Kriterien. Dabei wurden unter anderem die Treibhausgasemissionen europäischer und außereuropäischer Anlagen zur Herstellung von Soda und Chemikalien sowie Salpetersäure gegen die Durchschnittswerte der effizientesten Anlagen des europäischen Emissionshandels verglichen. Bei der Herstellung von Wasserstoff, Chlor, Ammoniak und Kunststoffen in Primärformen erfolgte der Abgleich gegen die aktivitätsspezifischen quantitativen Kriterien, etwa der Energie- oder Emissionsintensität eines Produkts. Basis bildete hier eine von BASF entwickelte digitale Lösung zur Ermittlung produktspezifischer CO₂-Emissionen (siehe Seite 109). Für die Bewertung der Investition in die Herstellung von CO₂-freiem Wasserstoff am Standort Ludwigshafen (Bau eines Protonenaustausch-Membran-Elektrolyseurs) wurden zusätzlich eine Förderzusage durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz und eine Studie des Umweltbundesamtes bezüglich der Treibhausgasemissionen der Wasserstoffproduktion herangezogen.

In der **dritten Stufe** der Bewertung wurde schließlich überprüft, ob die identifizierten Produkte andere Umweltziele erheblich beeinträchtigen. Die Prüfung umfasste unter anderem die Analyse der Risiken durch den Klimawandel mithilfe von Klimarisiko- und Vulnerabilitätsbewertungen. An Standorten mit materiellem Klimarisiko wurde zusätzlich das Vorhandensein von Anpassungslösungen analysiert und bewertet. Die Vermeidung wesentlicher Beeinträchtigungen von Wasser- und Meeresressourcen¹, der Biodiversität und der Ökosysteme² sowie die Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung wurden für Produktionsanlagen in Europa aufgrund umfassender und einheitlicher regulatorischer Vorgaben als gegeben angesehen und zusätzlich über Datenabfragen abgesichert. Bei außereuropäischen Anlagen erfolgte eine fallspezifische Beurteilung der Konformität. Grundlage bildeten hier gemeinsame

Einschätzungen lokaler und zentraler Fachleute basierend auf der Vorlage von Belegen für lokale Produktionsanforderungen.

Die Kriterien für den **sozialen Mindestschutz** als weitere Säule der Taxonomiekonformität gemäß Artikel 18 der EU-Taxonomie-Verordnung wurden – unabhängig vom gestuften Verfahren bei den Kriterien „Beitrag zum Klimaschutz“ und „Beeinträchtigung weiterer Umweltziele“ – aktivitätenübergreifend für die BASF-Gruppe zu den vier Kernthemen Menschenrechte (einschließlich Rechte der Mitarbeitenden), Bestechung/Korruption, Besteuerung und fairer Wettbewerb überprüft. Der soziale Mindestschutz wurde unter anderem gewährleistet durch einen systematischen, integrierten und risikobasierten Ansatz zur Wahrung unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten (siehe Seite 154), durch globale Arbeits- und Sozialstandards (siehe Seite 155) sowie den Verhaltenskodex für Lieferanten (siehe Seite 159).

Der Anteil der taxonomiekonformen **Umsatzerlöse** im Jahr 2023 betrug 1,6 % der gesamten Umsatzerlöse, die wir im Konzernabschluss der BASF-Gruppe definieren und ausweisen (siehe Seite 227). Den größten Beitrag leistete dabei die Herstellung von Batterien (1,2 %). Der Anteil der taxonomiekonformen **Investitionen** (inklusive Akquisitionen, ohne Goodwill gemäß EU-Taxonomie) an den im Konzernabschluss ausgewiesenen Gesamtinvestitionen betrug 5,2 %. Wesentlich dazu beigetragen haben mit 4,1 % Investitionen in die Herstellung von Batterien (Zugänge Sachanlagen). Wir investieren auch in eine Anlage zur Produktion von CO₂-freiem Wasserstoff, die erst in den kommenden Jahren in Betrieb genommen wird. Diese erfüllt bereits im Jahr 2023 die Kriterien für Taxonomiekonformität und wird entsprechend als Investition gemäß Anhang I, Ziffer 1.1.2.2. a) der delegierten Verordnung 2021/2178 ausgewiesen. Die taxonomiekonformen **Betriebsausgaben** lagen bei 1,8 % der gesamten Betriebsausgaben, wobei sich der größte Beitrag aus der Wirtschaftstätigkeit „Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien“ (0,9 %) ergab.

Der Anstieg der taxonomiekonformen Umsatzerlöse, Investitionen und Betriebsausgaben gegenüber dem Vorjahr resultierte maßgeblich aus den gesetzlichen und von BASF bereits im Jahr 2023 angewendeten Anpassungen der Anlage C der delegierten Verordnung 2021/2139, welche in einer taxonomiekonformen Bewertung der BASF-Aktivitäten zur Herstellung von Batterien resultierte. Aufgrund der gesetzlichen Anpassungen der Anlage C kann BASF für Produkte in komplexen Wertschöpfungsketten 2023 somit erstmals den nachhaltigen Beitrag gemäß der EU-Taxonomie darlegen.

Die im Vergleich zur Taxonomiefähigkeit nach wie vor deutlich geringere Taxonomiekonformität lässt sich auf verschiedene Ursachen zurückführen. So weist etwa nur ein geringer Anteil der Kunststoffe in Primärformen einen Anteil erneuerbarer Rohstoffe oberhalb des Schwellenwertes auf. Darüber hinaus wird der Anteil taxonomiekonformer Aktivitäten dadurch verringert, dass viele Anlagen die von der EU-Taxonomie herangezogenen Benchmarks überschreiten. So hat die strikte Vorgabe zur Berechnung der Emissionen gemäß dem europäischen Emissionshandel zur Folge, dass ein Nutzen von erneuerbaren Energien nicht berücksichtigt wurde, weshalb unter anderem die Investition in den Steamcracker am Standort Zhanjiang/China und die Investition in die Demonstrationsanlage zu elektrifizierten Steamcracker-Öfen am Standort Ludwigshafen (siehe Seite 107) trotz deutlicher CO₂-Vermeidung als nicht taxonomiekonform bewertet werden mussten. Pauschal als nicht taxonomiekonform bewertet wurden zudem Anlagen, die nicht dem Emissionshandel unterliegen und somit nicht nach den vorgegebenen Kriterien bewertet werden können.

 Mehr zu Umsatzerlösen im Anhang zum Konzernabschluss in Anmerkung 7 ab Seite 249

Mehr zu Investitionen im Anhang zum Konzernabschluss in Anmerkung 14 ab Seite 264

¹ Bei Standorten ohne Wassernutzung oder eigene Wasseraufbereitung wird der Schutz von Wasser- und Meeresressourcen als gegeben angesehen.

² Für die Analyse biodiversitätssensibler Gebiete wurde ein Radius von drei Kilometern um die Produktionsstandorte festgelegt.

Kennzahlen gemäß EU-Taxonomie – Umsatz 2023

	2023			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Do No Significant Harm“ / „keine erhebliche Beeinträchtigung“)									Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) Umsatz 2022		Kategorie ermöglichende Tätigkeit		Kategorie Übergangstätigkeit	
Wirtschaftstätigkeiten	Code	Umsatz	Umsatzanteil	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt	Mindestschutz								
		Millionen €	in %	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N		in %	E	T			
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten																								
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																								
Herstellung von Batterien	CCM 3.4	847	1,2	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	-		E	-				
Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen	CCM 3.5	32	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	0,1		E	-				
Herstellung von Soda	CCM 3.12	7	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	-	J	J	J	0,0		-	T				
Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien	CCM 3.14	200	0,3	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	-	J	J	J	0,3		-	T				
Herstellung von Kunststoffen in Primärformen	CCM 3.17	10	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	-	J	J	J	0,0		-	T				
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform)		1.095	1,6	1,6 %	-	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	0,4							
davon ermöglichende Tätigkeit (E)		879	1,3	1,3 %	-	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	0,1		E					
davon Übergangstätigkeit (T)		217	0,3	0,3 %	-	-	-	-	-	-	J	J	-	J	J	J	0,3			T				
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																								
				EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL															
Herstellung von Batterien	CCM 3.4	-	-	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								1,6							
Herstellung von Wasserstoff	CCM 3.10	12	0,0	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,0							
Herstellung von Soda	CCM 3.12	6	0,0	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,0							
Herstellung von Chlor	CCM 3.13	3	0,0	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,0							
Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien	CCM 3.14	2.157	3,1	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								3,4							
Herstellung von wasserfreiem Ammoniak	CCM 3.15	162	0,2	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,3							
Herstellung von Salpetersäure	CCM 3.16	139	0,2	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,2							
Herstellung von Kunststoffen in Primärformen	CCM 3.17	4.632	6,7	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								7,3							
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7	-	-	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								-							
Herstellung von pharmazeutischen Wirkstoffen ¹	PPC 1.1	215	0,3	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL								-							
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)		7.326	10,6	10,3 %	-	-	-	0,3 %	-								12,9							
Summe A.1. + A.2.		8.421	12,2	11,9 %	-	-	-	0,3 %	-								13,3							
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten																								
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		60.481	87,8																					
Gesamt		68.902	100,0																					

J: Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit;

N: Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit

EL: „eligible“, für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Tätigkeit

N/EL: „not eligible“, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit

¹ Diese Wirtschaftstätigkeit wird als taxonomiefähig aber nicht ökologisch nachhaltig berichtet, da eine Prüfung auf Taxonomiekonformität erstmals für das Geschäftsjahr 2024 durchgeführt wird.

Kennzahlen gemäß EU-Taxonomie – Investitionen (CapEx) 2023

	2023			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Do No Significant Harm“ / „keine erhebliche Beeinträchtigung“)									
											</								

J: Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit

N: Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit

EL: „eligible“, für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Tätigkeit

N/EL: „not eligible“, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit

¹ Diese Wirtschaftstätigkeit wird als taxonomiefähig aber nicht ökologisch nachhaltig berichtet, da eine Prüfung auf Taxonomiekonformität erstmals für das Geschäftsjahr 2024 durchgeführt wird.

Kennzahlen gemäß EU-Taxonomie – Betriebsausgaben (OpEx) 2023

	2023			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Do No Significant Harm“ / „keine erhebliche Beeinträchtigung“)									
		Betriebsausgaben (OpEx)	OpEx-Anteil	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt	Mindestschutz	Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) OpEx 2022	Kategorie ermöglichende Tätigkeit	Kategorie Übergangstätigkeit
Wirtschaftstätigkeiten	Code	Millionen €	in %	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	in %	E	T
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten																			
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
Herstellung von Batterien	CCM 3.4	27	0,6	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	-	E	-
Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen	CCM 3.5	3	0,1	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	J	J	J	J	0,1	E	-
Herstellung von Soda	CCM 3.12	4	0,1	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	-	J	J	J	0,1	-	T
Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien	CCM 3.14	41	0,9	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	-	J	J	J	0,3	-	T
Herstellung von Kunststoffen in Primärformen	CCM 3.17	7	0,1	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	J	J	-	J	J	J	0,5	-	T
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform)		82	1,8	1,8 %	-	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	0,9		
davon ermöglichende Tätigkeit (E)		30	0,7	0,7 %	-	-	-	-	-	-	J	J	J	J	J	J	0,1	E	
davon Übergangstätigkeit (T)		52	1,1	1,1 %	-	-	-	-	-	-	J	J	-	J	J	J	0,9		T
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
				EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL										
Herstellung von Batterien	CCM 3.4	0	0,0	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,3		
Herstellung von Wasserstoff	CCM 3.10	35	0,8	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,8		
Herstellung von Soda	CCM 3.12	4	0,1	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,1		
Herstellung von Chlor	CCM 3.13	32	0,7	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,7		
Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien	CCM 3.14	182	3,9	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								3,8		
Herstellung von wasserfreiem Ammoniak	CCM 3.15	21	0,4	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,4		
Herstellung von Salpetersäure	CCM 3.16	16	0,3	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,4		
Herstellung von Kunststoffen in Primärformen	CCM 3.17	164	3,5	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								2,9		
Herstellung von pharmazeutischen Wirkstoffen ¹	PPC 1.1	42	0,9	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL								-		
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)		495	10,7	9,8 %	-	-	-	0,9 %	-								9,4		
Summe A.1. + A.2.		577	12,4	11,5 %	-	-	-	0,9 %	-								10,4		
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten																			
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		4.068	87,6																
Gesamt		4,645	100,0																

J: Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit

N: Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit

EL: „eligible“, für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Tätigkeit

N/EL: „not eligible“, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit

¹ Diese Wirtschaftstätigkeit wird als taxonomiefähig aber nicht ökologisch nachhaltig berichtet, da eine Prüfung auf Taxonomiekonformität erstmals für das Geschäftsjahr 2024 durchgeführt wird.

Prognosebericht

Wir erwarten, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2024 mit 2,3 % etwas schwächer als im Jahr 2023 (+2,6 %) wächst. Die im Jahresverlauf 2023 stark gestiegenen Zinsen dämpfen voraussichtlich das Wachstum in den USA und Europa und die Aufholeffekte beim Dienstleistungskonsum schwächen sich ab. Wir gehen davon aus, dass sich die Nachfragestruktur allmählich normalisiert und die Anteile des Güterkonsums am privaten Verbrauch wieder steigen. Für die globale Industrieproduktion erwarten wir ein Wachstum von 2,2 % (2023: +1,4 %). Für die globale Chemieproduktion gehen wir nach den starken Rückgängen in vielen Ländern im Vorjahr von einem etwas stärkeren Wachstum von 2,7 % aus (2023: +1,7 %).

Themen in diesem Kapitel:
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2024
Ausblick 2024
Chancen und Risiken

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2024¹

Auf einen Blick

- Weiterhin nur schwaches Wachstum in Europa
- Geringeres Wachstum in Nordamerika und Asien
- Seitwärtsbewegung der Chemieproduktion in Europa und USA
- Weiteres Wachstum der Chemieproduktion in Asien

Die wirtschaftliche Dynamik hat sich zum Jahresende 2023 abgeschwächt. Wir gehen davon aus, dass sich diese Schwächephase in der ersten Jahreshälfte 2024 fortsetzt und sich das Wachstum erst im weiteren Laufe des Jahres etwas beschleunigt. Auf Jahres-sicht wird das gesamtwirtschaftliche Wachstum in der EU voraussichtlich auf niedrigem Niveau bleiben. Für Nordamerika und Asien gehen wir dagegen von einer Verlangsamung im Jahresdurchschnitt aus.

Die Unsicherheiten über die weitere Entwicklung bleiben hoch. Einerseits nimmt die Kaufkraft der privaten Haushalte aufgrund von Lohnsteigerungen in den bislang widerstandsfähigen Arbeitsmärkten Nordwesteuropas und der USA tendenziell zu. Andererseits

bleiben die Zinsen voraussichtlich hoch, obwohl die Inflationsraten in den USA und Europa sinken. Dies belastet das Wachstum der Ausrüstungs- und Bauinvestitionen und dämpft die Ausgabenspielräume der privaten Haushalte für zinssensitive Konsumgüter. Die Erholung in China ist außerordentlich volatil, vor allem im Hinblick auf die Stabilität des Immobiliensektors und die Entwicklung des Arbeitsmarktes. Die geopolitische Situation bleibt angespannt, insbesondere im Hinblick auf die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten. Wir unterstellen in unserer Prognose, dass diese Konflikte im Jahr 2024 nicht weiter eskalieren, gehen aber auch nicht von einer grundlegenden positiven Wende aus.

Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2024

Für die **Europäische Union (EU)** gehen wir von einem weitgehend unveränderten Wachstum des BIP aus (2024: +0,8 %, 2023: +0,5 %). Da sich die Aufholeffekte im Tourismus abschwächen und die Güternachfrage stabilisieren sollte, gehen wir von einer stärkeren Konvergenz der Wachstumsraten in Westeuropa aus. Während Deutschland nach dem leichten Rückgang des BIP im Jahr 2024 wieder um 0,3 % (2023: -0,1 %) wachsen sollte, erwarten wir größ-

tenteils unverändertes Wachstum in Frankreich (+0,8 %) und Italien (+0,5 %). In Spanien dürfte sich die Konjunktur dagegen abkühlen (2024: +1,4 %, 2023: +2,5 %). In den osteuropäischen EU-Ländern wird sich das Wachstum des BIP voraussichtlich etwas beschleunigen, da die hohen Inflationsraten und Zinsen merklich sinken sollten (2024: +2,1 %, 2023: +0,5 %).

Im **Vereinigten Königreich** gehen wir von einem anhaltend schwachen Wachstum (2024: +0,4 %, 2023: +0,5 %) aus, da sich das höhere Zinsniveau zunehmend in den Hypothekenzinsen der privaten Haushalte niederschlägt. Angesichts der hohen Wohneigentumsquote und kürzerer Zinsbindungsfristen ist dieser Effekt im Vereinigten Königreich tendenziell stärker als in anderen europäischen Ländern.

Für die **USA** erwarten wir nach dem starken Wachstum des Jahres 2023 (+2,5 %) eine Verlangsamung (2024: +1,8 %). Auch hier wird das anhaltend hohe Zinsniveau das Wachstum des privaten Verbrauchs sowie der Ausrüstungs- und Bauinvestitionen verlangsamen. Darüber hinaus kann der Abbau von Ersparnissen, die während der Corona-Krise angesammelt wurden, den Konsum immer weniger stützen. Die Stundung der Rückzahlung von

¹ Unsere Annahmen berücksichtigen aktuelle Einschätzungen externer Institutionen; dazu zählen Wirtschaftsforschungsinstitute, Banken, multinationale Organisationen und Beratungsunternehmen.

Studienkrediten, die in der Corona-Pandemie eingeführt wurde, endete im Herbst 2023 und belastet die Budgets der privaten Haushalte nun zusätzlich.

In **China** gehen wir von einer Fortsetzung der wirtschaftlichen Erholung aus. Aufgrund der höheren Ausgangsbasis wird sich das Wachstum im Jahr 2024 aber gegenüber dem Vorjahr abschwächen (2024: +4,5 %, 2023: +5,2 %). Das internationale konjunkturelle Umfeld bleibt schwach, von den Exporten sind daher insgesamt keine starken Wachstumsimpulse zu erwarten. Die Binnennachfrage wird weiterhin durch die Krise im Immobiliensektor und knappe öffentliche Budgets auf Ebene der Provinzen belastet. Der Konsum der privaten Haushalte wird in diesem Umfeld voraussichtlich nur moderat wachsen.

In den **anderen asiatischen Schwellenländern** erwarten wir insgesamt ein stabiles Wachstum (2024: +4,9 %, 2023: +4,7 %) vor dem Hintergrund einer konstant wachsenden Binnennachfrage und der allmählichen Erholung der Exportnachfrage aus China. In Indien wird sich die Wachstumsdynamik voraussichtlich geringfügig verlangsamen, im Wesentlichen aufgrund einer Abschwächung des Wachstums der Investitionen in einem Umfeld höherer Zinsen (2024: +6,2 %, 2023: +6,5 %).

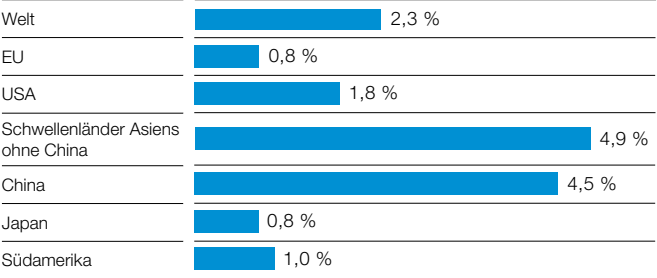
In **Japan** (2024: +0,8 %, 2023: +1,8 %) erwarten wir ein schwächeres Wachstum, da die Exporte nach Auslaufen der Wiederaufhol-effekte in der Automobilindustrie langsamer zunehmen und die Importpreise für Rohstoffe und Vorprodukte durch den schwächeren Yen gestiegen sind. Die Wachstumsrate des privaten Konsums sollte dagegen stabil bleiben, da die Realeinkommen moderat steigen.

In **Südamerika** wird sich das Wachstum im Jahr 2024 voraussichtlich abschwächen (2024: +1,0 %, 2023: +1,4 %). Gestützt wird das Wachstum in der Region durch die in den meisten Ländern rückläufigen Inflationsraten und die in vielen Ländern bereits sinkenden Zinsen. Gegenläufig wirken engere fiskalische Handlungsspielräume. Vor allem in Argentinien sind weitere Konsolidierungsmaß-

nahmen erforderlich, um die Hyperinflation zu bekämpfen und die Währung zu stabilisieren sowie die Staatsfinanzen zu restrukturieren.

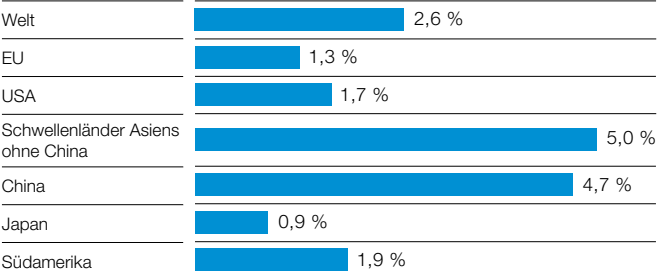
Ausblick zum Bruttoinlandsprodukt 2024

reale Veränderung gegenüber Vorjahr



Trends Bruttoinlandsprodukt 2024–2026

reale jährliche Veränderung im Durchschnitt



Aussichten für wichtige Abnehmerbranchen

Wir rechnen insgesamt mit einem Wachstum der globalen Industrieproduktion um 2,2 % (2023: +1,4 %). Die Industrieproduktion wird in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften (2024: +0,4 %, 2023: -0,4 %) voraussichtlich wieder leicht wachsen. In den Schwellenländern wird sich das Wachstum vermutlich etwas beschleunigen (2024: +3,5 %, 2023: +2,8 %).

Für die gesamte **Transportindustrie**¹ prognostizieren wir mit +1,1 % nur noch ein schwaches Wachstum (2023: +9,5 %). Für die Produktion von Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen erwarten wir nach dem durch Aufholeffekte geprägten starken Wachstum des Vorjahres (+9,4 %) lediglich eine Stagnation (-0,5 %). Die globale Automobilproduktion wird damit auf einem Niveau von rund 90 Millionen Fahrzeugen verharren. Die Anteile batterieelektrischer Fahrzeuge (BEV) am gesamten Produktionsvolumen werden sich weiter erhöhen, voraussichtlich von rund 12 % im Jahr 2023 auf 15 % im Jahr 2024. In regionaler Hinsicht unterscheiden sich die Entwicklungen: In Asien wird insgesamt mit einem leichten Rückgang gerechnet. Während die chinesische Autoproduktion voraussichtlich auf hohem Niveau stagnieren wird, werden für Japan und Südkorea Rückgänge erwartet. Für Nord- und Südamerika werden dagegen weiter leichte Zuwächse prognostiziert. In der EU und dem Vereinigten Königreich wird die Produktion voraussichtlich sinken. Die Region Westeuropa war allerdings im Vorjahr auch am stärksten gewachsen.

Der Sektor **Energie und Rohstoffe** wird im Jahr 2024 voraussichtlich etwas stärker wachsen als im Jahr 2023. Dazu tragen das erwartete etwas höhere Wachstum in der Industrie und die damit verbundene steigende Nachfrage nach Energie und nicht-energetischen Rohstoffen bei. Darüber hinaus ist zu erwarten, dass eine Normalisierung der Witterungsbedingungen nach dem überdurchschnittlich warmen Jahr 2023 die Nachfrage nach Öl und Gas zum Heizen von Gebäuden erhöht.

Das Wachstum in der **Bauindustrie** liegt aufgrund der hohen Zinssätze in Europa und den USA sowie der Immobilienkrise in China deutlich unter den langfristigen Durchschnittswerten. Während wir für das Jahr 2024 einen weiteren Rückgang im Wohnungsbau vor allem in Europa und den USA erwarten, wächst der Nichtwohnungsbau voraussichtlich weiterhin. Die Investitionen in die öffentliche und private Infrastruktur werden vermutlich hoch bleiben, was zu einem anhaltend dynamischen Wachstum im Infrastruktursektor führt. Insgesamt erwarten wir für die Bauindustrie im Vergleich zum Vorjahr nur ein etwas höheres Wachstum.

¹ Die Transportindustrie umfasst die Produktion von Kraftfahrzeugen, Kraftwagenteilen und den sonstigen Fahrzeugbau (vor allem Schiffe und Boote, Eisenbahnen, Luft- und Raumfahrzeuge sowie Zweiräder).

Die **Konsumgüterproduktion** wird in etwa so stark wie das globale BIP wachsen. Die Lohn- und Gehaltssteigerungen in Europa und den USA führen vielfach zu realen Einkommenszuwächsen, die die Konsumnachfrage vor allem im Bereich Textilien und Bekleidung, bei elektrischen Haushaltsgeräten sowie bei Verbrauchsgütern (Pflegeprodukte) stützen sollten. Die Nachfrage nach Möbeln wird dagegen voraussichtlich stagnieren. Wir erwarten aber, dass die Möbelindustrie nach dem starken Rückgang im Jahr 2023 nicht weiter schrumpft.

Die **Elektronikindustrie** wird 2024 nach der Stagnation im Vorjahr voraussichtlich wieder stärker wachsen. Während sich das Wachstum in der traditionellen Unterhaltungselektronik vermutlich abschwächt, werden bei Computern und Kommunikationselektronik aufgrund der kurzen Produktlebenszyklen wieder Zuwächse erwartet. Insgesamt bleibt das erwartete Wachstum im Jahr 2024 aber unter dem Durchschnitt der Vorjahre.

Im Sektor **Gesundheit und Ernährung** gehen wir von einer Erholung des Wachstums aus. Nach dem Rückgang der Pharmaproduktion in Asien in den Jahren 2022 und 2023 erwarten wir eine Normalisierung im Jahr 2024. Für den Ernährungssektor nehmen wir ein globales Wachstum in der Größenordnung des BIP-Wachstums an. Wegen des stärker wachsenden Pharmasektors prognostizieren wir damit für den Sektor Gesundheit und Ernährung ein leicht über dem BIP liegendes Wachstum.

Die Produktion in der **Landwirtschaft** wird im Jahr 2024 voraussichtlich etwas schwächer wachsen. Die regionalen Tendenzen sind aber sehr unterschiedlich. Für Westeuropa ist nach dem heißen Sommer 2023 wieder ein moderates Wachstum der Agrarproduktion zu erwarten, wenn sich die Wetterbedingungen normalisieren. In Osteuropa bleibt das Wachstum voraussichtlich stabil, sofern die Produktion in der Ukraine auf dem aktuellen Niveau gehalten werden kann. In Nordamerika nimmt das Wachstum voraussichtlich etwas zu. In Südamerika gehen wir dagegen insgesamt von einem etwas geringeren Wachstum der Agrarproduktion aus. Die Unterschiede in der Region sind aber groß: Während sich das Wachstum in Brasilien nach dem starken Vorjahr voraussichtlich abschwächen wird, sollte es in den anderen Ländern der Region anziehen. Für Asien mit einem Anteil von 65 % an der globalen Agrarproduktion erwarten wir insgesamt eine leichte Abschwächung des Wachstums im Agrarsektor.

Aussichten für die chemische Industrie

Die globale Chemieindustrie (ohne Pharma) wird 2024 mit 2,7 % voraussichtlich stärker wachsen als im Vorjahr (2023: +1,7 %). In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften erwarten wir ein schwaches Wachstum nach dem starken Rückgang im Vorjahr (2024: +0,8 %, 2023: -4,9 %). In den Schwellenländern wird sich das Wachstum vermutlich etwas abschwächen (2024: +3,5 %, 2023: +4,8 %).

Im weltgrößten Chemiemarkt **China** gehen wir nach dem starken Zuwachs im Vorjahr von einem geringeren, aber immer noch hohen Wachstum der Chemieproduktion von 4,0 % aus (2023: +7,5 %). Wachstumsimpulse erwarten wir vor allem aus der Konsumgüter- und der Elektronikindustrie. Nach dem deutlichen Rückgang der Chemieproduktion in den anderen Schwellenländern Asiens gehen wir dort von einer allmählichen Erholung aus (2024: +3,0 %, 2023: -2,4 %). Wesentlicher Wachstumstreiber ist Indien mit einem erwarteten Zuwachs von 4,5 %.

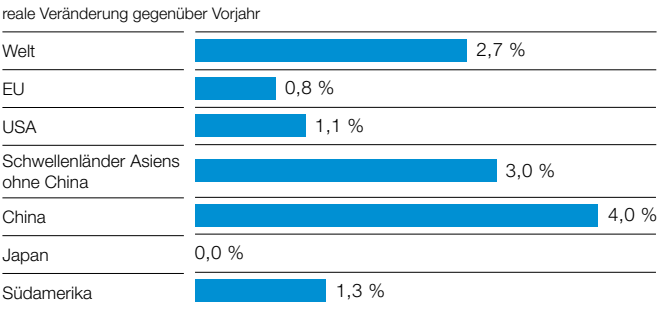
Für die **EU** gehen wir von einer graduellen Stabilisierung aus. Zwar bleibt die Lage für die europäische Chemieindustrie angesichts ihres im internationalen Vergleich hohen Kostenniveaus und der schwachen globalen Industriekonjunktur herausfordernd, aber wir erwarten nach den starken Rückgängen der Vorjahre (2023: -7,6 %, 2022: -5,2 %) eine Stabilisierung auf dem aktuellen niedrigen Produktionsniveau (2024: +0,8 %). Diese Tendenz hat sich bereits im Jahresverlauf 2023 gezeigt. Die deutlich gesunkenen Gaspreise und die durch Kaufkraftgewinne langsam wieder anziehende Güternachfrage sollten die europäische Chemienachfrage stützen.

Auch in den **USA** wird sich die Chemienachfrage nach dem durch Lagerabbau und schwaches Industriewachstum geprägten Vorjahr voraussichtlich leicht erholen (2024: +1,1 %, 2023: -1,0 %). Für die meisten Kundenindustrien des verarbeitenden Gewerbes erwarten wir ein leichtes Wachstum. Auch für die Automobilindustrie wird in Nordamerika weiteres Wachstum erwartet. Allerdings bleibt die Entwicklung vor dem Hintergrund der hohen Zinsen und der damit verbundenen Rezessionsgefahren, insbesondere im Hinblick auf den Bausektor, unsicher.

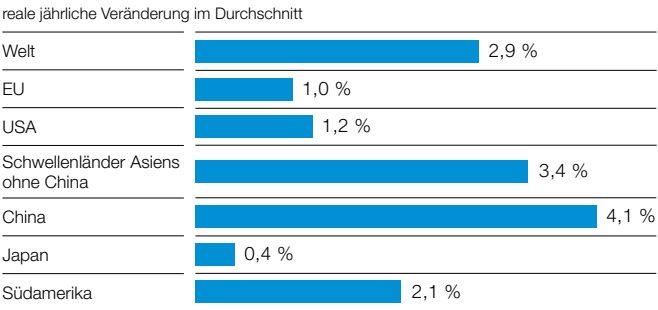
Für **Japan** prognostizieren wir eine Stagnation der Chemieproduktion nach dem starken Rückgang im Vorjahr (2024: 0,0 %, 2023: -6,6 %). Die Automobilproduktion wird nach dem sehr starken Wachstum im Vorjahr voraussichtlich sinken. Die anderen Kundenindustrien kompensieren diesen Rückgang zwar insgesamt, können aber vermutlich keine zusätzlichen Wachstumsimpulse geben.

In **Südamerika** wird die Chemieproduktion voraussichtlich leicht wachsen (2024: +1,3 %, 2023: -4,7 %). Wir erwarten eine langsam zunehmende Nachfrage aus den Konsumgüterindustrien und eine wachsende Automobilproduktion. Auch die Nachfrage nach chemischen Produkten aus der Landwirtschaft wird voraussichtlich weiterhin wachsen.

Ausblick zur Chemieproduktion 2024 (ohne Pharma)



Trends Chemieproduktion 2024–2026 (ohne Pharma)



Ausblick 2024

Im Rahmen unseres zu Jahresbeginn eingeführten differenzierten Steuerungsansatzes berichten wir auf finanzieller Ebene zwei neue bedeutsamste Leistungsindikatoren für die BASF-Gruppe, die nachfolgend auf Gruppen- und Segmentebene prognostiziert werden: das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen (EBITDA vor Sondereinflüssen) und den Free Cashflow beziehungsweise den entsprechenden Segment-Cashflow. Außerdem werden wir unverändert die Scope-1- und Scope-2-CO₂-Emissionen für die BASF-Gruppe prognostizieren.

Prognose 2024 – Auf einen Blick

- EBITDA vor Sondereinflüssen zwischen 8,0 Milliarden € und 8,6 Milliarden €
- Free Cashflow zwischen 0,1 Milliarden € und 0,6 Milliarden €
- CO₂-Emissionen zwischen 16,7 Millionen Tonnen und 17,7 Millionen Tonnen
- Sachinvestitionen von rund 6,2 Milliarden €

Wir erwarten, dass sich die Schwäche der weltwirtschaftlichen Dynamik aus dem Jahr 2023 im ersten Halbjahr 2024 noch fortsetzen wird. Maßgeblich hierfür werden vor allem die voraussichtlich anhaltend hohen Zinsen sein, die das Wachstum in den USA und in Europa weiter dämpfen werden. Die positive Entwicklung im Dienstleistungskonsum wird kein wesentlicher Faktor mehr sein. Das weltwirtschaftliche Wachstum wird sich voraussichtlich erst im weiteren Laufe des Jahres etwas beschleunigen, so dass wir für die Weltwirtschaft im Jahr 2024 insgesamt ein Wachstum von 2,3 % erwarten (2023: +2,6 %). In Europa bremsen weiterhin die vergleichsweise sehr hohen Energiepreise und ungünstige Rahmenbedingungen für industrielle Wertschöpfung die wirtschaftliche Entwicklung.

Wir gehen davon aus, dass sich die Nachfrage nach Industriegütern nur allmählich normalisieren wird und die Anteile des Güterkonsums am privaten Verbrauch nur langsam wieder steigen werden. Daher erwarten wir ein sehr moderates Wachstum in den meisten unserer Kundenindustrien. Dagegen rechnen wir für die Automobilindustrie insgesamt mit einem schwachen Zuwachs, nach dem durch Aufhol-effekte geprägten starken Wachstum im Jahr 2023. Die Erholung in China bleibt außerordentlich unsicher, vor allem im Hinblick auf den

Immobilien Sektor und die Entwicklung des Arbeitsmarktes. In der EU erwarten wir keine wesentlichen Wachstumsimpulse. Für die USA prognostizieren wir eine graduelle Verlangsamung infolge hoher Zinsen. Die geopolitische Situation bleibt mit den Kriegen in der Ukraine und im Nahen Osten und weiteren geopolitischen Spannungen, vor allem zwischen den USA und China, kritisch. Wir unterstellen in unserer Prognose, dass diese Konflikte im Jahr 2024 nicht noch weiter eskalieren werden, gehen aber auch nicht von einer grundlegend positiven Wende aus. Alles in allem wird die globale Industrieproduktion voraussichtlich um 2,2 % wachsen (2023: +1,4 %). Die globale Chemieproduktion wird im Jahr 2024 mit 2,7 % voraussichtlich stärker zulegen (2023: +1,7 %). Dies wird vor allem von dem erwarteten Wachstum der chinesischen Chemieindustrie getragen sein. Wir rechnen mit einem durchschnittlichen Ölpreis von 80 US\$/Barrel Brent und einem Wechselkurs von 1,10 US\$/€.

 Mehr zu unseren Erwartungen bezüglich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen 2024 ab Seite 167

Mehr zu den wesentlichen Chancen und Risiken, die unsere Prognose beeinflussen können, ab Seite 173

Ergebnis- und Free Cashflow-Prognose für die BASF-Gruppe ¹

Die BASF-Gruppe wird das **EBITDA vor Sondereinflüssen** im Jahr 2024 voraussichtlich auf einen Wert zwischen 8,0 Milliarden € und 8,6 Milliarden € steigern (2023: 7,7 Milliarden €). Hierzu werden alle Segmente mit Absatz- und Margenwachstum beitragen. Steigende Fixkosten, bedingt durch Inflation, aber auch im Zusammenhang mit dem Bau unseres neuen Verbundstandorts in China, werden das Ergebnis in einigen Segmenten belasten. Nutrition & Care,

Industrial Solutions und Chemicals werden das EBITDA vor Sondereinflüssen voraussichtlich deutlich steigern. Für das Segment Materials gehen wir von einem leichten Ergebniswachstum aus. Im Segment Surface Technologies erwarten wir ein Ergebnis auf Vorjahresniveau. Das EBITDA vor Sondereinflüssen von Agricultural Solutions wird voraussichtlich leicht sinken.

Wir prognostizieren einen **Free Cashflow** für die BASF-Gruppe zwischen 0,1 Milliarden € und 0,6 Milliarden € (2023: 2,7 Milliarden €). Dieser ergibt sich aus einem erwarteten Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit von 6,6 Milliarden € bis 7,1 Milliarden € abzüglich erwarteter Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ² in Höhe von 6,5 Milliarden €. Der hohe investitionsbedingte Mittelabfluss resultiert im Wesentlichen aus den Investitionen in den neuen Verbundstandort in China, die im Jahr 2024 ihren absoluten Höhepunkt erreichen werden.

Der Free Cashflow der BASF-Gruppe setzt sich zusammen aus den Cashflows der Segmente und enthält darüber hinaus Sachverhalte, die nicht operativ zugeordnet werden, sowie Anpassungen sonstiger nicht zahlungswirksamer Effekte. Für 2024 erwarten wir einen deutlichen Rückgang der Cashflows in allen Segmenten gegenüber 2023. Der investitionsbedingte Mittelabfluss für den Bau des neuen Verbundstandorts in China wird vor allem im Segment Chemicals zu Buche schlagen. In den anderen Segmenten wird der erwartete Rückgang des Cashflows voraussichtlich vor allem aus einem geringeren Mittelzufluss aus dem Abbau des operativen Umlaufvermögens im Vergleich zum starken Vorjahr resultieren.

 Mehr zur Berechnung des Free Cashflows und der Segment-Cashflows ab Seite 37

¹ In Bezug auf das EBITDA vor Sondereinflüssen und den Free Cashflow entspricht „leicht“ einer Veränderung von 0,1–10,0 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 10,1 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/-0,0%) bezeichnet.

² Sachinvestitionen zuzüglich Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und IT

Prognose auf Gruppenebene

Millionen €

	2023	Erwartet 2024
EBITDA vor Sondereinflüssen	7.671	8,0 Mrd. € - 8,6 Mrd. €
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	8.111	6,6 Mrd. € - 7,1 Mrd. €
- Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	5.395	6,5 Mrd. €
Free Cashflow	2.715	0,1 Mrd. € - 0,6 Mrd. €

Prognose auf Segmentebene

Millionen €

	EBITDA vor Sondereinflüssen ^a		Segment-Cashflow ^a	
	2023	Erwartet 2024	2023	Erwartet 2024
Chemicals	1.167	Deutlicher Anstieg	-936	Deutlicher Rückgang
Materials	1.650	Leichter Anstieg	1.369	Deutlicher Rückgang
Industrial Solutions	965	Deutlicher Anstieg	1.292	Deutlicher Rückgang
Surface Technologies	1.520	Auf Vorjahresniveau	1.488	Deutlicher Rückgang
Nutrition & Care	565	Deutlicher Anstieg	503	Deutlicher Rückgang
Agricultural Solutions	2.270	Leichter Rückgang	1.746	Deutlicher Rückgang

^a In Bezug auf das EBITDA vor Sondereinflüssen und den Free Cashflow entspricht „leicht“ einer Veränderung von 0,1–10,0 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 10,1 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/-0,0 %) bezeichnet.

Prognose der CO₂-Emissionen für die BASF-Gruppe

Die **CO₂-Emissionen** werden sich im Jahr 2024 voraussichtlich zwischen 16,7 Millionen Tonnen bis 17,7 Millionen Tonnen bewegen. Wir erwarten im Vergleich zum Vorjahr Mehremissionen aufgrund höherer Produktionsmengen auf Basis einer steigenden Nachfrage. Mit gezielten Emissionsminderungsmaßnahmen, wie beispielsweise der Erhöhung der Energieeffizienz und Prozessoptimierungen sowie der weiteren Umstellung auf Strom aus erneuerbaren Energien,

unter anderem aus der Beteiligung am Offshore-Windpark Hollandse Kust Zuid, werden wir diesem Anstieg entgegensteuern.

Prognose für die Segmente

Im Segment **Chemicals** rechnen wir im Jahr 2024 trotz des weiterhin schwierigen Umfelds mit einer deutlichen Steigerung des Ergebnisses der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen

(EBITDA vor Sondereinflüssen). Ein erwartetes Absatzwachstum beider Unternehmensbereiche wird hierzu beitragen. Höhere Fixkosten, hauptsächlich im Zusammenhang mit dem Bau des neuen Verbundstandorts in Zhanjiang/China sowie für planmäßige Wartungsabstellungen, werden jedoch einen gegenläufigen Effekt haben. Für den Segment-Cashflow erwarten wir einen deutlichen Rückgang im Vergleich zu 2023: Neben den erwarteten Wartungsabstellungen werden höhere Investitionsausgaben dafür ursächlich sein.

Im Vergleich zu 2023 gehen wir für das Segment **Materials** von einem leichten Wachstum des EBITDA vor Sondereinflüssen aus. Dies wird auf ein angestrebtes Absatz- und Margenwachstum in beiden Bereichen zurückzuführen sein. Bei Monomers wird das EBITDA vor Sondereinflüssen insgesamt jedoch voraussichtlich leicht sinken. Maßgeblich hierfür werden deutlich höhere Fixkosten sein, da positive Einmaleffekte aus dem Vorjahr entfallen werden. Für den Segment-Cashflow erwarten wir einen deutlichen Rückgang im Vergleich zum Vorjahreswert, vor allem infolge eines geringeren Mittelzuflusses aus dem operativen Umlaufvermögen.

Das Segment **Industrial Solutions** wird das EBITDA vor Sondereinflüssen gegenüber 2023 voraussichtlich deutlich steigern. Ausschlaggebend hierfür werden höhere Mengen und Margen in beiden Bereichen sein, insbesondere infolge der erwarteten weltwirtschaftlichen Erholung in der zweiten Jahreshälfte 2024. Bei Dispersions & Resins wird das Margenwachstum jedoch durch steigende Wettbewerbsintensität in den Märkten gedämpft werden. Der Segment-Cashflow wird trotz der Ergebnissteigerung deutlich unter Vorjahr erwartet, da das geplante Wachstum zu einer stärkeren Mittelbindung in den Forderungen und Vorräten führen wird.

Für das Segment **Surface Technologies** erwarten wir im Jahr 2024 ein EBITDA vor Sondereinflüssen auf Vorjahresniveau. Eine leichte Ergebnissteigerung von Catalysts infolge eines erwarteten Mengenwachstums im Batteriematerialiengeschäft sollte den erwarteten leichten Ergebnisrückgang bei Coatings ausgleichen können. Der Cashflow wird in beiden Bereichen voraussichtlich deutlich abnehmen. Bei Catalysts werden geplante Investitionen sowie eine höhere

Mittelbindung im operativen Umlaufvermögen, hauptsächlich im Batteriematerialiengeschäft, den Cashflow des Bereichs mindern. Der Cashflow von Coatings wird voraussichtlich vor allem infolge höherer Ausgaben für Effizienzmaßnahmen sinken.

Im Segment **Nutrition & Care** erwarten wir eine deutliche Steigerung des EBITDA vor Sondereinflüssen, insbesondere aufgrund höherer Mengen und Margen. Beide Bereiche streben ein Absatzwachstum über dem Marktdurchschnitt an. Höhere Fixkosten, vor allem infolge des Aufbaus unseres neuen Verbundstandorts in China, werden die Ergebnisentwicklung voraussichtlich dämpfen. Der Cashflow wird in beiden Bereichen deutlich unter dem Vorjahresniveau erwartet. Bei Care Chemicals wird dies im Vergleich zu 2023 hauptsächlich auf eine höhere Mittelbindung im operativen Umlaufvermögen zurückzuführen sein. Der Cashflow von Nutrition & Health wird im Wesentlichen infolge steigender Investitionsausgaben für Aromainhaltsstoffe in Ludwigshafen und in Zhanjiang/China sinken.

Im Segment **Agricultural Solutions** erwarten wir 2024 einen leichten Rückgang des EBITDA vor Sondereinflüssen. Ausschlaggebend dafür werden inflationsbedingt höhere Fixkosten sowie negative Währungseffekte sein, die nur zum Teil durch höhere Absatzmengen kompensiert werden können. Zudem begünstigte eine erhaltene Einmalzahlung die Ergebnisentwicklung im Jahr 2023. Der Segment-Cashflow wird 2024 deutlich unter dem Vorjahr erwartet, im Wesentlichen aufgrund einer höheren Mittelbindung im operativen Umlaufvermögen.

Sachinvestitionen

Für die BASF-Gruppe planen wir 2024 Sachinvestitionen (Zugänge zu Sachanlagen ohne Akquisitionen, IT-Investitionen, Rückbauverpflichtungen und Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen) in Höhe von rund 6,2 Milliarden €, davon 3,3 Milliarden € für unsere Wachstumsprojekte, insbesondere den Aufbau des neuen Verbundstandorts in China. Für den Zeitraum von 2024 bis 2027 haben wir Sachinvestitionen von insgesamt 19,5 Milliarden € vorgesehen, davon 6,8 Milliarden € für unsere Wachstumsprojekte – den neuen

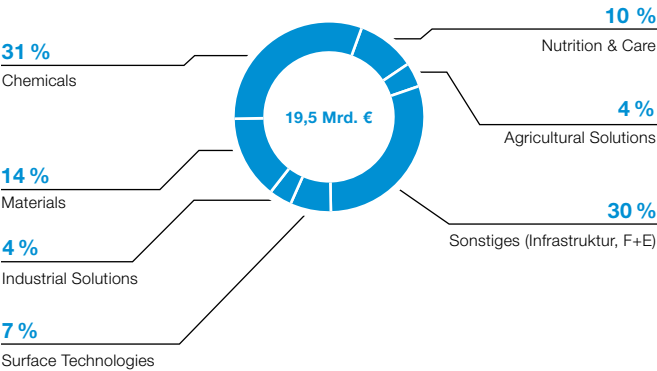
Verbundstandort in China sowie den Ausbau des Geschäfts mit Batteriematerialien. Das Investitionsvolumen in den nächsten vier Jahren wird damit deutlich unter dem des Planungszeitraums 2023 bis 2026 in Höhe von 24,5 Milliarden € liegen.

Derzeit realisieren oder planen wir unter anderem die folgenden Projekte:

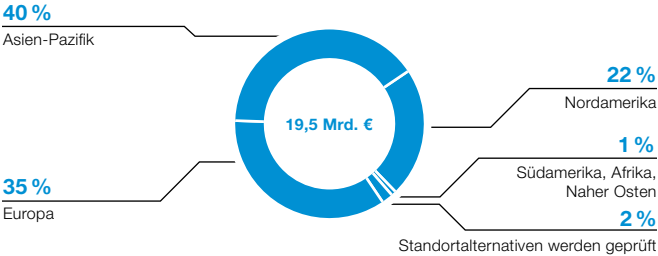
Sachinvestitionen: Ausgewählte Projekte

Standort	Projekt
Chalampé/Frankreich	Neubau einer World-Scale-Produktionsanlage für Hexamethyldiamin
Geismar/Louisiana	Kapazitätserweiterung MDI-Anlagen
Ludwigshafen	Modernisierung der Anlage von Chlorformiaten und Säurechloriden
Zhanjiang/China	Errichtung eines integrierten Verbundstandorts

Sachinvestitionen nach Segmenten 2024–2027



Sachinvestitionen nach Regionen 2024–2027



Dividende

Wir haben eine anspruchsvolle Dividendenpolitik und bieten unseren Aktionären eine attraktive Dividendenrendite. Wir streben an, die Dividende je Aktie jährlich zu steigern oder auf Vorjahresniveau zu halten.

[Informationen zum Dividendenvorschlag auf Seite 15](#)

Finanzierung

Für die planmäßige Tilgung von Anleihen erwarten wir 2024 Mittelabflüsse in Höhe von umgerechnet rund 0,5 Milliarden €. Zur Refinanzierung der fälligen Anleihen sowie zur Optimierung unseres Fälligkeitsprofils stehen uns weiterhin mittel- bis langfristige Unternehmensanleihen und unser globales Commercial-Paper-Programm zur Verfügung.

[Informationen zu unserer Finanzierungs politik ab Seite 69](#)

Nachtragsbericht

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2024 haben sich keine wesentlichen Änderungen der Unternehmenssituation oder des Branchenumfelds ergeben.

Chancen und Risiken

GRI 2, 201

Das Risikomanagement von BASF zielt darauf ab, Chancen und Risiken frühestmöglich zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen Chancen wahrzunehmen sowie Risiken zu begrenzen. Damit soll eine Bestandsgefährdung von BASF verhindert und durch verbesserte unternehmerische Entscheidungen Wert geschaffen werden. Als Chancen definieren wir mögliche Erfolge, die über unsere definierten Ziele hinausgehen. Unter Risiko verstehen wir jedes Ereignis, welches das Erreichen unserer kurzfristigen operativen oder mittelfristigen strategischen Ziele negativ beeinflussen kann.

Auf einen Blick

- Integrierter Prozess zur Erfassung, Bewertung und Berichterstattung von Chancen und Risiken
- Dezentrales Management konkreter Chancen und Risiken: Aggregation auf Gruppenebene in der Berichterstattung
- Wesentliche Chancen und Risiken für 2024 ergeben sich aus der Entwicklung der Gesamtkonjunktur und Margenvolatilitäten

Chancen und Risiken bewerten und steuern wir, soweit sinnvoll, nach den Dimensionen Eintrittswahrscheinlichkeit und wirtschaftliche Auswirkung im Falle eines Eintretens. Soweit möglich, aggregieren wir Chancen und Risiken mithilfe von statistischen Methoden zu Risikokategorien. Zusätzlich nutzen wir eine qualitative Bewertungsskala für Chancen und Risiken, um sowohl wirtschaftliche als auch nachhaltigkeitsbezogene Aspekte zu bewerten, die nicht zu quantifizieren sind. Auf diese Weise gelangen wir zu einer Gesamtschau von Chancen und Risiken auf Gruppenebene, die es uns ermöglicht, Risiken zu priorisieren und effektive Maßnahmen zur Risikosteuerung zu ergreifen.

Gesamtbewertung

Für 2024 rechnen wir mit einer leichten Abschwächung des globalen Wirtschaftswachstums als Folge einer erhöhten, wenn auch im Vergleich zum Jahr 2023 rückläufigen Inflation und eines anhaltend hohen Zinsniveaus. Die gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten bleiben außerordentlich hoch.

Eine weitere Eskalation der aktuellen geopolitischen Konflikte könnte zu Beeinträchtigungen globaler Lieferketten und zu größeren Einschränkungen des Angebots von Energie, Industrierohstoffen und Zwischenprodukten führen. Die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten bergen erhebliche Risiken für die Marktentwicklung in und die Rohstoffversorgung von Europa.

Darüber hinaus bestehen Risiken für die Nachfrage aufgrund der hohen Zinsen und der gesunkenen Kaufkraft der Verbraucher. Chancen eröffnen sich insbesondere durch ein stärkeres Nachfragewachstum infolge einer besseren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung als angenommen.

Neben der Unsicherheit hinsichtlich des Marktwachstums ergeben sich wesentliche Chancen und Risiken für unser Ergebnis aus Margenvolatilitäten. Für die Bewertung der Chancen und Risiken aus den Volatilitäten von Marktwachstum, Margen und Währungen haben wir im Jahr 2023 auf zukunftsgerichtete marktbezogene Annahmen umgestellt, um die konkreten Erwartungen des Marktes abzubilden. In den Vorjahren wurden hierfür historische Volatilitäten mit einer größeren Schwankungsbreite zugrunde gelegt.

Unserer Einschätzung nach bestehen weiterhin keine wesentlichen Einzelrisiken, die den Fortbestand der BASF SE oder der BASF-Gruppe gefährden. Dasselbe gilt für die Gesamtbetrachtung aller Risiken, auch im Fall einer globalen Wirtschaftskrise.

Letztlich verbleiben jedoch bei allen unternehmerischen Aktivitäten Restrisiken (Nettorisiken), die auch durch ein umfassendes Risikomanagement nicht ausgeschlossen werden können.

Das Equity-Ergebnis von Wintershall Dea AG, Kassel/Hamburg, wird als nicht-integrale Beteiligung im Beteiligungsergebnis berichtet. Folglich sind die aus der Beteiligung an Wintershall Dea resultierenden Chancen und Risiken nicht im Ausblick für das EBITDA der BASF-Gruppe enthalten. Chancen und Risiken, die das Beteiligungsergebnis und den Cashflow aus der Beteiligung an Wintershall Dea beeinflussen, werden durch das Engagement von BASF als Shareholder in den relevanten Gremien überwacht und nachverfolgt.

 Mehr zur nicht-integralen at Equity bilanzierten Beteiligung Wintershall Dea im Anhang zum Konzernabschluss in Anmerkung 10 ab Seite 253

Mögliche kurzfristige Ergebnisauswirkungen (EBITDA) wichtiger Chancen- und Risikofaktoren nach getroffenen Maßnahmen^a

Mögliche Abweichungen bezogen auf:	Ausblick – 2024 +	
Umfeld und Branche		
Marktwachstum	□□□□■	■□□□□
Margen	□□□□■	□□□□□
Wettbewerb	□□□□■	■□□□□
Regulierung/Politik	□□□□■	■□□□□
Unternehmensspezifische Chancen und Risiken		
Einkauf	□□□□■	■□□□□
Lieferkette	□□□□■	□□□□□
Investitionen/Produktion	□□□□■	□□□□□
Akquisitionen/Devestitionen/Kooperationen	□□□□□	□□□□□
Personal	□□□□□	□□□□□
Informationstechnologie	□□□□■	□□□□□
Recht	□□□□■	■□□□□
Steuern	□□□□■	□□□□□
Finanzen		
Wechselkursvolatilität	□□□□■	■□□□□
Sonstige finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken	□□□□■	■□□□□

□□□□■	< 100 Millionen €
□□□□■	≥ 100 Millionen € < 500 Millionen €
□□□□■	≥ 500 Millionen € < 1.000 Millionen €
□□□□■	≥ 1.000 Millionen € < 1.500 Millionen €
■□□□□	≥ 1.500 Millionen € < 2.000 Millionen €

^a Bezogen auf das 95 %-Konfidenzintervall je Risikofaktor auf Basis der Planwerte.
Eine Addition ist nicht zulässig.

Risikomanagementprozess und internes Kontrollsystem

Der Risikomanagementprozess der BASF-Gruppe orientiert sich am internationalen Risikomanagementstandard COSO II Enterprise Risk Management – Integrated Framework und umfasst das Risikomanagementsystem, das System der internen Kontrolle und das Compliance-Management. Er weist folgende wesentliche Merkmale auf:

Organisation und Zuständigkeiten

- Die Verantwortung für das Risikomanagement und das interne Kontrollsystem liegt beim Vorstand. Er definiert deren grundlegende Richtlinien und Prozesse sowie die Organisation des Risikomanagementsystems. Er definiert zudem die Prozesse zur Genehmigung von Investitionen, Akquisitionen und Devestitionen.
- Der Vorstand wird durch das Corporate Center unterstützt. Die Corporate-Center-Einheiten „Corporate Finance“ und „Corporate Development“ sowie der Chief Compliance Officer (CCO) koordinieren den Risikomanagementprozess auf Gruppenebene, betrachten finanzielle und nachhaltigkeitsbezogene Chancen und Risiken und stellen Struktur und geeignete Techniken bereit. So ist das Chancen- und Risikomanagement in die Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozesse integriert.
- Das **Risk Committee** von BASF bewertet mindestens zweimal im Jahr gemeinsam das Risikoportfolio der BASF-Gruppe, um eventuelle Anpassungen der Maßnahmen im Rahmen des Risikomanagements zu überprüfen und den Vorstand darüber zu informieren. Mitglieder des Risk Committees sind der President von „Corporate Finance“ (Leitung), der President von „Corporate Development“, der President von „Corporate Legal, Compliance & Insurance“ sowie die Leiter der Einheiten „Corporate Audit“, „Corporate Environmental Protection, Health, Safety and Quality“, „Corporate Treasury“ und „Group Reporting & Performance Management“.
- Das **Management** und die Kontrolle konkreter Chancen und Risiken sind zum überwiegenden Teil an die Unternehmensbereiche, Service- und Forschungseinheiten sowie Regionen delegiert und werden regional oder lokal gesteuert. Das betrifft

auch die für BASF relevanten nachhaltigkeitsbezogenen Themen, unter anderem die Auswirkungen des Klimawandels auf BASF. Ein Netzwerk von Risikomanagern in den Unternehmensbereichen, Service- und Forschungseinheiten sowie in den Regionen treibt die Implementierung geeigneter Risikomanagementpraktiken im Tagesgeschäft voran. Eine Ausnahme sind finanzwirtschaftliche Risiken. Das Management von Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiken erfolgt in der Einheit „Corporate Finance“, das Management von Warenpreissrisiken in der Einheit „Global Procurement“ oder in dazu ermächtigten Gruppengesellschaften.

- **Kurzfristige** operative Chancen und Risiken, die in einen Betrachtungszeitraum von bis zu einem Jahr fallen, werden der Unternehmensleitung im monatlich von „Corporate Finance“ erstellten Managementbericht gemeldet. Außerdem informiert „Corporate Finance“ halbjährlich über die aggregierte Chancen-Risiko-Exposition der BASF-Gruppe. Für neu auftretende Einzelrisiken, deren Ergebnisauswirkung 10 Millionen € übersteigt, sowie für qualitativ bewertete Risiken mit einer wesentlichen Auswirkung gegenüber unseren Nachhaltigkeitszielen sowie Reputation besteht außerdem eine unmittelbare Berichtspflicht. Der Aufsichtsrat wird jährlich über die kurzfristigen operativen Chancen und Risiken sowie über das Risikomanagementsystem und dessen Weiterentwicklung informiert.
- Darüber hinaus führt im Rahmen der **Strategieentwicklung** die Einheit „Corporate Development“ strategische Chancen-Risiken-Analysen mit einem Betrachtungszeitraum von fünf Jahren durch. Sie werden im Zuge des strategischen Controllings jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Weiterhin werden Szenarien erarbeitet, um mögliche Auswirkungen unter anderem aus klimabezogenen Entwicklungen über den Fünf-Jahres-Horizont hinaus abzubilden. Vorstand und Aufsichtsrat werden jährlich über die strategischen Chancen und Risiken informiert.
- Außergewöhnliche Situationen, angefangen bei Anlagenereignissen und Produktaustritten über Pandemien bis hin zu Cyberangriffen, die sehr selten erfolgreich sind, aber fundamentale Auswirkungen haben können, betrachten wir ebenso regelmäßig auf globaler, regionaler und lokaler Ebene. Zusätzlich existiert eine **Krisenorganisation**, die dort, wo notwendig und sinnvoll,

proaktiv Krisenpläne erstellt. Im Falle einer plötzlich auftretenden Krise wird die Krisenmanagement-Organisation aktiviert.

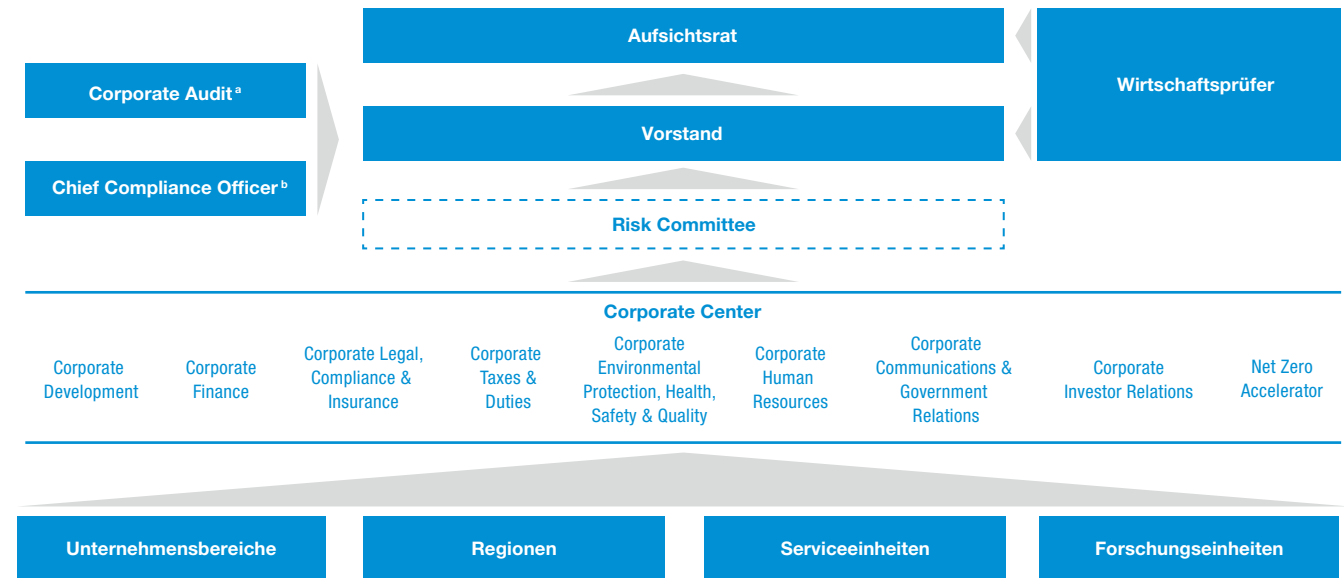
 Mehr zur Gefahrenabwehr auf Seite 129 und zu Sicherheit und Gesundheit ab Seite 143

- Der CCO steuert die Umsetzung unseres **Compliance-Management-Systems** und wird dabei weltweit von weiteren Compliance-Beauftragten unterstützt. Er berichtet regelmäßig an den Vorstand über den Stand der Umsetzung sowie wesentliche Ergebnisse. Außerdem informiert er den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats mindestens einmal jährlich über Status sowie wesentliche Entwicklungen. Über wichtige Ereignisse wird der Prüfungsausschuss durch den Vorstand umgehend informiert.

 Mehr zu Compliance, Compliance-Management und zur Kontrolle der Einhaltung unserer Compliance-Grundsätze ab Seite 202


- Für jedes im Risikoportfolio identifizierte Themengebiet sind risikospezifisch ausgestaltete, zum Teil dezentrale **Monitoring- und Kontrollsysteme** eingerichtet. Die Ergebnisse aus den Monitoringprozessen fließen in die regelmäßige Risikoberichterstattung an das Risk Committee und den Vorstand ein. Im Vergleich zum internen Kontrollsystem in der Finanzberichterstattung weisen diese Monitoring- und Kontrollsysteme in anderen Themengebieten zum Teil einen geringeren Formalisierungsgrad auf. Sie umfassen in der Regel jedoch ebenfalls organisatorische Sicherheitsvorkehrungen wie die Berücksichtigung der grundlegenden Prinzipien der Transparenz, des Vier-Augen-Prinzips, der Funktionstrennung sowie der Mindestinformation, den Einsatz von ausreichend qualifizierten Mitarbeitenden sowie adäquaten IT-Systemen. Die Ausgestaltung interner Kontrollen ist themengebieteabhängig. Sie reicht von der Überwachung der Entwicklung spezifischer Kennzahlen über die Auswertung interner und externer Berichte oder Benchmarking-Analysen bis zu formalisierten Gremiensitzungen, in denen zum Beispiel über Anträge zu Investitionen oder Forschungsprojekten entschieden wird. Darüber hinaus wird die Angemessenheit und Wirksamkeit der themenspezifisch ausgestalteten internen Kontrollsysteme durch die für die jeweiligen Themengebiete zuständigen Corporate-Center-Einheiten überwacht. Hierzu werden von den einzelnen Corporate-Center-Einheiten themengebiete-spezifisch unterschied-

Organisation Risikomanagement der BASF-Gruppe



^a Die Einheit „Corporate Audit“ ist Teil des Corporate Centers.

^b Der Chief Compliance Officer ist der Leiter der Einheit „Corporate Legal, Compliance & Insurance“.

liche Vorgehensweisen gewählt, etwa die Auswertung von Fragebögen zur Selbstbewertung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, Stichprobentests zur Validierung der Durchführung und Wirksamkeit interner Kontrollen oder die Überwachung von Compliance-bezogenen Kennzahlen. 

- Der Einheit „Corporate Audit“ obliegt die regelmäßige Prüfung von Risikomanagementsystem, internem Kontrollsystem und Compliance-Management-System auf deren Wirksamkeit und Angemessenheit. Darüber hinaus befasst sich der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats im Rahmen seiner Überwachungstätigkeit mit der Wirksamkeit und Angemessenheit dieser Systeme. Die Eignung des vom Vorstand nach § 91 Abs. 2 AktG eingerichteten Risikofrüherkennungssystems wird vom Abschlussprüfer geprüft und beurteilt.

Instrumente

- Eine gruppenweit gültige Richtlinie, die **Governance, Risk Management, Compliance (GRC) Policy**, bildet den Rahmen für das Risikomanagement und wird von den Unternehmensbereichen, Service- und Forschungseinheiten sowie in den Regionen hinsichtlich der geschäftsspezifischen Gegebenheiten konkretisiert.
- Ein **Katalog** mit Chancen- und Risikokategorien dient einer möglichst vollständigen Identifikation aller relevanten finanziellen und nachhaltigkeitsbezogenen Chancen und Risiken gegenüber unseren Zielen. Die nachhaltigkeitsbezogenen Chancen und Risiken leiten wir aus der Wesentlichkeitsanalyse ab.
- Im Rahmen unserer **Wesentlichkeitsanalyse** werden positive und negative Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeiten auf Nachhaltigkeitsthemen entlang der Wertschöpfungskette bewertet, ebenso wie Auswirkungen von Nachhaltigkeitsthemen auf unser Geschäft. Chancen sowie Risiken, die sich aus wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen für unsere Geschäftstätigkeiten

beziehungsweise aus unseren Geschäftstätigkeiten für Nachhaltigkeitsthemen ergeben können, sind nur selten konkret finanziell bewertbar und wirken sich vor allem mittel- bis langfristig aus. Relevante Nachhaltigkeitsthemen werden systematisch in unserem strategischen und operativen Risikomanagement durch unseren integrierten Risikokatalog betrachtet.

 Mehr zur Wesentlichkeitsanalyse ab Seite 49

- Unsere Betrachtung umfasst dabei auch systematisch Chancen und Risiken, deren Auswirkungen wir bislang nicht monetär abbilden können, wie zum Beispiel Klima- und Reputationsrisiken. Dazu wurden unter anderem Risiken, die für Unternehmen im Zusammenhang mit dem Übergang zu einer kohlenstoffärmeren Wirtschaft entstehen (Transitionsrisiken), wie auch physische Risiken gemäß Definition der **Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)** in diesen Katalog aufgenommen.
- Da globale klimapolitische Zielsetzungen und die Umsetzung entsprechender Maßnahmen eine entscheidende Rolle für das weitere Wachstum der chemischen Industrie und ihrer Kundenindustrien spielen, haben wir globale **Langzeitszenarien** (bis 2050) mit unterschiedlichen globalen Erderwärmungspfaden definiert und quantifiziert. Um die Auswirkungen verschiedener Ansätze in der globalen Klimapolitik auf unsere Geschäftseinheiten zu bewerten, wurden die Szenarien in Workshops mit den Geschäftseinheiten diskutiert. Die Rückmeldungen fließen in die laufende Weiterentwicklung der Szenarien ein. Zur Prüfung der Wirtschaftlichkeit von Investitionen und Geschäftsstrategien wird ein Datensatz mit szenariospezifischen makroökonomischen Parametern bereitgestellt. Zur Erfassung berichtspflichtiger Nachhaltigkeitsrisiken im Sinne des § 289b ff HGB nutzen unsere dezentralen Fachverantwortlichen einen zentralen Entscheidungsbaum. Für das Jahr 2023 wurden keine berichtspflichtigen verbleibenden Nettorisiken im Sinne des § 289b ff HGB identifiziert.



 Mehr zu unseren Prozessen im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements ab Seite 48

- Für die Erfassung und Bewertung von Risiken nutzen wir standardisierte Bewertungs- und Berichtswerkzeuge. Die Aggregation von Chancen, Risiken und Sensitivitäten auf Unternehmensbereichs- und Konzernebene mittels Monte-Carlo-Simulation hilft,

gruppenweite Auswirkungen und Trends zu erkennen. Unsere Sensitivitäten bezüglich der Öl- und Gaspreise sowie Währungsentwicklungen stützen wir auf zukunftsgerichtete Annahmen, um die konkreten Erwartungen des Marktes abbilden zu können und die Prognosequalität zu verbessern. Qualitativ bewertete Risiken aggregieren wir ebenfalls auf Konzernebene anhand eines Risikoportfolios.

- Unser gruppenweites Compliance-Programm soll die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien sicherstellen. Unser globaler Verhaltenskodex für alle Mitarbeitenden verankert diese Standards verbindlich im Unternehmensalltag. Auch die Mitglieder des Vorstands sind diesen Grundsätzen ausdrücklich verpflichtet.

 Mehr zum konzernweiten Compliance-Programm ab Seite 202

-  Basierend auf den Prüfungen und Erkenntnissen des Risikomanagementprozesses liegen dem Vorstand keine Hinweise vor, dass das Risikomanagementsystem und das interne Kontrollsystem von BASF nicht in allen wesentlichen Belangen angemessen oder nicht wirksam sind. 

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Die Erstellung des zusammengefassten Lageberichts sowie des Konzernabschlusses erfolgen durch eine Einheit im Bereich „Corporate Finance“. Der Konzernabschluss wird aus den Einzelabschlüssen der einbezogenen Tochterunternehmen und Joint Operations und unter Berücksichtigung der relevanten Informationen der at Equity bilanzierten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen abgeleitet. Der Abschlussprozess der BASF-Gruppe basiert auf einer einheitlichen Bilanzierungsrichtlinie, die neben den auf den in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards basierenden Bilanzierungsvorschriften auch die wesentlichen Prozesse und Termine gruppenweit festlegt. Für die konzerninternen Abstimmungen und übrigen Abschlussarbeiten bestehen verbindliche Anweisungen. Zur Abbildung der

buchhalterischen Vorgänge in den Einzelabschlüssen sowie der Aufstellung des Konzernabschlusses wird eine Standardsoftware eingesetzt, wobei die jeweiligen Zugriffsberechtigungen der Beteiligten eindeutig geregelt sind.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeitenden erfüllen die qualitativen Anforderungen und werden regelmäßig geschult. Zwischen den beteiligten Facheinheiten, Gesellschaften und Serviceeinheiten besteht eine klare Aufgabenabgrenzung. Die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip werden dabei konsequent umgesetzt. Komplexe versicherungsmathematische Gutachten und Bewertungen werden durch spezialisierte Dienstleister oder entsprechend qualifizierte Mitarbeitende erstellt.

Durch das interne Kontrollsystem in der Finanzberichterstattung werden diese Grundsätze kontinuierlich überwacht. Dazu werden Methoden für eine strukturierte und gruppenweit einheitliche Evaluierung des internen Kontrollsystems in der Finanzberichterstattung zur Verfügung gestellt. Diese orientieren sich ebenfalls am internationalen Risikomanagementstandard COSO II Enterprise Risk Management – Integrated Framework.

Die für die BASF-Gruppe wesentlichen Risiken in Bezug auf ein verlässliches Kontrollumfeld für eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung werden jährlich überprüft und aktualisiert. Die Risiken werden in einem zentralen Risikokatalog abgebildet.

Darüber hinaus werden in einem zentralen Auswahlprozess Gesellschaften bestimmt, die besonderen Risiken ausgesetzt sind, größere Bedeutung für den Konzernabschluss der BASF-Gruppe haben oder Serviceprozesse bereitstellen. Der Auswahlprozess wird jährlich durchgeführt. In den relevanten Gesellschaften sind Verantwortliche benannt, die für die Umsetzung der Anforderungen an ein effektives Kontrollsystem in der Finanzberichterstattung zuständig sind.

Der Prozess zur Identifikation, Evaluierung, Steuerung und Kontrolle der auf die Erstellung des Konzernabschlusses bezogenen Risiken

sowie das Monitoring dieser Abläufe in den ausgewählten Gesellschaften umfasst folgende Schritte:

– **Evaluierung des Kontrollumfelds**

Die Einhaltung von internen und externen Richtlinien, die für die Aufrechterhaltung eines verlässlichen Kontrollumfelds für die Finanzberichterstattung relevant sind, wird durch die Beantwortung eines einheitlichen Fragebogens überprüft.

– **Identifikation und Dokumentation der Kontrollaktivitäten**

Um den in unserem zentralen Risikokatalog aufgeführten Risiken der Finanzberichterstattungsprozesse zu begegnen, werden die kritischen Prozesse und Kontrollaktivitäten dokumentiert.

– **Beurteilung der Kontrollaktivitäten**

Nach der Dokumentation erfolgt eine Überprüfung, ob die beschriebenen Kontrollen geeignet sind, die Risiken adäquat abzudecken. In der anschließenden Testphase wird mit Stichproben überprüft, ob die Kontrollen in der Praxis so wie beschrieben durchgeführt wurden und wirksam waren.

– **Monitoring von Kontrollschwächen**

Identifizierte Kontrollschwächen sowie deren Behebung werden dem verantwortlichen Management berichtet und von einem interdisziplinären Gremium auf ihre Bedeutung für die BASF-Gruppe untersucht. Bei der Feststellung von Kontrollschwächen mit einem wesentlichen Einfluss auf die Finanzberichterstattung werden der Vorstand und der Prüfungsausschuss informiert. Nur nach Behebung wesentlicher Kontrollschwächen erfolgt die Bestätigung der Effektivität des internen Kontrollsystems durch den Geschäftsführer der Gesellschaft.

– **Interne Bestätigung des internen Kontrollsystems**

Alle Geschäfts- und Finanzleiter der konsolidierten Gruppengesellschaften müssen gegenüber dem Vorstand der BASF SE halbjährlich sowie am Ende des jährlichen Zyklus die Effektivität des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Rechnungslegung schriftlich bestätigen.

Operativ wirksame Chancen und Risiken

Marktwachstum

Zu den größten Chancen und Risiken gehört die Entwicklung unserer Absatzmärkte. Unsere Annahmen bezüglich der kurzfristigen Wachstumsraten der Weltwirtschaft, der Regionen und wichtiger Abnehmerindustrien, wie etwa der Chemie-, Automobil- und Bauindustrie, legen wir detailliert im Abschnitt „Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2024“ auf den Seiten 167 bis 169 dar.

Darüber hinaus betrachten wir Chancen und Risiken aufgrund von abweichenden Annahmen. Makroökonomische Chancen könnten sich infolge einer Beruhigung geopolitischer Konflikte und damit verbunden einer Verbreiterung des Angebots von Energie, Industrierohstoffen sowie anderen Vorleistungsgütern ergeben.

Steigende Energiepreise, zum Beispiel infolge der Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten, und daraus resultierende noch höhere Inflationsraten der Produzenten- und Konsumentenpreise stellen ebenfalls ein konjunkturelles Risiko dar. Zusätzliche makroökonomische Risiken ergeben sich aus einer Eskalation geopolitischer Konflikte, einer weiteren Verschärfung des Handelskonflikts zwischen den USA und in Ansätzen auch der EU und China.

Aus Witterungseinflüssen können sich positive wie auch negative Effekte auf unser Geschäft ergeben, insbesondere im Segment Agricultural Solutions.

Margen

Chancen und Risiken resultieren für die BASF-Gruppe im Wesentlichen aus der Ausweitung oder einem Rückgang der Margen, insbesondere in den Segmenten Chemicals und Materials. Weiter sinkende Margen bei einigen Produkten und Wertschöpfungsketten können den Margendruck weiter erhöhen. Zusätzliche Rohstoffknappheiten können die Margen negativ wie auch positiv beeinflussen. Dies würde sich entsprechend auf unser EBITDA auswirken.

Der Rohölpreis der Sorte Brent betrug 82 US\$/Barrel im Jahresdurchschnitt 2023, verglichen zu 101 US\$/Barrel im Vorjahr. Für 2024 erwarten wir einen durchschnittlichen Ölpreis von 80 US\$/Barrel.

Wettbewerb

Unsere Produkte und Lösungen entwickeln wir fortlaufend weiter, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Wir beobachten den Markt sowie den Wettbewerb und versuchen gezielt, Chancen zu nutzen. Steigende Wettbewerbsrisiken, insbesondere im Bereich Agricultural Solutions, mitigieren wir soweit wie möglich mit geeigneten Maßnahmen, wie beispielsweise die Erhöhung unserer Wettbewerbsfähigkeit durch die gezielte Förderung von Innovationen, etwa im Bereich der Nachhaltigkeit, permanentes Kostenmanagement und kontinuierliche Prozessoptimierung.

Regulierung/Politik

Risiken können für uns entstehen durch eine Verschärfung geopolitischer Spannungen, neue Handelsbarrieren, eine fehlende globale Koordinierung bei der Verschärfung von Emissionsgrenzwerten für Produktionsanlagen sowie durch eine verschärfte Energie- und Chemikaliengesetzgebung und eine fehlende Akzeptanz für neue Technologien in der EU. Risiken können sich zudem aus regulatorisch begründeten Verzögerungen beim Ausbau der Kapazitäten und Infrastruktur für Strom aus erneuerbaren Quellen, CO₂-armen Wasserstoff sowie bei der notwendigen CO₂-Infrastruktur ergeben.

Aus politischen Maßnahmen können sich aber auch Chancen ergeben. So sehen wir in den weltweiten Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz und Reduktion von Treibhausgasemissionen die strategische Chance auf eine höhere Nachfrage nach Produkten, wie etwa unseren Dämmstoffen für Gebäude, Katalysatoren, Batteriematerialien für die Elektromobilität oder unseren Lösungen für Windkraftanlagen.

Einkauf und Lieferkette

Operative Risiken im Einkauf sind ein zentrales Thema für BASF, da sie Auswirkungen auf die Lieferfähigkeit und damit auf die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens haben können. Zu den opera-

tiven Risiken im Einkauf zählen unter anderem Unterbrechungen und Verzögerungen bei der Lieferung von Rohstoffen durch zum Beispiel Unwetter, Lieferanteninsolvenzen, Qualitätsprobleme oder geopolitische Ereignisse. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, setzt BASF auf eine umfassende Risikobewertung und -kontrolle entlang der gesamten Lieferkette, auf globalen Wettbewerb sowie auf eine enge Zusammenarbeit mit den Lieferanten. Wir treffen weitreichende Maßnahmen, um solche Risiken zu vermeiden oder deren Auswirkungen zu minimieren.

Investitionen/Produktion

Ungeplante Anlagenabstellungen versuchen wir durch die Einhaltung hoher technischer Standards und eine kontinuierliche Verbesserung unserer Anlagen zu vermeiden. Die Auswirkungen einer ungeplanten Abstellung auf die Versorgung mit Zwischen- und Endprodukten reduzieren wir durch die Diversifikation im Rahmen unseres weltweiten Produktionsverbunds.

Im Falle einer Produktionsunterbrechung, zum Beispiel infolge eines Unfallereignisses, greifen abhängig vom Umfang der Auswirkungen unsere globalen, regionalen oder lokalen Notfallkonzepte und Krisenmanagement-Strukturen. In allen Regionen gibt es Krisenmanagement-Teams auf lokaler und regionaler Ebene. Diese koordinieren nicht nur die erforderlichen Notfallmaßnahmen, sondern leiten auch die Sofortmaßnahmen zur Schadensbegrenzung und zur schnellstmöglichen Wiederherstellung des normalen Betriebszustands ein.

Das Krisenmanagement umfasst auch den Umgang mit extremen Wetterlagen wie etwa tropischen Wirbelstürmen (beispielsweise an den Standorten in Freeport und Geismar im Golf von Mexiko) oder stark erhöhten Wassertemperaturen in Flüssen infolge von langen Hitzewellen, welche die verfügbare Kühlkapazität einschränken. Bei einem sich potenziell verändernden Risiko im Zuge des Klimawandels werden entsprechende Anpassungen an den Standorten vorgenommen. Beispielsweise haben wir an den Verbundstandorten Ludwigshafen sowie Geismar/Louisiana in den vergangenen Jahren aufgrund einer Zunahme von Hitzewellen mehrere Maßnahmen zur Erhöhung der Kühlkapazität, wie etwa Ausbau und

Optimierung der zentralen Rückkühlanlagen und Optimierung der Kühlwasserströme, umgesetzt. Diese Optimierungen dienen dazu, Produktionsunterbrechungen aufgrund von extremen Hitzewellen zu verhindern.

Kurzfristige Risiken aus Investitionen können zum Beispiel aus technischen Störungen sowie Kosten- und Terminüberschreitungen entstehen. Diesen begegnen wir durch ein konsequentes Projektmanagement und -controlling.

Akquisitionen/Devestitionen/Kooperationen

Wir beobachten stetig den Markt, um mögliche Akquisitionsziele zu identifizieren und so unser Portfolio sinnvoll weiterzuentwickeln. Zudem arbeiten wir mit Kunden und Partnern im Rahmen von Kooperationen zusammen, um gemeinsam neue wettbewerbsfähige Produkte und Anwendungen zu entwickeln.

Akquisitionen und Devestitionen bergen sowohl Chancen als auch Risiken. Diese ergeben sich aus dem Zustandekommen oder einem früher beziehungsweise später als erwartet vollzogenen Abschluss einer Transaktion. Sie betreffen den An- oder Wegfall von regelmäßigen Ergebnisbeiträgen sowie die Realisierung von Veräußerungsergebnissen, sofern sie von unseren Planungsannahmen abweichen.

[Mehr zu den Chancen und Risiken aus vereinbarten Transaktionen auf Seite 45](#)

Personal

Die Entwicklung des Personalaufwands hängt aufgrund globaler BASF-Vergütungsprinzipien auch von der Höhe der variablen Vergütung ab, die unter anderem an den Unternehmenserfolg geknüpft ist. Die Korrelation von variabler Vergütung und Unternehmenserfolg wirkt dabei risikominimierend. Ein weiterer Einflussfaktor besteht in der Entwicklung der Zinssätze für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen. Darüber hinaus können auch Änderungen von rechtlichen Rahmenbedingungen auf Länderebene Einfluss auf die Entwicklung des Personalaufwands der BASF-Gruppe nehmen. Für Länder, in denen BASF tätig ist, beobachten wir daher kontinuierlich die relevanten Entwicklungen, um mögliche Risiken

frühzeitig zu erkennen und das Ergreifen von adäquaten Maßnahmen zu ermöglichen.

[Mehr zu unserem Vergütungssystem ab Seite 135](#)

[Mehr zu Risiken aus Pensionsverpflichtungen auf Seite 180](#)

Informationstechnologie

BASF nutzt eine Vielzahl von IT-Systemen. Technologien wie künstliche Intelligenz, Big Data oder Internet of Things setzen wir ein, um neue Geschäftsmodelle, Unternehmenskonzepte und -strategien zu entwickeln und auf ein verändertes Kundenverhalten angemessen zu reagieren. Die Aufgabe des globalen Cyber-Security-Teams besteht darin, diese IT-Systeme und damit die dort verarbeiteten Daten und Geschäftsprozesse zu schützen. In einer vernetzten, sich ständig weiterentwickelnden Welt wird die Herausforderung, BASF vor Angriffen zu schützen, immer größer und komplexer.

Die Bedrohungslage hat sich in den vergangenen Jahren dahingehend verändert, dass Angreifer sich besser organisieren, ausgefeiltere Techniken verwenden und über weit mehr Ressourcen verfügen. Diese Entwicklung ergibt sich aus der Tatsache, dass Cyberangriffe über das Internet äußerst lukrativ sind, da eine Vielzahl von Schwachstellen in Soft- und Hardwareprodukten ständig neue Anreize für die Entwicklung von Angriffssoftware bieten und die Möglichkeiten der Anonymisierung die Rückverfolgbarkeit und Bestrafung von Angriffen nahezu unmöglich machen.

Eine erfolgreiche Attacke kann beispielsweise die Anlagenverfügbarkeit, die Lieferqualität oder die Richtigkeit unserer Finanzberichterstattung beeinträchtigen. Unbefugter Zugriff auf sensible Daten, wie zum Beispiel Personal- oder Kundenstammdaten, wettbewerbsrechtlich relevante Informationen oder Forschungsergebnisse, kann haftungsrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen oder unsere Wettbewerbsposition gefährden. Hinzu kämen monetäre Einbußen, ein möglicher Reputationsverlust bis hin zu einem Vertrauensverlust unserer Kunden und Partner in die Sicherheit unserer Produkte und Dienstleistungen.

Um derartige Risiken zu minimieren, verfügt BASF über weltweit einheitlich angewandte Verfahren und Systeme zur Gewährleistung

der IT-Verfügbarkeit und IT-Sicherheit, welche auf den anerkannten Standard ISO 27001 aufbauen. Dazu gehören stabile und redundant ausgelegte IT-Systeme, Back-up-Verfahren, Viren- und Zugangsschutz, Verschlüsselungssysteme sowie integrierte und standardisierte IT-Infrastrukturen, -Anwendungen und -Prozesse. Die im Einsatz befindlichen Systeme zur Informationssicherheit werden permanent geprüft, fortlaufend aktualisiert und bei Bedarf erweitert. Zudem werden unsere Mitarbeitenden regelmäßig im Informations- und Datenschutz geschult. Das IT-Risikomanagement erfolgt über einheitliche Regeln für Organisation und Anwendung sowie ein darauf aufbauendes internes Kontrollsystem.

Um mit fortschrittlichen Angreifern Schritt zu halten, nutzen wir moderne Schutzkonzepte. Diese reichen von einer effizienten Erkennung über die professionelle Reaktion bis hin zur Abwehr von Angriffen und zur Minimierung möglicher Auswirkungen. Außerdem sind starke Allianzen im Bereich der Cybersicherheit unerlässlich. So arbeitet BASF eng mit Sicherheitsbehörden und Sicherheitsverbänden zusammen, zum Beispiel als Gründungsmitglied der Deutschen Cyber Sicherheits-Organisation (DCSO) und der Cyber Security Sharing and Analytics (CSSA) Plattform in Berlin.

Darüber hinaus hat BASF ein Informationssicherheits-Management-System etabliert und besitzt eine Zertifizierung nach der internationalen Norm DIN EN ISO/IEC 27001:2017.

Recht

Laufende und drohende Rechtsstreitigkeiten und -verfahren überwachen wir kontinuierlich. Dem Vorstand und dem Aufsichtsrat wird hierüber regelmäßig Bericht erstattet. Zur Beurteilung von Risiken aus laufenden Rechtsstreitigkeiten und -verfahren sowie eines etwaigen Rückstellungsbedarfs erstellen wir eigene Analysen und Bewertungen der Sachverhalte und geltend gemachter Ansprüche und ziehen im Einzelfall die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren sowie bei Bedarf unabhängige Rechtsgutachten heran. Die Risikobewertung basiert insbesondere auf der Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen. Diese Einschätzungen werden in enger Abstimmung zwischen den betroffenen operativen Einheiten und Serviceein-

heiten unter Einbeziehung von „Corporate Legal“ und „Corporate Finance“ getroffen. Bei entsprechender Eintrittswahrscheinlichkeit bilden wir für das jeweilige Verfahren eine Rückstellung. Ist eine Rückstellungsbildung nicht erforderlich, prüfen wir im Rahmen des allgemeinen Risikomanagements weitergehend, ob aus diesen Rechtsstreitigkeiten gleichwohl ein Risiko für das EBITDA der BASF-Gruppe besteht.

Risiken aus möglichen Rechts- oder Gesetzesverletzungen begrenzen wir durch unser internes Kontrollsystem. Beispielsweise versuchen wir, durch umfangreiche Abgrenzungsrecherchen Patent- und Lizenzkonflikte weitgehend zu vermeiden. Im Rahmen unseres konzernweiten Compliance-Programms werden unsere Mitarbeitenden regelmäßig geschult.

Steuern

Die berücksichtigten steuerlichen Chancen und Risiken betreffen nur Steuern, die sich auf das EBITDA der BASF-Gruppe kurzfristig auswirken. Diese entstehen, wenn BASF eine abweichende Position zu der Auffassung einer zuständigen Verwaltungsbehörde eingenommen hat. Soweit bereits eine Steuerzahlung erfolgte und die Möglichkeit einer Rückforderung besteht, zeigen wir dies als Chance. Wenn hingegen noch eine potenzielle Zahlung entsprechend der Verwaltungsauffassung aussteht, entspricht dies einem Risiko. Die Chancen und Risiken bewerten wir insbesondere hinsichtlich deren Eintrittswahrscheinlichkeit und soweit geboten bilden wir für den jeweiligen Risikofall eine Rückstellung. Ist eine Rückstellungsbildung nicht erforderlich, berücksichtigen wir dies im Rahmen der Ermittlung der EBITDA-relevanten Risiken der BASF-Gruppe.

Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Für den Umgang mit finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen detaillierte Richtlinien und Vorgaben, die unter anderem eine Funktions-trennung von Handel und Abwicklung von Finanzinstrumenten vorsehen.

Im Rahmen des Risikomanagements überwachen wir kontinuierlich Aktivitäten in Ländern mit Transferrestriktionen. Hierzu gehört unter anderem die regelmäßige Analyse makroökonomischer und rechtlicher Rahmenbedingungen, der Eigenkapitalausstattung und der Geschäftsmodelle der operativen Einheiten. Übergeordnetes Ziel ist das Management von Gegenpartei-, Transfer- und Währungsrisiken für die BASF-Gruppe.

Wechselkursvolatilität

Unsere Wettbewerbsfähigkeit auf den globalen Märkten wird durch die Veränderung der Wechselkurse beeinflusst. Für BASF entstehen Chancen und Risiken auf der Abnehmerseite vor allem bei Kursbewegungen des US-Dollar. Eine ganzjährige Aufwertung des US-Dollar um einen US-Cent pro Euro steigert bei sonst gleichen Bedingungen das EBITDA der BASF-Gruppe um rund 40 Millionen €. Auf der Produktionsseite begegnen wir Wechselkursrisiken durch unsere Produktion in den jeweiligen Währungsräumen.

Finanzwirtschaftliche Währungsrisiken resultieren aus der Umrechnung zum Stichtagskurs in die funktionale Währung der jeweiligen Gruppengesellschaft bei Forderungen, Verbindlichkeiten und sonstigen monetären Posten im Sinne von IAS 21. Des Weiteren berücksichtigen wir in unserem finanzwirtschaftlichen Währungsrisikomanagement geplante Einkaufs- und Umsatztransaktionen in fremder Währung. Diese Risiken sichern wir bei Bedarf durch derivative Instrumente ab.

Finanzierungskosten

Die Finanzierungskosten werden insbesondere durch die Nettoverschuldung und das Zinsniveau bestimmt. Zinsänderungsrisiken resultieren aus möglichen Veränderungen der relevanten Marktzinssätze und Kreditrisikoprämien. Diese können zu einer Änderung

des beizulegenden Zeitwerts von Festzinsen führen sowie zu Schwankungen der Zinszahlungen für variabel verzinsliche Finanzinstrumente, welche sich positiv oder negativ auf das Ergebnis auswirken würden. Zur Absicherung von Marktzinsänderungsrisiken setzen wir Zinsswaps und im Einzelfall kombinierte Zins- und Währungsderivate ein. Die Kreditrisikoprämien werden im Wesentlichen durch unsere Bonität und die Marktbedingungen zum Zeitpunkt der Emission beeinflusst. Kurz- bis mittelfristig ist BASF durch das ausgewogene Fälligkeitsprofil ihrer Finanzschulden weitgehend vor möglichen Zinseffekten geschützt.

Risiken aus Metall- und Rohstoffhandel

Einige Unternehmensbereiche von BASF sind starken Schwankungen der Rohstoffpreise ausgesetzt. BASF setzt Warenderivate ein, um diese Marktpreisrisiken abzusichern. Darüber hinaus hält BASF bei Edelmetallen und Erdölprodukten in begrenztem Umfang ungesicherte Positionen zu Eigenhandelszwecken. Der Wert dieser Positionen ist der Volatilität der Marktpreise ausgesetzt. Bei einer nachteiligen Veränderung des Marktpreises führt dies zu Belastungen des Ergebnisses und Eigenkapitals von BASF. Diese Risiken werden durch ein zentrales Risikomanagement kontinuierlich überwacht und durch enge Vorgaben limitiert.

Liquiditätsrisiken

Risiken aus Schwankungen der Zahlungsströme erkennen wir frühzeitig im Rahmen unserer Liquiditätsplanung. Dank unserer guten Ratings, unseres uneingeschränkten Zugangs zum Commercial-Paper-Markt sowie von Banken verbindlich zugesagten Kreditlinien haben wir jederzeit Zugang zu umfangreichen liquiden Mitteln.

Kurz- bis mittelfristig schützen das ausgewogene Fälligkeitsprofil der Finanzschulden sowie die Diversifizierung in verschiedenen Finanzierungsmärkten BASF weitgehend gegen mögliche Refinanzierungsrisiken.

Risiko von Vermögensverlusten

Länderrisiken begrenzen wir durch Maßnahmen auf der Grundlage von Länderratings, die fortlaufend an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden. Zur Absicherung gegen spezifische

Länderrisiken setzen wir selektiv Investitionsgarantien ein. Kreditrisiken für unsere Geldanlagen mindern wir, indem wir Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken guter Bonität tätigen. Die Bonität überprüfen wir fortlaufend und passen die Limits entsprechend an. Ausfallrisiken für den Forderungsbestand reduzieren wir, indem wir die Bonität und das Zahlungsverhalten der Kunden ständig überwachen und entsprechende Kreditlimits festlegen. Zudem werden Risiken durch individuelle Absicherungsstrategien, beispielsweise Garantien, begrenzt. Aufgrund der weltweiten Tätigkeit und der diversifizierten Kundenstruktur der BASF-Gruppe liegen keine größeren Konzentrationen von Kreditausfallrisiken vor.

Risiken aus Pensionsverpflichtungen

Den meisten Mitarbeitenden gewährt BASF Versorgungsleistungen aus beitrags- oder leistungsorientierten Versorgungsplänen. Betriebliche Pensionszusagen finanzieren wir überwiegend extern durch gesonderte Pensionsvermögen. Dazu zählen neben den großen Pensionsplänen unserer Gruppengesellschaften in Nordamerika, Großbritannien und der Schweiz insbesondere die BASF Pensionskasse VVaG und die BASF Pensionstreuhand e.V. in Deutschland. Risiken einer Unterdeckung der Altersversorgungssysteme durch marktbedingte Wertschwankungen der Vermögensanlagen begegnen wir durch ertrags- und risikooptimierte Anlagestrategien, die speziell auf die jeweilige Struktur der Pensionsverpflichtungen ausgerichtet sind. Mittels Portfolioanalysen werden regelmäßig auch Stressszenarien simuliert. Anpassungen der Zinssätze, auf Basis derer die Pensionsverpflichtungen abgezinst werden, führen unmittelbar zu Eigenkapitalveränderungen. Um die Risiken veränderter Kapitalmarktbedingungen und demografischer Entwicklungen zu begrenzen, bietet BASF ihren Mitarbeitenden seit einigen Jahren für zukünftige Dienstzeiten fast ausschließlich beitragsorientierte Pläne an. Diese Versorgungszusagen enthalten zum Teil Mindestverzinsungsgarantien. Falls der Versorgungsträger diese nicht erwirtschaften kann, sind sie durch den Arbeitgeber zu erbringen. Ein dauerhaftes Niedrigzinsumfeld könnte dazu führen, dass auch für diese Pläne Pensionsverpflichtungen und Pensionsvermögen zu bilanzieren sind.

Strategisch wirksame Chancen und Risiken

Langfristige Nachfrageentwicklung

Wir gehen davon aus, dass die Chemieproduktion (ohne Pharma) in den kommenden fünf Jahren etwas stärker wachsen wird als das globale Bruttoinlandsprodukt und ungefähr so stark wie im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre vor der Corona-Pandemie. Durch unser marktorientiertes und breites Portfolio, das wir in den kommenden Jahren zum Beispiel durch Investitionen in neue Produktionskapazitäten, Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten oder Akquisitionen weiter stärken werden, streben wir ein leicht über diesem Marktwachstum liegendes Absatzwachstum an. Sollte sich das globale Wirtschaftswachstum unerwartet stark abschwächen, beispielsweise infolge einer anhaltenden Schwächeperiode in den Schwellenländern, protektionistischer Tendenzen oder von Engpässen an den Energiemärkten, könnten sich die erwarteten Wachstumsraten als zu ambitioniert herausstellen. Zusätzliche Risiken ergeben sich aus geopolitischen Spannungen und konkreten militärischen Konflikten, die sich auf Lieferketten auswirken und die Effizienz der internationalen Ressourcenverteilung verringern könnten.

Darüber hinaus sind die Ambitionen der globalen Klimapolitik und ihre Umsetzung ein wichtiger Einflussfaktor für die Struktur der Nachfrage aus unseren Kundenindustrien. Dies zeigt der Vergleich klimapolitischer Szenarien, die eine Begrenzung der Erderwärmung auf unter zwei Grad vorsehen, mit alternativen Szenarien, die eine stärkere Erwärmung zulassen. In ambitionierten klimapolitischen Szenarien ändert sich die Struktur der Nachfrage aufgrund des Einsatzes alternativer Energiequellen und Rohstoffe, hoher Investitionen in ressourcenschonende Technologien und geänderter Kundenpräferenzen, während die gesamtwirtschaftlichen Wachstumsraten gegenüber Szenarien mit einer höheren Erwärmung typischerweise kaum variieren.

Marktchancen ergeben sich in solchen Szenarien beispielsweise für alternative Oberflächenbeschichtungen für Wind- und Solarmodule, für Einsatzstoffe, die das Recycling von Kunststoffen erleichtern, durch eine höhere Nachfrage nach Isoliermaterialien für Gebäude, durch mehr Elektromobilität mit geänderter Nachfrage nach Kunst-

stoffen, Isoliermaterialien, Kühlflüssigkeiten und Batteriematerialien sowie durch mehr alternative Proteine in der Landwirtschaft. Fossile Einsatzstoffe sowie darauf basierende Produktionstechnologien und Produktsegmente verlieren dagegen an Bedeutung. Dies erfordert eine weitere Dekarbonisierung der Produktionsverfahren und alternative Rohstoffquellen, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

 Mehr zur Unternehmensstrategie ab Seite 27

Entwicklung der Wettbewerbs- und Kundenlandschaft

Wir rechnen damit, dass Wettbewerber vor allem aus Asien, Nordamerika und dem Nahen Osten, insbesondere aufgrund vorteilhafter Rohstoff- und Energiepreise, in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen werden. Weiterhin gehen wir davon aus, dass viele Produzenten in rohstoffreichen Ländern ihre Wertschöpfungsketten in den verbrauchernahen Bereichen ausweiten werden. Darüber hinaus könnte sich das Aufkommen großer digitaler Marktplätze für Chemikalien auf bestehende Kunden- und Lieferbeziehungen auswirken.

Von unseren Kunden erwarten wir eine kontinuierlich steigende Nachfrage nach nachhaltigen Lösungen, zum Beispiel nach Produkten mit niedrigem CO₂-Fußabdruck, die aus recycelten, zirkulären oder biobasierten Rohstoffen hergestellt werden, die biologisch abbaubar sind, oder nach Produkten mit anderen messbaren Nachhaltigkeitsvorteilen. Ein Anstieg der Kundennachfrage nach nachhaltigen Lösungen ist jedoch auch stark von der Regulierung abhängig. Unternehmen, die nachweislich nachhaltigere Lösungen anbieten, werden dadurch ein höheres Wachstum und eine höhere Profitabilität erzielen können. Die Ausweitung von Sharing-Economy-Geschäftsmodellen könnte sich langfristig auf die Nachfrage in einzelnen Kundenindustrien auswirken, wobei sich durch höhere Anforderungen an Produkteigenschaften auch Chancen für Innovationen ergeben können. Daher adressieren wir diese Themen in Forschungs- und Investitionsprogrammen zur nachhaltigen Transformation von BASF.

Um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, verbessern wir kontinuierlich unsere Produktionsprozesse, straffen unsere Verwaltung und vereinfachen Prozesse. Unser Forschungs- und Geschäftsfokus liegt auf innovationsstarken Geschäftsfeldern und auf der Differenzierung durch Nachhaltigkeitsvorteile, um unsere Kunden und BASF erfolgreicher zu machen.

Regulierung/Politik

Wir erwarten anhaltenden regulatorischen und gesellschaftlichen Druck zur Erreichung einer umweltfreundlichen Energieerzeugung, eines emissionsfreien Energieverbrauchs sowie einer klimaneutralen Ressourcen- und Rohstoffbasis. Die politischen Lösungsansätze hierfür werden regional stark unterschiedlich ausfallen. Jedoch erwarten wir insbesondere in Europa Maßnahmen mit kontinuierlich hoher Regulierungsdichte und Detailgenauigkeit, darunter Anpassungen von Chemikalien- und Industrieregulierungen, die das Potenzial haben, die Wettbewerbsfähigkeit der Geschäftstätigkeit und des Produktportfolios von BASF, aber auch unserer Kunden, erheblich zu beeinflussen.

Wir sehen das Risiko, dass die aktuellen geopolitischen Veränderungen zur Schaffung unabgestimmter oder divergierender globaler Gesetzgebungsstandards und Regulierungssysteme führen werden, nicht nur in Bezug auf Chemikalien oder den Regulierungsrahmen für Digitalisierung, sondern auch in Bezug auf Kriterien hinsichtlich Klima, Umwelt, Soziales und Governance. Risiken, aber auch Chancen, sehen wir in der internationalen Standardsetzung für konkrete Produktkategorien oder Technologien.

Wir erläutern unsere Strategie in Gesprächen mit politischen Entscheidungsträgern und gesellschaftlichen Akteuren. Dabei informieren wir uns gleichzeitig über geplante regulatorische Veränderungen und setzen uns für einen förderlichen und stabilen Regulierungsrahmen sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene ein. BASF ist in der Lage, mit neuen Technologien, innovativen Produkten und Prozessen sowie ihrem breiten Produkt-

portfolio wesentliche Beiträge zur Erreichung der UN-Entwicklungsziele, insbesondere im Hinblick auf Klimaneutralität, zu leisten.

Innovationen

Wir erwarten, dass sich der Trend zu höheren Nachhaltigkeitsanforderungen in unseren Kundenindustrien weiter fortsetzt. Unser Ziel ist es, die sich daraus ergebenden Chancen in einem wachsenden Markt durch nachhaltigere Innovationen zu nutzen. Schlüsselbereiche sind Produkte mit einem niedrigeren oder sogar Netto-Null-CO₂-Fußabdruck, Lösungen für die Kreislaufwirtschaft sowie sichere und nachhaltige Produkte. Um auf diesen Gebieten erfolgreich zu sein, haben wir spezifische Forschungs- und Investitionsprogramme zur nachhaltigen Transformation von BASF aufgelegt. Darüber hinaus haben wir auch unsere im Jahr 2023 überarbeitete Sustainable-Solution-Steering-Methode auf die Bewertung unserer Innovationsprojekte übertragen und frühzeitig in unsere Forschungs- und Entwicklungsprozesse integriert, um unser Innovationsportfolio in Richtung erhöhter Nachhaltigkeit zu steuern.

Bei jedem einzelnen Forschungs- und Entwicklungsprojekt bestehen Risiken, technisch und kommerziell zu scheitern. Wir begegnen diesen durch ein ausgewogenes und umfangreiches Projektportfolio sowie durch ein professionelles, meilensteinbasiertes Projektmanagement.

Weitere Risiken können sich aus zunehmendem staatlichem Protektionismus und der Forderung nach Lokalisierung von Intellectual Property ergeben, um technologische Unabhängigkeit zu erreichen. Durch unseren globalen Wissensverbund in Forschung und Entwicklung stellen wir sicher, dass entscheidendes geistiges Eigentum in Ländern mit hohen Standards in Bezug auf Intellectual Property generiert und geschützt wird.

Wir erwarten, dass die digitale Disruption etablierter Prozesse, unter anderem durch den Einsatz künstlicher Intelligenz, zu einer deutlichen Erhöhung der Effizienz und Effektivität in manchen Feldern führen wird. BASF ist daher bestrebt, in der digitalen Transformation

der chemischen Industrie führend zu sein. Einsatzmöglichkeiten digitaler Technologien und Lösungen werden entlang der gesamten Wertschöpfungskette evaluiert und unternehmensweit umgesetzt, zum Beispiel in Produktion, Logistik, Forschung und Entwicklung, für Geschäftsmodelle sowie in der Unternehmenssteuerung.

[Mehr zum Thema Innovationen ab Seite 54](#)

Einkauf und Lieferkette

Strategische Risiken im Einkauf sind für BASF von großer Bedeutung, da sie Auswirkungen auf die langfristige Wettbewerbsfähigkeit und die Positionierung des Unternehmens haben können. Zu den strategischen Risiken zählen unter anderem strukturelle Veränderungen auf den globalen Märkten, der Klimawandel oder politische Entwicklungen. Die Sicherheit der Versorgung mit Rohstoffen, Energie und Dienstleistungen wird zunehmend von Handelsstreitigkeiten, Protektionismus, Sanktionen und geopolitischen Konflikten beeinflusst. Um diesen Risiken zu begegnen, setzt BASF auf eine enge Zusammenarbeit mit strategischen Lieferanten und eine kontinuierliche Überwachung der Märkte und Trends.

Wir beobachten zudem eine Ausweitung des uns und unsere Lieferanten beeinflussenden regulatorischen Rahmens (zum Beispiel das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz oder die EU-Richtlinie zu Sorgfaltspflichten von Unternehmen im Hinblick auf Nachhaltigkeit). Die mögliche Nichteinhaltung durch unsere Lieferanten kann zu einer reduzierten Lieferantenbasis führen.

Alle Risiken werden kontinuierlich analysiert und es werden geeignete Strategien und Maßnahmen zur Abwehr der Risiken oder zur Minimierung der Auswirkungen auf BASF entwickelt.

[Mehr zum Thema Lieferantenmanagement ab Seite 158](#)

Investitionen

Wir erwarten, dass das Wachstum der Chemieproduktion in den Schwellenländern in den kommenden Jahren weiter über dem globalen Durchschnitt liegen wird. Die sich daraus ergebenden Chancen wollen wir nutzen, indem wir unsere Präsenz vor Ort ausweiten.

Darüber hinaus tragen regionale Wertschöpfungsketten dazu bei, Risiken durch Handelskonflikte und Barrieren zu mindern, die eine Herausforderung für globale Märkte und Lieferketten darstellen.

Die Entscheidungen über Art, Umfang und Standort unserer Investitionsprojekte werden auf Basis etablierter ganzheitlicher Bewertungsprozesse getroffen. Sie berücksichtigen langfristige Prognosen für die Markt-, Margen- und Kostenentwicklung, Rohstoffverfügbarkeit sowie Länder-, Währungs-, Nachhaltigkeits- und Technologierisiken. Chancen und Risiken ergeben sich aus möglichen Abweichungen der realen Entwicklung von unseren Annahmen. Es gibt Pläne zur Risikominderung, wenn die Risiken erheblich sind.

Investitionen in nachhaltigere Technologien stellen eine langfristige Chance dar, auch wenn sie kurzfristig, abhängig vom Markt und dem jeweiligen regulatorischen Rahmen, möglicherweise nicht wettbewerbsfähig oder rentabel sind.

[Mehr zu unseren Investitionsvorhaben auf Seite 172](#)

Akquisitionen/Devestitionen/Kooperationen

Auch künftig werden wir unser Portfolio durch kleinere, ergänzende Akquisitionen weiterentwickeln, die ein überdurchschnittlich profitables Wachstum versprechen, innovationsgetrieben sind oder eine technologische Differenzierung bieten und helfen, eine relevante Marktposition zu erreichen, sowie neue und nachhaltige Geschäftsmodelle ermöglichen.

Die Bewertung von Chancen und Risiken spielt bei der Prüfung von Akquisitionszielen eine wesentliche Rolle. Eine detaillierte Analyse und Quantifizierung erfolgt im Rahmen der Due Diligence. Risiken sind beispielsweise erhöhte Personalfuktuation, eine verzögerte Realisierung von Synergien oder die Übernahme von im Vorfeld nicht exakt quantifizierbaren Verpflichtungen. Es bestehen aber auch Chancen, etwa durch zusätzliche Synergien. Darüber hinaus entwickeln wir unser Portfolio durch Ausgliederungen und Devestitionen weiter. In diesem Zusammenhang können sich Risiken aus

möglichen Gewährleistungsansprüchen oder sonstigen vertraglichen Verpflichtungen, wie beispielsweise langfristigen Lieferverträgen, ergeben.

[Mehr zu unseren Akquisitionen und Devestitionen auf Seite 45](#)

Personal

BASF stellt sich mittel- bis langfristig auf zunehmende Herausforderungen bei der Gewinnung und Bindung von Fachkräften ein. Gründe dafür sind die demografische Entwicklung insbesondere in Nordamerika und Europa. Darüber hinaus wird die Chemieindustrie mit starker Abhängigkeit von fossilen Rohstoffen in der Öffentlichkeit zunehmend kritisch wahrgenommen. Dies erhöht das Risiko für die Branche, dass offene Stellen nicht oder nur verzögert besetzt werden können und somit nicht genügend geeignete Talente angeworben, rekrutiert und gehalten werden können.

Diesen Risiken begegnen wir unter anderem mit Maßnahmen zur stärkeren Positionierung unserer Arbeitgebermarke („Employer Branding“) sowie zur Stärkung unserer Reputation (zum Beispiel unsere Werbekampagne „Wandel für das Klima“). Auf lokaler Ebene arbeiten wir an der Stärkung des Mitarbeiter-Engagements sowie an Maßnahmen wie Nachfolgeplanung, Wissensmanagement, Angeboten zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und Gesundheitsförderung. Damit erhöhen wir die Attraktivität von BASF als Arbeitgeber und binden Mitarbeitende langfristig an uns.

[Mehr zu den einzelnen Initiativen und unseren Zielen ab Seite 132](#)

Klima

Auch die anhaltenden Klimaveränderungen bergen Chancen und Risiken für BASF. Als energieintensives Unternehmen ergeben sich klimabezogene Risiken insbesondere durch regulatorische Änderungen, zum Beispiel bei der Bepreisung von CO₂ über Emissionshandelssysteme, Steuern oder die Energiegesetzgebung. Darüber hinaus kann die Emissionsbilanz und -intensität von BASF zu einer negativen Wahrnehmung und eingeschränkter Attraktivität bei externen Interessengruppen, wie etwa Kunden, Investoren und Fachkräften, führen. Wir begegnen diesen Risiken durch unsere

Maßnahmen im Rahmen des Carbon Managements und indem wir unsere Positionen und Beiträge zum Klimaschutz etwa in Form von politischen Forderungen oder durch Fortschritte bei der Umsetzung unserer Klimastrategie transparent in öffentlich zugänglichen Quellen, zum Beispiel diesem Geschäftsbericht oder auf der BASF-Webseite, und im direkten Austausch mit den externen Interessengruppen darstellen.

Um die sich verändernden physischen Risiken im Zuge des Klimawandels für unsere Standorte bewerten zu können, wurden gemeinsam mit einem externen Partner Klimadaten basierend auf den neuesten Szenarien des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) für unsere Standorte bereitgestellt. Dies bietet den Standorten die Möglichkeit, ihre potenzielle physische Betroffenheit durch den Klimawandel in den nächsten Jahrzehnten zu beurteilen. Hierbei konzentrieren wir uns auf ein Klimaschutzszenario, ergänzt um zwei Szenarien mit einer mittleren sowie einer hohen globalen Erwärmung.¹ Am weitesten verbreitet ist eine potenzielle Betroffenheit durch die Zunahme von Hitze und Dürre. Die Standorte werden bei der Erstellung ihrer Strategien mit diesen Informationen unterstützt. Im aktuellen Berichtsjahr wurde zudem an ausgewählten Standorten eine konkrete Analyse physischer Klimarisiken durchgeführt. In den kommenden Jahren ist geplant, diesen Ansatz zukünftig auf alle für BASF wesentlichen Standorte auszuweiten.

Neben den klimabedingten Risiken bestehen auch Chancen. Unser breites Produktportfolio umfasst unter anderem Lösungen für Kreislaufwirtschaft und Klimaschutz, beispielsweise Dämmstoffe für Gebäude, Materialien für die Elektromobilität oder biobasierte Produkte, für die sich bei steigenden gesellschaftlichen Anforderungen und dadurch ausgelösten Regulierungen zusätzliche Marktchancen bieten. An Lösungen für eine nachhaltige Landwirtschaft, die den ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Ansprüchen

langfristig gerecht werden soll, arbeiten wir mit einer Vielzahl von wissenschaftlichen und öffentlichen Organisationen und Initiativen.

 Mehr zu unserem Nachhaltigkeitskonzept ab Seite [48](#)

Mehr zu Energie und Klimaschutz ab Seite [102](#)

Mehr zu den Chancen und Risiken aus der Energiepolitik auf Seite [177](#)

 Mehr zu unseren Positionen und Beiträgen zum Klimaschutz unter basf.com/klimaschutz

¹ Dem Bewertungsmodell wurde das IPCC-Klimaschutzszenario SSP1-2.6 zugrunde gelegt, ergänzt um die Szenarien SSP2-4.5 (mittlere globale Erwärmung) und SSP5-8.5 (hohe globale Erwärmung).

Angaben zur BASF SE nach HGB

Der Lagebericht der BASF SE wird für das Geschäftsjahr 2023 erstmals mit dem Lagebericht der BASF-Gruppe zusammengefasst. Als börsennotierte Muttergesellschaft hat die BASF SE in der BASF-Gruppe eine zentrale Stellung: Sie hält direkt oder indirekt die Anteile an den zur BASF-Gruppe gehörenden Gesellschaften und ist zugleich eine der größten operativen Gesellschaften. Einen vollständigen Einblick in das operative Geschäft der BASF SE vermittelt der Konzernabschluss der BASF-Gruppe.

Themen in diesem Kapitel:

Grundlagen

Ertragslage der BASF SE

Vermögens- und Finanzlage der BASF SE

Prognose, Chancen und Risiken der BASF SE

Nichtfinanzielle und sonstige Angaben der BASF SE

Grundlagen

Die BASF SE betreibt den größten Verbundstandort der BASF-Gruppe in Ludwigshafen und ist damit eine der wichtigsten operativen Gesellschaften der Gruppe. Neben der Vermarktung der eigenen Produktion an Dritte versorgt die BASF SE die anderen BASF-Gruppengesellschaften, die diese Produkte weiterverarbeiten oder am lokalen Markt veräußern. Außerdem vertreibt die BASF SE Produkte anderer BASF-Gruppengesellschaften. Alle Unternehmensbereiche, mit der Ausnahme von Coatings, sind in der BASF SE aktiv. Darüber hinaus sind in der BASF SE als Konzernmutter verschiedene zentrale Aufgaben angesiedelt, wie die Konzernleitung und große Teile des Corporate Centers. Außerdem sind hier umfangreiche Forschungsaktivitäten gebündelt.

Als oberste Muttergesellschaft hält die BASF SE direkt oder indirekt die Anteile an den zur BASF-Gruppe gehörenden Gesellschaften: Dies spiegelt sich vor allem in den Finanzanlagen und im Finanzergebnis wider.

Aufgrund dieser ausgeprägten Integration in die BASF-Gruppe wird die BASF SE im Rahmen des Steuerungskonzepts der Gruppe geführt und hat kein separates Steuerungskonzept implementiert.

Zur Beurteilung der Geschäftsentwicklung am besten geeignet ist das Ergebnis der Betriebstätigkeit, das somit den bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator der BASF SE darstellt. Umsatzerlöse stellen ab diesem Berichtsjahr abweichend zu Vorjahren bei der BASF SE keinen bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator mehr dar.

Der Jahresabschluss der BASF SE wird gemäß Art. 61 der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rates vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE-Verordnung) nach den in ihrem Sitzstaat für Aktiengesellschaften geltenden Vorschriften, das heißt nach den für das am 31. Dezember 2023 endende Geschäftsjahr geltenden Rechnungslegungsregelungen insbesondere des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG), aufgestellt. In den Konzernabschluss der BASF-Gruppe wird hingegen der nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Abschluss der BASF SE einbezogen.

Ertragslage der BASF SE

Gewinn- und Verlustrechnung

Millionen €

	2023	2022
Umsatzerlöse	22.832	30.558
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	20.070	27.524
Bruttoergebnis vom Umsatz	2.762	3.034
Vertriebskosten	1.807	2.217
Allgemeine Verwaltungskosten	497	618
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.238	1.458
Sonstige betriebliche Erträge	247	274
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.531	1.011
Ergebnis der Betriebstätigkeit	-2.064	-1.996
Beteiligungsergebnis	9.801	7.205
Zinsergebnis	30	-832
Übriges Finanzergebnis	78	176
Finanzergebnis	9.909	6.549
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.845	4.553
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	411	704
Ergebnis nach Steuern / Jahresüberschuss	7.434	3.849

Die **Umsatzerlöse** der BASF SE sanken im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 7.726 Millionen € auf 22.832 Millionen €; der von uns erwartete deutliche Umsatzrückgang ist somit eingetreten. Dabei führten insbesondere geringere Absatzmengen zu einem Umsatzrückgang des Produktgeschäfts. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stellen weiterhin außergewöhnliche Herausforderungen für die Chemieindustrie dar. Vor diesem Hintergrund belasteten im Jahr 2023 eine niedrige Anlagenauslastung sowie außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 260 Millionen € und auf Sachanlagen in Höhe von 75 Millionen € das Ergebnis der BASF SE. Das **Bruttoergebnis vom Umsatz** sank insgesamt um 272 Millionen € auf 2.762 Millionen €.

Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit** sank entgegen unserer Prognose eines deutlichen Anstiegs um 68 Millionen € auf -2.064 Millionen €. Im Berichtsjahr war das Ergebnis der Betriebstätigkeit weiterhin durch die Auswirkungen einer hohen Inflationsrate auf die Pensionsverpflichtungen belastet. Gegenläufig sanken die Aufwendungen für variable Vergütungen. Die Vertriebskosten nahmen um 410 Millionen € ab, insbesondere bedingt durch niedrigere Fracht- und Versandkosten. Die Verwaltungskosten lagen um 121 Millionen € unter dem Vorjahr. Zudem sanken die Forschungskosten um 220 Millionen €, bedingt durch geringere Ausgaben in den Unternehmensbereichen sowie für exploratorische Forschung. Der Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge veränderte sich gegenüber

Vorjahr um -547 Millionen € auf -1.284 Millionen €. Dabei sank das periodenfremde Ergebnis um 45 Millionen €, im Wesentlichen bedingt durch geringere Auflösungen von Rückstellungen. Des Weiteren wurden um 396 Millionen € höhere Aufwendungen aus vereinbarten Kostenübernahmen von Gruppengesellschaften erfasst. Zudem wurden im Zusammenhang mit der Umsetzung strategischer Maßnahmen um 152 Millionen € höhere Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen sowie um 65 Millionen € höhere Aufwendungen für Portfolio-Maßnahmen erfasst. Gegenläufig verbesserte sich das Währungsergebnis um 33 Millionen €.

Das **Finanzergebnis** nahm um 3.360 Millionen € auf 9.909 Millionen € zu. Dividenden in Höhe von insgesamt 4.807 Millionen € einer niederländischen Tochtergesellschaft der BASF SE, welche im Wesentlichen aus Gewinnreserven stammen, führten zu einem Anstieg des Beteiligungsergebnisses. Gegenläufig wirkten sich niedrigere Gewinnabführungen aus, welche insbesondere durch eine geringere Ausschüttung von Gewinnreserven einer belgischen Konzerngesellschaft beeinflusst waren. Das höhere Zinsergebnis war durch ein positives Ergebnis des Deckungsvermögens sowie durch einen niedrigeren Zinsaufwand aus Pensionsverpflichtungen bedingt.

Das **Ergebnis vor Ertragsteuern** stieg im Vergleich zum Vorjahr um 3.292 Millionen € auf 7.845 Millionen € an. Die Aufwendungen aus Ertragsteuern nahmen im Berichtsjahr um 293 Millionen € ab. Aus der Abgrenzung latenter Steuern wurden im laufenden Geschäftsjahr um 628 Millionen € niedrigere Aufwendungen erfasst. Gegenläufig erhöhte sich der laufende Aufwand für Ertragsteuern um 335 Millionen €.

Der **Jahresüberschuss** stieg im Jahr 2023 gegenüber Vorjahr um 3.585 Millionen € auf 7.434 Millionen €.

Vermögens- und Finanzlage der BASF SE

Aktiva

Millionen €

	31.12.2023	31.12.2022
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.159	1.652
Sachanlagen	3.403	3.365
Finanzanlagen	22.878	22.643
Anlagevermögen	27.440	27.660
Vorräte	2.913	3.197
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	796	1.142
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	23.636	28.441
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	657	966
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	25.089	30.549
Wertpapiere des Umlaufvermögens	–	197
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.160	183
Geld und Geldanlagen	1.160	380
Umlaufvermögen	29.162	34.126
Rechnungsabgrenzungsposten	144	156
Aktive latente Steuern	287	695
Gesamtvermögen	57.033	62.637

Vermögenslage

Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem 31. Dezember 2022 um 5.604 Millionen € auf 57.033 Millionen €.

Das **Anlagevermögen** verringerte sich um 220 Millionen €. Dabei verminderten sich die Immateriellen Vermögensgegenstände um 493 Millionen €. Neben planmäßigen Abschreibungen wurden im Segment Materials außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 260 Millionen € vorgenommen. Das Sachanlagevermögen erhöhte sich um 38 Millionen €. Insgesamt lagen die Investitionen leicht über den planmäßigen Abschreibungen. Zudem wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 88 Millionen € vorgenommen, welche insbesondere eine Anlage im Segment Materials betrafen. Weiterhin erhöhten sich die Finanzanlagen um 235 Millionen €, bedingt durch Kapitalmaßnahmen bei ausländischen Tochtergesellschaften.

Umlaufvermögen und **übrige Aktiva** verringerten sich um 5.384 Millionen €. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen nahmen durch die Rückzahlung gruppeninterner Geldanlagen, geringere Ergebnisabführungen und niedrigere gruppeninterne Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 4.805 Millionen € ab. Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 346 Millionen € war unter anderem durch Forderungsverkäufe im Rahmen eines im Geschäftsjahr 2023 begonnenen Factoring-Programms bedingt. Weiterhin verringerten sich die latenten Steuern um 408 Millionen € und die Vorräte um 284 Millionen €. Gegenläufig stiegen Geld und Geldanlagen um 780 Millionen € an.

Passiva

Millionen €

	31.12.2023	31.12.2022
Gezeichnetes Kapital	1.142	1.144
Kapitalrücklage	3.172	3.170
Gewinnrücklagen	12.144	11.399
Bilanzgewinn	7.434	3.849
Eigenkapital	23.892	19.562
Sonderposten mit Rücklageanteil	52	54
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.294	1.386
Steuerrückstellungen	218	165
Sonstige Rückstellungen	1.341	1.601
Rückstellungen	2.853	3.152
Finanzschulden	17.360	17.247
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.078	1.469
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.913	20.027
Übrige Verbindlichkeiten	650	882
Verbindlichkeiten	30.001	39.625
Rechnungsabgrenzungsposten	235	244
Gesamtkapital	57.033	62.637

Finanzlage

Das **Eigenkapital** erhöhte sich um 4.330 Millionen €. Dem Jahresüberschuss in Höhe von 7.434 Millionen € standen die für das Geschäftsjahr 2022 gezahlte Dividende in Höhe von 3.035 Millionen € sowie Effekte aus dem Aktienrückkauf in Höhe von 70 Millionen € gegenüber.

Die **Rückstellungen** nahmen insgesamt um 299 Millionen € ab. Dabei sanken die Sonstigen Rückstellungen um 260 Millionen €, insbesondere durch geringere Rückstellungen für variable Vergütung. Aus der Verrechnung des Deckungsvermögens für Pensionen mit den Pensionsverpflichtungen ergab sich ein Verpflichtungsüberhang. Insgesamt führte diese Verrechnung zu einem Rückgang der Rück-

stellungen für Pensionen um 92 Millionen €. Ursächlich für das um 162 Millionen € höhere Deckungsvermögen war vor allem ein Anstieg der Marktwerte. Die Pensionsverpflichtungen stiegen insbesondere durch Effekte für die Rentenanpassung um 70 Millionen € an. Die Steuerrückstellungen stiegen um 53 Millionen € an.

Die **Verbindlichkeiten** und **übrige Passiva** verringerten sich um 9.635 Millionen €. Dabei nahmen insbesondere durch die Rückzahlung gruppeninterner Geldaufnahmen die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 9.114 Millionen € ab. Zudem reduzierten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 391 Millionen €.

Im Berichtsjahr 2023 wurden aus der laufenden Geschäftstätigkeit 12.369 Millionen € **liquide Mittel** generiert (Vorjahr: 903 Millionen €), insbesondere aus der Funktion der BASF SE als Muttergesellschaft der BASF-Gruppe. Der Jahresüberschuss lag mit 7.434 Millionen € deutlich über dem Vorjahr (Vorjahr: 3.849 Millionen €). Zudem wirkten sich im Berichtsjahr gezahlte Gewinnabführungen des Vorjahres sowie Zuflüsse aus operativen Forderungen und Vorräten positiv aus. Gegenläufig wirkten sich zahlungsunwirksame Aufwendungen für latente Steuern sowie Mittelabflüsse aus dem Rückgang der operativen Verbindlichkeiten aus.

Im Rahmen der Investitionstätigkeit wurden 543 Millionen € liquide Mittel generiert (Vorjahr: 3.319 Millionen €). Die Mittelzuflüsse aus der Rückzahlung gruppeninterner Geldanlagen, der Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens sowie die Kapitalherabsetzungen bei Tochtergesellschaften überstiegen im Berichtsjahr die Mittelabflüsse für die Investitionen in Finanz- und Sachanlagen. Die Investitionen in Finanzanlagen betrafen insbesondere Kapitalerhöhungen bei ausländischen Tochtergesellschaften.

Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit flossen liquide Mittel in Höhe von 11.935 Millionen € ab (Vorjahr 4.576 Millionen €). Wesentlich hierfür waren die Rückzahlung gruppeninterner Geldaufnahmen und die Dividendenzahlung. Der Aufnahme von Finanzschulden standen Tilgungen in vergleichbarer Höhe gegenüber.

Insgesamt nahmen die liquiden Mittel um 977 Millionen € auf 1.160 Millionen € zu. Sie bestehen aus Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten.

Prognose, Chancen und Risiken der BASF SE

Ergebnisprognose

Die BASF SE unterstellt in ihrer Prognose im Wesentlichen die gleichen Annahmen zur Entwicklung der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen wie die BASF-Gruppe.

Unter Berücksichtigung dieser Annahmen erwarten wir im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr eine deutliche Verbesserung des Ergebnisses der Betriebstätigkeit. Im Jahr 2023 belasteten eine niedrige Anlagenauslastung, außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sowie eine einmalige Kostenübernahme von einer Gruppengesellschaft das Ergebnis der Betriebstätigkeit. Zudem führte die andauernde Inflation zu hohen Aufwendungen bei den Pensionsverpflichtungen. Wir erwarten, dass sich die Einmaleffekte im Jahr 2024 nicht wiederholen.

Chancen und Risiken, Risikomanagementsystem

Die BASF SE unterliegt grundsätzlich den gleichen Chancen und Risiken wie die BASF-Gruppe.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der BASF SE im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 4 HGB) basiert auf einer einheitlichen Bilanzierungsrichtlinie, die neben den anzuwendenden Bilanzierungsvorschriften auch die wesentlichen Prozesse und Termine gruppenweit festlegt. Für die konzerninternen Abstimmungen und übrigen Abschlussarbeiten bestehen verbindliche Anweisungen. Zur Abbildung der buchhalterischen Vorgänge wird eine Standardsoftware eingesetzt, wobei die jeweiligen Zugriffsberechtigungen der Beteiligten eindeutig geregelt sind. Die Erstellung des Jahresabschlusses und Teile der Angaben zur BASF SE nach HGB im zusammengefassten Lagebericht erfolgen durch die Facheinheit im Bereich Global Business Services.

Nichtfinanzielle und sonstige Angaben der BASF SE

Aufgrund der Bedeutung der BASF SE innerhalb der BASF-Gruppe sind spezifische Angaben notwendig. Dies betrifft insbesondere die Berichterstattung von wesentlichen nichtfinanziellen Informationen, die durch das 2017 in Kraft getretene CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz auch für die BASF SE als Muttergesellschaft der BASF-Gruppe verpflichtend wurden. Für die im Berichtsjahr abzugebende nichtfinanzielle Erklärung (NFE) gemäß §§ 289b bis 289e Handelsgesetzbuch (HGB) wurde im Lagebericht die integrierte Darstellung gewählt. Die Tabelle auf dieser Seite und der Folgeseite zeigt die relevanten nichtfinanziellen Kennzahlen der BASF SE. Bei den vorstehenden Ausführungen im zusammengefassten Lagebericht gelten alle Angaben zu Strategie, Due Diligence, Zielen, dargestellten Prozessen und Kennzahlen stets für die BASF-Gruppe einschließlich der BASF SE. Signifikante Abweichungen für die BASF SE wurden nicht identifiziert.

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wurde vom Abschlussprüfer KPMG gemäß § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB geprüft, dass die NFE entsprechend den gesetzlichen Vorschriften vorgelegt wurde. Zusätzlich prüfte KPMG die NFE inhaltlich mit begrenzter Sicherheit. Ein Vermerk dieser Prüfung findet sich online unter [basf.com/nfe-pruefung-2023](https://www.basf.com/nfe-pruefung-2023). Die Prüfung erfolgte unter Anwendung der für die Nachhaltigkeitsberichterstattung einschlägigen Prüfungsstandards „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information (ISAE 3000)“ und „Assurance Engagements on Greenhouse Gas Statements (ISAE 3410)“.

Nichtfinanzielle und sonstige Angaben der BASF SE

		2023	2022
Mitarbeitende	Mitarbeitende	34.213	34.705
	davon Auszubildende	2.103	2.104
	davon Übernahmeangebot erhalten (%)	89	91 ^a
	Teilnehmende Ausbildungsverbund (Kooperation mit Partnerbetrieben in der Metropolregion Rhein-Neckar)	85	83 ^b
	Aufwendungen Ausbildungsverbund (Millionen €)	2.652	2.591
	Personalaufwand (Millionen €)	3.899	4.607
	davon Löhne und Gehälter	3.002	3.082
	davon soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	897	1.525
	davon Altersversorgung	413	1.035
	Teilnehmende am Mitarbeiter-Aktienprogramm „Plus“	20.065	20.450
Innovation	Mitarbeitende in Forschung und Entwicklung	4.029	4.229
	Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (Millionen €)	1.238	1.458
Einkauf	Einkaufsvolumen (Milliarden €)	8,0	11,5
Gesundheit	In Anspruch genommene Influenza-Impfungen	3.617	6.200
	Teilnehmende an Fortbildungen in Erster Hilfe	3.582	2.900
Sicherheit (Anlagen- und Arbeitssicherheit)	Rate tödlicher Arbeitsunfälle ^c		
	Beschäftigte ^d	0,00	0,00
	Nichtbeschäftigte ^e	0,00	0,00
	Kontraktoren	0,00	0,00
	Anzahl tödlicher Arbeitsunfälle		
	Beschäftigte ^d	0	0
	Nichtbeschäftigte ^e	0	0
	Kontraktoren	0	0
	Rate Arbeitsunfälle mit schwerwiegenden Folgen ^c		
	Beschäftigte ^d	0,01	0,02
	Nichtbeschäftigte ^e	0,13	0,13
	Kontraktoren	0,03	0,01
	Rate meldepflichtiger Arbeitsunfälle ^{c, f}		
	Beschäftigte ^d	1,71	– ^g
	Nichtbeschäftigte ^e	4,36	– ^g
	Kontraktoren	2,69	– ^g
	Anzahl meldepflichtiger Arbeitsunfälle ^f		
	Beschäftigte ^d	411	– ^g
	Nichtbeschäftigte ^e	65	– ^g
	Kontraktoren	184	– ^g
	Anzahl Ausfalltage aufgrund von Arbeitsunfällen		
	Beschäftigte ^d	2.549	2.863
	Nichtbeschäftigte ^e	642	739
	Kontraktoren	828	1.063
	Rate der Arbeitsunfälle mit hohem Schweregrad ^c	0,06	0,16
	Rate der Anlagenereignisse ^c	0,42	0,39
	Rate der Anlagenereignisse mit hohem Schweregrad ^c	0,08	0,10
	Transportereignisse	3	4
	Ereignisse mit Produktaustritt von mehr als 200 Kilogramm Gefahrgut	0	1
	davon erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt	0	0

^a Seit dem Berichtsjahr 2023 weisen wir anstelle der Quote der tatsächlichen Übernahmen die Quote der Übernahmeangebote aus.

^b Im BASF SE-Bericht 2022 wurde die Anzahl der Teilnehmenden im Ausbildungsverbund ausgewiesen, die insgesamt teilgenommen haben. Im BASF-Bericht 2023 berichten wir die Anzahl zum Stichtag.

^c Je 200.000 geleistete Arbeitsstunden

^d Eigene Belegschaft

^e Leihmitarbeitende

^f Meldepflichtig umfasst für BASF alle im System erfassten Arbeitsunfälle.

^g Nicht rückwirkend für 2022 ermittelbar

Fortsetzung von vorhergehender Seite

Nichtfinanzielle und sonstige Angaben der BASF SE			
Gefahrenabwehr	Großschadensalarmübung	1	1
	Einsatzübungen zu Gefahrenabwehrmaßnahmen	221	224
	TUIS-Einsätze	95	111
Managementsysteme	Responsible-Care-Audits	128	127
Umwelt	Energiebedarf – Strom (in MWh)	4.472.463	5.314.071
	Energiebedarf – Dampf (Tonnen)	14.065.629	16.739.680
	Energiebedarf – Fossile Brennstoffe Kraftwerke (MWh)	12.439.472	14.000.999
	Abfallaufkommen (Tonnen)	703.070	711.871
	davon verwertete Abfälle (%)	44,4	43,2
	davon beseitigte Abfälle (%)	55,6	56,8
	davon Anteil gefährlicher Abfälle (%)	98,1	98,5
	Emissionen luftfremder Stoffe (ohne CH ₄); CO, NO _x , NMVOC, SO _x , Stäube, NH ₃ / sonstige anorganische Stoffe (Tonnen)	5.542	6.662
	Emissionen von Treibhausgasen: CO ₂ , N ₂ O, CH ₄ , HFC, PFC, SF ₆ (Millionen Tonnen CO ₂ -Äquivalente)	5,13	6,27
	Wasserbezug (Millionen Kubikmeter)	1.143	1.142
	Wassernutzung (Millionen Kubikmeter)	2.020	2.142
	Wasserabgabe (Millionen Kubikmeter)	1.044	1.020
	Emissionen von organischen Stoffen in das Wasser (Tonnen)	3.496	4.231
	Emissionen von Stickstoff in das Wasser (Tonnen)	1.168	1.321
	Emissionen von Schwermetallen in das Wasser (Tonnen)	5	7
	Emissionen von Phosphor in das Wasser (Tonnen)	72	65
	Betriebskosten für Umweltschutz (Millionen €)	518	674
	Investitionen in neue und verbesserte Umweltschutzanlagen und -einrichtungen (Millionen €)	199	157
	Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten (Millionen €)	293	334

3

BASF-Bericht 2023

Corporate Governance

🔍 ⏪ ⏩ ☰ | 191

Inhaltsverzeichnis
An unsere Aktionäre
Zusammengefasster Lagebericht
Corporate Governance
Konzernabschluss
Übersichten

Corporate-Governance-Bericht	192
Compliance	202
Organe der Gesellschaft	205
Vorstand	205
Aufsichtsrat	207
Bericht des Aufsichtsrats	209
Entsprechenserklärung nach § 161 AktG	217
Erklärung zur Unternehmensführung	218

Corporate-Governance-Bericht

GRI 2, 3, 405

Corporate Governance umfasst das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens. Dazu zählen seine Organisation, Werte, geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie interne und externe Kontroll- und Überwachungsmechanismen. Gute und transparente Corporate Governance gewährleistet eine verantwortungsvolle, auf Wertschöpfung und Nachhaltigkeit ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens. Sie fördert das Vertrauen der Anleger, der Finanzmärkte, der Kunden und anderer Geschäftspartner, der Mitarbeitenden, der sonstigen mit dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder) sowie der Öffentlichkeit in BASF.

Grundlegende Merkmale des Corporate-Governance-Systems der BASF SE sind das duale Leitungssystem mit einer transparenten und effektiven Aufteilung von Unternehmensleitung und deren Überwachung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die paritätische Besetzung des Aufsichtsrats mit Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern sowie die Mitverwaltungs- und Kontrollrechte der Aktionäre in der Hauptversammlung.

Vorstand

Auf einen Blick

- **Leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt die BASF SE bei Geschäften mit Dritten**
- **Legt Ziele und strategische Ausrichtung fest**
- **Strikte personelle Trennung vom Aufsichtsrat**

Leitung und Geschäftsführung durch den Vorstand

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt die BASF SE bei Geschäften mit Dritten. Der Vorstand ist personell strikt vom Aufsichtsrat getrennt, der die Tätigkeit des Vorstands überwacht und über dessen Besetzung entscheidet: Kein Mitglied des Vorstands kann zugleich Mitglied des Aufsichtsrats sein. Als zentrale Aufgabe der Unternehmensleitung legt der Vorstand die Unternehmensziele und die strategische Ausrichtung der BASF-Gruppe und ihrer einzelnen Geschäftsbereiche einschließlich

der Nachhaltigkeitsstrategie fest. Er stellt hierbei sicher, dass die mit Sozial- und Umweltfaktoren verbundenen Chancen und Risiken für das Unternehmen sowie die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Unternehmenstätigkeit systematisch identifiziert und bewertet werden. In der Unternehmensstrategie werden neben langfristigen wirtschaftlichen Zielen auch ökologische und soziale Ziele angemessen berücksichtigt. Die daraus abgeleitete Unternehmensplanung umfasst finanzielle und nachhaltigkeitsbezogene Ziele.

Weiterhin bestimmt der Vorstand die interne Unternehmensorganisation und entscheidet über die Besetzung der Managementpositionen auf den Ebenen unterhalb des Vorstands. Er steuert und überwacht das Geschäft der BASF-Gruppe durch Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets, durch Allokation von Ressourcen und Managementkapazitäten, durch Begleitung und Entscheidung wesentlicher Einzelmaßnahmen und durch Kontrolle der operativen Geschäftsführung.

Sein Handeln und seine Entscheidungen richtet der Vorstand dabei am Unternehmensinteresse aus. Er ist dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes und einer nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Ziele neben den wirtschaftlichen Zielen verpflichtet. Zu den Aufgaben des Vorstands gehören die Aufstellung des Konzern- und des Einzelabschlusses der BASF SE mit der Berichterstattung über die finanziellen und nichtfinanziellen Leistungen des Unternehmens sowie die unterjährige Halbjahres- und Quartalsberichterstattung. Darüber hinaus hat er dafür Sorge zu tragen, dass bei der Tätigkeit des Unternehmens die geltenden Rechtsvorschriften

und behördlichen Anordnungen sowie die unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden (Compliance). Hierzu gehört unter anderem die Einrichtung angemessener Kontroll-, Compliance-Management- und Risikomanagement-Systeme sowie die unternehmensweite Verankerung einer Compliance-Kultur mit unumstrittenen Standards (siehe Seite 202).

In regelmäßigen, vom Vorstandsvorsitzenden einberufenen Vorstandssitzungen trifft der Vorstand Entscheidungen, die ihm durch Gesetz, die Geschäftsordnung des Vorstands oder Beschluss des Vorstands vorbehalten sind, und berät über alle wesentlichen Angelegenheiten des Unternehmens. Basis der Vorstandsentscheidungen sind detaillierte Informationen und Analysen der Geschäftsbereiche und Facheinheiten und, soweit dies erforderlich erscheint, externer Berater. Die Vorstandssitzungen werden vom Vorstandsvorsitzenden geleitet. Vorstandsbeschlüsse können grundsätzlich mit einfacher Mehrheit gefasst werden. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorstandsvorsitzenden. Eine Entscheidung gegen das Mehrheitsvotum des Vorstands kann er hingegen nicht durchsetzen. Ebenso hat er kein Vetorecht. Außerhalb der Angelegenheiten, die dem Gesamtvorstand zur Beratung und Entscheidung zugewiesen sind, ist jedes Vorstandsmitglied in den ihm zugewiesenen Aufgabenbereichen einzeln entscheidungsbefugt.

Der Vorstand kann zur Beratung und Entscheidung einzelner Sachfragen, wie beispielsweise wesentlicher Akquisitions- oder Deinvestitionsvorhaben, oder zur Vorbereitung von Entscheidungen des Gesamtvorstands, Vorstandsausschüsse einsetzen. Diesen müssen mindestens drei Vorstandsmitglieder angehören. Zur Vorbereitung

wesentlicher Entscheidungen, wie Akquisitions-, Devestitions-, Investitions- oder Personalentscheidungen, hat der Vorstand überdies auf der Ebene unterhalb des Vorstands verschiedene Kommissionen eingesetzt. Diese prüfen die geplanten Maßnahmen mit Unterstützung der Fachabteilungen unabhängig vom betroffenen Geschäftsbereich intensiv und bewerten deren Chancen und Risiken. Auf dieser Grundlage erstatten sie dem Vorstand Bericht und legen Entscheidungsvorschläge vor.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements sowie der Compliance und stimmt mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Unternehmens ab.

Für bestimmte in der Satzung der BASF SE oder vom Aufsichtsrat festgelegte Geschäfte der Gesellschaft muss der Vorstand vor deren Abschluss die Zustimmung des Aufsichtsrats einholen. Zustimmungspflichtig sind etwa der Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Unternehmensteilen sowie die Emission von Anleihen und vergleichbaren Finanzinstrumenten. Dies ist jedoch nur notwendig, wenn der Erwerbs- oder Veräußerungspreis beziehungsweise der Emissionsbetrag im Einzelfall 3 % des im jeweils letzten festgestellten Konzernabschluss der BASF-Gruppe ausgewiesenen Eigenkapitals übersteigt.

 Mehr zum Risikomanagement im Prognosebericht ab Seite 173

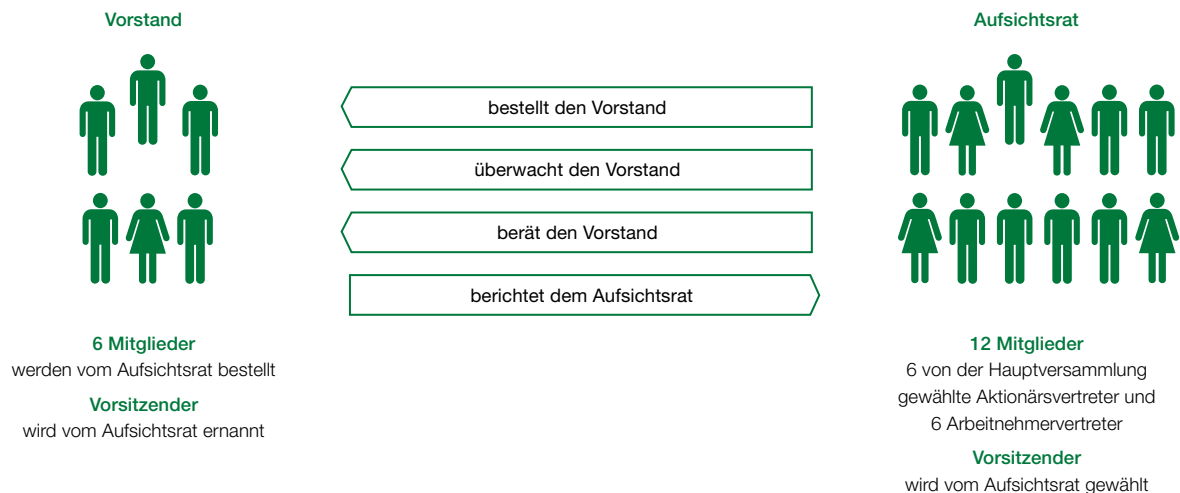
Die Mitglieder des Vorstands, ihre Aufgabenbereiche und die von ihnen wahrgenommenen Mandate in Aufsichtsorganen anderer Gesellschaften sind ab Seite 205 aufgeführt.

 Mehr zur Vergütung des Vorstands im Vergütungsbericht unter basf.com/verguetungsbericht

Kompetenzprofil, Diversitätskonzept und Nachfolgeplanung für den Vorstand

Der Aufsichtsrat sorgt gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung für die Besetzung des Vorstands. BASF strebt an, Vorstandspositionen überwiegend mit im Unternehmen entwickelten Führungskräften zu besetzen. Aufgabe des Vorstands

Duales Leitungssystem der BASF SE



ist es, dem Aufsichtsrat eine ausreichende Anzahl geeigneter Personen vorzuschlagen.

Die langfristige Nachfolgeplanung bei BASF orientiert sich an der Unternehmensstrategie. Grundlage ist eine systematische Managemententwicklung mit den folgenden wesentlichen Elementen:

- Frühzeitige Identifizierung geeigneter Führungskräfte unterschiedlicher Fachrichtungen, Nationalitäten und unterschiedlichen Geschlechts
- Systematische Entwicklung der Führungskräfte durch die erfolgreiche Übernahme von Aufgaben mit wachsender Verantwortung, möglichst in verschiedenen Geschäften, Regionen und Funktionen
- Nachgewiesener, erfolgreicher strategischer sowie operativer Gestaltungswille und Führungsstärke, insbesondere unter herausfordernden Geschäftsbedingungen
- Vorbildfunktion bei der Umsetzung der Unternehmenswerte

Dadurch soll ermöglicht werden, dass der Aufsichtsrat bei der Bestellung von Vorstandsmitgliedern eine hinreichende Vielfalt in Bezug auf Berufsausbildung und -erfahrung, kulturelle Prägung, Internationalität, Geschlecht und Alter sicherstellen kann. Für eine Bestellung in den Vorstand der BASF SE ist unabhängig von diesen einzelnen Kriterien die ganzheitliche Würdigung der individuellen Persönlichkeit ausschlaggebend. Durch die systematische Nachfolgeplanung und den Auswahlprozess soll sichergestellt werden, dass der Vorstand als Ganzes folgendes Profil im Sinne eines Diversitätskonzepts erfüllt:

- Langjährige Führungserfahrung in naturwissenschaftlichen, technischen und kaufmännischen Arbeitsgebieten
- Internationale Erfahrung aufgrund von Herkunft und/oder beruflicher Tätigkeit
- Mindestens ein weibliches Vorstandsmitglied
- Eine ausgewogene Altersstruktur, um die Kontinuität der Vorstandsarbeit zu gewährleisten und eine reibungslose Nachfolgeplanung zu ermöglichen

Die Erstbestellung von Vorstandsmitgliedern erfolgt für einen Zeitraum von höchstens drei Jahren. Die Regelaltersgrenze für die Mitglieder des Vorstands orientiert sich an der Vollendung des 63. Lebensjahres. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Er lässt sich dabei leiten durch das Verständnis von BASF als ein integriert geführtes Unternehmen und von den Notwendigkeiten, die sich aus der Zusammenarbeit im Vorstand ergeben. Aufgrund der derzeitigen Zusammensetzung des Geschäfts, der Zukunftsaufgaben für die Weiterentwicklung und der grundlegenden Organisationsstruktur der BASF-Gruppe sieht der Aufsichtsrat eine Anzahl von sechs Vorstandsmitgliedern als angemessen an.

Der Vorstand erfüllt in seiner derzeitigen Zusammensetzung das Kompetenzprofil und die Anforderungen des Diversitätskonzepts vollständig.

Aufsichtsrat

Auf einen Blick

- Bestellt, überwacht und berät den Vorstand
- Vier Aufsichtsratsausschüsse eingerichtet
- Kriterien für Besetzung: fachliche und persönliche Qualifikation, Vielfalt und Unabhängigkeit

Überwachung der Unternehmensleitung durch den Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und ist in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen einzubinden. Dies umfasst auch die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsfragen durch den Vorstand bei der Unternehmensführung. Weiter obliegt dem Aufsichtsrat die Prüfung des Jahresabschlusses der BASF SE und des Konzerns. Da Mitglieder des Aufsichtsrats nicht zugleich dem Vorstand angehören dürfen, ist bereits

strukturell ein hohes Maß an Unabhängigkeit bei der Überwachung des Vorstands sichergestellt.

Maßgebliche Rechtsgrundlagen für die Größe und Zusammensetzung des Aufsichtsrats sind neben der SE-Verordnung die Satzung der BASF SE und die Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der BASF SE (Beteiligungsvereinbarung). Letztere enthält auch die bei BASF anzuwendenden Regelungen zur Umsetzung der gesetzlichen Geschlechterquote im Aufsichtsrat. Das deutsche Mitbestimmungsgesetz gilt für BASF SE als eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) nicht.

Der Aufsichtsrat der BASF SE besteht aus zwölf Mitgliedern. Sechs Mitglieder werden von den Aktionären in der Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit gewählt. Sechs Mitglieder werden vom BASF Europa Betriebsrat, der Vertretung der europäischen Beschäftigten der BASF-Gruppe, bestellt. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juni 2020 wurde die Bestellungsperiode für neugewählte Mitglieder des Aufsichtsrats von fünf Jahren auf vier Jahre verkürzt und die Satzung entsprechend geändert. Damit ist der Gleichlauf von insgesamt drei Wahlperioden mit der Mitgliedschaftsdauer von maximal zwölf Jahren, bis zu der ein Aufsichtsratsmitglied im Einklang mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex als unabhängig eingestuft wird, sichergestellt.

Die Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner vier Ausschüsse werden jeweils von ihren Vorsitzenden und unabhängig davon auf Verlangen eines ihrer Mitglieder oder des Vorstands einberufen. Die Aktionärs- und Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat bereiten die Sitzungen des Aufsichtsrats jeweils in getrennten Vorbesprechungen vor. Der Aufsichtsrat trifft seine Entscheidungen durch Beschlüsse, die mit einfacher Mehrheit der an der Abstimmung teilnehmenden Aufsichtsratsmitglieder gefasst werden. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden, der immer ein von den Aktionären gewähltes Aufsichtsratsmitglied sein muss. Dieses Beschlussverfahren gilt auch für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern durch den Aufsichtsrat. Beschlüsse können bei Bedarf auch auf schriftlichem Wege oder mithilfe elektronischer

Kommunikationsmittel außerhalb von Sitzungen gefasst werden, sofern kein Mitglied des Aufsichtsrats dieser Art der Beschlussfassung widerspricht. Der Aufsichtsrat tagt regelmäßig auch ohne den Vorstand.

Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand kontinuierlich unter anderem über den Geschäftsverlauf und die voraussichtliche Geschäftsentwicklung, die Finanz- und Ertragslage, die Unternehmensplanung, die Umsetzung der Unternehmensstrategie einschließlich der Nachhaltigkeitsstrategie, unternehmerische Chancen und Risiken sowie das Risiko- und Compliance-Management und das interne Kontrollsystem informiert. Die wesentlichen Berichtserfordernisse hat der Aufsichtsrat in einer Informationsordnung verankert. Auch außerhalb der Sitzungen steht der Aufsichtsratsvorsitzende in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden.

 Die Mitglieder des Aufsichtsrats der BASF SE mit Kennzeichnung als Aktionärs- oder Arbeitnehmervertreter und die von ihnen wahrgenommenen Mandate in Aufsichtsorganen anderer Gesellschaften sind ab Seite 207 aufgeführt.

 Mehr zur Vergütung des Aufsichtsrats unter basf.com/verguetungsbericht

Die Satzung der BASF SE und die Beteiligungsvereinbarung sind unter basf.com/satzung sowie basf.com/de/corporategovernance abrufbar.

Personalausschuss

Mitglieder

Dr. Kurt Bock* (Vorsitz)
Prof. Dr. Stefan Asenkerschbaumer*
Sinischa Horvat*
Michael Vassiliadis

Aufgaben

- Bereitet die Bestellung der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat sowie die mit den Vorstandsmitgliedern abzuschließenden Anstellungsverträge vor
- Achtet bei den Vorschlägen für die Berufung von Mitgliedern des Vorstands auf deren fachliche Eignung, internationale Erfahrung und Führungsqualität, die langfristige Nachfolgeplanung sowie

* Vom Aufsichtsrat als unabhängig eingestuftes Aufsichtsratsmitglied (zu den angewandten Unabhängigkeitskriterien siehe Seite 197)

auf Vielfalt (Diversität) – insbesondere die angemessene Berücksichtigung von Frauen

- Bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über das System und die Höhe der Vorstandsvergütung vor

Prüfungsausschuss

Mitglieder

Dame Alison Carnwath DBE* (Vorsitz)

Tatjana Diether*

Alessandra Genco*

Michael Vassiliadis

Aufgaben

- Bereitet die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats zur Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie der Lageberichte einschließlich der nichtfinanziellen Erklärungen und der Nachhaltigkeitsberichterstattung vor und erörtert die Quartalsmitteilungen und den Halbjahresfinanzbericht vor ihrer Veröffentlichung mit dem Vorstand
- Befasst sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Abschlussprüfung einschließlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung, der Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems und des Compliance-Managementsystems sowie mit Fragen der Compliance
- Ist zuständig für die Beziehungen zum Abschlussprüfer der Gesellschaft: bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor, überwacht dessen Unabhängigkeit, legt gemeinsam mit dem Abschlussprüfer die Schwerpunkte der Abschlussprüfung fest, erörtert mit dem Abschlussprüfer das Prüfungsrisiko, die Prüfungsstrategie und die Prüfungsplanung und vereinbart das Prüfungshonorar, beurteilt die Qualität der Abschlussprüfung und beschließt über die Bedingungen für die Erbringung von Leistungen außerhalb der Abschlussprüfung durch den Abschlussprüfer; regelmäßiger Dialog hierzu

besteht zwischen der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und dem Abschlussprüfer auch außerhalb der Sitzungen, hierzu berichtet die Vorsitzende dem Ausschuss; mit dem Abschlussprüfer berät der Prüfungsausschuss regelmäßig auch ohne den Finanzvorstand oder ein anderes Mitglied des Vorstands

- Befasst sich mit der Nachkontrolle wesentlicher Akquisitions- und Investitionsprojekte
- Ist zuständig für die Überwachung des internen Verfahrens zur Erfassung von Geschäften mit nahestehenden Personen (Related Party Transactions) sowie zur Sicherstellung der gesetzlichen Zustimmungs- und Veröffentlichungspflichten und entscheidet über die Zustimmung zu Geschäften mit nahestehenden Personen
- Ist berechtigt, alle von ihm als erforderlich angesehenen Auskünfte vom Abschlussprüfer und vom Vorstand einzuholen, und hat einen direkten Auskunftsanspruch gegenüber den Leitern der Einheiten des Corporate Centers wie „Corporate Audit“ oder „Corporate Compliance“; kann zudem in alle Geschäftsunterlagen von BASF Einsicht nehmen und diese und alle Vermögensgegenstände von BASF prüfen. Mit diesen Prüfungen kann der Prüfungsausschuss auch Sachverständige wie Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte beauftragen

Besonderer Sachverstand auf den Gebieten Abschlussprüfung und Rechnungslegung

Dem Prüfungsausschuss gehören zwei Mitglieder mit besonderen Kenntnissen und Erfahrungen im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex (besonderer Sachverstand) auf den Gebieten der Rechnungslegung und der Abschlussprüfung an. Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Dame Alison Carnwath DBE, verfügt aufgrund ihres Wirtschaftsstudiums, ihrer beruflichen Tätigkeit als Wirtschaftsprüferin und langjährigen Tätigkeit in Prüfungsausschüssen börsennotierter und nicht-börsennotierter Unternehmen über besonderen Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung einschließlich der Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung und über Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung. Alessandra Genco verfügt aufgrund ihres Studiums der Wirtschafts-

wissenschaften, ihrer beruflichen Tätigkeit in Finanzinstituten und ihrer aktuellen Funktion als Finanzvorständin eines börsennotierten international tätigen Unternehmens über besonderen Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung einschließlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Beide verfolgen intensiv die aktuellen Entwicklungen auf dem Gebiet der Nachhaltigkeitsberichterstattung und Prüfung und bringen diese Expertise aktiv in den Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss ein.

Nominierungsausschuss

Mitglieder

Dr. Kurt Bock* (Vorsitz)

Prof. Dr. Stefan Asenkerschbaumer*

Prof. Dr. Thomas Carell*

Dame Alison Carnwath DBE*

Liming Chen*

Alessandra Genco*

Aufgaben

- Identifiziert geeignete Personen für die Aufsichtsratsbesetzung auf Basis der vom Aufsichtsrat beschlossenen Zusammensetzungsziele
- Bereitet die Vorschläge des Aufsichtsrats zur Wahl der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner durch die Hauptversammlung vor

Strategieausschuss

Mitglieder

Dr. Kurt Bock* (Vorsitz)

Prof. Dr. Stefan Asenkerschbaumer*

Dame Alison Carnwath DBE*

Tatjana Diether*

Sinitscha Horvat*

Michael Vassiliadis

* Vom Aufsichtsrat als unabhängig eingestuftes Aufsichtsratsmitglied (zu den angewandten Unabhängigkeitskriterien siehe Seite 197)

Aufgaben

- Befasst sich mit der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens
- Bereitet Beschlüsse des Aufsichtsrats zu wesentlichen Akquisitionen und Devestitionen des Unternehmens vor

Einen gesonderten Nachhaltigkeitsausschuss hat der Aufsichtsrat nicht eingerichtet. Das Thema Nachhaltigkeit ist mit seinen auf wirtschaftlichen Erfolg, Umwelt und Soziales bezogenen Aspekten von so zentraler Bedeutung für BASF, dass es als Querschnittsthema regelmäßig und eingehend im Gesamtaufsichtsrat diskutiert wird. Das gilt auch für die bedeutende Frage der Reduzierung von CO₂-Emissionen und die angestrebte Umstellung der Unternehmens-tätigkeiten auf CO₂-freie Energieversorgung und emissionsreduzierte Produktionsprozesse.

Sitzungen und Sitzungsteilnahmen

Im Geschäftsjahr 2023 hat

- der Aufsichtsrat fünf Sitzungen,
- der Personalausschuss vier Sitzungen,
- der Prüfungsausschuss fünf Sitzungen,
- der Nominierungsausschuss eine Sitzung und
- der Strategieausschuss eine Sitzung abgehalten.

An den Sitzungen des Aufsichtsrats haben mit Ausnahme einer Sitzung, bei der zwei Mitglieder abwesend waren, jeweils alle Aufsichtsratsmitglieder teilgenommen. An den Sitzungen der Ausschüsse des Aufsichtsrats haben mit Ausnahme einer Sitzung des Prüfungsausschusses und der Sitzung des Strategieausschusses, bei denen jeweils ein Mitglied abwesend war, jeweils alle Ausschussmitglieder teilgenommen. Die Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse wurden im Geschäftsjahr 2023 fast ausschließlich als Präsenzsitzungen mit der zusätzlichen Möglichkeit der virtuellen Teilnahme im Wege elektronischer Kommunikation durchgeführt.

Lediglich der Prüfungsausschuss hat eine seiner fünf Sitzungen als rein virtuelle Sitzung abgehalten.

 Mehr zur Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Geschäftsjahr 2023 im Bericht des Aufsichtsrats ab Seite 209

 Eine Übersicht der Sitzungsteilnahmen ist unter basf.com/aufsichtsrat/sitzungen abrufbar.

Die Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sind unter basf.com/aufsichtsrat abrufbar.

Kompetenzprofil, Diversitätskonzept und Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Ein wichtiges Anliegen guter Corporate Governance ist es, eine dem Unternehmen angemessene Besetzung der verantwortlichen Unternehmensorgane Vorstand und Aufsichtsrat sicherzustellen. Der Aufsichtsrat hat erstmalig im Dezember 2017 Ziele für die Zusammensetzung, das Kompetenzprofil sowie das Diversitätskonzept des Aufsichtsrats beschlossen. Diese Ziele und das Kompetenzprofil wurden seitdem in Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen stets aktualisiert und unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex weiterentwickelt. Leiten-der Grundsatz für die Besetzung des Aufsichtsrats ist es, eine qualifizierte Aufsicht und Beratung des Vorstands der BASF SE sicherzustellen. Für die Wahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sollen der Hauptversammlung nur Personen vorgeschlagen werden, die aufgrund ihrer fachlichen Kenntnisse und Erfahrungen, Integrität, Leistungsbereitschaft, Unabhängigkeit und Persönlichkeit die Aufgaben eines Aufsichtsrats in einem international tätigen Chemieunternehmen erfolgreich wahrnehmen können.

Kompetenzprofil

Für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats als Gesamtgremium werden folgende Anforderungen und Ziele (in der Fassung vom Dezember 2022) als wesentlich erachtet:

- Erfahrung im Führen von Unternehmen, Verbänden und Netzwerken
- Vertrautheit der Mitglieder in ihrer Gesamtheit mit dem Chemie-sektor und damit verbundenen Wertschöpfungsketten

- Angemessene Kenntnis im Gesamtgremium zu Finanzen, Bilanzierung, Rechnungswesen, Risikomanagement, Recht und Compliance
- Angemessene Expertise im Gesamtgremium zu den für BASF bedeutsamen Nachhaltigkeitsfragen
- Mindestens ein Mitglied mit besonderen Kenntnissen und Erfahrungen (besonderer Sachverstand) auf dem Gebiet der Rechnungslegung einschließlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung
- Mindestens ein Mitglied mit besonderen Kenntnissen und Erfahrungen (besonderer Sachverstand) auf dem Gebiet der Abschlussprüfung einschließlich der Prüfung von Nachhaltigkeitsberichterstattung
- Mindestens ein Mitglied mit ausgeprägter Erfahrung in Innovation, Forschung & Entwicklung und Technologie
- Mindestens ein Mitglied mit ausgeprägter Erfahrung auf den Gebieten Digitalisierung, Informationstechnologie, Geschäftsmodelle und Start-ups
- Mindestens ein Mitglied mit ausgeprägter Erfahrung auf den Gebieten Personal, Gesellschaft, Kommunikation und Medien
- Fachkenntnisse und Erfahrungen aus Wirtschaftsbereichen außerhalb der Chemieindustrie

Der Stand der Umsetzung des Kompetenzprofils des Aufsichtsrats ist in der folgenden Qualifikationsmatrix auf Seite 197 abgebildet.

 Mehr zum Kompetenzprofil des Aufsichtsrats unter basf.com/kompetenzprofil-aufsichtsrat

Diversitätskonzept

Der Aufsichtsrat strebt eine hinreichende Vielfalt im Hinblick auf Persönlichkeit, Geschlecht, Internationalität, beruflichen Hintergrund, Fachkenntnisse und Erfahrungen sowie Altersverteilung an. Für seine Zusammensetzung berücksichtigt er folgende Kriterien:

- Mindestens jeweils 30 % Frauen und Männer
- Mindestens 30 % der Mitglieder verfügen über internationale Erfahrung aufgrund von Herkunft oder Tätigkeit
- Mindestens 50 % der Mitglieder verfügen über unterschiedliche Ausbildungen und berufliche Erfahrungen
- Mindestens 30 % sind unter 60 Jahren

* Vom Aufsichtsrat als unabhängig eingestuftes Aufsichtsratsmitglied (zu den angewandten Unabhängigkeitskriterien siehe Seite 197)

Kompetenzprofil Aufsichtsrat¹

	Unabhängigkeit gemäß DCGK 2022	Führen von Unternehmen, Verbänden & Netzwerken	Chemiesektor & verbundene Wert- schöpfungsketten	Finanzen, Bilan- zierung, Rechnungs- wesen, Risikoma- nagement, Recht & Compliance	Nachhaltig- keitsfragen	Rechnungslegung/ Abschlussprüfung einschl. Nachhaltig- keitsbericht- erstattung	Innovation, Forschung & Entwicklung & Technologie	Digitalisierung, IT, Geschäftsmodelle & Start-ups	Personal, Gesellschaft, Kommunikation, Medien	Andere Wirtschafts- bereiche als Chemie
Dr. Kurt Bock ^{AE}	ja	■	■	■	■	■		■	■	■
Prof. Dr. Stefan Asenkerschbaumer ^{AE}	ja	■	■	■	■	■		■	■	■
Sinischa Horvat	ja	■	■		■		■	■	■	
Prof. Dr. Thomas Carell ^{AE}	ja		■		■		■	■	■	■
Dame Alison Carnwath DBE ^{AE 2}	ja	■	■	■	■	■		■	■	■
Liming Chen ^{AE}	ja	■	■		■		■	■	■	■
Tatjana Diether ^{AN}	ja	■	■			■	■		■	
Alessandra Genco ^{AE 3}	ja	■		■	■	■	■	■	■	■
André Matta ^{AN}	ja	■	■					■	■	
Natalie Mühlendorf ^{AN}	ja	■	■	■					■	■
Michael Vassiliadis ^{AN}	nein	■	■	■	■	■		■	■	■
Peter Zaman ^{AN}	ja		■						■	

¹ Basierend auf einer Selbsteinschätzung des Aufsichtsrats unter Berücksichtigung der jeweiligen individuellen Einschätzung seiner Mitglieder² Mitglied mit besonderen Kenntnissen und Erfahrungen auf dem Gebiet der Abschlussprüfung einschl. Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung³ Mitglied mit besonderen Kenntnissen und Erfahrungen auf dem Gebiet der Rechnungslegung einschl. Nachhaltigkeitsberichterstattung

AE = Anteilseignervertreter

AN = Arbeitnehmervertreter

Weitere Ziele für die Zusammensetzung

- **Persönlichkeit und Integrität:** Die Mitglieder des Aufsichtsrats müssen persönlich zuverlässig sein und über Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, die zur gewissenhaften und eigenverantwortlichen Erfüllung der Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds erforderlich sind.
- **Zeitliche Verfügbarkeit:** Jedes Aufsichtsratsmitglied stellt sicher, dass der Zeitaufwand, der zur ordnungsgemäßen Erfüllung des Mandats als Aufsichtsrat der BASF SE erforderlich ist, erbracht wird. Bei der Übernahme weiterer Mandate sind die gesetzlichen Mandatsbeschränkungen und die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex einzuhalten.
- **Altersgrenze und Zugehörigkeitsdauer:** Personen, die am Tag der Wahl durch die Hauptversammlung das 72. Lebensjahr vollendet haben, sollen grundsätzlich nicht zur Wahl vorgeschlagen

werden. Die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat soll in der Regel drei reguläre satzungsgemäße Mandatsperioden, das heißt zwölf Jahre, nicht überschreiten.


- **Unabhängigkeit:** Um eine unabhängige Überwachung und Beratung des Vorstands zu gewährleisten, sollen dem Aufsichtsrat sowohl insgesamt als auch auf Seiten seiner von den Aktionären gewählten Mitglieder (Anteilseignervertreter) eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats ist dies der Fall, wenn mehr als die Hälfte der Anteilseignervertreter und insgesamt mindestens acht Mitglieder des Aufsichtsrats als unabhängig angesehen werden können. Bei der Bewertung der Unabhängigkeit zieht der Aufsichtsrat die Einschätzungskriterien des jeweils aktuellen Deutschen Corporate Governance Kodex heran. Das bedeutet unter anderem, dass ein Mitglied des Aufsichtsrats ab einer Mitgliedsdauer von zwölf Jahren nicht mehr als unabhängig eingestuft wird. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat folgende Grundsätze zur Konkretisierung der

Unabhängigkeit festgelegt: Für die Arbeitnehmervertreter stellt diese Eigenschaft allein oder die Beschäftigung bei BASF SE oder einer Gruppengesellschaft die Einstufung als unabhängiges Aufsichtsratsmitglied nicht infrage. Nach Ablauf der gesetzlichen Cooling-off-Periode von zwei Jahren schließt die vormalige Mitgliedschaft im Vorstand der BASF SE die Bewertung als unabhängig nicht aus. Wesentliche Geschäfte zwischen einem Aufsichtsratsmitglied oder einer dem Aufsichtsratsmitglied nahestehenden Person oder Unternehmen einerseits und der BASF SE oder einer BASF-Gruppengesellschaft andererseits schließen die Qualifikation des Aufsichtsratsmitglieds als unabhängig grundsätzlich aus. Als wesentliches Geschäft werden ein oder mehrere Geschäfte mit einer Gesamtsumme in einem Kalenderjahr von 1 % oder mehr des Umsatzes der jeweils beteiligten Unternehmen eingestuft. Ebenso führen persönliche Dienstleistungs- oder Beratungsverträge zwischen einem Aufsichtsratsmitglied oder einer dem Aufsichtsratsmitglied nahestehenden Person beziehungsweise einem dem Aufsichtsratsmitglied nahestehenden Unter-

nehmen und der BASF SE oder einer ihrer Gruppengesellschaften mit einer jährlichen Vergütung von über 50 % der Aufsichtsratsvergütung zu einer Einstufung als nicht unabhängig. Ferner fehlt es an der erforderlichen Unabhängigkeit bei einer gesellschaftsrechtlichen Beteiligung eines Aufsichtsratsmitglieds oder einer einem Aufsichtsratsmitglied nahestehenden Person in Höhe von mehr als 20 % an einer Gesellschaft, an der die BASF SE unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich beteiligt ist.

Stand der Umsetzung

Der Aufsichtsrat erfüllt nach eigener Einschätzung in seiner derzeitigen Zusammensetzung die Anforderungen des Kompetenzprofils vollständig: Elf der derzeitigen zwölf Mitglieder, davon sechs Anteilseignervertreter und fünf Arbeitnehmervertreter, sind bei Anwendung der oben genannten Kriterien als unabhängig zu betrachten. Nur der Arbeitnehmervertreter Michael Vassiliadis wird nicht mehr als unabhängig eingestuft, da er seit August 2004 und damit seit mehr als zwölf Jahren dem Aufsichtsrat angehört.

 Mehr zum gesetzlichen Mindestanteil von Frauen und Männern im Aufsichtsrat auf dieser Seite im Abschnitt „Festlegungen zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen in der BASF SE“

Eine namentliche Kennzeichnung der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder findet sich unter Organe der Gesellschaft ab Seite 207.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vergütungsbericht nach § 162 AktG mit dem Vermerk über die inhaltliche sowie formelle Prüfung durch den Abschlussprüfer, das geltende Vergütungssystem für den Vorstand gemäß § 87a AktG sowie der letzte Beschluss der Hauptversammlung über die Vergütung des Aufsichtsrats gemäß § 113 Abs. 3 AktG sind auf der BASF-Webseite unter basf.com/verguetungsbericht öffentlich zugänglich.

Festlegungen zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen in der BASF SE

Der Aufsichtsrat einer börsennotierten Europäischen Gesellschaft (SE), der aus derselben Zahl von Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern besteht, ist nach § 17 Abs. 2 SE-Ausführungsgesetz zu jeweils mindestens 30 % aus Frauen und Männern zusammenzusetzen. Dem Aufsichtsrat der BASF SE gehören seit der Hauptversammlung

2018 kontinuierlich vier Frauen an, von denen je zwei die Anteilseigner beziehungsweise die Arbeitnehmer vertreten, und acht Männer. Mit dieser Besetzung erfüllt der Aufsichtsrat die gesetzliche Anforderung.

Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Ergänzung und Änderung der Regelungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst (FüPoG) am 12. August 2021 muss im Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft, der aus mehr als drei Personen besteht, mindestens eine Frau und ein Mann Mitglied des Vorstands sein (§ 76 Abs. 3a AktG). Im Berichtsjahr hat BASF dieser Vorgabe entsprochen. Mit Dr. Melanie Maas-Brunner gehörte dem Vorstand eine Frau an; dies entspricht bei sechs Vorstandsmitgliedern einem Frauenanteil von 16,7 %.

In Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben des FüPoG hat der Vorstand Zielgrößen für den Frauenanteil auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands der BASF SE beschlossen. Für die am 1. Januar 2022 begonnene und am 31. Dezember 2026 endende Zielerreichungsperiode hat der Vorstand als Zielgrößen die zum 31. Dezember 2021 erreichten Anteile von 20,0 % für den Frauenanteil auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands und von 23,2 % auf der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands festgelegt.

BASF betrachtet die Weiterentwicklung und Förderung von Frauen als weltweite Aufgabe – unabhängig von einzelnen Konzerngesellschaften – und hat sich dafür anspruchsvolle globale Ziele gesetzt. So soll bis 2030 der Anteil weiblicher Führungskräfte weltweit auf 30 % gesteigert werden. BASF wird weiterhin systematisch daran arbeiten, den Frauenanteil in ihrem Führungsteam zu erhöhen. Dazu werden weltweit Maßnahmen umgesetzt und ständig weiterentwickelt.

 Mehr zum Anteil von Frauen in Führungspositionen in der BASF-Gruppe sowie zur Einbeziehung von Vielfalt einschließlich der Förderung von Frauen im zusammengefassten Lagebericht ab Seite 138

 Mehr zum Anteil von Frauen in Führungspositionen in der BASF-Gruppe in Deutschland unter basf.com/de/diversity_einbeziehung

Die für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats maßgebliche Beteiligungsvereinbarung in der Fassung vom November 2015 ist zugänglich unter basf.com/de/corporategovernance

Rechte der Aktionäre

Auf einen Blick

- Aktionäre nehmen Mitverwaltungs- und Kontrollrechte in der Hauptversammlung wahr
- Jede Aktie eine Stimme

Die Aktionäre nehmen ihre Mitverwaltungs- und Kontrollrechte in der Hauptversammlung wahr, die üblicherweise innerhalb der ersten fünf Monate des Geschäftsjahres stattfindet. Die Hauptversammlung wählt die Hälfte der Mitglieder des Aufsichtsrats (Anteilseignervertreter) und beschließt insbesondere über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Verwendung des Bilanzgewinns, Kapitalmaßnahmen, die Ermächtigung zum Aktienrückkauf, Satzungsänderungen sowie über die Wahl des Abschlussprüfers.

Jede Aktie der BASF SE gewährt eine Stimme. Die Aktien der BASF SE sind Namensaktien. Die Inhaber der Aktien müssen sich mit ihren Aktien in das Aktienregister der Gesellschaft eintragen lassen und sind verpflichtet, die nach dem Aktiengesetz für die Eintragung in das Aktienregister erforderlichen Angaben mitzuteilen. Eintragungsbeschränkungen und insbesondere eine Begrenzung der auf einen Aktionär höchstens eingetragenen Aktien bestehen nicht. Nur die im Aktienregister eingetragenen Personen sind als Aktionäre stimmberechtigt. Die eingetragenen Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder es durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Einzelweisungen werden dabei erst morgens am Tag der Hauptversammlung an die Gesellschaft weitergeleitet. Die weisungsgebundene Stimmrechtsausübung über die Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ist bis zum Beginn des Abstimmungsvorgangs in der Hauptversammlung möglich. Eine Höchstgrenze für Stimmrechte eines Aktionärs oder Sonderstimmrechte bestehen nicht. Damit ist das Prinzip „one share, one vote“ vollständig umgesetzt. Jeder im Aktienregister eingetragene Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu den

jeweiligen Tagesordnungspunkten zu ergreifen und Auskunft über Angelegenheiten der Gesellschaft zu verlangen, soweit dies zur sachgemäßen Beurteilung eines Gegenstands der Tagesordnung erforderlich ist. Eingetragene Aktionäre sind zudem berechtigt, in der Hauptversammlung Anträge zu Beschlussvorschlägen von Vorstand und Aufsichtsrat zu stellen und Beschlüsse der Hauptversammlung anzufechten und sie gerichtlich auf ihre Rechtmäßigkeit überprüfen zu lassen. Aktionäre, die Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von mindestens 500.000 € besitzen – dies entspricht 390.625 Aktien –, können außerdem die Ergänzung der Tagesordnung der Hauptversammlung um zusätzliche Tagesordnungspunkte verlangen.

Die ordentliche Hauptversammlung 2023 fand nach der COVID-19-Pandemie erstmals wieder in Form der Präsenzhauptversammlung, das heißt mit Anwesenheit der Aktionäre am Versammlungsort, statt.

Die ordentliche Hauptversammlung 2023 hat eine Reihe von **Satzungsänderungen** im Zusammenhang mit dem Format der Hauptversammlung beziehungsweise den Teilnahmemöglichkeiten beschlossen. Danach ist der Vorstand ermächtigt, die Hauptversammlung als virtuelle Hauptversammlung abzuhalten, ohne physische Präsenz der Aktionäre oder ihrer Bevollmächtigten am Ort der Hauptversammlung. Diese Ermächtigung gilt für einen Zeitraum von zwei Jahren bis zum 8. Mai 2025.

Mit einem weiteren satzungsändernden Beschluss hat die Hauptversammlung 2023 den Vorstand dazu ermächtigt vorzusehen, dass Aktionäre an der Hauptversammlung auch ohne Anwesenheit an deren Ort und ohne einen Bevollmächtigten teilnehmen und sämtliche oder einzelne ihrer Rechte ganz oder teilweise im Wege elektronischer Kommunikation ausüben können (hybride Hauptversammlung). Dadurch kann den Aktionären zukünftig auch die Online-Teilnahme an einer Präsenzhauptversammlung ermöglicht werden.

Der dritte satzungsändernde Beschluss betrifft die Ermöglichung der Teilnahme von Mitgliedern des Aufsichtsrats an der Hauptversammlung im Wege der Bild- und Tonübertragung in den Fällen, in denen

ihnen eine physische Präsenz am Ort der Hauptversammlung nicht oder nur mit erheblichem Aufwand möglich wäre. Dies gilt auch für die Abhaltung einer rein virtuellen Hauptversammlung.

 Die aktuelle Satzung der BASF ist unter basf.com/de/corporategovernance abrufbar

Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK)

BASF bekennt sich zu einer verantwortungsvollen Unternehmensführung, die auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet ist. BASF SE entspricht allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der zum Zeitpunkt der Abgabe der aktuellen Entsprechenserklärung am 20. Dezember 2023 geltenden Fassung vom 28. April 2022 (Kodex 2022). Ebenso erfüllt BASF die nichtobligatorischen Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex fast vollständig. Lediglich der Anregung A.7, wonach die Hauptversammlung nicht länger als sechs Stunden dauern soll, konnte BASF im Jahr 2023 aufgrund der Vielzahl der in der Hauptversammlung gestellten Fragen nicht nachkommen.

 Die gemeinsame Entsprechenserklärung 2023 von Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE ist auf Seite 217 wiedergegeben.

 Mehr zur Entsprechenserklärung 2023, zur Umsetzung der Kodex-Anregungen und zum Deutschen Corporate Governance Kodex unter basf.com/de/corporategovernance

Angaben gemäß §§ 289a und 315a Handelsgesetzbuch (HGB) und erläuternder Bericht des Vorstands nach § 176 Abs 1 Satz 1 Aktiengesetz (AktG)

Grundkapital und Aktien

Nach Einziehung von 1.332.765 zurückgekauften eigenen Aktien im Juli 2023 betrug das gezeichnete Kapital der BASF SE zum 31. Dezember 2023 1.142.428.369,92 € (31. Dezember 2022: 1.144.134.309,12 €, eingeteilt in 892.522.164 Namensaktien ohne Nennbetrag (31. Dezember 2022: 893.854.929). Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Ein Anspruch der

Aktionäre auf Verbriefung von Aktien (Ausstellung von Aktienurkunden) ist nach der Satzung ausgeschlossen. Verschiedene Aktienkategorien oder Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht.

Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands

Für die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands gelten die gesetzlichen Bestimmungen in Artikel 39 SE-VO, § 16 SE-Ausführungsgesetz und §§ 84, 85 AktG sowie § 7 der Satzung der BASF SE. Danach bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder (mindestens zwei), bestellt die Vorstandsmitglieder und kann einen Vorstandsvorsitzenden sowie einen oder mehrere stellvertretende Vorsitzende ernennen. Die Mitglieder des Vorstands werden für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren bestellt, bei Erstbestellungen beträgt die Besteldauer höchstens drei Jahre. Wiederbestellungen sind zulässig. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied abberufen, wenn ein wichtiger Grund für die Abberufung besteht. Wichtige Gründe sind insbesondere eine grobe Verletzung der Vorstandspflichten und die Entziehung des Vertrauens durch die Hauptversammlung. Über die Bestellung und Abberufung entscheidet der Aufsichtsrat nach eigenem pflichtgemäßem Ermessen.

Änderungen der Satzung

Die Änderung der Satzung der BASF SE bedarf nach Artikel 59 Abs. 1 SE-VO eines Beschlusses der Hauptversammlung, der mit einer Mehrheit von nicht weniger als zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen gefasst worden ist, sofern nicht die für deutsche Aktiengesellschaften nach dem Aktiengesetz geltenden Vorschriften eine größere Mehrheit vorsehen oder zulassen. Das Aktiengesetz sieht für Satzungsänderungen in § 179 Abs. 2 eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vor. Änderungen der Satzung, die lediglich die Satzungsfassung betreffen, kann nach § 12 Ziffer 6 der Satzung der BASF SE der Aufsichtsrat beschließen. Dies betrifft insbesondere die Anpassung des Grundkapitals und der Aktienzahl nach der Einziehung zurückgekaufter BASF-Aktien und nach Neuausgabe von Aktien aus genehmigtem Kapital.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand der BASF SE ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2019 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 2. Mai 2024 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um bis zu insgesamt 470 Millionen € durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist dabei ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu gewähren. Dies kann auch dadurch geschehen, dass die neuen Aktien von einem Kreditinstitut mit der Verpflichtung übernommen werden, diese den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist demgegenüber ermächtigt, in bestimmten – in § 5 Ziffer 8 der Satzung der BASF SE genannten – Ausnahmefällen das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Höchstbetrag von insgesamt 10 % des Grundkapitals auszuschließen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn bei der Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der BASF-Aktie nicht wesentlich unterschreitet und gemessen am bisherigen Aktienbestand nicht mehr als 10 % neue Aktien ausgegeben werden, oder um in geeigneten Einzelfällen Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen gegen Überlassung von BASF-Aktien zu erwerben.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 29. April 2022 wurde das Grundkapital um bis zu 117.565.184 € durch Ausgabe von bis zu 91.847.800 neuen Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen der BASF SE oder einer Tochtergesellschaft, zu deren Ausgabe der Vorstand aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. April 2022 bis zum 28. April 2027 ermächtigt ist. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu gewähren. Der Vorstand ist ermächtigt, in bestimmten – in § 5 Ziffer 9 der Satzung der BASF SE genannten – Ausnahmefällen das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Die Hauptversammlung hat den Vorstand am 29. April 2022 ermächtigt, bis zum 28. April 2027 bis zu 10 % der zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden BASF-Aktien (10 % des Grundkapitals) zu erwerben. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse, im Wege eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Erwerbsangebots, im Wege einer öffentlichen Aufforderung an die Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten oder auf andere Weise nach Maßgabe von § 53a AktG. Der Vorstand ist ermächtigt, die zurückgekauften Aktien wieder zu veräußern (a) über die Börse, (b) durch ein an alle Aktionäre gerichtetes Angebot, (c) mit Zustimmung des Aufsichtsrats an Dritte in anderer Weise als über die Börse oder durch ein an alle Aktionäre gerichtetes Angebot gegen Barzahlung zu einem Preis, der den Börsenpreis einer BASF-Aktie zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet, oder (d) mit Zustimmung des Aufsichtsrats an Dritte gegen Sachleistungen, insbesondere im Rahmen eines Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen (einschließlich Aufstockungen) oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen. Bei der Wiederveräußerung gemäß (c) und (d) ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Der Vorstand ist weiter ermächtigt, die erworbenen Aktien einzuziehen und das Grundkapital um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden Anteil am Grundkapital herabzusetzen.

Aktienrückkaufprogramm 2022/2023

Auf Grundlage der Ermächtigungen der Hauptversammlungen vom 12. Mai 2017 und vom 29. April 2022 wurden im Zeitraum vom 11. Januar 2022 bis 23. Februar 2023 insgesamt 25.956.530 Stück eigene Aktien erworben. Dies entspricht 2,8 % des Grundkapitals bei Bekanntmachung des Beginns des Aktienrückkaufprogramms am 11. Januar 2022. Der Kaufpreis für diese eigenen Aktien lag bei rund 1,4 Milliarden €. Der Erwerb der Aktien erfolgte durch die von BASF SE beauftragten Banken über die Börse im elektronischen Handel der Frankfurter Wertpapierbörse (Xetra). Der Vorstand hat am 24. Februar 2023 mitgeteilt, das Aktienrückkaufprogramm angesichts der gravierenden Veränderungen in der Weltwirtschaft und im Einklang mit den Unternehmensprioritäten für die Mittelverwendung vorzeitig zu beenden. Sämtliche in den Jahren 2022 und

2023 im Rahmen dieses Aktienrückkaufprogramms zurückgekauften eigenen Aktien wurden eingezogen und das Grundkapital der Gesellschaft um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden Betrag anteilig herabgesetzt.

Rechte bei Kontrollwechsel

Die von der BASF SE und ihren Tochtergesellschaften emittierten Schuldverschreibungen gewähren den Inhabern der Schuldverschreibungen das Recht, die vorzeitige Rückzahlung ihrer Schuldverschreibungen zum Nennbetrag zu verlangen, wenn eine Person oder mehrere abgestimmt handelnde Personen nach dem Zeitpunkt der Begebung der Schuldverschreibung eine solche Anzahl an Aktien der BASF SE halten oder erwerben, auf die mehr als 50 % der Stimmrechte entfallen (Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebots), und innerhalb von 120 Tagen nach dem Kontrollwechsel eine der in den Emissionsbedingungen genannten Ratingagenturen ihr Rating für die BASF SE oder die Schuldverschreibung zurückzieht oder auf ein Non-Investment-Grade-Rating absenkt.

Das Vergütungssystem für den Vorstand, das die Hauptversammlung am 18. Juni 2020 gebilligt hat, sieht keine besondere auf einen Kontrollwechsel (Change of Control) bezogene Entschädigung vor, sollte ein Vorstandsmitglied den Vorstandsdienstvertrag in einem solchen Fall einseitig vorzeitig beenden. Es gilt die allgemeine Regelung für Abfindungen bei vorzeitiger Beendigung des Vorstandsmandats im Falle der Abberufung mit einer maximalen Abfindung in Höhe von zwei Jahresvergütungen, jedoch nicht mehr als die Vergütung für die Restlaufzeit des Mandats.

Beschäftigte der BASF SE und ihrer Tochtergesellschaften, die als sogenannte Senior Executives der BASF-Gruppe eingestuft sind, erhalten hingegen nach wie vor eine Abfindung, wenn ihr Anstellungsverhältnis innerhalb eines Zeitraums von 18 Monaten nach dem Eintritt eines Kontrollwechsels von Seiten des Unternehmens beendet wird; es sei denn, die Beendigung ist durch ein schuldhaftes Verhalten der Beschäftigten veranlasst. Gekündigte erhalten in diesem Fall eine Abfindung in Höhe von maximal 1,5 Jahresbezügen (Festgehalt), abhängig von der Anzahl der Monate, die seit dem Kontrollwechsel verstrichen sind. Ein Kontrollwechsel liegt dabei vor,

wenn ein Aktionär BASF SE den Besitz von mindestens 25 % der BASF-Aktien oder die Aufstockung einer solchen Beteiligung mitteilt. Die übrigen nach §§ 289a und 315a HGB geforderten Angaben betreffen Umstände, die bei der BASF SE nicht vorliegen.

 Mehr zu den von der BASF SE emittierten Schuldverschreibungen unter basf.com/anleihen

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Die BASF SE hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einbezogen ist (Directors- & Officers-Versicherung). Diese Versicherung sieht für den Vorstand den durch § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG gesetzlich vorgeschriebenen Selbstbehalt von 10 % des Schadens bis zum Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vor.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats

Kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats hält Aktien der BASF SE und darauf bezogene Optionen oder sonstige Derivate, die 1 % des Grundkapitals oder mehr repräsentieren. Darüber hinaus beträgt auch der Gesamtbesitz an Aktien der BASF SE und sich darauf beziehender Finanzinstrumente aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder weniger als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

 Mehr zu Aktiengeschäften von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats unter basf.com/de/directorsdealings

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat (melde- und veröffentlichungspflichtige Eigengeschäfte von Führungskräften nach Art. 19 Abs. 1 Verordnung (EU) Nr. 596/2014 über Marktmissbrauch (MAR))

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie nahestehende Angehörige sind nach Art. 19 Abs. 1 MAR gesetzlich verpflichtet, den Erwerb und die Veräußerung von Finanzinstrumenten der BASF SE (zum Beispiel Aktien, Anleihen, Optionen, Terminkontrakte, Swaps) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und

der Gesellschaft mitzuteilen, sofern die Wertgrenze von 20.000 € innerhalb des Kalenderjahres überschritten wird. Im Jahr 2023 sind von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats der BASF SE und deren meldepflichtigen Angehörigen insgesamt 12 Erwerbsgeschäfte mit Stückzahlen von 700 bis 3.400 BASF-Aktien oder BASF-ADRs (American Depositary Receipts) mitgeteilt worden. Der Preis pro Aktie lag bei 45,52 € bis 48,76 €. Das Volumen der einzelnen Geschäfte lag zwischen 34.134,94 € und 154.779 €. Die mitgeteilten Wertpapiergeschäfte sind auf der Webseite der BASF SE veröffentlicht.

 Mehr zu den im Jahr 2023 mitgeteilten Wertpapiergeschäften unter basf.com/de/directorsdealings

Angaben zum Abschlussprüfer

Die Hauptversammlung hat am 27. April 2023 auf Vorschlag des Aufsichtsrats die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erneut zum Abschlussprüfer des Konzernabschlusses und des Einzelabschlusses der BASF SE für das Geschäftsjahr 2023 sowie der zugehörigen Lageberichte gewählt. Prüfungsgesellschaften aus dem KPMG-Verbund prüfen zudem den Großteil der in den Konzernabschluss einbezogenen BASF-Gruppengesellschaften. KPMG ist seit dem Jahresabschluss 2006 ohne Unterbrechung Abschlussprüfer der BASF SE. Das Mandat zur Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2016 wurde im Jahr 2015 im Einklang mit der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 vom 16. April 2014 (EU-APrVO) öffentlich ausgeschrieben. Auf Basis der Ergebnisse des Ausschreibungsverfahrens hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat empfohlen, erneut KPMG zur Wahl vorzuschlagen. Aufgrund des Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetzes (FISG) wurde KPMG der Hauptversammlung letztmals für die Prüfung der Abschlüsse des Geschäftsjahres 2023 zur Wahl zum Abschlussprüfer vorgeschlagen. Verantwortlicher Abschlussprüfer des Konzernabschlusses ist seit der Prüfung des Jahresabschlusses 2022 Wirtschaftsprüfer Dr. Axel Thümmler. Für den Einzelabschluss ist dies seit dem Jahresabschluss 2020 Wirtschaftsprüfer Dr. Stephan Kaiser. Der Gesamthonorarbetrag, der KPMG und Prüfungsgesellschaften aus dem KPMG-Verbund von BASF SE und anderen Gesellschaften der BASF-Gruppe für Leistungen außerhalb der Prüfung von Jahresabschlüssen (Non-Audit-Services) zusätzlich zum Prüfungshonorar

gezahlt wurde, lag im Jahr 2023 bei 1,9 Millionen €. Dies entspricht rund 7 % des Honorars für die Abschlussprüfungen.

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat in seiner Sitzung vom 20. Oktober 2022 auf Empfehlung des Prüfungsausschusses und nach Durchführung eines Ausschreibungsverfahrens im Einklang mit der EU-APrVO beschlossen, der Hauptversammlung im Jahr 2024 die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der BASF SE für das Geschäftsjahr 2024 zur Wahl vorzuschlagen. Der Wechsel des Abschlussprüfers ab dem Geschäftsjahr 2024 ist gesetzlich erforderlich, da KPMG mit der Prüfung der Abschlüsse 2023 den durch das FISG verkürzten Höchstzeitraum für Abschlussprüfungen erreicht. Der Entscheidung vorausgegangen war ein öffentliches und diskriminierungsfreies Ausschreibungsverfahren zur Auswahl eines neuen Abschlussprüfers nach den maßgeblichen Vorschriften der EU-APrVO. Das Auswahlverfahren wurde frühzeitig durchgeführt, um dem neuen Abschlussprüfer ausreichend Zeit für die Beendigung von Nicht-Prüfungsleistungen zu gewähren und so seine Unabhängigkeit zu gewährleisten sowie einen reibungslosen Übergang sicherzustellen.

 Mehr dazu im Anhang unter Anmerkung 31 auf Seite 315

Compliance

GRI 2, 3, 205, 206, 403, 406, 418

Unser gruppenweites Compliance-Programm ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen, der unternehmensinternen Richtlinien und ethischer Geschäftspraktiken sicherzustellen. Diese Standards verankert unser Verhaltenskodex für alle Mitarbeitenden verbindlich im Unternehmensalltag. Auch die Mitglieder des Vorstands sind diesen Grundsätzen ausdrücklich verpflichtet.

Compliance-Programm und Verhaltenskodex

Auf einen Blick

>122.000

Teilnahmen an Compliance-Schulungen

64

interne Prüfungen zur Einhaltung unserer Compliance-Standards

- Verhaltenskodex als Kern unseres Compliance-Programms
- Systematische Weiterentwicklung unseres Compliance-Management-Systems

Das Compliance-Programm von BASF basiert auf unseren Unternehmenswerten und Selbstverpflichtungen sowie international geltenden Standards. Es beschreibt unseren Anspruch und unsere Anforderungen an verantwortliches Verhalten aller BASF-Mitarbeitenden in ihrem Umgang mit Geschäftspartnern, Amtsträgern, anderen Mitarbeitenden und der Gesellschaft. Kern unseres Compliance-Programms ist der globale, einheitliche **Verhaltenskodex**, zu dessen Einhaltung sich alle Mitarbeitenden und Führungskräfte verpflichten. Er umfasst nicht nur Themen wie Korruption und Kartellrecht, sondern beispielsweise auch Menschenrechte, Arbeits- und Sozialstandards, Interessenkonflikte sowie Handelskontrolle und Datenschutz.

Die an unsere Mitarbeitenden gerichtete Online-Version des Verhaltenskodex bietet zudem Orientierungshilfen in Form von Fallbeispielen, häufig gestellten Fragen und Antworten und weiterführenden Verweisen. Auf der internen Online-Plattform und durch

Wir übernehmen Verantwortung	Wir schaffen Vertrauen	Wir sind fair	Wir respektieren	Wir schützen
<ul style="list-style-type: none"> – Unser Verhaltenskodex – Wie wir Entscheidungen treffen – Wir sprechen Bedenken offen an – Wir leben integrires Führungsverhalten 	<ul style="list-style-type: none"> – Korruptionsbekämpfung – Handelskontrolle – Bekämpfung von Geldwäsche 	<ul style="list-style-type: none"> – Kartellrecht – Geschenke und Einladungen – Interessenkonflikte 	<ul style="list-style-type: none"> – Menschenrechte, Arbeits- und Sozialstandards – Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit 	<ul style="list-style-type: none"> – Vertrauliche Unternehmensinformationen – Personenbezogene Daten – Digitale Verantwortung – Unternehmens-eigentum – Korrekte Buchführung und Aufzeichnungen

die zugehörige App stellen wir unseren Mitarbeitenden weltweit kontinuierlich aktuelle Inhalte wie etwa Videos, Links zu Facheinheiten und Richtlinien sowie einen direkten Zugang zu Fachansprechpartnern zur Verfügung.

Weitere verbindliche Governance-Dokumente (Policies, Corporate Requirements) werden über eine digitale Plattform intern bereitgestellt, die unseren Mitarbeitenden eine erweiterte Suchfunktionalität und kontextbezogene Verweise auf weiterführende Informationen anbietet. Die Geschäftsführung von BASF-Gruppengesellschaften kann wichtige Informationen und Hilfestellungen zur Sicherstellung von Compliance in ihren Gruppengesellschaften auf einer speziell für sie eingerichteten Intranetseite abrufen.

Die Einhaltung der Compliance-Standards ist Basis einer verantwortungsvollen Unternehmensführung. Dies haben wir auch in unseren Unternehmenswerten verankert. Wir sind davon überzeugt, dass die Einhaltung dieser Standards einen wichtigen Beitrag dazu leistet, den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens sicherzustellen. Vorrangiges Ziel unseres Compliance-Programms ist es, Verstöße von vornherein zu vermeiden.

Auf Basis einer **systematischen Risikoanalyse** identifizieren und bewerten wir wesentliche Risiken aus Compliance-Verstößen einschließlich Korruption. Dies geschieht aus der Perspektive der Unternehmensbereiche sowie der Gruppengesellschaften. Eine weitere Informationsquelle für die systematische Identifikation von Risiken sind die regelmäßigen Compliance-Audits durch die Einheit

„Corporate Audit“. Die Risiken werden im jeweiligen Risiko-beziehungsweise Auditbericht dokumentiert. Dasselbe gilt für konkrete Maßnahmen zur Risikominimierung sowie den Zeitrahmen für deren Umsetzung.

Ein wesentliches Element zur Vermeidung von Verstößen sind **verpflichtende Schulungen und Workshops**, die im Rahmen von Präsenzveranstaltungen oder onlinebasiert durchgeführt werden. Alle Mitarbeitenden müssen innerhalb vorgeschriebener Fristen an Grund-, Auffrischungs- oder auch Spezialschulungen, zum Beispiel zum Kartellrecht, zu Steuern oder zu Handelskontrollbestimmungen, teilnehmen. Die Schulungsunterlagen und -formate werden unter Berücksichtigung der konkreten Risiken einzelner Zielgruppen und Geschäftsbereiche ständig angepasst. So wurden im Jahr 2023 Mitarbeitende weltweit dazu aufgefordert, ihre Kenntnisse in einem neuen, interaktiven Onlinetraining zu testen und aufzufrischen. Mehr als 88.700 Mitarbeitende haben dieses etwa vierzigminütige Auffrischungstraining absolviert. Zusätzlich wurden im Berichtsjahr mehr als 33.600 Teilnehmende weltweit in zusammengekommen mehr als 37.000 Stunden zu Compliance-Themen geschult.

 Mehr zum BASF-Verhaltenskodex unter basf.com/verhaltenskodex

Compliance-Kultur bei BASF

Für den Erfolg von Compliance im Unternehmen ist entscheidend, dass Werte und Verpflichtungen im Unternehmen gelebt werden. Die in unserem Verhaltenskodex **verankerten Prinzipien** sind in unserem Unternehmensalltag etabliert und anerkannt. Wir erwarten von allen Mitarbeitenden, dass sie nach diesen Grundsätzen handeln. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Führungskräfte, die unsere Werte und Haltungen nach innen und außen vorleben und kommunizieren. Daher fanden auch im Jahr 2023 spezielle Workshops zu Integrität als Führungsaufgabe für neu ernannte Senior Executives statt.

Kontrolle der Einhaltung unserer Compliance-Grundsätze

Der BASF Chief Compliance Officer (CCO) berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden und steuert die Weiterentwicklung unserer globalen Compliance-Organisation und unseres Compliance-Management-Systems. Er wird dabei von der Einheit „Corporate Compliance“ sowie von weltweit mehr als 100 Compliance-Beauftragten in den Regionen und Ländern sowie den Unternehmensbereichen, Serviceeinheiten und im Corporate Center unterstützt. Global und regional sind sogenannte Compliance-Committees etabliert, in denen wesentliche Compliance-Themen regelmäßig beraten werden. Die Compliance-Organisation informiert den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats mindestens einmal jährlich über den Status sowie wesentliche Entwicklungen des Compliance-Programms. Bei wichtigen Ereignissen wird der Prüfungsausschuss durch den Vorstand umgehend unterrichtet.

Wir legen besonderen Wert darauf, dass unsere Mitarbeitenden bei Zweifeln aktiv und frühzeitig Rat einholen. Dafür stehen die Vorgesetzten, Fachstellen wie beispielsweise die Rechtsabteilung sowie die Compliance-Beauftragten des Unternehmens zur Verfügung. Auch die interne Plattform und zugehörige App erleichtern den Zugang zu Beratung durch direkte Kontaktaufnahmemöglichkeiten. Zudem können sich unsere Mitarbeitenden – auch anonym – an unsere Compliance-Hotline wenden, um mögliche Verstöße gegen Gesetze oder Unternehmensrichtlinien zu melden. Ein unabhängiges externes Unternehmen wurde mit der Verwaltung dieser globalen Hotline beauftragt, so dass die Erfassung und Bearbeitung gemeldeter Fälle weltweit systematisch in einem einheitlichen System erfolgt. Zentrale Anlaufstelle ist eine Webseite, die alle Mitarbeitenden weltweit in ihrer jeweiligen Landessprache über die Hotline und den Beschwerdeweg informiert. Zusätzlich zu den lokal zur Verfügung stehenden Telefonnummern ermöglicht die Webseite auch eine Online-Kontaktaufnahme, entweder über den PC oder per Smartphone. Die Webseite steht auch der Öffentlichkeit zur Verfügung. Jedes Anliegen wird nach bestimmten Kriterien erfasst, sachgerecht gemäß den intern festgelegten Abläufen untersucht und in möglichst kurzer Zeit beantwortet. Das Ergebnis der Untersuchung sowie mögliche ergriffene Maßnahmen werden

entsprechend dokumentiert und fließen in die interne Berichterstattung ein.

Im Jahr 2023 gingen über unsere externen Hotlines 643 Meldungen ein (2022: 453). Zu der vermehrten Nutzung unserer Hotline haben etwa unsere aktualisierten Schulungsmaterialien sowie die Möglichkeit der Online-Kontaktaufnahme beigetragen. Die Hinweise bezogen sich auf alle Kategorien unseres Verhaltenskodex einschließlich Respekt am Arbeitsplatz, Korruption, Umgang mit Firmeneigentum oder Themen in Bezug auf Umwelt, Gesundheit, Sicherheit (EHS). Alle uns bekannt gewordenen Fälle, bei denen ein Verdacht auf Fehlverhalten bestand, haben wir eingehend untersucht und falls erforderlich fallspezifisch Gegenmaßnahmen ergriffen. Dazu gehörten beispielsweise verbesserte Kontrollmechanismen, zusätzliche Informations- und Schulungsmaßnahmen, Präzisierung und Ergänzung entsprechender interner Regelungen und gegebenenfalls auch disziplinarische Maßnahmen. Meist handelte es sich bei begründeten Fällen um Verstöße gegen unsere Prinzipien zu Respekt am Arbeitsplatz sowie persönliches Fehlverhalten im Zusammenhang mit Schutz von Firmeneigentum oder unangemessenem Umgang mit Interessenkonflikten. In solchen Einzelfällen haben wir, unternehmensintern nach einheitlichen Maßstäben, disziplinarische Maßnahmen ergriffen und bei hinreichenden Erfolgsaussichten auch Schadensersatzansprüche geltend gemacht. Im Jahr 2023 führten Verstöße gegen unseren Verhaltenskodex in insgesamt 48 Fällen (2022: 34) zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Dies betraf unterschiedlichste Mitarbeitendengruppen einschließlich Führungskräften.

Die **Einheit „Corporate Audit“** von BASF überprüft, ob die Compliance-Grundsätze eingehalten werden. Dabei werden alle Themenfelder möglicher Verstöße abgedeckt. Es wird geprüft, ob die Mitarbeitenden die vorgegebenen Regeln einhalten und ob die etablierten Prozesse, Arbeitsabläufe und Kontrollen angemessen und ausreichend sind, um mögliche Risiken zu minimieren oder Verstöße von vornherein auszuschließen. Im Jahr 2023 wurden gruppenweit 64 solcher Prüfungen durchgeführt (2022: 47). Auch unser Compliance-Management-System selbst wird in regelmäßigen Abständen durch die Einheit „Corporate Audit“ auditiert, zuletzt

im Dezember 2022. Insgesamt sprechen die Ergebnisse der Prüfungen für die Effektivität des Compliance-Management-Systems. Aufbauend auf unserer im September 2022 intern bereitgestellten Richtlinie „Compliance Management System“ (CMS) haben wir 2023 weitere ergänzende Vorgaben vorgesehen, um die Prinzipien, Kernprozesse und Rollen in unserem System dediziert zu beschreiben. Ein besonderer Schwerpunkt unserer Compliance-Tätigkeit liegt darin, auf die sich verschärfenden gesetzlichen Regelungen, wie beispielsweise beim Datenschutz oder dem deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (siehe Seite 156), aufmerksam zu machen und unsere unternehmensinternen Systeme entsprechend weiterzuentwickeln.

Auf der Grundlage unserer **globalen Richtlinie „Due Diligence bei Geschäftspartnern“** überprüfen wir unsere Geschäftspartner im Vertriebsbereich mittels einer Checkliste, eines Fragebogens sowie einer internetbasierten Auswertung auf mögliche Compliance-Risiken. Das Ergebnis der Überprüfung wird dokumentiert. Ist ein Geschäftspartner nicht bereit, den Fragebogen zu beantworten, kommt die Geschäftsbeziehung nicht zustande. Für unsere Lieferanten gilt ein eigener globaler Verhaltenskodex, der unter anderem die Einhaltung von Umwelt-, Sozial- und Corporate-Governance-Standards umfasst. Zudem prüfen wir im Rahmen unserer Handelskontrollprozesse, inwieweit Personen, Firmen oder Organisationen aufgrund verdächtiger oder illegaler Aktivitäten auf Sanktionslisten geführt sind und ob Geschäftsprozesse mit Geschäftspartnern aus oder in Ländern bestehen, die unter ein Embargo fallen. Ein Fokus unserer Aktivität im Jahr 2023 lag auf der kontinuierlichen Überwachung und Implementierung der sich angesichts des Kriegs in der Ukraine dynamisch entwickelnden sanktionsrechtlichen Anforderungen.

Wir unterstützen die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und arbeiten kontinuierlich daran, unsere internen Richtlinien und Prozesse im Sinne dieser Leitprinzipien weiterzuentwickeln. So gibt es eine eigene gruppenweit gültige **Richtlinie zur Beachtung internationaler Arbeits- und Sozialstandards**. Auch außerhalb unseres Unternehmens setzen wir uns für die Einhaltung der Menschenrechte sowie die Bekämpfung von Korruption ein. Wir

sind Gründungsmitglied des UN Global Compact. Als Mitglied bei „Transparency International Deutschland“ sowie der „Partnering Against Corruption Initiative“ des World Economic Forum begleiten wir die Umsetzung der Zielsetzungen dieser Organisationen.

Unser Anspruch ist es, einheitlich hohe Standards und Integrität bei steuerrelevanten Angelegenheiten analog der Verankerung im BASF-Verhaltenskodex und in den Unternehmenswerten einzuhalten. Um zur Erreichung der UN-SDGs beizutragen und um unserem Anspruch, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wert zu schaffen, gerecht zu werden, tragen wir entsprechend unserer gesetzlichen Verpflichtung und unseren Unternehmenswerten zur öffentlichen Finanzierung bei. Wir haben im Jahr 2020 die BASF-Steuerprinzipien entwickelt und veröffentlicht, die für alle Konzerngesellschaften verbindlich sind.

 Mehr zum Verhaltenskodex für Lieferanten und zu Lieferantenbewertungen ab Seite 159

 Mehr zum Verhaltenskodex unter basf.com/verhaltenskodex

Weitere Informationen zu Menschenrechten sowie Arbeits- und Sozialstandards unter basf.com/menschenrechte

Mehr zu unseren Steuerprinzipien unter basf.com/de/corporategovernance

Organe der Gesellschaft

GRI 2

Vorstand 2023

Dem Vorstand der BASF SE gehörten zum 31. Dezember 2023 sechs Mitglieder an. Am 1. März 2023 folgte Dr. Stephan Kothrade auf Saori Dubourg, die am 28. Februar 2023 aus dem Vorstand ausschied. Mit Ablauf der Hauptversammlung am 27. April 2023 folgte Dr. Dirk Elvermann auf Dr. Hans-Ulrich Engel als Finanzvorstand und Chief Digital Officer.

	Aufgabenbereiche (im Geschäftsjahr 2023)	Erst- bestellung	Ablauf Mandat	Aufsichtsratsmandate im Sinne von § 100 Abs. 2 AktG	Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien
Dr. Martin Brudermüller Vorsitzender des Vorstands Chemiker, 62 Jahre 36 Jahre BASF	Corporate Legal, Compliance & Insurance; Corporate Development; Corporate Communications & Government Relations; Corporate Human Resources; Corporate Investor Relations; Senior Project Net Zero Accelerator	2006	2024	Mercedes-Benz Group AG ^a (Aufsichtsratsmitglied) Mercedes-Benz AG (Konzerngesellschaft der Mercedes-Benz Group AG) (Aufsichtsratsmitglied)	–
Dr. Dirk Elvermann (seit 27. April 2023) Jurist, 52 Jahre 21 Jahre BASF	Corporate Finance; Corporate Audit; Corporate Taxes & Duties; Global Business Services; Global Digital Services; Global Procurement	2023	2026	Wintershall Dea AG (Aufsichtsratsmitglied) ^b	–
Michael Heinz Master of Business Administration (MBA), 59 Jahre 40 Jahre BASF	Agricultural Solutions; Nutrition & Health; Care Chemicals; North America; South America	2011	2026	Wintershall Dea AG (Aufsichtsratsmitglied) ^b	–
Dr. Markus Kamieth Chemiker, 53 Jahre 25 Jahre BASF	Catalysts; Coatings; Dispersions & Resins; Performance Chemicals; Greater China; South & East Asia, ASEAN & Australia/New Zealand; Mega Projects Asia	2017	2029	–	–
Dr. Stephan Kothrade (seit 1. März 2023) Chemiker, 56 Jahre 29 Jahre BASF	Monomers; Performance Materials; Petrochemicals; Intermediates; Europe	2023	2026	–	–
Dr. Melanie Maas-Brunner Chemikerin, 55 Jahre 27 Jahre BASF	Corporate Environmental Protection, Health, Safety & Quality; European Site & Verbund Management; Global Engineering Services; Group Research; BASF Venture Capital	2021	2024	–	BASF Antwerpen N.V. (Vorsitzende des Aufsichtsrats)
Saori Dubourg (bis 28. Februar 2023) Diplom-Kauffrau, 52 Jahre 26 Jahre BASF	Monomers; Performance Materials; Petrochemicals; Intermediates; Europe	2017	2023	Wintershall Dea AG (Aufsichtsratsmitglied; bis 28. Februar 2023) ^b	–
Dr. Hans-Ulrich Engel Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands (bis 27. April 2023) Jurist, 64 Jahre 35 Jahre BASF	Corporate Finance; Corporate Audit; Corporate Taxes & Duties; Global Business Services; Global Digital Services; Global Procurement	2008	2023	Wintershall Dea AG (Aufsichtsratsvorsitzender) ^b Wintershall AG (Aufsichtsratsvorsitzender; bis 26. Mai 2023) ^b	Nord Stream AG (Mitglied im Aktionärsausschuss)

^a Börsennotiert^b Konzernmandat im Sinne von § 100 Abs. 2 Satz 2 AktG

Vorstand 2024

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat am 20. Dezember 2023 folgende personelle Veränderungen im Vorstand der BASF SE beschlossen: Dr. Markus Kamieth folgt mit Ablauf der Hauptversammlung am 25. April 2024 auf Dr. Martin Brudermüller als Vorstandsvorsitzender. Dr. Katja Scharpwinkel folgt mit Wirkung zum 1. Februar 2024 auf Dr. Melanie Maas-Brunner als Mitglied des Vorstands. Anup Kothari wird mit Wirkung zum 1. März 2024 als weiteres Mitglied des Vorstands bestellt.

	Aufgabenbereiche (im Geschäftsjahr 2024)	Erst- bestellung	Ablauf Mandat	Aufsichtsratsmandate im Sinne von § 100 Abs. 2 AktG	Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien
Dr. Martin Brudermüller Vorsitzender des Vorstands (bis 25. April 2024) Chemiker, 62 Jahre 36 Jahre BASF	Corporate Legal, Compliance & Insurance; Corporate Development; Corporate Communications & Government Relations; Corporate Human Resources; Corporate Investor Relations; Senior Project Net Zero Accelerator	2006	2024	Mercedes-Benz Group AG ^a (Aufsichtsratsmitglied) Mercedes-Benz AG (Konzerngesellschaft der Mercedes-Benz Group AG) (Aufsichtsratsmitglied)	Accenture plc ^a (Mitglied des Board of Directors und des Prüfungsausschusses seit 31. Januar 2024)
Dr. Markus Kamieth Vorsitzender des Vorstands (ab 25. April 2024) Chemiker, 53 Jahre 25 Jahre BASF	bis 29. Februar 2024: Catalysts; Coatings; Dispersions & Resins; Performance Chemicals; Greater China; South & East Asia, ASEAN & Australia/New Zealand; Mega Projects Asia	2017	2029	–	–
Dr. Dirk Elvermann Jurist, 52 Jahre 21 Jahre BASF	Corporate Finance; Corporate Audit; Corporate Taxes & Duties; Global Business Services; Global Digital Services; Global Procurement; BASF Venture Capital	2023	2026	Wintershall Dea AG (Aufsichtsratsmitglied) ^b	–
Michael Heinz Master of Business Administration (MBA), 59 Jahre 40 Jahre BASF	Agricultural Solutions; Nutrition & Health; Care Chemicals; North America; South America	2011	2026	Wintershall Dea AG (Aufsichtsratsmitglied) ^b	–
Anup Kothari (ab 1. März 2024) Chemieingenieur, Master of Business Administration (MBA), 55 Jahre 25 Jahre BASF	Catalysts; Coatings; Dispersions & Resins; Performance Chemicals	2024	2027	–	–
Dr. Stephan Kothrade Chemiker, 56 Jahre 29 Jahre BASF	Monomers; Performance Materials; Petrochemicals; Intermediates; Europe (bis 31. Januar 2024); Group Research ab 1. März 2024: Greater China; South & East Asia, ASEAN & Australia/ New Zealand; Mega Projects Asia	2023	2026	–	–
Dr. Katja Scharpwinkel (seit 1. Februar 2024) Chemikerin, 54 Jahre 13 Jahre BASF	Corporate Environmental Protection, Health, Safety & Quality; European Site & Verbund Management; Global Engineering Services; Europe	2024	2027	BASF Coatings GmbH (Aufsichtsratsmitglied) ^b Wintershall Dea AG (Aufsichtsratsmitglied; seit 17. April 2023) ^b	BASF Antwerpen N.V. (Vorsitzende des Aufsichtsrats; seit 1. Februar 2024)
Dr. Melanie Maas-Brunner (bis 31. Januar 2024) Chemikerin, 55 Jahre 27 Jahre BASF	Corporate Environmental Protection, Health, Safety & Quality; European Site & Verbund Management; Global Engineering Services	2021	2024	–	BASF Antwerpen N.V. (Vorsitzende des Aufsichtsrats; bis 31. Januar 2024)

^a Börsennotiert

^b Konzernmandat im Sinne von § 100 Abs. 2 Satz 2 AktG

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der BASF SE besteht nach der Satzung aus zwölf Mitgliedern. Die Amtszeit des Aufsichtsrats hat mit Ablauf der Hauptversammlung am 3. Mai 2019 begonnen, in der die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat neu gewählt worden sind. Sie endet gemäß der maßgeblichen zum Zeitpunkt der Wahl geltenden Satzungsbestimmung mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das vierte volle Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt, also der Hauptversammlung am 25. April 2024. In seiner Sitzung am 30. November 2023 hat der BASF Europa Betriebsrat die sechs aktuellen Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat einstimmig wiedergewählt. Ihre neue Amtszeit beginnt mit dem Ablauf der Hauptversammlung am 25. April 2024. Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen (Stand: 19. Februar 2024):

	Aufsichtsrats- mitglied seit	Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. Kurt Bock, Heidelberg * ¹ Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der BASF SE (bis Mai 2018)	18. Juni 2020	Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft ³ (Mitglied, Vorsitzender des Prüfungsausschusses)	–
Prof. Dr. Stefan Asenkerschbaumer, Stuttgart * ¹ Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE Geschäftsführender Gesellschafter der Robert Bosch Industrietreuhand KG (RBIK) Vorsitzender des Aufsichtsrats der Robert Bosch GmbH	29. April 2022	Robert Bosch GmbH ⁴ (Vorsitzender)	Stadler Rail AG ³ (unabhängiges, nicht geschäftsführendes Mitglied des Verwaltungsrats)
Sinischa Horvat, Limburgerhof * ² Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE, des Konzernbetriebsrats von BASF und des BASF Europa Betriebsrats	12. Mai 2017	–	–
Prof. Dr. Thomas Carell, München * ¹ Professor für Organische Chemie an der Ludwig-Maximilians-Universität München	3. Mai 2019	–	–
Dame Alison Carnwath DBE, Exeter/England * ¹ Senior Advisor Evercore Partners	2. Mai 2014	–	Zurich Insurance Group AG ³ (unabhängiges, nicht geschäftsführendes Mitglied des Verwaltungsrats) Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG (Konzerngesellschaft der Zurich Insurance Group AG) ⁴ (unabhängiges, nicht geschäftsführendes Mitglied des Verwaltungsrats) PACCAR Inc. ³ (independent member of the Board of Directors) Collier Capital Ltd. ⁴ (non-executive member of the Board of Directors) Asda Group Limited ⁴ (non-executive member of the Board of Directors und Vorsitzende des Prüfungsausschusses) EG Group Holdings Limited ⁴ (non-executive member of the Board of Directors und Vorsitzende des Prüfungsausschusses)
Liming Chen, Peking/China * ¹ Vorsitzender des World Economic Forum Greater China	8. Oktober 2020	–	–

* Vom Aufsichtsrat als „unabhängig“ eingestuftes Aufsichtsratsmitglied (zu den angewandten Unabhängigkeitskriterien siehe Seite 197)

¹ Aktionärsvertreter

² Arbeitnehmervertreter

³ Börsennotiert

⁴ Nicht börsennotiert

Fortsetzung von Seite 207

	Aufsichtsrats- mitglied seit	Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Tatjana Diether, Limburgerhof *2 Stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE und Mitglied des BASF Europa Betriebsrats	4. Mai 2018	–	–
Alessandra Genco, Rom/Italien *1 Finanzvorständin der Leonardo SpA	29. April 2022	–	Elettronica SpA ⁴ (maßgebliche Beteiligung der Leonardo SpA)
André Matta, Großkarlbach *2 Mitglied des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE und Mitglied des BASF Europa Betriebsrats	29. April 2022	–	–
Natalie Mühlenfeld, Düsseldorf *2 Bezirksleiterin IG BCE Bezirk Düsseldorf	29. April 2022	3M Deutschland GmbH ⁴ (Mitglied) Axalta Coating Systems Germany GmbH & Co. KG ⁴ (stellvertretende Vorsitzende)	–
Michael Vassiliadis, Hannover ² Vorsitzender der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie	1. August 2004	Steag GmbH ⁴ (Mitglied) RAG Aktiengesellschaft ⁴ (stellvertretender Vorsitzender) Henkel AG & Co. KGaA ³ (Mitglied) Vivawest GmbH ⁴ (Mitglied)	–
Peter Zaman, Antwerpen/Belgien *2 Stellvertretender Sekretär des Betriebsrats der BASF Antwerpen N.V.	29. April 2022	–	–

* Vom Aufsichtsrat als „unabhängig“ eingestuftes Aufsichtsratsmitglied (zu den angewandten Unabhängigkeitskriterien siehe Seite 197)

1 Aktionärsvertreter

2 Arbeitnehmervertreter

3 Börsennotiert

4 Nicht börsennotiert

Bericht des Aufsichtsrats

GRI 2



Lieber Aktionärin, lieber Aktionär,

die Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse war auch im zurückliegenden Jahr in besonderem Maße geprägt durch die Auswirkungen der weltweiten Nachfrageschwäche und die Belastungen der deutschen Standorte der BASF-Gruppe durch international nicht wettbewerbsfähige Strom- und Gaspreise. Gleichzeitig stand die strategische Weiterentwicklung der BASF im Fokus: Investitionen für künftiges profitables Wachstum, vor allem in Asien; weitere messbare Fortschritte auf dem Weg zur angestrebten Klimaneutralität; Veränderungen im Portfolio, an erster Stelle die Trennung vom Öl-und-Gasgeschäft; und schließlich Maßnahmen zur differenzierteren Steuerung der verschiedenen Geschäfte. Nicht zuletzt wurden Entscheidungen zur künftigen Besetzung des Vorstands und zu dessen Vorsitzenden getroffen.

Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung blieb auch im Jahr 2023 deutlich unter den Erwartungen. Die vom Vorstand erarbeiteten Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit vor allem der deutschen Standorte wurden intensiv erörtert. Der Aufsichtsrat unterstützt die Maßnahmen zur Anpassung von Produktionsstrukturen

und zur Senkung von Investitionen sowie Personalkosten, die auch durch die steigende Regulierungsdichte der europäischen Chemieindustrie unabwendbar sind. Das Erreichen einer auskömmlichen Kapitalrendite und die Sicherung eines guten Cashflows sind Voraussetzungen, um die strategischen Ziele der BASF zu erreichen.

Der Ressourceneinsatz für Investitionen in künftiges Wachstum und zur weiteren Reduzierung von Treibhausgasen wurde auch vor dem Hintergrund von Marktveränderungen, politischen Unwägbarkeiten und technologischem Wandel erörtert. Auch künftig werden hohe Investitionen für erneuerbare Energien und CO₂-ärmere Produktionsverfahren notwendig sein. Der vom Vorstand verfolgte Weg einer Vorreiterrolle bei der Umstellung des BASF-Verbundes und bei der Unterstützung der Kunden zur Erreichung ihrer eigenen CO₂-Ziele wird ausdrücklich unterstützt.

Weiterhin hat sich der Aufsichtsrat mehrfach und intensiv mit der Zukunft des Explorations- und Produktionsgeschäfts der Wintershall Dea AG befasst. Mit dem Einbringen in die Harbour Energy plc wird das Ziel einer schrittweisen und vor allem werthaltigen Trennung vom Öl-und-Gasgeschäft erreicht werden. Die rechtliche Trennung der in Russland enteigneten Aktivitäten erfolgt derzeit. Für die verbleibenden Aktivitäten im Gastransport werden ebenfalls Lösungen erarbeitet.

Der Aufsichtsrat misst einer guten Corporate Governance hohe Bedeutung bei. Er erfüllt alle gesetzlichen und sonstigen Vorgaben bezüglich seiner Zusammensetzung, Kompetenz und Unabhängigkeit. Der Hauptversammlung schlägt er Tamara Weinert zur Wahl als Nachfolgerin von Dame Alison Carnwath vor, die dem Aufsichtsrat seit 2014 angehört. Alessandra Genco ist als Nachfolgerin von Dame Alison Carnwath für den Vorsitz im Prüfungsausschuss vorgesehen.

Im vergangenen Jahr hat der Aufsichtsrat nach intensiver Diskussion drei neue Vorstände bestellt. Sie erfüllen die Anforderungen hinsichtlich nachgewiesener Führungs- und Sachkompetenz und stärken das Team für die erfolgreiche Weiterentwicklung der BASF. Dr. Markus Kamieth wurde als Nachfolger von Dr. Martin Brudermüller zum neuen Vorsitzenden des Vorstands bestellt.

Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand war unverändert intensiv und konstruktiv, geprägt vom gemeinsamen Streben nach den besten Lösungen für die Zukunft der BASF. Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands für ihren tatkräftigen Einsatz und die gute Führung des Unternehmens in schwierigen Zeiten. Persönlich danke ich Dr. Martin Brudermüller für die langjährige, gute, unkomplizierte und immer lösungsorientierte Zusammenarbeit. Schließlich dankt der Aufsichtsrat den

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit für ihren außergewöhnlichen Einsatz in einem für alle herausfordernden Jahr.

Überwachung und Beratung im kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat im Geschäftsjahr 2023 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben in vollem Umfang wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung des Vorstands regelmäßig überwacht und die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft sowie wesentliche Einzelmaßnahmen beratend begleitet. Hierzu hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig ausführlich unterrichten lassen. Dies erfolgte innerhalb und außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands, beispielsweise über die Geschäftsentwicklung einschließlich der maßgeblichen wirtschaftlichen Kennzahlen der BASF-Gruppe und ihrer Segmente, über die makroökonomischen Entwicklungen und die wirtschaftliche Situation in den Hauptabsatz- und Beschaffungsmärkten sowie über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat mit grundsätzlichen Fragen der strategischen Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions-, Absatz- und Personalplanung sowie Maßnahmen zur Zukunftsgestaltung in Forschung und Entwicklung. Insbesondere die beschleunigte Transformation in Richtung CO₂-Neutralität und die Digitalisierung standen hierbei im Fokus. Das Thema Arbeits- und Anlagensicherheit und Themen der Nachhaltigkeit, der ökologischen und sozialen Auswirkungen der Unternehmenstätigkeit und der Herausforderungen des Klimawandels für die zukünftige Geschäftsentwicklung von BASF wurden regelmäßig erörtert und mit dem Vorstand eingehend diskutiert. Intensiv erörtert wurde auch die Weiterentwicklung von Organisation und Prozessen zur weiteren Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von BASF und ihrer einzelnen Geschäfte. Dabei hat sich der Aufsichtsrat von der Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit der Führung des Unternehmens durch den Vorstand überzeugt.

Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen standen der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorstandsvorsitzende in regelmäßigem Austausch. Über aktuelle Entwicklungen und bedeutsame Einzelsachverhalte wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats stets zeitnah und umfassend informiert. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Soweit zu Einzelmaßnahmen des Vorstands nach Gesetz oder Satzung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, hat der Aufsichtsrat darüber Beschluss gefasst. Die

Beschlussfassungen erfolgten in der Regel in den Sitzungen des Aufsichtsrats sowie im Bedarfsfall im schriftlichen Umlaufverfahren.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2023 fünf Sitzungen abgehalten. Mit Ausnahme einer Sitzung, bei der zwei Mitglieder abwesend waren, haben an den Sitzungen jeweils alle Mitglieder teilgenommen. Die Sitzungen wurden als Präsenzveranstaltungen mit der zusätzlichen Möglichkeit der virtuellen Teilnahme durchgeführt. An zwei der fünf Sitzungen hat jeweils ein Aufsichtsratsmitglied im Wege der Videokommunikation teilgenommen. Die von den Aktionären und von den Arbeitnehmern gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats haben die Sitzungen jeweils in getrennten Vorbesprechungen, in denen auch Mitglieder des Vorstands anwesend waren, vorbereitet.

Alle Mitglieder des Vorstands haben an den Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen, soweit nicht zu einzelnen Themen, wie zum Beispiel Personalangelegenheiten des Vorstands, eine Beratung des Aufsichtsrats ohne Beteiligung des Vorstands als zweckmäßig angesehen wurde. In jeder Aufsichtsratssitzung war zudem ein Tagesordnungspunkt vorgesehen, der Gelegenheit zur Aussprache ohne den Vorstand bot (Executive Session). Dabei wurden Tagesordnungspunkte behandelt, die entweder den Vorstand selbst oder interne Aufsichtsratsangelegenheiten betrafen.

 Eine Übersicht über die individualisierte Teilnahme der Mitglieder an den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Aufsichtsratsausschüsse ist abrufbar unter basf.com/aufsichtsrat/sitzungen

Wesentlicher Bestandteil aller Aufsichtsratssitzungen war die Berichterstattung des Vorstands zur Geschäftslage mit detaillierten Informationen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie zu Chancen und Risiken der Geschäftsentwicklung, zum Stand der wesentlichen laufenden und geplanten Investitionsprojekte und strategischen Portfoliomaßnahmen, zu wichtigen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Aspekten, zu Fragen der Nachhaltigkeit, zur Entwicklung des regulatorischen Umfelds, zu den Entwicklungen an den Kapitalmärkten und zu wesentlichen Geschäftsführungsmaßnahmen des Vorstands sowie zu Innovationsprojekten.

In allen Sitzungen des Jahres 2023 hat sich der Aufsichtsrat mit dem Fortgang der großen Investitionsvorhaben und laufender Portfolioprojekte beschäftigt, wie beispielsweise dem Aufbau des neuen Verbundstandorts in Südchina und den Optionen für das Öl- und Gas-Geschäft der Wintershall Dea AG.

Wichtiges Thema aller Aufsichtsratssitzungen im Berichtszeitraum waren die Auswirkungen der strukturell anhaltend hohen Erdgas- und Strompreise auf die Geschäftstätigkeit und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Kunden sowie auf die BASF-Gruppe in Europa und insbesondere den Verbundstandort Ludwigshafen. Gegenstand der Berichterstattung des Vorstands und der Diskussionen im Aufsichtsrat waren hier insbesondere die Möglichkeiten der künftigen Versorgung der europäischen Standorte der BASF-Gruppe mit erneuerbaren Energien. Daneben wurde auch die Weiterentwicklung der Führungs- und Steuerungssysteme erörtert.

Zu den Sitzungen im Einzelnen: Am 22. Februar 2023 hat der Aufsichtsrat die vom Vorstand vorgelegten Jahresabschlüsse der BASF SE und der BASF-Gruppe für das Geschäftsjahr 2022, die zugehörigen Lageberichte einschließlich der nichtfinanziellen Erklärungen sowie den Dividendenvorschlag geprüft und die Jahresabschlüsse gebilligt. Zur Vorbereitung hatte der Wirtschaftsprüfer am Vortag den Ablauf und das Ergebnis der Prüfung ausführlich erläutert und mit dem Aufsichtsrat diskutiert. Zudem hat der Aufsichtsrat den Vergütungsbericht nach § 162 Aktiengesetz (AktG) diskutiert und beschlossen. Weiterhin hat er die Tagesordnung der Hauptversammlung am 27. April 2023 diskutiert sowie die Beschlussvorschläge verabschiedet. Außerdem stimmte der Aufsichtsrat der Abhaltung der Hauptversammlung 2023 als Präsenzversammlung zu. Weitere Schwerpunkte der Sitzung waren die allgemeine Geschäftsentwicklung und die künftige Steuerung der Geschäftsbereiche Agricultural Solutions, Coatings und Battery Materials.

Am 26. April 2023 trat der Aufsichtsrat zur Vorbereitung der am nächsten Tag stattfindenden Hauptversammlung zusammen. Ferner wurden die Rahmenbedingungen und Trends des Batteriematerialiengeschäfts erörtert sowie über die Umstellung des SAP-Systems für die künftige Geschäftssteuerung diskutiert.

Schwerpunkte der Sitzung am 25. und 26. Juli 2023 waren der Stand der Umsetzung der BASF-Unternehmensstrategie und die Weiterentwicklung der BASF-Gruppe. Wesentliche Einzelthemen waren dabei:

- Wachstumsherausforderung und Wettbewerbsumfeld der BASF-Gruppe,
- strategische Optionen für das weitere Vorgehen mit dem Explorations- und Produktionsgeschäft der Wintershall Dea AG,
- Weiterentwicklung des Batteriematerialiengeschäfts,
- Stand des Aufbaus des Verbundstandorts in Zhanjiang/China,

- Stand des Fahrplans zur Reduzierung der CO₂-Emissionen und das Projektportfolio zur Erreichung des Ziels einer Reduzierung der CO₂-Emissionen um 25 % bis 2030 gegenüber 2018,
- Strategie und operative Maßnahmen zur Leistungsverbesserung im Unternehmensbereich Nutrition & Health,
- Konzept für die künftige differenziertere Steuerung der BASF-Gruppe und die daraus folgenden gesellschaftsrechtlichen Konsequenzen.

Die Aufsichtsratssitzung am 25. Oktober 2023 fand in Schanghai/China statt. Ein Schwerpunkt der Sitzung war der Stand der Verhandlungen über den Verkauf des Explorations- und Produktionsgeschäfts der Wintershall Dea AG an die britische Harbour Energy plc. Außerdem stimmte der Aufsichtsrat der Empfehlung des Vorstands zur Durchführung einer Präsenzhauptversammlung im Jahr 2024 zu. Erörtert wurde auch die mittelfristige Finanzplanung der BASF-Gruppe. Im Anschluss besuchte der Aufsichtsrat unter anderem den im Aufbau befindlichen Verbundstandort Zhanjiang in der südchinesischen Provinz Guangdong und verschaffte sich im Rahmen einer Führung einen detaillierten Überblick über den Baufortschritt und die Planungen für die Inbetriebnahme einiger wichtiger Anlagen im Jahr 2025.

In der Sitzung am 20. Dezember 2023 hat der Aufsichtsrat die operative Planung und die Finanzplanung einschließlich des Investitionsbudgets für das Jahr 2024 diskutiert sowie den Vorstand entsprechend den Vorjahren ermächtigt, in einem festgelegten Rahmen im Jahr 2024 notwendige Finanzierungsmittel zu beschaffen. Außerdem hat sich der Aufsichtsrat mit der Führungskräfteentwicklung und den Maßnahmen zum Erreichen der Diversitätsziele befasst. Ferner wurden Beschlüsse zur künftigen Besetzung des Vorstands gefasst. Zudem hat der Aufsichtsrat auf Vorschlag des Nominierungsausschusses Tamara Weinert, President und Chief Executive Officer der Business Area Americas von Outokumpu, als Kandidatin für die Wahl als Anteilseignervertreterin im Aufsichtsrat in der ordentlichen Hauptversammlung am 25. April 2024 benannt. Tamara Weinert soll Dame Alison Carnwath, die im Jahr 2024 nicht mehr zur Wahl in den BASF-Aufsichtsrat antreten wird, nachfolgen.


Vergütungsthemen und Vorstandsbesetzung

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2023 in mehreren Sitzungen über Fragen der Vergütung des Vorstands beraten und darüber Beschluss gefasst. Zudem standen vier Entscheidungen zur Vorstandsbesetzung an.

In der Sitzung am 22. Februar 2023 hat der Aufsichtsrat basierend auf der Vorbereitung des Personalausschusses die Ziele 2023 für das Short-Term Incentive (STI) und das Long-Term Incentive (LTI) des Vorstands beraten und beschlossen. Außerdem hat der Aufsichtsrat im Einklang mit der Empfehlung des Personalausschusses die Bestellung von Dr. Stephan Kothrade zum Mitglied des Vorstands beschlossen, der auf Saori Dubourg folgte, deren Vertrag mit Wirkung zum 1. März 2023 aufgehoben wurde.

In der Sitzung am 20. Dezember 2023 hat der Aufsichtsrat über die Bestellung eines Nachfolgers für den zum 25. April 2024 aus dem Vorstand ausscheidenden Vorsitzenden des Vorstands Dr. Martin Brudermüller beraten und im Einklang mit der Empfehlung des Personalausschusses Dr. Markus Kamieth mit Wirkung ab dem 25. April 2024 nach Beendigung der Hauptversammlung und bis zur Beendigung der Hauptversammlung 2029 zum Vorsitzenden des Vorstands bestellt.

Ebenfalls auf Empfehlung des Personalausschusses wurde beschlossen, Dr. Katja Scharpwinkel mit Wirkung zum 1. Februar 2024 als Nachfolgerin von Dr. Melanie Maas-Brunner, die das Unternehmen zum 31. Januar 2024 auf eigenen Wunsch verlassen hat, sowie Anup Kothari mit Wirkung zum 1. März 2024 zu Mitgliedern des Vorstands zu bestellen. Dr. Katja Scharpwinkel wurde außerdem als Arbeitsdirektorin benannt. Die Bestellung von Michael Heinz wurde auf Empfehlung des Personalausschusses um zwei Jahre bis zum Ablauf der Hauptversammlung 2026 verlängert. In der Sitzung am 20. Dezember 2023 hat der Aufsichtsrat ferner auf der Grundlage der Diskussionen und entsprechenden Empfehlung des Personalausschusses die Leistung des Vorstands im Jahr 2023 bewertet und den Performance-Faktor für das Short Term Incentive 2023 festgelegt. Der Aufsichtsrat hat schließlich Anpassungen in den Vergütungssystemen für den Vorstand und Aufsichtsrat ab dem Geschäftsjahr 2024 beraten und beschlossen, diese der Hauptversammlung zur Entscheidung vorzulegen.

 Mehr zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats im Vergütungsbericht, der auf der Internetseite der Gesellschaft unter [basf.com/verguetungsbericht](https://www.basf.com/verguetungsbericht) öffentlich zugänglich ist.

Ausschüsse

Im Berichtszeitraum hatte der Aufsichtsrat der BASF SE vier Ausschüsse: 1. den Ausschuss für personelle Angelegenheiten des Vorstands und Kreditgewährungen gemäß § 89 Absatz 4 AktG (Personalausschuss), 2. den Prüfungsausschuss, 3. den Nominierungsausschuss und 4. den Strategieausschuss. Die Ausschüsse bereiten

Beschlüsse und Themen vor, die im Plenum des Aufsichtsrats zu behandeln sind. Über die Tätigkeit der Ausschüsse und die Ausschusssitzungen haben die Ausschussvorsitzenden jeweils in der nachfolgenden Sitzung des Aufsichtsrats ausführlich berichtet.

Einen besonderen Ausschuss für Nachhaltigkeitsfragen hat der Aufsichtsrat nicht eingesetzt. Nachhaltigkeit ist für die BASF-Gruppe von so elementarer Bedeutung, dass dies im Fokus der Arbeit des gesamten Aufsichtsrats steht und intensiv im Plenum erörtert wird. Als wesentliches Querschnittsthema berührt Nachhaltigkeit die gesamte Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats und wird deshalb vom Gesamtaufichtsrat vertieft berücksichtigt. Nachhaltigkeitsexpertise ist daher seit langem eine sehr wichtige Anforderung für die Aufsichtsratsstätigkeit und breit im Aufsichtsrat verankert.

 Zur Besetzung und zu den vom Aufsichtsrat zugewiesenen Aufgaben der Ausschüsse siehe Corporate-Governance-Bericht ab Seite 192

Der **Personalausschuss** tagte im Berichtszeitraum vier Mal. Alle Sitzungen wurden als Präsenzsitzungen mit der zusätzlichen Möglichkeit der virtuellen Teilnahme durchgeführt. An den Sitzungen haben jeweils alle Ausschussmitglieder teilgenommen. An einer Sitzung haben zwei Ausschussmitglieder per Videokommunikation teilgenommen. In der Sitzung am 21. Februar 2023 hat der Personalausschuss den Beschlussvorschlag zur Aufhebung des Dienstvertrags mit und zur Nachfolge von Saori Dubourg vorbereitet. Er beriet die Zielvereinbarung für den Vorstand für das Jahr 2023 (Short Term Incentive) und die Ziele für die langfristige Vergütung für den Vorstand für den Zeitraum 2023 – 2026 (Long Term Incentive). In der Sitzung am 25. Juli 2023 hat sich der Personalausschuss schwerpunktmäßig mit der Führungskräfteentwicklung auf den oberen Führungsebenen von BASF unterhalb des Vorstands und der langfristigen Nachfolgeplanung einschließlich potenzieller Nachfolgekandidaten für den Vorstand befasst. Hauptthema der Sitzung am 17. Oktober 2023 war die Überprüfung und Weiterentwicklung des Vergütungssystems für den Vorstand. Die Vorschläge für die Weiterentwicklung des Vergütungssystems und deren Angemessenheit wurden im Vorfeld mit einem externen Berater geprüft, dessen Empfehlungen mitberücksichtigt wurden. Außerdem wurde über die Nachfolgeplanung im Vorstand und die Bestellung eines Nachfolgers für den nach Ablauf der Hauptversammlung am 25. April 2024 ausscheidenden Vorstandsvorsitzenden Dr. Martin Brudermüller beraten. In der Sitzung am 19. Dezember 2023 beriet der Personalausschuss über die Leistungsbeurteilung für den Vorstand für das Jahr 2023 und über einen Vorschlag für die Weiterentwicklung des Vorstandsvergütungssystems. Außerdem wurden die

Beschlussvorlagen für den Aufsichtsrat zur künftigen Besetzung des Vorstands beraten und verabschiedet.

Der **Prüfungsausschuss** hat im Berichtszeitraum fünf Mal getagt. Vier Sitzungen wurden als Präsenzsitzungen mit der zusätzlichen Möglichkeit der virtuellen Teilnahme und eine Sitzung als Videokonferenz durchgeführt. Mit Ausnahme einer Sitzung, bei der ein Mitglied abwesend war, haben an den Sitzungen jeweils alle Ausschussmitglieder teilgenommen. An zwei Sitzungen hat jeweils ein Ausschussmitglied per Videokommunikation teilgenommen. Dem Prüfungsausschuss sind sämtliche Aufgabenfelder zugewiesen, die in § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG sowie in der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex genannt sind. Als weitere Aufgaben sind dem Prüfungsausschuss die Überwachung des internen Verfahrens zur Erfassung von und die Beschlussfassung über die Zustimmung zu Geschäften mit nahestehenden Personen (Related Party Transactions) zugewiesen.

An den Sitzungen im Februar, Juli und Dezember nahm auch der Abschlussprüfer teil. In einem separaten Teil dieser Sitzungen hat der Prüfungsausschuss jeweils mit dem Abschlussprüfer ohne Anwesenheit des Vorstands beraten (Executive Session). Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses steht darüber hinaus auch zwischen den Sitzungen in regelmäßigem Austausch mit dem Abschlussprüfer, insbesondere über den Fortgang der Abschlussprüfung, und berichtet dem Ausschuss hierüber.

In der Sitzung am 21. Februar 2023 hat der Abschlussprüfer seine Berichte über die Prüfungen des Einzel- und des Konzernabschlusses der BASF SE des Geschäftsjahres 2022 einschließlich der zugehörigen Lageberichte ausführlich erläutert und die Ergebnisse seiner Prüfung mit dem Prüfungsausschuss diskutiert. Die Prüfung durch den Ausschuss umfasste auch die nichtfinanziellen Erklärungen der BASF SE und der BASF-Gruppe, die Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie den vom Abschlussprüfer geprüften Vergütungsbericht der BASF SE gemäß § 162 AktG. Zur Vorbereitung der Prüfung der nichtfinanziellen Erklärungen hatte der Prüfungsausschuss nach entsprechendem Beschluss des Aufsichtsrats den Abschlussprüfer KPMG zusätzlich beauftragt, diese Erklärungen inhaltlich mit begrenzter Sicherheit zu prüfen und hierüber eine Prüfungsbescheinigung zu erstellen. KPMG hat über den Gegenstand, den Ablauf und die wesentlichen Feststellungen aus dieser Prüfung ausführlich berichtet.

In der Sitzung am 26. April 2023 hat sich der Prüfungsausschuss mit der zur Veröffentlichung anstehenden Quartalsmitteilung der BASF-Gruppe zum ersten Quartal 2023 und mit dem Risikomanagement sowie dem internen Kontrollsystem, insbesondere

bezogen auf die Finanzbericht- und die Nachhaltigkeitsberichterstattung in der BASF-Gruppe, befasst.

Schwerpunktthemen der Sitzung am 25. Juli 2023 waren die Prüfung des Halbjahresfinanzberichts der BASF-Gruppe sowie die Befassung mit dem System und wesentlichen Feststellungen der Internen Revision, über die der Leiter der Konzernrevision berichtete.

In der Sitzung am 25. Juli 2023 hat der Prüfungsausschuss den Prüfungsauftrag für das Geschäftsjahr 2023 an den von der Hauptversammlung am 27. April 2023 gewählten Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erteilt und dabei die Vereinbarung über das Prüfungshonorar abgeschlossen. Gemeinsam mit dem Prüfer wurden die Schwerpunkte und Prüfungsvertiefungen der Abschlussprüfung erörtert und festgelegt.

Am 20. Oktober 2023 hat der Prüfungsausschuss die Quartalsmitteilung der BASF-Gruppe zum dritten Quartal 2023 beraten und sich mit der Nachkontrolle wesentlicher Akquisitionen und Devestitionen befasst. Gegenstand der Sitzung waren außerdem die Berichterstattung zu Geschäften mit nahestehenden Personen (Related Party Transactions) sowie die jährliche Selbstevaluierung des Ausschusses zur Effektivität und Effizienz seiner Arbeit.

In der Sitzung am 19. Dezember 2023 haben die Abschlussprüfer über den Stand der Abschlussprüfung und die wesentlichen Prüfungsfelder und bedeutsamsten Einzel Sachverhalte berichtet. Außerdem hat sich der Prüfungsausschuss über das interne Kontrollsystem der Rechnungslegung und die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems Bericht erstatten lassen. Ferner hat zum Thema Compliance der Leiter der Einheit „Corporate Compliance“ berichtet. In diesem Zusammenhang hat sich der Prüfungsausschuss mit der Umsetzung des seit dem 1. Januar 2023 geltenden Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes beschäftigt.

In allen Sitzungen hat sich der Prüfungsausschuss mit den anstehenden wesentlichen Fragen der Rechnungslegung sowie den Risiken aus drohenden und anhängigen Rechtsstreitigkeiten befasst.

Aufgabe des **Nominierungsausschusses** ist es, Kandidatenvorschläge für die von der Hauptversammlung zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder vorzubereiten. Richtschnur für die Arbeit des Nominierungsausschusses sind die vom Aufsichtsrat

beschlossenen Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie das Kompetenzprofil und Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat. Der Nominierungsausschuss tagte im Berichtszeitraum einmal in Form einer Präsenzsitzung. Schwerpunkt seiner Tätigkeit war die Vorbereitung der Vorschläge des Aufsichtsrats zur Wahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat für die Hauptversammlung 2024. Auf Beschluss der Anteilseignervertreter wurde ein externer Berater zur Unterstützung dieses Prozesses beauftragt. Auf dieser Grundlage hat der Nominierungsausschuss in seiner Sitzung am 19. Dezember 2023 beschlossen, dem Aufsichtsrat Tamara Weinert als Kandidatin für die Wahl als Anteilseignervertreterin im Aufsichtsrat in der ordentlichen Hauptversammlung am 25. April 2024 vorzuschlagen. Bei den 2024 turnusmäßig anstehenden Wahlen der Anteilseignervertreter stehen bis auf die ausscheidende Dame Alison Carnwath alle Mitglieder zur Wiederwahl zur Verfügung.

 Zu den Zielen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie zum Kompetenzprofil und Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat siehe Corporate-Governance-Bericht auf Seite 196

Der zur Beratung strategischer Optionen zur Weiterentwicklung der BASF-Gruppe eingerichtete **Strategieausschuss** hat sich in seiner Sitzung am 4. Oktober 2023 mit dem Verkauf des Explorations- und Produktionsgeschäfts der Wintershall Dea AG an Harbour Energy plc befasst. Dazu wurde der Ausschuss vom Vorstandsvorsitzenden und vom Finanzvorstand umfassend über den Stand der Verhandlungen informiert und stimmte dem weiteren Vorgehen zu.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung


Der Aufsichtsrat hat sich auch im Jahr 2023 intensiv mit den im Unternehmen gelebten Corporate-Governance-Standards sowie der Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022 (DCGK 2022) befasst.

Im Einklang mit der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex und den Leitsätzen für den Dialog zwischen Investor und Aufsichtsrat hat der Aufsichtsratsvorsitzende auch im Jahr 2023 in geeigneten Fällen den Dialog mit Investoren gesucht.

Für neue Aufsichtsratsmitglieder stehen spezielle Informationsveranstaltungen zur Verfügung, um sie mit den Grundlagen der Corporate Governance bei BASF, der Organisation und den internen Strukturen der BASF-Gruppe sowie der Zusammensetzung ihrer Geschäfte und deren Strategien vertraut zu machen („Onboarding“).

Auch darüber hinaus unterstützt die Gesellschaft die Mitglieder des Aufsichtsrats bei der Fortbildung für die Aufsichtsrats Tätigkeit, sei es durch externe Angebote, wie etwa themenspezifische Seminare, oder durch interne Informationsangebote, wie zum Beispiel Standort- und Anlagenbesuche, um sich einen Einblick in das Portfolio und die Produktions- und Fertigungsmethoden zu verschaffen.

In der Sitzung am 20. Dezember 2023 hat der Aufsichtsrat die gemeinsame Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand gemäß § 161 AktG beschlossen. BASF entspricht sämtlichen Empfehlungen des DCGK 2022. Über die Corporate Governance bei BASF wird im Corporate-Governance-Bericht der BASF-Gruppe ausführlich berichtet.

 Die vollständige Entsprechenserklärung ist auf Seite 217 wiedergegeben und ist abrufbar unter basf.com/de/corporategovernance

Unabhängigkeit und Effizienzprüfung

Ein wichtiger Teil guter Corporate Governance ist die Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Freiheit von Interessenkonflikten. Bei der Einschätzung der Unabhängigkeit seiner Mitglieder legt der Aufsichtsrat die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und die als Teil der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ergänzend festgelegten Kriterien für die Einschätzung der Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder zugrunde. Die Kriterien für die Bewertung der Unabhängigkeit sind im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 197 dargestellt. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind auf Grundlage dieser Kriterien zum Ende des Jahres 2023 alle sechs Anteilseignervertreter und fünf der sechs Arbeitnehmervertreter, insgesamt also elf von zwölf Mitgliedern des Aufsichtsrats, als unabhängig einzustufen. Grund für die formale Einstufung des Arbeitnehmervertreters Michael Vassiliadis als nicht unabhängig ist die Dauer seiner Mitgliedschaft im Aufsichtsrat, die zwölf Jahre übersteigt. Darüber hinaus sieht der Aufsichtsrat keinerlei Hinweise für eine nicht vollständig unabhängige Ausübung des Aufsichtsratsmandats. Soweit Aufsichtsratsmitglieder Organfunktionen in Unternehmen innehaben, die in Geschäftsbeziehungen mit BASF stehen, sehen wir keine Beeinträchtigung ihrer Unabhängigkeit. Der Umfang dieser Geschäfte ist nicht wesentlich und findet zudem zu Bedingungen wie unter fremden Dritten statt.

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit in Form einer Selbstevaluierung. Hierzu führte der Aufsichtsratsvorsitzende zuletzt im vierten Quartal 2022 auf Basis eines detaillierten Fragebogens eine schriftliche Befragung aller Auf-

sichtsratsmitglieder zur gesamten Bandbreite relevanter Aufsichtsrats Themen durch, ergänzt durch Einzelgespräche. Im Jahr 2023 wurden Einzelgespräche zwischen Mitgliedern des Aufsichtsrats und dem Aufsichtsratsvorsitzenden geführt. Diese Gespräche haben bestätigt, dass innerhalb des Aufsichtsrats eine professionelle und von einem hohen Maß an Vertrauen geprägte Zusammenarbeit besteht. Die Zusammensetzung und Struktur des Aufsichtsrats werden weiterhin als wirksam und effizient angesehen.

Der Prüfungsausschuss hat im Jahr 2023 eine detaillierte Selbstevaluierung seiner Tätigkeit durchgeführt. Grundlage hierfür war ein allen Mitgliedern des Prüfungsausschusses übermittelter Fragebogen, mit dessen Ergebnissen und Detailanregungen sich der Prüfungsausschuss in der Sitzung am 20. Oktober 2023 intensiv befasst hat. Wesentliche Fragenkomplexe waren Organisation und Inhalt der Sitzungen, Sitzungsunterlagen und Berichte, Teilnehmende und Diskussionsqualität in den Sitzungen, Berichterstattung an den Aufsichtsrat über die Arbeit des Prüfungsausschusses, Zugang zu den externen und internen Prüfern, Zusammenarbeit mit dem Management sowie die Angemessenheit der Erfüllung der Aufgaben des Prüfungsausschusses gemäß Satzung und Geschäftsordnung. Auf dieser Grundlage haben die Mitglieder die Arbeit des Prüfungsausschusses als effizient und angemessen eingeschätzt. Grundsätzlicher Verbesserungsbedarf hat sich nicht gezeigt. Als Anregung aufgegriffen und umgesetzt wird die Behandlung von Sustainable Finance als zusätzliches Thema im Jahr 2024.

Jahres- und Konzernabschluss; Vergütungsbericht

Die von der Hauptversammlung als Prüfer der Abschlüsse des Geschäftsjahres 2023 gewählte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der BASF SE und den Abschluss der BASF-Gruppe, der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den nach § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch anzuwendenden ergänzenden Bestimmungen erstellt worden ist, einschließlich des zusammengefassten Lageberichts unter Einbeziehung der Buchführung, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Weiterhin stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand die ihm gemäß § 91 Absatz 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat. Er hat insbesondere ein angemessenes und den Anforderungen des Unternehmens entsprechendes Risikofrüherkennungssystem eingerichtet, das geeignet ist, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Das Ergebnis der Prüfung sowie der Ablauf und die wesentlichen Fest-

stellungen der Abschlussprüfung sind im Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers dargestellt.

Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers ist ab Seite 221 wiedergegeben.

Weitere Informationen zum Abschlussprüfer im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 201

Über die gesetzliche Abschlussprüfung hinaus hat KPMG im Auftrag des Aufsichtsrats eine inhaltliche Prüfung mit begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Erklärungen (NFE) der BASF SE und der BASF-Gruppe, die integraler Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts sind, vorgenommen und auf dieser Basis keine Einwendungen gegen die Berichterstattung und die Erfüllung der daran gestellten gesetzlichen Anforderungen erhoben. Der Abschlussprüfer hat zudem den gemäß § 162 AktG aufgestellten Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2023 einschließlich der dazugehörigen Angaben geprüft.

Die Bescheinigung von KPMG über die inhaltliche Prüfung der NFE ist abrufbar unter basf.com/nfe-pruefung-2023

Die Bescheinigung von KPMG über die Prüfung des Vergütungsberichts ist abrufbar unter basf.com/verguetungsbericht


Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig übermittelt. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzprüfungssitzung des Prüfungsausschusses am 20. Februar 2024 und der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 21. Februar 2024 teil und berichtete über den Ablauf und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung einschließlich der im Bestätigungsvermerk beschriebenen besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters). Zudem gab der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat am Vortag der Bilanzsitzung ausführliche Erläuterungen zu den Prüfungsberichten.

Der Prüfungsausschuss hat den Einzel- und den Konzernabschluss der BASF SE, den zusammengefassten Lagebericht sowie den Vergütungsbericht in seiner Sitzung am 20. Februar 2024 unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte und der im Bestätigungsvermerk genannten besonders wichtigen Prüfungssachverhalte geprüft und mit dem Abschlussprüfer erörtert. Über die Ergebnisse dieser Vorprüfung hat die Vorsitzende des Prüfungsausschusses in der Sitzung des Aufsichtsrats am 21. Februar 2024 ausführlich Bericht erstattet. Der Aufsichtsrat hat auf dieser Basis den Jahresabschluss der BASF SE für das Geschäftsjahr 2023, den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht 2023 für die BASF-Gruppe und die BASF SE geprüft. Das Ergebnis der Vorprüfung des Prüfungsausschusses und das Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats entsprechen vollständig dem Ergebnis der

Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung oder die vorgelegten Abschlüsse zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der BASF SE und den Konzernabschluss der BASF-Gruppe in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 21. Februar 2024 gebilligt. Der Jahresabschluss 2023 der BASF SE ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns mit der Ausschüttung einer Dividende von 3,40 € je Aktie schloss sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung am 21. Februar 2024 zudem den gemeinsamen Vergütungsbericht von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 162 AktG mit dem Vorstand diskutiert und beschlossen.

 Der Vergütungsbericht ist abrufbar unter basf.com/verguetungsbericht.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Im Jahr 2023 hat sich die Zusammensetzung des Aufsichtsrats nicht verändert. Die Mandate aller derzeitigen Aufsichtsratsmitglieder laufen bis zum Ende der aktuellen Aufsichtsratsperiode, also bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2024. In seiner Sitzung am 30. November 2023 hat der BASF Europa Betriebsrat die sechs aktuellen Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat einstimmig wiedergewählt. Ihre neue Amtszeit beginnt mit dem Ablauf der Hauptversammlung am 25. April 2024 und endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2028.

Mit der jetzigen Besetzung werden nach Einschätzung des Aufsichtsrats die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats unter Berücksichtigung des Kompetenzprofils und Diversitätskonzepts vollständig erfüllt. Dies gilt auch für die Expertise zu den für BASF bedeutsamen Nachhaltigkeitsthemen.

Ludwigshafen, den 21. Februar 2024

Der Aufsichtsrat



Dr. Kurt Bock
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Entsprechenserklärung 2023 des Vorstands und des Aufsichtsrats der BASF SE

Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE erklären gemäß § 161 AktG

Den vom Bundesministerium der Justiz am 27. Juni 2022 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022 wird entsprochen und wurde seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom Dezember 2022 entsprochen.

Ludwigshafen, im Dezember 2023

Der Aufsichtsrat
der BASF SE

Der Vorstand
der BASF SE

Erklärung zur Unternehmensführung

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f und 315d HGB

Die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung der BASF SE und der BASF-Gruppe gemäß §§ 289f und 315d HGB besteht aus den Kapiteln Corporate-Governance-Bericht einschließlich der Beschreibung des Diversitätskonzepts für die Besetzung des Vorstands und Aufsichtsrats (mit Ausnahme der Angaben gemäß § 315a HGB), Compliance und Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, des Abschnitts Corporate Governance und ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 317 Abs. 2 Satz 6 HGB hat der Abschlussprüfer geprüft, dass die Angaben nach § 315d HGB in Verbindung mit § 289f Abs. 2 HGB gemacht wurden.

4

BASF-Bericht 2023

Konzern- abschluss



219

Inhaltsverzeichnis
An unsere Aktionäre
Zusammengefasster Lagebericht
Corporate Governance
Konzernabschluss
Übersichten

Erklärung des Vorstands	220	7 Umsatzerlöse	249	23 Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren	290
Bestätigungsvermerk	221	8 Funktionskosten	251	24 Sonstige finanzielle Verpflichtungen	290
Gewinn- und Verlustrechnung	227	9 Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	251	25 Zusatzangaben zu Finanzinstrumenten	291
Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	228	10 Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, und sonstige Finanzanlagen	253	26 Kapitalstrukturmanagement und Kapitalflussrechnung	306
Bilanz	229	11 Finanzergebnis	259	27 Personalaufwand und Mitarbeitende	309
Kapitalflussrechnung	231	12 Ertragsteuern	260	28 Aktienkursbasierte Vergütungsprogramme und BASF-Aktienprogramm	310
Entwicklung des Eigenkapitals	232	13 Nicht beherrschende Anteile	263	29 Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats	313
Anhang	234	14 Anlagevermögen	264	30 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)	313
1 Zusammenfassung der Rechnungslegungsgrundsätze	234	15 Leasingverhältnisse	272	31 Dienstleistungen des Abschlussprüfers	315
2 Konsolidierungskreis	238	16 Vorräte	274	32 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex	315
3 Akquisitionen und Devestitionen	240	17 Forderungen und sonstiges Vermögen	275	33 Nicht zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Abschlussstichtag	315
4 Anteilsbesitzliste der BASF-Gruppe gemäß § 313 Abs 2 HGB	241	18 Kapital, Rücklagen und Bilanzgewinn	277		
5 Berichterstattung nach Segmenten und Regionen	242	19 Sonstige Eigenkapitalposten	279		
6 Ergebnis je Aktie	248	20 Verbindlichkeiten	280		
		21 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	282		
		22 Sonstige Rückstellungen	288		

Erklärung des Vorstands

und Versicherung nach §§ 297 Abs. 2, 315 Abs. 1 HGB

Für die Aufstellung des Abschlusses und des zusammengefassten Lageberichts der BASF-Gruppe ist der Vorstand der BASF SE verantwortlich.

Der Konzernabschluss der BASF-Gruppe wurde für das Jahr 2023 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie den IFRS in der vom International Accounting Standards Board (IASB), London, verabschiedeten Fassung aufgestellt.

Um die Übereinstimmung des zusammengefassten Lageberichts und des Konzernabschlusses der BASF-Gruppe mit den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln und die Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensberichterstattung zu gewährleisten, haben wir wirksame interne Kontroll- und Steuerungssysteme eingerichtet.

Das von uns eingerichtete interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist insbesondere darauf ausgerichtet, dass der Vorstand wesentliche Risiken frühzeitig erkennen kann, um gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zu ihrer Abwehr einleiten zu können. Die Angemessenheit und Wirksamkeit des gesamten internen Kontroll- und Risikomanagementsystems werden kontinuierlich von der Einheit „Corporate Audit“ konzernweit geprüft.

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln der Konzernabschluss der BASF-Gruppe ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BASF-Gruppe vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der BASF-Gruppe der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der BASF-Gruppe so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der BASF-Gruppe beschrieben sind.

Ludwigshafen am Rhein, den 21. Februar 2024

Dr. Martin Brudermüller
Vorsitzender des Vorstands

Dr. Dirk Elvermann
Finanzvorstand

Michael Heinz

Dr. Markus Kamieth

Dr. Stephan Kothrade

Dr. Katja Scharpwinkel

Bestätigungsvermerk

des unabhängigen Abschlussprüfers

An die BASF SE, Ludwigshafen am Rhein

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der BASF SE, Ludwigshafen am Rhein, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Gewinn- und Verlustrechnung, im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, Bilanz, Kapitalflussrechnung und Entwicklung des Eigenkapitals für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“) der BASF SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Der zusammengefasste Lagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den IFRS in der vom International Accounting Standards Board verabschiedeten Fassung und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts. Der zusammengefasste Lagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Unser Prüfungsurteil erstreckt sich nicht auf diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die

Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie den der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen und den Angaben zu den durchgeführten Wertminderungstests verweisen wir auf Anmerkung 14 ab Seite 264 des Konzernanhangs.

Das Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der BASF SE werden unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von EUR 7.499 Mio ausgewiesen. Der Anteil der Geschäfts- oder Firmenwerte an der Bilanzsumme beläuft sich

auf 9,7 % und hat somit eine wesentliche Bedeutung für die Vermögenslage des Konzerns.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird jährlich anlassunabhängig überprüft. Ergeben sich unterjährig Indikationen für eine Wertminderung, wird zudem unterjährig ein anlassbezogener Wertminderungstest durchgeführt. Infolge von Wertminderungen auf Anlagen wurde bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Batteriematerialien zum 31. Dezember 2023 eine zusätzliche anlassbezogene Überprüfung durchgeführt.

Für die Werthaltigkeitsprüfung beim Geschäfts- oder Firmenwert wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit verglichen. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, ergibt sich ein Abwertungsbedarf. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Die Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte ist komplex und beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Annahmen. Hierzu zählen die Prognose künftiger Zahlungsmittelflüsse im Detailplanungszeitraum, die für die Folgeperioden angenommene Wachstumsrate sowie die Kapitalkosten. Diese Annahmen haben einen wesentlichen Einfluss auf die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte. Wachstumserwartungen des Vorstands sind risikobehaftet und können angesichts volatiler Rohstoffpreise und eines instabilen makroökonomischen Umfelds revidiert werden.

Als Ergebnis der durchgeführten Werthaltigkeitsprüfungen hat die Gesellschaft keinen Wertminderungsbedarf festgestellt. Die Sensitivitätsberechnungen des Konzerns ergaben jedoch, dass bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Batteriematerialien und Catalysts (ohne Batteriematerialien) eine für möglich gehaltene Änderung des Kapitalkostensatzes oder der EBITDA-Marge des letzten detaillierten Planjahres eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag verursachen würde.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass eine zum Abschlussstichtag bestehende Wertminderung nicht erkannt wurde. Außerdem besteht das Risiko, dass die Anhangangaben zu den wesentlichen Annahmen nicht sachgerecht sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir sowohl für die anlassbezogene als auch die jährliche Werthaltigkeitsprüfung unter anderem die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen sowie der Berechnungsmethode des Konzerns beurteilt.

Für unter risikoorientierten Gesichtspunkten ausgewählte zahlungsmittelgenerierende Einheiten haben wir die Prognose der erwarteten Geschäfts- und Ergebnisentwicklung und daraus resultierender Zahlungsmittelflüsse im Detailplanungszeitraum insbesondere daraufhin untersucht, ob die erwartete Entwicklung der jeweiligen Absatzmärkte in angemessener Weise berücksichtigt wird und mit den aktuellen, vom Management verabschiedeten Budgets in Einklang steht. Dabei haben wir die internen Wachstumsprognosen den Erwartungen der Branche und wesentlicher Wettbewerber gegenübergestellt sowie beurteilt, ob die in der Planung enthaltenen Annahmen über die künftige Entwicklung von Margen und die Höhe von Investitionen angemessen sind. Unsere Prüfung der Angemessenheit der vom Management verabschiedeten Budgets umfasste zudem einen Vergleich der Planungen in vergangenen Geschäftsjahren mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen. Bei ausgewählten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten haben wir untersucht, ob Gründe für eine Verfehlung von Planwerten in der Vergangenheit – sofern einschlägig – ausreichend in der aktuellen Planung berücksichtigt wurden.

Die im Anschluss an den Detailplanungszeitraum angenommene Wachstumsrate haben wir mittels branchenspezifischer und makroökonomischer Studien auf Angemessenheit beurteilt. Wir haben die methodisch sachgerechte Ableitung und die Angemessenheit der Höhe der gewichteten Kapitalkostensätze gewürdigt. Hierzu haben wir für die den gewichteten

Kapitalkostensätzen zugrunde liegenden Annahmen und Daten eigene Erwartungswerte ermittelt und diese mit den verwendeten Annahmen und Daten verglichen.

Für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Batteriematerialien und Catalysts (ohne Batteriematerialien) haben wir zur Beurteilung der methodisch und mathematisch sachgerechten Umsetzung der Bewertungsmethode die von der Gesellschaft vorgenommene Bewertung anhand eigener Berechnungen nachvollzogen und Abweichungen analysiert.

Um der bestehenden Prognoseunsicherheit Rechnung zu tragen, haben wir die Auswirkungen möglicher Veränderungen des Kapitalkostensatzes oder der EBITDA-Marge des letzten detaillierten Planjahres auf den erzielbaren Betrag untersucht, indem wir die Berechnung alternativer Szenarien durch die Gesellschaft gewürdigt haben (Sensitivitätsanalyse).

Schließlich haben wir beurteilt, ob die Anhangangaben zu den wesentlichen Annahmen sachgerecht sind. Dies umfasste auch die Beurteilung der Angemessenheit der Anhangangaben nach IAS 36.134(f) zu Sensitivitäten bei einer für möglich gehaltenen Änderung wesentlicher der Bewertung zugrunde liegender Annahmen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die sowohl der anlassbezogenen als auch der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte zugrunde liegende Berechnungsmethode ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen.

Die der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen und Daten des Vorstands sind insgesamt angemessen.

Die Anhangangaben zu den wesentlichen Annahmen sind sachgerecht.

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts:

- die integrierte zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung der Gesellschaft und des Konzerns, deren Angaben als ungeprüft gekennzeichnet sind,
- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung der Gesellschaft und des Konzerns, die im Abschnitt Corporate Governance des zusammengefassten Lageberichts enthalten ist, und
- die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen lageberichts-fremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den IFRS in der vom International Accounting Standards Board verabschiedeten Fassung und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen

wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern

resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der

Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den IFRS in der vom International Accounting Standards Board verabschiedeten Fassung und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender

geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „basf-gruppe-2023-12-31-de.zip“ (SHA256-Hashwert: d488d5a7220ffaaa614b1e7b5fdab69a946b4fce872996c614dafb7d012aab) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: „Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022))“ durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist nachstehend weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat den IDW Qualitätsmanagementstandard: „Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022))“ angewendet.

Der Vorstand der Gesellschaft ist verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner ist der Vorstand der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

– identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die

Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 27. April 2023 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. Oktober 2023 von der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2006 als Konzernabschlussprüfer der BASF SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Axel Thümler.

Frankfurt am Main, den 20. Februar 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Kneisel
Wirtschaftsprüfer

gez. Dr. Thümler
Wirtschaftsprüfer

Gewinn- und Verlustrechnung

BASF-Gruppe

Gewinn- und Verlustrechnung

Millionen €

	Erläuterungen im Anhang	2023	2022
Umsatzerlöse	[7]	68.902	87.327
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	[8]	-52.200	-66.260
Bruttoergebnis vom Umsatz		16.702	21.067
Vertriebskosten	[8]	-8.788	-9.613
Allgemeine Verwaltungskosten	[8]	-1.506	-1.520
Forschungs- und Entwicklungskosten	[8]	-2.130	-2.298
Sonstige betriebliche Erträge	[9]	1.990	1.808
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[9]	-4.221	-3.283
Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	[10]	192	386
Ergebnis der Betriebstätigkeit	[5]	2.240	6.548
Ergebnis aus nicht-integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden		-114	-4.885
Erträge aus sonstigen Beteiligungen		55	34
Aufwendungen aus sonstigen Beteiligungen		-141	-89
Beteiligungsergebnis	[10]	-200	-4.939
Zinserträge		322	196
Zinsaufwendungen		-860	-629
Zinsergebnis		-538	-433
Übrige finanzielle Erträge		199	182
Übrige finanzielle Aufwendungen		-281	-168
Übriges Finanzergebnis		-82	15
Finanzergebnis	[11]	-620	-418
Ergebnis vor Ertragsteuern		1.420	1.190
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[12]	-1.041	-1.581
Ergebnis nach Steuern		379	-391
davon auf Aktionäre der BASF SE entfallend (Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen)		225	-627
auf nicht beherrschende Anteile entfallend	[13]	154	236
Ergebnis je Aktie (€)	[6]	0,25	-0,70
Verwässerungseffekte (€)	[6]	–	–
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€)	[6]	0,25	-0,70

Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen

BASF-Gruppe

Gesamtergebnisrechnung ^a

Millionen €

	2023	2022
Ergebnis nach Steuern	379	-391
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne ^b	-674	3.758
Latente Steuern auf die Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	100	-1.256
At Equity bilanzierte Beteiligungen – Anteil an den nicht reklassifizierbaren Gewinnen / Verlusten (nach Steuern)	-196	83
Nicht reklassifizierbare Gewinne / Verluste	-771	2.586
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Schuldsinstrumenten	11	–
Unrealisierte Gewinne/Verluste im Zusammenhang mit der Absicherung künftiger Zahlungsströme	-78	510
Erfolgswirksame Umgliederungen realisierter Gewinne / Verluste im Zusammenhang mit der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme	-13	-455
Unrealisierte Gewinne / Verluste aus der Währungsumrechnung	-1.072	565
Latente Steuern auf reklassifizierbare Gewinne / Verluste	18	-15
At Equity bilanzierte Beteiligungen – Anteil an den reklassifizierbaren Gewinnen / Verlusten (nach Steuern)	354	604
Reklassifizierbare Gewinne / Verluste	-780	1.209
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-1.551	3.794
davon auf Aktionäre der BASF SE entfallend	-1.477	3.788
auf nicht beherrschende Anteile entfallend	-74	6
Gesamtergebnis	-1.172	3.403
davon auf Aktionäre der BASF SE entfallend	-1.252	3.161
auf nicht beherrschende Anteile entfallend	80	242

^a Weitere Angaben zu den Sonstigen Eigenkapitalposten sind in Anmerkung 19 auf Seite 279 des Anhangs enthalten.

^b Weitere Informationen zur Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne sind in der Anmerkung 21 ab Seite 282 enthalten.

Bilanz

BASF-Gruppe

Aktiva

Millionen €

	Erläuterungen im Anhang	31.12.2023	31.12.2022
Immaterielle Vermögenswerte	[14]	12.216	13.273
Sachanlagen	[14]	24.080	22.967
Integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	[10]	2.054	2.356
Nicht-integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	[10]	4.518	4.645
Sonstige Finanzanlagen	[10]	1.099	1.120
Latente Steueransprüche	[12]	617	880
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	[17]	1.339	1.810
Langfristige Vermögenswerte		45.923	47.050
Vorräte	[16]	13.876	16.028
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[17]	10.414	12.055
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	[17]	4.504	6.591
Kurzfristige Wertpapiere		53	232
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[26]	2.624	2.516
Kurzfristige Vermögenswerte		31.472	37.422
Gesamtvermögen		77.395	84.472

Passiva

Millionen €

	Erläuterungen im Anhang	31.12.2023	31.12.2022
Gezeichnetes Kapital	[18]	1.142	1.144
Kapitalrücklage	[18]	3.139	3.147
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	[18]	32.517	35.453
Sonstige Eigenkapitalposten	[19]	-1.521	-171
Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE		35.277	39.573
Nicht beherrschende Anteile	[13]	1.368	1.350
Eigenkapital		36.646	40.923
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	[21]	2.896	2.810
Latente Steuerschulden	[12]	1.140	1.543
Steuerrückstellungen		335	330
Sonstige Rückstellungen	[22]	1.684	1.650
Finanzschulden	[20]	17.085	15.171
Übrige Verbindlichkeiten	[20]	1.739	1.606
Langfristiges Fremdkapital		24.879	23.110
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[20]	6.741	8.434
Rückstellungen	[22]	3.214	3.799
Steuerschulden	[12]	801	995
Finanzschulden	[20]	2.182	3.844
Übrige Verbindlichkeiten	[20]	2.931	3.368
Kurzfristiges Fremdkapital		15.871	20.440
Gesamtkapital		77.395	84.472

Kapitalflussrechnung

BASF-Gruppe

Kapitalflussrechnung ^a

Millionen €

	2023	2022
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	225	-627
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	4.941	4.200
Equity-Ergebnisse	-78	4.499
Sonstige zahlungsunwirksame Posten	3	58
Gewinne (-) / Verluste (+) aus Abgängen von langfristigen Vermögen und Wertpapieren	-103	-1
Erhaltene Dividenden von Equity-Beteiligungen	622	1.629
Veränderung der Vorräte	1.896	-1.991
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen aus Leistungen	1.443	219
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.544	451
Veränderung der Rückstellungen	-484	-542
Veränderung sonstiger operativer Vermögenswerte	1.918	297
Veränderung sonstiger operativer Verbindlichkeiten und Pensionsrückstellungen	-730	-484
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	8.111	7.709
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-5.395	-4.375
Auszahlungen für Finanzanlagen und Wertpapiere	-1.099	-1.273
Auszahlungen für Akquisitionen	-5	-13
Einzahlungen aus Devestitionen	32	691
Einzahlungen aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten und Wertpapieren	1.476	1.192
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-4.991	-3.778
Kapitalerhöhungen/-rückzahlungen und sonstige Eigenkapitaltransaktionen	-70	-1.331
Aufnahme von Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten	9.503	10.896
Tilgung von Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten	-9.244	-10.330
Gezahlte Dividenden	-3.094	-3.248
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-2.905	-4.013
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	215	-83
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aufgrund von Umrechnungseinflüssen und Änderungen des Konsolidierungskreises	-106	-25
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresanfang	2.516	2.624
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresende	2.624	2.516

^a Die Kapitalflussrechnung wird im zusammengefassten Lagebericht unter Finanzlage auf Seite 70 erläutert.

Entwicklung des Eigenkapitals

BASF-Gruppe

Entwicklung des Eigenkapitals ^a

Millionen €

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen / Bilanzgewinn	Neu- bewertung leistungs- orientierter Versorgungs- pläne	Währungs- umrechnung	Bewertung von Wert- papieren zu Markt- werten	Absicherung künftiger Zahlungs- ströme (Cashflow Hedge)	Sonstige Eigenkapital- posten	Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE	Nicht beherr- schende Anteile	Eigenkapital
Stand 01.01.2023	1.144	3.147	35.453	-1.207	1.540	0	-504	-171	39.573	1.350	40.923
Eigene Aktien	-2	2	-70	–	–	–	–	–	-70	–	-70
Gezahlte Dividende	–	–	-3.035	–	–	–	–	–	-3.035	-60 ^b	-3.095
Ergebnis nach Steuern	–	–	225	–	–	–	–	–	225	154	379
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	–	–	–	-591	-1.220	-172	506	-1.477	-1.477	-74	-1.551
Gewinne und Verluste aus der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme (Cashflow Hedge) und Kosten der Absicherung, die erfolgsneutral umgegliedert wurden	–	–	–	–	–	–	64	64	64	–	64
Änderungen des Konsolidierungskreises und sonstige Veränderungen	–	-9	-58	59	–	5	–	64	-3	–	-3
Stand 31.12.2023	1.142	3.139	32.517	-1.739	320	-167	65	-1.521	35.277	1.368	36.646

^a Mehr Informationen zu den Positionen des Eigenkapitals in den Anmerkungen 18 und 19 ab Seite 277.

^b Inklusive Ergebnisabführung

Entwicklung des Eigenkapitals ^a

Millionen €

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen / Bilanzgewinn	Neu- bewertung leistungs- orientierter Versorgungs- pläne	Währungs- umrechnung	Bewertung von Wert- papieren zu Markt- werten	Absicherung künftiger Zahlungs- ströme (Cashflow Hedge)	Sonstige Eigenkapital- posten	Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE	Nicht beherr- schende Anteile	Eigenkapital
Stand 01.01.2022	1.176	3.106	40.365	-3.793	406	5	-472	-3.855	40.792	1.289	42.081
Eigene Aktien	-32	32	-1.325	–	–	–	–	–	-1.325	–	-1.325
Gezahlte Dividende	–	–	-3.072	–	–	–	–	–	-3.072	-176 ^b	-3.248
Ergebnis nach Steuern	–	–	-627	–	–	–	–	–	-627	236	-391
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	–	–	–	2.586	1.135	-16	84	3.788	3.788	6	3.794
Gewinne und Verluste aus der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme (Cashflow Hedge) und Kosten der Absicherung, die erfolgsneutral umgegliedert wurden	–	–	–	–	–	–	-116	-116	-116	–	-116
Änderungen des Konsolidierungskreises und sonstige Veränderungen	–	9	113	–	–	12	–	12	134	-6	128
Stand 31.12.2022	1.144	3.147	35.453	-1.207	1.540	0	-504	-171	39.573	1.350	40.923

^a Mehr Informationen zu den Positionen des Eigenkapitals in den Anmerkungen 18 und 19 ab Seite 277.^b Inklusive Ergebnisabführung

Anhang

1 Zusammenfassung der Rechnungslegungsgrundsätze

1.1 Allgemeine Angaben

BASF SE (Registergericht: Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein; Eintragsnummer: HRB 6000) ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Ludwigshafen am Rhein. Die Anschrift ist Carl-Bosch-Straße 38, 67056 Ludwigshafen am Rhein, Deutschland.

1.2 Änderungen in der Rechnungslegung

Im Jahr 2023 erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss der BASF SE zum 31. Dezember 2023 wurde nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) und den gemäß § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) ergänzend anzuwendenden Regelungen aufgestellt. Die Anwendung der IFRS erfolgt grundsätzlich erst, nachdem sie durch die Europäische Union anerkannt wurden. Alle für das Geschäftsjahr 2023 verbindlichen IFRS und Verlautbarungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden angewendet. Der Konzernabschluss umfasst den Zeitraum vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 und ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge einschließlich der Vorjahreszahlen werden in Millionen Euro angegeben, sofern nicht anders gekennzeichnet.

Aus den in der folgenden Tabelle dargestellten Änderungen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss von BASF SE. Insbesondere Sachverhalte, die in den Anwendungsbereich von IFRS 17 fallen, wurden für BASF in nur unwesentlichem Umfang identifiziert.

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Werte in diesem Bericht nicht zu den dargestellten Summen addieren lassen und sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.

Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind zum Bilanzstichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Es wird von der Fortführung der Geschäftstätigkeit ausgegangen. Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen im Wesentlichen denen des Jahres 2022.

[Mehr dazu unter Anmerkung 1.3 ab Seite 236 und Anmerkung 10 ab Seite 253](#)

Der Vorstand der BASF SE hat diesen Abschluss am 19. Februar 2024 aufgestellt, den aufgestellten Abschluss dem Aufsichtsrat zur Prüfung und Billigung vorgelegt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Im Jahr 2023 erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Standard / Interpretation	Titel des Standards/der Interpretation beziehungsweise der Änderungen	Zeitpunkt der Veröffentlichung	Zeitpunkt der Aufnahme in EU-Recht
Einführung IFRS 17	„Versicherungsverträge“ (einschließlich Änderungen an dem Standard)	18. Mai 2017	19. November 2021
Änderungen an IFRS 17	„Versicherungsverträge“ (Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichsinformationen)	25. Juni 2020 9. Dezember 2021	8. September 2022
Änderungen an IAS 1 und IFRS Practice Statement 2	„Darstellung des Abschlusses“ und „Vornahme von Wesentlichkeitseinschätzungen“ (Darstellung der wesentlichen Rechnungslegungsmethoden)	12. Februar 2021	2. März 2022
Änderungen an IAS 8	„Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“ (Abgrenzung zwischen Änderungen von Rechnungslegungsmethoden und Schätzungsänderungen)	12. Februar 2021	2. März 2022
Änderungen an IAS 12	„Ertragsteuern“ (Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden aus einer einzigen Transaktion beziehen)	7. Mai 2021	11. August 2022
Änderungen an IAS 12	„Ertragsteuern“ (Internationale Steuerreform – Leitlinien zur globalen Mindestbesteuerung („Zwei-Säulen-Konzept“))	23. Mai 2023	8. November 2023

Noch nicht zu berücksichtigende IFRS und IFRIC – bereits anerkannt durch Übernahme in EU-Recht (Endorsement)

Die Auswirkungen der im Jahr 2023 noch nicht in Kraft getretenen, aber bereits von der Europäischen Union anerkannten IFRS und IFRIC auf den Abschluss der BASF-Gruppe wurden geprüft. Die Änderungen an IFRS 16 und IAS 1 werden voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die Berichterstattung von BASF haben und wurden nicht vorzeitig angewendet.

Noch nicht zu berücksichtigende IFRS und IFRIC – bereits anerkannt durch Übernahme in EU-Recht (Endorsement)

Standard / Interpretation	Titel des Standards/der Interpretation beziehungsweise der Änderungen	Zeitpunkt der Veröffentlichung	Zeitpunkt der Aufnahme in EU-Recht	Geforderter Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung
Änderungen an IFRS 16	„Leasingverhältnisse“ (Bilanzierung von Leasingverbindlichkeiten aus Sale-and-leaseback-Transaktionen)	22. September 2022	20. November 2023	1. Januar 2024
Änderungen an IAS 1	„Darstellung des Abschlusses“ – Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig – Verschiebung des Erstanwendungszeitpunkts – Klassifizierung von langfristigen Schulden mit Kreditbedingungen (covenants)	23. Januar 2020 15. Juli 2020 31. Oktober 2022	19. Dezember 2023	1. Januar 2024

Noch nicht zu berücksichtigende IFRS und IFRIC – ausstehende Übernahme in EU-Recht

Das IASB hat weitere Änderungen zu Standards und Interpretationen herausgegeben, deren Übernahme in das EU-Recht noch nicht erfolgt und deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist. Diese Änderungen werden voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die Berichterstattung von BASF haben. BASF plant keine vorzeitige Anwendung dieser Änderungen.

Noch nicht zu berücksichtigende IFRS und IFRIC – ausstehende Übernahme in EU-Recht

Standard / Interpretation	Titel des Standards/der Interpretation beziehungsweise der Änderungen	Zeitpunkt der Veröffentlichung	Voraussichtlicher Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung
Änderungen an IAS 7 und IFRS 7	„Kapitalflussrechnung“ / „Finanzinstrumente: Angaben“ (Offenlegungsvorschriften im Zusammenhang mit Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen)	25. Mai 2023	1. Januar 2024
Änderungen zu IAS 21	„Auswirkungen von Wechselkursänderungen“ (Bestimmung des Wechselkurses bei langfristig fehlender Umtauschbarkeit)	15. August 2023	1. Januar 2025

1.3 Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Konsolidierungskreis: Der Konsolidierungskreis basiert auf der Anwendung der Standards IFRS 10 und 11.

Nach IFRS 10 besteht ein Konzern aus einem Mutterunternehmen und seinen Tochterunternehmen, die von dem Mutterunternehmen beherrscht werden. „Beherrschung“ über ein Beteiligungsunternehmen setzt die gleichzeitige Erfüllung der folgenden drei Kriterien voraus:

- Entscheidungsmacht des Mutterunternehmens über die maßgeblichen Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens,
- dem Mutterunternehmen gehen variable Rückflüsse aus dem Beteiligungsunternehmen zu sowie
- Fähigkeit des Mutterunternehmens, seine Entscheidungsmacht zur Beeinflussung der variablen Rückflüsse einsetzen zu können.

Die Erfüllung dieser drei Kriterien wird auf Basis der Corporate-Governance-Struktur der Gesellschaften analysiert.

Nach IFRS 11, der die Bilanzierung von gemeinsamen Vereinbarungen (Joint Arrangements) regelt, wird zwischen Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations) unterschieden. Im Falle von Joint Ventures sind die Partner aufgrund ihrer Gesellschafterstellung am Reinvermögen eines gemeinschaftlich geführten rechtlich selbständigen Unternehmens beteiligt. Bei Joint Operations haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten aus der Vereinbarung. Diese Voraussetzung ist insbesondere dann erfüllt, wenn die Produktion des Joint Arrangements nahezu vollständig an die Partner veräußert wird und die Partner dadurch die laufende Finanzierung des Joint Arrangements sicherstellen.

Bei Gesellschaften, die nach der Analyse der Corporate-Governance-Strukturen als Joint Arrangement eingestuft werden, wird untersucht, ob die Kriterien für ein Joint Venture oder für eine

Joint Operation gemäß IFRS 11 vorliegen. Sofern die Strukturierung mittels eines eigenständigen Vehikels erfolgt, werden dessen Rechtsform, die sonstigen vertraglichen Vereinbarungen sowie alle übrigen Fakten und Begleitumstände geprüft.

In den Konzernabschluss werden neben der BASF SE alle wesentlichen Tochterunternehmen voll und alle wesentlichen Joint Operations anteilmäßig einbezogen. Gesellschaften, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nur von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert, sondern unter Sonstige Beteiligungen ausgewiesen. Diese Gesellschaften werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und bei Wertminderung abgeschrieben. Die Summe des Vermögens sowie des Eigenkapitals dieser Gesellschaften beträgt weniger als 1 % des Konzernwertes.

Joint Ventures und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode im Konzernabschluss bilanziert. Als assoziiert gelten Unternehmen, bei denen ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausgeübt werden kann und bei denen es sich nicht um Tochterunternehmen, Joint Ventures oder Joint Operations handelt. In der Regel liegt ein Kapitalanteil zwischen 20 % und 50 % vor. Die assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, die vollständig oder überwiegend operativen Bereichen zugeordnet sind, werden als integral eingestuft, da sie in die Wertschöpfungsketten der entsprechenden Einheiten eingebunden sind, von diesen gesteuert werden und sie ihre Erträge in engem Zusammenwirken mit den übrigen Vermögenswerten der BASF-Gruppe beziehungsweise dieser Bereiche erwirtschaften. Das At-Equity-Ergebnis von integralen Joint Ventures oder assoziierten Unternehmen wird als Teil des Ergebnisses der Betriebstätigkeit (EBIT) ausgewiesen. Das At-Equity-Ergebnis der nicht-integralen assoziierten Unternehmen wird im Beteiligungsergebnis ausgewiesen.

 Mehr dazu unter Anmerkung 10 ab Seite 253

Konsolidierungsmethoden: Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den hier beschriebenen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden wesentliche Bewertungsabweichungen, die aus der Anwendung abweichender Rechnungslegungsgrundsätze gegenüber BASF resultieren, angepasst.

Innenbeziehungen sowie Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen unter den einbezogenen Gesellschaften werden voll eliminiert. Umsätze sowie wesentliche sonstige Salden und Transaktionen zwischen Joint Operations und vollkonsolidierten Gruppengesellschaften werden ebenfalls eliminiert. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden wesentliche Zwischenergebnisse eliminiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt zum Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden zunächst alle Vermögenswerte, Schulden und zusätzlich zu aktivierende immaterielle Vermögenswerte unabhängig vom Umfang etwaiger nicht beherrschender Anteile mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Anschließend werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteilig erworbenen, neu bewerteten Eigenkapital aufgerechnet. Hierbei entstehende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge werden nach nochmaliger Überprüfung sofort ergebniswirksam erfasst.

Nicht beherrschende Anteile werden zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem anteiligen beizulegenden Zeitwert an den erworbenen Vermögenswerten und übernommenen Schulden (Partial-Goodwill-Methode) bewertet.

Die Anschaffungsnebenkosten eines Unternehmenszusammenschlusses werden in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergebniswirksam erfasst.

 Mehr dazu unter Anmerkung 13 ab Seite 263

Umrechnung von Fremdwährungsposten: Die Anschaffungskosten von Vermögenswerten aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu Kursen zum Zeitpunkt der Buchung der Geschäftsvorfälle bestimmt. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zu Kursen am Abschlussstichtag bewertet. Die umrechnungsbedingten Änderungen von Vermögensposten und Fremdkapital werden ergebniswirksam erfasst und in den Sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen, im Übrigen Finanzergebnis sowie für erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte in den Sonstigen Eigenkapitalposten ausgewiesen.

Umrechnung von Abschlüssen in fremder Währung: Die Währungsumrechnung richtet sich nach der funktionalen Währung der einbezogenen Gesellschaften. Für Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, erfolgt die Umrechnung in die Berichtswährung gemäß der Stichtagskursmethode: Bilanzposten werden zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag, die Aufwendungen und Erträge zu Monatsdurchschnittskursen in Euro umgerechnet und im Jahreslauf kumuliert. Die Differenz zwischen dem zu historischen Kursen bei Einzahlung oder Einbehalt und dem zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag umgerechneten Eigenkapital der Gesellschaften wird in den Sonstigen Eigenkapitalposten (Translationsanpassung) ausgewiesen und erst bei Abgang einer Gesellschaft oder eines ausländischen Geschäftsbetriebs ergebniswirksam berücksichtigt.

Bei einigen Gesellschaften außerhalb des Euro- oder US-Dollar-Raums bildet der Euro beziehungsweise der US-Dollar die funktionale Währung (betrifft unter anderem BASF Tuerk Kimya Sanayi ve Ticaret Ltd. Sti., Istanbul/Türkei, und BASF Argentina S.A., Buenos Aires/Argentinien). In diesen Fällen erfolgt die Umrechnung der in Landeswährung aufgestellten Abschlüsse gemäß der Zeitbezugsmethode in die funktionale Währung: Alle nicht monetären Vermögenswerte sowie auf diese entfallende Abschreibungen und das Eigenkapital werden zum jeweiligen Transaktionskurs umgerechnet. Alle übrigen Bilanzposten werden zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag und alle übrigen

Aufwendungen und Erträge zu Monatsdurchschnittskursen umgerechnet. Die entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam in den Sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst. Sofern erforderlich, werden die in funktionaler Währung vorliegenden Abschlüsse anschließend gemäß der Stichtagskursmethode in die Berichtswährung umgerechnet.

Ausgewählte Wechselkurse

1 EUR entspricht

	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2023	31.12.2022	2023	2022
Brasilien (BRL)	5,36	5,64	5,40	5,44
China (CNY)	7,85	7,36	7,66	7,08
Japan (JPY)	156,33	140,66	151,99	138,03
Malaysia (MYR)	5,08	4,70	4,93	4,63
Mexiko (MXN)	18,72	20,86	19,18	21,19
Schweiz (CHF)	0,93	0,98	0,97	1,00
Südkorea (KRW)	1.433,66	1.344,09	1.412,88	1.358,07
USA (USD)	1,11	1,07	1,08	1,05
Vereinigtes Königreich (GBP)	0,87	0,89	0,87	0,85

1.4 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden in den jeweiligen Abschnitten des Anhangs erläutert.

Unternehmenszusammenschlüsse: Bei Unternehmenszusammenschlüssen werden die übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der erstmaligen Beherrschung bewertet. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden zum Zeitpunkt des Erwerbs sowie der Nutzungsdauern der erworbenen Vermögenswerte basiert in großem Umfang auf prognostizierten Zahlungsströmen. Die tatsächlichen Zahlungsströme können von diesen deutlich abweichen. Der Kaufpreisaufteilung wesentlicher Unternehmens-

zusammenschlüsse werden in der Regel externe unabhängige Gutachten zugrunde gelegt. Die Bewertungen bei Unternehmenszusammenschlüssen basieren auf Informationen, die zum Erwerbszeitpunkt vorlagen.

Schätzungen oder Annahmen bei der Erstellung des Konzernabschlusses

Die Höhe der im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, der Eventualverbindlichkeiten oder sonstigen finanziellen Verpflichtungen ist von Schätzungen, Annahmen sowie der Ausübung von Ermessensspielräumen abhängig. Spezifische Schätzungen oder Annahmen für einzelne Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im jeweiligen Abschnitt des Anhangs erläutert. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen insoweit auch die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der dargestellten Geschäftsjahre. Derartige Annahmen betreffen insbesondere die Festlegung abgezinster Zahlungsströme im Rahmen von Werthaltigkeitstests und Kaufpreisallokationen, der Nutzungsdauer des abnutzbaren Sachanlagevermögens oder immaterieller Vermögenswerte, den Wertansatz von Beteiligungen sowie die Bemessung von Rückstellungen beispielsweise für Versorgungsleistungen für Arbeitnehmer, Gewährleistungen, Preisnachlässe, Umweltschutz oder den Umfang des Ansatzes von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Steuern. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung angemessen berücksichtigt, jedoch können tatsächliche Ergebnisse von den Schätzungen abweichen. Darüber hinaus werden auch außergewöhnliche Herausforderungen infolge der aktuellen geopolitischen und wirtschaftlichen Entwicklung berücksichtigt. Die aktuellen Inflationsentwicklungen wurden sowohl bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen als auch bei Werthaltigkeitstests des Anlagevermögens angemessen berücksichtigt.

Klima- und nachhaltigkeitsbezogene Entwicklungen: Die chemische Industrie ist ressourcenintensiv. BASF bekennt sich zum Pariser Klimaschutzabkommen: Der möglichst effiziente und verantwortungsvolle Einsatz von Ressourcen und das Konzept der Kreislaufwirtschaft sind fest in der Strategie von BASF und ihrem Handeln verankert. BASF verfolgt klar definierte Ziele zur Reduktion von CO₂ sowie in Bezug auf den Einsatz von nachwachsenden und recycelten Rohstoffen. In diesem Zusammenhang arbeitet BASF kontinuierlich daran, Rohstoffe effizienter einzusetzen, Produktionsprozesse zu verbessern, und prüft fortlaufend die Nutzung nicht-fossiler, nachwachsender oder recycelter Einsatzstoffe. Der Pfad zur Klimaneutralität wird trotz der aktuellen

weltpolitischen Lage entschlossen weiterverfolgt. Aus diesem Grund führen aktuelle Entwicklungen und Maßnahmen bezüglich Klimawandel und Nachhaltigkeit nicht zu grundlegend geänderten Erwartungen im Hinblick auf Nutzungsdauern oder Werthaltigkeit für den Großteil der langfristigen Vermögenswerte. Auch im Hinblick auf Rückstellungen für Umwelt- oder Rückbauverpflichtungen ergibt sich hieraus kein wesentlicher Anpassungsbedarf. In Einzelfällen kann es allerdings zur Abschaltung von Anlagen kommen, wenn dieses aus Umweltschutzgründen geboten ist. Die Klimapolitik führt auch zu grundlegenden Veränderungen in der Automobilindustrie als einer der wichtigsten Kundenindustrien von BASF. Der Übergang zur Elektromobilität

wird sich langfristig nachteilig auf das Geschäft mit Abgaskatalysatoren auswirken. Dieser Entwicklung wurde mit einer negativen langfristigen Wachstumsrate beim Werthaltigkeitstest für den Goodwill der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Catalysts (ohne Batteriematerialien) Rechnung getragen, ohne dass dies zu einer Wertberichtigung führte. Andere Geschäfte von BASF werden von dieser Transformation profitieren; so wird beispielsweise die Nachfrage nach innovativen Leichtbaukomponenten und Batteriematerialien steigen.

2 Konsolidierungskreis

Konsolidierungskreis

Anzahl der Gesellschaften

	Europa	davon Deutschland	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Nahe Osten	2023	2022
Stand 01.01.	133	44	33	70	21	257	267
davon anteilmäßig konsolidiert	7	–	–	2	–	9	9
Neueinbeziehungen ^a	7	2	3	3	2	15	1
davon anteilmäßig konsolidiert	–	–	–	–	–	–	–
Entkonsolidierungen ^b	2	2	–	–	1	3	11
davon anteilmäßig konsolidiert	–	–	–	–	–	–	–
Stand 31.12.	138	44	36	73	22	269	257
davon anteilmäßig konsolidiert	7	–	–	2	–	9	9

^a Akquisitionen, Neugründungen oder Umstufungen aufgrund gestiegener Bedeutung

^b Devestitionen, Verschmelzungen, Liquidationen oder Rückstufungen aufgrund gesunkener Bedeutung

Im Jahr 2023 wurden elf Gesellschaften im Zusammenhang mit der Ausgliederung der Geschäftseinheit „BASF Environmental Catalyst and Metal Solutions“ erstmals im Konsolidierungskreis berücksichtigt. Davon entfielen auf die Region Europa vier (davon eine Gesellschaft in Deutschland), auf Nordamerika drei sowie jeweils zwei Gesellschaften auf Südamerika, Afrika, Nahe Osten

und auf Asien-Pazifik. Im Rahmen des Aufbaus des Geschäfts mit Batteriematerialien wurden drei Gesellschaften mit Sitz in der Region Europa (davon eine Gesellschaft in Deutschland) in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Eine Gesellschaft mit Sitz in der Region Asien-Pazifik wurde aufgrund ihrer gestiegenen Bedeutung erstmalig berücksichtigt.

Drei Gesellschaften, davon zwei mit Sitz in Deutschland und eine mit Sitz in der Region Südamerika, Afrika, Nahe Osten, wurden fusioniert.

Übersicht der Auswirkungen von Änderungen des Konsolidierungskreises (ohne Einbeziehung von Akquisitionen und Devestitionen)

	2023		2022	
	Millionen €	% ^a	Millionen €	% ^a
Umsatz	–	–	–46	0,0
Langfristige Vermögenswerte	–2	0,0	191	0,4
davon Sachanlagen	–	–	–1	0,0
Kurzfristige Vermögenswerte	0	0,0	11	0,0
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2	0,1	5	0,2
Vermögen	–2	0,0	202	0,2
Eigenkapital	1	0,0	124	0,3
Langfristiges Fremdkapital	–	–	128	0,6
davon Finanzschulden	–	–	–	–
Kurzfristiges Fremdkapital	–3	0,0	–50	–0,2
davon Finanzschulden	–	–	–	–
Kapital	–2	0,0	202	0,2
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	–	–	–	–

^a Prozentualer Anteil in Relation zur BASF-Gruppe

Bei den anteilmäßig einbezogenen Joint Operations handelt es sich insbesondere um

- Ellba C.V., Rotterdam/Niederlande, die gemeinsam mit Shell zur Produktion von Propylenoxid und Styrolmonomer betrieben wird,
- BASF DOW HPPO Production BVBA, Antwerpen/Belgien, die gemeinsam mit Dow zur Produktion von Propylenoxid betrieben wird,
- Butachimie SNC, Chalampé/Frankreich, die gemeinsam mit Invista zur Produktion von Adiponitril (ADN) und Hexamethyldiamin (HMD) betrieben wird,
- Alsachimie S.A.S., Chalampé/Frankreich, die gemeinsam mit Domo Chemicals zur Produktion von Adipinsäure betrieben wird.

Zum 31. Dezember 2023 wurden neben den voll und anteilig einbezogenen Gesellschaften 21 Joint Ventures beziehungsweise assoziierte Unternehmen (2022: 23) nach der Equity-Methode einbezogen.

Die Zusammenstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB erfolgt in der Anteilsbesitzliste.

 Mehr dazu unter Anmerkung 4 auf Seite 241

 Mehr dazu unter basf.com/de/corporategovernance

3 Akquisitionen und Devestitionen

Akquisitionen

In den Jahren 2023 und 2022 wurden keine wesentlichen Aktivitäten erworben.

Die im Rahmen der Gründung von BASF Shanshan Battery Materials Co., Ltd., Changsha/China, im Jahr 2021 vereinbarte Vergütungskomponente wurde mit jeweils 18 Millionen € in den Jahren 2023 und 2022 realisiert.

Eine Kaufpreisanpassung für das im Jahr 2020 erworbene Polyamidgeschäft führte zu einer Auszahlung in Höhe von 5 Millionen € im Jahr 2023 (2022: 13 Millionen €).

Devestitionen

Folgende Aktivität wurde von BASF im Jahr 2023 veräußert:

- Am 31. August 2023 vollzog BASF den Verkauf des Produktionsstandorts De Meern/Niederlande an IQatylst B.V., Luxemburg, ein Tochterunternehmen der ASC Investment Sarl, Luxemburg. Die Transaktion umfasste im Wesentlichen Anlagen zur Produktion nickelbasierter Katalysatoren einschließlich der dazugehörigen Infrastruktur und Vorräte. Der Produktionsstandort war Teil des Unternehmensbereichs Catalysts. Der Kaufpreis betrug 13 Millionen € und das Abgangsergebnis nach Steuern -4 Millionen €.

Folgende Aktivitäten wurden von BASF im Jahr 2022 veräußert:

- Am 12. April 2022 vollzog BASF den Verkauf von 51 % der Anteile an der die Beteiligung am Windpark Hollandse Kust Zuid (HKZ) haltenden Gesellschaft HKZ Investor Holding B.V., Arnheim/Niederlande, an Allianz Capital Partners, Luxemburg, als Vertragspartner im Auftrag der Allianz Versicherungsgesellschaften. Die bei BASF verbleibenden Anteile an HKZ Investor Holding B.V. werden seitdem nach der Equity-Methode bilanziert. Das anteilige Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter wurde im Ergebnis der Betriebstätigkeit der BASF-Gruppe ausgewiesen. Die integrale Beteiligung wird keinem Unternehmensbereich zugeordnet, sondern unter Sonstige berichtet. Mit der Veräußerung der Anteile war die Veräußerungsgruppe der Windparkbeteiligung im April 2022 abgegangen. Das Abgangsergebnis enthielt den Gewinn aus dem Übergang von der Vollkonsolidierung auf die Equity-Methode und wurde ebenfalls im Ergebnis der Betriebstätigkeit ausgewiesen.
- Am 30. September 2022 vollzog BASF den Verkauf ihres Kaolinmineraliengeschäfts an KaMin, ein globales Unternehmen für Industriemineralien mit Sitz in Macon/Georgia. Die Veräußerung beinhaltete das Produktionszentrum mit Standorten in Daveyville, Toddville, Edgar und Gordon sowie die zugehörigen Minen, Vorkommen und Mühlen in Toombsboro und Sandersville im US-Bundesstaat Georgia. Die am gleichen Standort ansässige Raffineriekatalysatorenproduktion blieb Teil des BASF-Geschäfts und war nicht Gegenstand der Devestition. Das Kaolinmineraliengeschäft war dem Unternehmensbereich Performance Chemicals zugeordnet. Mit dem Abschluss der Transaktion war die Veräußerungsgruppe des Kaolinmineraliengeschäfts im September 2022 abgegangen. Im Jahr 2023 führte die Anpassung des abgehenden Nettovermögens zu einer Verringerung des Abgangsergebnisses nach Steuern um 6 Millionen €.

- Am 31. Oktober 2022 hat BASF den Verkauf ihres Produktionsstandorts in Quincy/Florida sowie des dazugehörigen Attapulgit-Geschäfts des Unternehmensbereichs Dispersions & Resins an Clariant Corporation, Louisville/Kentucky, abgeschlossen. Der Standort Quincy beschäftigte rund 75 Mitarbeitende und stellte mineralische Produkte auf Tonbasis für eine Vielzahl industrieller Anwendungen her. Der Kaufpreis betrug 60 Millionen US\$.

Die folgende Übersicht zeigt die Auswirkungen der Devestitionen in den Jahren 2023 und 2022 auf den Konzernabschluss. Beim Umsatz wird der durch die Devestitionen verursachte Rückgang gegenüber dem Vorjahr dargestellt. Die Auswirkungen auf das Eigenkapital betrafen im Wesentlichen Abgangsgewinne beziehungsweise -verluste aus Devestitionen. Die Einzahlungen aus Devestitionen betrugen 32 Millionen € und betrafen verschiedene kleinere Transaktionen sowie Zahlungseingänge im Zusammenhang mit ausstehenden Kaufpreisforderungen und der Kaufpreisanpassung für eine Transaktion aus Vorjahren.

Auswirkungen der Devestitionen

	2023		2022	
	Millionen €	% ^a	Millionen €	% ^a
Umsatz	-212	-0,2	-564	-0,6
Langfristige Vermögenswerte	-30	-0,1	310	0,7
davon Sachanlagen	-21	-0,1	-32	-0,1
Kurzfristige Vermögenswerte	-12	0,0	-994	-2,7
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ^b	–	–	-21	0,0
Vermögen	-42	-0,1	-684	-0,8
Eigenkapital	-8	0,0	256	0,6
Langfristiges Fremdkapital	-1	0,0	-15	-0,1
davon Finanzschulden	–	–	–	–
Kurzfristiges Fremdkapital	-1	0,0	-213	-1,0
davon Finanzschulden	–	–	–	–
Kapital	-9	0,0	28	0,0
Einzahlungen aus Devestitionen	32		712	
Weitere Auswirkungen im Rahmen der Devestitionen ^c	–		-21	
Einzahlungen aus Devestitionen laut Kapitalflussrechnung	32		691	

^a Prozentualer Anteil in Relation zur BASF-Gruppe^b Enthalten 21 Millionen € aus der abgegangenen Veräußerungsgruppe der Windparkbeteiligung im Jahr 2022^c Beinhalten Abgänge von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten im Jahr 2022

Vereinbarte Transaktionen

Am 21. Dezember 2023 haben BASF, LetterOne und Harbour Energy plc (Harbour), London/Vereinigtes Königreich, eine Vereinbarung zum Zusammenschluss der Geschäfte von Wintershall Dea und Harbour unterzeichnet. Danach soll das E&P-Geschäft von Wintershall Dea an Harbour übertragen werden; es umfasst Produktions- und Entwicklungs-Assets sowie Explorationsrechte in Norwegen, Argentinien, Deutschland, Mexiko, Algerien, Libyen (ohne Wintershall AG), Ägypten und Dänemark (ohne Ravn) sowie Lizenzen von Wintershall Dea zur Speicherung von Kohlendioxid (CCS). Mit Abschluss der Transaktion, die vorbehaltlich kartellrechtlicher Genehmigungen und weiterer behördlicher Genehmigungen für Auslandsinvestitionen in verschiedenen Ländern im vierten Quartal 2024 angestrebt wird, erhalten die Anteilseigner von Wintershall Dea eine

Barzahlung in Höhe von insgesamt 2,15 Milliarden US\$ (BASF-Anteil: 1,56 Milliarden US\$) sowie neue, von Harbour auszugebende Aktien, die einer Beteiligung von insgesamt 54,5 % an der erweiterten Harbour entsprechen (BASF-Anteil: 39,6 %). Wintershall Dea wird als nicht-integrale Beteiligung nach der Equity-Methode bilanziert.

 Mehr dazu unter Nicht-integrales Öl-und-Gas-Geschäft auf Seite 97

4 Anteilsbesitzliste der BASF-Gruppe gemäß § 313 Abs. 2 HGB

Die Zusammenstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB sowie die Angaben zur Befreiung von Tochtergesellschaften von Bilanzierungs- und Offenlegungspflichten sind Bestandteil des testierten und im elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Konzernabschlusses. Die Anteilsbesitzliste ist außerdem im Internet veröffentlicht.

 Mehr dazu unter basf.com/de/corporategovernance

5 Berichterstattung nach Segmenten und Regionen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Zusammenfassung der Unternehmensbereiche zu Segmenten erfolgt auf der Grundlage ihrer Geschäftsmodelle und trägt dem Schwerpunkt der Bereiche sowie ihren Kundengruppen, dem Fokus ihrer Innovationen, ihrer Investitionsrelevanz sowie Nachhaltigkeitsaspekten Rechnung. Segmente und Unternehmensbereiche tragen englische Bezeichnungen. Unter Sonstige werden Aktivitäten ausgewiesen, die keinem der Unternehmensbereiche zugeordnet sind.

Der Segmentberichterstattung werden grundsätzlich dieselben Rechnungslegungsvorschriften zugrunde gelegt wie für den Konzern in diesem Anhang dargestellt. Transfers zwischen den Segmenten werden grundsätzlich auf der Basis von angepassten Marktpreisen abgerechnet, welche die höhere Kosteneffizienz sowie das geringere Risiko gruppeninterner Transaktionen berücksichtigen. Die Zuordnung von Vermögenswerten und deren Abschreibungen zu den Segmenten erfolgt entsprechend der wirtschaftlichen Verfügungsgewalt. Von mehreren Segmenten gemeinsam genutzte Vermögenswerte werden entsprechend der anteiligen Nutzung zugeordnet.

Bis einschließlich 2023 wurde zur internen Steuerung der Segmente und als Unterstützung der zentralen Steuerungsgröße Return on Capital Employed (ROCE) das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen verwendet. Ausgangsgröße für seine Ermittlung ist das EBIT; dieses ergibt sich aus dem Bruttoergebnis vom Umsatz, den Vertriebskosten, den allgemeinen Verwaltungskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten, den Sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sowie dem Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. Das EBIT wird um Sondereinflüsse bereinigt. Diese resultieren aus der Integration akquirierter Geschäfte, Restrukturisierungskosten, Wertminderungen und -aufholungen, dem Veräußerungsergebnis bei Devestitionen

und Verkäufen von integralen Beteiligungen, die at Equity bilanziert werden, sowie sonstigen Aufwendungen und Erträgen außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. EBIT und EBIT vor Sondereinflüssen sowie EBITDA und EBITDA vor Sondereinflüssen sind alternative Leistungskennzahlen, die nicht nach den IFRS definiert sind und als Ergänzung der gemäß IFRS definierten Größen zu sehen sind.

 Mehr zu den Änderungen im Steuerungskonzept im zusammengefassten Lagebericht ab Seite 37

Erläuterungen zu den Segmenten

Das Geschäft der BASF-Gruppe wird von elf Unternehmensbereichen geführt, die zu sechs Segmenten zusammengefasst werden:

- **Chemicals:** Petrochemicals, Intermediates
- **Materials:** Performance Materials, Monomers
- **Industrial Solutions:** Dispersions & Resins, Performance Chemicals
- **Surface Technologies:** Catalysts, Coatings
- **Nutrition & Care:** Care Chemicals, Nutrition & Health
- **Agricultural Solutions:** Agricultural Solutions

Das Segment **Chemicals** mit den Unternehmensbereichen Petrochemicals und Intermediates bildet das Herzstück des Verbunds von BASF. Es versorgt die übrigen Segmente mit Basischemikalien sowie Zwischenprodukten und trägt damit zu einem organischen Wachstum der BASF-Gruppe bei. Neben internen Abnehmern bedient das Segment vor allem Kunden aus weiterverarbeitenden Industrien, insbesondere aus der Chemie- und Kunststoffindustrie. Technologieführerschaft und Operative Exzellenz, Prozess- und Produktinnovationen sowie der Ausbau nachhaltiger Technologien stärken die Wettbewerbsfähigkeit des Segments.

Zum Segment **Materials** gehören die Unternehmensbereiche Performance Materials und Monomers. Es bietet moderne Werkstoffe und deren Vorprodukte für neue Anwendungen und Systeme an. Sein Produktportfolio umfasst Isocyanate, Polyamide sowie anorganische Grundprodukte und Spezialitäten für die

Kunststoff- und kunststoffverarbeitende Industrie. Neben spezifischem Technologiewissen, Industriekenntnissen und Kundennähe unterstützen vor allem Produkte, die zur Kreislaufwirtschaft beitragen, sowie nachhaltige Produktionsverfahren eine Differenzierung gegenüber Wettbewerbern.

Das Segment **Industrial Solutions** umfasst die Unternehmensbereiche Dispersions & Resins und Performance Chemicals. Es entwickelt und vermarktet Inhalts- und Zusatzstoffe für industrielle Anwendungen, zum Beispiel Polymerdispersionen, Harze, Elektronikmaterialien, Antioxidantien und Additive. Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie liegt der Fokus des Segments auf der Schaffung von effizienteren Produktionsstrukturen und ressourcenschonenderen Produktionsprozessen. Zu seinen Kunden zählen Schlüsselindustrien wie die Automobil-, Kunststoff- und Elektronikindustrie.

Das Segment **Surface Technologies** fasst mit den Unternehmensbereichen Catalysts und Coatings Geschäftsfelder mit chemischen Lösungen für Oberflächen zusammen. Das Produktspektrum bedient die Automobil- und Chemieindustrie und umfasst Katalysatoren, Batteriematerialien, Fahrzeugserien- und Autoreparaturlacke, Oberflächenbehandlungen sowie Dienstleistungen auf dem Gebiet der Edel- und Nichtedelmetalle. Innovationen und gemeinsam mit seinen Kunden maßgeschneiderte Lösungen im Bereich der nachhaltigen Mobilität sind Wachstumstreiber für das Segment.

Zum Segment **Nutrition & Care** gehören die Unternehmensbereiche Care Chemicals und Nutrition & Health. Hier werden Inhaltsstoffe für Konsumgüter in den Bereichen Ernährung, Reinigungsmittel und Körperpflege produziert. Zu seinen Kunden zählen Nahrungs- und Futtermittelhersteller, die pharmazeutische, die Kosmetik- sowie die Wasch- und Reinigungsmittelindustrie. Seine Wettbewerbsfähigkeit stärkt das Segment unter anderem durch Fokussierung auf Trends in Bezug auf digitalisierte Geschäftsmodelle und Nachhaltigkeit in den Konsumgütermärkten. Letzteres zeigt sich am Beispiel des Ausbaus des Portfolios um biobasierte und biologisch abbaubare Produkte.

Das Segment **Agricultural Solutions** besteht aus dem gleichnamigen Unternehmensbereich. Als integrierter Anbieter umfasst sein Produktportfolio Fungizide, Herbizide, Insektizide sowie biologische Pflanzenschutzmittel, Saatgut und Produkte zur Behandlung von Saatgut. Darüber hinaus bietet Agricultural Solutions Landwirten innovative und nachhaltige, von digitalen Technologien unterstützte Lösungen an und kombiniert sie mit praxisnaher Beratung.

Zu **Sonstige** gehören zum einen die Sonstigen Geschäfte. Sie beinhalten den Rohstoffhandel, Ingenieur- und sonstige Dienstleistungen sowie Vermietung und Verpachtung. Auch nicht fortgeführte Geschäfte sowie bestimmte nach Devestitionen verbliebene Restaktivitäten werden hier ausgewiesen.

Zum anderen werden unter Sonstige die folgenden Aktivitäten und Sachverhalte erfasst:

- Die Steuerung der BASF-Gruppe durch die Konzernzentrale.
- Die bereichsübergreifende Konzernforschung, zu der auch die Forschung in der Pflanzenbiotechnologie gehört. Sie bearbeitet langfristige, für die BASF-Gruppe strategisch wichtige Themenfelder. Darüber hinaus steht die Neuerschließung spezifischer Schlüsseltechnologien im Fokus, die für die Unternehmensbereiche von übergeordneter Bedeutung sind.
- Handel mit erneuerbaren Energien sowie die Aktivitäten der Einheit „Net Zero Accelerator“, in der unternehmensweite Projekte zur Erreichung der Klimaschutzziele gebündelt werden.
- Nicht den Segmenten zugeordnete Währungsergebnisse und Bewertungseffekte aus Sicherungsgeschäften gegen Rohstoffpreis- und Fremdwährungsrisiken sowie Erträge und Aufwendungen aus den Long-Term-Incentive-Programmen (LTI-Programme).
- Remanente Fixkosten, die aus organisatorischen Änderungen oder Restrukturierungen resultieren und die nicht den Unternehmensbereichen zugeordnet werden; Minderauslastungskosten von internen Personalplattformen sowie nicht den Unternehmensbereichen zuzuordnende Effekte aus der Konsolidierung.

Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) von Sonstige

Millionen €

	2023	2022
Kosten der bereichsübergreifenden Konzernforschung	-250	-326
Kosten der Konzernzentrale	-222	-258
Sonstige Geschäfte	38	-46
Währungsergebnisse, Sicherungsgeschäfte und sonstige Bewertungseffekte	-29	33
Übrige Aufwendungen und Erträge	-315	74
Ergebnis der Betriebstätigkeit von Sonstige	-778	-523

Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit von Sonstige** verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 256 Millionen € auf -778 Millionen €. Dies ergab sich im Wesentlichen aus der Position Übrige Aufwendungen und Erträge, die im Vorjahr einen Sonderertrag aus der Veräußerung von Anteilen am Offshore-Windpark Hollandse Kust Zuid enthalten hatte. Im aktuellen Berichtsjahr fiel hier ein Sonderaufwand in Höhe von 110 Millionen € an, vor allem für Abfindungen im Zusammenhang mit Restrukturierungen. Währungsergebnisse, Sicherungsgeschäfte und sonstige Bewertungseffekte lagen um 62 Millionen € unter dem Vorjahreswert, vor allem aufgrund geringerer Erträge aus der Bewertung von Commodity-Derivaten sowie von Aufwendungen aus den Long-Term-Incentive-Programmen, nach Erträgen im Vorjahr. Gegenläufig wirkten das bessere Ergebnis der Sonstigen Geschäfte sowie geringere Kosten der Konzernforschung.

Überleitung des Vermögens von Sonstige auf das Vermögen der BASF-Gruppe

Millionen €

	31.12.2023	31.12.2022
Vermögen der Segmente	63.002	67.670
Vermögen der unter Sonstige erfassten Geschäfte	2.252	2.713
Sonstige Finanzanlagen und nicht-integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	5.617	5.765
Latente Steueransprüche	617	880
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente/kurzfristige Wertpapiere	2.678	2.748
Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen	170	792
Übrige Forderungen/Rechnungsabgrenzungsposten	3.060	3.906
Vermögen von Sonstige	14.393	16.803
Vermögen der BASF-Gruppe	77.395	84.472

Überleitung der Segmentergebnisse auf das Ergebnis vor Ertragsteuern

Millionen €

	2023	2022
EBIT vor Sondereinflüssen der Segmente	4.420	7.627
EBIT vor Sondereinflüssen von Sonstige	-614	-749
EBIT vor Sondereinflüssen	3.806	6.878
Sondereinflüsse der Segmente	-1.402	-556
Sondereinflüsse von Sonstige	-164	226
Sondereinflüsse	-1.566	-330
EBIT der Segmente	3.018	7.070
EBIT von Sonstige	-778	-523
EBIT	2.240	6.548
Beteiligungsergebnis	-200	-4.939
Finanzergebnis	-620	-418
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.420	1.190

Segmente 2023

Millionen €

	Chemicals	Materials	Industrial Solutions	Surface Technologies	Nutrition & Care	Agricultural Solutions	Sonstige	BASF-Gruppe
Umsatz	10.369	14.149	8.010	16.204	6.858	10.092	3.220	68.902
Transfers zwischen den Segmenten	3.606	864	436	176	429	36	102	5.649
Umsatz inklusive Transfers	13.975	15.013	8.445	16.381	7.286	10.128	3.323	74.551
Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	92	14	12	80	3	–	-9	192
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	1.167	1.523	1.010	1.351	578	2.177	-626	7.180
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	364	378	660	366	119	1.131	-778	2.240
Vermögen	11.468	9.716	5.576	12.657	7.496	16.089	14.393	77.395
davon Geschäfts-/Firmenwerte	204	191	629	2.319	858	3.236	62	7.499
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	64	243	111	897	281	3.079	42	4.717
Sachanlagen	7.251	4.950	1.919	3.560	3.264	2.145	991	24.080
Integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	890	201	12	504	35	–	413	2.054
Schulden	2.798	3.730	1.755	2.685	2.296	3.462	24.024	40.750
Forschungs- und Entwicklungskosten	83	185	150	304	150	900	356	2.130
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen)	2.706	1.083	285	621	765	353	195	6.006
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	803	1.146	349	986	459	1.046	153	4.941
davon Wertminderungen	23	337	13	411	5	354	6	1.149
Wertaufholungen	6	1	0	0	–	–	–	6

Segmente 2022

Millionen €

	Chemicals	Materials	Industrial Solutions	Surface Technologies	Nutrition & Care	Agricultural Solutions	Sonstige	BASF-Gruppe
Umsatz	14.895	18.443	9.992	21.283	8.066	10.280	4.368	87.327
Transfers zwischen den Segmenten	4.860	1.742	507	198	588	40	139	8.074
Umsatz inklusive Transfers	19.754	20.186	10.499	21.481	8.654	10.320	4.508	95.401
Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	269	25	6	91	8	–	-14	386
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	2.771	2.660	1.443	1.264	1.055	1.922	-368	10.748
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.758	1.776	1.097	612	605	1.221	-523	6.548
Vermögen	10.481	10.864	6.318	14.899	8.038	17.071	16.803	84.472
davon Geschäfts-/Firmenwerte	210	196	635	2.404	883	3.299	68	7.696
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	64	565	142	1.024	322	3.414	45	5.577
Sachanlagen	5.520	4.833	1.998	3.977	2.996	2.658	986	22.967
Integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	1.094	214	15	537	40	–	455	2.356
Schulden	3.228	3.979	2.140	3.860	2.751	3.975	23.618	43.550
Forschungs- und Entwicklungskosten	93	201	172	335	172	944	381	2.298
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen)	1.701	880	322	740	642	414	268	4.967
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.013	884	346	651	450	701	155	4.200
davon Wertminderungen	214	47	3	103	11	10	7	393
Wertaufholungen	0	0	1	–	1	16	3	20

Regionen 2023

Millionen €

	Europa	davon Deutschland	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Nahe Osten	BASF-Gruppe
Sitz der Kunden						
Umsatz	26.022	6.833	18.833	17.520	6.527	68.902
Anteil %	37,8	9,9	27,3	25,4	9,5	100,0
Sitz der Gesellschaften						
Umsatz	27.631	11.449	19.003	17.142	5.126	68.902
Vermögen	36.019	22.498	19.236	17.617	4.524	77.395
davon Immaterielle Vermögenswerte	5.303	2.786	5.393	1.243	277	12.216
Sachanlagen	10.289	6.306	5.419	7.692	680	24.080
Integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	448	13	122	1.485	–	2.054
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen)	2.367	1.463	934	2.580	125	6.006
Abschreibungen einschließlich Wertminderungen und Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2.904	1.674	1.196	694	146	4.941

Auf die USA entfielen im Jahr 2023 Umsatzerlöse mit Dritten in Höhe von 16.128 Millionen € (2022: 21.319 Millionen €) nach Sitz der Gesellschaften und in Höhe von 15.764 Millionen € (2022: 20.585 Millionen €) nach Sitz der Kunden. Am 31. Dezember 2023 betrugen die Buchwerte des immateriellen Vermögens, der Sachanlagen und der at Equity bilanzierten Beteiligungen in den USA 10.362 Millionen € (2022: 10.937 Millionen €).

Auf China entfielen im Jahr 2023 Umsatzerlöse mit Dritten in Höhe von 8.950 Millionen € (2022: 11.216 Millionen €) nach Sitz der Gesellschaften und in Höhe von 8.893 Millionen € (2022: 11.022 Millionen €) nach Sitz der Kunden. Am 31. Dezember 2023 betrugen die Buchwerte des immateriellen Vermögens, der Sachanlagen und der at Equity bilanzierten Beteiligungen in China 7.802 Millionen € (2022: 6.457 Millionen €).

Regionen 2022

Millionen €

	Europa	davon Deutschland	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Nahe Osten	BASF-Gruppe
Sitz der Kunden						
Umsatz	33.922	8.977	23.869	21.823	7.712	87.327
Anteil %	38,8	10,3	27,3	25,0	8,8	100,0
Sitz der Gesellschaften						
Umsatz	35.821	15.170	24.343	21.309	5.854	87.327
Vermögen	40.343	25.296	20.600	18.689	4.841	84.472
davon Immaterielle Vermögenswerte	5.910	3.041	5.697	1.371	295	13.273
Sachanlagen	10.427	6.405	5.702	6.168	670	22.967
Integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	479	10	130	1.747	–	2.356
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen)	2.173	1.321	1.032	1.621	141	4.967
Abschreibungen einschließlich Wertminderungen und Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2.133	1.407	1.208	728	132	4.200

6 Ergebnis je Aktie

Ergebnis je Aktie

		2023	2022
Ergebnis nach Steuern	Millionen €	379	-391
davon Nicht beherrschende Anteile	Millionen €	154	236
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	Millionen €	225	-627
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien	1.000	892.641	901.754
Verwässerungseffekt aus BASF-Aktienprogramm „Plus“	1.000	2.436	1.573
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien für verwässertes Ergebnis je Aktie	1.000	895.077	903.327
Ergebnis je Aktie			
Unverwässert	€	0,25	-0,70
Verwässert	€	0,25	-0,70

Das Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 ermittelt mittels Division des auf die Aktionäre der BASF SE entfallenden Ergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt ausstehender Aktien. Im **verwässerten Ergebnis je Aktie** ist gemäß IAS 33 ein potenzieller Verwässerungseffekt für die BASF-Aktien zu berücksichtigen, die zukünftig im Rahmen des BASF-Aktienprogramms „Plus“ gewährt werden. Dies gilt unabhängig davon, dass die erforderlichen Aktien

im Auftrag von BASF durch Dritte am Markt erworben werden und die Begebung neuer Aktien nicht vorgesehen ist.

Aufgrund des bis zum 24. Februar 2023 laufenden Aktienrückkaufprogramms hat sich die Anzahl durchschnittlich ausstehender Aktien im Vergleich zum Jahr 2022 verringert. Aus

der Ausgabe von „Plus“-Aktien ergab sich im Jahr 2023 sowie im Vorjahr kein Verwässerungseffekt.

 Mehr zum Aktienrückkaufprogramm unter Anmerkung 18 ab Seite 277 und im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 200

7 Umsatzerlöse

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden werden in Höhe der Gegenleistung, die BASF im Austausch gegen Waren oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird, erfasst, wenn der Kunde die Verfügungsgewalt über die Waren oder Dienstleistungen erlangt. Die Verfügungsgewalt gilt hierbei als übertragen, wenn der Kunde die Nutzung der Waren oder Dienstleistungen bestimmen sowie den wesentlichen verbleibenden Nutzen daraus ziehen kann.

BASF erzielt überwiegend Einnahmen aus dem Verkauf von Waren. Da der Kunde die Verfügungsgewalt über die Waren zu einem bestimmten Zeitpunkt erlangt, werden die entsprechenden Umsatzerlöse zeitpunktbezogen erfasst. Die Bestimmung dieses Zeitpunkts erfolgt im Rahmen einer Gesamtwürdigung der Umstände, unter Beachtung des Vorliegens eines gegenwärtigen Zahlungsanspruchs, der Eigentumsrechte, der tatsächlichen Sachherrschaft über die Ware, dem Übergang von Risiken und Chancen sowie Kundenabnahmen. Dabei ist dem Übergang von Risiken und Chancen unter Beachtung der zugrunde liegenden Lieferbedingungen (insbesondere Incoterms) besondere praktische Bedeutung beizumessen. Nach diesen Grundsätzen werden Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren im Allgemeinen bei Lieferung der Ware erfasst. Werden Produkte in ein Konsignationslager geliefert, verbleibt die Verfügungsgewalt in der Regel bei BASF. Demgemäß werden Umsatzerlöse erst dann erfasst, wenn die Ware vom Kunden aus dem Konsignationslager entnommen wurde. Langfristige Lieferverträge enthalten üblicherweise variable Preise, die unter anderem von der Entwicklung der Rohstoffpreise abhängen, sowie variable Mengen.

Dienstleistungen, die BASF gegenüber ihren Kunden erbringt, werden gemäß des erreichten Leistungsfortschritts in Rechnung gestellt und entsprechend als Umsatz erfasst.

BASF generiert einen Teil ihrer Umsatzerlöse aus Lizenzverträgen. Die Erfassung der Umsatzerlöse aus Lizenzverträgen erfolgt zeitpunkt- oder zeitraumbezogen in Abhängigkeit davon, ob dem Lizenznehmer ein Nutzungsrecht (zeitpunktbezogene Umsatzrealisierung) am oder ein Zugangsrecht (zeitraumbezogene Umsatzrealisierung) zum geistigen Eigentum von BASF eingeräumt wird. Im Falle von umsatz- und nutzungsabhängigen Nutzungsrechten erfolgt die Umsatzerfassung, wenn der zugrunde liegende Umsatz oder die zugrunde liegende Nutzung erfolgt.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Edelmetallen an Industriekunden werden bei Lieferung realisiert und die entsprechenden Kaufpreise als Herstellungskosten erfasst. Beim Handel mit Edelmetallen und ihren Derivaten mit Händlern, bei denen gewöhnlich keine physische Lieferung erfolgt, werden die Erträge mit den korrespondierenden Kosten verrechnet. Güterwirtschaftliche Tauschgeschäfte, die nicht zu einer Übertragung der ökonomischen Verfügungsgewalt führen, werden eliminiert.

Soweit die von einem Kunden vertraglich zugesagte Gegenleistung variable Komponenten enthält, schätzt BASF die Höhe der Gegenleistung. Variable Komponenten werden grundsätzlich nur insoweit als Umsatz erfasst, als es hochwahrscheinlich ist, dass bereits erfasste Umsätze nicht storniert werden müssen, sobald die Unsicherheit über die tatsächliche Höhe der Gegenleistung nicht mehr besteht. Insbesondere werden Rabatte und sonstige Preisnachlässe unter Beachtung des Grundsatzes der Einzelbewertung erlösschmälernd abgegrenzt. BASF gewährt Kunden unter anderem Rabatte, wenn die vom Kunden während des definierten Zeitraums gekaufte Ware einen vertraglich festgelegten Schwellenwert überschreitet. Rabatte werden üblicherweise mit künftigen vom Kunden zu zahlenden Beträgen verrechnet. Als Methoden zur Schätzung einer variablen Gegenleistung zieht BASF unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden vertraglichen Einzelheiten die Erwartungswertmethode oder den wahrscheinlichsten Betrag heran. Die Auswahl der Methode erfolgt insbesondere anhand der Anzahl der möglichen Ergebnisse, wie etwa die Anzahl der Volumenschwellenwerte bei

Rabatten. Im Rahmen der Schätzung werden grundsätzlich sämtliche verfügbaren Informationen, insbesondere Erfahrungswerte, herangezogen.

In einigen Verträgen räumt BASF Kunden das Recht ein, Ware innerhalb einer bestimmten Frist zurückzugeben, auch wenn diese den vereinbarten Spezifikationen entspricht (Verkauf mit Rückgaberecht). Zur Schätzung der Höhe der Gegenleistung, die BASF in diesem Fall erwartungsgemäß tatsächlich zusteht, wird die Erwartungswertmethode herangezogen. In Höhe der von Kunden geleisteten Entgelte, die auf Ware entfallen, für die mit einer Rückgabe zu rechnen ist, werden Rückerstattungsverbindlichkeiten angesetzt.

BASF macht von der Vereinfachungsregel des IFRS 15.63 Gebrauch, die Höhe der zugesagten Gegenleistung um die Auswirkungen einer wesentlichen Finanzierungskomponente nicht zu korrigieren, wenn bei Vertragsbeginn erwartet wird, dass die Zeitspanne zwischen der Übertragung der Verfügungsgewalt über die Waren oder Dienstleistungen und der Bezahlung durch den Kunden nicht mehr als ein Jahr beträgt.

Weiterhin macht BASF von dem praktischen Behelf des IFRS 15.121 Gebrauch, keine Angaben zu verbleibenden Leistungsverpflichtungen zu machen, die aus einem Vertrag mit einer erwarteten ursprünglichen Laufzeit von höchstens einem Jahr erwachsen. Ferner werden keine Angaben zu Leistungsverpflichtungen gemacht, soweit die daraus resultierenden Erlöse gemäß IFRS 15.B16 erfasst werden.

Erläuterungen zu Umsatzerlösen

Umsatz nach Unternehmensbereichen beziehungsweise Indikationen und Arbeitsgebieten

Millionen €

	2023	2022
Petrochemicals	7.418	10.546
Intermediates	2.951	4.349
Chemicals	10.369	14.895
Performance Materials	7.244	8.567
Monomers	6.905	9.877
Materials	14.149	18.443
Dispersions & Resins	4.921	6.019
Performance Chemicals	3.088	3.973
Industrial Solutions	8.010	9.992
Catalysts	11.818	17.062
Coatings	4.387	4.220
Surface Technologies	16.204	21.283
Care Chemicals	4.721	5.619
Nutrition & Health	2.137	2.447
Nutrition & Care	6.858	8.066
Fungizide	3.047	2.977
Herbizide	3.380	3.568
Insektizide	1.041	1.057
Saatgutbehandlung	662	806
Saatgut & Traits	1.962	1.872
Agricultural Solutions	10.092	10.280
Sonstige	3.220	4.368
BASF-Gruppe	68.902	87.327

Umsatzerlöse in Höhe von 44 Millionen €, die zum 1. Januar 2023 in den Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren, wurden im Jahr 2023 realisiert (2022: 43 Millionen €).

In den Umsatzerlösen des Geschäftsjahres 2023 sind 238 Millionen € aus in früheren Perioden erfüllten Leistungsverpflichtungen enthalten (2022: 175 Millionen €). Dies betrifft insbesondere Anpassungen für umsatz- und nutzungsabhängige Lizenzen sowie die Auflösung von im Vorjahr zu hoch gebildeten Abgrenzungen für Rabatte und Produktrückgaben.

8 Funktionskosten

Die Ermittlung der Funktionskosten nach dem Umsatzkostenverfahren erfolgt für die verursachenden betrieblichen Funktionen auf der Grundlage der Kostenstellenrechnung. Die Funktionskosten beinhalten insbesondere die auf den zugeordneten Endkostenstellen angefallenen Personalkosten, Abschreibungen sowie die aus der Kosten- und Leistungsverrechnung abgeleiteten Kostenarten. Nicht den Funktionskosten zuordenbare operative Aufwendungen werden als Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen.

 Mehr zu den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter Anmerkung 9 ab Seite 251

Herstellungskosten

In den Herstellungskosten sind sämtliche Herstell- und Einstandskosten der in der Periode verkauften Eigenerzeugnisse und Handelswaren enthalten, insbesondere Anlagen-, Energie- und Personalkosten.

Vertriebskosten

Die Vertriebskosten beinhalten insbesondere Marketing- und Werbekosten, Frachtkosten, Verpackungskosten, Kosten der Warendisposition, Provisionen und Lizenzkosten.

Allgemeine Verwaltungskosten

In den allgemeinen Verwaltungskosten sind Kosten des Corporate Centers, der Geschäftsführung, des Vorstands und des Aufsichtsrats enthalten. Ebenso fallen darunter die Kosten der Leitung von Unternehmensbereichen und Geschäftseinheiten sowie die Kosten für sie unterstützende Leistungen, zum Beispiel auf den Gebieten Rechnungswesen, Recht, Steuern oder Controlling.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten in Forschungsprojekten angefallene Kosten sowie für die Forschung notwendige Lizenzkosten.

 Mehr zu der Aufteilung der Forschungs- und Entwicklungskosten auf die Segmente unter Anmerkung 5 ab Seite 242

9 Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Sonstige betriebliche Erträge

Millionen €

	2023	2022
Erträge aus der Anpassung und Auflösung von Rückstellungen, die in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen gebildet wurden	130	141
Erlöse aus nicht betriebstypischen sonstigen Geschäften	248	180
Erträge aus Sicherungsgeschäften sowie LTI-Programmen	90	177
Erträge aus Fremdwährungsgeschäften und der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen	66	58
Gewinne aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	116	301
Wertaufholungen von langfristigen Vermögenswerten	6	18
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf betriebsbedingte Forderungen	101	36
Edelmetallhandelsergebnisse	254	282
Erträge aus Erstattungen und staatlichen Zuschüssen ^a	292	169
Sonstige	686	447
Sonstige betriebliche Erträge	1.990	1.808

^a Die Erträge aus Erstattungen und staatlichen Zuschüssen, die bisher unter Sonstige erfasst waren, wurden erstmalig separat ausgewiesen. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Die **Erträge aus der Anpassung und Auflösung von Rückstellungen, die in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen gebildet wurden**, resultierten im Jahr 2023 aus der Auflösung von Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen in Nordamerika. Weitere Erträge entstanden wie im Vorjahr aus der Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Einheit „Global Business Services“. Zudem ergaben sich in beiden Jahren Erträge aus der Anpassung von Rückstellungen für Prozess- und Schadenersatzrisiken, Stilllegungs- und Restrukturierungsmaßnahmen, Personalverpflichtungen sowie einer Vielzahl weiterer Einzelposten im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit. Rückstellungen wurden aufgelöst oder angepasst, wenn nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag nicht mehr oder mit einer geringeren Inanspruchnahme gerechnet wird.

Die **Erlöse aus nicht betriebstypischen sonstigen Geschäften** enthielten in beiden Jahren vor allem Miet- und Pachterträge sowie Erlöse aus Kantinenbetrieben, kulturellen Veranstaltungen und Logistikdienstleistungen. Der Anstieg der Erlöse gegenüber dem Vorjahr wurde größtenteils durch höhere Gestehungskosten kompensiert.

Die **Erträge aus Sicherungsgeschäften sowie LTI-Programmen** beinhalteten im Jahr 2023 im Wesentlichen Erträge aus der Bewertung von virtuellen und physischen Stromabnahmeverträgen in Nordamerika. Bei Erträgen aus Sicherungsgeschäften für Erdgasbezüge war ein Rückgang auf rückläufige Preise zurückzuführen. Darüber hinaus waren im Vorjahr Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für die Long-Term-Incentive-Programme (LTI-Programme) in Höhe von 24 Millionen € enthalten. Im Jahr 2023 fielen hingegen Aufwendungen für die Zuführung zu diesen Rückstellungen an.

Die **Erträge aus Fremdwährungsgeschäften und der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen** betrafen die Umrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung und enthielten Erträge aus der Umrechnung der Abschlüsse von Gesellschaften, bei denen sich die lokale Währung von der funktionalen Währung unterscheidet.

Die **Gewinne aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten** resultierten im Jahr 2023 im Wesentlichen aus dem Verkauf eines Bürogebäudes in Europa und der Devestition einiger kleinerer Geschäfte. Im Vorjahr war vor allem ein Gewinn aus dem Verkauf von 51 % der Anteile an der die

Beteiligung am Windpark Hollandse Kust Zuid haltenden Gesellschaft und dem Verkauf des Produktionsstandorts in Quincy/Florida enthalten.

 Mehr dazu unter Anmerkung 3 ab Seite 240

Der Anstieg der **Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf betriebsbedingte Forderungen** resultierte insbesondere aus der Auflösung von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit einer Verkehrssteuer in Brasilien.

Die **Erträge aus Erstattungen und staatlichen Zuschüssen** entfielen in beiden Jahren im Wesentlichen auf Zuschüsse für regionale Geschäftsentwicklungen in China und weitere Fördermaßnahmen in verschiedenen Ländern. Im Jahr 2023 fielen zudem Erstattungen der öffentlichen Hand im Zusammenhang mit einer Anlagenschließung im Jahr 2019 an.

Die **sonstigen Erträge** enthielten im Jahr 2023 Erträge aus dem Verkauf von CO₂-Zertifikaten in Höhe von 185 Millionen €. In beiden Jahren betrafen Erträge Gewinne aus dem Verkauf von Edelmetallen sowie eine Vielzahl weiterer Posten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Millionen €

	2023	2022
Restrukturierungs- und Integrationsmaßnahmen	628	486
Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen, Abbruch-, Entsorgungs- und nicht aktivierungspflichtige Projektkosten	530	411
Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte und auf die Veräußerungsgruppen	1.163	409
Gestehungskosten der nicht betriebstypischen sonstigen Geschäfte	222	171
Aufwendungen aus Sicherungsgeschäften sowie LTI-Programmen	117	61
Verluste aus Fremdwährungsgeschäften und der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen	366	326
Verluste aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	73	51
Aufwand aus der Zuführung von Wertberichtigungen auf betriebsbedingte Forderungen	31	31
Aufwand für die Ausbuchung nicht verwertbarer Vorräte	306	437
Sonstige	785	901
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.221	3.283

Die Aufwendungen für **Restrukturierungs- und Integrationsmaßnahmen** im Jahr 2023 betrafen im Wesentlichen Restrukturierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Kosteneinsparprogramm mit Fokus auf Europa, Anpassungen der Produktionsstrukturen am Verbundstandort Ludwigshafen sowie ebenso wie im Vorjahr die Ausgliederung der Einheit „BASF Environmental Catalyst and Metal Solutions“ innerhalb des Unternehmensbereichs Catalysts. Weitere Aufwendungen resultierten in beiden Jahren aus Restrukturierungsmaßnahmen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit in verschiedenen Unternehmensbereichen sowie aus Standortschließungen in Europa und Nordamerika. Im Jahr 2022 ergaben sich zudem Aufwendungen aus der Anpassung der Geschäftsaktivitäten in Russland. Die Aufwendungen für Integrationsmaßnahmen betrafen in beiden Jahren fast ausschließlich die Integration des im Jahr 2021 erworbenen Batteriematerialiengeschäfts.

Aus **Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen, Abbruch-, Entsorgungs- und nicht aktivierungspflichtigen Projektkosten** resultierten Aufwendungen, soweit die Voraussetzungen für eine Aktivierung nach IFRS nicht vorlagen. Aufwendungen für Abbruch, Entsorgung und Projektplanung betrugen insgesamt 407 Millionen € im Jahr 2023 sowie 352 Millionen € im Jahr 2022 und entfielen in beiden Jahren insbesondere auf den Standort Ludwigshafen und den Bau des neuen Verbundstandorts in China. Ebenso waren in beiden Jahren Aufwendungen für das Batteriematerialiengeschäft in Schwarzheide und Finnland enthalten. Zudem fielen Aufwendungen in Höhe von 123 Millionen € im Jahr 2023 und 59 Millionen € im Jahr 2022 für die Zuführung zu Umweltschutzrückstellungen an. Diese betrafen in beiden Jahren im Wesentlichen mehrere stillgelegte Standorte in Nordamerika.

Die **Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte und auf die Veräußerungsgruppen** enthielten im Jahr 2023 außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1.149 Millionen €. Diese umfassten Wertberichtigungen auf Sachanlagen im Segment Surface Technologies, insbesondere im Batteriematerialiengeschäft, auf Anlagen im Segment Agricultural

Solutions sowie auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen im Segment Materials. Im Vorjahr betrugen die außerplanmäßigen Abschreibungen 393 Millionen € und betrafen im Wesentlichen Anlagen am Standort Ludwigshafen und am Standort De Meern/Niederlande. In beiden Jahren waren ebenso Wertminderungen auf Anlagen im Bau aus nicht fortgeführten Investitionsprojekten enthalten.

 Mehr dazu unter Anmerkung 14 ab Seite 264

Die **Gestehungskosten der nicht betriebstypischen sonstigen Geschäfte** beziehen sich auf die unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen korrespondierenden Posten.

Die **Aufwendungen aus Sicherungsgeschäften sowie LTI-Programmen** enthielten im Jahr 2023 Aufwendungen in Höhe von 83 Millionen € und im Jahr 2022 in Höhe von 61 Millionen € aus Sicherungsgeschäften und entfielen in beiden Jahren im Wesentlichen auf Aufwendungen für Optionsprämien zur Sicherung von Erdgasbezügen. Darüber hinaus ergaben sich Aufwendungen aus Marktwertveränderungen von Währungsderivaten und sonstigen Sicherungsgeschäften. Aus den LTI-Programmen resultierten Aufwendungen in Höhe von 35 Millionen € im Jahr 2023. Im Vorjahr entstanden Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für LTI-Programme.

Die **Verluste aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten** entstanden in beiden Jahren im Zusammenhang mit der Devestition des Standorts De Meern/Niederlande. Zusätzliche Aufwendungen ergaben sich im Jahr 2023 aus Kaufpreisanpassungen für Devestitionen in Vorjahren und aus Beratungskosten.

Die **sonstigen Aufwendungen** enthielten in beiden Jahren Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten, für REACH, für die Erbringung von Dienst- und anderen Serviceleistungen und für Gewährleistungen. Ebenso sind in beiden Jahren sonstige Aufwendungen für soziales Engagement enthalten.

10 Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, und sonstige Finanzanlagen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Joint Ventures und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Die Buchwerte der Beteiligungen werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden oder sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht beziehungsweise vermindert. Ergeben sich Hinweise auf einen niedrigeren Wert einer Beteiligung, wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt und, falls erforderlich, eine ergebniswirksame Wertminderung vorgenommen. Bei börsennotierten assoziierten Unternehmen werden Aktienkurse in die Prüfung der Werthaltigkeit einbezogen und bilden die Grundlage der Bewertung, falls sich daraus die Indikation für eine dauerhafte Wertminderung oder Wertaufholung ergibt. Bei abweichenden Bilanzierungsregeln oder infolge von Kaufpreisallokationen werden Anpassungen am Ergebnis und am Beteiligungsbuchwert vorgenommen; dies betrifft insbesondere die Wintershall Dea AG, Kassel/Hamburg.

Explorations- und Feldesentwicklungsausgaben werden in dem nach der Equity-Methode bilanzierten Öl-und-Gas-Geschäft nach der „Successful Efforts Method“ bilanziert. Danach werden Ausgaben für fündige Explorationsbohrungen sowie für fündige und nichtfündige Entwicklungsbohrungen aktiviert.

10.1 Integrale Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Millionen €

	2023	2022
Anteilige Ergebnisse nach Steuern	196	388
davon Joint Ventures	180	362
assoziierte Unternehmen	16	26
Sonstige ergebniswirksame Anpassungen	-4	-2
davon Joint Ventures	-3	-2
assoziierte Unternehmen	-1	0
Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	192	386

Die wesentliche Equity-Beteiligung, die als integral eingestuft wird, ist BASF-YPC Company Ltd., Nanjing/China, an der BASF und Sinopec mit je 50 % beteiligt sind und die den Verbundstandort in Nanjing/China betreibt.

Das **Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden**, sank im Jahr 2023 um insgesamt 194 Millionen €. Davon entfielen 175 Millionen € auf die Beteiligung an BASF-YPC Company Ltd. (Joint Venture) sowie 28 Millionen € auf Markor Meiou Chemical (Xinjiang) Co., Ltd., Korla/China (assoziiertes Unternehmen), insbesondere aufgrund

gesunkener Verkaufspreise und rückläufiger Mengen. Lucura Versicherungs AG, Ludwigshafen am Rhein (assoziiertes Unternehmen), die im Vorjahr aufgrund von Verlusten aus der Bewertung von Wertpapieren negativ zum Ergebnis beitrug, wird seit dem 31. Dezember 2022 vollkonsolidiert.

Überleitung der Buchwerte der integralen nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen

Millionen €

	Joint Ventures		Assoziierte Unternehmen	
	2023	2022	2023	2022
Beteiligungsbuchwerte nach der Equity-Methode Stand Jahresanfang	2.107	1.839	249	701
Anteilige Ergebnisse nach Steuern und sonstige ergebniswirksame Anpassungen	177	360	15	26
Anteilige Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals	-134	57	-11	-15
Gesamtergebnisse der Gesellschaften	43	417	4	11
Veränderungen des Konsolidierungskreises und Abgänge	-10	–	-7	-363
Zugänge	–	382	–	40
Umbuchungen	-297	-531	-34	-140
Beteiligungsbuchwerte nach der Equity-Methode Stand Jahresende	1.842	2.107	212	249

Die **Anteiligen Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals** enthielten direkt im Eigenkapital zu erfassende Aufwendungen und Erträge und betrafen neben umrechnungsbedingten Wertänderungen auch Marktwertänderungen von Derivaten im Zusammenhang mit langfristigen Stromlieferverträgen, insbesondere beim Joint Venture HKZ Investor Holding B.V., Arnheim/Niederlande. Die Gesellschaft hält die Anteile am Offshore-Windpark Hollandse Kust Zuid und verwaltet die mit dem Windpark abgeschlossenen Stromlieferverträge.

Veränderungen des Konsolidierungskreises und Abgänge resultierten im Jahr 2023 aus der Umstufung der Changchun Chemetall Chemicals Co., Ltd., Changchun/China, sowie im Vorjahr aus der seit dem 31. Dezember 2022 vollkonsolidierten Lucura Versicherungs AG. Daneben enthielten Abgänge im Jahr 2023 und im Jahr 2022 Kapitalherabsetzungen des assoziierten Unternehmens Yara Freeport LLC, Freeport/Texas.

Die **Zugänge** im Jahr 2022 betrafen vor allem die Beteiligung am Joint Venture HKZ Investor Holding B.V.

Umbuchungen enthielten sowohl im Jahr 2023 als auch im Jahr 2022 insbesondere Dividendenausschüttungen der BASF-YPC Company Ltd. (Joint Venture), der Southeast Texas Pipelines LLC, Houston/Texas (Joint Venture), der Heesung Catalysts Corporation, Seoul/Südkorea (Joint Venture) sowie der Markor Meiou Chemical (Xinjiang) Co., Ltd. (assoziiertes Unternehmen).

Weitere Informationen zur wesentlichen integralen at Equity bilanzierten Beteiligung BASF-YPC Company Ltd.

Finanzinformationen der BASF-YPC Company Ltd., Nanjing/China (100 %)

Millionen €

	31.12.2023	31.12.2022
Bilanz		
Langfristige Vermögenswerte	911	969
Kurzfristige Vermögenswerte	838	1.224
davon kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	261	416
Vermögen	1.749	2.193
Eigenkapital	1.492	1.874
Langfristiges Fremdkapital	5	4
davon Finanzschulden	–	–
Kurzfristiges Fremdkapital	252	315
davon Finanzschulden	–	–
Kapital	1.749	2.193
Ergebnisrechnung	2023	2022
Umsatzerlöse	2.537	3.554
Abschreibungen/Wertminderungen und -aufholungen	-142	-143
Zinserträge	9	17
Zinsaufwendungen	–	-1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-25	-142
Ergebnis nach Steuern und sonstige ergebniswirksame Anpassungen	76	428
Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals	-115	-49

Überleitung des Buchwertes der Beteiligung an BASF-YPC Company Ltd.

Millionen €

	2023	2022
BASF-Anteil	50	50
Beteiligungsbuchwert Stand Jahresanfang	938	1.148
Anteiliges Ergebnis nach Steuern und sonstige ergebniswirksame Anpassungen	38	213
Anteilige Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals	-58	-25
Kapitalerhöhung	–	31
Erhaltene Dividenden	-172	-429
Beteiligungsbuchwert Stand Jahresende	746	938

10.2 Nicht-integrale Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Ergebnis aus nicht-integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Millionen €

	2023	2022
Anteilige Ergebnisse nach Steuern	-66	-3.514
Sonstige ergebniswirksame Anpassungen	-48	-1.371
Ergebnis aus nicht-integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-114	-4.885

Bei den nicht-integralen nach der Equity-Methode einbezogenen Gesellschaften handelt es sich ausschließlich um assoziierte Unternehmen. Wesentliche nicht-integrale Beteiligung ist das Öl- und Gasunternehmen Wintershall Dea AG, an dem BASF mit 72,7 % beteiligt ist. Die übrigen Anteile werden von LetterOne gehalten. Wintershall Dea ist als assoziiertes Unternehmen eingestuft, da in dem für die Entscheidungen über die relevanten Aktivitäten zuständigen Gremium neben BASF und LetterOne auch unabhängige Mitglieder vertreten sind und BASF entsprechend nur einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann.

Stahl Lux 2 S.A., Luxemburg (BASF-Anteil 16,32 %) und CIMO Compagnie industrielle de Monthey S.A., Monthey/Schweiz (BASF-Anteil 15 %) werden als assoziierte Unternehmen eingestuft, da BASF in den relevanten Gremien vertreten ist und somit einen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaften ausüben kann.


Das Ergebnis aus nicht-integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, stieg im Jahr 2023 um 4.771 Millionen €, vor allem wegen einer geringeren Ergebnisbelastung durch Wintershall Dea. Im Jahr 2022 wurden Aufwendungen aus der Entkonsolidierung der Beteiligungen der Wintershall Dea in Russland sowie Wertminderungen, vor allem von Vermögenswerten mit Russlandbezug, in Höhe von insgesamt 6.517 Millionen € (BASF-Anteil nach Steuern) erfasst. Im Jahr 2023 wurde das Ergebnis hingegen vor allem durch die Zuführung zu

Restrukturierungsrückstellungen sowie die Abwertung des argentinischen Peso belastet.

Für den Wertminderungstest im Dezember 2023 wurden Nutzungswerte für die von Wintershall Dea gehaltenen Vermögenswerte ermittelt, für die auf Ebene von BASF Kaufpreisanpassungen bestehen. Die verwendeten Annahmen zu Produktions- und Kostenverläufen sowie Preisannahmen entsprechen im Wesentlichen denen der Wintershall Dea. Daraus ergaben sich keine nennenswerten Wertminderungen oder -zuschreibungen.

Bei der Überprüfung der Werthaltigkeit der Beteiligung an Wintershall Dea wurde die Vereinbarung mit Harbour Energy plc (Harbour), London/Vereinigtes Königreich, berücksichtigt: Für die

Vermögenswerte und Schulden, die an Harbour übertragen werden sollen, wurde der Wert der vereinbarten Gegenleistung (39,6 % der Anteile an Harbour sowie Barmittel in Höhe von 1,56 Milliarden US\$) berücksichtigt. Der Wertbeitrag der verbleibenden Aktivitäten ergibt sich insbesondere aus den Erwartungswerten der Kompensationen für die enteigneten Vermögenswerte in Russland (unter Berücksichtigung verschiedener möglicher, aber nicht unwahrscheinlicher Szenarien bezüglich Erstattungsumfang und Auszahlungszeitpunkt), dem erwarteten Veräußerungserlös der Beteiligung an der WIGA Transport Beteiligungs-GmbH & Co. KG, den geplanten Kosten für die Verkleinerung und letztendliche Schließung der Hauptverwaltungen von Wintershall Dea sowie den Barmitteln.

 Mehr Informationen zur Wintershall Dea im zusammengefassten Lagebericht unter Nicht-integrales Öl-und-Gas-Geschäft ab Seite 97

Überleitung der Buchwerte der nicht-integralen nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen

Millionen €

	Assoziierte Unternehmen	
	2023	2022
Beteiligungsbuchwerte nach der Equity-Methode Stand Jahresanfang	4.645	9.843
Anteilige Ergebnisse nach Steuern und sonstige ergebniswirksame Anpassungen	-120	-4.885
Anteilige Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals	307	645
Gesamtergebnisse der Gesellschaften	187	-4.240
Veränderungen des Konsolidierungskreises und Abgänge	-24	-
Zugänge	-	-
Umbuchungen	-291	-958
Beteiligungsbuchwerte nach der Equity-Methode Stand Jahresende	4.518	4.645

Die **Anteiligen Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals** beinhalteten im Jahr 2023 neben Marktwertänderungen von Derivaten zur Absicherung von Gaspreisen Wertberichtigungen auf die Beteiligungen an russischen Gesellschaften, die gemäß IFRS 9 erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Im Jahr 2022 ergaben sich insbesondere umrechnungsbedingte Wertänderungen bei der Wintershall Dea. Mit der Entkonsolidierung der russischen Beteiligungen durch

Wintershall Dea wurden im Jahr 2022 insgesamt 868 Millionen € Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung als Ertrag in die Ergebnisrechnung umgegliedert.

Die **Veränderungen des Konsolidierungskreises und Abgänge** resultierten im Jahr 2023 aus Anpassungen des Konsolidierungskreises bei Wintershall Dea und der Veräußerung der Beteiligung an der Quantafuel ASA, Oslo/Norwegen. Daneben

enthielten Abgänge im Jahr 2023 Kapitalherabsetzungen des assoziierten Unternehmens Stahl Lux 2 S.A., Luxemburg.

Umbuchungen enthielten in beiden Jahren Dividendenzahlungen der Wintershall Dea AG.

Weitere Informationen zur wesentlichen nicht-integralen at Equity bilanzierten Beteiligung Wintershall Dea

Die folgende Tabelle enthält Finanzinformationen der wesentlichen nicht-integralen at Equity bilanzierten Beteiligung Wintershall Dea einschließlich der bei Ersterfassung vorgenommenen Fair-Value-Anpassungen sowie der sich daraus ergebenden Ergebniseffekte.

Finanzinformationen der Wintershall Dea, Kassel/Hamburg (100 %)

Millionen €

	31.12.2023	31.12.2022
Bilanz		
Langfristige Vermögenswerte ^a	236	15.697
Kurzfristige Vermögenswerte	1.199	5.690
davon kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	987	3.089
Vermögen von Veräußerungsgruppen	16.767	–
davon kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	221	–
Vermögen	18.202	21.387
Eigenkapital der Aktionäre der Wintershall Dea AG	2.670	2.832
Von Wintershall Dea begebene nachrangige Anleihe	1.525	1.525
Gesamteigenkapital	4.195	4.357
Langfristiges Fremdkapital	473	9.473
davon Finanzschulden	26	3.067
Kurzfristiges Fremdkapital	574	7.557
davon Finanzschulden	176	1.356
Schulden von Veräußerungsgruppen	12.960	–
davon Finanzschulden	3.126	–
Kapital	18.202	21.387
Ergebnisrechnung ^b	2023	2022
Umsatzerlöse	3.292	11.223
Abschreibungen/Wertminderungen und -aufholungen	480	-1.571
Zinserträge	103	149
Zinsaufwendungen	-27	-7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-200	-352
Ergebnis nach Steuern und sonstige ergebniswirksame Anpassungen aus fortgeführtem Geschäft	2	-6.382
Ergebnis nach Steuern und sonstige ergebniswirksame Anpassungen aus nicht fortgeführtem Geschäft	-182	-293
Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals	424	882

^a Der Geschäfts- oder Firmenwert aus Fair-Value-Anpassungen ist in der Überleitung des Buchwertes der Beteiligung an der Wintershall Dea ausgewiesen.

^b Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

Überleitung des Buchwertes der Beteiligung an der Wintershall Dea

Millionen €

	2023	2022
BASF-Anteil am Eigenkapital der Aktionäre der Wintershall Dea AG	72,7	72,7
Beteiligungsbuchwert Stand Jahresanfang	4.364	9.583
davon anteiliger Geschäfts- oder Firmenwert aus Fair-Value-Anpassungen	2.306	1.992
Anteiliges Ergebnis nach Steuern und sonstige ergebniswirksame Anpassungen	-130	-4.853
Anteilige Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals	308	641
Erhaltene Dividenden	-291	-1.007
Beteiligungsbuchwert Stand Jahresende	4.251	4.364
davon anteiliger Geschäfts- oder Firmenwert aus Fair-Value-Anpassungen	2.310	2.306

10.3 Sonstige Beteiligungen und Finanzanlagen**Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen**

Millionen €

	2023	2022
Dividenden und vergleichbare Erträge	44	26
Erträge aus dem Abgang von/Zuschreibungen zu Beteiligungen	9	7
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen/Steuerumlagen an Beteiligungen	3	1
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	55	34
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-68	-79
Abschreibungen auf/Verluste aus dem Verkauf von Beteiligungen	-73	-10
Aufwendungen aus sonstigen Beteiligungen	-141	-89
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	-86	-55

Das **Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen** sank im Jahr 2023 um 31 Millionen € im Vergleich zum Vorjahr, vor allem aufgrund höherer Aufwendungen aus der Bewertung von Beteiligungen zum Zeitwert.

Buchwerte der sonstigen Finanzanlagen

Millionen €

	31.12.2023	31.12.2022
Sonstige Beteiligungen	536	539
Langfristige Wertpapiere	563	581
Sonstige Finanzanlagen	1.099	1.120

Der Rückgang der **langfristigen Wertpapiere** im Jahr 2023 resultierte vor allem aus Verkäufen von Kapitalanlagen bei Lucura Versicherungs AG, Ludwigshafen am Rhein.

11 Finanzergebnis

Finanzergebnis

Millionen €

	2023	2022
Zinserträge aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	299	186
Zins- und Dividendenerträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	23	10
Zinserträge	322	196
Zinsaufwendungen	-860	-629
Zinsergebnis	-538	-433
Zuschreibungen/Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	40	6
Nettozinsbetrag aus sonstigen langfristigen Personalverpflichtungen	–	13
Erträge aus der Aktivierung von Fremdkapitalkosten	80	40
Zinserträge auf Ertragsteuern	76	124
Sonstige finanzielle Erträge	3	0
Übrige finanzielle Erträge	199	182
Abschreibungen/Verluste aus Wertpapieren und Ausleihungen	-11	-24
Nettozinsaufwand aus unterdeckten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen	-85	-81
Aufzinsung sonstiger langfristiger Schulden	-18	-9
Zinsaufwendungen auf Ertragsteuern	-8	-2
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-159	-52
Übrige finanzielle Aufwendungen	-281	-168
Übriges Finanzergebnis	-82	15
Finanzergebnis	-620	-418

Die höheren **Zinsaufwendungen** resultierten im Wesentlichen aus gestiegenen Zinssätzen und dem höheren Bestand an Finanzschulden.

Der Anstieg der **Zuschreibungen/Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen** resultierte aus der höheren Fair-Value-Bewertung von Wertpapieren.

Erträge aus der Aktivierung von Fremdkapitalkosten erhöhten sich aufgrund des gestiegenen Fremdkapitalkostensatzes und höherem Volumen insbesondere durch den Bau des neuen Verbundstandorts in Zhanjiang/China.

Der Anstieg der **Sonstigen finanziellen Aufwendungen** resultierte vor allem aus dem höheren Nettoaufwand aus der Umrechnung von Anleihen und der Bewertung der dazugehörigen Sicherungsinstrumente gegen Zins- und Währungsrisiken.

12 Ertragsteuern

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

In Deutschland wird auf ausgeschüttete und einbehaltene Gewinne einheitlich eine Körperschaftsteuer von 15,0 % und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % erhoben. Neben der Körperschaftsteuer ist für die in Deutschland erzielten Gewinne eine Gewerbesteuer zu zahlen. Diese variiert in Abhängigkeit von den Kommunen, in denen das Unternehmen vertreten ist. Im Jahr 2023 ergab sich ein gewichteter Durchschnittssatz von 14,6 % (2022: 14,6 %). Die deutschen Gruppengesellschaften ermittelten ihre latenten Steuern im Jahr 2023 unverändert mit 30 %. Die von den ausländischen Gruppengesellschaften erzielten Gewinne werden mit den im jeweiligen Sitzland geltenden Steuersätzen versteuert.

Für temporär abweichende Wertansätze zwischen IFRS- und Steuerbilanzen sowie für steuerliche Verlustvorträge und noch nicht genutzte Steuergutschriften werden latente Steuern angesetzt. Diese umfassen ebenso die abweichenden Wertansätze, die sich aus Unternehmenserwerben ergeben, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten. Die Berechnung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen, die für die Periode gelten, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird. Am oder vor dem Bilanzstichtag beschlossene beziehungsweise weitgehend beschlossene Steuersatzänderungen werden berücksichtigt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden saldiert, sofern diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen. Ergibt sich ein Überhang an latenten Steueransprüchen, so werden diese nur angesetzt, sofern eine Realisierung der Steuerminderung als wahrscheinlich erachtet wird. Maßgebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit latenter Steueransprüche ist die Einschätzung der Nutzbarkeit der Verlustvorträge und nicht genutzter Steuergutschriften. Dies hängt ab von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden, in

denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge sowie nicht genutzte Steuergutschriften geltend gemacht werden können. Die Beurteilung der Werthaltigkeit latenter Steueransprüche basiert auf unternehmensinternen Prognosen über die zukünftige Ertragssituation der jeweiligen Gruppengesellschaft.

Veränderungen von latenten Steuern in der Bilanz werden als latenter Steueraufwand/-ertrag erfasst, sofern der zugrunde liegende Sachverhalt nicht direkt im Eigenkapital oder in den im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen anzusetzen ist. Für die im Eigenkapital abgebildeten Effekte werden die Veränderungen der latenten Steueransprüche und Steuerschulden ebenfalls ergebnisneutral erfasst.

Für Unterschiedsbeträge zwischen dem anteiligen IFRS-Eigenkapital und dem steuerlichen Beteiligungsbuchwert einer einbezogenen Tochtergesellschaft werden latente Steuerschulden gebildet, wenn eine Umkehr dieser Differenz in absehbarer Zukunft erwartet wird. Für im Folgejahr geplante Dividendenausschüttungen werden latente Steuerschulden angesetzt, sofern diese zu einer Umkehr temporärer Differenzen führen.

Rückstellungen für Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer oder vergleichbare Ertragsteuern werden auf Grundlage der erwarteten zu versteuernden Einkommen der einbezogenen Gesellschaften ermittelt und abzüglich geleisteter Vorauszahlungen angesetzt. Für darauf entfallende Zinsen werden Rückstellungen gebildet. Diese Zinsen werden im Übrigen Finanzergebnis ausgewiesen und nicht im Steueraufwand. Sonstige zu veranlagende Steuern werden entsprechend berücksichtigt.

IFRIC 23 stellt die Anwendung von Ansatz und Bewertungsvorschriften des IAS 12 klar, wenn Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung einzelner Sachverhalte besteht. Die Bilanzierung erfolgt unter der Annahme, dass die Steuerbehörden den fraglichen Sachverhalt untersuchen und ihnen alle relevanten Informationen vorliegen. Die Höhe der Risikorückstellungen wird unter Beachtung der Ergebnisse

vergänger Betriebsprüfungen sowie der rechtlichen Beurteilung noch nicht geprüfter Sachverhalte hinsichtlich des Risikos einer abweichenden steuerlichen Einschätzung durch die Finanzverwaltung ermittelt und regelmäßig überprüft. Zum Ansatz kommt der wahrscheinlichste Wert der einzelnen Risiken.

BASF ist im Anwendungsbereich der zweiten Säule („Pillar 2“) der OECD-Modellregeln. Die relevante „Pillar 2“-Gesetzgebung wurde in Deutschland verabschiedet und ist in dem am 1. Januar 2024 beginnenden Geschäftsjahr anwendbar. BASF erwartet durch die Anwendung der zweiten Säule („Pillar 2“) der OECD-Modellregeln eine Erhöhung der Steuern vom Einkommen und Ertrag um einen niedrigen bis mittleren zweistelligen Millionenbetrag, da der relevante Steuersatz in einer kleinen Anzahl an Jurisdiktionen unterhalb von 15 % liegt. Die tatsächlichen Auswirkungen können abweichen.

BASF wendet die Ausnahme in IAS 12 an, wonach keine aktiven und passiven latenten Steuern im Zusammenhang mit den Ertragsteuern der zweiten Säule („Pillar 2“) der OECD-Modellregeln bilanziert und auch keine Angaben dazu geleistet werden.

Steueraufwand und -quote

Die Steuerquote der BASF-Gruppe betrug 73,3 % im Jahr 2023. Diese war belastet durch die Nicht-Aktivierung aktiver latenter Steuern, insbesondere in Deutschland. Die mit 132,9 % noch darüber liegende Steuerquote des Vorjahres resultierte im Wesentlichen aus nicht steuerwirksamen Wertberichtigungen bei der at Equity bilanzierten Wintershall Dea AG, insbesondere aus der Entkonsolidierung der russischen Explorations- und Produktionsaktivitäten.

Die Steuereffekte einzelner Sachverhalte werden in der folgenden Überleitungsrechnung auf den effektiven Steueraufwand und die Steuerquote dargestellt. Diese Überleitung wurde bezüglich der erwarteten Steuerbelastung von bisher 15 % (dem in Deutschland geltenden Körperschaftsteuersatz) auf 30 % (einem aus Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer kombinierten Steuersatz)

umgestellt. Hiermit sollen die Auswirkungen des Nicht-Ansatzes aktiver latenter Steuern besser dargestellt werden, da ansonsten nur die für die Körperschaftsteuer relevanten Beträge in der

betreffenden Zeile enthalten wären. Mit dieser Änderung wurde die gesonderte Angabe von Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag überflüssig. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Steueraufwand

Millionen €

	2023	2022
Laufender Aufwand für Ertragsteuern	1.102	1.280
Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer (Deutschland)	3	2
Ausländische Ertragsteuern	1.187	1.519
Steuern für Vorjahre	-87	-240
Latenter Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	-61	300
aus Veränderungen temporärer Differenzen	-306	181
aus Veränderungen steuerlicher Verlustvorträge/ungenutzter Steuergutschriften	-27	15
aus Steuersatzänderungen	-1	0
aus Wertberichtigungen von latenten Steueransprüchen	273	105
Steueraufwand vom Einkommen und vom Ertrag	1.041	1.580

Überleitungsrechnung auf den effektiven Steueraufwand und die Steuerquote

	2023		2022	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.420		1.190	
Erwartete Steuer nach der Tarifbelastung in Deutschland (30 %)	426	30,0	357	30,0
Einfluss abweichender Steuersätze für Einkommen ausländischer Gruppengesellschaften	-332	-23,3	-489	-41,1
Steuerfreie Erträge	-128	-9,0	-194	-16,3
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	291	20,5	238	20,0
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen (Nach-Steuer-Ergebnis)	-23	-1,6	1.350	113,5
Steuern für Vorjahre (laufende und latente Steuer)	-212	-14,9	-151	-12,7
Latente Steuern für sich zukünftig umkehrende temporäre Differenzen auf Anteile an Beteiligungen	19	1,4	-55	-4,6
Steuersatzänderungen	-1	-0,1	1	0,1
Nichtansatz/Wertberichtigung aktiver latenter Steuern	865	60,9	399	33,5
Sonstiges	135	9,5	124	10,5
Effektive Ertragsteuern/Steuerquote	1.041	73,3	1.580	132,9

Die latenten Steuern werden in der nachfolgenden Tabelle entsprechend den zugehörigen Bilanzpositionen dargestellt.

Latente Steuern

Abgrenzungsposten für latente Steuern 2023

Millionen €

	01.01.2023 netto	Erfolgswirksame Effekte	Erfolgsneutrale Effekte (OCI)	Unternehmens- zusammenschlüsse	Sonstiges	31.12.2023 netto	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	-742	101	-35	0	-1	-678	67	-745
Sachanlagen	-1.377	-45	57	2	0	-1.363	147	-1.510
Finanzanlagen	-21	44	-7	-	2	18	16	2
Vorräte und Forderungen	-672	33	38	-1	0	-602	365	-967
Pensionsrückstellungen	789	-19	94	-	-1	862	992	-130
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	976	165	-19	0	-1	1.122	1.390	-268
Steuerliche Verlustvorträge	370	-203	-4	0	0	163	163	-
Sonstiges	15	-20	-39	-	1	-43	9	-54
Aktive (passive) latente Steuern vor Saldierungen	-663	56	84	0	0	-522	3.149	-3.671
Saldierungen	-	-	-	-	-	-	-2.531	2.531
Aktive (passive) latente Steuern nach Saldierungen	-663	56	84	0	0	-522	617	-1.140

Abgrenzungsposten für latente Steuern 2022

Millionen €

	01.01.2022 netto	Erfolgswirksame Effekte	Erfolgsneutrale Effekte (OCI)	Unternehmens- zusammenschlüsse	Sonstiges	31.12.2022 netto	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	-983	184	-9	1	66	-742	190	-932
Sachanlagen	-1.230	-46	-56	0	-45	-1.377	153	-1.530
Finanzanlagen	-97	110	-4	-	-30	-21	19	-41
Vorräte und Forderungen	-333	-253	-23	-	-63	-672	246	-918
Pensionsrückstellungen	2.075	-45	-1.244	-	2	789	1.141	-353
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.081	-87	27	0	-45	976	1.258	-282
Steuerliche Verlustvorträge	580	-116	-6	-1	-87	370	370	-
Sonstiges	10	-47	-4	-	56	15	54	-39
Aktive (passive) latente Steuern vor Saldierungen	1.101	-300	-1.319	0	-146	-663	3.431	-4.094
Saldierungen	-	-	-	-	-	-	-2.551	2.551
Aktive (passive) latente Steuern nach Saldierungen	1.101	-300	-1.319	0	-146	-663	880	-1.543

Auf abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 1.057 Millionen € im Jahr 2023 (2022: 466 Millionen €) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da deren Nutzung bei Umkehr nicht hinreichend sicher ist.

Für temporäre Differenzen aus thesaurierten Gewinnen von Tochtergesellschaften in Höhe von 5.015 Millionen € im Jahr 2023 (8.699 Millionen € im Jahr 2022) wurden keine latenten Steuerschulden angesetzt, da diese Gewinne bei Ausschüttung keiner entsprechenden Besteuerung unterliegen oder auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen.

Steuerliche Verlustvorträge

Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 9.062 Millionen € (davon entfallen auf die deutsche Körperschaftsteuer 4.113 Millionen € und auf die deutsche Gewerbesteuer 4.376 Millionen €) wurden im Jahr 2023 (2022: 3.260 Millionen €) keine aktiven latenten Steuern gebildet. Davon verfallen 2 Millionen € im Jahr 2024, 0 Millionen € im Jahr 2025, 0 Millionen € im Jahr 2026, 56 Millionen € im Jahr 2027, 135 Millionen € im Jahr 2028 und 5 Millionen € ab dem Jahr 2029. Die übrigen 8.863 Millionen € sind nicht verfallbar.

Der Überhang an aktiven latenten Steuern bei Gesellschaften, die in den Jahren 2023 oder 2022 steuerlich Verluste auswiesen, betrug zum 31. Dezember 2023 254 Millionen € (31. Dezember 2022: 376 Millionen €). Der Ansatz aktiver latenter Steuern erfolgte, da aufgrund der geplanten Ergebnisse die Nutzung der temporären Differenzen oder Verlustvorträge erwartet wird.

Steuerschulden

Steuerschulden umfassen überwiegend veranlagte Ertragsteuern und sonstige Steuern sowie noch nicht veranlagte Ertragsteuern des laufenden Jahres.

13 Nicht beherrschende Anteile

Gewinn- und Verlustanteile nicht beherrschender Anteile

Millionen €	2023	2022
Gewinnanteile	186	250
Verlustanteile	-32	-14
Summe	154	236

Niedrigere **Gewinnanteile** sowie höhere **Verlustanteile** entstanden im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr vor allem bei den BASF-Shanshan-Gesellschaften, China, infolge gestiegener Rohstoffkosten.

Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, die auf nicht beherrschende Anteile entfallen, beliefen sich im Jahr 2023 auf -74 Millionen € und auf 6 Millionen € im Vorjahr. In beiden Jahren resultierten diese Effekte vor allem aus der Währungsumrechnung.

Nicht beherrschende Anteile

Gruppengesellschaft	Mitgesellschafter	31.12.2023		31.12.2022	
		Kapitalanteil		Kapitalanteil	
		%	Millionen €	%	Millionen €
BASF India Limited, Mumbai/Indien	Streubesitz	26,67	90	26,67	81
BASF PETRONAS Chemicals Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	PETRONAS Chemicals Group Berhad, Kuala Lumpur/Malaysia	40,00	226	40,00	215
BASF Shanghai Coatings Co., Ltd., Schanghai/China	Shanghai Huayi Fine Chemical Co., Ltd, Schanghai/China	40,00	111	40,00	103
BASF TODA Battery Materials, LLC, Yamaguchi/Japan	TODA KOGYO CORP., Hiroshima/Japan	34,00	38	34,00	38
BASF TotalEnergies Petrochemicals LLC, Houston/Texas	TotalEnergies Petrochemicals & Refining USA, Inc., Houston/Texas	40,00	268	40,00	242
BASF Shanshan Battery Materials Co., Ltd., Changsha/China	Ningbo Yongxiang Investment Co., Ltd., Ningbo/China	49,00	288	49,00	325
Shanghai BASF Polyurethane Company Ltd., Schanghai/China	Shanghai Hua Yi (Group) Co (SHYG), Schanghai/China, und Sinopec Shanghai Gaoqiao Petrochemical Company Limited, Beijing/China	30,00	148	30,00	132
Sonstige			199		214
Summe			1.368		1.350

14 Anlagevermögen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nur bei Vorliegen einer Wertminderung abgeschrieben. Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird einmal jährlich und zusätzlich bei Vorliegen einer Indikation für eine Wertminderung überprüft. Wertaufholungen auf einen Geschäfts- oder Firmenwert werden nicht vorgenommen.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Die jeweilige Nutzungsdauer bemisst sich anhand der Laufzeit des

zugrunde liegenden Vertrags oder des voraussichtlichen Verbrauchs des Nutzenpotenzials des immateriellen Vermögenswertes.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer betreffen Firmen- beziehungsweise Markennamen, die im Rahmen von Akquisitionen erworben wurden. Diese werden zu Anschaffungskosten bewertet und einmal jährlich sowie bei Vorliegen einer Indikation für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen selbst erstellte Software. Diese sowie das sonstige selbst geschaffene immaterielle Vermögen werden zu Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Wertminderungen werden vorgenommen, wenn der fortgeführte Buchwert des Vermögenswertes über dem erzielbaren Betrag

liegt. Die Herstellungskosten selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile von Gemeinkosten.

Die voraussichtlichen Nutzungsdauern und Abschreibungsverläufe von immateriellen Vermögenswerten beruhen auf Erfahrungswerten, Planungen und Schätzungen.

Emissionsrechte: Die von der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) oder einer vergleichbaren Behörde in anderen Ländern unentgeltlich ausgegebenen Zertifikate werden mit einem Wert von null in der Bilanz angesetzt. Entgeltlich am Markt erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und wurden im Jahr 2022 als immaterielle Vermögenswerte im Anlagevermögen ausgewiesen. Ab dem Jahr 2023 werden am Markt erworbene Emissionsrechte innerhalb der Position Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen bilanziert. Aus den verursachten Emissionen erwächst die Verpflichtung zur Abgabe

der Emissionsrechte. Die Folgebewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Im Falle eines niedrigeren beizulegenden Zeitwertes am Bilanzstichtag erfolgt eine Abwertung auf diesen Wert.

Abhängig von der Art des immateriellen Vermögenswertes werden die Abschreibungen in den Herstellungskosten, den Vertriebskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten oder den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verrechneten planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die Neubewertungsmethode wird nicht angewendet. Geringwertige Anlagegegenstände werden im Erwerbsjahr als Aufwand erfasst.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der allgemeinen Verwaltungskosten der mit der Anlagenerrichtung befassten Bereiche.

Aufwendungen für turnusmäßige Wartungen von Großanlagen werden in Höhe der Kosten der Maßnahme als separater Vermögenswert angesetzt und linear über den Zeitraum bis zur nächsten Wartung abgeschrieben. Die Kosten des Austauschs von Komponenten werden als Vermögenswert erfasst, sofern ein zukünftiger zusätzlicher Nutzen erwartet wird. Der Buchwert der ausgetauschten Komponenten wird ausgebucht. Die Kosten der Instandhaltung und Reparatur im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs werden als Aufwand erfasst.

Die zur Erzielung von Wertsteigerungen oder Mieteinnahmen gehaltenen Immobilien (Investment Properties) sind unwesentlich und werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger

Abschreibungen beziehungsweise zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Die voraussichtlichen Nutzungsdauern und Abschreibungsverläufe von Sachanlagen beruhen auf Erfahrungen, Planungen und Schätzungen. Abschreibungsmethoden, Nutzungsdauern und Restwerte werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Das bewegliche und das unbewegliche Sachanlagevermögen werden grundsätzlich linear abgeschrieben.

Fremdkapitalkosten: Die direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten, die im Rahmen des Erwerbs, des Baus oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes anfallen, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn sich der Prozess zur Versetzung des Vermögenswertes in den gebrauchsfähigen Zustand über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr erstreckt. Fremdkapitalkosten werden bis zu dem Zeitpunkt aktiviert, ab dem der Vermögenswert für die vorgesehene Nutzung bereit ist. Dabei wurde ein Fremdkapitalkostensatz von 1,75 % (Vorjahr: 1,25 %) zugrunde gelegt, der gegebenenfalls länderspezifisch angepasst wurde. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfallens ergebniswirksam erfasst.

Staatliche Zuschüsse: Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Erwerb oder den Bau von Sachanlagen verringern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte. Sonstige gewährte Zuschüsse oder Beihilfen werden sofort als Sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst beziehungsweise abgegrenzt und über den zugrunde liegenden Zeitraum aufgelöst.

Werthaltigkeitsprüfungen

Für immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie Geschäfts- oder Firmenwerte werden Werthaltigkeitsprüfungen (Impairment-Tests) durchgeführt, wenn bestimmte Indikatoren (Triggering Events) auf eine mögliche Wertminderung hinweisen. Zu den

externen Indikatoren zählen beispielsweise Veränderungen in den Kundenbranchen, bei den verwendeten Technologien sowie eine rückläufige Konjunkturentwicklung. Eine reduzierte Profitabilität der Produkte, geplante Restrukturierungsmaßnahmen oder physische Schäden der Vermögenswerte stellen interne Indikatoren für eine Wertminderung dar. Geschäfts- oder Firmenwerte werden darüber hinaus jährlich auf Wertminderung überprüft.

Bei einem Impairment-Test werden die fortgeführten Buchwerte der Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag der Vermögenswerte verglichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert (Value in Use). In der Regel wird der Nutzungswert mithilfe von Discounted-Cashflow-Verfahren bestimmt. Die Schätzung der Zahlungsströme und die getroffenen Annahmen basieren auf den jeweils zum Bilanzstichtag verfügbaren Informationen über die zukünftige Entwicklung des operativen Geschäfts und können von den tatsächlichen künftig eintretenden Entwicklungen abweichen. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit werden langfristige Ertragsprognosen für die zahlungsmittelgenerierende Einheit im Kontext der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung getroffen.

Von wesentlicher Bedeutung für die Werthaltigkeitsprüfung ist der gewichtete Kapitalkostensatz (WACC) nach Steuern gemäß dem Capital Asset Pricing Model, der zur Abzinsung der Zahlungsströme herangezogen wird. Dessen Komponenten sind der risikofreie Zins, die Marktrisikoprämie sowie ein branchenüblicher Zuschlag für das Kreditrisiko (Spread). Weitere wichtige Annahmen sind die Prognose für den Detailplanungszeitraum sowie die angewendete Wachstumsrate.

Eine Wertminderung von Vermögenswerten (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) wird vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Die Wertminderung erfolgt in Höhe des Unterschieds zwischen dem bisherigen Buchwert und dem erzielbaren Betrag. Sollten die Gründe für eine Wertminderung eines Vermögenswertes (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) entfallen, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen

bis zu dem Wert, der sich ergeben hätte, wenn keine Wertminderung erfasst worden wäre. Wertminderungen und Wertaufholungen werden grundsätzlich in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen ausgewiesen.

Die Werthaltigkeitsprüfung beim Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill-Impairment-Test) erfolgt auf Basis zahlungsmittelgenerierender Einheiten, die bei BASF überwiegend den Geschäftseinheiten, in Einzelfällen auch den Unternehmensbereichen entsprechen. Falls ein Wertberichtigungsbedarf vorliegt, wird in einem ersten Schritt der bestehende Geschäfts- oder Firmenwert gegebenenfalls vollständig abgeschrieben. Besteht danach weiterhin Wertberichtigungsbedarf, wird dieser auf die übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verteilt. Vorzunehmende Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Der jeweils erzielbare Betrag wurde unter Verwendung des Nutzungswertes bestimmt. Dabei wurden von der Unternehmensführung genehmigte Planungen und entsprechende Zahlungsströme für die nächsten fünf Jahre verwendet. Für den Zeitraum danach wurde ein Endwert (Terminal Value) unter Fortführung des letzten detaillierten Planungsjahres als ewige Rente ermittelt. Die Planungen beruhen auf gesammelten Erfahrungen, den aktuellen Geschäftsergebnissen und der bestmöglichen Schätzung der Unternehmensführung zur zukünftigen Entwicklung einzelner Einflussfaktoren, wie Umsatzerlöse ohne Edelmetalle, Deckungsbeiträge, Fixkosten und Investitionen, aus welchen das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und daraus abgeleitet die EBITDA-Marge ermittelt werden. Marktannahmen, wie beispielsweise Gas- und Rohstoffpreise, Wechselkurse, Konjunkturverlauf, Inflationserwartungen und Marktwachstum der jeweiligen Abnehmerbranchen werden unter Berücksichtigung externer makroökonomischer und industriespezifischer Quellen einbezogen.

Daneben basieren die Planungen auf den Strategien der einzelnen strategischen Geschäftseinheiten, aus welchen sich die jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammensetzen. Die in den Strategien identifizierten Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitstrends finden dadurch Berücksichtigung in den jeweiligen Wertminderungsprüfungen.

 Mehr zur Strategie und den identifizierten Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitstrends im zusammengefassten Lagebericht ab Seite 30 sowie ab Seite 48

14.1 Erläuterungen zu immateriellen Vermögenswerten

Die durchschnittlichen gewichteten Abschreibungsdauern des immateriellen Vermögens betragen:

Durchschnittliche gewichtete Abschreibungsdauern in Jahren

	2023	2022
Vertriebs- und ähnliche Rechte	14	13
Produktrechte, Lizenzen und Trademarks	18	18
Know-how, Patente und Produktionstechnologien	16	15
Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	6	6
Sonstige Rechte und Werte	7	9

Die folgende Tabelle stellt die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte dar.

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte 2023

Millionen €

	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Produktrechte, Lizenzen und Trademarks	Know-how, Patente und Produktions- technologien	Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	Sonstige Rechte und Werte ^a	Geschäfts- oder Firmenwerte	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten							
Stand am 01.01.2023	2.441	1.346	4.435	296	898	8.490	17.904
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–	–
Zugänge	2	2	66	40	33	–	142
Zugänge aus Akquisitionen	–	–	–	–	–	–	–
Abgänge	-129	-18	-102	-13	-37	-8	-307
Umbuchungen	–	–	-16	–	10	–	-6
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	–	–	–	–	–	–	–
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-69	-20	-86	–	-6	-214	-396
Stand am 31.12.2023	2.244	1.309	4.296	323	898	8.269	17.338
Abschreibungen							
Stand am 01.01.2023	1.301	279	1.636	180	442	794	4.632
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–	–
Zugänge	168	62	265	29	354	–	879
davon Wertberichtigungen	–	–	1	–	266	–	267
Abgänge	-129	-18	-96	-13	-27	–	-283
Umbuchungen	–	–	-1	–	1	–	–
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	–	–	–	–	–	–	–
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-37	-5	-35	–	-4	-24	-105
Stand am 31.12.2023	1.303	319	1.770	196	765	769	5.122
Nettobuchwert am 31.12.2023	940	990	2.526	127	132	7.499	12.216

^a Inklusive Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Zugänge im Jahr 2023 betrafen im Wesentlichen erworbenes Know-how im Bereich Agricultural Solutions, erworbene Lizenzen im Bereich Chemicals sowie selbst erstellte Software ohne Segmentzuordnung.

Abgänge von immateriellen Vermögenswerten mit einem Bruttobuchwert von 307 Millionen € betrafen im Wesentlichen voll abgeschriebene Vermögenswerte.

Im Jahr 2023 waren in den Zugängen zu **Abschreibungen** Wertminderungen in Höhe von 267 Millionen € enthalten. Diese betrafen im Wesentlichen Sonstige Rechte im Segment Materials und resultierten aus veränderten Marktbedingungen, die dazu führten, dass die ökonomische Vorteilhaftigkeit des Zugangs zu einem Vorprodukt entfallen ist. Der zur Bestimmung des relevanten Nutzungswertes verwendete Kapitalkostensatz nach Steuern betrug 8,60 %. Dies entspricht einem Kapitalkostensatz vor Steuern von 10,08 %.

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte 2022

Millionen €

	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Produktrechte, Lizenzen und Trademarks	Know-how, Patente und Produktions- technologien	Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	Sonstige Rechte und Werte ^a	Geschäfts- oder Firmenwerte	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten							
Stand am 01.01.2022	2.547	1.419	4.304	268	949	8.314	17.802
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-1	-	-	-	0	-	-1
Zugänge	-	1	61	32	31	-	125
Zugänge aus Akquisitionen	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-151	-107	-39	-11	-99	-13	-421
Umbuchungen	0	0	-12	7	6	-	1
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	-	-	-	-	0	-2	-2
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	45	32	120	0	11	191	400
Stand am 31.12.2022	2.441	1.346	4.435	296	898	8.490	17.904
Abschreibungen							
Stand am 01.01.2022	1.243	316	1.356	164	430	794	4.303
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	-	-	-	0	-	0
Zugänge	188	64	284	27	88	-	652
davon Wertberichtigungen	1	-	2	-	0	-	4
Abgänge	-151	-107	-37	-11	-83	-4	-393
Umbuchungen	0	0	0	-	0	-	0
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	-	-	-	-	-	-	-
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	21	5	34	0	6	3	70
Stand am 31.12.2022	1.301	279	1.636	180	442	794	4.632
Nettobuchwert am 31.12.2022	1.140	1.067	2.799	116	456	7.696	13.273

^a Inklusive Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die **Geschäfts- oder Firmenwerte** von BASF waren in beiden Jahren 20 zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die auf Basis der Geschäftseinheiten oder einer übergeordneten Ebene definiert wurden.

Angesichts der fundamentalen Transformation der Automobilindustrie werden sich signifikante Auswirkungen auf das Geschäft mit Abgaskatalysatoren ergeben, welches in der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Catalysts (ohne Batteriematerialien) enthalten ist. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich keine wesentlichen Änderungen in den Planungsannahmen, so dass die Wachstumsrate in der ewigen Rente mit -0,7 % nicht verändert wurde. Im Planungszeitraum ist weiterhin infolge höherer Umweltstandards mit einer stabilen Nachfrage nach Katalysatoren zu rechnen. Mittelfristig wird der Übergang von Verbrennungsmotoren zur Elektromobilität zu einem kontinuierlichen Nachfragerückgang führen.

Angesichts der geopolitischen Konflikte ist mit erhöhter unterjähriger Volatilität bei den Gas- und Rohstoffpreisen zu rechnen. Für die kommenden drei Jahre wird jedoch erwartet, dass die Gas- und Rohstoffpreise im Jahresdurchschnitt stabil bleiben. Diesen und weiteren makroökonomischen Faktoren wie der erhöhten, aber zurückgehenden Inflation in den Industrieländern werden in den zukünftigen Geschäftserwartungen Rechnung getragen.

Geschäfts- oder Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten

Millionen €

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	2023			2022		
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern	Wachstumsraten ^a	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern	Wachstumsraten ^a
Unternehmensbereich Agricultural Solutions	3.236	6,52 %	2,0 %	3.299	5,97 %	2,0 %
Unternehmensbereich Catalysts (ohne Batteriematerialien)	1.297	8,14 %	-0,7 %	1.340	7,75 %	-0,7 %
Unternehmensbereich Catalysts (Batteriematerialien)	317	8,36 %	2,0 %	336	7,49 %	2,0 %
Personal Care Ingredients im Unternehmensbereich Care Chemicals	504	7,06 %	2,0 %	516	6,53 %	2,0 %
Surface Treatment im Unternehmensbereich Coatings	688	8,14 %	2,0 %	711	7,75 %	2,0 %
Unternehmensbereich Performance Chemicals	347	8,03 %	2,0 %	355	7,42 %	2,0 %
Weitere zahlungsmittelgenerierende Einheiten	1.109	6,47 % – 8,56 %	0,0 % – 2,0 %	1.139	6,53 % – 7,61 %	0,0 % – 2,0 %
Geschäfts- oder Firmenwerte am 31.12.	7.499			7.696		

^a In den Werthaltigkeitsprüfungen verwendete Wachstumsraten zur Ermittlung der Endwerte gemäß IAS 36

Die jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen der 20 zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erfolgten im vierten Quartal 2023. Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung werden sowohl die Kapitalstruktur als auch der Beta-Faktor der jeweiligen Peergroup sowie der durchschnittliche Steuersatz jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit berücksichtigt. Die Werthaltigkeitsprüfungen der Einheiten wurden unter der Annahme gewichteter Kapitalkostensätze nach Steuern zwischen 6,47 % und 8,56 % (2022: zwischen 5,97 % und 7,75 %) vorgenommen. Dies entspricht gewichteten Kapitalkostensätzen vor Steuern zwischen 8,12 % und 11,33 % (2022: zwischen 6,96 % und 10,80 %).

Für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Batteriematerialien wurde aufgrund der erfassten Wertminderungen auf Anlagen zum 31. Dezember 2023 zusätzlich eine anlassbezogene Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt. Es ergaben sich keine Wertminderungen.

Nach Bestimmung der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ergab sich, dass als möglich eingestufte Abweichungen von den signifikanten Annahmen bei allen wesentlichen Einheiten, mit der Ausnahme der beiden Einheiten im Unternehmensbereich Catalysts, welcher dem Segment Surface Technologies zugeordnet ist, nicht dazu führen

würden, dass die Buchwerte der Einheiten deren erzielbare Beträge übersteigen.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Catalysts (ohne Batteriematerialien) überstieg im Jahr 2023 den Buchwert um 598 Millionen €. Für die Werthaltigkeitsprüfung wurde ein gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern von 8,14 % (2022: 7,75 %) und eine EBITDA-Marge des letzten detaillierten Planungsjahres als Basis zur Ermittlung des Endwertes von 29,09 % (2022: 29,60 %) verwendet. Der erzielbare Betrag würde dem Buchwert der Einheit entsprechen, wenn der gewichtete Kapitalkostensatz um 1,06 Prozentpunkte ansteigen oder die EBITDA-Marge des letzten detaillierten Planungsjahres als Basis zur Ermittlung des Endwertes um 3,87 Prozentpunkte vermindert würde.

Für die jährliche Werthaltigkeitsprüfung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Batteriematerialien wurde ein gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern von 8,36 % (2022: 7,49 %) und eine EBITDA-Marge des letzten detaillierten Planungsjahres als Basis zur Ermittlung des Endwertes von 11,84 % (2022: 10,15 %) verwendet. Der erzielbare Betrag dieser Einheit überstieg den Buchwert um 397 Millionen €. Der erzielbare Betrag würde dem Buchwert der Einheit entsprechen, wenn der gewichtete

Kapitalkostensatz um 1,01 Prozentpunkte ansteigen, die Wachstumsrate um 1,64 Prozentpunkte verringert oder die EBITDA-Marge des letzten detaillierten Planungsjahres als Basis zur Ermittlung des Endwertes um 1,74 Prozentpunkte reduziert würde.

14.2 Erläuterungen zu Sachanlagen

Die durchschnittlichen gewichteten Abschreibungsdauern betragen:

Durchschnittliche gewichtete Abschreibungsdauern in Jahren		
	2023	2022
Gebäude und bauliche Betriebsvorrichtungen	18	17
Technische Anlagen und Maschinen	11	11
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7	7

Die folgende Tabelle stellt die Entwicklung des Sachanlagevermögens inklusive von BASF als Leasingnehmer bilanzierte Nutzungsrechte dar.

Entwicklung der Sachanlagen inklusive Nutzungsrechte auf Leasinggegenstände 2023

Millionen €

	Grundstücke	Nutzungs- rechte Grundstücke	Gebäude	Nutzungs- rechte Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Nutzungs- rechte technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Nutzungs- rechte andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten										
Stand am 01.01.2023	939	732	11.855	1.036	48.559	736	5.268	886	5.135	75.145
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–	0	–	–	0
Zugänge	1	2	187	169	808	84	180	353	4.080	5.864
Abgänge	-35	-4	-183	-53	-995	-40	-241	-118	-100	-1.769
Umbuchungen	1	–	477	–	1.604	-4	168	–	-2.251	-5
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-27	-34	-200	-23	-793	-18	-84	-10	-162	-1.352
Stand am 31.12.2023	878	695	12.136	1.129	49.184	759	5.291	1.112	6.701	77.884
Abschreibungen										
Stand am 01.01.2023	61	146	7.399	433	39.115	402	4.032	515	76	52.179
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–	0	0	–	–
Zugänge	2	35	525	172	2.372	97	394	185	280	4.063
davon Wertberichtigungen	1	13	149	46	355	4	27	2	280	877
Abgänge	-13	-2	-157	-47	-961	-35	-231	-108	-85	-1.639
Umbuchungen	0	0	3	0	4	-2	5	0	-10	0
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-1	-7	-105	-14	-593	-10	-62	-6	-1	-797
Stand am 31.12.2023	49	173	7.665	544	39.936	453	4.138	586	260	53.804
Nettobuchwert am 31.12.2023	829	522	4.471	585	9.247	306	1.153	526	6.440	24.080

 Mehr zu Leasingverhältnissen unter Anmerkung 15 ab Seite 272

Zugänge zu Sachanlagen aus Investitionsprojekten (ohne Leasingverhältnisse) beliefen sich im Jahr 2023 auf 5.255 Millionen €. Investitionen erfolgten insbesondere an den Standorten Zhanjiang/China, Ludwigshafen, Geismar/Louisiana, Antwerpen/Belgien, Schwarzheide sowie Chalampé/Frankreich. Wesentliche Investitionen betrafen den Bau der Infrastruktur und diverse technische Anlagen am neuen Verbundstandort Zhanjiang, den Neubau der Hexamethyldiamin-Anlage in Chalampé, den Neubau der Infrastruktur und der Produktionsanlagen für Batteriematerialien in Schwarzheide sowie die Modifizierung und

die Kapazitätserweiterung der Phosgen-Anlage in Geismar. Des Weiteren erfolgten die Modernisierung und Erweiterung der Heizungsöl-Anlage sowie der Umbau der Anlage für Säurechloride und Chlorformiate in Ludwigshafen und der Neubau beziehungsweise die Erweiterung der Produktionsanlagen für Ethylenoxid und Polyethylenoxid in Antwerpen. Zuwendungen der öffentlichen Hand aus der Förderung von Investitionsmaßnahmen reduzierten die Anlagenzugänge in Höhe von 48 Millionen €.

Abschreibungen enthielten im Jahr 2023 Wertminderungen in Höhe von 883 Millionen € und Wertaufholungen in Höhe von 6 Millionen €.

Auf Anlagen im Bau und Gebäude (inklusive Nutzungsrechte auf Gebäude) sowie technische Anlagen im Segment Surface Technologies wurden Wertminderungen in Höhe von 370 Millionen € erfasst. Diese resultierten insbesondere aus der verzögerten Inbetriebnahme von Produktionsanlagen sowie zusätzlichen behördlichen Auflagen und betrafen zwei Standorte in

Europa, von denen einer voll wertberichtigt wurde. Der Nutzungswert der verbleibenden, teilweise wertgeminderten Anlagen betrug 448 Millionen €. Für diese Werthaltigkeitsprüfung wurde ein Kapitalkostensatz nach Steuern von 8,36 % verwendet. Dies entspricht einem Kapitalkostensatz vor Steuern von 11,94 %. Im Segment Agricultural Solutions wurde eine Vollabschreibung in Höhe von 334 Millionen € auf technische Anlagen an zwei Standorten in Europa erfasst, die aus einer verschlechterten Wettbewerbssituation resultierte. Auf technische Anlagen in Europa, die dem Segment Materials zugeordnet sind, erfolgte eine Vollabschreibung in Höhe von 69 Millionen € aufgrund der verringerten erwarteten Kapazitätsauslastung. Außerdem wurde

aufgrund einer geplanten Standortschließung in Nordamerika im Segment Surface Technologies eine Wertminderung in Höhe von 26 Millionen € erfasst, die im Wesentlichen auf Gebäude entfiel. Für die Ermittlung wurde der beizulegende Zeitwert eines Gebäudes berücksichtigt.

Wertminderungen in Höhe von 33 Millionen € auf Anlagen im Bau betrafen insbesondere nicht fortgeführte Investitionsprojekte.

Wertaufholungen in Höhe von 6 Millionen € ergaben sich im Wesentlichen durch die Veräußerung einer im Jahr 2020 wertgeminderten Anlage an einem Standort in Asien.

Umbuchungen enthielten im Wesentlichen die Umgliederungen von betriebsbereiten Vermögenswerten aus den Anlagen im Bau in die übrigen Anlageklassen.

Umrechnungsbedingte Wertänderungen reduzierten die Sachanlagen um 555 Millionen € und resultierten insbesondere aus der Abwertung des chinesischen Renminbi sowie des US-Dollar gegenüber dem Euro.

Entwicklung der Sachanlagen inklusive Nutzungsrechte auf Leasinggegenstände 2022

Millionen €

	Grundstücke	Nutzungs- rechte Grundstücke	Gebäude	Nutzungs- rechte Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Nutzungs- rechte technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Nutzungs- rechte andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Geleistete Anzahlungen auf Nutzungs- rechte	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten											
Stand am 01.01.2022	905	544	11.495	982	46.781	624	5.058	756	3.735	150	71.030
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	-17	-1	-3	0	-2	-1	0	–	-24
Zugänge	46	49	168	184	793	112	237	236	3.017	–	4.842
Abgänge	-19	-2	-260	-153	-961	-23	-245	-117	-26	–	-1.805
Umbuchungen	2	150	319	-8	1.153	0	143	0	-1.609	-150	0
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	-4	–	-3	–	-7	–	-1	–	10	–	-5
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	9	-9	153	30	804	23	78	12	8	–	1.108
Stand am 31.12.2022	939	732	11.855	1.036	48.559	736	5.268	886	5.135	–	75.145
Abschreibungen											
Stand am 01.01.2022	54	125	7.115	408	37.138	316	3.833	435	53	–	49.477
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	-16	-1	-3	–	-2	0	–	–	-22
Zugänge	12	23	416	133	2.258	96	377	177	57	–	3.549
davon Wertberichtigungen	11	–	36	2	257	0	7	0	57	–	369
Abgänge	-8	-2	-219	-121	-922	-19	-230	-104	-22	–	-1.647
Umbuchungen	0	0	6	-6	13	0	0	0	-13	–	0
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	-1	–	0	–	0	–	0	–	–	–	-1
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	3	0	96	18	631	10	54	9	1	–	823
Stand am 31.12.2022	61	146	7.399	433	39.115	402	4.032	515	76	–	52.179
Nettobuchwert am 31.12.2022	878	585	4.456	603	9.444	333	1.236	371	5.059	–	22.967

15 Leasingverhältnisse

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Als Leasingverhältnis gilt eine Vereinbarung, die dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswertes gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren.

Leasingverträge können in andere Kontrakte eingebettet sein. Besteht gemäß den IFRS-Regelungen eine Trennungspflicht für ein eingebettetes Leasing, werden die Vertragsbestandteile separiert und nach den entsprechenden Regelungen bilanziert und bewertet.

Leasingverträge bestehen bei BASF als Leasingnehmer insbesondere im Zusammenhang mit Immobilien, Transportausstattungen und technischen Anlagen.

Als Leasingnehmer bilanziert BASF sämtliche Leasingverhältnisse und erfasst Nutzungsrechte (right-of-use assets) an Vermögenswerten sowie Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen unter Berücksichtigung folgender Prinzipien:

- BASF nimmt die Freistellungsregelung im Zusammenhang mit Leasingvereinbarungen mit einer Laufzeit von maximal zwölf Monaten ab Bereitstellungsdatum sowie geringwertigen Vermögenswerten in Anspruch. Als geringwertige Vermögenswerte wurden grundsätzlich Leasinggegenstände mit einem Wert von maximal 5.000 € definiert.
- Die Leasingverbindlichkeiten werden mit dem Barwert der verbliebenen Leasingzahlungen unter Berücksichtigung des Grenzfremdkapitalzinssatzes bewertet.
- BASF bilanziert grundsätzlich Nichtleasingkomponenten wie Serviceleistungen getrennt von den Leasingzahlungen.
- Das Nutzungsrecht wird grundsätzlich in gleicher Höhe wie die Leasingverbindlichkeit aktiviert. Unterschiede ergeben sich gegebenenfalls aus vor der Bereitstellung des Leasinggegenstands geleisteten Leasingzahlungen abzüglich erhaltener Leasinganreize.
- Nach der Aktivierung wird das Nutzungsrecht grundsätzlich linear über die Leasinglaufzeit abgeschrieben.
- Eine Reihe von Leasingverträgen, insbesondere für Immobilien und Binnenschiffe, enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Beim Ansatz der Leasingverbindlichkeit werden Verlängerungs- und Kündigungsoptionen berücksichtigt, sofern BASF hinreichend sicher ist, dass diese Optionen zukünftig ausgeübt werden. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten

werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder die Nichtausübung von Kündigungsoptionen bieten. Laufzeitänderungen aus der Ausübung beziehungsweise Nichtausübung solcher Optionen werden nur berücksichtigt, wenn sie hinreichend sicher sind. Während des Bestehens eines Leasingverhältnisses werden die Einschätzungen und die Erwartungen, die zum Zeitpunkt der Zugangsbewertung der Leasingverbindlichkeit und des Nutzungsrechts getroffen wurden und hinsichtlich der zu leistenden Zahlungen nicht bereits zum Zeitpunkt der Bereitstellung abschließend feststehen, fortlaufend überprüft. Wenn bessere oder geänderte Erkenntnisse im Zeitablauf das erwartete Zahlungsprofil beeinflussen, erfolgt eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeit.

- Wird ein bestehender Leasingvertrag nachträglich angepasst, ist eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeit und des Nutzungsrechts erforderlich, wenn die Vertragsanpassung das Zahlungsprofil (gemäß dem Zins- und Tilgungsplan) oder den Umfang des Nutzungsrechts mengenmäßig oder in zeitlicher Dimension ändert.

Erläuterungen zu Leasingverhältnissen

BASF als Leasingnehmer

Leasingverbindlichkeiten

Millionen €

	31.12.2023			31.12.2022		
	Leasing- verbindlichkeiten	Zinsanteil	Künftige Leasingzahlungen	Leasing- verbindlichkeiten	Zinsanteil	Künftige Leasingzahlungen
Folgejahr 1	350	51	401	330	43	373
Folgejahr 2	234	39	273	222	36	258
Folgejahr 3	171	32	203	150	30	180
Folgejahr 4	134	29	163	111	26	137
Folgejahr 5	106	26	132	85	23	108
Über 5 Jahre	654	174	828	591	171	762
Summe	1.649	351	2.000	1.489	329	1.818

Aufwendungen und Erträge in der Gewinn- und Verlustrechnung aus Leasingverhältnissen für BASF als Leasingnehmer

Millionen €

	2023	2022
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	-53	-40
Aufwendungen für variable Leasingzahlungen, die nicht in die Bewertung von Leasingverbindlichkeiten einbezogen sind	-13	-33
Erträge aus Unterleasingverträgen	2	20
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	-151	-156
Aufwendungen für Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte	-35	-22
Summe	-250	-231

Im Jahr 2023 gab es keine wesentliche Sale-and-Leaseback-Transaktion. Im Jahr 2022 ist BASF mit dem Verkauf des Standorts Tarrytown/New York einen Mietvertrag über fünf Jahre für ein Gebäude eingegangen. Die Leasingverbindlichkeiten für diese Sale-and-Leaseback-Transaktion betrugen 9 Millionen € zum 31. Dezember 2023.

BASF als Leasinggeber

BASF tritt nur in unwesentlichem Umfang als Leasinggeber von Finanzierungsleasing auf. Die Forderungen aus Finanzierungsleasing lagen im Jahr 2023 bei 33 Millionen € (2022: 35 Millionen €). Die verleaste Vermögensgegenstände betrafen im Wesentlichen Gebäude und Produktionsanlagen.

Aus Operating-Leasingverträgen ergaben sich im Jahr 2023 Ansprüche in Höhe von insgesamt 254 Millionen € (2022: 268 Millionen €). Für die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens bestanden – wie schon im Vorjahr – in keinem wesentlichen Umfang Operating-Leasingverhältnisse.

Künftige Leasingzahlungen an BASF aus Operating-Leasingverträgen

Millionen €

	31.12.2023	31.12.2022
Folgejahr 1	49	46
Folgejahr 2	40	39
Folgejahr 3	38	39
Folgejahr 4	37	38
Folgejahr 5	36	37
Über 5 Jahre	54	69
Summe	254	268

Erträge aus Leasingverhältnissen für BASF als Leasinggeber

Millionen €

	2023	2022
Erträge aus Finanzierungsleasingverhältnissen	2	2
davon Finanzertrag auf die Nettoinvestition in das Leasingverhältnis	2	2
Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen	46	46
davon Erträge aus variablen Leasingzahlungen, die nicht von einem Index oder Zinssatz abhängen	1	–
Summe	48	48

16 Vorräte

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten auf Basis der Durchschnittsmethode bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktpreise beziehungsweise die beizulegenden Zeitwerte der Absatzprodukte auf der Basis von Nettoveräußerungswerten niedriger sind, erfolgt eine Wertminderung auf diesen niedrigeren Wert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem im normalen Geschäftsverlauf erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Aufwendungen für Fertigstellung und Vertrieb. Wertminderungen auf Vorräte können sich bei einem Preisrückgang der Absatzprodukte und bei hohen Lagerreichweiten ergeben. Zuschreibungen zu Vorräten werden vorgenommen, wenn der Grund für die Abschreibungen entfallen ist.

Als Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten bei Normalkapazität der betreffenden Produktionsanlagen erfasst, soweit sie im Zusammenhang mit

dem Herstellungsvorgang anfallen. Kosten für die betriebliche Altersversorgung, für soziale Einrichtungen des Betriebs und freiwillige soziale Leistungen des Unternehmens sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung werden ebenfalls berücksichtigt, soweit sie auf die Herstellung entfallen. Fremdkapitalkosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Bei der Bewertung von Beständen des Edelmetallhandels wird die Ausnahmeregelung des IAS 2 für Händler angewendet. Hiernach werden solche Bestände, die zu Handelszwecken gehalten werden, mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten in der Edelmetallhandelsposition als sonstiges Vermögen im Umlaufvermögen angesetzt. Alle Wertänderungen werden unmittelbar ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Erläuterungen zu Vorräten

Vorräte		
Millionen €		
	31.12.2023	31.12.2022
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.543	5.255
Unfertige und fertige Erzeugnisse, Waren	9.257	10.686
Geleistete Anzahlungen und unfertige Leistungen	75	87
Vorräte	13.876	16.028

Unfertige und fertige Erzeugnisse sowie **Waren** sind aufgrund der Produktionsgegebenheiten der chemischen Industrie zu einem Posten zusammengefasst. Unfertige Leistungen beinhalten überwiegend zum Stichtag noch nicht abgerechnete Leistungen.

Die Umsatzkosten enthielten im Aufwand erfasste Anschaffungs- und Herstellungskosten von Vorräten in Höhe von 37.222 Millionen € im Jahr 2023 und 48.836 Millionen € im Jahr 2022.

Im Jahr 2023 wurden Wertminderungen auf Vorräte in Höhe von 5 Millionen € und im Jahr 2022 in Höhe von 84 Millionen € berücksichtigt.

Der Buchwert der zu Handelszwecken gehaltenen Bestände des Edelmetallhandels betrug zum 31. Dezember 2023 1.139 Millionen € (31. Dezember 2022: 1.939 Millionen €).

17 Forderungen und sonstiges Vermögen

Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen

Millionen €

	31.12.2023		31.12.2022	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Darlehens- und Zinsforderungen	57	182	45	103
Derivate mit positiven Marktwerten	472	580	395	952
Forderungen aus Finanzierungsleasing	30	3	32	2
Forderungen aus Kapitalausstattung von nicht konsolidierten Tochtergesellschaften	45	142	43	153
Forderungen aus Bank Acceptance Drafts	–	273	–	401
Sonstige	327	292	298	391
Übrige Forderungen und Vermögenswerte, die Finanzinstrumente darstellen	931	1.472	814	2.002
Rechnungsabgrenzungen	76	225	44	285
Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen	170	–	792	–
Forderungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	134	1.317	133	1.908
Forderungen an Mitarbeitende	0	29	0	24
Edelmetallhandelspositionen	–	1.139	–	1.939
Sonstige	28	322	27	434
Übrige Forderungen und Vermögenswerte, die keine Finanzinstrumente darstellen	408	3.032	996	4.589
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	1.339	4.504	1.810	6.591

Der Anstieg der langfristigen **Derivate mit positiven Marktwerten** betraf im Wesentlichen Power Purchase Agreements. Bei den kurzfristigen Derivaten mit positiven Marktwerten beruhte die Veränderung vor allem auf einem Rückgang der Marktwerte für Warenderivate auf Edelmetalle.

In China werden **Bank Acceptance Drafts** als Zahlungsmittel eingesetzt. Bank Acceptance Drafts werden mit einem Abschlag auf ihren Nennwert ausgegeben. Sie können bis zur Fälligkeit gehalten, gehandelt oder vorzeitig mit einem Zinsabschlag eingelöst werden. Besteht nach Einlösung weiterhin ein Rückgriffsrecht gegenüber BASF, wird eine Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten in Höhe der erhaltenen Zahlung bilanziert.

Rechnungsabgrenzungen enthielten im Jahr 2023 vor allem Vorauszahlungen für den laufenden Geschäftsbetrieb in Höhe von 38 Millionen € gegenüber 45 Millionen € im Jahr 2022 sowie im Voraus zu leistende Versicherungsbeiträge in Höhe von 72 Millionen € im Jahr 2023 gegenüber 77 Millionen € im Jahr 2022. Im Voraus zu leistende Lizenzkosten stiegen von 55 Millionen € im Jahr 2022 auf 59 Millionen € im Jahr 2023.

Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen bestanden im Jahr 2023 wie im Vorjahr vor allem bei Gruppengesellschaften in der Schweiz und im Vereinigten Königreich. Bei den Pensionsplänen in der Schweiz kam im Jahr 2023 wie im Vorjahr eine Vermögenswertbegrenzung zum Tragen.

 Mehr zu Erläuterungen des Planvermögens unter Anmerkung 21 ab Seite 282

Die Veränderung der kurzfristigen **Forderungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** war im Wesentlichen auf den Rückgang von Einkommensteuerforderungen zurückzuführen.

Edelmetallhandelspositionen bestehen vor allem aus physischen Positionen, Edelmetallkonten sowie Kaufpositionen auf Edelmetalle, die größtenteils durch Zielverkäufe und Derivate gesichert waren.

Der Rückgang der kurzfristigen sonstigen **Übrigen Forderungen und Vermögenswerte, die keine Finanzinstrumente darstellen**, resultierte aus niedrigeren geleisteten Anzahlungen.

Die nebenstehende Tabelle stellt die Bruttowerte und die Kreditrisiken der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen außer der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, zum 31. Dezember 2023 dar.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Millionen €

Kreditwürdigkeit zum 31.12.2023	Äquivalenz zu externer Ratingklasse ^a	Bruttobuchwerte
Hohe/mittlere Bonität	von AAA zu BBB–	6.436
Niedrige Bonität	von BB– zu D	3.930

^a Rating durch Standard & Poor's

Für weitere Finanzinstrumente liegen keine signifikanten Kreditrisiken (oder eine Konzentration ebendieser) vor.

Wertberichtigungen auf Forderungen (Finanzinstrumente) 2023

Millionen €

	Stand am 01.01.2023	Zuführung	Auflösung	Umgliederung zwischen Stufen	Translations- anpassung	Stand am 31.12.2023
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	319	134	181	1	-4	269
davon Stufe 2	44	61	66	1	-2	38
Stufe 3	275	73	115	–	-2	231
Übrige Forderungen	118	58	-18	–	-1	157
davon Stufe 1	4	5	-2	–	0	7
Stufe 2	1	0	-1	–	0	0
Stufe 3	113	53	-15	–	-1	150
Summe	437	192	163	1	-5	426

Zahlungsziele werden grundsätzlich individuell mit den Kunden vereinbart und betragen in der Regel bis zu 90 Tage. Im Jahr 2023 wurden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 134 Millionen € (Vorjahr: 130 Millionen €) zugeführt und in Höhe von 181 Millionen € (Vorjahr: 124 Millionen €) aufgelöst.

Im Jahr 2023 wurden Wertberichtigungen auf **Übrige Forderungen**, die Finanzinstrumente darstellen, in Höhe von 58 Millionen € gebildet und in Höhe von 18 Millionen € aufgelöst. Im Vorjahr wurden Wertberichtigungen in Höhe von 24 Millionen € gebildet und in Höhe von 19 Millionen € aufgelöst.

²⁵ Mehr zu Wertberichtigungen auf Forderungen unter Anmerkung 25 ab Seite 291

18 Kapital, Rücklagen und Bilanzgewinn

Gezeichnetes Kapital

BASF SE hat nur nennwertlose, voll eingezahlte Namensaktien ausgegeben. Es gibt keine Vorzugsrechte oder sonstigen Beschränkungen.

Das gezeichnete Kapital zum 31. Dezember 2023 betrug 1.142 Millionen €, eingeteilt in 892.522.164 gewinnbezugsberechtigte Stückaktien ohne Nennbetrag. Das Grundkapital und die Anzahl der Aktien reduzierten sich im Jahr 2023 durch die Einziehung von im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms erworbenen eigenen Aktien; zum 31. Dezember 2022 betrug das gezeichnete Kapital 1.144 Millionen €, eingeteilt in 893.854.929 Aktien.

Aktienrückkauf/eigene Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. April 2022 ist der Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 28. April 2027 zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt.

Der Erwerb ist auf höchstens 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals beschränkt und kann über die Börse, im Wege eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder im Wege einer öffentlichen Aufforderung an die Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten erfolgen.

Der Vorstand ist ermächtigt, die erworbenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen und das Grundkapital um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden Teil herabzusetzen. Der Vorstand kann die Aktien auch ohne Herabsetzung des Grundkapitals einziehen, so dass sich durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital erhöht. In diesem Fall ist der Vorstand auch zur Anpassung der Aktienzahl in der Satzung ermächtigt.

Im Geschäftsjahr 2023 hat BASF im Rahmen der Rückkaufermächtigung bis zur Beendigung des Aktienrückkaufprogramms am 24. Februar 2023 insgesamt 1.332.765 Aktien (Vorjahr: 24.623.765 Aktien) oder 0,15 % (Vorjahr: 2,68 %) des Grundkapitals zu einem Kurs von durchschnittlich 52,56 € je Aktie (Vorjahr: 53,83 € je Aktie) erworben. Alle zurückgekauften Aktien wurden eingezogen und das Grundkapital entsprechend herabgesetzt. Zum Bilanzstichtag sowie zum 31. Dezember 2022 standen keine eigenen Aktien im Eigentum von BASF.

Insgesamt hat BASF im Jahr 2023 70 Millionen € für den Aktienrückkauf ausgegeben. Der Betrag wurde den anderen Gewinnrücklagen entnommen und minderte darüber hinaus das gezeichnete Kapital um 2 Millionen €. Dieser Herabsetzungsbetrag wurde in die Kapitalrücklage umgegliedert.

Genehmigtes Kapital

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2019 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 2. Mai 2024 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um bis zu insgesamt 470 Millionen € durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den im Ermächtigungsbeschluss genannten Fällen auszuschließen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzulegen. Die insgesamt aufgrund der vorstehenden Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bar- oder Sacheinlagen ausgegebenen Aktien dürfen 10 % des Grundkapitals weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch – falls dieser Wert geringer ist – zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung überschreiten. Auf diesen Höchstbetrag von 10 % ist der anteilige Betrag des Grundkapitals derjenigen Aktien anzurechnen, die aufgrund von während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts begebenen

Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen auszugeben sind. Von der Ermächtigung wurde bis Ende des Geschäftsjahres 2023 kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital

In der Hauptversammlung am 29. April 2022 wurde der Vorstand bis zum 28. April 2027 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbeschränkung im Gesamtnennbetrag von bis zu 10 Milliarden € zu begeben und den Inhabern beziehungsweise Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- beziehungsweise Optionsrechte für bis zu 91.847.800 auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 117.565.184 € nach näherer Maßgabe der jeweiligen Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren beziehungsweise aufzuerlegen. Die Schuldverschreibungen können gegen Barleistung, aber auch gegen Sacheinlagen, insbesondere die Beteiligung an anderen Unternehmen, begeben werden.

Zur Absicherung des Bezugsrechts von unter der Ermächtigung ausgegebenen Wandel- und Optionsrechten wurde das Grundkapital um bis zu 117.565.184 € mit der Möglichkeit zur Ausgabe von bis zu 91.847.800 neuen, auf den Namen lautenden BASF-Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands von der Gesellschaft oder einer Tochtergesellschaft bis zum 28. April 2027 begeben werden, von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen, ihrer Wandlungs- oder Optionspflicht genügen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen BASF-Aktien erfolgt zu den nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses in den Schuldverschreibungsbeziehungsweise Optionsbedingungen jeweils zu bestimmenden

Wandlungs- oder Optionspreisen. Die aufgrund dieser Bestimmung ausgegebenen neuen BASF-Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Von der Ermächtigung wurde bis Ende des Geschäftsjahres 2023 kein Gebrauch gemacht.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält unter anderem Effekte aus dem BASF-Aktienprogramm, Aufgelder aus Kapitalerhöhungen, Entgelte für Optionsscheine und passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die sich aus dem Erwerb von Beteiligungen gegen Ausgabe von Aktien der BASF SE zu pari ergaben. Im Jahr 2023 führte die Bewertung der BASF-Aktien im Rahmen des BASF-Aktienprogramms „Plus“ zu einem Rückgang der Kapitalrücklage in Höhe von 9 Millionen €, im Vergleich zu einer Erhöhung um 9 Millionen € im Vorjahr.

Der auf die im Jahr 2023 eingezogenen eigenen Aktien entfallende Anteil am Grundkapital wurde im Jahr 2023 in die Kapitalrücklage umgebucht.

Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn

Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn enthalten die in der Vergangenheit und im Geschäftsjahr 2023 erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

Der Erwerb von Anteilen an Unternehmen, die bereits von BASF beherrscht oder als Joint Arrangement in den Konzernabschluss einbezogen wurden, wird als Transaktion zwischen Anteilseignern behandelt, wenn er zu keiner Veränderung der Konsolidierungsmethode führt. Im Jahr 2023 sowie im Vorjahr erfolgte keine wesentliche Transaktion dieser Art.

Im Rahmen des Aktienrückkaufs wurde der über den Nennbetrag hinausgehende Betrag von den Gewinnrücklagen abgesetzt. Bei Einzug der Aktien wurden die bisher offen abgesetzten Beträge mit dem Grundkapital und Gewinnrücklagen verrechnet. Zusätzlich wurde der auf die eingezogenen Aktien entfallende Betrag des Grundkapitals von den Gewinnrücklagen in die Kapitalrücklagen umgebucht. Insgesamt reduzierten sich die Gewinnrücklagen dadurch im Geschäftsjahr 2023 um 70 Millionen € und um 1.325 Millionen € im Vorjahr.

Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn

Millionen €

	31.12.2023	31.12.2022
Gesetzliche Rücklage	1.066	1.032
Andere Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	31.450	34.422
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	32.517	35.453

Die **Gesetzliche Rücklage** erhöhte sich im Jahr 2023 um 35 Millionen € und im Jahr 2022 um 74 Millionen € durch Umgliederungen aus den Gewinnrücklagen beziehungsweise dem Bilanzgewinn.

Im Jahr 2023 wurden 59 Millionen € aus der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne in die Gewinnrücklagen umgebucht.

Dividendenausschüttung

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 27. April 2023 hat die BASF SE aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2022 eine Dividende von 3,40 € je gewinnbezugsberechtigter Aktie ausgeschüttet. Dies entsprach bei 892.522.164 zum Zeitpunkt der Hauptversammlung gewinnbezugsberechtigten Aktien einer Dividendensumme von 3.034.575.357,60 €. Der danach verbleibende Bilanzgewinn von 814.148.142,03 € wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

19 Sonstige Eigenkapitalposten

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die ergebnisneutral in den Sonstigen Eigenkapitalposten erfassten Aufwendungen und Erträge werden in zwei Kategorien unterteilt: Posten, die in Zukunft über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden (sogenanntes Recycling), und Posten, die künftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden. Zu der ersten Kategorie gehören Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung, die Bewertung von bestimmten als Fremdkapitalinstrument eingestuften Wertpapieren und die Marktwertänderungen von Derivaten, die zur Absicherung künftiger Zahlungsströme eingesetzt werden. Zu den Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, gehören die Effekte aus der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne.

Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne

Im Jahr 2023 resultierte aus der Wertentwicklung der leistungsorientierten Versorgungspläne ein Rückgang des Sonstigen Eigenkapitals in Höhe von 591 Millionen € (nach Steuern), davon entfielen 16 Millionen € auf at Equity bilanzierte Beteiligungen. Im Vorjahr ergab sich ein Anstieg in Höhe von 2.586 Millionen € (nach Steuern), auf at Equity bilanzierte Beteiligungen entfielen davon 83 Millionen €. Die latenten Steuern beliefen sich im Jahr 2023 auf 100 Millionen € und auf -1.256 Millionen € im Vorjahr.

 Mehr zur Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne unter Anmerkung 21 ab Seite 282

Währungsumrechnung

Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung haben das Eigenkapital im Jahr 2023 insgesamt um 1.220 Millionen € reduziert, davon entfielen 234 Millionen € auf at Equity bilanzierte Beteiligungen. Im Vorjahr ergab sich ein Anstieg in Höhe von 1.135 Millionen €, auf at Equity bilanzierte Beteiligungen entfielen davon 583 Millionen €. Die in den Beträgen enthaltenen latenten Steuern betrugen 12 Millionen € im Jahr 2023 und -7 Millionen € im Vorjahr. Im Jahr 2023 resultierte der Unterschiedsbetrag insbesondere aus der Abwertung des chinesischen Renminbi und des US-Dollar und im Jahr 2022 aus der Aufwertung des US-Dollar sowie des Brasilianischen Real gegenüber dem Euro.

Mit der Entkonsolidierung der russischen Beteiligungen durch Wintershall Dea AG, Kassel/Hamburg, wurden im Jahr 2022 insgesamt 868 Millionen € Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung als Ertrag in die Ergebnisrechnung umgegliedert.

Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten

Aus der Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten ergab sich im Jahr 2023 ein Rückgang des sonstigen Eigenkapitals in Höhe von 172 Millionen € (Vorjahr: -16 Millionen €). Dieser resultierte im Jahr 2023 in Höhe von 180 Millionen € aus Wertberichtigungen bei der at Equity bilanzierten Wintershall Dea AG, Kassel/Hamburg, auf Eigenkapitalinstrumente, die gemäß IFRS 9 erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Absicherung zukünftiger Zahlungsströme (Cashflow Hedge)

Marktwertänderungen der in Sicherungsbeziehungen designierten Derivate (Cashflow Hedge) haben das Eigenkapital nach Berücksichtigung latenter Steuern in Höhe von 8 Millionen € (Vorjahr: -8 Millionen €) um insgesamt 570 Millionen € (Vorjahr: -33 Millionen €) erhöht. Im Jahr 2023 entfielen 588 Millionen € und im Vorjahr 37 Millionen € auf die Absicherung zukünftiger Zahlungsströme bei at Equity bilanzierten Beteiligungen.

 Mehr zum Cashflow Hedge Accounting unter Anmerkung 25.5 ab Seite 303

20 Verbindlichkeiten

Finanzschulden

Millionen €

				Wertansatz gemäß Effektivzinsmethode	
				31.12.2023	31.12.2022
Währung				Nominalvolumen (Millionen Emissionswährung)	
Effektivzins					
BASF SE					
Commercial Papers					
		USD	700		654
0,925 %	Anleihe 2017/2023	USD	850	0,83 %	795
0,101 %	Anleihe 2020/2023	EUR	1.000	0,14 %	1.000
0,875 %	Anleihe 2016/2023	GBP	250	1,06 %	281
2,500 %	Anleihe 2014/2024	EUR	500	2,60 %	499
1,750 %	Anleihe 2017/2025	GBP	300	1,87 %	337
0,875 %	Anleihe 2018/2025	EUR	750	0,97 %	748
3,675 %	Anleihe 2013/2025	NOK	1.450	3,70 %	138
0,750 %	Anleihe 2022/2026	EUR	1.000	0,82 %	998
0,250 %	Anleihe 2020/2027	EUR	1.000	0,32 %	997
0,875 %	Anleihe 2017/2027	EUR	1.000	1,04 %	992
3,125 %	Anleihe 2022/2028	EUR	750	3,27 %	745
2,670 %	Anleihe 2017/2029	NOK	1.600	2,69 %	152
0,875 %	Anleihe 2019/2029	EUR	250	1,01 %	248
4,000 %	Anleihe 2023/2029	EUR	500	4,08 %	–
1,500 %	Anleihe 2018/2030	EUR	500	1,63 %	496
1,500 %	Anleihe 2016/2031	EUR	200	1,58 %	199
1,500 %	Anleihe 2022/2031	EUR	1.000	1,53 %	997
0,875 %	Anleihe 2016/2031	EUR	500	1,01 %	495
2,370 %	Anleihe 2016/2031	HKD	1.300	2,37 %	156
4,250 %	Anleihe 2023/2032	EUR	500	4,30 %	–
3,750 %	Anleihe 2022/2032	EUR	750	3,85 %	744
1,450 %	Anleihe 2017/2032	EUR	300	1,57 %	297
3,000 %	Anleihe 2013/2033	EUR	500	3,15 %	494
2,875 %	Anleihe 2013/2033	EUR	200	2,96 %	198
4,000 %	Anleihe 2018/2033	AUD	160	4,24 %	100
4,500 %	Anleihe 2023/2035	EUR	500	4,54 %	–
1,625 %	Anleihe 2017/2037	EUR	750	1,73 %	739
3,250 %	Anleihe 2013/2043	EUR	200	3,27 %	200
1,025 %	Anleihe 2018/2048	JPY	10.000	1,03 %	71

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung von vorhergehender Seite

Finanzschulden

Millionen €

				Wertansatz gemäß Effektivzinismethode		
		Währung	Nominalvolumen (Millionen Emissionswährung)	Effektivzins	31.12.2023	31.12.2022
3,890 %	US Private Placement Serie A 2013/2025	USD	250	3,92 %	226	234
4,090 %	US Private Placement Serie B 2013/2028	USD	700	4,11 %	633	655
4,430 %	US Private Placement Serie C 2013/2034	USD	300	4,45 %	271	281
BASF Finance Europe N.V.						
3,625 %	Anleihe 2018/2025	USD	200	3,69 %	181	187
0,750 %	Anleihe 2016/2026	EUR	500	0,88 %	498	497
Andere Anleihen					112	116
Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten					14.438	15.743
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					4.830	3.273
Finanzschulden					19.268	19.016

Zusammensetzung der Finanzschulden nach Währungen

Millionen €

	31.12.2023	31.12.2022
Euro	15.408	13.790
US-Dollar	1.735	3.258
Chinesischer Renminbi	424	57
Britisches Pfund	345	619
Norwegische Krone	271	290
Japanischer Yen	221	102
Hongkong-Dollar	151	156
Australischer Dollar	97	100
Südafrikanischer Rand	80	63
Brasilianischer Real	64	85
Türkische Lira	60	74
Indische Rupie	60	176
Indonesische Rupiah	48	52
Thailändischer Baht	39	51
Argentinischer Peso	7	128
Übrige Währungen	260	15
Summe	19.268	19.016

Laufzeiten der Finanzschulden

Millionen €

	31.12.2023	31.12.2022
Folgejahr 1	2.182	3.844
Folgejahr 2	1.904	1.300
Folgejahr 3	2.681	1.918
Folgejahr 4	2.383	2.177
Folgejahr 5	1.818	2.381
Folgejahr 6 und darüber hinausgehende Restlaufzeiten	8.300	7.395
Summe	19.268	19.016

Andere Anleihen

Unter den anderen Anleihen ist eine Anleihe der BASF Corporation ausgewiesen, die zur Finanzierung von Investitionen in den USA aufgenommen wurde. Sowohl der Nominalzinssatz dieser Anleihe als auch deren Effektivzinssatz belief sich im Jahr 2023 auf 6,95 %. Die Restlaufzeit beträgt 54 Monate.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen von 3.273 Millionen € zum 31. Dezember 2022 auf 4.830 Millionen € zum 31. Dezember 2023. Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für Kredite betrug im Jahr 2023 4,2 % gegenüber 5,7 % im Jahr 2022.

Nicht ausgenutzte Kreditlinien

Die nicht ausgenutzten verbindlich zugesagten Kreditlinien betrugen für BASF SE am 31. Dezember 2023 6.000 Millionen € (Vorjahr: 9.350 Millionen €), bei Ziehung mit variabler Verzinsung. Im Jahr 2023 hat BASF Integrated Site (Guangdong) Co. Ltd., China, einen Konsortialkredit in Höhe von 40 Milliarden chinesische Renminbi mit einer Laufzeit von 15 Jahren für ihren Verbundstandort in Zhanjiang abgeschlossen und zum 31. Dezember 2023 in Höhe von 1 Milliarde chinesische Renminbi (127 Millionen €) in Anspruch genommen. Der Zinssatz bei Ziehung ist variabel.


Übrige Verbindlichkeiten

Millionen €

	31.12.2023		31.12.2022	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Derivate mit negativen Marktwerten	135	192	93	294
Verbindlichkeiten aus Leasing	1.299	350	1.159	329
Darlehens- und Zinsverbindlichkeiten	16	415	21	425
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	–	779	–	926
Sonstige Verbindlichkeiten	45	560	52	781
Übrige Verbindlichkeiten, die Finanzinstrumente darstellen	1.496	2.297	1.325	2.756
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	39	100	49	100
Personalverbindlichkeiten	23	335	22	297
Verbindlichkeiten aus Edelmetallhandelspositionen	–	43	–	56
Vertragliche Verbindlichkeiten	141	36	176	37
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	19	38	16	53
Sonstige Verbindlichkeiten	21	82	18	70
Übrige Verbindlichkeiten, die keine Finanzinstrumente darstellen	243	635	282	612
Übrige Verbindlichkeiten	1.739	2.931	1.606	3.368

Übrige Verbindlichkeiten

Der überwiegende Teil der Vertraglichen Verbindlichkeiten hat eine Laufzeit von bis zu fünf Jahren. Von den zum 31. Dezember 2023 ausgewiesenen Vertraglichen Verbindlichkeiten werden voraussichtlich 36 Millionen € im Jahr 2024 als Umsatz realisiert.

 Mehr zu finanzwirtschaftlichen Risiken und derivativen Finanzinstrumenten unter Anmerkung 25 ab Seite 291

Mehr zu Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen unter Anmerkung 15 ab Seite 272

Als Sicherheiten für **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** wurden insbesondere Grundschulden bestellt. Bei den besicherten **Übrigen Verbindlichkeiten** handelt es sich im Wesentlichen um Derivate mit negativen Marktwerten, die mittels Übrigen Forderungen und sonstigem Vermögen besichert werden.

21 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**Rahmenbedingungen der Pläne**

Den meisten Mitarbeitenden werden neben den Anwartschaften auf Leistungen aus der gesetzlichen Altersversorgung Versorgungsleistungen aus beitrags- oder leistungsorientierten Versorgungsplänen gewährt. Die Leistungen bemessen sich in der Regel nach Beschäftigungsdauer, Bezügen oder Beiträgen der begünstigten Mitarbeitenden unter Berücksichtigung der arbeits-, steuer- und sozialrechtlichen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern. Um die Risiken veränderter Kapitalmarktbedingungen und demografischer Entwicklungen zu begrenzen, werden den Mitarbeitenden seit einigen Jahren für

zukünftige Dienstzeiten fast ausschließlich beitragsorientierte Pläne angeboten.

Das Group Pension Committee überwacht die Risiken aller Pensionspläne konzernweit hinsichtlich der Finanzierung der zugesagten Leistungen und der Portfoliostruktur der vorhandenen Pensionsvermögen. Organisation, Verantwortlichkeiten, Strategie, Durchführung und Berichterstattungspflichten sind für die zuständigen Facheinheiten schriftlich dokumentiert.

In einigen Ländern – insbesondere in Deutschland, den USA, dem Vereinigten Königreich und der Schweiz – bestehen Pensionsverpflichtungen, die staatlicher Aufsicht oder vergleichbaren rechtlichen Beschränkungen unterliegen. Zum Beispiel bestehen Mindestdotierungsvorschriften, die eine Deckung der Pensionsverpflichtungen auf Grundlage versicherungsmathematischer Annahmen vorschreiben, die von den Annahmen nach IAS 19 abweichen. Darüber hinaus unterliegen Teile des Pensionsvermögens bei der Vermögensanlage für einzelne Vermögensklassen Einschränkungen in qualitativer und quantitativer Hinsicht. Hieraus können jährlich schwankende Unter-

Buchwerte der zur Besicherung von Verbindlichkeiten eingesetzten Vermögenswerte

Millionen €

	31.12.2023	31.12.2022
Zur Besicherung		
von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13	15
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4	3
Übrige Verbindlichkeiten	41	51
Buchwerte der eingesetzten Vermögenswerte	58	69

nehmensbeiträge, Finanzierungsmaßnahmen und Verpflichtungsübernahmen zugunsten der Versorgungseinrichtungen resultieren, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu erfüllen.

Die Verpflichtungen und das gegebenenfalls vorhandene Pensionsvermögen der bestehenden Pensionspläne sind demografischen, rechtlichen und ökonomischen Risiken ausgesetzt. Ökonomische Risiken resultieren hauptsächlich aus unvorhergesehenen Entwicklungen an den Güter- und Kapitalmärkten. Dies betrifft zum Beispiel Rentenanpassungen in Abhängigkeit von der Inflation in Deutschland und im Vereinigten Königreich sowie die Auswirkungen der Diskontierungssätze auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen.

Die Strategie der BASF-Gruppe zur Finanzierung der zugesagten Leistungen orientiert sich an den spezifischen aufsichts- und steuerrechtlichen Regelungen in den einzelnen Ländern.

In einigen Ländern wurden Versorgungszusagen erteilt, bei denen eine Subsidiärhaftung des Arbeitgebers besteht. In mehreren Ländern enthalten die Versorgungszusagen in geringem Umfang Mindestverzinsungsgarantien. Im Falle, dass der Versorgungsträger die für die Gewährung der Mindestgarantie erforderlichen Erträge nicht erwirtschaften kann, wäre diese Garantie im Rahmen der Subsidiärhaftung des Arbeitgebers durch diesen zu erbringen. Soweit die Ausgestaltung und Durchführung der Versorgungszusage sowie die Vermögenssituation des Versorgungsträgers dazu führen, dass die Inanspruchnahme des Arbeitgebers unwahrscheinlich ist, werden diese Pläne als beitragsorientierte Pläne behandelt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen wird zwischen leistungsorientierten und beitragsorientierten Versorgungszusagen unterschieden. Bei beitragsorientierten Plänen werden die laufenden Beitragszahlungen als Aufwand erfasst.

Bei leistungsorientierten Versorgungszusagen werden Pensionsrückstellungen versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Dabei werden unter anderem Annahmen zu folgenden Bewertungsparametern verwendet: künftige Entwicklung der Arbeitsentgelte und Renten sowie der Inflation, Fluktuation der Mitarbeitenden sowie die Lebenserwartung der Versorgungsberechtigten. Für die Ermittlung der Höhe der Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematische Gutachten verwendet. Die Abzinsung der Verpflichtungen erfolgt auf Basis der Rendite hochwertiger festverzinslicher Unternehmensanleihen. Zum Nettobilanzansatz von Pensionsrückstellungen kommt es, wenn die abgezinste Leistungsverpflichtung das zur Deckung eingesetzte Planvermögen übersteigt.

Ein Pensionsvermögensüberschuss liegt vor, wenn ein leistungsorientierter Pensionsplan einen Überschuss an Planvermögen über seine Verpflichtungen aufweist. IAS 19 verpflichtet den Arbeitgeber, die Werthaltigkeit eines solchen Überschusses zu prüfen. Sofern dem Unternehmen kein wirtschaftlicher Nutzen (zum Beispiel in Form von reduzierten Beiträgen oder einer Rückerstattung) zur Verfügung steht, muss eine Vermögenswertbegrenzung ausgewiesen werden. Eine solche Vermögenswertbegrenzung kam im Jahr 2022 und 2023 bei den Schweizer Pensionsplänen der BASF-Gruppe zum Tragen.

Vergleichbare Verpflichtungen, insbesondere aus Zusagen nordamerikanischer Gruppengesellschaften zur Übernahme von Krankheitskosten und Lebensversicherungsprämien pensionierter Mitarbeitender sowie von deren Angehörigen, werden als Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen.

Die zur Bestimmung des Anwartschaftsbarwertes am 31. Dezember festgelegten Annahmen werden im folgenden Geschäftsjahr für die Ermittlung des Aufwands aus Pensionsplänen verwendet.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Schätzungsänderungen in Bezug auf versicherungsmathematische

Annahmen, die der Berechnung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zugrunde liegen, die Differenz zwischen normiertem und tatsächlichem Ertrag des Planvermögens sowie Effekte aus der Vermögenswertbegrenzung werden ergebnisneutral in den Sonstigen Eigenkapitalposten ausgewiesen.

Im Finanzergebnis wird die Verzinsung für den zum Jahresanfang bestehenden Nettobilanzansatz verrechnet. Diese ergibt sich als Differenz zwischen den Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert und dem normierten Vermögensertrag aus dem Pensionsvermögen sowie den Zinskosten für die Vermögenswertbegrenzung. Der Nettozinsaufwand des jeweiligen Geschäftsjahres basiert auf dem Rechnungszinsfuß und dem Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Jahres. Bei der Ermittlung der Verzinsung sind die im Laufe des Geschäftsjahres zu erwartenden Beitragszahlungen und Rentenzahlungen zu berücksichtigen.

Der normierte Ertrag des Pensionsvermögens wird durch Multiplikation des Planvermögens am Jahresanfang mit dem am Jahresanfang zur Abzinsung der bestehenden Verpflichtungen verwendeten Rechnungszinsfuß unter Berücksichtigung der unterjährigen Renten- und Beitragszahlungen ermittelt.

Beschreibung der leistungsorientierten Pläne

Im Folgenden wird die typische Planstruktur in den einzelnen Ländern beschrieben. Insbesondere aufgrund der Übernahme von Plänen im Rahmen von Akquisitionen können abweichende Regelungen bestehen, die aber keine wesentlichen Auswirkungen auf die Planbeschreibungen der einzelnen Länder haben.

Deutschland

Für die BASF SE und deutsche Gruppengesellschaften wird eine Grundversorgung über die rechtlich selbständige BASF Pensionskasse VVaG gewährt, die aus Mitglieds- und Unternehmensbeiträgen sowie den erzielten Vermögenserträgen finanziert wird. Die BASF SE sichert die erforderlichen Zuwendungen zu, um die Leistungen der BASF Pensionskasse VVaG ausreichend zu finanzieren. Für einen Teil der über die BASF Pensionskasse VVaG

finanzierten Leistungen bestehen Anpassungspflichten, die von ihren Mitgliedsunternehmen getragen werden, wenn die BASF Pensionskasse VVaG diese aufgrund aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen nicht übernehmen kann. Im Jahr 2004 wurde die leistungsorientierte Grundversorgung für neu in die deutschen BASF-Gesellschaften eintretende Mitarbeitende geschlossen und durch einen beitragsorientierten Plan ersetzt. Zum 1. Juli 2021 wurde für Neueintritte in die deutschen BASF-Gesellschaften ein neuer beitragsorientierter Plan eingeführt. Über die Grundversorgung hinausgehende Zusagen von Betriebsrenten sind bei der BASF SE im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements über die BASF Pensionstreuhand e.V. und bei den deutschen Gruppengesellschaften überwiegend durch Pensionsrückstellungen finanziert. Seit 2022 erhalten neu eintretende Mitarbeitende eine wertpapiergebundene Pensionszusage, während für die anderen Mitarbeitenden Leistungen überwiegend in Form von Bausteinplänen zugesagt wurden. Darüber hinaus wird den Mitarbeitenden die Möglichkeit eingeräumt, an unterschiedlichen Plänen zur Entgeltumwandlung teilzunehmen.

USA

Den Mitarbeitenden werden Leistungen aus beitragsorientierten Plänen gewährt.

Die bestehenden leistungsorientierten Pensionspläne wurden mit Wirkung für das Jahr 2010 für weitere dienstzeitabhängige Steigerungen geschlossen und die erworbenen Leistungen festgeschrieben. Ein Anspruch auf inflationsbedingte Rentenanpassungen besteht nicht.

Die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen der Pläne basieren auf dem US-amerikanischen Employee Retirement Income Security Act (ERISA), in dem eine Mindestfinanzierung der Pläne vorgeschrieben wird. Unternehmensbeiträge, die zur Gewährleistung dieser Mindestfinanzierung erforderlich sind, werden im Rahmen einer versicherungsmathematischen Bewertung ermittelt. Darüber hinaus bestehen Pensionspläne ohne Vermögensdeckung, die nicht ERISA unterliegen.

Zusätzliche pensionsähnliche Verpflichtungen ergeben sich aus Plänen für die Übernahme von Gesundheitskosten und von Lebensversicherungsprämien für pensionierte Mitarbeitende und deren Angehörige. Diese Pläne sind für Neueintritte seit 2007 geschlossen. Die Höhe der Erstattungsleistungen bei diesen Plänen ist festgeschrieben.

Schweiz

Die Mitarbeitenden der BASF-Gruppe in der Schweiz erhalten eine betriebliche Altersversorgung, die durch eine Pensionskasse aus Firmen- und Mitarbeitendenbeiträgen sowie den erzielten Vermögenserträgen finanziert wird. Aufgrund der Einbeziehung der gesetzlich obligatorischen Mindestversorgung gemäß dem schweizerischen Gesetz über die berufliche Vorsorge („BVG“) werden die Pensionspläne als leistungsorientierte Pläne bilanziert. Alle Leistungen sind sofort unverfallbar. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist der Arbeitgeber zur Leistung von Unternehmensbeiträgen verpflichtet, die den Pensionsplänen die Gewährung einer Mindestleistungshöhe ermöglichen. Die Verwaltung der Pensionspläne erfolgt über paritätisch durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter besetzte Stiftungsräte, die die Leistungspläne und die Vermögensanlage steuern und überwachen.

Vereinigtes Königreich

Den Mitarbeitenden werden Leistungen aus einem beitragsorientierten Plan gewährt.

Darüber hinaus unterhält die BASF-Gruppe im Vereinigten Königreich leistungsorientierte Pläne, die für künftige dienstzeitabhängige Steigerungen geschlossen wurden. Für die Begünstigten der leistungsorientierten Pläne ist ein Inflationsausgleich bis zum Rentenbeginn gesetzlich vorgeschrieben.

Die Finanzierung der Pläne wird durch die Vorschriften der Regulierungsbehörde für Pensionen und die entsprechenden sozial- und arbeitsrechtlichen Vorschriften bestimmt. Die leistungsorientierten Pläne werden von einer Treuhandgesellschaft verwaltet, deren geschäftsführendes Organ (Board of Trustees) gemäß Treuhandvereinbarung und Gesetz die Interessen der Begünstigten vertritt und die zukünftige Erfüllbarkeit der Leistungen sicherstellt. Die notwendige Finanzierung wird alle drei Jahre durch technische Bewertungen nach Maßgabe der lokalen Vorschriften bestimmt.

Übrige Länder

Bei Gruppengesellschaften in den übrigen Ländern werden Versorgungszusagen teilweise durch Pensionsrückstellungen, überwiegend aber durch externe Versicherungen oder Pensionsfonds abgedeckt.

Versicherungsmathematische Annahmen

Der Bewertung der Pensionsverpflichtungen liegen folgende wesentliche Annahmen zugrunde:

Versicherungsmathematische Annahmen

%

	Annahmen zur Bewertung des Anwartschaftsbarwertes zum 31.12.								Annahmen zur Ermittlung des Aufwands für Altersversorgung im jeweiligen Geschäftsjahr							
	Deutschland		USA		Schweiz		Vereinigtes Königreich		Deutschland		USA		Schweiz		Vereinigtes Königreich	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Rechnungszinsfuß	3,20	3,70	5,00	5,30	1,30	2,20	4,50	4,80	3,70	1,10	5,30	2,70	2,20	0,40	4,80	2,00
Rententrend	2,20	2,20	–	–	–	–	3,20	3,40	2,20	1,60	–	–	–	–	3,40	3,50

Bei den wesentlichen Pensionsverpflichtungen in Deutschland, den USA, der Schweiz und im Vereinigten Königreich basiert das Verfahren zur Herleitung der Diskontierungssätze auf einem Standardmodell, dem Willis Towers Watson RATE:Link Modell.

Ein Großteil der inländischen Pensionsverpflichtungen unterliegt aufgrund gesetzlicher Regelungen einer regelmäßigen Anpassung der laufenden Rentenzahlungen anhand der zwischenzeitlichen Inflationsentwicklung. Letztmalig fand eine Rentenanpassung zum 1. Januar 2022 statt. Zum 31. Dezember 2023 wurde eine aufgelaufene Inflationsrate von 15,00 % seit der letzten Rentenanpassung zugrunde gelegt (31. Dezember 2022: 10,00 %). Die langfristige Inflationsannahme wurde im Jahr 2022 von 1,60 % auf 2,20 % angepasst und im Jahr 2023 unverändert beibehalten.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt grundsätzlich anhand der aktuellen Sterbetafeln zum 31. Dezember des jeweiligen Berichtsjahres, die letztmals im Jahr 2019 für die Verpflichtungen in Deutschland beziehungsweise 2021 für die Verpflichtungen in der Schweiz aktualisiert wurden. Im Jahr 2022 wurden die Sterbetafeln für die Verpflichtungen in den USA angepasst.

Sterbetafeln (wesentliche Länder) zum 31.12.2023

Deutschland	Heubeck Richttafeln 2018G (modifiziert)
USA	Pri-2012 base mortality tables with Scale MP-2021 projection
Schweiz	BVG 2020 generational with CMI 2018 mortality improvement
Vereinigtes Königreich	S2PxA (Standardsterblichkeitstabellen für selbstverwaltete Pläne (SAPS))

Sensitivitätsanalysen

Eine Änderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Parameter hätte folgende Auswirkungen auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen:

Sensitivität der Pensionsverpflichtungen zum 31.12.

Millionen €

	Anstieg um 0,5 Prozentpunkte		Rückgang um 0,5 Prozentpunkte	
	2023	2022	2023	2022
Rechnungszinsfuß	-1.303	-1.305	1.459	1.477
Rententrend	1.026	985	-867	-846

Für die Bestimmung der Auswirkungen auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen bei Änderung der zugrunde liegenden Parameter wurde eine alternative Bewertung der Pensionsverpflichtungen durchgeführt. Eine lineare Extrapolation dieser Werte bei abweichenden Veränderungen der Annahmen oder die Addition bei Kombination der Veränderung einzelner Annahmen ist nicht möglich.

Erläuterung der Beträge in Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bilanz

Zusammensetzung des Aufwands für Altersversorgung

Millionen €

	2023	2022
Aufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen	235	357
Aufwand aus beitragsorientierten Pensionsplänen	330	344
Aufwand für Altersversorgung (im Ergebnis der Betriebstätigkeit erfasst)	565	701
Nettozinsaufwand aus unterdeckten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen	136	102
Nettozinsertrag aus überdeckten Pensionsplänen	-65	-21
Aufzinsung der Vermögenswertbegrenzung	10	–
Aufwand für Altersversorgung (im Finanzergebnis erfasst)	81	81

Entwicklung des Anwartschaftsbarwertes der Pensionsverpflichtungen

Millionen €

	2023	2022
Anwartschaftsbarwert am 01.01.	21.670	28.629
Laufender Dienstzeitaufwand	235	373
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	2
Planabgeltungen / Planänderungen	-16	-12
Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert	811	379
Rentenzahlungen	-1.118	-1.126
Mitarbeitendenbeiträge	36	37
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1.415	-6.800
davon Anpassungen der finanzwirtschaftlichen Annahmen	1.291	-7.712
Anpassungen der demografischen Annahmen	-28	-12
erfahrungsbedingte Anpassungen	152	924
Aufnahme von bisher beitragsorientiert bilanzierten leistungsorientierten Plänen	156	–
Sonstige Veränderungen	0	-4
Währungseffekte	24	192
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	23.213	21.670

Effekte aus **Planabgeltungen** resultierten im Jahr 2023 im Wesentlichen aus der Übertragung von Anwartschaften und entsprechenden Vermögenswerten aus dem Pensionsplan in Kanada an einen externen Versicherungsträger. Im Jahr 2022 beruhten die Effekte aus **Planänderungen** aus der Umstellung von einem Endgehaltsplan auf einen beitragsorientierten Plan für zukünftige Dienstjahre in den Niederlanden.

Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Verpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2023 12,9 Jahre (Vorjahr: 13,2 Jahre).

Entwicklung des Pensionsvermögens

Millionen €

	2023	2022
Pensionsvermögen am 01.01.	20.083	23.130
Normierter Ertrag des Pensionsvermögens	740	300
Abweichung des tatsächlichen Vermögensertrags vom normierten Vermögensertrag	670	-2.641
Unternehmensbeiträge	140	144
Mitarbeitendenbeiträge	36	37
Rentenzahlungen	-995	-1.009
Planabgeltungen / Planänderungen	-17	–
Aufnahme von bisher beitragsorientiert bilanzierten leistungsorientierten Plänen	155	–
Sonstige Veränderungen	-10	-21
Währungseffekte	79	143
Pensionsvermögen am 31.12.	20.880	20.083

Bei kontinuierlicher Überwachung des Finanzierungsbedarfs der Pensionspläne ist BASF bestrebt, die erforderlichen Renditen zu erzielen, um Finanzierungslücken im Laufe der Zeit zu schließen. Die derzeit erwarteten Unternehmensbeiträge für 2024 belaufen sich auf rund 200 Millionen €. Im Jahr 2023 wurden aufgrund einer nicht mehr unwahrscheinlichen Inanspruchnahme durch den Arbeitgeber zwei bislang als beitragsorientiert bilanzierte Pläne belgischer Gruppengesellschaften mit in die Berechnung des Anwartschaftsbarwertes und des Pensionsvermögens einbezogen. Die daraus resultierende zusätzliche Nettoverpflichtung ist mit 1 Million € unwesentlich.

Entwicklung des Nettobilanzansatzes

Millionen €

	2023	2022
Nettobilanzansatz am 01.01.	-2.018	-5.499
Laufender Dienstzeitaufwand	-235	-373
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–	-2
Planabgeltungen / Planänderungen	-1	12
Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert	-811	-379
Normierter Ertrag des Pensionsvermögens	740	300
Abweichung des tatsächlichen Vermögensertrags vom normierten Vermögensertrag	670	-2.641
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste beim Anwartschaftsbarwert	-1.415	6.800
Rentenzahlungen ohne Inanspruchnahme des Pensionsvermögens	123	117
Unternehmensbeiträge	140	144
Aufnahme von bisher beitragsorientiert bilanzierten leistungsorientierten Plänen	-1	–
Sonstige Veränderungen	-10	-17
Währungseffekte	54	-49
Veränderung der Vermögenswertbegrenzung	38	-431
Nettobilanzansatz am 31.12.	-2.726	-2.018
davon Vermögenswerte aus überdeckten Plänen	170	792
Pensionsrückstellungen	2.896	2.810

Regionale Zuordnung der leistungsorientierten Pläne zum 31.12.

Millionen €

	Pensionsverpflichtungen		Planvermögen		Vermögenswertbegrenzung		Nettobilanzansatz	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Deutschland	16.563	15.219	14.687	14.108	–	–	-1.876	-1.111
USA	2.726	2.876	1.853	1.977	–	–	-873	-899
Schweiz	1.738	1.561	2.140	2.007	-393	-431	9	15
Vereinigtes Königreich	1.296	1.260	1.409	1.368	–	–	113	108
Übrige	890	754	791	623	–	–	-99	-131
Summe	23.213	21.670	20.880	20.083	-393	-431	-2.726	-2.018

Erläuterung des Planvermögens

Die Ziel-Portfoliostruktur der Pensionspläne wird mithilfe von Asset-Liability-Studien ermittelt und regelmäßig überprüft. Danach werden die Vermögensanlagen unter Berücksichtigung der Risiken der einzelnen Anlageklassen und der regulatorischen Bestimmungen für die Anlage von Pensionsvermögen langfristig auf die Entwicklung der Verpflichtungen abgestimmt. Die bestehende Portfoliostruktur orientiert sich grundsätzlich an der Zielallokation und berücksichtigt darüber hinaus aktuelle Markteinschätzungen. Zur Begrenzung von Anlagerisiken und zur Ausschöpfung möglichst vieler Ertragspotenziale erfolgt eine breite weltweite Streuung der Einzelanlagen.

Liability-Driven-Investment-(LDI-)Techniken, wie zum Beispiel die Absicherung gegenüber Zins- und Inflationsveränderungen, werden in einigen Pensionsplänen angewendet, insbesondere bei den britischen und amerikanischen Pensionsplänen, sowie seit 2023 auch in Deutschland.

Struktur des Pensionsvermögens

%

	2023	2022
Aktien	19	21
Schuldinstrumente	45	42
davon gegenüber staatlichen Schuldnern	19	16
gegenüber anderen Schuldnern	26	26
Immobilien	8	7
Alternative Investments	27	29
Zahlungsmittel und geldmarktnahe Anlagen	1	1
Summe	100	100

Neben Schuldscheindarlehen und Pfandbriefen umfasst die Anlageklasse **Schuldinstrumente** auch Unternehmens- und Staatsanleihen. Bei den Staatsanleihen handelt es sich vorwiegend um Anleihen von Ländern sehr hoher Bonität wie den USA, dem Vereinigten Königreich, Deutschland, Frankreich und der Schweiz. In begrenztem Umfang werden auch Staatsanleihen aus Schwellenländern gehalten. Bei den Unternehmensanleihen sind es vorwiegend Anleihen von Schuldnern guter Bonität, wobei bewusst auch in begrenztem Umfang Anleihen gehalten werden, die zum High-Yield-Bereich gehören. Im Rahmen der laufenden Überwachung der Ausfallrisiken, die auf einem vorgegebenen Risikobudget und der Beobachtung der Entwicklung der Bonität der Emittenten basiert, erfolgt bei geänderter Markteinschätzung gegebenenfalls eine Anpassung der Anlage des Pensionsvermögens. **Alternative Investments** umfassen vor allem Anlagen

in Private- und Infrastructure-Equity, Absolute-Return-Fonds und besicherte Unternehmensdarlehen.

Für fast alle **Aktien** bestehen Preisnotierungen an aktiven Märkten. Die Kategorie **Schuldinstrumente** enthält Schuldscheindarlehen und Pfandbriefe, die im Rahmen von Privatplatzierungen erworben wurden, mit einem Marktwert in Höhe von 262 Millionen € am 31. Dezember 2023 und 138 Millionen € am 31. Dezember 2022. Für diese Wertpapiere, die insbesondere von inländischen Pensionsvermögen gehalten werden, besteht kein aktiver Markt. Für weitere 4.380 Millionen €, insbesondere aus der Kategorie **Alternative Investments** und **Immobilien**, besteht ebenfalls kein fungibler Marktpreis. Zur Kompensation der reduzierten Fungibilität gewährt der Kapitalmarkt in Abhängigkeit von der Laufzeit Renditeaufschläge.

In den Pensionsvermögen zum Bilanzstichtag waren weder im Jahr 2023 noch im Vorjahr von BASF-Gruppengesellschaften emittierte Wertpapiere in nennenswertem Umfang enthalten. Der Marktwert der von den rechtlich selbstständigen Versorgungseinrichtungen an BASF-Gruppengesellschaften vermieteten Immobilien betrug wie im Vorjahr 115 Millionen €.

Das von der BASF SE im Jahr 2021 der BASF Pensionskasse VVaG temporär zur Verfügung gestellte nachträgliche Gründungsstockdarlehen wurde im Jahr 2022 um 100 Millionen € nominal auf 320 Millionen € aufgestockt.

Die folgende Übersicht gibt die Vermögensdeckung der Pläne wieder:

Vermögensdeckung der Pensionspläne zum 31.12.				
Millionen €				
	2023		2022	
	Anwartschaftsbarwert	Pensionsvermögen	Anwartschaftsbarwert	Pensionsvermögen
Ohne Pensionsvermögensdeckung	1.954	–	1.963	–
Mit Pensionsvermögensdeckung	21.259	20.880	19.707	20.083
Vermögenswertbegrenzung	–	-393	–	-431
Summe	23.213	20.487	21.670	19.652

Vermögenswertbegrenzung

Im Jahr 2023 kam wie im Vorjahr für die Pensionspläne in der Schweiz eine Vermögenswertbegrenzung nach IAS 19.64 in Höhe von 393 Millionen € zum Tragen.

Entwicklung der Vermögenswertbegrenzung

Millionen €

	2023	2022
Limitierung des Pensionsvermögens am 01.01.	431	–
Zinsaufwand auf den nicht aktivierbaren Teil des Pensionsvermögens	10	–
Veränderung der Limitierung, ohne Zinskosten (Neubewertung)	-69	431
Währungsumrechnung	21	–
Limitierung des Pensionsvermögens am 31.12.	393	431

Beitragsorientierte Pläne und staatliche Pläne

Die im Ergebnis der Betriebstätigkeit erfassten Beiträge zu beitragsorientierten Plänen beliefen sich im Jahr 2023 auf 330 Millionen € und im Jahr 2022 auf 344 Millionen €.

Im Jahr 2023 wurden an staatliche Rentenversicherungsträger Beiträge in Höhe von 612 Millionen € und im Jahr 2022 von 601 Millionen € geleistet.

22 Sonstige Rückstellungen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, ein Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen wahrscheinlich ist und seine Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden in Höhe des wahrscheinlichen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Der wahrscheinliche Erfüllungsbetrag von langfristigen Rückstellungen wird abgezinst, wenn der Abzinsungseffekt wesentlich ist. Der Ansatz erfolgt in diesem Fall zum Barwert. Die Finanzierungskosten aus der Aufzinsung in den Folgeperioden werden im Übrigen Finanzergebnis erfasst.

Die Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen enthalten erwartete Belastungen für den **Rückbau** bestehender Anlagen und Gebäude. Wird BASF als die einzige potenziell in Anspruch zu nehmende Partei identifiziert, deckt die Rückstellung die gesamte zu erwartende Belastung ab. Bei Standorten, die gemeinsam mit einem oder mehreren Partnern betrieben werden, umfasst die gebildete Rückstellung grundsätzlich lediglich den BASF zurechenbaren Anteil an der erwarteten Gesamtbelastung. Die Ermittlung der Höhe der Rückstellung basiert auf den verfügbaren technischen Daten des Standorts, den genutzten Technologien, den gesetzlichen Vorschriften sowie behördlichen Auflagen. Erwartete wesentliche Änderungen der Verpflichtungen werden bei der Ermittlung berücksichtigt.

Die Rückstellungen für **Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten** werden für erwartete Belastungen aus der Sanierung kontaminierter Standorte, der Rekultivierung von Deponien, der Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen an bestehenden Produktions- oder Lagereinrichtungen und für ähnliche Maßnahmen sowie für Rückgabeverpflichtungen von Emissionsrechten gebildet.

Die Rückstellungen für **Personalverpflichtungen** enthalten insbesondere variable Vergütungen, einschließlich darauf entfallende Sozialversicherungsbeiträge, sowie Verpflichtungen zur Gewährung von Dienstaltersprämien. Letztere werden überwiegend nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Die Rückstellungen für **Verpflichtungen aufgrund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen** umfassen überwiegend Verpflichtungen aus zu gewährenden Rabatten oder sonstigen Preisnachlässen im Segment Agricultural Solutions sowie aus Gewährleistungen oder Produkthaftungen, zu zahlende Provisionen für die Vermittlung von Verkäufen und drohende Verluste aus vertraglichen Vereinbarungen.

Die Rückstellungen für **Restrukturierungsmaßnahmen** enthalten Abfindungszahlungen für ausscheidende Mitarbeitende oder vergleichbare Personalaufwendungen, erwartete Kosten für Standortschließungen sowie Abbruchverpflichtungen und vergleichbare Belastungen. Die Rückstellungen werden gebildet, wenn ein entsprechender Plan von der jeweiligen Geschäftsleitung beschlossen und kommuniziert wurde.

Die Rückstellungen für **Prozess-, Schadenersatz- und ähnliche Verpflichtungen** enthalten erwartete Belastungen aus Prozessen, in denen BASF die beklagte Partei ist, und Schadenersatzverpflichtungen aus Klagen gegen BASF sowie Bußgelder. Zur

Beurteilung der Rückstellungshöhe werden neben der Sachverhaltsbeurteilung und den geltend gemachten Ansprüchen im Einzelfall auch die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren und unabhängige Rechtsgutachten herangezogen sowie Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen getroffen. Die tatsächlichen Belastungen können von diesen Einschätzungen abweichen.

 Mehr dazu unter Anmerkung 23 auf Seite 290

Langfristige Rückstellungen wurden mit einem Zinssatz zwischen 2,2 % und 3,5 % abgezinst (2022: zwischen 1,0 % und 2,2 %).

Erläuterungen zu Sonstigen Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen

Millionen €

	31.12.2023		31.12.2022	
		davon kurzfristig		davon kurzfristig
Rückbauverpflichtungen	125	3	158	16
Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten	948	135	946	135
Personalverpflichtungen	1.299	844	1.945	1.522
Verpflichtungen aufgrund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen	1.793	1.731	1.658	1.618
Restrukturierungsmaßnahmen	92	83	144	121
Prozess-, Schadenersatz- und ähnliche Verpflichtungen	173	77	125	56
Übrige	467	342	473	331
Summe	4.898	3.214	5.448	3.799

Der Rückgang der Rückstellungen für **Personalverpflichtungen** ergab sich insbesondere aus niedrigeren Abgrenzungen für variable Vergütungsbestandteile.

Der Anstieg der Rückstellungen für **Verpflichtungen aufgrund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen** resultierte aus höheren Abgrenzungen für Rabattprogramme.

Der Rückgang der Rückstellungen für **Restrukturierungsmaßnahmen** resultierte im Wesentlichen aus niedrigeren Abgrenzungen für Abfindungen.

Übrige enthalten unter anderem Zinsen auf langfristige Steuerrückstellungen.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen nach Rückstellungskategorien. Sonstige Veränderungen enthalten Konsolidierungskreisänderungen, Akquisitionen, Devestitionen, Währungseffekte sowie die Umbuchung von Verpflichtungen in die Verbindlichkeiten, sofern sich die Verpflichtungen hinsichtlich Höhe oder Zeitpunkt ihres Anfalls konkretisiert haben.

Entwicklung Sonstige Rückstellungen im Jahr 2023

Millionen €

	01.01.2023	Zuführung	Aufzinsung	Inanspruchnahme	Auflösung	Sonstige Veränderungen	31.12.2023
Rückbauverpflichtungen	158	2	3	-6	-30	-3	125
Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten	946	123	11	-80	-39	-13	948
Personalverpflichtungen	1.945	949	4	-1.458	-109	-32	1.299
Verpflichtungen aufgrund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen	1.658	1.643	–	-1.314	-130	-64	1.793
Restrukturierungsmaßnahmen	144	53	–	-81	-23	-1	92
Prozess-, Schadenersatz- und ähnliche Verpflichtungen	125	90	0	-30	-34	21	173
Übrige	473	255	2	-208	-56	2	467
Summe	5.448	3.115	21	-3.176	-421	-90	4.898

23 Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren

Gegen BASF Corporation sind seit August 2019 in den USA auf Bundes- sowie bundesstaatlicher Ebene verschiedene Zivilklagen auf Ersatz von Vermögens-, Ressourcen- und Gesundheitsschäden anhängig, die angeblich aus der Exposition gegenüber Substanzen der Familie der per- und polyfluorierten Alkylverbindungen (PFAS) resultieren. Im Dezember 2018 wurde ein Multidistrict Litigation Verfahren eingeleitet, um vornehmlich die Klagen gegen Hersteller und Vertreiber von wasserfilmbildendem Feuerlöschschaum (Aqueous Film Forming Foam, AFFF) und deren Zulieferer zu koordinieren. Die Kläger behaupten, AFFF enthalte toxische Mengen von bestimmten PFAS-Verbindungen, einschließlich Perfluorooctansäure und Perfluorooctansulfonat. Die Kläger machen in der Regel Verlust von Nutzung und Genuss von Eigentum, Wertminderung von Eigentum, Sanierungskosten sowie Gesundheitsschäden einschließlich verschiedener Krebserkrankungen aufgrund Exposition gegenüber AFFF geltend. BASF ist mitbeklagt als Rechtsnachfolgerin von Ciba aufgrund der Akquisition der Ciba Specialty Chemicals Inc. im Jahr 2009 und den fluorchemischen Produktlinien von Ciba/BASF mit dem Handelsnamen Lodyne. BASF ist Stand Januar 2024 in über 4.200 Fällen beklagt und verteidigt sich gegen diese Klagen.

BASF kann derzeit weder den Ausgang dieser Verfahren abschätzen noch potenzielle Maßnahmen durch Regulierungsbehörden vorhersagen. Ein ungünstiger Ausgang könnte erhebliche Auswirkungen auf das Ergebnis von BASF haben.

Darüber hinaus sind die BASF SE und ihre Beteiligungsgesellschaften als Beklagte oder sonstige Beteiligte regelmäßig in rechtliche und behördliche Verfahren eingebunden. Diese Verfahren haben auf Basis des heutigen Kenntnisstands keinen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage von BASF.

24 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Angabe der nachfolgend dargestellten Sachverhalte erfolgt zu Nominalwerten:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Millionen €


	31.12.2023	31.12.2022
Begebung und Übertragung von Wechseln	1	5
Bürgschaften	30	41
Gewährleistungsverträge	30	33
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	–	1
Begonnene Investitionsvorhaben	11.064	13.982
davon Bestellobligo	4.474	5.019
für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte	9	10
Einzahlungs- und Darlehensverpflichtungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen	301	293

Die BASF SE garantiert gegenüber der Abu Dhabi National Oil Corporation für sämtliche Verpflichtungen der Wintershall Dea Middle East GmbH im Zusammenhang mit der Ghasha Konzession in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Des Weiteren hat die BASF SE gegenüber der Danish Energy Agency Garantien für sämtliche Verpflichtungen der Wintershall Dea International GmbH und der Wintershall Noordzee B.V. im Zusammenhang mit Lizenzen für die Exploration und Gewinnung

von Kohlenwasserstoff im dänischen Konzessionsgebiet übernommen. Die Garantien weisen keinen Höchstbetrag aus. Das Risiko einer Inanspruchnahme wird als gering eingestuft.

Verpflichtungen aus Kaufverträgen

Die Verpflichtungen aus Kaufverträgen resultierten überwiegend aus langfristigen Abnahmeverpflichtungen für Rohstoffe sowie Energielieferverträgen für Strom aus erneuerbaren Quellen.

 Mehr zu langfristigen Energielieferverträgen im zusammengefassten Lagebericht unter Energie und Klimaschutz ab Seite 102

Verpflichtungen aus Kaufverträgen

Millionen €

	31.12.2023	31.12.2022
Folgejahr 1	7.726	9.353
Folgejahr 2	4.088	2.703
Folgejahr 3	3.195	2.150
Folgejahr 4	3.084	2.058
Folgejahr 5	1.968	1.975
Folgejahr 6 und darüber hinausgehende Restlaufzeiten	9.621	8.876
Summe	29.681	27.116

25 Zusatzangaben zu Finanzinstrumenten

25.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn BASF bei einem Finanzinstrument Vertragspartei wird. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht weiter fortbestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden und BASF nach der Übertragung die finanziellen Vermögenswerte nicht kontrollieren kann. Beispielsweise erfolgt die Ausbuchung von Forderungen, wenn ihre Uneinbringlichkeit endgültig, wie etwa im Falle eines abgeschlossenen Insolvenzverfahrens, feststeht. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Marktübliche Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag und im Edelmetallhandel zum Handelstag bilanziert.

Der Marktwert eines Finanzinstruments ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen beziehungsweise für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Sofern Preisnotierungen auf einem aktiven Markt vorliegen, zum Beispiel in Form von Börsenkursen, werden diese bei der Bewertung zugrunde gelegt. Andernfalls werden bei der Bewertung interne Bewertungsmodelle unter Verwendung aktueller Marktparameter oder externe Bewertungen, zum Beispiel durch Banken, herangezogen. Bei interner Bewertung werden insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle angewandt. In diese Modelle finden beispielsweise erwartete künftige Zahlungsströme sowie laufzeit- und gegebenenfalls risikoadjustierte Diskontierungsfaktoren Eingang. In Abhängigkeit der Verfügbarkeit von Marktparametern ordnet BASF die Marktwerte von Finanzinstrumenten einer von drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie gemäß IFRS 13 zu. Ein Stufentransfer während eines Geschäftsjahres wird nur vorgenommen, wenn sich die

Verfügbarkeit beobachtbarer Marktparameter für identische oder vergleichbare Finanzinstrumente ändert.

Weicht zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes der anhand eines Bewertungsmodells ermittelte Fair Value der Stufe 3 vom Transaktionspreis ab, werden die Unterschiedsbeträge abgegrenzt und in der Bilanz gemeinsam mit dem positiven oder negativen Fair Value des jeweiligen Finanzinstruments gemäß Bewertungsmodell ausgewiesen. Die Unterschiedsbeträge werden linear über die Vertragslaufzeiten amortisiert.

Die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte basieren zum einen auf der sogenannten Zahlungsstrombedingung (ausschließlich Zahlungsströme aus Zinsen und Kapitalrückzahlung), das heißt der konkreten Ausgestaltung der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme eines einzelnen finanziellen Vermögenswertes. Zum anderen hängen sie auch vom Geschäftsmodell ab, nach dem die Portfolios finanzieller Vermögenswerte gesteuert werden. Auf Grundlage dieser beiden Kriterien finden bei BASF für finanzielle Vermögenswerte folgende Bewertungskategorien Anwendung:

- **Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden**, umfassen sämtliche finanziellen Vermögenswerte, deren Zahlungsströme nicht ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen in Übereinstimmung mit der in IFRS 9 etablierten Zahlungsstrombedingung darstellen. Unter anderem werden bei BASF Derivate in diese Bewertungskategorie eingeordnet. Die Fair-Value-Option gemäß IFRS 9, welche die Zuordnung von Finanzinstrumenten, die weder auf Grundlage der Zahlungsstrombedingung noch des Geschäftsmodellkriteriums erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind, in die vorliegende Kategorie unter bestimmten Bedingungen zulässt, übt BASF grundsätzlich nicht aus.
- **Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden**, umfassen sämtliche Vermögenswerte, deren vertragliche Bestimmungen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den

ausstehenden Kapitalbetrag im Einklang mit der Zahlungsstrombedingung des IFRS 9 darstellen, sofern diese Vermögenswerte mit der Absicht gehalten werden, die über ihre jeweilige Laufzeit erwarteten vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen. Bei BASF werden zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie in der Position Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ausgewiesene Forderungen und bestimmte Wertpapiere dieser Bewertungskategorie zugeordnet.

Die Zugangsbewertung dieser Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich zum Fair Value. Dieser entspricht regelmäßig dem Transaktionspreis zum Zugangszeitpunkt beziehungsweise für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dem Transaktionspreis nach IFRS 15. Die erfolgswirksame Folgebewertung erfolgt anhand der Effektivzinsmethode.

Wertberichtigungen werden sowohl im Rahmen der Zugangs- als auch der Folgebewertung bereits ohne Ausfallereignis als erwartete Kreditverluste berücksichtigt. Gegenparteien gelten grundsätzlich dann als ausgefallen, wenn sie insolvent sind, sich als Schuldner in einem Gläubigerschutzprogramm oder einem finanzbedingten Rechtsstreit mit BASF befinden oder mehr als die Hälfte des mit ihnen gehaltenen Forderungsportfolios eine Überfälligkeit von mehr als 90 Tagen aufweist. In diesen Fällen erfolgt die Einzelwertberichtigung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte, die dann als in ihrer Bonität beeinträchtigt betrachtet werden.

Das Ausmaß erwarteter Kreditverluste wird zum einen durch das Kreditrisiko eines finanziellen Vermögenswertes, zum anderen auch durch die Veränderung dieses Kreditrisikos determiniert: Sofern sich das Kreditrisiko des finanziellen Vermögenswertes seit dessen erstmaliger bilanzieller Erfassung signifikant erhöht hat, erfolgt grundsätzlich die Berücksichtigung von über die gesamte Laufzeit eines Vermögenswertes erwarteten Kreditverlusten. Hat sich das Kreditrisiko im genannten Zeitraum hingegen nicht signifikant erhöht, werden grundsätzlich nur die innerhalb der nächsten zwölf Monate erwarteten Kreditverluste als Wertminderung erfasst. Abweichend von diesem Vorgehen werden entsprechend dem nach IFRS 9 für die Bestimmung erwarteter Kreditverluste zulässigen vereinfachten Ansatz

beispielsweise auf Forderungen aus Leasingtransaktionen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stets die über die jeweilige Gesamtlaufzeit erwarteten Kreditverluste als Wertminderung berücksichtigt.

Bei BASF erfolgt die Beurteilung des Kreditrisikos eines finanziellen Vermögenswertes sowohl anhand interner Informationen als auch externer Ratinginformationen bezüglich des jeweiligen Kontrahenten. Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos der Gegenpartei wird dann unterstellt, wenn sich ihr Rating um eine definierte Anzahl von Stufen verringert hat. Für Gegenparteien mit hoher Bonität wird grundsätzlich unterstellt, dass sich ihr Kreditrisiko nicht signifikant erhöht hat.

Bei der Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfs im Rahmen der Bestimmung von erwarteten Kreditverlusten und Einzelwertberichtigungen werden regionale und unter Umständen branchenspezifische Gegebenheiten und Erwartungen berücksichtigt. Weiterhin wird auf interne Bonitätsbeurteilungen sowie externe Ratings und die Einschätzungen von Inkassounternehmen und Kreditversicherern zurückgegriffen, soweit solche verfügbar sind. Bei Einzelwertberichtigungen werden darüber hinaus Erfahrungswerte zur Zahlungsfähigkeit der Kunden sowie kundenspezifische Risiken berücksichtigt. Ferner werden bei der Ermittlung von Wertberichtigungen unter anderem Kreditversicherungen berücksichtigt, die einen Teil des zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewertenden Forderungsbestands decken. Bankgarantien und Akkreditive kommen in unwesentlichem Umfang zum Einsatz. Erwartete Kreditverluste und Einzelwertberichtigungen werden nur insoweit für Forderungen ermittelt, als diese nicht durch eine Kreditversicherung oder andere Sicherheiten gedeckt sind. Forderungen, deren Versicherung einen Selbstbehalt vorsieht, werden maximal in Höhe des Selbstbehalts wertberichtigt.

Die Verringerung von Wertberichtigungen, beispielsweise als Resultat der Reduktion des Kreditrisikos einer Gegenpartei oder aufgrund eines objektiven nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalts, wird erfolgswirksam erfasst. Zuschreibungen erfolgen maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erwarteter künftiger Kreditverluste.

– **Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden**, umfassen sämtliche Vermögenswerte, deren vertragliche Bestimmungen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag im Einklang mit der Zahlungsstrombedingung des IFRS 9 darstellen, sofern diese Vermögenswerte nicht nur mit der Absicht gehalten werden, die über ihre jeweilige Laufzeit erwarteten vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, sondern auch Zahlungsströme aus ihrer Veräußerung zu generieren. Bei BASF werden dieser Kategorie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zugeordnet, die im Rahmen einer Factoringvereinbarung zum Verkauf zur Verfügung stehen. Des Weiteren sind bestimmte Wertpapiere dieser Kategorie zugeordnet, die als Sonstige Finanzanlagen beziehungsweise Kurzfristige Wertpapiere ausgewiesen werden. Das Wahlrecht zur erfolgsneutralen Folgebewertung von Eigenkapitalinstrumenten wird von BASF nicht ausgeübt. Die Zugangsbewertung der erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der zum Zugangszeitpunkt regelmäßig dem Transaktionspreis der dieser Kategorie zugeordneten Forderungen und Wertpapiere entspricht. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert. Zeitwertänderungen werden im Sonstigen Ergebnis erfasst und zum Zeitpunkt der Veräußerung der Vermögenswerte erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert. Wertberichtigungen auf erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden in Analogie zu den Wertberichtigungen auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

Für finanzielle Verbindlichkeiten finden folgende Bewertungskategorien Anwendung:

- **Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden,** umfassen grundsätzlich alle finanziellen Verbindlichkeiten, sofern diese keine Derivate darstellen. Zum Zugangszeitpunkt werden sie grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet, der regelmäßig dem Wert der erhaltenen Gegenleistung entspricht. Die Folgebewertung wird erfolgswirksam zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode vorgenommen. Bei BASF werden zum Beispiel Anleihen und Bankverbindlichkeiten, die in der Position Finanzschulden ausgewiesen werden, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.
- **Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,** umfassen derivative Verbindlichkeiten. Diese werden zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung ebenfalls zum Wert der erhaltenen Gegenleistung als beizulegender Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert findet als Wertmaßstab für diese Verbindlichkeiten ebenfalls im Rahmen der Folgebewertung Anwendung. Das Wahlrecht, die Folgebewertung von nicht-derivativen finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value vorzunehmen, wird nicht ausgeübt. Derivative Finanzinstrumente können in andere Kontrakte eingebettet sein, so dass ein hybrides Finanzinstrument vorliegt. Besteht gemäß den IFRS-Regelungen eine Trennungspflicht für ein eingebettetes Derivat, so wird dieses vom Basisvertrag separat bilanziert und zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Sofern gemäß IFRS 9 keine Trennung vorgesehen ist, erfolgt die Bilanzierung des hybriden Instruments in Gänze zum beizulegenden Zeitwert.

Finanzgarantien der BASF-Gruppe sind solche Verträge, die eine Ausgleichszahlung an den Garantiennehmer nach sich ziehen, falls ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen im Rahmen einer definierten Geschäftsbeziehung mit dem Garantiennehmer nicht nachkommt. Von BASF begebene Finanzgarantien werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. In den Folgeperioden werden diese Finanzgarantien zum höheren Wert

aus fortgeführten Anschaffungskosten und der bestmöglichen Schätzung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Abschlussstichtag bewertet.

Im Rahmen von **Cashflow Hedges** werden künftige Zahlungsströme und damit verbundene Erträge beziehungsweise Aufwendungen gegen Wertänderungsrisiken abgesichert. Hierzu werden zukünftig auftretende Grundgeschäfte und dazugehörige Sicherungsinstrumente zu Bilanzierungszwecken in eine Cashflow-Hedge-Accounting-Beziehung designiert. Der effektive Teil der Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments, das regelmäßig die Definitionsmerkmale eines Derivats erfüllt, sowie die Kosten der Absicherung werden dabei zunächst ergebnisneutral im Eigenkapital (Sonstige Eigenkapitalposten) unter Berücksichtigung latenter Steuerschulden/-ansprüche erfasst. Der ineffektive Teil wird unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Bei zukünftigen Transaktionen, die zur Bilanzierung eines nichtfinanziellen Vermögenswertes oder einer nichtfinanziellen Schuld führen, werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments beim erstmaligen Ansatz grundsätzlich gegen die Anschaffungskosten des gesicherten Instruments ausgebucht. Liegen dem Sicherungsgeschäft finanzielle Vermögenswerte, finanzielle Schulden oder künftige Transaktionen zugrunde, werden die Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments in den Berichtsperioden, in denen das gesicherte Grundgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird, aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Die Laufzeit des Sicherungsinstruments ist auf den Eintritt der künftigen Transaktion abgestimmt.

Im Rahmen von **Fair Value Hedges** werden bilanzierte Vermögenswerte oder Schulden gegen das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes abgesichert. Hierbei werden die regelmäßig in Form von derivativen Finanzinstrumenten eingesetzten Sicherungsinstrumente zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und Marktwertänderungen unmittelbar ergebniswirksam erfasst. Zudem werden die Buchwerte der als Grundgeschäft designierten Vermögenswerte oder Schulden

ebenfalls ergebniswirksam zu ihrem beizulegenden Zeitwert bemessen.

25.2 Finanzwirtschaftliche Risiken

Marktrisiken

Währungsrisiken: Änderungen von Wechselkursen können zu Wertverlusten bei Finanzinstrumenten sowie zu nachteiligen Veränderungen künftiger Zahlungsströme aus geplanten Transaktionen führen. Währungsrisiken aus Finanzinstrumenten resultieren aus der Umrechnung von finanziellen Forderungen, Ausleihungen, Wertpapieren, Barmitteln und finanziellen Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs in die funktionale Währung der jeweiligen Gruppengesellschaft. Zur Sicherung des Wechselkursrisikos aus originären Finanzinstrumenten sowie aus geplanten Transaktionen werden Devisenkontrakte in einer Vielzahl von Währungen eingesetzt.

Das Währungs-Exposure entspricht dem Nettobetrag des Nominalvolumens der originären und der derivativen Finanzinstrumente, die Währungsrisiken ausgesetzt sind. Außerdem werden geplante Einkaufs- und Umsatztransaktionen des jeweiligen Folgejahres einbezogen, soweit diese im Währungsrisikomanagement berücksichtigt werden. Gegenläufige Positionen in derselben Währung werden gegeneinander aufgerechnet.

Bei der Ermittlung der Sensitivität wird eine Aufwertung der jeweiligen funktionalen Währung von 5 % beziehungsweise 10 % gegenüber den anderen Währungen simuliert. Eine Aufwertung der jeweiligen funktionalen Währung um 5 % hätte das Ergebnis vor Ertragsteuern von BASF zum 31. Dezember 2023 um 165 Millionen € reduziert. Eine Aufwertung der jeweiligen funktionalen Währung um 10 % hätte sich mit 310 Millionen € negativ auf das Ergebnis vor Ertragsteuern von BASF ausgewirkt. Zum 31. Dezember 2022 hätte sich eine Aufwertung der jeweiligen funktionalen Währung um 5 % mit 156 Millionen € negativ auf das

Ergebnis vor Ertragsteuern von BASF ausgewirkt (-293 Millionen € bei einer Aufwertung von 10 %). Der Effekt aus den im Rahmen von Hedge Accounting designierten Positionen hätte das Eigenkapital vor Ertragsteuern zum 31. Dezember 2023 bei einer fünfprozentigen Aufwertung der funktionalen Währung um 3 Millionen € beziehungsweise bei einer Aufwertung der funktionalen Währung um 10 % um 2 Millionen € reduziert (2022: Erhöhung um 15 Millionen € bei einer Aufwertung der funktionalen Währung um 5 % beziehungsweise Erhöhung um 32 Millionen € bei einer Aufwertung der funktionalen Währung um 10 %). Hierbei handelt es sich in beiden Jahren um Geschäfte in US-Dollar.

Exposure und Sensitivität nach Währungen

Millionen €

	31.12.2023			31.12.2022		
	Exposure	Sensitivität		Exposure	Sensitivität	
		+5 %	+10 %		+5 %	+10 %
USD	1.872	-124	-229	1.643	-93	-170
Sonstige	924	-44	-84	987	-47	-90
Summe	2.796	-168	-313	2.630	-141	-260

Aufgrund des Einsatzes von Optionen zur Absicherung gegenüber Währungsrisiken ist die Sensitivität keine lineare Funktion der unterstellten Veränderung der Wechselkurse.

Zinsänderungsrisiken: Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund potenzieller Änderungen des Marktzins und können bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen. Zur Absicherung werden in Einzelfällen Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsderivate abgeschlossen, die in Anmerkung 25.5 dargestellt werden. Zinsänderungsrisiken sind im finanzwirtschaftlichen, nicht aber im operativen Bereich von wesentlicher Bedeutung.

Die variable Zinsrisikoposition, die auch im Folgejahr fällige festverzinsliche Anleihen beinhaltet, betrug zum 31. Dezember 2023 -427 Millionen € (2022: -2.441 Millionen €).

Ein Anstieg aller relevanten Zinssätze um einen halben Prozentpunkt hätte zum 31. Dezember 2023 ein um 2 Millionen € höheres Ergebnis vor Ertragsteuern ergeben. Ein Anstieg aller relevanten Zinssätze um einen Prozentpunkt hätte das Ergebnis vor Ertragsteuern zum gleichen Zeitpunkt um 3 Millionen € erhöht. Zum 31. Dezember 2022 hätte ein Anstieg aller relevanten Zinssätze um einen halben Prozentpunkt ein um 7 Millionen € niedrigeres Ergebnis vor Ertragsteuern zur Folge gehabt (15 Millionen € niedrigeres Ergebnis vor Ertragsteuern bei einem Anstieg von einem Prozentpunkt). Da zum 31. Dezember 2023 keine Zinsderivate in eine Hedge-Accounting-Beziehung designiert waren, hätte sich aus einer Zinsänderung kein Eigenkapitaleffekt ergeben. Auch zum 31. Dezember 2022 waren keine Zinsderivate in eine Hedge-Accounting-Beziehung designiert.

Buchwerte der originären verzinslichen Finanzinstrumente

Millionen €

	31.12.2023		31.12.2022	
	Fest verzinslich	Variabel verzinslich	Fest verzinslich	Variabel verzinslich
Ausleihungen	158	108	75	92
Wertpapiere	367	19	155	208
Finanzschulden	17.116	2.152 ^a	16.428	2.588 ^a

^a Inklusive im Folgejahr fälliger festverzinslicher Anleihen

Nominal- und Marktwerte der kombinierten Zins-/Währungsswaps

Millionen €

	31.12.2023		31.12.2022	
	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	3.960	157	3.427	265
davon feste Verzinsung	3.960	157	3.427	265

Im Rahmen der sogenannten IBOR-Reform wurden zentrale Referenzzinssätze umfassend überarbeitet. In diesem Zusammenhang wurden die von der Reform betroffenen Zinssätze schrittweise abgeschafft und durch neue Zinssätze ersetzt. Bereits zum 31. Dezember 2021 wurde die Publikation sämtlicher GBP, EUR, CHF und JPY LIBORs sowie der USD LIBORs mit einer

Woche beziehungsweise zwei Monaten Laufzeit eingestellt. Die Veröffentlichung der verbleibenden USD LIBORs wurde 2023 eingestellt.

Mit Einstellung der Veröffentlichung der verbleibenden USD LIBORs wurden zum 31. Dezember 2023 weder finanzielle Verbindlichkeiten noch finanzielle Vermögenswerte identifiziert, denen noch anzupassende Verträge zugrunde liegen. Zum 31. Dezember 2022 wurden noch finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 61 Millionen € und finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 43 Millionen € identifiziert, denen noch anzupassende Verträge zugrunde lagen. Derivate, denen noch anzupassende Verträge zugrunde liegen, wurden in beiden Jahren nicht identifiziert.

Warenpreisrisiken: Einige Unternehmensbereiche von BASF sind starken Schwankungen der Rohstoffpreise ausgesetzt. Diese resultieren vor allem aus Rohstoffen (zum Beispiel Naphtha, Benzol, Erdgas, LPG-Kondensat) sowie Metallen. BASF trifft die folgenden Maßnahmen, um Preisrisiken aus dem Rohstoffeinkauf zu reduzieren:

- BASF verwendet Derivate zur Absicherung gegen Rohstoffpreisrisiken. Dabei handelt es sich insbesondere um Optionen auf Erdöl, Erdölprodukte und Erdgas.
- Der Unternehmensbereich Catalysts schließt sowohl kurzfristige als auch langfristige Abnahmeverträge mit Herstellern von Edelmetallen ab und kauft darüber hinaus an den Kassamärkten Metalle von einer Vielzahl von Geschäftspartnern zu. Das Preisrisiko aus Metallen, die für den Weiterverkauf an Dritte oder für die Verwendung in der Produktion von Katalysatoren beziehungsweise Batteriematerialien erworben werden, wird mit derivativen Instrumenten gesichert. Dabei kommen vor allem Terminkontrakte zum Einsatz, die durch Abschluss gegenläufiger Kontrakte oder durch Lieferung des Metalls erfüllt werden.
- Im Unternehmensbereich Agricultural Solutions ist der Verkaufspreis von Produkten teilweise an den Preis bestimmter Agrarprodukte gekoppelt. Um die daraus entstehenden Risiken abzusichern, werden Derivate auf Agrarprodukte abgeschlossen.

Darüber hinaus hält BASF bei Edelmetallen und Erdölprodukten in begrenztem Umfang ungesicherte Positionen zu Eigenhandelszwecken, die auch derivative Instrumente umfassen können. Der Wert dieser Positionen ist der Volatilität der Marktpreise ausgesetzt und unterliegt einer ständigen Kontrolle.

Aufgrund des Haltens von Warenderivaten und Edelmetallhandelspositionen und ungesicherten Positionen aus Erdölprodukten ist BASF Preisrisiken ausgesetzt. Diese Risiken bestehen darin, dass die Bewertung von Warenderivaten und Edelmetallhandelspositionen zum Marktwert bei einer nachteiligen Veränderung der Marktpreise zu Belastungen des Ergebnisses und Eigenkapitals von BASF führen kann.

BASF hält mehrere physische Power Purchase Agreements (physische PPAs) mit Laufzeiten von bis zu 25 Jahren. Unter den physischen PPAs bezieht BASF Strom und die dazugehörigen Grünstromzertifikate, sogenannte Guarantees of Origin („GoOs“). Kann der aus den physischen PPAs gelieferte Strom von BASF vollständig konsumiert werden, fallen diese unter die Eigenbedarfsausnahme und werden daher auch dann nicht als Derivate bilanziert, wenn Strom und Grünstromzertifikate zu einem Fixpreis bezogen werden. Daneben hält BASF auch physische PPAs in den USA und Asien, deren Strom aufgrund starker Abweichungen zwischen Lieferprofilen und Verbrauchsverläufen nicht vollständig konsumiert werden kann. Die darin eingebetteten Stromtermingeschäfte unterliegen nicht der Eigenbedarfsausnahme und werden als Derivat erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, wenn Strom zu einem Fixpreis bezogen wird. Die aus als Derivat bilanzierten physischen PPAs bezogenen Grünstromzertifikate können im Gegensatz zu Strom gelagert und zu späteren Zeitpunkten konsumiert werden. Sie fallen daher weiterhin unter die Eigenbedarfsausnahme, auch wenn sie zu einem Fixpreis bezogen werden. Die Bewertung der Stromtermingeschäfte der physischen PPAs kann bei einer nachteiligen Veränderung der Marktpreise für Strom zu Belastungen des Ergebnisses von BASF führen.

Zudem hält BASF mehrere sogenannte virtuelle Power Purchase Agreements (virtuelle PPAs) in den USA mit Laufzeiten von bis zu 15 Jahren. Die in virtuellen PPAs enthaltenen eingebetteten Stromtermingeschäfte werden separat als Derivat erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Bewertung der Stromtermingeschäfte zum Marktwert kann bei einer nachteiligen Veränderung der Marktpreise für Strom zu Belastungen des Ergebnisses von BASF führen.

BASF führt Value-at-Risk-Analysen für alle Warenderivate und Edelmetallhandelspositionen durch. Mit dem Value at Risk wird fortlaufend das Marktpreisrisiko gemessen und der Verlust quantifiziert, der über eine festgelegte Haltedauer mit einem vorgegebenen Konfidenzniveau nicht überschritten wird. BASF legt bei der Value-at-Risk-Rechnung ein Konfidenzintervall von 95 % und eine Haltedauer von einem Tag zugrunde. BASF wendet zur Ermittlung des Value at Risk die Varianz-Kovarianz-Methode an.

BASF nutzt den Value at Risk im Zusammenhang mit weiteren Kennzahlen im Rahmen des Risikomanagementsystems. Neben dem Value at Risk werden volumenbasierte Grenzen, Exposure- und Stop-Loss-Limits gesetzt.

Risikopositionen aus den nicht unter die Eigenbedarfsausnahme fallenden Warenderivaten

Millionen €

	31.12.2023		31.12.2022	
	Exposure	Value at Risk	Exposure	Value at Risk
Erdöl, Erdölprodukte und Erdgas	129	15	388	23
Edelmetalle	94	1	46	2
Agrarprodukte	76	0	87	0
Strom und Grünstromzertifikate	918	28	228	4

Das Exposure entspricht dem Nettobetrag aller Kauf- und Verkaufspositionen der jeweiligen Warenkategorie.

Mehr zu finanzwirtschaftlichen Risiken und zum Risikomanagement von BASF im Chancen- und Risikobericht ab Seite 173

Ausfall- oder Bonitätsrisiken

Ausfall- oder Bonitätsrisiken bestehen, wenn Kunden und Schuldner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. BASF analysiert regelmäßig die Kreditwürdigkeit der genannten Gegenparteien und räumt auf dieser Grundlage Kreditlimits ein. Aufgrund der weltweiten Tätigkeit und der diversifizierten Kundenstruktur der BASF-Gruppe liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor. Der Buchwert aller Forderungen, Ausleihungen und verzinslichen Wertpapiere zuzüglich der Nominalwerte der nicht zu bilanzierenden, aus Haftungsverhältnissen entstehenden finanziellen Verpflichtungen stellt das maximale Ausfallrisiko von BASF dar.

Mehr zu Bonitätsrisiken unter Anmerkung 17 ab Seite 275

Liquiditätsrisiken

Risiken aus Zahlungsstromschwankungen werden frühzeitig im Rahmen der Liquiditätsplanung erkannt. Durch das laufende Commercial-Paper-Programm sowie von Banken verbindlich zugesagte Kreditlinien kann BASF jederzeit auf auskömmliche liquide Mittel zurückgreifen.

25.3 Fälligkeitsanalyse

Relevant für die Darstellung der Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten sind Zinszahlungen und Zahlungen des Kapitalbetrags sowie sonstige Zahlungen für derivative Finanzinstrumente. In dieser Darstellung werden künftige Zahlungsströme nicht abgezinst.

Derivate werden mit ihren Nettozahlungsströmen einbezogen, soweit sie negative Marktwerte haben und daher Verbindlichkeiten darstellen. Derivate mit positiven Marktwerten sind Vermögenswerte und werden daher nicht berücksichtigt.

Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2023

Millionen €

	Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Derivative Verbindlichkeiten	Sonstige Verbindlichkeiten	Summe
2024	816	1.775	6.738	361	736	10.428
2025	1.935	345	1	95	277	2.654
2026	1.771	1.239	2	4	203	3.220
2027	2.260	437	–	1	163	2.861
2028	1.740	366	–	1	132	2.239
2029 und darüber hinaus	8.264	1.095	–	95	830	10.283
Summe	16.786	5.258	6.741	557	2.341	31.684

Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2022

Millionen €

	Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Derivative Verbindlichkeiten	Sonstige Verbindlichkeiten	Summe
2023	3.058	1.143	8.429	295	700	13.625
2024	821	817	2	29	262	1.931
2025	1.956	280	3	65	180	2.484
2026	1.783	908	–	1	137	2.829
2027	2.271	585	–	1	108	2.965
2028 und darüber hinaus	10.211	305	–	14	763	11.293
Summe	20.100	4.038	8.434	405	2.150	35.127

25.4 Finanzinstrumente nach Klassen und Kategorien

Buch- und Marktwerte von Finanzinstrumenten zum 31. Dezember 2023

Millionen €

	Buchwerte	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Bewertungs- kategorien gemäß IFRS 9 ^b	Fair Value	davon Fair Value Stufe 1 ^c	davon Fair Value Stufe 2 ^d	davon Fair Value Stufe 3 ^e
Beteiligungen ^a	536	536	FVTPL	0	–	0	–
Forderungen aus Finanzierungsleasing	33	33	n. a.	33	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.817	9.817	AC	9.817	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	286	286	FVTOCI	286	–	286	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	312	312	FVTPL	312	–	312	–
Derivate – kein Hedge Accounting	810	810	FVTPL	955	5	752	198 ^g
Derivate – Hedge Accounting	242	242	n. a.	242	–	242	–
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ^f	4.669	1.229	AC	1.229	–	–	–
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ^f	89	89	FVTPL	89	–	89	–
Wertpapiere	39	39	AC	39	–	–	–
Wertpapiere	325	325	FVTOCI	325	234	91	–
Wertpapiere	253	253	FVTPL	253	252	1	–
Zahlungsmitteläquivalente	20	20	FVTPL	20	20	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.605	2.605	AC	2.605	–	–	–
Summe Vermögenswerte	20.035	16.595		16.204	510	1.773	198
Anleihen	14.438	14.438	AC	13.876	12.468	1.407	–
Commercial Papers	–	–	AC	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.830	4.830	AC	4.582	–	4.582	–
Verbindlichkeiten aus Leasing	1.649	1.649	n. a.	1.649	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.741	6.741	AC	6.741	–	–	–
Derivate – kein Hedge Accounting	309	309	FVTPL	251	11	288	-48 ^h
Derivate – Hedge Accounting	18	18	n. a.	18	–	18	–
Übrige Verbindlichkeiten ^f	2.694	1.816	AC	1.816	–	–	–
Summe Verbindlichkeiten	30.679	29.801		28.933	12.479	6.295	-48

^a Eine Bewertung zum Fair Value wird grundsätzlich nur für wesentliche Beteiligungen vorgenommen. Alle unwesentlichen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet (Buchwert: 536 Millionen €). Die Zuordnung zu Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie wird für börsennotierte Beteiligungen vorgenommen. In Stufe 2 werden Beteiligungen ausgewiesen, deren Bewertung im größtmöglichen Ausmaß auf am Markt beobachtbaren Bewertungsparametern basiert. Gegebenenfalls werden diese angepasst, um bewertungsrelevante Eigenschaften der jeweiligen Beteiligung im Fair Value zu reflektieren.

^b AC: Amortized Cost (fortgeführte Anschaffungskosten); FVTOCI: Fair Value Through Other Comprehensive Income (erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert); FVTPL: Fair Value Through Profit or Loss (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert); eine detaillierte Beschreibung der Kategorien ist in Anmerkung 25.1 ab Seite 291 enthalten.

^c Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis notierter unangepasster Preise auf aktiven Märkten.

^d Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die direkt oder indirekt abgeleitete notierte Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung stehen.

^e Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen.

^f Ohne die separat dargestellten Derivate sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Sofern sonstige Forderungen erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, basiert deren Bewertung grundsätzlich auf am Markt beobachtbaren Parametern. Diese werden angepasst, um bewertungsrelevante Eigenschaften der jeweiligen Vermögenswerte im Fair Value zu reflektieren.

^g Der in der Bilanz unter Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ausgewiesene Buchwert der Stromtermingeschäfte beträgt 53 Millionen € nach Abzug der auf Seite 300 beschriebenen Unterschiedsbeträge in Höhe von 145 Millionen €.

^h Der in der Bilanz unter Übrige Verbindlichkeiten ausgewiesene Buchwert der Stromtermingeschäfte beträgt 10 Millionen € nach Abzug der auf Seite 300 beschriebenen Unterschiedsbeträge in Höhe von 58 Millionen €.

Buch- und Marktwerte von Finanzinstrumenten zum 31. Dezember 2022

Millionen €

	Buchwerte	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Bewertungs- kategorien gemäß IFRS 9 ^b	Fair Value	davon Fair Value Stufe 1 ^c	davon Fair Value Stufe 2 ^d	davon Fair Value Stufe 3 ^e
Beteiligungen ^a	539	539	FVTPL	0	–	0	–
Forderungen aus Finanzierungsleasing	34	34	n. a.	34	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.787	11.787	AC	11.787	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	268	268	FVTPL	268	–	268	–
Derivate – kein Hedge Accounting	1.030	1.030	FVTPL	1.054	1	1.021	32 ^g
Derivate – Hedge Accounting	317	317	n. a.	317	–	317	–
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ^f	6.931	1.346	AC	1.346	–	–	–
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ^f	89	89	FVTPL	89	–	89	–
Wertpapiere	25	25	AC	25	–	–	–
Wertpapiere	120	120	FVTOCI	120	42	78	–
Wertpapiere	668	668	FVTPL	668	204	464	–
Zahlungsmitteläquivalente	447	447	FVTPL	447	447	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.069	2.069	AC	2.069	–	–	–
Summe Vermögenswerte	24.324	18.739		18.224	694	2.237	32
Anleihen	15.088	15.088	AC	13.946	12.533	1.413	–
Commercial Papers	654	654	AC	654	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.273	3.273	AC	3.175	–	3.175	–
Verbindlichkeiten aus Leasing	1.488	1.488	n. a.	1.488	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.434	8.434	AC	8.434	–	–	–
Derivate – kein Hedge Accounting	386	386	FVTPL	340	10	359	-29 ^h
Derivate – Hedge Accounting	1	1	n. a.	1	–	1	–
Übrige Verbindlichkeiten ^f	3.099	2.205	AC	2.205	–	–	–
Summe Verbindlichkeiten	32.423	31.529		30.243	12.543	4.948	-29

^a Eine Bewertung zum Fair Value wird grundsätzlich nur für wesentliche Beteiligungen vorgenommen. Alle unwesentlichen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet (Buchwert: 539 Millionen €). Die Zuordnung zu Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie wird für börsennotierte Beteiligungen vorgenommen. In Stufe 2 werden Beteiligungen ausgewiesen, deren Bewertung im größtmöglichen Ausmaß auf am Markt beobachtbaren Bewertungsparametern basiert. Gegebenenfalls werden diese angepasst, um bewertungsrelevante Eigenschaften der jeweiligen Beteiligung im Fair Value zu reflektieren.

^b AC: Amortized Cost (fortgeführte Anschaffungskosten); FVTOCI: Fair Value Through Other Comprehensive Income (erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert); FVTPL: Fair Value Through Profit or Loss (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert); eine detaillierte Beschreibung der Kategorien ist in Anmerkung 25.1 ab Seite 291 enthalten.

^c Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis notierter unangepasster Preise auf aktiven Märkten.

^d Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die direkt oder indirekt abgeleitete notierte Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung stehen.

^e Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen.

^f Ohne die separat dargestellten Derivate sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Sofern sonstige Forderungen erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, basiert deren Bewertung grundsätzlich auf am Markt beobachtbaren Parametern. Diese werden angepasst, um bewertungsrelevante Eigenschaften der jeweiligen Vermögenswerte im Fair Value zu reflektieren.

^g Der in der Bilanz unter Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ausgewiesene Buchwert der Stromtermingeschäfte beträgt 8 Millionen € nach Abzug der Unterschiedsbeträge in Höhe von 24 Millionen €.

^h Der in der Bilanz unter Übrige Verbindlichkeiten ausgewiesene Buchwert der Stromtermingeschäfte beträgt 17 Millionen € nach Abzug der Unterschiedsbeträge in Höhe von 46 Millionen €.

Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente – Bewertungsmethoden und Inputfaktoren

Millionen €

Finanzinstrument	Fair Value Stufe	Beschreibung	Bewertungsmethode	Wesentliche Inputfaktoren zur Bestimmung der Fair Values	31.12.2023	31.12.2022
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Stufe 2	Forderungen mit eingebetteten Commodity-Derivaten	Abzinsung erwarteter zukünftiger Zahlungsströme	Beobachtbare Commodity-Preisnotierungen, Zinsstrukturkurven, Kreditausfallprämien	312	268
	Stufe 2	Forderungen, die im Rahmen einer Factoringvereinbarung zum Verkauf zur Verfügung stehen	Bewertung mittels Nominalwerten	Nominalwerte	286	–
Derivate mit positiven Marktwerten	Stufe 1	Börsengehandelte Commodity-Derivate	Preisnotierung an einem aktiven Markt für identische Vermögenswerte	Börsenkurs zum Bilanzstichtag	5	1
	Stufe 2	OTC Währungs-, Zins- und Commodity-Derivate	Abzinsung erwarteter zukünftiger Zahlungsströme, Optionspreismodelle	Wechselkursnotierungen, beobachtbare Zinsstrukturkurven, Commodity-Preisnotierungen, Währungs- und Commodity-Preis-Volatilitäten, Kreditausfallprämien	995	1.338
	Stufe 3	Stromtermingeschäfte	Abzinsung erwarteter zukünftiger Zahlungsströme	Strompreisnotierungen, langfristige Strompreisprognosen ^a , erwartete Strommengen ^a , geschätzter Zeitpunkt der Inbetriebnahme ^a , Zinsstrukturkurven, Kreditausfallprämien	198 ^b	32 ^c
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	Stufe 2	Erfolgsabhängig verzinsten Ausleihung an die BASF Pensionskasse VVaG	Abzinsung erwarteter zukünftiger Zahlungsströme	Erwartete Zahlungsströme aus Kapitalanlageportfolio, Diskontierungsfaktoren	80	80
	Stufe 2	Rückkaufswerte Versicherungen	Rückkaufswerte gemäß vertraglicher Vereinbarung	Rückkaufswerte zum Bilanzstichtag	9	9
Wertpapiere	Stufe 1	Öffentlich gehandelte Fondsanteile	Preisnotierung an einem aktiven Markt für identische Vermögenswerte	Marktpreis zum Bilanzstichtag	234	204
	Stufe 1	Öffentlich gehandelte Anleihen	Preisnotierung an einem aktiven Markt für identische Vermögenswerte	Marktpreis zum Bilanzstichtag	251	42
	Stufe 2	Nicht öffentlich gehandelte Anleihen	Emittentenpreisstellung auf Basis anerkannter Bewertungsmethoden	Zinsstrukturkurven, Kreditausfallprämien	91	78
	Stufe 2	Nicht öffentlich gehandelte Fondsanteile	Beizulegende Zeitwerte der Eigen- und Fremdkapitalinstrumente, an denen die Fonds beteiligt sind	Marktpreis zum Bilanzstichtag, Zinsstrukturkurven, Kreditausfallprämien, Nettoinventarwerte der Fondsbeteiligungen	1	464
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Stufe 1	Öffentlich gehandelte Geldmarktfonds	Preisnotierung an einem aktiven Markt für identische Vermögenswerte	Marktpreis zum Bilanzstichtag	20	447
	Stufe 1	Börsengehandelte Commodity-Derivate	Preisnotierung an einem aktiven Markt für identische Schulden	Börsenkurs zum Bilanzstichtag	10	10
Derivate mit negativen Marktwerten	Stufe 2	OTC Währungs-, Zins- und Commodity-Derivate	Abzinsung erwarteter zukünftiger Zahlungsströme, Optionspreismodelle	Wechselkursnotierungen, beobachtbare Zinsstrukturkurven, Commodity-Preisnotierungen, Währungs- und Commodity-Preis-Volatilitäten, Kreditausfallprämien	306	360
	Stufe 3	Stromtermingeschäfte	Abzinsung erwarteter zukünftiger Zahlungsströme	Strompreisnotierungen, langfristige Strompreisprognosen ^a , erwartete Strommengen ^a , geschätzter Zeitpunkt der Inbetriebnahme ^a , Zinsstrukturkurven, Kreditausfallprämien	-48 ^d	-29 ^e

^a Nicht beobachtbare Inputfaktoren der Stufe 3^b Der in der Bilanz unter Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ausgewiesene Buchwert der Stromtermingeschäfte beträgt 53 Millionen € nach Abzug der auf Seite 300 beschriebenen Unterschiedsbeträge in Höhe von 145 Millionen €.^c Der in der Bilanz unter Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ausgewiesene Buchwert der Stromtermingeschäfte beträgt 8 Millionen € nach Abzug der auf Seite 300 beschriebenen Unterschiedsbeträge in Höhe von 24 Millionen €.^d Der in der Bilanz unter Übrige Verbindlichkeiten ausgewiesene Buchwert der Stromtermingeschäfte beträgt 10 Millionen € nach Abzug der auf Seite 300 beschriebenen Unterschiedsbeträge in Höhe von 58 Millionen €.^e Der in der Bilanz unter Übrige Verbindlichkeiten ausgewiesene Buchwert der Strompreisdifferenzkontrakte beträgt 17 Millionen € nach Abzug der auf Seite 300 Unterschiedsbeträge in Höhe von 46 Millionen €.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Übrigen Forderungen und sonstigem Vermögen, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstigen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert annähernd dem Marktwert.

Bei den in der vorstehenden Tabelle ausgewiesenen Stromtermingeschäften handelt es sich um in virtuelle und physische Power Purchase Agreements (PPAs) eingebettete Derivate, die nicht der Eigenbedarfsausnahme unterliegen. Eine Veränderung der wesentlichen Bewertungsparameter zum

31. Dezember 2023 hätte sich auf den Fair Value der Stromtermingeschäfte wie folgt ausgewirkt:

Sensitivitäten Stromtermingeschäfte

Millionen €

2023					2022				
Veränderung der erwarteten Strompreise		Veränderung der erwarteten Produktionsmengen		Zeitpunkt der Inbetriebnahme ^a	Veränderung der erwarteten Strompreise		Veränderung der erwarteten Produktionsmengen		Zeitpunkt der Inbetriebnahme ^a
+10 %	-10 %	+10 %	-10 %		+10 %	-10 %	+10 %	-10 %	
91	-91	29	-29	3 Monate später als erwartet 3 Monate früher als erwartet	22	-22	6	-6	3 Monate später als erwartet 3 Monate früher als erwartet
				0 -1					-3 3

^a Aufgrund unterschiedlicher Forwardpreise für Strom in den betreffenden Monaten und der Saisonalität der Solarstromerzeugung ist eine lineare Extrapolation der Werte nicht möglich.

Zum Zeitpunkt ihres erstmaligen Ansatzes lagen die anhand eines Bewertungsmodells ermittelten Fair Values der Stromtermingeschäfte über dem Transaktionspreis von jeweils null. Die Entwicklung der Unterschiedsbeträge ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Entwicklung der noch nicht amortisierten Unterschiedsbeträge der Stromtermingeschäfte

Millionen €

	2023	2022
Noch erfolgswirksam aufzulösende Unterschiedsbeträge zum 1. Januar	70	12
Zugänge im Berichtszeitraum	147	62
In der aktuellen Berichtsperiode erfolgswirksam erfasste Beträge	-6	-3
Währungsumrechnung	-7	0
Abgänge im Berichtszeitraum	-	-
Noch erfolgswirksam aufzulösende Unterschiedsbeträge zum 31. Dezember	204	70

Entwicklung der zum Fair Value der Stufe 3 bewerteten Vermögenswerte und Schulden

Millionen €

	Stromtermingeschäfte	
	2023	2022
Buchwerte zum 1. Januar ^a	61	11
Käufe	147	62
Veräußerungen	-	-
Umgruppierungen in oder aus Stufe 3	-	-
Im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasste Gewinne und Verluste	47	-12
davon unrealisierte Gewinne und Verluste auf am Ende der Berichtsperiode gehaltene Vermögenswerten und Schulden	47	-12
Währungsumrechnung	-8	0
Sonstige	-	-
Buchwerte zum 31. Dezember ^a	246	61

^a Buchwerte vor Abzug der in der Tabelle „Entwicklung der noch nicht amortisierten Unterschiedsbeträge der Stromtermingeschäfte“ aufgeführten Unterschiedsbeträge

Die Veränderungen der Buchwerte wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Sonstige betriebliche Erträge beziehungsweise Sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst.

Im Berichtszeitraum gab es keine Umgliederung zwischen den Fair Value Stufen 1, 2 und 3 für finanzielle Vermögenswerte oder Schulden, die zum Fair Value bilanziert werden.

Saldierung derivativer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2023

Millionen €

	Saldierte Beträge			Potenzielles Saldierungsvolumen		Potenzieller Nettobetrag
	Bruttoausweis	Saldierung	Nettoausweis	aufgrund von Global-Netting-Vereinbarungen	im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten	
Derivate mit positiven Marktwerten	482	-22	460	-114	-161	185
Derivate mit negativen Marktwerten	195	-22	173	-114	-13	47

Saldierung derivativer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2022

Millionen €

	Saldierte Beträge			Potenzielles Saldierungsvolumen		Potenzieller Nettobetrag
	Bruttoausweis	Saldierung	Nettoausweis	aufgrund von Global-Netting-Vereinbarungen	im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten	
Derivate mit positiven Marktwerten	727	-18	708	-141	-288	279
Derivate mit negativen Marktwerten	275	-18	257	-141	-21	94

Die Tabelle Saldierung derivativer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zeigt, in welchem Maße derivative Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Bilanz saldiert wurden, sowie mögliche Auswirkungen aus der Aufrechnung von Derivaten, die einer rechtlich durchsetzbaren Global-Netting-Vereinbarung (im Wesentlichen in Form von ISDA-Vereinbarungen) oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen. Für positive Marktwerte aus kombinierten Zins-/Währungsswaps wurden seitens der jeweiligen Kontrahenten Sicherheiten in Form von Geldanlagen in vergleichbarer Höhe des ausstehenden Marktwertes hinterlegt.


Abweichungen zu den innerhalb der Übrigen Forderungen und Übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Posten Derivate mit positiven Marktwerten und Derivate mit negativen Marktwerten ergaben sich zum Jahresende 2023 und zum Jahresende 2022 aus Derivaten, die keiner Aufrechnungsvereinbarung unterliegen. Diese sind nicht in obiger Aufstellung enthalten.

Neben der in voranstehender Tabelle dargestellten Verrechnung von Derivaten wurden im Jahr 2023 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit in den kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten erfassten erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen verrechnet, sofern bestimmte Aufrechnungsvereinbarungen mit Kunden vorlagen. Dadurch wurden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 1.029 Millionen € reduziert. Die Reduktion der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen betrug 72 Millionen € beziehungsweise 957 Millionen €. Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgte dadurch ein Nettoausweis in Höhe von 10.414 Millionen € (Brutto vor Saldierung: 11.443 Millionen €). Der resultierende Nettoausweis von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprach 6.741 Millionen € (Brutto vor Saldierung: 6.813 Millionen €). Der Nettoausweis von erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen entsprach 779 Millionen € (Brutto vor Saldierung: 1.736 Millionen €). Im Jahr 2022 erfolgte ebenfalls eine

Verrechnung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit in den kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten erfassten erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden hierbei um 992 Millionen € reduziert. Die Reduktion der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen betrug 103 Millionen € beziehungsweise 889 Millionen €. Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgte dadurch ein Nettoausweis in Höhe von 12.055 Millionen € (Brutto vor Saldierung: 13.047 Millionen €). Der resultierende Nettoausweis von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprach 8.434 Millionen € (Brutto vor Saldierung: 8.537 Millionen €). Der Nettoausweis von erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen entsprach 926 Millionen € (Brutto vor Saldierung: 1.815 Millionen €).

Die in folgender Tabelle dargestellten Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten umfassen Bewertungsergebnisse, das Fortschreiben von Agien und Disagien, das Erfassen und Stornieren von Aufwendungen aus Wertminderungen, Ergebnisse aus der Währungsumrechnung sowie Zinsen, Dividenden und alle sonstigen ergebniswirksamen Effekte

aus Finanzinstrumenten. Im Posten Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente sind nur Ergebnisse aus solchen Instrumenten enthalten, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen einer Sicherungsbeziehung nach IFRS 9 designiert sind.

 Die ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Bewertungsgewinne und Bewertungsverluste von Wertpapieren werden in der Entwicklung der ergebnisneutral im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE erfassten Erträge und Aufwendungen auf Seite 228 dargestellt.

Weitere Informationen sind in der Entwicklung des Eigenkapitals auf Seite 232 enthalten.

Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten

Millionen €

	2023	2022
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	-648	85
davon Zinsergebnis	127	53
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	111	289
davon Zinsergebnis	46	59
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	9	3
davon Zinsergebnis	9	3
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	181	-701
davon Zinsergebnis	-624	-461

25.5 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

BASF ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungs-, Zinsänderungs- und Warenpreisrisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden nach einer zentral festgelegten Strategie bei Bedarf durch derivative Instrumente abgesichert. Eine Absicherung wird für bestehende Grundgeschäfte aus dem Produktgeschäft,

Geldanlagen und Finanzierungen sowie für erwartete Umsätze, Rohstoffbezüge und Kapitalmaßnahmen vorgenommen. Ferner erfolgt gegebenenfalls die Absicherung von Zahlungsströmen aus Akquisitionen und Devestitionen. Die aus den Grundgeschäften resultierenden Risiken sowie die Derivate werden laufend überwacht. BASF unterliegt Kreditrisiken aus Derivatgeschäften, soweit diese einen positiven Marktwert haben und die Vertragspartner ihre Leistungen nicht erfüllen können. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos bei den positiven Marktwerten der Derivate werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken und Partnern guter Bonität getätigt.

Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden Risikopositionen bei der BASF SE und bestimmten Gruppengesellschaften zentralisiert. Der Abschluss und die Abwicklung der zu Sicherungszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumente erfolgen nach internen Richtlinien und unterliegen strengen Kontrollen.

Marktwerte derivativer Instrumente

Millionen €

	31.12.2023	31.12.2022
Devisentermingeschäfte	38	165
Währungsoptionen	5	19
Fremdwährungsderivate	43	184
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IFRS 9 designiert (Hedge Accounting)	7	16
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	157	265
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IFRS 9 designiert (Hedge Accounting)	228	256
Zinsderivate	157	265
Warenderivate	525	511
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IFRS 9 designiert (Hedge Accounting)	-10	45
Derivative Finanzinstrumente	725	960

Hedge Accounting

Im Rahmen der Beschaffung von Naphtha ist BASF Warenpreisrisiken ausgesetzt. Ein Teil der geplanten Einkäufe von Naphtha wird mit Optionen auf Öl und Ölprodukte gesichert, deren wesentliche Vertragsmerkmale den Eigenschaften des Grundgeschäfts grundsätzlich entsprechen. Für einen Teil dieser Sicherungsbeziehungen wurde in den Jahren 2023 und 2022 Cashflow Hedge Accounting angewendet. Der durchschnittliche Ausübungspreis der designierten Optionen betrug zum 31. Dezember 2023 684,51 US\$ pro metrischer Tonne (31. Dezember 2022: 737,71 US\$ pro metrischer Tonne). Die Zahlungsströme aus den designierten Sicherungsinstrumenten und den gesicherten Transaktionen treten im Folgejahr ein und werden ebenfalls in diesem Jahr erfolgswirksam erfasst.

Für Erdgasbezüge, die ebenfalls Warenpreisrisiken ausgesetzt sind, wird weiterhin Cashflow Hedge Accounting in geringem Umfang angewendet. Als Sicherungsinstrumente dienen auf Warenpreisen basierende Optionen sowie Swaps, deren vertragliche Bestimmungen auf die Risiken aus dem Grundgeschäft abgestimmt sind. Der durchschnittliche Ausübungspreis der designierten Optionen betrug in Abhängigkeit vom Handelsort zum 31. Dezember 2023 72,00 €/MWh beziehungsweise 4,02 US\$/mmBtu. Der durchschnittlich abgesicherte Ausübungspreis der designierten Swaps betrug zum 31. Dezember 2023 48,31 €/MWh. Zum 31. Dezember 2022 betrug der durchschnittliche Ausübungspreis der designierten Optionen 71,36 €/MWh beziehungsweise 5,00 US\$/mmBtu. Die Zahlungsströme aus den noch nicht realisierten Sicherungs- und Grundgeschäften werden grundsätzlich in den Jahren 2024 und 2025 erfolgswirksam erfasst.

Die Veränderung des Zeitwertes der Optionen wird als Kosten einer transaktionsbezogenen Absicherung separat im Eigenkapital erfasst und im Geschäftsjahr des Auftretens des Grundgeschäfts zunächst gegen den Buchwert der beschafften Vermögenswerte ausgebucht und mit deren Verbrauch erfolgswirksam vereinnahmt. Im Jahr 2023 wurden 63 Millionen € als Rückgang des Zeitwertes

im Eigenkapital berücksichtigt und 64 Millionen € zunächst gegen den Buchwert der beschafften Vorräte ausgebucht und mit deren Verbrauch erfolgswirksam erfasst. Im Jahr 2022 wurden 60 Millionen € als Rückgang des Zeitwertes eigenkapitalmindernd berücksichtigt und 49 Millionen € gegen den Buchwert der erworbenen Vermögenswerte ausgebucht.

Durch geplante Umsätze in US-Dollar ist BASF Fremdwährungsrisiken ausgesetzt, die teilweise durch Devisenoptionen gesichert und in eine Cashflow-Hedge-Accounting-Beziehung designiert werden. Der als gesicherte Transaktion designierte Anteil erwarteter US-Dollar-Umsätze wird anhand interner Schwellenwerte ermittelt. Das gesicherte Volumen liegt dabei stets unterhalb der Gesamtheit der erwarteten US-Dollar-Umsätze für das nachfolgende Geschäftsjahr. Die durchschnittliche Sicherungsrate betrug zum 31. Dezember 2023 1,0863 US\$/€ und zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres 1,0255 US\$/€. Die Erfolgswirkung aus den im Geschäftsjahr 2023 designierten Transaktionen tritt im Folgejahr ein. Der 2023 aufgetretene Rückgang der Zeitwertkomponente der Optionen in Höhe von 9 Millionen € wurde separat im Eigenkapital als Kosten der Absicherung erfasst und führte zu einer Eigenkapitalreduktion. Aufgrund eingetretener Grundgeschäfte wurde eine kumulierte Zeitwertveränderung der Optionen in Höhe von 12 Millionen € ergebnismindernd umgebucht. Im Vorjahr wurden 8 Millionen € als Veränderung der Zeitwertkomponente der Optionen eigenkapitalmindernd erfasst und 9 Millionen € ergebnismindernd umgebucht.

Das im Jahr 2013 begebene festverzinsliche US Private Placement der BASF SE in Höhe von 1,25 Milliarden US\$ wurde mittels Währungsswaps in Euro gewandelt, da BASF durch das Private Placement einem kombinierten Zins-/Währungsrisiko ausgesetzt ist. Des Weiteren ist BASF einem kombinierten Zins-/Währungsrisiko aus einer für das Jahr 2024 vereinbarten Emission mehrerer Tranchen eines festverzinslichen US Private Placement ausgesetzt. Die daraus entstehenden Währungsrisiken wurden im Jahr 2023 durch Währungsswaps abgesichert. Diese Sicherungsbeziehungen wurden als Cashflow Hedge designiert. In den Jahren 2023 und 2022 waren keine Ineffektivitäten zu

erfassen. Der gesicherte Zinssatz betrug im Geschäftsjahr 2023 3,66 % (2022: 3,12 %). Der gesicherte Wechselkurs belief sich 2023 auf 1,2052 US\$/€ (2022: 1,3589 US\$/€). Für die im Jahr 2023 abgesicherten US Private Placements wurden im Jahr 2023 Wertänderungen der Forward-Komponente in Höhe von 14 Millionen € separat im Eigenkapital als Kosten der Absicherung erfasst, was zu einer Eigenkapitalerhöhung führte.

Ferner war BASF im Jahr 2023 Fremdwährungsrisiken durch in US-Dollar denominierte Commercial Paper ausgesetzt, die durch Devisentermingeschäfte gesichert und in eine Cashflow-Hedge-Accounting-Beziehung designiert wurden. Aus der Veränderung der Forward Rate resultierende Wertänderungen wurden in Höhe von 30 Millionen € separat im Eigenkapital als Kosten der Absicherung erfasst, was zu einer Eigenkapitalerhöhung führte (2022: 30 Millionen €). Da sämtliche Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente bis zum 31. Dezember 2023 ausgelaufen waren, wurden die zunächst im Eigenkapital erfassten 30 Millionen € vollständig ergebniserhöhend reklassifiziert (2022: 30 Millionen €). Ineffektivitäten traten zu keinem Zeitpunkt auf.

Im Rahmen des Baus des neuen Verbundstandorts in Zhanjiang/China ist BASF Fremdwährungsrisiken insbesondere durch Ausgaben in Euro ausgesetzt, die durch Devisentermingeschäfte gesichert und in eine Cashflow-Hedge-Accounting-Beziehung designiert wurden. Der gesicherte Wechselkurs belief sich 2023 auf 7,5738 ¥/€. Bei den durch Devisentermingeschäfte gesicherten Ausgaben in Euro handelt es sich um feste Verpflichtungen. Im Jahr 2023 wurden 3 Millionen € aus der Cashflow-Hedge-Rücklage ausgebucht und in die Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten der Sachanlagen einbezogen. Die Erfolgswirksamkeit der Sicherungsergebnisse tritt mit der Abschreibung der Sachanlagen ein.

Des Weiteren war BASF im Jahr 2023 einem kombinierten Zins-/Währungsrisiko aus einem festverzinslichen Darlehen in polnischen Zloty ausgesetzt, das mittels Währungsswaps in Euro gewandelt wurde. Diese Sicherungsbeziehung wurde als Cashflow Hedge designiert. Der gesicherte Wechselkurs betrug 4,7065 zł/€ und der

gesicherte Zinssatz 3,20 %. Im Jahr 2023 wurden aus der Veränderung des Marktwertes der Forward-Komponente resultierende Wertänderungen in Höhe von 7 Millionen € separat im Eigenkapital als Kosten der Absicherung erfasst, was zu einer Eigenkapitalerhöhung führte. Ineffektivitäten traten zu keinem Zeitpunkt auf.

Die Effekte der Sicherungsbeziehungen auf die Bilanz, die Cashflow-Hedge-Rücklage sowie der gesicherte Nominalwert und die zu ermittelnde Ineffektivität werden je Geschäftsjahr in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Cashflow-Hedge-Accounting-Effekte 2023

Millionen €

	Buchwert der Sicherungsinstrumente			Cashflow-Hedge-Rücklage				GuV-Position zur Erfassung Reklassifizierung	Veränderung der Marktwerte zur Beurteilung der Ineffektivität		Erfasste Ineffektivität	
	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Bilanzposition zur Erfassung Buchwerte	Nominalwert	Kumulierte Beträge für fortgeführte Sicherungsbeziehungen	Im sonstigen Ergebnis erfasste Sicherungseffekte	Erfolgswirksam reklassifizierte Beträge für realisierte Sicherungsgeschäfte		Sicherungsinstrument	Gesicherte Transaktion	Betrag der Ineffektivität	GuV-Position zur Erfassung
Währungsrisiken	10	-2	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen / Übrige Verbindlichkeiten	611	6	16	-17 ^a	Sonstige betriebliche Erträge	6	6	–	n. a.
Zinsrisiken	–	–	n. a.	–	–	–	–	Sonstige betriebliche Erträge	–	–	–	n. a.
Kombinierte Zins-/Währungsrisiken	228	–	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	2.525	-23	-48	23	Übrige finanzielle Erträge	207	239	–	n. a.
Warenpreisrisiken	5	-15	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	376	-17	-24	– ^b	Sonstige betriebliche Erträge	-17	-17	–	n. a.
Summe	242	-18		3.512	-34	-56	6		196	228	–	

^a 3 Millionen € wurden aus der Cashflow-Hedge-Rücklage ausgebucht und mindernd in die Anschaffungskosten der beschafften Vorräte einbezogen und in der Folge als Verbrauch erfolgswirksam erfasst.

^b 3 Millionen € wurden aus der Cashflow-Hedge-Rücklage ausgebucht und erhöhend in die Anschaffungskosten der beschafften Vorräte einbezogen und in der Folge als Verbrauch erfolgswirksam erfasst.

Cashflow-Hedge-Accounting-Effekte 2022

Millionen €

	Buchwert der Sicherungsinstrumente			Cashflow-Hedge-Rücklage				GuV-Position zur Erfassung Reklassifizierung	Veränderung der Marktwerte zur Beurteilung der Ineffektivität		Erfasste Ineffektivität	
	Finanzielle Vermö-genswerte	Finanzielle Verbind-lichkeiten	Bilanzposition zur Erfassung Buchwerte	Nominal-wert	Kumulierte Beträge für fortgeführte Sicherungs-beziehungen	Im sonstigen Ergebnis erfasste Sicherungseffekte	Erfolgswirksam reklassifizierte Beträge für realisierte Siche-rungsgeschäfte		Sicherungs-instrument	Gesicherte Transaktion	Betrag der Ineffektivität	GuV-Position zur Erfassung
Währungsrisiken	17	1	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen / Übrige Verbindlichkeiten	1.215	11	304	-294	Sonstige betriebliche Erträge	10	10	–	n. a.
Zinsrisiken	–	–	n. a.	–	–	-15	15	Sonstige betriebliche Erträge	–	–	–	n. a.
Kombinierte Zins-/ Währungsrisiken	256	–	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	920	2	76	-68	Übrige finan-zielle Erträge	256	259	–	n. a.
Warenpreisrisiken	45	–	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen / Vermögen von Veräuße-rungsgruppen / Übrige Verbindlichkeiten	296	4	181	-111 ^a	n. a.	4	4	–	n. a.
Summe	318	1		2.431	17	546	-458		270	273	–	

^a 166 Millionen € wurden aus der Cashflow-Hedge-Rücklage ausgebucht und minderm in die Anschaffungskosten der beschafften Vorräte einbezogen und in der Folge als Verbrauch erfolgswirksam erfasst.

Der Eintritt aller vorhergesagten Transaktionen wurde während der Geschäftsjahre 2023 und 2022 stets als höchstwahrscheinlich erachtet. Die für Warenpreisrisiken in der Cashflow-Hedge-Rücklage akkumulierten Beträge werden dann gegen den Buchwert der erworbenen Vermögenswerte ausgebucht, wenn die gesicherte Transaktion eintritt. Somit erfolgt in diesen Fällen keine unmittelbar erfolgswirksame Umgliederung der in der Cashflow-Hedge-Rücklage erfassten Beträge.

26 Kapitalstrukturmanagement und Kapitalflussrechnung

26.1 Kapitalstrukturmanagement

Ziel des Kapitalstrukturmanagements ist es, finanzwirtschaftlich flexibel zu bleiben, um das Geschäftsportfolio weiterentwickeln und strategische Optionen wahrnehmen zu können. Ziele der Finanzierungspolitik sind die Sicherung der Zahlungsfähigkeit, die Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken sowie die Optimierung der Kapitalkosten.

Das Kapitalstrukturmanagement orientiert sich an den Anforderungen, die für einen uneingeschränkten Kapitalmarktzugang und ein solides A-Rating notwendig sind. Die Kapitalstruktur wird im Rahmen der Finanzplanung unter

Berücksichtigung ausgewählter Finanzkennzahlen, wie zum Beispiel dynamischer Verschuldungsgrößen, gesteuert.

Das bilanzielle Eigenkapital der BASF-Gruppe betrug zum 31. Dezember 2023 36.646 Millionen € (31. Dezember 2022: 40.923 Millionen €), die Eigenkapitalquote belief sich am 31. Dezember 2023 auf 47,3 % (31. Dezember 2022: 48,4 %).

Fremdkapital nimmt BASF bevorzugt über Kapitalmärkte sowie, wo vorteilhaft, über Bankdarlehen auf. Zur kurzfristigen Finanzierung wird ein Commercial-Paper-Programm genutzt, während zur mittel- und langfristigen Finanzierung Unternehmensanleihen, die in Euro und anderen Währungen mit unterschiedlichen Laufzeiten begeben werden, zum Einsatz kommen. Ziel ist es, das Fälligkeitsprofil ausgewogen zu gestalten, eine Diversifikation der Investoren zu erzielen und die BASF-Fremdfinanzierungskonditionen zu optimieren. Zur Finanzierung der Entwicklung von nachhaltigen Produkten und für Projekte mit

einem klaren Nutzen für die Umwelt setzt BASF seit 2020 grüne Unternehmensanleihen ein.

BASF verfügt derzeit über folgende Ratings, die zuletzt von Fitch am 8. November 2023 und von Moody's am 4. September 2023 bestätigt wurden. Standard & Poor's hat am 2. August 2023 das Rating von A auf A- und den Ausblick von negativ auf stabil angepasst.

Ratings zum 31. Dezember 2023

	Langfristige Finanzschulden	Kurzfristige Finanzschulden	Ausblick
Fitch	A	F1	stabil
Moody's	A3	P-2	stabil
Standard & Poor's	A-	A-2	stabil

Ratings zum 31. Dezember 2022

	Langfristige Finanzschulden	Kurzfristige Finanzschulden	Ausblick
Fitch	A	F1	stabil
Moody's	A3	P-2	stabil
Standard & Poor's	A	A-1	negativ

BASF strebt weiterhin ein solides A-Rating an, das einen uneingeschränkten Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten gewährleistet.

[2](#) Mehr zur Finanzierungspolitik im zusammengefassten Lagebericht ab Seite 69

26.2 Kapitalflussrechnung

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Bei der indirekten Ermittlung werden die Veränderungen von Bilanzpositionen um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt und sind daher nicht direkt aus der Konzernbilanz ableitbar.

BASF weist gezahlte Zinsen und erhaltene Dividenden im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit aus. Ertragsteuerzahlungen aus dem laufenden Geschäft werden ebenfalls dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit zugeordnet. Bei wesentlichen Transaktionen werden diese jedoch im entsprechenden Teil der Kapitalflussrechnung ausgewiesen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthält Auszahlungen für Leasingverhältnisse, bei denen BASF Leasingnehmer ist, sowie Dividendenauszahlungen.

Die **Übrigen finanzbedingten Verbindlichkeiten** beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Konten, die für das Cash-Pooling mit im Konzernabschluss nicht konsolidierten BASF-Gesellschaften verwendet werden. Sie werden in den Sonstigen Verbindlichkeiten innerhalb der Bilanzposition Übrige Verbindlichkeiten, die Finanzinstrumente darstellen, ausgewiesen.

Die **Vermögenswerte/Schulden von Sicherungsgeschäften** im Finanzierungshaushalt sind Bestandteile der Bilanzpositionen Derivate mit positiven beziehungsweise negativen Marktwerten und umfassen nur Geschäfte, die Risiken aus Finanzschulden und finanzbedingten Verbindlichkeiten mittels Mikro-Hedges absichern.

[2](#) Mehr zu Forderungen und sonstigem Vermögen unter Anmerkung 17 ab Seite 275

Mehr zu Verbindlichkeiten unter Anmerkung 20 ab Seite 280

Mehr zur Kapitalflussrechnung im zusammengefassten Lagebericht ab Seite 70

Im Cashflow aus Investitionstätigkeit und im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit werden Zahlungen saldiert ausgewiesen, wenn es sich um Posten mit hoher Umschlagshäufigkeit, großen Beträgen und kurzen Laufzeiten handelt.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Um das Verständnis und die Interpretation der Kapitalflussrechnung zu verbessern, wurde im Geschäftsjahr 2023 die Darstellung des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit angepasst. Zukünftig werden Effekte aus Equity-Gesellschaften transparenter dargestellt; die Veränderung des Nettoumlaufvermögens, bestehend aus Vorräten, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die Veränderung der sonstigen operativen Vermögenswerte und Schulden werden klarer strukturiert. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit waren folgende Zahlungen enthalten:

Kapitalflussrechnung

Millionen €

	2023	2022
Ertragsteuern	-760	-1.514
davon Ertragsteuerrückerstattungen	282	358
Ertragsteuerzahlungen	-1.042	-1.872
Zinszahlungen	-413	-353
davon erhaltene Zinsen	235	191
gezahlte Zinsen	-648	-544
Erhaltene Dividenden	668	1.657

Zur Optimierung der Edelmetallbestände verkauft die Gruppe Edelmetalle und vereinbart gleichzeitig deren Rückkauf zu einem festgelegten Preis. Die aus dem Verkauf und dem Rückkauf resultierenden Zahlungsflüsse in Höhe von -447 Millionen € (2022: 502 Millionen €) wurden im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2023 wirkten Factoring-Vereinbarungen in Höhe von 560 Millionen € positiv auf den Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit (2022: 266 Millionen €).

Im Jahr 2023 beinhaltete der Cashflow aus Investitionstätigkeit Auszahlungen für Akquisitionen in Höhe von 5 Millionen €. Wie im Vorjahr handelt es sich dabei um eine nachträgliche Kaufpreiszahlung für das Polyamidgeschäft von Solvay (2022: 13 Millionen €).

Die Einzahlungen aus Devestitionen betrugen 32 Millionen € und betrafen ausschließlich unwesentliche Transaktionen. Im Vorjahr waren Einzahlungen aus der Veräußerung von Anteilen am Windpark Hollandse Kust Zuid in Höhe von 382 Millionen €, der

Veräußerung des Kaolinmineraliengeschäfts in Höhe von 225 Millionen € und aus dem Verkauf des Produktionsstandorts in Quincy/Florida sowie des dazugehörigen Attapulgit-Geschäfts in Höhe von 60 Millionen € enthalten.

[Mehr zu den Akquisitionen und Devestitionen unter Anmerkung 3 ab Seite 240](#)

Die Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen lagen mit 5.395 Millionen € um 1.020 Millionen € über dem Vorjahresniveau. Hierin enthalten sind außerdem Fremdkapitalzinsen in Höhe von 80 Millionen € (2022: 40 Millionen €).

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 2.624 Millionen € setzen sich im Wesentlichen aus Kassenbeständen und Bankguthaben mit einer Laufzeit von weniger als

drei Monaten zusammen. Im Jahr 2023 unterlagen diese, wie im Vorjahr, keinen Verfügungsbeschränkungen aufgrund von Restriktionen. Hingegen ist die Rückführung von Finanzmitteln aus Russland derzeit nur eingeschränkt möglich. Diese betrugen zum 31. Dezember 2023 21 Millionen € (2022: 99 Millionen €).

Die **Überleitungsrechnung gemäß IAS 7** teilt die bilanzielle Veränderung der Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten und ihrer Sicherungsgeschäfte in zahlungswirksame und nicht zahlungswirksame Veränderungen auf. Die dargestellten zahlungswirksamen Veränderungen entsprechen dem Ausweis im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit.

Überleitungsrechnung gemäß IAS 7 für das Jahr 2023

Millionen €

	31.12.2022		Nicht zahlungswirksame Veränderungen					31.12.2023
		Zahlungswirksam im Cashflow aus Finanzierungs- tätigkeit	Akquisitionen/ Devestitionen/ Veränderungen des Konsolidierungs- kreises	Wechselkurseffekte	Zugänge von Leasingverträgen	Sonstige Effekte	Änderungen des Fair Value	
Finanzschulden	19.016	470	–	-235	–	17	–	19.268
Darlehensverbindlichkeiten	322	-45	–	-2	–	-16	–	259
Leasingverbindlichkeiten	1.489	-401 ^a	-1	-26	609	-20 ^b	–	1.649
Übrige finanzbedingte Verbindlichkeiten	250	-52	-3	–	–	-10	–	185
Finanz- und ähnliche Verbindlichkeiten	21.077	-28	-5	-263	609	-28	–	21.362
Vermögenswerte/Schulden von Sicherungsgeschäften	-155	245	–	–	–	–	-138	-47
Summe	20.922	217	-5	-263	609	-28	-138	21.314

^a Im Jahr 2023 betrugen die Leasingzahlungen insgesamt 455 Millionen €. Der Tilgungsanteil in Höhe von 401 Millionen € wird im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt. Die Zinszahlungen in Höhe von 54 Millionen € weist BASF im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit aus.

^b Darin enthalten sind im Wesentlichen Abgänge von Leasingverträgen.

Überleitungsrechnung gemäß IAS 7 für das Jahr 2022

Millionen €

	31.12.2021 ^a		Nicht zahlungswirksame Veränderungen					31.12.2022
		Zahlungswirksam im Cashflow aus Finanzierungs- tätigkeit	Akquisitionen/ Devestitionen/ Veränderungen des Konsolidierungs- kreises	Wechselkurseffekte	Zugänge von Leasingverträgen	Sonstige Effekte	Änderungen des Fair Value	
Finanzschulden	17.184	1.473	–	332	–	27	–	19.016
Darlehensverbindlichkeiten	441	-114	–	-1	–	-4	–	322
Leasingverbindlichkeiten	1.414	-453 ^b	-4	35	583	-86 ^c	–	1.489
Übrige finanzbedingte Verbindlichkeiten	342	-52	-70	2	–	28	–	250
Finanz- und ähnliche Verbindlichkeiten	19.381	854	-74	368	583	-35	–	21.077
Vermögenswerte/Schulden von Sicherungsgeschäften	5	-288	–	–	–	–	128	-155
Summe	19.386	566	-74	368	583	-35	128	20.922

^a Die Beträge zum 31. Dezember 2021 beinhalten auch die in die Veräußerungsgruppen umgegliederten Beiträge und weichen daher von den Werten in der Bilanz ab.

^b Im Jahr 2022 betrugen die Leasingzahlungen insgesamt 495 Millionen €. Der Tilgungsanteil in Höhe von 453 Millionen € wird im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt. Die Zinszahlungen in Höhe von 42 Millionen € weist BASF im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit aus.

^c Darin enthalten sind im Wesentlichen Abgänge von Leasingverträgen.

27 Personalaufwand und Mitarbeitende

Personalaufwand

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter, Sozialabgaben und Unterstützung sowie für Altersversorgung betrugen im Jahr 2023 10.950 Millionen €. Im Vorjahr beliefen sich diese auf 11.400 Millionen €. Maßgeblich für den Rückgang waren die geringere Zuführung von Bonusrückstellungen, Währungseffekte, vor allem aus dem US-Dollar und dem argentinischen Peso, sowie geringere Aufwendungen für Altersversorgung. Ein höheres Lohn- und Gehaltsniveau sowie ein höherer durchschnittlicher Personalstand wirkten gegenläufig.

Personalaufwand

Millionen €

	2023	2022
Löhne und Gehälter	8.773	9.102
Sozialabgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.612	1.598
Aufwendungen für Altersversorgung	565	701
Personalaufwand	10.950	11.400

Personalstand

Zum 31. Dezember 2023 stieg der Personalstand auf 111.991 Mitarbeitende nach 111.481 Mitarbeitenden zum 31. Dezember 2022. Maßgeblich für die Zunahme war der Personalaufbau in der Region Asien-Pazifik, vor allem für den neuen Verbundstandort in Zhanjiang/China. Gegenläufig wirkten die Pensionierungen und Abgänge in ruhende Beschäftigungsverhältnisse sowie die Maßnahmen in Zusammenhang mit dem Kosteneinsparprogramm mit Fokus auf Europa.

Im Personalstand sind die Mitarbeitenden von Joint Operations entsprechend dem jeweiligen Beteiligungsanteil enthalten. Insgesamt waren zum 31. Dezember 2023 bei Joint Operations 1.210 Mitarbeitende beschäftigt (31. Dezember 2022: 1.196 Mitarbeitende).

Die Entwicklung des Personalstands der BASF-Gruppe teilte sich wie folgt auf die Regionen auf:

Personalstand zum 31.12.

	2023	2022
Europa	67.562	67.958
davon Deutschland	51.406	51.703
Nordamerika	16.060	16.036
Asien-Pazifik	21.193	20.452
Südamerika, Afrika, Naher Osten	7.176	7.035
BASF-Gruppe	111.991	111.481
davon mit Ausbildungsverträgen	3.045	3.049
zeitlich befristet Beschäftigte	2.305	2.468

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeitenden teilte sich wie folgt auf die Regionen auf:

Durchschnittlicher Personalstand		
	2023	2022
Europa	67.617	67.621
davon Deutschland	51.369	51.174
Nordamerika	16.077	16.452
Asien-Pazifik	20.822	20.036
Südamerika, Afrika, Naher Osten	7.075	6.914
BASF-Gruppe	111.590	111.023
davon mit Ausbildungsverträgen	2.715	2.711
zeitlich befristet Beschäftigte	2.452	2.642

Der durchschnittliche Personalstand stieg im Jahr 2023 auf 111.590 Mitarbeitende (2022: 111.023 Mitarbeitende).

Die zuvor genannten Ursachen für die Entwicklung des Personalstands sind auch maßgeblich für den Anstieg des durchschnittlichen Personalstands. Darüber hinaus wirkten die Veräußerung des Kaolinmineraliengeschäfts zum 30. September 2022 sowie die Einstellung der Geschäftsaktivitäten in Russland im Vorjahr gegenläufig.

 Mehr zu Akquisitionen und Devestitionen unter Anmerkung 3 ab Seite 240

Im Durchschnitt waren 1.202 Mitarbeitende bei Joint Operations beschäftigt (2022: 1.188 Mitarbeitende).

28 Aktienkursbasierte Vergütungsprogramme und BASF-Aktienprogramm

Aktienkursbasierte Vergütungsprogramme

Bei den aktienkursbasierten Vergütungsprogrammen (sogenannte Long-Term-Incentive- oder LTI-Programme) der BASF-Gruppe handelt es sich um Programme mit Barausgleich. Die Verpflichtung zum Barausgleich wird, soweit sie verdient ist, zu jedem Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und als Rückstellung erfasst.

Im Jahr 2023 wurde das im Jahr 2020 eingeführte aktienkursbasierte Vergütungsprogramm (LTI-Programm) der BASF-Gruppe mit dem Namen Strive! fortgeführt. Das seit 1999 bestehende aktienkursbasierte Vergütungsprogramm mit dem Namen BOP („BASF Aktienoptionsprogramm“) wurde im Jahr 2020 letztmalig angeboten. Alle bisher gewährten Optionsrechte aus den BOP-Programmjahren bleiben bis zum Ende ihres jeweiligen Ausübungszeitraums gültig.

Grundsätzlich sind die Mitglieder des Vorstands und alle Senior Executives zur Teilnahme an den LTI-Programmen berechtigt.

Strive!

Strive! basiert auf einem „Performance-Share-Plan“ und berücksichtigt die Erreichung strategischer Ziele sowie die Entwicklung der BASF-Aktie und der Dividende (Total Shareholder Return) über einen Zeitraum von vier Jahren.

Die Teilnahme an Strive! ist für die Senior Executives freiwillig und mit einer Aktienhalteverpflichtung verbunden. Es gilt eine rollierende Teilnahmeberechtigung ohne Stichtagsregelung. Im Jahr 2023 waren 684 Personen zur Teilnahme an Strive! berechtigt. Es haben rund 93 % der berechtigten Senior Executives und die Mitglieder des Vorstands teilgenommen. Im Gegensatz zu den Senior Executives ist die Teilnahme für die Mitglieder des Vorstands nicht freiwillig, sondern im

Vorstandsdienstvertrag geregelt. Grundsätzlich gelten für die Mitglieder des Vorstands die gleichen Planbedingungen.

Ein Strive!-Plan umfasst eine vierjährige Leistungsperiode mit einem festen Auszahlungsdatum. Zu Beginn eines neuen Strive!-Plans wird für jede und jeden Teilnehmenden ein Zielbetrag festgelegt. Dieser Zielbetrag wird in eine vorläufige Anzahl virtueller Performance Share Units (PSUs; „virtuelle Aktieneinheiten“) umgerechnet, indem er durch den durchschnittlichen BASF-Aktienkurs im vierten Quartal des vorangegangenen Jahres dividiert wird. Die Anzahl der am Ende der Leistungsperiode zur Auszahlung kommenden PSUs ist abhängig von der Erreichung der drei strategischen Ziele Wachstum (Mengenwachstum im Vergleich zur globalen Chemieproduktion), Profitabilität (Steigerung des EBITDA vor Sondereinflüssen) und Nachhaltigkeit (CO₂-Emissionen).

Für jedes Jahr der vierjährigen Leistungsperiode wird die Zielerreichung für jedes strategische Ziel ermittelt. Nach Ende der Leistungsperiode entspricht der durchschnittliche Zielerreichungsgrad für jedes strategische Ziel dem arithmetischen Mittel der Zielerreichungsgrade der vier Jahreswerte. Die Gesamtzielerreichung für den jeweiligen Strive!-Plan ergibt sich aus der Addition der mit dem jeweiligen Gewichtungsfaktor multiplizierten Zielerreichungsgrade für die drei strategischen Ziele. Zur Ermittlung der endgültigen Anzahl an PSUs wird diese gewichtete Zielerreichung mit der vorläufigen Anzahl an PSUs multipliziert. Der Auszahlungsbetrag nach Ablauf der vierjährigen Leistungsperiode wird berechnet, indem die endgültige Anzahl der PSUs mit dem durchschnittlichen BASF-Aktienkurs im vierten Quartal des letzten Jahres der Leistungsperiode zuzüglich der kumulierten Dividendenzahlungen in den vier Geschäftsjahren multipliziert wird. Die Auszahlung erfolgt im Mai des Folgejahres und ist auf 200 % des Zielbetrags begrenzt. Damit spiegelt der Auszahlungsbetrag nicht nur die Erreichung der strategischen Ziele wider, sondern auch die Entwicklung der Dividende und des Aktienkurses von BASF.

Ein Eigeninvestment in BASF-Aktien bildet die Voraussetzung für die Teilnahme an Strive!. Die Teilnehmenden verpflichten sich, über die gesamte Leistungsperiode BASF-Aktien in Höhe eines festgelegten Prozentsatzes ihres Grundgehalts zu halten. Bei

erstmaliger Teilnahme an Strive! gilt eine Aufbauphase, in welcher für das festgelegte Eigeninvestment eine anteilige Aktienhaltepflicht besteht. Die Aufbauphase für das Strive!-Programm 2023 endet am 31. Dezember 2026. Das Strive!-Programm 2023 entspricht in seiner Grundstruktur den Strive!-Programmen der Vorjahre.

Beizulegender Zeitwert der PSUs und Bewertungsparameter zum 31. Dezember 2023

	Strive!-Programm des Jahres			
	2023	2022	2021	2020
Anzahl gewährte PSUs	1.106.496	763.140	746.244	625.033
Anzahl erdiente PSUs	276.624	381.570	559.683	625.033
Fair Value inklusive Fluktuation / PSU	€ 43,25	40,50	69,57	68,69
Fair Value exklusive Fluktuation / PSU	€ 48,88	43,94	72,47	68,69
Gewichtete Zielerreichung	% 100,00	79,91	126,42	119,80
Basispreis	€ 46,45	61,82	57,15	67,85

Die bis zum Stichtag erdienten PSUs wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet. Der Fair Value wird auf Basis des BASF-Aktienkurses am Stichtag in Höhe von 48,78 € zuzüglich erwarteter Dividendenzahlungen während der gesamten Programmlaufzeit und unter Berücksichtigung des gewichteten Zielerreichungsgrads des jeweiligen Strive!-Plans ermittelt. Bei dem Fair Value für die PSUs der Senior Executives wird eine Fluktuationsrate von 4 % angenommen.

Die LTI-Rückstellung für Strive! erhöhte sich aufgrund der gestiegenen Anzahl der erdienten PSUs von 71 Millionen € zum 31. Dezember 2022 auf 118 Millionen € zum 31. Dezember 2023. Der Aufwand aus der Zuführung zur Rückstellung belief sich im Jahr 2023 auf 47 Millionen € und im Jahr 2022 auf 23 Millionen €. Für das vollständig erdiente Programmjahr 2020 wurde auf der Grundlage vorläufiger Zielerreichungsgrade ein Auszahlungsbetrag von 43 Millionen € in den kurzfristigen Rückstellungen berücksichtigt.

BASF Aktienoptionsprogramm (BOP)

Das letztmals 2020 angebotene LTI-Programm BOP sieht die Gewährung von virtuellen Optionen vor. Bei Ausübung werden die Optionsrechte durch Barvergütung erfüllt (Cash Settlement).

Die Teilnahme am BOP-Programm war freiwillig. Voraussetzung für die Teilnahme war ein Eigeninvestment: Die Teilnehmenden verpflichteten sich dazu, für die Dauer von zwei Jahren ab Optionsgewährung BASF-Aktien in Höhe von 10 % bis 30 % ihrer variablen Gehaltsbezüge zu halten (Haltefrist). Für die Anzahl der zu haltenden Aktien war neben der variablen Vergütung der mit dem Volumen gewichtete Durchschnittskurs am ersten Handelstag nach der Hauptversammlung maßgeblich.

Für jede eingebrachte BASF-Aktie erhielten die Teilnehmenden vier Optionsrechte. Jedes Optionsrecht besteht aus den Teilrechten A und B, deren Werthaltigkeit sich an unterschiedlichen Erfolgszielen (Hürden) orientiert: Teilrecht A ist werthaltig, wenn der Kurs der BASF-Aktie gegenüber dem Basiskurs bei Gewährung der Optionsrechte um mehr als 30 % gestiegen ist (absolute Hürde).

Der Wert des Teilrechts A ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Börsenkurs am jeweiligen Ausübungstag und dem Basiskurs; er ist auf 100 % des Basiskurses begrenzt. Teilrecht B wird werthaltig, wenn die kumulierte Wertsteigerung der BASF-Aktie den Anstieg des MSCI World Chemicals IndexSM (MSCI Chemicals) übersteigt (relative Hürde). Der Wert des Teilrechts B ergibt sich aus der doppelten prozentualen Outperformance der BASF-Aktie bei Ausübung, bezogen auf den Basiskurs; er ist begrenzt auf den um den rechnerischen Nennbetrag der BASF-Aktie verminderten Börsenschlusskurs bei Ausübung. Das Teilrecht B ist jedoch nur dann werthaltig, wenn der Kurs der BASF-Aktie mindestens dem Basiskurs entspricht. Die gewährten Optionen können nach Ablauf einer zweijährigen Wartefrist bis Ende ihres jeweiligen Ausübungszeitraums ausgeübt werden. Während der Ausübungsphase dürfen die Optionen innerhalb bestimmter Sperrfristen (Closed Periods) nicht ausgeübt werden. Jedes Optionsrecht kann nur insgesamt ausgeübt werden. Hierzu muss eine der Ausübungshürden überschritten worden sein. Ist die andere Ausübungshürde nicht übertroffen, verfällt das damit verbundene Teilrecht. Der maximal mögliche Ausübungsgewinn für einen Teilnehmenden ist auf das Fünffache des Eigeninvestments

begrenzt. Die gewährten Optionen sind nicht übertragbar und verfallen, wenn der Teilnehmende vor Ablauf der zweijährigen Haltefrist Aktien aus seinem Eigeninvestment verkauft oder aus der BASF-Gruppe ausscheidet. Sie bleiben bei Eintritt in den Ruhestand erhalten. Für die Mitglieder des Vorstands ist die langfristige Ausrichtung des Programms gegenüber den für die übrigen Teilnehmenden geltenden Bedingungen deutlich verstärkt. Sie waren verpflichtet, mit mindestens 10 % der jährlichen variablen Ist-Vergütung an dem BOP-Programm teilzunehmen. Dabei gilt im Hinblick auf dieses verpflichtende Eigeninvestment (in Form von BASF-Aktien) eine verlängerte Haltefrist von vier Jahren. Eine Ausübung der Optionsrechte ist für die Mitglieder des Vorstands frühestens vier Jahre nach Gewährung (Wartefrist) möglich.

Da durch Beschluss des Vorstands im Jahr 2002 die Optionsrechte bei Ausübung durch Barvergütung zu erfüllen sind, wurden alle noch bestehenden Optionsrechte aus den Programmen 2016 bis 2020 zum 31. Dezember 2023 mit ihrem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Für Programme in der Wartefrist wurde eine anteilige Rückstellung gebildet.

Die Anzahl der ausstehenden Optionen reduzierte sich von 9.328.238 im Jahr 2022 auf 7.731.844 im Jahr 2023, im Wesentlichen aufgrund des Verfalls der Optionen aus dem BOP-Programm 2015.

Die ausübenden Optionen besaßen zum 31. Dezember 2023 wie auch zum 31. Dezember 2022 keinen inneren Wert.

Die Modelle zur Bewertung der Optionspläne basieren auf der arbitragefreien Bewertung nach Black/Scholes. Die Marktwerte der Optionen werden mithilfe des Binomialmodells ermittelt. Die Volatilitäten werden auf Basis der monatlichen Schlusskurse über einen historischen Zeitraum entsprechend der Restlaufzeit der Optionen ermittelt.

Die LTI-Rückstellung für BOP sank aufgrund niedrigerer Marktwerte und einer geringeren Anzahl ausstehender Optionen von 64 Millionen € zum 31. Dezember 2022 auf 50 Millionen € zum 31. Dezember 2023. Während es im Jahr 2022 Verbräuche durch das Ausscheiden von Senior Executives von 1 Million € gab, führte im Jahr 2023 das Ausscheiden von Senior Executives zu Verbräuchen von unter 1 Million €. Der Ertrag aus der Verringerung der Rückstellung belief sich im Jahr 2023 auf 13 Millionen € und im Jahr 2022 auf 46 Millionen €.

BASF-Aktienprogramm „Plus“

Das „Plus“-Programm wurde 1999 eingeführt und wird derzeit Mitarbeitenden in Deutschland, in weiteren europäischen Ländern sowie in Mexiko angeboten. Eine gleichzeitige Teilnahme am „Plus“-Programm und an einem LTI-Programm ist ausgeschlossen.

Mitarbeitende, die am BASF-Aktienprogramm „Plus“ teilnehmen, erwerben als Eigeninvestment aus ihrer variablen Vergütung BASF-Aktien. Je zehn BASF-Aktien berechtigen nach ein, drei, fünf, sieben und zehn Jahren zum kostenlosen Bezug einer BASF-Aktie. Das erste und zweite Zehnerpaket berechtigt grundsätzlich in jedem der folgenden zehn Jahre zum kostenlosen Bezug einer BASF-Aktie.

Die Rechte verfallen, wenn der Teilnehmende sein Eigeninvestment in BASF-Aktien verkauft oder seine Tätigkeit für eine Gruppengesellschaft beendet, beziehungsweise ein Jahr nach dessen Pensionierung. Die Anzahl der zu gewährenden Gratisaktien hat sich wie folgt entwickelt:

Zu gewährende Gratisaktien

Stück	2023	2022
Stand zum 01.01.	2.497.355	3.079.123
Neu erworbene Ansprüche	1.239.700	1.239.700
Ausgegebene Gratisaktien	-665.428	-478.925
Verfallene Ansprüche	849.211	-1.342.543
Stand zum 31.12.	3.920.838	2.497.355

Die auszugebenden unentgeltlichen Aktien werden an dem Tag, an dem die Mitarbeitenden mit ihrem Eigeninvestment das Bezugsrecht erwerben, zu ihrem Marktwert bewertet. Der Marktwert wird ermittelt auf Basis des Kurses der BASF-Aktie unter Berücksichtigung des Barwertes der während der Laufzeit des Programms nicht gezahlten Dividenden. Die gewichteten Marktwerte am Gewährungstag betrugen 45,88 € für das Programm 2023 und 47,74 € für das Programm 2022.

Der Marktwert der zu gewährenden Gratisaktien wird, über die Laufzeit des Programms verteilt, aufwandswirksam erfasst und in die Kapitalrücklage eingestellt.

Der Personalaufwand für das BASF-Aktienprogramm „Plus“ betrug 26 Millionen € im Jahr 2023 und 20 Millionen € im Jahr 2022.

29 Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Millionen €

	2023	2022
Erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Barvergütung des Vorstands ^a	28,7	18,5
Marktwert der im Geschäftsjahr dem Vorstand zugeteilten Performance Share Units zum Zeitpunkt ihrer Zuteilung	8,6	10,0
Gesamtvergütung des Vorstands	37,3	28,5
Pensionsaufwendungen für Mitglieder des Vorstands	3,3	3,7
Bezüge des Aufsichtsrats	3,3	3,3
Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen	15,3	9,1
Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen	172,8	160,4
Haftungsverhältnisse zugunsten von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats	–	–

^a Diese Position enthielt im Jahr 2023 unter anderem eine Abfindungszahlung in Höhe von 7,5 Millionen € sowie die Auszahlung der Wertpapiergebundenen Pensionszusage in Höhe von 2,2 Millionen € an im Jahr 2023 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder.

Der Performance-Bonus STI basiert auf der Leistung des Gesamtvorstands und der Höhe der Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) der BASF-Gruppe. ROCE wird unter bestimmten Bedingungen um Sondereinflüsse aus Akquisitionen und Devestitionen bereinigt. Im Jahr 2023 waren die Bedingungen für eine Bereinigung des ROCE nicht erfüllt.

Die Marktbewertung der Optionsrechte der aktiven und ehemaligen Mitglieder des Vorstands führte im Jahr 2023 zu einem Aufwand von insgesamt 0,7 Millionen € nach einem Ertrag in Höhe von 2,3 Millionen € im Vorjahr.

Im Jahr 2023 wurden den Mitgliedern des Vorstands 214.253 Performance Share Units (PSUs) im Rahmen des LTI Performance-Share-Plans zugeteilt (2022: 166.001 PSUs). Die Marktbewertung der PSUs der Mitglieder des Vorstands führte im Jahr 2023 zu einem Aufwand von insgesamt 11,7 Millionen € (2022: 6,7 Millionen €).

 Der Vergütungsbericht ist abrufbar unter basf.com/verguetungsbericht

30 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Nahestehende Unternehmen und Personen sind juristische oder natürliche Personen, die auf die BASF-Gruppe Einfluss nehmen können oder die der Kontrolle, der gemeinschaftlichen Führung oder einem maßgeblichen Einfluss durch die BASF-Gruppe unterliegen. Insbesondere gehören hierzu die nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen.

Die folgenden Tabellen zeigen den Geschäftsumfang mit nahestehenden Unternehmen, die im Konzernabschluss zu fortgeführten Anschaffungskosten oder at Equity bilanziert wurden.

Die Umsätze sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit nahestehenden Unternehmen umfassten hauptsächlich Geschäfte mit eigenen Produkten und Handelswaren, Vermittlungs- und Lizenzgeschäfte sowie sonstige betriebstypische Geschäfte.

Die Übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten resultierten hauptsächlich aus Finanzierungsgeschäften, für das Cash-Pooling verwendeten Konten, ausstehenden Dividendenzahlungen und

Ergebnisabführungsverträgen sowie sonstigen finanzbedingten und operativen Geschäften und Sachverhalten.

Bezogen auf die Übrigen Forderungen resultierte sowohl der Rückgang gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen als auch der Anstieg gegenüber assoziierten Unternehmen vor allem aus sonstigen finanzbedingten Forderungen.

Der Rückgang bei den Übrigen Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen wie auch gegenüber assoziierten Unternehmen resultierte aus sonstigen finanzbedingten und aus vertraglichen Verbindlichkeiten.

Die ausstehenden Salden gegenüber nahestehenden Unternehmen wurden grundsätzlich nicht gesichert und in bar beglichen.

Der Bestand an Wertberichtigungen auf Übrige Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen erhöhte sich von 99 Millionen € zum 31. Dezember 2022 auf 136 Millionen € zum 31. Dezember 2023. Die aufwandswirksame Zuführung zu den Wertberichtigungen gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen betrug 42 Millionen €.

Der Bestand an Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen betrug – wie zum Vorjahreszeitpunkt – 3 Millionen € zum 31. Dezember 2023 und verringerte sich gegenüber Joint Ventures von 3 Millionen € zum 31. Dezember 2022 auf 2 Millionen € zum 31. Dezember 2023.

Bei BASF bestanden Verpflichtungen aus Bürgschaften und sonstigen finanziellen Verpflichtungen zugunsten nicht konsolidierter Tochterunternehmen in Höhe von 15 Millionen € zum 31. Dezember 2023 und 8 Millionen € zum 31. Dezember 2022,

zugunsten Joint Ventures in Höhe von 19 Millionen € zum 31. Dezember 2023 und 39 Millionen € zum 31. Dezember 2022 und zugunsten assoziierter Unternehmen in Höhe von 1 Million € zum 31. Dezember 2023 und ebenso 1 Million € zum 31. Dezember 2022.

Verpflichtungen aus Kaufverträgen mit Joint Ventures betrugen 3.071 Millionen € zum 31. Dezember 2023 und 5 Millionen € zum 31. Dezember 2022. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus Power Purchase Agreements.

Die jährlichen Mindestmietzahlungen von BASF SE an die BASF Pensionskasse VVaG für ein Bürogebäude inklusive Parkfläche während der unkündbaren Grundmietzeit bis zum Jahr 2029 betragen 7 Millionen €.

Bei der BASF SE bestanden zum 31. Dezember 2023 – wie zum Vorjahreszeitpunkt – Übrige finanzbedingte Forderungen gegenüber der BASF Pensionskasse VVaG in Höhe von 80 Millionen €.

Umsätze mit nahestehenden Unternehmen

Millionen €

	Erbrachte Leistungen		Empfangene Leistungen	
	2023	2022	2023	2022
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	1.116	1.276	357	370
Joint Ventures	824	1.381	1.241	1.643
Assoziierte Unternehmen	193	222	1.137	2.778

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen

Millionen €

	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	358	400	142	159
Joint Ventures	136	305	113	178
Assoziierte Unternehmen	29	47	67	229

Übrige Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Millionen €

	Übrige Forderungen		Übrige Verbindlichkeiten	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	207	242	162	189
Joint Ventures	24	27	23	27
Assoziierte Unternehmen	15	7	13	21

Mit den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats und ihnen nahestehenden Unternehmen und Personen wurden im Jahr 2023 keine berichtspflichtigen Geschäfte abgeschlossen.

 Mehr Informationen zu Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen siehe „Anteilsbesitzliste der BASF-Gruppe 2023“ auf Seite 241

Mehr Informationen zu den leistungsorientierten Versorgungsplänen, die Risiken zwischen Gruppengesellschaften aufteilen, siehe „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ ab Seite 282

 Der Vergütungsbericht ist abrufbar unter basf.com/verguetungsbericht

31 Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Unternehmen der BASF-Gruppe haben folgende Dienstleistungen von KPMG in Anspruch genommen:

Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Millionen €

	2023	2022
Abschlussprüfung	25,7	22,9
davon Inland	8,9	8,1
Sonstige Bestätigungsleistungen	1,6	0,7
davon Inland	1,3	0,5
Steuerberatung	0,2	0,2
davon Inland	–	–
Sonstige Leistungen	0,1	0,0
davon Inland	0,0	0,0
Summe	27,5	23,8

Die Dienstleistungen des Abschlussprüfers umfassten vor allem Leistungen für die Abschlussprüfung und in geringerem Umfang sonstige Bestätigungsleistungen (unter anderem projektbegleitende Prüfungen von IT-Migrationen) und Steuerberatung. Die auf das Inland entfallenden Leistungen wurden von KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, erbracht.

Die Abschlussprüfung betraf Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses der BASF-Gruppe, der gesetzlich vorgeschriebenen Jahresabschlüsse der BASF SE und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und Joint Operations sowie die prüferische Durchsicht von Teilkonzernen. Honorare für sonstige Bestätigungsleistungen umfassten im Wesentlichen Prüfungen im Zusammenhang mit regulatorischen Anforderungen sowie andere Bestätigungsleistungen.

32 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Erklärung nach § 161 AktG

Die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE im Dezember 2023 abgegeben und ist im Internet veröffentlicht.

 Mehr dazu unter basf.com/de/corporategovernance

33 Nicht zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2024 sind keine Vorgänge eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von BASF haben.



BASF-Bericht 2023

Übersichten

Inhaltsverzeichnis
An unsere Aktionäre
Zusammengefasster Lagebericht
Corporate Governance
Konzernabschluss
Übersichten

Zehnjahresübersicht _____ **317**

Ausgewählte Kennzahlen ohne Edelmetalle _____ **319**

Glossar, Markenverzeichnis und Bildquellen _____ **320**

Zehnjahresübersicht

Millionen €

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Ergebnisrechnung										
Umsatz	74.326	70.449	57.550	61.223 ^a	60.220 ^b	59.316	59.149	78.598	87.327	68.902
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	7.626	6.248	6.275	7.587 ^a	5.974 ^b	4.201	-191	7.677	6.548	2.240
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.203	5.548	5.395	6.882 ^a	5.233 ^b	3.302	-1.562	7.448	1.190	1.420
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft	–	–	–	5.592 ^a	4.116 ^b	2.546	-1.471	6.018	-391	379
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft	–	–	–	760 ^a	863 ^b	5.945	396	-36	–	–
Ergebnis nach Steuern	5.492	4.301	4.255	6.352	4.979	8.491	-1.075	5.982	-391	379
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	5.155	3.987	4.056	6.078	4.707	8.421	-1.060	5.523	-627	225
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen (EBITDA vor Sondereinflüssen)	10.454	10.508	10.327	10.738 ^a	9.271 ^b	8.324	7.435	11.348	10.762	7.671
EBIT vor Sondereinflüssen	7.357	6.739	6.309	7.645 ^a	6.281 ^b	4.643	3.560	7.768	6.878	3.806
Investitionen, Abschreibungen										
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	7.285	6.013	7.258	4.364	10.735	4.097	4.869	4.881	4.967	6.006
davon in Sachanlagen	6.369	5.742	4.377	4.028	5.040	3.842	4.075	4.410	4.842	5.864
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen	3.417	4.401	4.251	4.202	3.750	4.146	6.685	3.678	4.200	4.941
davon auf Sachanlagen	2.770	3.600	3.691	3.586	3.155	3.408	5.189	3.064	3.549	4.062
Mitarbeitende zum Jahresende	113.292	112.435	113.830	115.490	122.404	117.628	110.302	111.047	111.481	111.991
Personalaufwand	9.224	9.982	10.165	10.610	10.659	10.924	10.576	11.097	11.400	10.950
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.884	1.953	1.863	1.843 ^a	1.994 ^b	2.158	2.086	2.216	2.298	2.130

^a Die Werte für das Jahr 2017 wurden mit dem Ausweis der Öl-und-Gas-Aktivitäten als nicht fortgeführtes Geschäft angepasst.^b Die Werte für das Jahr 2018 wurden mit dem Ausweis der Bauchemie-Aktivitäten als nicht fortgeführtes Geschäft angepasst.

Millionen €

		2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Bilanz (IFRS)											
Bilanzsumme		71.359	70.836	76.496	78.768	86.556	86.950	80.292	87.383	84.472	77.395
Langfristige Vermögenswerte		43.939	46.270	50.550	47.623	43.335	55.960	50.424	52.332	47.050	45.923
davon immaterielles Vermögen		12.967	12.537	15.162	13.594	16.554	14.525	13.145	13.499	13.273	12.216
davon Sachanlagen		23.496	25.260	26.413	25.258	20.780	21.792	19.647	21.553	22.967	24.080
Kurzfristige Vermögenswerte		27.420	24.566	25.946	31.145	43.221	30.990	29.868	35.051	37.422	31.472
davon Vorräte		11.266	9.693	10.005	10.303	12.166	11.223	10.010	13.868	16.028	13.876
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		10.385	9.516	10.952	10.801	10.665	9.093	9.466	11.942	12.055	10.414
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		1.718	2.241	1.375	6.495	2.300	2.427	4.330	2.624	2.516	2.624
Eigenkapital		28.195	31.545	32.568	34.756	36.109	42.350	34.398	42.081	40.923	36.646
Fremdkapital		43.164	39.291	43.928	44.012	50.447	44.600	45.894	45.301	43.550	40.750
davon Finanzschulden		15.384	15.197	16.312	18.032	20.841	18.377	19.214	17.184	19.016	19.268
Kennzahlen											
Ergebnis je Aktie	€	5,61	4,34	4,42	6,62 ^a	5,12	9,17	-1,15	6,01	-0,70	0,25
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	€	5,44	5,00	4,83	6,44 ^a	5,87	4,00	3,21	6,76	6,96	2,78
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		6.958	9.446	7.717	8.785	7.939	7.474	5.413	7.245	7.709	8.111
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen	%	14,1	14,9	17,9	17,5 ^a	15,4 ^b	14,0	12,6	14,4	12,3	11,1
Gesamtkapitalrendite	%	11,7	8,7	8,2	9,5 ^a	7,1	4,5	-1,2	9,5	2,1	2,8
Eigenkapitalrendite nach Steuern	%	19,7	14,4	13,3	18,9	14,1	21,6	-2,8	15,6	-0,9	1,0
Return on Capital Employed (ROCE)	%	–	–	–	15,4	12,0 ^b	7,7	1,7	13,7	10,0	4,5
Gewinnverwendung											
Jahresüberschuss der BASF SE ^c		5.853	2.158	2.808	3.130	2.982	3.899	3.946	3.928	3.849	7.434
Dividende		2.572	2.664	2.755	2.847	2.939	3.031	3.031	3.072	3.035	3.035 ^d
Dividende je Aktie	€	2,80	2,90	3,00	3,10	3,20	3,30	3,30	3,40	3,40	3,40 ^d
Anzahl der Aktien zum Jahresende											
	Millionen	918,5	918,5	918,5	918,5	918,5	918,5	918,5	918,5	893,9	892,5

^a Die Werte für das Jahr 2017 wurden mit dem Ausweis der Öl-und-Gas-Aktivitäten als nicht fortgeführtes Geschäft angepasst.^b Die Werte für das Jahr 2018 wurden mit dem Ausweis der Bauchemie-Aktivitäten als nicht fortgeführtes Geschäft angepasst.^c Nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelt^d Auf Basis der zum 31. Dezember 2023 ausstehenden 892.522.164 Aktien

Ausgewählte Kennzahlen ohne Edelmetalle

Die Werte gemäß IFRS entsprechen den Größen, die in den Konzernabschluss eingeflossen sind. Die angepassten Werte schließen die Umsätze im Edelmetallhandel sowie die Umsätze mit Edelmetallen im Fahrzeugkatalysatorengeschäft aus.

BASF-Gruppe

Millionen €

	2023		2022	
	Wert gemäß IFRS	Angepasster Wert	Wert gemäß IFRS	Angepasster Wert
Umsatz	68.902	61.324	87.327	74.990
Mengenentwicklung	-8,4 %	-7,3 %	-7,0 %	-3,6 %
EBITDA vor Sondereinflüssen	7.671	7.671	10.762	10.762
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen	11,1 %	12,5 %	12,3 %	14,4 %

Surface Technologies

Millionen €

	2023		2022	
	Wert gemäß IFRS	Angepasster Wert	Wert gemäß IFRS	Angepasster Wert
Umsatz	16.204	8.626	21.283	8.947
Mengenentwicklung	-9,6 %	-1,4 %	-13,0 %	3,9 %
EBITDA vor Sondereinflüssen	1.520	1.520	1.464	1.464
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen	9,4 %	17,6 %	6,9 %	16,4 %

Glossar, Markenverzeichnis und Bildquellen

C

CO₂-Äquivalente

CO₂-Äquivalente (CO₂e) sind eine Berechnungsgröße für den Einfluss von Treibhausgasemissionen auf den Treibhauseffekt. Ein Faktor (Global Warming Potential) gibt die Treibhauswirkung der einzelnen Gase verglichen mit CO₂ als Referenzgröße an.

D

Differenzierte Steuerung

Um die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Geschäftsbereiche zu erhöhen, führt BASF eine Reihe von Maßnahmen ein. Dazu gehören die Einführung neuer finanzieller Steuerungskennzahlen, die auf die jeweiligen Geschäfte zugeschnitten sind. Unsere Unternehmensbereiche passen zudem ihre spezifischen Geschäftsmodelle und -abläufe weiter an – unterstützt durch adaptierte Prozessstrukturen, IT-Systeme und Governance-Rahmen.

F

Formulierung

Als Formulierung bezeichnet man die Mischung eines oder mehrerer Wirkstoffe mit Hilfsstoffen wie Emulgatoren, Stabilisatoren und anderen Nichtwirkstoffkomponenten, um die Anwendbarkeit von verschiedenen Produkten wie Kosmetika, Pharmazeutika, Pflanzenschutzmitteln sowie Farben und Lacken zu ermöglichen und deren Wirkung zu verbessern.

G

Genom-Editierung

Der Begriff Gen- oder Genom-Editierung bezieht sich auf molekularbiologische Techniken zur gezielten Veränderung von Genen. Mithilfe natürlich vorkommender Prozesse werden geringfügige Änderungen an den Genen eines Organismus vorgenommen, um die Ausprägung eines bestimmten Merkmals zu bearbeiten. Solche Techniken bieten Potenzial für innovative Lösungen etwa im medizinischen Bereich, in der Landwirtschaft und bei industriellen Anwendungen.

O

Ökoeffizienz-Analyse

Die von BASF entwickelte Ökoeffizienz-Analyse ist eine Methode zur Bewertung von Produkten und Verfahren unter ökonomischen und ökologischen Aspekten. Ziel ist der Vergleich von Produkten hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit.

S

SEEBalance®

SEEBalance® bezeichnet die von BASF entwickelte Sozio-Ökoeffizienz-Analyse. Sie ermöglicht Bewertung und Vergleich von Umweltbelastung sowie Kosten und soziale Auswirkungen von Produkten und Herstellungsverfahren. Durch die Abbildung der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft – in einem integrierten Analyseinstrument wird eine nachhaltige Entwicklung im Unternehmen mess- und steuerbar.

Spitzenumsatzpotenzial

Das Spitzenumsatzpotenzial der Agricultural-Solutions-Pipeline beschreibt die Summe der erwarteten Spitzenumsätze einzelner Produkte in der Forschungs- und Entwicklungspipeline. Der Spitzenumsatz entspricht dem höchsten zu erwartenden Umsatzwert eines Jahres. Die Pipeline beinhaltet innovative Produkte, die sich seit 2023 auf dem Markt befinden oder bis zum Jahr 2033 in den Markt eingeführt werden sollen.

Steamcracker

Steamcracker sind Anlagen, in denen mithilfe von Dampf (Englisch: steam) Naphtha (Rohbenzin) oder Erdgas aufgespalten (Englisch: to crack) wird. Die entstehenden Petrochemikalien sind Ausgangsprodukte für die Herstellung eines Großteils der Erzeugnisse von BASF.

T

Traits

Traits sind kommerzielle Pflanzeigenschaften, wie zum Beispiel

die gezielt eingebaute Resistenz gegenüber bestimmten Herbiziden oder die eingebaute Abwehr von bestimmten Insekten.

W

Wertschöpfungskette

Als Wertschöpfungskette wird die Aufeinanderfolge von Veredlungsschritten im Produktionsprozess bezeichnet, angefangen bei den Rohstoffen über verschiedene Zwischenstufen wie Transport und Produktion bis zum fertigen Endprodukt.

Marken^a

Responsible Care®

Registrierte Marke des Conseil Européen de l'Industrie Chimique

Natrium-Schwefel-Batterie (NAS®)

Registrierte Marke der NGK INSULATORS LTD.

Operation Clean Sweep®

Registrierte Marke des OCS von der Plastics Industry Association (PLASTICS) und der Plastics Division des American Chemistry Council (ACC)

Alle übrigen im BASF-Bericht genannten Marken sind registrierte Marken der BASF-Gruppe (gekennzeichnet mit ®) beziehungsweise angemeldete (gekennzeichnet mit ™) oder benutzte Marken der BASF-Gruppe.

^a Marken sind nicht in allen Ländern eingetragen beziehungsweise angemeldet/benutzt.

Bilderverzeichnis

S. 23: Shutterstock: Nahaufnahme von Sojabohnen

S. 90: Gettyimages: Multiwell-Platte mit Proben

S. 123: Gettyimages: Moringafrucht

S. 149: Getty & Thinkstock: Drohne in Landwirtschaft

Quartalsmitteilung 1. Quartal 2024 / Hauptversammlung 2024

25.04.2024

Halbjahresfinanzbericht 2024

26.07.2024

Quartalsmitteilung 3. Quartal 2024

30.10.2024

BASF-Bericht 2024

28.02.2025

Quartalsmitteilung 1. Quartal 2025 / Hauptversammlung 2025

02.05.2025

Weitere Informationen

Veröffentlicht am 23. Februar 2024

Diese und andere Veröffentlichungen von BASF finden Sie im Internet unter basf.com/publikationen

Kontakt

Allgemeine Anfragen

Zentrale, Tel.: +49 621 60-0, E-Mail: global.info@basf.com

Media Relations

Jens Fey, Tel.: +49 621 60-99123

Sustainability Relations

Thorsten Pinkepank, Tel.: +49 621 60-41976

Investor Relations

Dr. Stefanie Wettberg, Tel.: +49 621 60-48002

Internet

basf.com



BASF unterstützt die weltweite Responsible-Care-Initiative der chemischen Industrie.



Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet



COMS 2307 D